M. Georg Christoph Hambergers,
der Philosophie ausserordentlichen Professors auf der Georg Augustus Universität, und Custos der academischen Bibliothek.

Zuverlässige Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern vom Anfange der Welt bis 1500.

Zweiter Theil.

Mit Königl. Pohlnischem und Churfürstl. Sächsischem allergnädigstem Privilegio.

LEMGO,
in der Meyerschen Buchhandlung, 1758.

Gedichte

Zuverlässige

Nachrichten

von den

vornehmsten Schriftstellern.

Zweiter Theil.

CCLVI.

JEſus Chriſtus.

geſt. aet. 33.

Euſebius, Hiſt. eccl. lib. 1. c. 13. p. 31.
Guil. Cave Script. eccl. hiſt. lit. Vol. I. p. 2. ſq.
L. Ellies Du Pin nouv. Biblioth. des auteurs eccleſiaſtiques. To. I. p. 1. ſq.
Le Nain de Tillemont Mem. pour ſervir à l'hiſt. eccleſ. To. I. p. 1. beſ. p. 362. und p. 615. 616.
I. A. Fabricii codex apocryph. N. T. p. 302. ſqq.
Honor. de Sainte Marie Reflexions ſur les regles & ſur l'uſage de la critique, Vol. 2. Par. 1717. 4to p. 365. ſq.
J. Baſnage hiſt. des Juifs, To. I. c. 18. p. 500.
J. Aſſemann Biblioth. orient. Clement. Vatic. To. I. p. 554. To. III. p. 2. p. 8.
Th. S. Bayeri hiſt. Edeſſen. lib. 3. p. 104.
Lud. Bourguet Bibliotheque Italique, To. 13. p. 121.
R. Ceillier hiſt. gen. des auteurs ſacrés, To. I. p. 474.

Magna bibliotheca ecclesiastica, To. I. voc. *Abgarus.*

Jo. Laurent. Berti dissertationum historicarum Vol. II. diss. 4. §. 12. p. 49.

Leben.

JEsus Christus, der Sohn des lebendigen GOttes, nahm, die Erlösung des menschlichen Geschlechts zu volbringen, die menschliche Gestalt in dem Leibe der Jungfrau Maria aus dem Geschlecht Davids an, und erschien auf der Erden in dem Jahre der Welt 3983. nach der bisher befolgten Rechnung. Von seiner Kindheit und Jugend haben uns seine göttliche Geschichtschreiber sehr wenige Nachricht gegeben. Als ein Kind flüchtete ihn sein Pflegevater Joseph mit seiner Mutter vor der Wut des Königes Herodes nach Egypten. In seinem zwölften Jahre fand er sich im Tempel zu Jerusalem mitten unter den Lehrern, die seinen Verstand und seine Fertigkeit in Fragen und Antworten bewunderten. Seine Weisheit wuchs mit den Jahren. Die Zeit bis an das Jahr, da er als der algemeine Lehrer des menschlichen Geschlechts hervortrat, brachte er zu Nazareth bei seinen Eltern zu, und stellete durch seine Unterthänigkeit das volkommenste Exempel eines frommen Sohnes vor. Ob er aber auch die Handthierung seines Vaters getrieben, ist so ausgemacht nicht, als einige es zu seyn glauben *). Mehrere Nachrichten sind uns durch

*) S. Marc. 6, 3. und des s. Canzlers von Moßheim Comment de reb. Christianor. ante Constant. M. p. 63.

durch die Evangelisten nicht aufbehalten worden, und was in einigen apokryphischen Büchern*) erzehlet wird, bestehet in offenbaren Unwarheiten oder höchst ungewissen Traditionen.

Schriften.

Sein Lehramt verrichtete JEsus blos unter den Juden, und nur vermittelst mündlichen Unterrichts, der jedoch in die benachbarten Länder erschollen. Die Evangelisten erwähnen nicht, daß Christus von seinen Lehren etwas schriftlich verfasset habe. Dennoch fanden sich bald Leute, die den Namen dieses göttlichen Lehrers zu ihren Hirngespinsten misbrauchten. Fabricius hat die Nachrichten der Alten von diesen falschen Geburten am angeführten Orte gesamlet. Unter denselben ist die Antwort des HErrn JEsus auf den Brief des Fürsten zu Edessa, Abgarus, das merkwürdigste Stük. Der Geschichtschreiber der Kirche, Eusebius, hat diese Briefe zuerst aus dem Archive zu Edessa bekant gemacht, und sie aus dem Syrischen in das Griechische übersezt. Es haben sich Gelehrte gefunden, die diese Briefe für ächt, und andere, die sie für unächt erkläret haben. Auf beiden Seiten sind einige schlechte Gründe mit untergelaufen. Was die Briefe selbst betrift, so ist der Brief des Abgarus wahrscheinlich genug erdichtet, daß man ihn ausser der Verbindung mit der dem HErrn Christus beigelegten Antwort für richtig halten könte; allein in der Verbindung siehet man den Betrug deutlich. Jener ist so geschrieben, daß ein Heide sich auf diese Art erklären könte. Abgarus hält ihn für eine auf

*) Sie heissen Evangelia, Evangelia infantiæ, u. s. w. Man findet sie mit Nachrichten und Beurtheilungen von ihnen in *Fabricii* angeführtem Buche.

Erden erschienene Gottheit, oder für den Sohn eines GOttes, und nennet ihn σωτηρα, eine gewissen, besonders gegen die Menschen gütigen Gottheiten beigelegte Benennung. Die Antwort versteht diese Benennung von dem wahren GOtt, und erkläret den Abgarus wegen seines Glaubens, den er an Christum gehabt, selig, ob er schon die Wunder nicht gesehen habe. Auf diese Art kan Abgarus den Brief nicht mehr als ein Heide geschrieben haben, sondern als ein Rechtgläubiger. Wie schlecht aber sein Glaube beschaffen gewesen, erhellet daraus, daß er den Tod seines GOttes an den Juden hat rächen wollen. Einige andere fabelhafte Umstände, die in verschiedenen Exemplaren und Uebersezzungen sich befinden, bekräftigen, daß der Brief untergeschoben ist, der außer diesem das Stilschweigen dreier Jahrhunderte vor dem Eusebius und auch nachher, und das Urtheil des römischen Bischofes Gelasius gegen sich hat.

Ausgaben.

Man trift diese Briefe an,

Græce, in *Eusebii* Hist. eccl. lib. I. c. 13. cum versione *Rufini* & notis *J. A. Fabricii.*

-- in *Eiusd.* Codice apocryph. N. T. p. 317. sq.

Arabice & latine ex bibliotheca D. *Jo. Elichmanni.*

In *Hier. Xaverii* historia Christi Persice conscripta. Lugd. 1639. 4. p. 612.

CCLVII.

Celsus.

flor. circa Ann. 14.

Joh. Rhodii vita Celsi, præf. edit. recent.
J. A. Fabricius Bibl. Lat. lib. 2. c. 4.
Dan. le Clerc Hist. de la Med. Part. 2. l. 4. s. 2. c. 4. p. 517.
Hist. de l'acad. des Inscr. To. VII. p. 97.
J. Bapt. Morgagni in Aur. Corn. Celsum & Q. Ser. Sammonicum epistolæ. In quibus de utriusque auctoris variis editionibus, libris quoque manuscriptis, & commentatoribus disseritur. Lugd. B. J. van Kerckhem, 1735. 4.
Joh. Nic. Funccii de imminenti L. L. Senectute, c. 10. §. 6. sqq. p. 624. sqq.

Leben.

Aurelius Cornelius Celsus ist, wenn man den Titeln einiger Ausgaben Glauben beimessen darf, von Geburt ein Römer. Andere machen ihn zu einem Veroneser. In der ersten Aldinischen Ausgabe heißt sein Vorname Aulus, und vielleicht hat sie Recht, da es ungewöhnlich ist, zween Geschlechtsnamen zusammen zu sezzen. Er lebte zu Ende der Regierung des Augustus, und unter dem Tiberius. Ob er ein Arzt gewesen und diese Kunst auch selbst getrieben habe, ist streitig. Einige behaupten, daß er dieselbe nur als einen Theil der Philosophie getrieben, und darin den Democritus, Plato und andere grosse Männer, die die ganze Natur stu-

diereten, nachgeahmet, und nach dem Zeugnis des Quinctilianus *) eine ganze Encyclopädie geschrieben habe, wozu komt, daß ihn Plinius niemals unter die Aerzte sezt. Andere sezzen dem Plinius eine Stelle des Galenus entgegen, wo ein Arzt Cornelius genant wird, den sie für unsern Celsus halten. Sie bemerken, daß derselbe von eignen Erfahrungen spreche, und in der Theorie und Ausübung der Arzneikunst so frei und ohne einigen Zurükhalt urtheile, daß man es nicht auf diese Art von ihm vermuthen könte, wenn er nicht ein wirklicher Arzt gewesen wäre. Es dünkt mir aber hiebey noch ein Zweifel zu seyn, weil ihn Plinius nicht nur niemals unter die Aerzte zählet, sondern auch noch an einer andern Stelle von der Arzneikunst schreibet **): Solam hanc artium Græcarum nondum exercet Romana gravitas. In tanto fructu pauciſſimi Quiritium attigere, & ipſi ſtatim ad Græcos transfugæ. Immo vero auctoritas aliter quam Græce eam tractantibus, etiam apud imperitos expertesque linguæ, non eſt. Solte bei dieser schönen Gelegenheit Plinius nicht den Celsus, als eine Ausnahme von dem, was er sagte, erwähnet haben, wenn er ihn für einen wirklichen Arzt gehalten hätte?

Schriften.

Von dem vorhin erwähnten Werke des Celsus, worin er die Künste, die Philosophie, Rechtsgelehrsamkeit, Kriegeskunst, Landwirthschaft und Arzneikunst abgehandelt hat, ist nichts als das lezte erwähnte Stük von der Arzneikunst, und

*) Inſt. Orat. lib. 12. c. 11. f. 24. „*Cornelius Celſus*, mediocri vir ingenio, non ſolum de his omnibus conſcripſit artibus, (Grammatica, rhetorica, cet) ſed amplius rei militaris, & ruſticæ etiam, & medicinæ præcepta reliquit.„

**) H. N. lib. 29. c. 1. f. 8.

und ein Stük von der Rednerkunst übrig, welcher leztern Quinctilianus erwähnet. Ausonius Popma hat dieses Stük zuerst aus der Vergessenheit hervorgezogen. In dem erstern Werke, vor dem in Handschriften der Titel de artibus pars sexta, oder Artium liber sextus, idemque medicinæ primus stehet, den auch die Aldinische Ausgabe hat, folget Celsus ausser andern guten Schriftstellern, deren Verzeichnis beim Fabricius zu finden ist, vornemlich dem Hippocrates und Asclepiades, und wegen seiner reinen und leichten Schreibart heißt er medicus Cicero und Hippocrates latinus. Es bestehet dieses Werk aus acht Büchern, davon die zwei lezten von der Chirurgie handeln. Die ihm beigelegten Briefe an Caius Julius Callistus und an Pullius Natalis, sind nicht von ihm, sondern vom Scribonius Largus.

Ausgaben.

Cornelius Celsus de medicina: a *Nicolao* impressus Florentiæ, 1475. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. f. IV. p. 386.

Dieses ist die älteste Ausgabe, aus der man Lesearten in der Almeloveenschen antrift.

Cornelii Celsi de medicina liber. Impressum Mediolani per *Leonardum Pachel* & *Ulderichum Sinczenzeler* diligentissime emendatum. Anno salutis 1481. fol.

Auch diese ist bei der Almeloveenschen Ausgabe gebraucht.

Aurelii Cornelii Celsi medicinæ libri VIII. quam emendatissimi, græcis etiam omnibus dictionibus restitutis. *Quinti Sereni* Liber de medicina & ipse castigatiss. Accedit index in Celsum, & Serenum

sane quam copiosus. Am Ende: Venetiis in ædibus *Aldi* & *Andreæ Asulani* soceri, mense Martio 1528. 8.

Joh. Baptista Egnatius hat diese so wie eine 1524. fol. in dieser Druckerei vorhergegangene Ausgabe besorget. In seiner Vorrede an den Cardinal Hercules Gonzaga wird gesagt, daß sie Asulanus auf Antrieb des Cardinals übernommen, und zwar, eo libentius, quod abs te imprimis codicem sane castigatum statim acceperit. Id operis, ut scilicet *Celsus* quam emendatissimus publicum acciperet, --- susceepi non invitus, idque, vti spero, non atris avibus præstitisse me confido. ------ addidimus *Q. Sereni* poema non inutile --- hoc ipsum cum legi vix posset, legent hodie, ni fallor, docti homines & perlibenter, & iucunde.

---- de arte medica libri octo, multis in locis iam emendatiores longe quam unquam antea editi. *Guilielmi Pantini* Tiletani in duos quidem priores libros commentarii, & in reliquos annotationes breviores, sed quæ iusti commentarii vicem, sicubi rei difficultas requirebat, explere posse videantur. Accessit -- index. Basileæ per Jo. Oporinum, 1552. fol.

Pantinus hat bei dieser Ausgabe blos eine alte Venetianische und des Cäsarius, die Saligniaci 1538. 4. herausgekommen, bei der Hand gehabt. In dem Commentario ist Celsus vornemlich mit dem Hippocrates und Galenus verglichen worden.

---- de re medica libri VIII. Item *Qu. Sereni* liber de medicina. (*Antonii Molinii* Matisconen-

sis

fis opera diligenter emaculata). *Qu. Rhemnii Fannii Palæmonis* de pond. & menſuris liber. Omnia ex diverſorum codicum diligentiſſima collatione caſtigata. Lugduni, ap. Jo. Tornæſ. & Gul. Gazeum, 1554. 12.

Der Herausgeber iſt nicht genant.

----- de re medica libri octo. Acceſſere in primum eiusdem, *Hieremiæ Thriveri Brachelii* commentarii doctiſſimi: in reliquos vero ſeptem *Balduini Ronſſei* enarrationes. Lugduni Bat. ex off. Plantin. ap. Franc. Raphelengium, 1592. 4.

Ronſſeus hat nicht mehr als die eine alte venetianiſche Ausgabe von 1497. und die erſte des Cäſarius, Hagenau 1528. gehabt. Der Commentarius iſt von der Art der Pantinſchen Ausgabe.

— de re medica libri octo. Item *Q. Sereni* liber de medicina. *Q. Rhemnii Fannii Palæmonis* de ponderibus & menſuris liber. *Vindiciani* Carmen. Omnia ex diverſorum codicum diligentiſſima collatione caſtigata, additis ad marginem variis lectionibus. Apud Joannem Tornæſium, 1608. 8.

Der Herausgeber iſt nicht genant. Am Rande ſind auch einige Anmerkungen vom Cäſarius und Conſtantinus.

— de medicina libri octo, ex recognitione *Ioh. Antonidæ van der Linden.* Editio ſecunda. Lugd. B. Salom. Wagenaer, 1665. 12.

Van der Linden hat in dieſer Ausgabe über zwei tauſend Stellen berichtiget, wozu er ſich etlicher Handſchriften und Ausgaben, die vom Fernelius, Capellanus, Car-

Carpentarius, Scaliger und Nancelius gebeſſert worden waren, bedienet hat. Serenus, Rhemnius und Vindicianus ſind nicht bei dieſer Ausgabe, wie Fabricius angiebt.

---- de medicina libri octo, cum notis integris *Joh. Cæſarii*, *Rob. Conſtantini*, *Joſ. Scaligeri*, *Is. Caſauboni*, *Joh. Bapt. Morgagni*, ac locis parallelis. Cura & ſtudio *Theod. Janſſ. ab Almeloveen.* Accedunt *Joh. Rhodii* vita C. Celſi, variæ lectiones ex tribus antiquis editionibus, itemque loci aliquot Hippocratis & Celſi ab *H. Stephano παραλλήλως* concinnati. Lugd. Bat. ap. Joh. Arn. Langerak, 1746. 8.

Almeloveen hat an dieſer Ausgabe geringen Antheil. Seine Ausgabe iſt zuerſt 1687 und 1713 vermehrter herausgekommen. In der gegenwärtigen erſcheinen des Cäſarius und Conſtantinus Anmerkungen vollkommen, und Scaligers zum erſtenmal. Morgagni Anmerkungen ſind aus ſeinen Briefen genommen. Die drei erwähnten alten Ausgaben ſind die Florentiniſche, Mayländiſche und eine Pariſiſche. Man hat dieſe Ausgabe in Baſel 1748. 8. nachgedrukt.

A. Cornel. Celſus & *Q. Serenus Samonicus* de Medicina, alter, ut ab *Almeloveenio* editus eſt A. 1713. alter, ut a *Conſtantino* A. 1566. Editio noviſſima, in qua ad cætera omnia, quæ in priore noſtra, Epiſtolæ ſex accedunt Cel. *Jo. Bapt. Morgagni* nunquam antea vulgatæ. Tomus I. II. Patavii, J. Concinus, 1750. 8.

Das Vorzügliche dieſer Ausgabe beſtehet in den ſechs neuen Briefen des Morgagni über den Celſus, und in

Vin-

Vincentii Beninii Colonienſis in A. Cornelium Celſum obſervationibus. Hingegen fehlen ihr die variæ lectiones der Holländiſchen Ausgabe ganz, und die Noten des Joſ. Scaligers.

—— de arte dicendi libellus, primum in lucem editus, curante *Sixto a Popma.* Coloniæ, exc. Jo. Rotæus, 1569. 8.

Sie hat einige Noten. Ich habe den Titel aus Fabricius Bibl. Lat. genommen, wo er dieſe Schrift des Celſus hat eindrukken laſſen, T. III. p. 759.

—— —— emendatus & notis illuſtratus a *Chriſtoph. Aug. Heumanno.*

in *eiusd.* Poeciles To. I. p. 378. ſqq.

—— de arte dicendi libellus, in fine mutilus. Luneburgi, typ. Sternianis, 1745. 8.

CCLVIII.

Phädrus.

lebt noch nach 31.

Jo. Schefferi vita Phædri.

J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 3.

Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. 4. p. 147.

P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.

Joh. Nic. Funccius de imminenti L. L. ſenect. c. 3. §. 8. ſqq. p. 80.

Biographia claſſica: The Lives and Characters of all the Claſſic Authors, Vol. I. p. 230.

Jo. Frid. Chriſtii de Phædro eiusque fabulis proluſio. Lipſ. 1746. 4.

-- -- -- uberior expoſitio. Lipſ. 1747. 8.

Jo. Nic. Funccii pro Phædro eiusque fabulis apologia. Lipſ. & Rintel. 1747. 8.

G. E. Müllers Einleitung in die Lat. Schriftst. Th. 5. p. 1.

Leben.

Phädrus ist von Geburt ein Thracier, der in seiner Kindheit einige Jahre vor Christi Geburt, nach Rom und als Sclave zu dem Kaiser Augustus kam. Sein munterer Kopf und seine Lehrbegierde veranlaßte, daß ihm Augustus Unterricht geben lies, und nachher die Freiheit schenkte. Er lebte noch nach dem Tode des Lieblings bei dem Kaiser Tiberius, des Sejanus, von dem er grosse Verfolgung zu erdulden hatte, wegen der er sich in einigen Fabeln an demselben rächet.

Schriften.

Nach dieses Mannes Tode machte Phädrus eine Samlung Fabeln bekant, die er schon vorher verfertiget, aber noch bei sich behalten hatte. Sie bestehet aus fünf Büchern, und er ahmet darin dem Aesopus nach. Diese Fabeln haben das Unglük gehabt, gar bald in Vergessenheit zu kommen. Es erwähnet derselben und ihres Verfassers unter den alten Schriftstellern nur Martialis und Avienus, und sie wurden nur erst gegen das Ende des sechzehnten Jahrhunderts aus dem Grabe hervorgeführet. Dieses hat Gelegenheit gegeben, daß einige Gelehrte dem Phädrus die Wirklichkeit abgesprochen, und seine Fabeln für eine Erfindung des Nicolaus Perottus erkläret haben, der jedoch nur eine Samlung aus dem Phädrus, Avienus u. a. nicht aber die Fabeln selbst, verfertiget. Dieser Streit ist zulezt zwischen den angeführten Hrn. Christ und Funk geführet worden, welcher leztere die wizzigen Gründe seines Gegners mit aller Geschicklichkeit

keit entkräftet hat, der aber doch des Phädrus Parthei nicht so hält, daß er keine unanständige Erzählungen und Fehler der Schreibart, die damals im Anfange des Verfals war, darin zugestünde.

Ausgaben.

Phædri Augusti Liberti fabularum Aesopiarum libri V. nunc primum in lucem editi a *P. Pithœo*. Augustobonæ Tricassium, Jo. Odot. 1596. 12.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 600.

Ist die allererste Ausgabe, die Petrus Pithöus aus einer Handschrift, die sein Bruder gefunden, veranstaltet hat.

----- fabularum Aesopiarum libri V. ex recensione & cum animadversionibus *Joan. Meursii*, post Pithœum, Ritterhusium, Schoppium, Rigaltium. Officina Plantiniana Raphelengii, 1610. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 601.

Fabricius und Burmann haben diese Ausgabe in ihren Verzeichnissen nicht erwähnet. Meursius Anmerkungen werden einer unglüklichen Critik beschuldiget, und seinen übrigen Schriften nicht gleich geachtet.

---- Fabularum Aesopiarum libri quinque; notis perpetuis illustrati, & cum integris aliorum observationibus in lucem editi a *Johanne Laurentio*. Amstelod. Jo. Janss. a Waesberg, 1667. 8.

Burmann legt dieser Ausgabe ein schlechtes Lob bei. Er beschuldiget den Herausgeber einer gemachten Verstümmelung der Anmerkungen, welches wol nicht so zu verstehen ist, als wenn etwas weggeblieben wäre, sondern nur darauf gehen sol, daß derselbe alles, was in denselben cri-

tisch

tisch ist, herausgenommen, und zu Ende zusammengesezet hat. Diese Ausgabe hat die Noten des Nigaltius, Ritterhusius, Schoppius, Meursius, Faber und Scheffer, und die Vorreden des Pithöus, Nigaltius und Rittershusius, und verdienet also noch einige Achtung. Vor jeder Fabel steht ein Kupfer.

— — cum prioribus ac posterioribus notis Nicolai Rigaltii. *Petrus Axen* recensuit, suasque notas adiecit.

Die Noten des Axen sind gelehrt, und nirgends eingedrukt. Ihre überflüßige und dabei entbehrliche Weitläufigkeit ist daran schuld. Sie gehen nur über das erste Buch.

— — Notis illustravit in usum Ser. Principis Nassavii *David Hoogstratanus*. Accedunt eiusdem opera duo Indices. Amstelædami, Fr. Halma, 1701. 4.

Diese Ausgabe ist prächtig und mit Kupfern gezieret. Der Herausgeber hat schon eine Ausgabe in 12. vorher gehen lassen.

— — cum notis perpetuis *Jo. Fred. Gronovii*, & emendationibus *Jac. Gronovii*, accedunt *Nic. Dispontini* in Phædrum collectanea. Amstelæd. Janss. Waesberg. 1703. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 601.

— fabulæ ad fidem optimarum editionum, una auctiores recusæ, cum paucis brevibusque notis; Accedunt vindiciæ Cl. *Gudii* a censuris *Jac. Gronovii*. Editore *Joh. Christoph. Wolfio*. Flensburg. J. Ch. Schumann. 1709. 8.

— fa-

— fabularum Aesopiarum libri V. Cum integris commentariis Marq. *Gudii*, Conr. *Rittershusii*, Nic. *Rigaltii*, Il. *Neveleti*, Nic. *Heinsii*, Jo. *Schefferi*, Jo. Lud. *Praschii*, & excerptis aliorum. Curante *Petro Burmanno.* Hagæ, Conr. Henr. Scheurleer, 1718. 8.

Dieses ist ein wiederholter Druk der Ausgabe, die 1698. herausgekommen. Des Gude, Heinsius und Praschen Anmerkungen hat Burman zuerst bekant gemacht. Die Anmerkungen der Ungenanten sind, Tom. Fabers, Schopps, Freinsheims und Gujets. Es befinden sich noch dabei Appendix fabularum Aesopiarum ex MS. Divionensi, Rimicio, Romulo & aliis. Derer aus der Handschrift sind fünf, und kommen vom Gude her. Die übrigen neun und zwanzig sind aus dem prosaischen von Burmann in jambische phädrische Verse gebracht, aber nach seinem eignen Urtheil nicht glüklich.

— fabularum Aesopiarum libri V. Publii Syri & aliorum veterum sententiæ. Recensuit & notas addidit *Richardus Bentleius.* Cum *eiusd.* Terentio. Amstelæd. 1727. 4.

Burmann hält diese Ausgabe für die schlechteste Arbeit des Bentley.

— fabularum Aesopiarum libri quinque. Cum novo commentario *Petri Burmanni.* Leidæ, Sam. Luchtmans, 1727. 4.

Der Herausgeber hat hiedurch zum Theil seinen Feinden und den Verächtern der Ausgaben mit notis variorum, und denen, die den Criticis den Vorwurf machen, daß sie nur Samler fremder Arbeiten wären, den Mund

stopfen wollen. Diese Ausgabe mus mit der ersten Burmannischen verbunden werden. Sie streitet viel mit Bentley. Die Vorrede gehört zur Historie der heut gewöhnlichen Critik, und verdienet gelesen zu werden.

CCLIX.

Valerius Maximus.

flor. post. A. 31.

Vita incerti auctoris.

G. J. Vossius de historicis Latinis, lib. 1. cap. 24 p. 31.

Dan. Guil. Molleri diss. de Valer. Max. Altorf. 1684.

Le Nain Tillemont hist. des Emp. To. I. p. 130.

J. A. Fabricius B. Lat. lib. 2. c. 5.

J. N. Funccii de imminenti L. L. senectute, c. 9. §. 12. sqq. p. 493.

Phil. Argelati Bibliotheca SS. Mediolan. p. 1555.

Algemeine Welthist. Th. 12. p. 400.

G. Eph. Müllers Einl. in die Lat. Schrift. Th. 5. p. 331.

Leben.

Valerius Maximus, ein römischer Bürger, ist, seinem Namen nach zu urtheilen, aus einem vornehmen Geschlecht entsprossen. Von dem Orte und der Zeit seiner Geburt hat man keine Nachrichten. Seine Lebzeit ist aus seinen Schriften ziemlich bekant. Er lehret uns, daß er mit einem Sextus Pompejus, der im Sterbejahr des Kaiser Augustus, d. i. im vierzehnten Jah-

Jahre der christlichen Zeitrechnung Consul war, und unter dem Valerius Kriegsdienste that, nach Asien gegangen ist. Nach seiner Zurükkunft erwählete er sich bei den damaligen gefährlichen Zeiten unter dem Tiberius die gelehrte Einsamkeit. Wie hoch er sein Leben gebracht habe, weis man nicht.

Schriften.

In den lezten Jahren der Regierung des Tiberius, nach dem Tode des Sejanus, schrieb Valerius seine neun Bücher dictorum factorumque memorabilium, die er so wol bei seinen Landsleuten als bei Ausländern aufsuchte, und unpartheiisch bei beiden die Tugenden und Laster beurtheilete, die er selbst nach ihren Gegenständen in Bücher eintheilete. Einige argwöhnische Critici wollen das vorhandene Werk nicht für die Arbeit des Valerius selbst, sondern nur für einen Auszug derselben angesehen wissen, den einige einem Julius Paris, andere einem C. Titius Probus, andere einem Januarius Nepotianus beilegen wollen, von welchem Labbeus *) einen Brief bekant gemacht hat, worin derselbe sein Vorhaben von einem solchen Auszuge entdekket. Es ist aber noch nicht erwiesen, daß das Vorhaben auch ausgeführt worden ist, und man hat also billig Ursache, denen Handschriften zu glauben, die diese Bücher dem Valerius zuschreiben, und der Grund, der von der Schreibart genommen wird, ist lange nicht stark genug, sie dem Valerius und den Tiberianischen Zeiten zu entziehen.

*) Biblioth. MSpta To. I. p. 669. und beim Fabricius l. c.

Außer diesen neun Büchern merkwürdiger Reden und Thaten, befindet sich in einigen Ausgaben Fragmentum de nominibus. Es führt dieses Stük in einigen Handschriften den Titel des zehnten Buches des Valerius Maximus, und ist ein Auszug, den Julius Paris nicht aus dem Valerius Maximus, sondern vielleicht aus dem Valerius Antias gemacht haben sol, worin wol der ganze Grund von dem abgekürzten Valerius Maximus stekken mag. In einigen Handschriften wird es auch einem C. Titus Probus, der aber nur ein Abschreiber gewesen, beigeleget.

In den Werken des Hieronymus kommen auch *Valerii Maximi* dissuasiones ad Rufinum, ne ducat uxorem vor, die aber wol von einem andern Valerius als dem unsrigen sind.

Ausgaben.

Valerii Maximi factorum & dictorum memorabilium libri IX. Am Ende: Presens *Valerii Maximi* opus pclarissimu in nobili urbe Mogutina Rheni terminatum anno M. CCCC. LXXI. XVIII. Kalendis Juliis per egregium *Petrum Schoyfer de Gernshem* artis impssorie mgrm feliciter e osumatu. fol.

S. *Maittaire* Ann. Typ. To. I. f. IV. p. 303.

P. Valerii Maximi factorum ac dictorum Romanorum & exterorum. Am Ende: Explicit Liber *Valerii Maximi*. Impressum Bononiæ ad petitionem Sigismundi de Libris anno domini, 1476. die

die 24. menſis decembris. Laus Deo. Amen. fol.

Dieſe Ausgabe iſt noch nicht gebraucht worden, ſo viel ich finden kan. Dem neunten Buch iſt das Stük von den Namen angehängt, aber ohne einige Ueberſchrift.

Valerius Maximus, Venetiis, in ædibus *Aldi* Romani, octobri menſe 1502. 8.

S. *Unger* de vita Aldi, p. 97.

In dieſer Ausgabe erſcheinen zuerſt vier und zwanzig Exempel im erſten Buche, die Aldus vom Johann Cuſpinianus bekommen hatte. Dieſe Ausgabe iſt nachgedrukt worden Argentorati, ex ædibus Schurerianis, menſe Julio, A. 1514. 4.

Valerii Maximi dictorum factorumque memorabilium libri novem. Olim a *Stephano Pighio* emendati: nunc vero poſt *Lipſii* & *Mitallerii* aliorumque ſpicilegia, ad vetuſtiſſimum V. Cl. *Petri Danielis* exemplar collati, adiectis etiam animadverſionibus a *Chriſtophoro Colero*. Hanoviæ, typis Wechel. ap. hæred. Jo. Aubrii, 1614. 8.

Man ſchäzt dieſe Ausgabe hoch. Sie iſt 1627. zu Frankfurt vermehrter herausgekommen.

Valerius Maximus cum notis *Johannis Vorſtii*. Berolini, E. Gohl. 1672. 8.

S. *Moller* l. c.

Der Valerius erſcheint hier nach der Aldiniſchen Ausgabe mit Verbeſſerungen aus zwo Handſchriften der berliniſchen Bibliothek.

Valerii Maximi libri novem factorum dictorumque memorabilium: cum notis integris Hen-

rici *Loriti Glareani*, Stephani *Pighii*, Justi *Lipsii*, Christophori *Coleri*, & Johannis *Vorstii*, nec non selectis aliorum observationibus; Quibus accedunt emendationes ineditæ Casparis *Barthii*, Francisci *Guyeti* & Marquardi *Gudii*: Item notæ & observationes perpetuæ Jacobi *Perizonii*: ut & Antonii *Schultingii*, exercitatio ad *Val. Max.* lib. VII. cap. VII. de testamentis rescisis. Ad plurimorum MSS. fidem opus recensuit, & notas adiecit *Abrahamus Torrenius*. Leidæ, Sam. Luchtmans, 1726. 4.

Der Herausgeber folget zwar hauptsächlich in Ansehung des Textes der Ausgabe des Vorstius, jedoch nicht so genau, daß er nichts in denselben geändert hätte, wenn ihn die Handschriften und alten Ausgaben etwas bessers lehrten.

CCLX.

Isidorus.

flor. A. 35.

Henr. Dodwelli diss. de Isidoro Charac. præmissa To. II. Geographor. Græc. min. *Jo. Hudsoni*, p. 57.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 2. Vol. 3. p. 34.

Leben und Schriften.

Isidorus aus Charax gebürtig, ist ein Erdbeschreiber. Man hat von ihm σταθμὸς παρθικὸς, wo er die Entfernung der Oerter in den achtzehn Reichen, die damals dem Parthischen Reiche unterworfen waren, aufgezeichnet hat. Er hat dieses Werk nach der Flucht des Köni-

Königes Tiridates, die in das zwei und zwanzigste Jahr der Regierung des Tiberius fält, verfertiget.

Ausgaben.

Isidori Characeni, Mansiones Parthicæ. Græce. inter Geographos a *Dav. Hœschelio* ed. Aug. Vind. 1600. 8.

--- Gr. & Latine, interprete *Joh. Hudsono*, cum notis *Jo. Alb. Fabricii*. In *J. Hudsoni* Geographis græc. min. To. II.

CCLXI.

Xenocrates.

flor. ante A. 37.

J. A. Fabricii B. G. lib. 6. c. 9. Vol. XIII. p. 452.

Leben und Schriften.

Xenocrates, ein Arzt aus Aphrodisium, lebte zur Zeit des Kaisers Tiberius, und wird von dem ältern Plinius und einigen Aerzten angeführet. Ein kleiner Tractat desselben, de alimento ex aquatilibus, ist vom Oribasius erhalten, und zuerst von Conrad Gesner mit seiner Uebersezzung und Anmerkungen herausgegeben

cum *Jani Dubravii* libris de piscinis & piscium, qui in eis aluntur, natura. Tiguri 1559. 8.

und vollständiger mit Joh. Bapt. Rasarius Uebersezzung

in Bibl. Gr. Vol. IX. p. 454 - 474.

CCLXII.

Lesbonax.

flor. ante A. 37.

J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 30. Vol. IV. p. 421.

Leben und Schriften.

Lesbonax, ein Redner, mag um die Zeiten des Tiberius im Flor gestanden haben. Er hat sechzehn politische Reden geschrieben, davon aber nur zwo vorhanden sind. Man findet sie hier in den Samlungen der griechischen Redner, die in der dritten vorläufigen Abhandlung S. 191. angeführet worden sind.

CCLXIII.

Pilatus.

entleibt sich im J. 39.

Guil. Cave Hist. lit. SS. eccl. Vol. I. p. 38.

L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. des Auteurs eccl. To. I. p. 24.

A. van Dalen diss. de actis Pilati, subiecta editioni secundæ de Oraculis, p. 609.

J. A. Fabricius Cod. apocryph. N. T. p. 213. sqq.

Aug. Calmet dissertation sur les actes de Pilate, dans le III. Tome des dissertations, qui peuvent servir de Prolegomenes de l'Ecriture sainte, p. 651.

R. Ceillier Hist. des Auteurs eccl. To. I. p. 495.

J. G. Walchii Hist. eccl. N. T. p. 173. sq.

J. Laur. Berti dissert. historicarum Vol. II. diss. 4. §. 13. p. 51. §. 19. p. 58.

Leben.

Leben.

Pontius Pilatus, ein römischer Landvogt in Judäa, dessen Vaterland unbekant ist. Er ist uns aus der Geschichte des Leidens unsers Heilandes, den er zum Kreuz verurtheilet hat, bekant. Seine Gewaltthätigkeiten, die er in Judäa begangen, und worüber er verklagt worden, sollen ihm die Verweisung nach Vienne in Frankreich zugezogen haben, die er sich aus Verzweifelung durch den Selbstmord verkürzet, im J. Ch. 39.

Schriften.

Er erscheinet hier unter den Schriftstellern, ob er schon in Ansehung der Ansprüche, die er dazu hat, der Gefahr seinen Plaz zu verlieren sehr ausgesezzet ist. Es sind einige Schriften vorhanden, die seinen Namen führen.

I. Acta Pilati. Es ist kein Zweifel, daß Pilatus an den Kaiser von den Vorfällen in seiner Provinz habe Bericht erstatten müssen, und daß er es auch von Christo werde gethan haben. Es berufen sich Justinus der Märtyrer, und Tertullianus auf diese Acten; es ist aber sehr ungewis, daß sie dieselbe selbst gesehen haben, oder daß dieselben Acten schon damals bekant gewesen sind. Diejenige Schrift, die jezt unter dieser Aufschrift vorhanden ist, hat die deutlichsten Merkmale einer Misgeburt eines unglüklichen Kopfes, der die christliche Religion durch erdichtete Wunderwerke hat ansehnlicher machen wollen. Einige haben sie dem Gregorius von Tours zugeschrieben, weil sich Handschriften finden, die seinen Namen führen, welches jedoch kein hinreichender Grund ist. Sie sind auch unter dem Namen des Evangelii Nicodemi bekant, und zuerst unter diesem Namen im Druk erschienen. Diese Benennung ist jünger, und scheinet

ihren Ursprung in Engelland zu haben. Bei den Alten findet man keine Spur dieses Evangelii bis auf das Synaxarium der Griechen. Theodosius Magnus sol es in dem Gerichtshof des Pontius Pilatus unter andern öffentlichen Schriften gefunden haben.

II. Bei einigen Handschriften von diesem Evangelio Nicodemi oder actis Pilati, trift man einen Brief des Pilatus an den Kaiser Tiberius von Christo an. Dieser Brief ist der anacephalœosi, oder dem Verfasser der fünf Bücher de excidio Hierosolymæ, unter dem Namen des Hegesippus beigefüget, komt aber von einem jüngern Verfasser. Man trift ihn auch bei dem Martinus Polonus und Ivo von Chartres u. a. an.

2. Ein zweiter Brief desselben, worin der weitere Erfolg enthalten ist.

3. Ein dritter Brief, der von Hieron. Xaverius erdichtet scheint.

4. Ein vierter griechischer Brief, der sich leicht verräth. Der Titel des Kaisers heißt: κρατιστος σεβασμιωτατος, φοβερωτατος.

Ausgaben.

Evangelium *Nicodemi*, sive Acta *Pilati*. Lipsi. 1516. 4. Antw. 1522.

Beider Ausgaben erwähnt *Ittig* in diss. de PP. Apost. §. 16.

--- eadem. In Orthodoxograph. Basil. 1555. fol. p. 9.

--- --- *Jo. Jac. Grynæi*. ibid. 1569. fol. p. 643-659.

--- eadem cum testimoniis veterum & recentiorum, notisque *J. A. Fabricii*, in *Eiusdem* Cod. Apocr. N. T. p. 213-302.

Evan-

Evangelium Nicodemi aus dem Lateinischen ins Teutsche gebracht, in welchen viel hüpsche Puncten, die die andern Evangelisten nicht sezzen, begriffen werden, (doch ihnen nicht wieder) fast nüzlich zu lesen. Ohne Namen des Uebersezzers, und Ort und Jahr des Drukkes.

S. *Ittig* l. c. *Fabric.* l. c. p. 235.

Heptateuchus, Liber Job, & Evangelium *Nicodemi*; Anglo Saxonice. Historiæ Judith Fragmentum; Dano-Saxonice. Edidit nunc primum ex MSS. codicibus *Edwardus Thwaites*, Oxoniæ, e theatro Sheldon. 1699. typis Junianis. 4.

Es ist das Evangelium Nicodemi nach einer Abschrift des Franciscus Junius, die er aus einem MSS. der Bibliothek zu Cambridge genommen, und mit einer andern aus der Cottonischen Bibliothek verglichen, abgedrukt.

Epistola I. In Orthodoxogr. Basil. 1555. u. Bas. 1569. p. 2.

— eadem diversis verbis concepta, ap. *Fabricium* l. c. p. 298.

in Chronico *Martini Poloni* lib. 4.

in libro Pseudo Marcelli de actibus Petri & Pauli & magicis artibus Simonis Magi, edito in Martyrologio vet. Hieronymiano per Franc. Mar. Florentinium, Lucæ, 1668. fol. p. 105.

— II. ap. *Florentinium* l. c. p. 113.

Fabric. l. c. p. 300.

— III. In Historia Christi Persice conscripta a *P. Hier. Xavier*, latine reddita & animadversio-

verſionibus notata a *Ludovico de Dieu.* Lugd. B. 1639. 4. p. 533.
apud *Fabric.* l. c. p. 302.
--- IV. græca, e codice MSS. Colbertino, n. 2493. cum verſione latina *J. A. Fabricii.* in *eiusd.* l. c. p. 972.

CCLXIV.

Philo.

vix. A. Chr. 40.

S. Hieronymus de viris illuſtr. c. 11.
G. J. Voſſius de hiſt. gr. lib. 2. c. 7.
G. Cave diſſ. lit. SS. eccl. To. I. p. 21.
J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 4. Vol. 3. p. 104.
J. Baſnage hiſt. des Juifs, To. I. p. 564.
R. Ceillier Hiſt. des Auteurs Eccl. To. I. p. 543.
J. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſt. Th. 4. p. 342.
--- hiſt crit. philoſophiæ, To. II. p. 797. ſqq.
Tho. Mangey præf. ſuæ edit. Philon.

Leben.

Philo war ſeinem Geſchlecht nach ein Jude, aus Alexandrien in Egypten, und ſtammete aus einer angeſehenen prieſterlichen Familie ab. Sein Geburtsjahr iſt nicht zu beſtimmen, welches einige zehn, zwanzig, und Mangey über dreißig Jahr vor Chriſti Geburt ſezzen. Er gründet ſich darauf, daß ſich Philo ſelbſt in dem Buche von ſeiner Geſandſchaft, die im Jahr Ch. 40. geſchehen iſt, einen alten Mann nenne, und beweiſet aus dem Pirke Avoth, c. 5. daß ſich die Juden von ſiebzigjährigen Männern der Benennung der Alten ordentlich zu bedienen pflegten. Philo lebte an einem Orte, der zu derſelbi-

selbigen Zeit der Siz der Wissenschaften war, wo die griechische Gelehrsamkeit in vollem Flor stund, und es war damals schon bei den Juden zur Gewohnheit geworden, sich auf die heidnische Gelehrsamkeit zu legen. Er erwarb sich also ebenfals eine Kentnis und Stärke in dieser Gelehrsamkeit, und so wol in der platonischen als auch in der pythagorischen und stoischen Philosophie; womit er eine ungemeine Beredsamkeit verband, daß ihn Eusebius *) daher τῶν ἀπὸ τῆς ἔξωθεν παιδείας ἐπισημότατον nennet. So wenig man ihm diese große Gelehrsamkeit streitig gemacht, so sehr hat man ihn von seinem Ruhm durch die Beschuldigungen heruntergesezt, daß er in der Geschichte seines Volkes und der hebräischen Sprache gar sehr unerfahren gewesen sey, welcher Vorwurf aber nicht gehörig bewiesen ist. Eine Unruhe, die sich in Alexandrien zwischen den Juden und Griechen ereignet hatte, veranlaßte, daß er von den Seinigen als Gesandter an den Kaiser Cajus gesendet wurde, sie gegen die Beschuldigungen zu vertheidigen, wodurch Apion den Kaiser dergestalt gegen sie aufgebracht hatte, daß sie ihr Bürgerrecht und ihre Synagogen verlieren solten. Er wurde aber nicht vorgelassen. Philo beschreibt diese Gesandschaft in einem noch vorhandenen Buche. Nach einigen sol derselbe eine zwote Reise nach Rom in eben der Sache unter dem Kaiser Claudius gethan haben, wo er mit dem Apostel Petrus bekant und zum Christenthum bekehret worden seyn sol, von dem er aber bald wieder abgefallen wäre. Es mag mit dieser zwoten Reise beschaffen seyn wie es wil, so widerstreitet doch die Ankunft Petri zu Rom dem leztern offenbar, und kan aus seinen Schriften auch kein Be-

*) hist. eccl. lib. 2. cap. 4.

Beweis von seinem Christenthum vorgebracht werden. Seine pythagorische platonische Weisheit wandte Philo nach der damals eingerissenen Gewohnheit zur Erklärung der h. Schrift an; und da nach der Zeit einige alexandrinische Kirchenväter eine vorzügliche Liebe gegen ihn bekamen: so kan man ihn mit Recht für das Haupt des nachher in der Kirche eingerissenen Uebels, die ganze h. Schrift und christliche Lehre allegorisch zu erklären, ansehen, so wie er auch das Haupt der Mystiker ist *).

Schriften.

Von den Schriften des Philo ist eine große Anzahl vorhanden, ohngeachtet verschiedene dem Untergange zu theil geworden sind. Fabricius giebt von beiden ein Verzeichnis, welches mit dem Buche de posteritate Caini vermehret werden mus, welches Mangey zuerst im Druk bekant gemacht hat. Man theilt sie nach dem Philo selbst ein in κοσμοποιητικὰ, ἱστορικὰ und νομοθετικὰ. Daß die gewöhnliche Ordnung der Bücher nicht die beste ist, zeiget Fabricius, und gibt eine bessere, mit welcher der neueste Herausgeber gröstentheils überein-komt. Von den Streitigkeiten über das Buch de vita contemplativa, worin Philo von den Therapeutis handelt, kan man den Hrn. von Mosheim **) nachsehen. Die interpretatio nominum hebraicorum in lege ac prophetis, deren Eusebius und Hieronymus erwähnen, ist nur lateinisch vorhanden. Zwei ebenfals lateinische Werke, 1. Liber de antiquitatibus, und 2. breviarium temporum, sind ihm untergeschoben.

Aus-

*) S. *Moshemii* Comm. de RR. Chr. ante Constant. M. p. 313. sqq.
**) c. l. p. 55.

Ausgaben.

Philonis Judæi in libros Mosis de mundi opificio, historicos, de legibus. *Eiusdem* libri singulares. Ex bibliotheca regia. Parisiis, ex off. *Adr. Turnebi*, regiis typis, 1552. fol. Græce.

Dieses ist die erste griechische, aber unvolkommene Ausgabe des Philo, die am Ende einige Lesearten hat.

— omnia, quæ extant, opera. Ex accuratissima *Sigismundi Gelenii* & aliorum interpretatione, partim ab *Adriano Turnebo*, professore regio, e Christianissimi regis bibliotheca, partim a *Davide Hœschelio* ex Augustana, edita & illustrata. Huic novissimæ editioni accessere variæ lectiones & elegantissimus eiusdem *Philonis*, de Septenario libellus, & de providentia Dei fragmenta. Francof. Jer. Schrey, & Heinr. Joh. Meyeri hæred. 1691. fol.

Diese Ausgabe ist von der zu Paris 1610 schlechterdings abgedrukt. Gelenius Uebersezzung ist zuerst zu Basel 1554 gedrukt. Die Lesearten sind dem Turnebus abgeborgt.

— opera, quæ reperiri potuerunt omnia. Textum cum MSS. contulit, quamplurima etiam e codd. Vaticano, Mediceo, & Bodleiano, scriptoribus item vetustis, nec non Catenis græcis ineditis, adiecit, interpretationemque emendavit, universa notis & observationibus illustravit *Thomas Mangey.* Vol. I. II. *(Londini)* typ. G. Bowyer, prost. ap. G. Innys, & C. Bathurst, 1742. fol.

In dieser neuesten und besten Ausgabe, in welcher man aber doch sehr vieles vergeblich suchen möchte, sind erstlich zween

Tracta-

Tractate hinzugekommen, die vorher nicht gedrukt waren, nemlich de posteritate Caini, die noch gar nicht bekant gewesen, und aus einer vaticanischen Handschrift gedrukt worden ist. Ferner liber quartus ad præceptum 8. 9. 10. und de iustitia, von dem man bisher nur ein Stük gehabt, aus einer Handschrift des Selden in der Bodleianischen Bibliothek mit der Uebersezzung des Bischofs Benzelius. Drittens die vorhandenen fragmenta von den libris quæstionum in Genesin & Exodum. Und endlich die Ueberbleibsel von dem Buche de providentia aus dem Eusebius, und andere Stükke mehr. Der Text ist nach dreizehn Handschriften verglichen, unter denen die Mediceische an Alter und Vortreflichkeit den Vorzug hat. Die Uebersezzung ist, ausser einigen Büchern, von dem Gelenius, aber von dem Herausgeber dem Text ähnlicher gemacht, dem so wol hierin als in Verbesserung des Textes Jeremias Markland und Johann Taylor an die Hand gegangen sind.

--- opuscula tria, sc. Quare quorundam in sacris literis mutata sint nomina: de formatione Evæ ex Adami latere, & de utriusque lapsu; Expositio allegorica somniorum Josephi & Pharaonis. Græce e Bibliotheca Augustana, nunc primum edita studio & cum notis *Davidis Hœschelii*. Francofurti, Jo. Wechel. 1587. 8.

S. Cat. de la B. du Roy. Theol. T. I. p. 326.

--- Judæus de Septenario. *Eiusdem* fragmenta II. e lib. de providentia. Omnia e codicib. mss. nunc primum edita a *Davide Hœschelio*. Augustæ Vind. 1614. 4. *Græce*.

-- de

— de mundo. *Græce.*
inter *Aristotelis* Opera. Gr. Venet. ap. Ald. 1495. T. II.
S. den Art. Aristoteles S. 268.

Le livre de *Philon*, de la vie contemplative, ou de la vertu de ceux qui s'appliquent à la priere, traduit sur l'original Grec, avec des Observations, ou l'on fait voir que les Therapeutes, dont il parle, étoient Chrestiens: (par le Pere D. *Bernard de Montfaucon*) Paris, L. Guerin, 1709. 12.

— Antiquitatum biblicarum liber Latine, incerto interprete.
in *Micropresbytico*, Bas. 1550. f. 295.
in *Historia* antiqua. Ex bibliopol. Commelin. 1599. 8.

— breviarium temporum in tres libellos divisum.
in *Jo. Annii Viterb.* Antiquitatum libris.

CCLXV.

Mela

flor. post A. 41.

Andr. Schottus de ætate & patria Melæ præfatio.
Pet. Joh. Nunnesii Ep. de patria Pomponii Melæ.
G. J. Vossius de hist. lat. lib. 1. c. 25. p. 42.
Nic. Antonii Bibl. Hisp. vet. lib. I. c. 11.
J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 8.
Joh. Nic. Funccii de imminenti L. L. Senectute, cap. 9. §. 34. sqq. p. 526. sqq.
G. E. Müllers Einl. in die lat. Schriftst. Th. 5. p. 415.

Leben.

Pomponius Mela, der bekante Erdbeschreiber, ist aus Spanien entsprossen. Er nennet uns seine Vaterstadt mit Namen *), sie ist aber durch die Abschreiber ungewis gemacht worden. Sie heißt in des Voßius Ausgabe des Mela Tingi Cetraria, die auch den Namen Julia Traducta hat, weil Julius Cäsar eine Colonie daselbst errichtet. Die Critici mögen sich über diesen Ort vereinigen oder nicht, so wissen wir doch gewis, daß Corduba seine Vaterstadt nicht sey, die er ebenfals nennet, und damit sind wir zugleich versichert, daß unser Erdbeschreiber nicht derjenige Annäus Mela seyn könne, der zum leiblichen Vater den Redner Seneca gehabt, und sich unter dem Kaiser Nero durch Eröfnung der Adern den Tod angethan hat. Seine Lebzeit zeiget uns eine andere Stelle desselben **). Britannia qualis sit, qualesque progeneret, mox certiora & magis explorata dicentur. Quippe tam diu clausam operit ecce princeps maximus, nec indomitarum modo ante se, verum ignotarum quoque gentium victor, qui propriarum rerum fidem ut bello affectavit, ita triumpho declaraturus portat. Cæterum ut adhuc habuimus &c. Diese Erzählung schikket sich nicht zu den geringen Versuchen, die Julius Cäsar auf Britannien gemacht hat, sondern mus von dem Kaiser Claudius verstanden werden, der nach dem Zeugnis des Suetonius ***) über Britannien triumphiret hat. Dieser Triumph war noch nicht gehalten, als Mela dieses schrieb, es geschahe aber im J. Ch. 43.

Schrif-

*) lib. 2. c. 6. **) lib. 3. c. 6.
***) Claud. c. 17.

Schriften.

Die von Mela verfertigte Erdbeschreibung bestehet aus drei Büchern, und ist unverstümmelt auf unsere Zeiten gekommen. Sie ist bald de chorographia, de geographia, de situ orbis betitelt, unter welchen Aufschriften man die lezte für die ächte hält. Man bewundert in diesen Büchern seine Sorgfältigkeit in Ansehung der Sachen, und seine zierliche Schreibart in einer anmuthigen und doch von der Dunkelheit entfernten Kürze.

Ausgaben.

S. die dritte vorläufige Abhandlung p. 200. f.

Die älteste Ausgabe des Mela ist zu Mayland, 1471. 4. gedrukt. S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. f. IV. p. 304. *Saxii* hist. lit. typ. Mediol. p. 559.

Pomponius Mela. Am Ende: Impressum Wittenburgi, Jo. Vivimontan. 1509. 4.

Der Wittenbergische Professor Barthol. Stenus hat ihn zum Gebrauch seiner Vorlesungen nach des Hermolaus Barbarus Verbesserungen drukken lassen.

Cosmographia *Pomponii Melæ*, tribus libris digesta, prævio quodam compendio *Joannis Coclei* Norici adaucta, quo Geographiæ principia generaliter comprehenduntur, brevisque Germaniæ descriptio, ad profectum iuventutis Laurentianæ Norimbergensis imprimis: dein ad ceterorum quoque in litterarum studio successus nunc prima sui editione in lucem profertur. (*Noriberg. 1512.*) 4.

Diese beiden Ausgaben sind dem Fabricius unbekant gewesen.

Pomponii Melæ geographiæ libri tres. *Hermolai Barbari* in eundem, integræ castigationes. In-

dex in Pomponio contentorum copiosissimus. Viennæ Pannon. per Hier. Vietorem Philovallem, & Jo. Singrenium de Oeting. - prid. Nonas Sept. 1512. 4.

Johannes Camers ist der Herausgeber.

Pomponii Melæ de orbis situ libri tres, accuratissime emendati, una cum commentariis *Joachimi Vadiani* Helvetii castigatioribus, & multis in locis auctioribus factis. --- Adiecta sunt præterea loca aliquot ex *Vadiani* commentariis summatim repetita, & obiter explicata: in quibus æstimandis censendisque *Joanni Camerti* cum *Joachimo Vadiano* non admodum convenit. Rursum Epistola *Vadiani* - - non inutilis ad ea capienda, quæ aliubi in Commentariis suis libare magis, quam longius explicare voluit. Lutetiæ Parisior. 1530. fol.

Es steht in diesen Commentariis allerlei Gelehrsamkeit, die nach den Zeiten, worin sie gemacht worden sind, betrachtet werden müssen, besonders vieles zur natürlichen und gelehrten Geschichte, z. E. p. 160. eine weitläufige Nachricht von den Polnischen Salzgruben.

---- de orbis situ libri III. & *C. Julii Solini* polyhistor. ---- Uterque nunc scholiis & tabulis elegantibus illustratus, & a multis mendis repurgatus est, indice sufficienti præfixo. Basileæ, per Seb. Henricpetri, 1595. 8.

Bei dem Mela sind über die sieben ersten Capitel Anmerkungen von dem gelehrten Buchdrukker, Johann Oporin, und über den Solinus eines Ungenanten. Christian Urstisius hat die Vorrede gemacht.

---- libri tres de situ orbis cum observationibus

Isaa-

Isaaci Vossii. Accedunt eiusdem *Vossii* observationum ad *Pomponium Melam* appendix & tres indices. Editio secunda, in qua observationes textui subiectæ sunt, quæ in prima editione in fine operis apparebant. Franekeræ, L. Strick. 1700. 8.

Voßius hat am Verdienste um den Mela alle seine Vorgänger weit übertroffen. Er hat ihn mit vielen Handschriften verglichen und Licht daraus gegeben. Die erste Ausgabe ist 1658 zu Haag in 4 erschienen. Gegen den Salmasius scheinet er bisweilen unbillig zu verfahren, dessen Ehre Jac. Gronovius nach seiner Art vertheidiget hat. Ohngeachtet die Anmerkungen des Voßius in die neuern Ausgaben eingedrukt worden sind, so ist doch diese Ausgabe nicht entbehrlich, weil man in denselben den Appendix weggelassen hat.

---- de situ orbis libri tres. Cum notis integris Hermolai *Barbari*, Petri Joannis *Olivarii*, Ferdenandi *Nonii* Pintiani, Petri *Ciaconii*, Andreæ *Schotti*, Isaaci *Vossii*, & Jacobi *Gronovii*. Accedunt *Julii Honorii Oratorii* Excerpta cosmographiæ. Cosmographia falso *Aethicum* auctorem præferens cum variis lectionibus ex MS. *Ravennatis*. *Anonymi* Geographia ex MS. Leidensi suppleta. Curante *Abrahamo Gronovio*. Lugd. Bat. S. Luchtmans, 1722. 8.

Abrah. Gronov hat nichts von dem seinigen hinzugethan. Die Anmerkungen seines Vaters, Jac. Gronov, erscheinen hier vermehrter, als sie in den beiden vorhergehenden Ausgaben von 1685 und 1696 sind, zu denen Isaac Voßius Gelegenheit gegeben. Gronov hat ebenfals Handschriften zu Rath gezogen. Des Ciaconius Noten er-

scheinen hier zum erstenmal, so wie P. J. *Nunnesii* Valentini Ep. de patria Melæ.

CCLXVI.

Scribonius Largus.

flor. ante A. 50.

Jo. Rhodius in principio Notarum ad Scribon.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. 4. p. 199.
Dan. le Clerc Hist. de la Med. p. 3. lib. 1. c. 3. p. 579.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 12.
J. Nic. Funccii de imminenti L. L. senectute, c. 10. §. 19. p. 637. sqq.

Leben.

Scribonius Largus, ein römischer Arzt, der, wie man aus seinem Buche siehet, schon unter dem Tiberius die Arzneikunst getrieben, vornemlich aber unter dem Kaiser Claudius im Flor gestanden, welchen er auf dem Zuge nach Britannien begleitet und seiner Gemahlin Messalina mit Namen gedacht hat.

Schriften.

Es ist vom Scribonius ein Buch von medicinischen Vorschriften, (de compositione medicamentorum) vorhanden, welches Cornarius wegen seiner Schreibart für eine Uebersezzung aus der griechischen Urschrift des Scribonius angesehen haben wil, worin ihn aber Rhodius zurecht gewiesen hat.

Ausgaben.

Scribonius ist bisher noch wenig gedrukt, und seit hundert Jahren nicht einmal. Die älteste Ausgabe ist folgende:

Scri-

Scribonii Largi de compositione medicamentorum liber unus, antehac nusquam excusus: *Joanne Ruellio* castigatore.

cum *Celso*. Paris. 1529.

— idem liber,

inter Medicæ artis principes, ap. *Henr. Stephanum*, 1567. fol.

— compositiones medicæ. *Joannes Rhodius* recensuit, notis illustravit, Lexicon Scribonianum adiecit. Patavii, typ. P. Frambotti, 1655. 4.

Rhodius erwähnet einer Handschrift und aller vorhergehenden Ausgaben, von denen er aber wenig Hülfe gehabt zu haben vorgiebt. Seine Noten sind vol, nicht nur medicinischer sondern auch antiquarischer Gelehrsamkeit.

CCLXVII.

Rhemnius Palämon.

um das J. 50.

Suetonius de illustr. Gramm. c. 23.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. 4. p. 205.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 7.
J. N. Funccius de imm. LL. senect. c. 5. §. 17. sqq. p. 303.

Leben.

Quintus Rhemnius Fannius, oder Remmius Palämon von Vincenza, war von einem Sclaven gezeugt, und lernte anfangs die Webekunst, und nachher, indem er den Sohn seines Herrn in die Schule begleitete, die Wissenschaften,

worauf er die Freiheit erhielt, und zu Rom unter dem Tiberius und Claudius einen Sprachlehrer abgab, und durch seine Kunst sich so sehr hervorthat, als er wegen seiner Weinberge *) berühmt und wegen seiner Laster verrufen war.

Schriften.

Unter seinem Namen ist eine Sprachkunst, ars grammatica, de summa grammatices, ars secunda, vorhanden, die Jovianus Pontanus zuerst aus dem Staube hervorgebracht, und ein carmen, de ponderibus & mensuris, welches aber auch bald einem Renius Favinus, bald dem Priscianus beigeleget wird.

Ausgaben.

Q. Rhemnii Palæmonis ars secunda.
inter Grammat. illustres XII. &c.
S. die dritte vorl. Abhandl. p. 191.

Rhemnius Palæmon de summa grammatices, *Q. Terentius Scaurus* de orthographia; *Aelius Donatus* de barbarismo, pedibus, tonis; *Servius Honoratus* in Ael. Donatum, & de syllabarum quantitate; *Marius Victorinus* de enuntiatione litterarum, orthographia & metris comicis; *Papyrii Prætextati* fragmentum de orthographia; *Cornelius Fronto* de differentiis vocabulorum, quos iam nunc in lucem protulit Adamus Petrus. Bas. 1527. 8.
S. *Maittaire* Ann. typ. To. II. p. 695.
— idem lib.
inter Gramm. L. auctores *El. Putschii*.
S. die dritte vorl. Abh. p. 193.

— car-

*) S. meine Abhandlung de pretiis rerum apud vet. Rom. Gotting. 1756. p. 28.

— carmen de ponderibus & menſuris, cum *Priſciano*. Venetiis, per Bonet. Locatell. 1496. fol. p. 2706. ibid. ap. Ald. 1527. 8. p. 275. Siehe auch den Art. Celſus.

— Idem, cum *Eliæ Vineti* annotationibus.

S. den Art. **Priſcianus**, und die Samlungen der Aerzte, in der **dritten vorl. Abh.** p. 199. und ebend. p. 188. **Maittairen** T. II. p. 1608. *Grævii* Theſ. Ant. Ro. To. XI. p. 1693.

— cum notis Joh. *Cæſarii*, Eliæ *Vineti*, Rob. *Conſtantini*, & Petri *Burmanni*. inter *Burmanni* Poet. Lat. min. To. II. p. 396.

CCLXVIII.

Antoninus Liberalis.

flor. circa A. 50.

J. A. Fabricii B. G. lib. 3. c. 27. §. 10. Vol. 2. p. 679.

Leben und Schriften.

Antoninus Liberalis, ein ſehr unbekanter griechiſcher Schriftſteller, der ohngefehr um die Zeit des Kaiſers Claudius gelebet haben möchte, hat narrationes transformationum geſchrieben, die eine Samlung aus verſchiedenen Schriftſtellern ſind.

Ausgaben.

Antonini Liberalis transformationum congeries. *Phlegontis Tralliani* de mirabilibus libellus, *& alia.* Græce Latineque omnia, *Guil. Xylandro* interprete: cum annotationibus & indice. Baſileæ, per Tho. Guarinum 1568. 8.

Es ist vor dieser Ausgabe schon eine andere vom Xylander in eben diesem Jahre aus einer pfälzischen Handschrift herausgegeben worden, der des Parthenius Erotica beigedrukt ist. Die gegenwärtige ist richtiger und vollständiger.

--- transformationum congeries, græce & latine. *Abr. Berkelius* emendavit. Lugd. B. Dan. a Gaesbeck, 1674. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. vol. I. p. 159.

--- Gr. & Lat. cum notis *Tho. Gale.* in *Eiusd.* historiæ poet. scriptorib. antiq. Paris. 1675. 8.

--- Gr. & Lat. *Guil. Xylandro* interprete. *Thomas Munckerus* recensuit, & notas adiecit. Amst. Janss. Waesberg. 1676. 12.

S. Catal. Bibl. Bunav. l. c.

CCLXIX.

Curtius.

flor. ante A. 54.

G. J. Vossius de historicis Lat. lib. 1. c. 28.

Jo. Freinshemii commentarii in libros superstites Q. Curtii, de rebus gestis Alexandri M.

P. Bayle Dict. hist. & crit. v. Quinte-Curce.

J. A. Fabricii Bibl. Lat. lib. 2. c. 17.

J. Nic. Funccii de imminenti L. L. senect. c. 9. §. 24. sqq. p. 507. sqq.

Biographia classica: The Lives and Characters of all the Classic Authors, Vol. II. Lond. 1740. 8. p. 190. sqq.

Leben.

Leben.

Quintus Curtius Rufus, wie er auf alten Handschriften heißt, der Verfasser einer Geschichte von Alexander dem Grossen, hat zu vielen Muthmassungen Anlas gegeben. Die Ursache davon ist, daß kein einziger alter Schriftsteller desselben Meldung thut, und der Anfang seiner Geschichte verlohren ist, wo man vielleicht aus der Zuschrift oder andern Merkmalen von seiner Person und Lebzeit etwas hätte abnehmen können, ob man schon aus seiner Schreibart versichert ist, daß er in denjenigen Zeiten geschrieben haben müsse, wo die römische Beredsamkeit sich noch nicht weit von ihrer Hoheit entfernet hatte. Dieses ist der Grund, worauf man vornemlich die Untersuchung von unserm Schriftsteller bauet. Man hat verschiedene Personen in diesem Zeitraum gefunden, die den Namen Curtius führen. Einer davon komt vor in dem Catalogo Rhetorum, der in einigen Handschriften des Suetonius gefunden wird, wo er zunächst nach dem Porcius Latro stehet. Von einem andern gibt Tacitus *) Nachricht, dessen auch der jüngere Plinius **) gedenket. Diese beiden werden von angesehenen Kunstrichtern für eine Person und für denjenigen Schriftsteller gehalten, dem dieser Artikel bestimmet ist. Wenn man diese Meinung annimt, so hat Curtius unter dem Augustus und also zu gleicher Zeit mit dem Redner Seneca gelebet. Nach dem Tacitus ist er von geringer Herkunft. Sein Vater war ein Fechter. Diese niedrige Geburt ist seinem Stande nicht zuwider; denn es ist bekant, daß die Rednerkunst lange

*) Ann. II, 20. 21. **) Ep. 27. lib. 7.

lange Zeit nur von Freigelassenen gelehret worden ist, da sich die edlen Römer schämten, das zu lehren, was sie sich nicht für unanständig hielten zu lernen. Tacitus legt ihm einen scharfen Verstand bei, welcher nicht nur eine gute, sondern auch unentbehrliche Eigenschaft für einen Redner war. Dieser half ihm auch bei Erlangung der Prätur unter dem Tiberius, der seine geringe Abstammung bei dieser Gelegenheit mit diesen Worten verhüllete: *Curtius Rufus* videtur mihi ex se natus. Er erreichte ein hohes Alter, und in diesem, nicht ohne Schmeichelei gegen die Höhern, unter dem Kaiser Claudius das Consulat im J. Ch. 47. der ihm auch einen Triumph zu halten erlaubte, weil er in dem agro Mattiaco ein Silberbergwerk entdekket hatte. Zulezt erhielt er Africa als Proconsul, und starb daselbst, wie es ihm schon lange vorher war prophezeiet worden, als er in seiner Jugend den Quästor dorthin begleitete. Einige stehen in der Meinung, daß er unter dem Kaiser Vespasianus gelebt und geschrieben habe. Sie gründen sich auf eine Stelle des Curtius im zehnten Buche Cap. 9. Er spricht von der Uneinigkeit in dem macedonischen Reiche, und fährt fort: Proinde iure meritoque populus Romanus salutem se principi suo debere profitetur, cui *noctis*, quam pene supremam habuimus, *novum sidus* illuxit. Huius hercule, non solis ortus, lucem caliganti, reddidit mundo, quum *sine suo capite discordia membra* trepidarent. Quot ille tum exstinxit faces? quot condidit gladios? quantam tempestatem subita serenitate discussit? Non ergo revirescit solum; sed etiam floret imperium. Absit modo invidia, excipiet huius sæculi tempora, eiusdem domus

domus utinam perpetua, certe *diuturna posteritas.* Diejenigen, welche glauben, daß hier auf den Vespasianus gesehen werde, halten dafür, daß Curtius auf das nächtliche Treffen zwischen den Völkern des Vitellius und Vespasianus, das vom Tacitus*) beschrieben wird, gezielet habe. Doch, ob schon der Schlus dieses Compliments sich wol auf den Vespasianus schikt, so scheint doch das, was von der Nacht gesagt wird, schlecht auf denselben zu passen, daß er erstlich nicht in derselbigen Nacht erwählet worden ist; zweitens, nicht selbst bei dem Treffen gegenwärtig gewesen, und die hier gerühmte plözliche Ruhe gar nicht sogleich nach dem Treffen erfolget ist. Ich halte also für so viel ungezweifelter, daß es eine Schmeichelei gegen den Kaiser Claudius ist, je genauer hier alle Umstände mit demjenigen überein kommen, was Suetonius **) und Josephus ***) von den Begebenheiten nach Caligula Tode erzählen. Und vielleicht irre ich nicht sehr, wenn ich dafür halte, daß diese Stelle in den ersten Tagen der Regierung des Claudius geschrieben sey, und mit dem Wunsche von der Nachkommenschaft besonders auf den Britannicus gezielet worden, für welchen Claudius, nach dem Bericht des Suetonius ****), eine besondere Liebe trug.

Schriften.

Dieser Curtius ist also der Verfasser der zehn Bücher von den Thaten Alexander des Grossen. Weil von diesem Werke ein gänzliches Stilschweigen bei den alten Schriftstellern ist, und sonst auch geographische Fehler darin angetroffen werden, die gleichwol in den Schriften der

*) hist. 3, 22.
**) Claud. 10. u. 11.
***) Antiq. lib. 19. c. 2. 3.
****) c. 27.

der Alten nichts ungewöhnliches sind, so sind einige Gelehrten auf die Gedanken gerathen, es möchte dasselbe von einem gelehrten Italiäner vor etwan dreihundert Jahren verfertiget worden seyn. Dieses Vorgeben widerlegt sich aber satsam dadurch, daß Johannes von Salisbury *) welcher im Jahr 1182 gestorben, desselben Meldung thut, und Philippus Gualterius, Bischof zu Lisle, der etwas jünger als jener ist, ihn in einem Gedicht, Alexandreis, fast wörtlich nachgeahmet hat, und deswegen zu Verbesserung des Curtius bisweilen mit Vortheil gebraucht werden kan **). Und Montfaucon ***) macht eine Handschrift nahmhaft, welcher er ein Alter von acht hundert Jahren beilegt. Den Anfang, der an dem Werke fehlet, und einige andere Stellen, hat Christoph Bruno und Johann Freinsheim hergestellet, und weil jener zu trokken, dieser an Reichthum überfliessend war, so hat Christoph Cellarius in seinen neuen Ergänzungen das Mittelmaas zu beobachten gesucht. Gegen den Tadel des Johann Clericus ****) hat Perizonius *****) unsern Schriftsteller vertheidiget. Die unter des Curtius Namen vorhandene Briefe sind erdichtet, und werden auch nicht dem Geschichtschreiber, sondern einem ältern römischen Feldherrn beigelegt.

Ausgaben.

Die älteste Ausgabe des Curtius ist folgende:

Q. Curtius de rebus gestis Alexandri M. cui subiiciun-

*) policrat. lib. 8. c. 18.
**) Palæogr. Gr. præf.
***) S. Ven. *Heumanni* Consp. hist. lit. c. 4. §. 33. not. k.
****) Art. crit. p. 3.
*****) in Curtio restituto. Lugd. B. 1703. 8.

iiciuntur *Plutarchi* apophthegmata laconica, Latine. Venet. per Vindel. de Spira, 1471. fol.

So führt der Cat. du Cab. de Mr. de *Boze*, p. 304. diese Ausgabe an. Am Ende stehen diese Verse:

Impressum formis iustoque nitore coruscans,
Hoc Vindelinus condidit artis opus.

Maittaire Ann. typ. To. I. f. IV. p. 292. führt eine andere Ausgabe von eben diesem Buchdrukker an, die aber die Jahrzahl nicht hat. Am Ende liest man folgende Worte:

Loquitur lector ad Vindelinum Spirensem Artificem, qui Q. C. reddit in lucem, Vindeline, meæ (*meus*) prius hic rediturus in auras spiritus, & corpus linquet inane meum:

Quam tua nobilitas, virtus, atque inclyta fama
Pectore labatur, candide amice, meo.

Maittaire führet auch p. 301. *Plutarchi* apophthegmata Laconica Venet. per Vindel. 1471. mit den obangeführten Versen an, und hieraus sieht man, daß die zwo Ausgaben des Curtius eine sind, und in dem Bozischen Bücherverzeichnis das Final unrichtig angegeben ist.

Q. Curtii historia. Mediolani, 1475. in 8.
S. *J. A. Saxii* hist. lit. typogr. Mediol. To. I. Biblioth. SS. Mediol. *P. H. Argelati*, p. 563.

Christoph Valdarfer scheint diese Ausgabe gedrukt zu haben, die Maittaire und Fabricius nicht kennen.

Q. Curtius. Am Ende: Hos novem *Quinti Curtii* libros de rebus gestis Alexandri Magni regis Macedonum, quam accuratissime recognitos impressit Mediolani *Antonius Zarotus*, opera, & impendio

pendio Johannis Legnani, Anno Domini, 1481. die 26. Martii. fol.

S. *J. A. Saxii* hist. lit. typogr. Mediol. To. I. Biblioth. SS. Mediol. *Phil. Argelati*, p. 575.

Eben derselbe führt p. 573. eine Ausgabe von 1486 von eben diesem Buchdrukker an, die ich nicht bei Maittaire antreffe.

— de rebus gestis Alexandri M. libri novem, quam accuratissime castigati a *Barthol. Merula*. Venet. per Joh. de Tridino, alias Tacuinum, 1496. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 357.

Barthius urtheilet von dem Herausgeber, primum optimo auctori corrumpendo audaciæ signum sustulisse. S. Fabricius l. c.

— cum nonnullis Lectionibus variantibus ex MStis exemplaribus ad calcem adiectis. Venetiis, in ædibus *Aldi* & *Andreæ* soceri, mense Julio. 1520. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c.

— de rebus gestis Alexandri Magni Macedonum regis historia, aucta nunc ac locupletata. Lugduni apud Paulum Frellon, & Abraham Cloquemin, 1597. 12.

Diese Ausgabe des Curtius gehöret unter die seltensten. Sie hat Lesearten aus einer Handschrift Benedicts Theocrenius. Es ist schon eine Ausgabe mit eben diesen Lesearten vorhergegangen, Lugduni, ap. Ant. Gryphium, 1584. 12. deren Rader zweimal erwähnet, p. 63. u. p. 452. Keine von beiden Ausgaben ist dem neuesten holländischen Herausgeber des Curtius zu Gesicht gekommen,

und

und leztere auch dem Fabricius nicht. Beide aber hat der hochberühmte Herr D. Heumann zuerst bekant gemacht in seinem Schediasm. de libr. anonym. & pseudon. p. 127. und Consp. R. L. c. 6. §. 32. not. p.

Matthæi Raderi ad *Q. Curtii Rufi*, de Alexandro Magno historiam, prolusiones, librorum synopses, capitum argumenta, commentarii. Cum indice duplici. Coloniæ Agrippinæ, ap. Jo. Kinck. 1628. fol.

Raderus hat nach den c. 3. prolusionum drei Handschriften gebraucht, eine von Costniz und zwei aus der Bayrischen Bibliothek, die nach Rom gekommen sind. Er hat sie aber nicht ganz vergleichen können, weil man sie ihm weggenommen. Die Snakenburgische Ausgabe macht aus den zwei Bayrischen Handschriften irrig drei. Die Codices Colonienses scheinen gedrukte Bücher gewesen zu seyn, s. p. 216. und p. 452. und eben dieses ist aller Wahrscheinlichkeit nach auch von dem codice e cœnobio S. Udalrici p. 8. 22. zu verstehen. Diese ganze Ausgabe ist vornemlich gegen den Glareanus, Modius und Acidalius gemacht. Uebrigens hat Raderus den Curtius das erstemal zu Cöln 1623. 8. und wiederum 1630. 8. herausgegeben. Der Text der leztern gründet sich auf diesen grossen Commentarius.

Q. Curtius Rufus de rebus Alexandri regis Macedonum; cum supplementis, commentariis & indice locupletissimo *Jo. Freinshemii*. Editio nova & accurata, ab ipso auctore paulo ante beatum suum obitum adornata, & in commentariis ac indice dimidia amplius parte aucta. Subnexa est indicis in dictos comment. appendix. Opera

& ſtudio *Joannis Henrici Rapp.* Argentorati, ſumt. G. A. Dolhopfii, & J. E. Zetzneri, 1670. 4.

Freinsheim hat alle vorhergehende Herausgeber ſehr weit übertroffen und mit ſeiner Ausgabe ſich ſolchen Beifal erworben, daß man ſie nachher beſtändig zum Grunde geleget. Sie hat eine ſehr reiche Samlung von Leſearten aus Handſchriften und Ausgaben, aber keiner ältern als des Merula. Freinsheim hat auch zuerſt in den Capiteln kleinere Abtheilungen gemacht, die wegen des Wortregiſters nöthig waren. In dem Commentario ſind auch ziemlich häufig Stellen aus dem Rader eingeſchaltet, gegen welchen Glareanus bisweilen vertheidiget wird. Die erſte Ausgabe des Freinsheims iſt zu Straßburg 1640 in zwei Octavbänden herausgekommen.

Q. Curtii Rufi de rebus geſtis Alexandri Magni cum ſupplementis *Freinshemii.* Interpretatione & notis illuſtravit *Michael le Tellier.* Juſſu Chriſtianiſſimi Regis in uſum Ser. Delphini. Pariſiis, F. Leonard, 1678. 4.

Man ſieht dieſe Ausgabe unter denen von ihrer Art mit Achtung an. Der berühmte Huetius hat den Herausgeber mit ſeinem Rath beigeſtanden.

--- de rebus Alexandri M. cum commentario perpetuo, & indice abſolutiſſimo *Sam. Pitiſci.* Quibus accedunt *Mottevayeri* de Curtio diſſertatio; *Jo. Freinshemii* ſupplementa; Figuræ ex veterum monumentis ad hiſtoriam Alexandri illuſtrandam depromtæ, & illarum exegeſis; Alexandri genealogia & ſynopſis chronologica. Ultraj. ap. Franc. Halma, 1685. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c.

Dieſe

Diese Ausgabe ist 1693 vermehrter, aber auch mit groben Drukfehlern verunstaltet, und 1708 mit einem neuen Titel zum Vorschein gekommen.

— cum supplementis notisque *Christophori Cellarii*. Lipsiæ, 1688. 12.

Ist nachher noch etliche mal gedrukt.

— de rebus gestis Alexandri Magni libri. Londini, ex off. J. Tonson, & Jo. Watts, 1716. 12.

Mich. Maittaire ist der Herausgeber, und hat die Lesearten aus der veronesischen Ausgabe 1491 vorangesezt.

— de rebus gestis Alexandri M. regis Macedonum, libri superstites. Cum omnibus supplementis, variantibus lectionibus, commentariis ac notis perpetuis Fr. *Modii*, V. *Acidalii*, T. *Popmæ*, Joh. *Freinshemii*, Joh. *Schefferi*, Christo. *Cellarii*, Nic. *Heinsii*. Selectis & excerptis Ph. *Rubenii*, J. *Rutgersii*, C. *Barthii*, Joh. *Loccenii*, M. *Raderi*, Cl. *Salmasii*, J. Fr. *Gronovii*, M. *Tellierii*, Christoph. Aug. *Heumanni*, itemque Jac. *Perizonii* vindiciis, & aliorum observationibus, auctioribusque indicibus. Curavit & digessit *Henricus Snakenburg*. Delphii, Adr. Beman, Lugd. B. Sam. Luchtmans, 1724. 4.

Der Herausgeber hat die erste Ausgabe des Freinshemius zum Grunde geleget, und dessen Samlung verschiedener Lesearten mit neuen vermehret. Von Ausgaben des funfzehnten Jahrhunderts ist keine von demselben verglichen, auch das nicht beigebracht, was Maittaire ausgezeichnet hat.

Quinte-Curce de la vie & des actions d'Alexandre le Grand. De la Traduction de Monsieur *de*

Vaugelas. Troiſieme Edition, ſur une nouvelle Copie de l'Auteur, qui a eſte trouvée depuis la premiere & ſeconde impreſſion. Avec les ſupplemens de *Jean Freinshemius* ſur Quinte-Curce. Traduits par feu Monſieur *du Ryer.* A Paris, L. Billaine, 1668. 8.

Dieſe Ueberſezzung iſt ſehr oft gedrukt, und wird ungemein hoch gehalten, ſo daß auch Balzac *) ſagte: Der Alexander des Curtius wäre unüberwindlich, und des E. Vaugelas unnachahmlich.

Q. Curtii orationes & epiſtolæ. Parrhiſiis, in æd. Joh. Barbier. 1507. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c. p. 358.

--- epiſtolarum libri V. ex editione *Ugonis Rugerii*, Regii Lepidi, 1500. 4. impreſſa.

in *J. A. Fabricii* B. L. Vol. II. p. 797-861.

CCLXX.

Aſconius.

flor. ante Ann. 54.

G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. 1. c. 27. p. 45.

Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. 2. p. 187.

J. A. Fabricius Bibl. Lat. lib. 2. c. 6.

Joh. Nic. Funccii de imminenti L. L. Senectute, c. 5. §. 23. ſqq. p. 315. ſqq.

Leben.

Aſconius Pedianus, ein Sprachlehrer und Redner aus Padua, der nach dem Zeugnis des Servius und Philargyrius mit dem Dichter Virgilius umgegangen iſt, und nach dem Hieronymus unter dem

*) S. Anecdotes liter. Tom. I. p. 115.

dem Kaiser Vespasianus im Flor gestanden, im drei und siebenzigsten Jahr blind geworden, und nachher noch zwölf Jahre gelebt haben sol. Man siehet leicht, daß diese beide Nachrichten nicht zugleich statt haben können. Eine sichrere Nachricht findet man bei ihm selbst. Er schreibt in seinen Anmerkungen über die Rede des Cicero für den M. Scaurus, von desselben Hause, possidet eam *nunc* Longus Caecina, qui consul fuit cum Claudio. Dieses Consulat fält in das 795. J. der St. R. oder das 42ste J. Ch. Asconius hat dieses einige Jahre nachher geschrieben, und hatte schon in so weit erwachsene Söhne, daß er ihnen in der Rednerkunst Unterricht geben konte. Durch diese Umstände bekomt die Nachricht des Hieronymus mehr Wahrscheinlichkeit als des Servius.

Schriften.

Asconius hat Anmerkungen über einige Reden des Cicero geschrieben, die aber verstümmelt auf unsere Zeiten gekommen sind. Poggius hat sie mit einigen andern alten Schriftstellern im Kloster St. Gallen gefunden. Sie enthalten schäzbare Nachrichten, den Verstand des Cicero und vieler Alterthümer besser einzusehen.

Ausgaben.

Den vom Poggius gefundenen Asconius hat Hieronymus Squarzaficus zu Venedig 1477. Fol. in der folgenden Samlung bekant gemacht.

Q. A. Pedianus. Am Ende: Hæc est pars *Q. A. Pediani* cura & diligentia *pogii* florentini viri literatissimi reperta in monasterio sancti Galli prope constantiam, XX. millibus passuum, & ab ipsius *pogii* exemplaribus a me *A. Ju.* transcripta ac *Ve-*

netiis per *Johannem* de *Colonia* ſociumque eius *Johannem Manthen* de *Gerretzan* impreſſa.

Hierauf folgen: *Georgii Trapezuntii* de artificio Ciceronianæ orationis pro Q. Ligario ad Pictorinum Feltrenſem præfatio.

Antonii Luſchi inquiſitio ſuper XI. orationes Ciceronis ad fratrem ſuum optimum: atque chariſſimum Aſtolfinum de Marinonibus. *Xiconis Polentoni* argumenta ſuper aliquot orationibus & invectivis Ciceronis: ad Jacobum de alvarottis legum doctorem Patavinum clarum. *Hier. Squarzafici* ep. ad *Ant. Serachum* archiep. Corinthienſem.

Dieſe Ausgabe hat ſorgfältig die Lükken der Handſchrift beibehalten, und man kan ſehr zweifeln, ob dieſelben in den folgenden Ausgaben allezeit glüklich ergänzt worden ſind.

Fragmentum commentariorum *Q. Aſconii Pædiani* in orationes aliquot M. Tullii Ciceronis. Ex feliciſſima Hagenovia, per Jo. Secerium. ſ. a. fol.

Melanchthon hat ſie beſorgt. Sie iſt nach der venezianiſchen abgedrukt, aber nicht zum ſorgfältigſten, doch ſtelt ſie einige Stellen her.

Aſconii Pædiani expoſitio in IIII. orationes M. Tullii Cic. contra C. Verrem, & in Orationem pro Cornelio. In Orationem contra C. Antonium, & L. Catilinam. In orationem pro M. Scauro. In orationem contra L. Piſonem. In orationem pro Milone, atque harum rerum omnium index. *Victorini* commentarii in libros M. T. C. de inventione & *Ge. Trapezuntii* in orationem pro Q. Liga-

Ligario. Venetiis in ædibus Aldi, & Andreæ Asulani soceri mense Decembri 1522. 8.

Franciscus Asulanus in der Zuschrift an Franz. Contarenus: Cum superioribus diebus M. Tullii orationes quam emendatissimas emiserimus, conveniens institutis nostris visum est, & hoc tempore *Asconii Pædiani* in eas scripta commentaria proferre - - - Et wünschet hernach, daß sie möchten ganz erhalten worden seyn, an statt einiger Arbeiten über den Cicero zu derselbigen Zeit, die er insulsos & pueriles nennet, und fähret fort: nos collatis more nostro exemplaribus, multo eo, qui circumferebatur, meliorem effecimus.

--- commentarii in aliquot insigniores M. T. Ciceronis Orationes, incredibili studio & diligentia singulari, adhibitis corrogatisque vndique exemplaribus, ac ex diuturna coniectura, iudicioque doctorum virorum in hanc editionem collato plus quadringentis locis castigati & restituti.

--- His adiecti sunt *Antonii Luschi* in XI. Ciceronis Orationes Commentarii --- Parisiis, in æd. Jo. Parvi, 1536. 4.

Fabricius führt diese Ausgabe zwar an, scheinet sie aber nicht gesehen zu haben. Der Herausgeber Jo. Lodoicus gibt diese Nachricht von seiner Arbeit: Summa diligentia conquisitis undique codicibus, iisque collatis cum in his parum esset præsidii ad *Asconii* instaurationem, coniecturam advocavimus non unius aut alterius horæ, sed dierum sæpe multorum: qua non pauca, vt spero prospere cesserint. Porro in quibus nec codices prodesse, nec con-

iectura iuvare poterat, doctos consuluimus: præsertim *Gulielmum Budæum*, & *Lodoicum Alvarem* Lusitanum, quorum codicibus in hac nostra editione, ut ceteros taceam, usi sumus.

--- expositio in IIII. Orationes M. T. Ciceronis contra C. Verrem — in orationem pro Milone, adhibita in locos prope innumerabiles correctione, cum scholiis *Pauli Manutii*, & indice — Venetiis, apud Aldi filios, 1547. 8.

Der gröste Theil der Verbesserungen in den Verrinis ist vom Petrus Danesius.

--- commentationes in aliquot M. Tullii Ciceronis orationes. Cum accuratissimis editionibus collatæ. Lugd. Bat. ex off. Franc. Hackii. 1644. 12.

Fabricius erwähnt diese Ausgabe nicht, die notas selectas Fr. *Hotomanni*, P. *Manutii*, T. *Popmæ*, Fr. *Fabricii*, C. *Sigonii*, P. *Nannii*, A. *Patricii*, J. *Cruquii* enthält. Derselbe führt hingegen eine andere leydensche Ausgabe, 1675. 12. an, worin eben diese Anmerkungen stehen.

CCLXXI.

Maria.

starb A. 60.

Le Nain de Tillemont Memoires pour servir à l'hist. eccl. To. I. p. 56. sqq.

J. A. Fabricius Cod. apocryph. N. T. p. 832.

Jo. Lami de eruditione Apostolorum. Florent. 1738. 8. cap. 11. p. 189-191.

Jo. Laur. Berti dissertationum historic. Vol. II. diss. 4. §. 12. p. 50.

Epi-

Epistolæ B. *Mariæ* ad Messanenses veritas vindicata, ac plurimis graviſſimorum ſcriptorum teſtimoniis & rationibus erudite illuſtrata, auctore P. *Melch. Inchofer*, Auſtriaco e Soc. Jeſu. Meſſanæ, 1629. fol. *).

(De epiſtola B. Virginis *Mariæ* ad Meſſanenſes coniectatio. Auctore P. *Melchiore Inchofer.* S. J. Viterbii, 1631. fol.)

Gloria Meſſanenſium ſive de epiſtola deiparæ virginis ſcripta ad Meſſanenſes diſſertatio in duos libros diſtributa. Auctore *Paulo Belli* S. J. Meſſanæ, 1647. fol.

Leben und Schriften.

Maria, die geſegnete Mutter unſers Heilandes, verdienet wegen ihres göttlichen Lobgeſanges, welchen der Evangeliſt Lucas aufgezeichnet hat, den vorderſten Plaz unter den Dichterinnen. Wie gar nichts im Gegentheil zeiget ſich von dieſem Geiſte in den ihr angedichteten Hirngeſpinſten. Sie beſtehen in drei Briefen, 1. an den heiligen Ignatium, 2. an die Meſſaner, 3. an die Florentiner, und 4. an den Dominicaner Mönch, Antoninus de Villa Baſilica, und haben ſelbſt in der römiſchen Kirche kein Anſehen, weil ſie in den neueſten Zeiten erſt erdichtet ſind, wie denn Lami den Brief an die Flo-

*) Weil der Verfaſſer gar zu zuverſichtlich geſchrieben hatte, ſo kam ſein Buch in den Indicem libror. prohibit. und er muſte einige Stellen und den Titel deſſelben abändern. Dieſer veränderte Titel heißt: De epiſtola B. (u. ſo weiter, wie er hier neben an ſteht.) S. Bibliothecam Jeſuit. *Phil. Alegambe* p. 340. *Bayle* Dict. v. *Inchofer.*

rentiner für eine Erdichtung des Savanarola, und den vierten für des genanten Dominicaner Mönchs hält.

Ausgaben.

Man findet die drei erſten Briefe zuſammen inter Orthodoxographa. Baſil. 1555. fol.
--- apud *Fabricium* l. c. p. 843. 849. 852.
Der vierte Brief apud *Lamium* p. 191.

CCLXXII.

S. Matthäus.

war im Leben noch nach dem J. 60.

S. Hieronymus de viris illuſtr. c. 3.
Guil. Cave Scriptor. Eccl. hiſtoria liter. To. I. p. 13.
L. Ell. Du Pin Prolegomenes ſur la Bible, lib. 2. c. 2. §. 3.
Rich. Simon Hiſtoire crit. du Text du N. T. cap. 5. p. 47. ſqq.
Le Nain de Tillemont Mem. pour ſervir à l'hiſt. eccl. To. I. p. 389. ſqq. edit. 2dæ.
J. A. Fabricius Cod. apocryph. N. T. varr. II.
- - - B. G. lib. 4. c. 5. §. 2. Vol. III. p. 126. ſqq.
Aug. Calmet diſſertations qui peuvent ſervir de Prolegomenes de l'ecriture ſainte, To. III. p. 14. ſqq.
Remy Ceillier Hiſt. gen. des Auteurs S. & E. To. I. p. 341. ſqq.
Juſt. Weſſel. Rumpæi Commentatio crit. ad libros N. T. p. 8. und p. 81. ſqq.
Jo. Lami de eruditione Apoſtolor. c. 10. p. 144. ſq.
J. G. Walchii Hiſt. eccl. N. T. Sec. I. c. 1. §. 24. p. 247. ſq.
Joh. Dav. Michaelis Einleitung in die göttlichen Schriften des Neuen Bundes, §. 91. p. 355. ſqq.

Leben.

Leben.

Matthäus, der auch Levi heißt, war der Sohn eines Alphäus und ein Jude. Er war einer von den römischen Unterpächtern, die unter den Juden so sehr verhaßt waren. In diesem Stande wählete ihn Christus zum Apostel. Von der Verwaltung dieses seines Amtes und von seinem Tode, sind die Erzehlungen sehr verschieden und ungewis.

Schriften.

Matthäus ist der erste unter den Geschichtschreibern von Christo, wie selbst die Stelle, die er in der Samlung der Bücher des Neuen Testaments hat, anzeiget. Man ist wegen der Zeit, da Matthäus sein Evangelium geschrieben hat, nicht einig. Einige sagen, es wäre acht oder funfzehn Jahr nach der Himmelfahrt Christi geschrieben; Irenäus aber, der unter allen Zeugen den Zeiten des Apostels am nächsten komt, sezt es in die Jahre, da Petrus und Paulus zu Rom predigten, welches ohngefehr um das Jahr 61. geschahe. Nach dem übereinstimmenden Zeugnis der Alten *) hat Matthäus in der hebräischen damals in Palästina üblichen Sprache seine Geschichte verfasset, und dieses ohne Zweifel in der Absicht, die aus den Juden gesamlete Christen zur Standhaftigkeit des Glaubens zu ermuntern, die damals eine so schwere Verfolgung auszustehen hatten, daß sie in ihrem Glauben wankelhaft wurden. Die Gründe, die dagegen vorgebracht werden, überwiegen das Ansehen der alten Zeugnisse noch nicht.

Diese

*) S. *E. Ch. Schrödter* diss. de lingua Matthæi authentica §. 3.

Diese hebräische Urkunde erhielt sich unter denen Christen, die nach dem Gesetze Moses zu leben fortfuhren, den Nazareern und Ebioniten. Allein sie erhielten es nicht rein, und erweiterten es mit untergeschobenen Stellen. Das vorhandene griechische Evangelium ist also eine Uebersezzung, deren Verfasser und eigentliche Zeit unbekant sind. Sie ist inzwischen sehr genau bei dem Hebräischen geblieben, und vertrit die Stelle der verlohrnen Urkunde. Man hat zwar noch heut zu Tage das Evangelium Matthäi in hebräischer Sprache. Allein diese Uebersezzungen sind ganz neue. Ausser dieser ächten Schrift hat man den Namen des Matthäus zu einigen andern erdichteten Evangeliis angewandt. Es sind dieses das Evangelium nativitatis Mariæ, Evangelium Infantiæ Christi, und eine äthiopische Liturgie, die aber zusammen für falsch erklärt sind, und wovon Fabricius nachgelesen werden kan.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des ächten Evangelii des Apostels Matthäus ist nachzuschlagen die dritte vorläufige Abhandlung, wo von den Ausgaben des N. T. gehandelt worden.

Sanctus *Matthæus*, Syriace, Ebraice, Græce, Latine, Germanice, Bohemice, Italice, Hispanice, Gallice, Anglice, Danice, Polonice. Ex dispositione & adornatione *Eliæ Hutteri* Germani. Noribergæ, 1599. 4.

Die hebräische Uebersezzung ist von Hutter. Die übrigen sind seit der Zeit stark verändert worden.

Jo. Pricæi, Commentarii in varios Novi Testamenti libros (sc. Evangelium D. Matthæi & Lucæ, Acta Apostolorum, D. Pauli Ep. ad Timotheum

I &

I & II. ad Titum, ad Philemonem, D. Jacobi Epiſt. D. Johannis Epiſt. tres, D. Judæ Epiſt. Apocalypſin) in quibus vulgatæ Verſionis, quam plurimis locis præ quavis alia recentiore ſermo purus Latinusque oſtenditur; contextus Græci litera explicatur; eiusdem phraſeologia cum auctorum ethnicorum locutionibus amœne comparatur; multorum difficilium locorum expoſitiones novæ afferuntur; ſenſusque non ſolum ex Chriſtianis eccleſiæ antiquiſſimæ doctoribus, ſed & ex Græcis Latinisque gentium ſcriptoribus ubique illuſtratur. His acceſſerunt Annotationes in Pſalmorum librum, item in aliquot ſparſa capita Novi Teſtamenti. Londini, exc. Jac. Fleſher, proſt. apud Corn. Bee, 1660. fol.

Es befindet ſich von den angeführten Büchern der Grundtext dabei.

Novi Teſtamenti libri hiſtorici, Græci & Latini, perpetuo commentario ex antiquitate, hiſtoriis, philologia, illuſtrati, quem, præter ven. *Bezæ*, undique conquiſitæ doctiſſ. virorum lucubrationes, ac præ cæteris inſigniores explicationes ſuppeditarunt, adornante *Balduino Walæo*. Præmiſſa eſt *H. Stephani* de Stylo N. T. diſſertatio. Amſtelæd. ap. Jo. Raveſtein, 1662. 4.

Evangelium ſecundum *Matthæum* in lingua Hebraica, cum verſione Latina atque ſuccinctis annotationibus *Sebaſt. Munſteri*, eiusque epiſtola nuncupata Henrico VIII. Angliæ Regi. Baſileæ, typ. Henrici Petri 1537. fol.

S. *Le Long* bibliotheca S. To. I. p. 81.

Mün-

Münſter ſchreibt in der Vorrede: D. *Matthæi* Evangelium in nativa ſua, hoc eſt Hebraica lingua, non qualiter apud Hebræorum vulgus, lacerum inveni, ſed a me redintegratum & in unum corpus redactum emittimus.

Evangelium *Matthæi* Hebraicum. Idem ex Hebraico fideliter redditum. Pariſiis, Juvenis. 1555. 8.

Le Long l. c. p. 82.

Man hat dieſe Ausgabe dem ſonſt ſchon bekanten Johann Tilius, damaligen Biſchof zu Brieux zu danken, der die hebräiſche Handſchrift auf einer Reiſe in Italien von den Juden zu Rom bekommen, und mit Joh. Mercerus Ueberſezzung drukken laſſen. Sie ſol reiner ſeyn als des Münſters Exemplar, von dem ſie in vielen Stellen verſchieden iſt.

Quatuor Evangelia Novi Teſtamenti ex latino in hebraicum ſermonem verſa ab *Joanne Baptiſta Jona*. Romæ, typ. S. C. Prop. Fidei, 1668. fol.

Es ſcheinen dem Ueberſezzer die vorhin angeführten Ueberſezzungen von den Juden mit Fleis ſchlecht gemacht zu ſeyn, daß ſie dadurch verachtet würden, und dieſer Umſtand hat uns die ſeinige zuwege gebracht.

* * *

Evangelium de nativitate S. Mariæ iactatum olim ſub falſis nominibus Scriptoris S. *Matthæi* Evangeliſtæ & interpretis S. Hieronymi, qui illud ex Hebraico verterit, donaveritque interpretatione liberiore latina, cum notis *J. A. Fabricii*, in *Eiusd.* Cod. Apocr. N. T. p. 19. ſqq.

Evangelium Infantiæ Chriſti, adſcriptum Thomæ Ap. vel S. *Matthæo*, vel Petro, vel Jacobo,

Græ-

Græce, cum verſione *Joh. Baptiſtæ Cotelerii*, cum notis *J. A. Fabricii*,
in *Eiusd.* Cod. Apocr. N. T. p. 159. ſqq.

Ein ähnliches Buch iſt in arabiſcher Sprache geſchrieben vorhanden. Man hat es durch den Druk bekant gemacht, unter dieſem Titel:

Evangelium Infantiæ vel Liber apocryphus de infantia Servatoris. Ex Manuſcripto edidit, ac Latina verſione & notis illuſtravit *Henricus Sike.* Traj. ad Rh. Fr. Halma, G. van de Water, 1697. 8.

Id. Lib. latine cum notis *J. A. Fabricii*,
in *Eiusd.* Cod. Apocr. N. T. p. 168. ſqq.

CCLXXIII.

S. Marcus.

lebte noch nach A. 60.

S. Hieronymus de viris ill. c. 8.
Guil. Cave SS. Eccl. Hiſt. lit. To. I. p. 24.
L. Ell. Du Pin Proleg. ſur la Bible, lib. 2. c. 2. §. 4.
Frid. Spanhemii exercitatio de Marco, in Opp. To. II. p. 266. ſqq.
L. Ellies Du Pin Nouv. Bibl. des Auteurs Eccl. To. I. Diſſ. prelim. §. 5.
Rich. Simon Hiſt. crit. du N. T. c. 10. 11.
Nic. le Nourry Apparatus ad Biblioth. Max. vet. Patr. To. I. p. 30.
J. A. Fabricii Cod. apocr. N. T. p. 983.
-- -- -- B. Gr. lib. 4. c. 5. §. III. Vol. III. p. 130.
Caſ. Oudini Comm. de SS. eccl. To. I. p. 15.
Aug. Calmet Diſſertations &c. To. III. p. 25. ſqq.
R. Ceillier Hiſt. gen. des Auteurs S. & E. To. I. lib. 2. c. 3. p. 351.

J. Weſ-

J. Wessel. Rampæi Comm. crit. ad N. T. p. 86.
J. Lami de eruditione Apost. c. 10. p. 147.
J. G. Walchii Hist. Eccl. N. T. Sec. I. c. 1. sect. 2. §. 42. p. 287. sqq.
J. D. Michaelis Einleitung in die G. Schr. N. T. §. 94-97. p. 379. sqq.

Leben.

Marcus, der zweite Evangelist, ist ein Jude von Geburt und aus der Landschaft Cyrenen gebürtig, wenn man den actis de vita Marci *) trauen darf. Man ist mit seiner Geschichte noch nicht völlig in das Reine gekommen und streitet man noch, ob er derjenige Marcus sey, dessen sonst in dem N. T. Meldung geschiehet, und ein Gefährte Pauli und Petri gewesen ist. Doch scheinen diejenigen, welche es behaupten, der Wahrheit näher zu seyn. Marcus war also ein Sohn der Maria, in deren Hause zu Jerusalem die Christen ihre Versamlungen hielten, Ap. Gesch. 12, 12. und hies mit seinem vollen Namen Johannes Marcus. Er war ein Vetter des Barnabas, welchen er und Paulus auf der ersten Reise unter die Heiden begleitete, wo er sich aber von ihnen trennete, und dadurch verursachte, daß als ihn Barnabas das zweitemal mit sich nehmen wolte, Paulus mit ihm zerfiel. Doch rühmt Paulus nachher den Marcus wieder als einen getreuen Mitarbeiter, als er sich zur Zeit der Gefangenschaft des Paulus zu Rom aufhielt. Er stund auch mit dem Petrus in Verbindung, der ihn, wie Paulus den Timotheus, seinen Sohn nennet, und nach dem Zeugnis der Kirchenscribenten ihn zum Gefährten gehabt hat.

Schrif-

*) in Act. SS. Antw. d. 25. Apr.

Schriften.

Dieser leztere Umstand macht ihn zu einem sehr glaubwürdigen Zeugen der Geschichte Christi, wozu er noch als ein Evangelist oder von den Aposteln ausgesandter Lehrer mit ausserordentlichen Gaben des heil. Geistes versehen war. Nach dem Zeugnis der Alten hat er sein Evangelium zu Rom auf Veranlassung einiger Christen geschrieben, welches vom Petrus auf Antrieb des heil. Geistes in den Kirchen zu lesen befohlen worden. Die Vergleichung mit dem Evangelio des Matthäus lehret, daß Marcus dasselbe vor sich gehabt haben müsse, so sehr stimmet er in Sachen und Worten mit ihm überein. Doch übergehet er einiges, welches die Juden näher angieng als die Heiden, und macht dagegen einige Zusätze, die bei Heiden, nicht aber bei Juden nöthig waren, wovon besonders unser berühmter Hr. Prof. Michaelis am angezeigten Orte nachgesehen werden mus. Er erzehlet auch ganze Geschichte, die man beim Matthäus nicht liest, und er vermuthlich vom Petrus gehöret hatte. Marcus hat sein Evangelium in der damals zu Rom fast durchgehends gemeinen griechischen Sprache geschrieben, ob schon einige sich zu behaupten bemühet haben, daß Marcus lateinisch geschrieben habe, und daß seine Handschrift noch zu Venedig aufbewahrt werde. Diese Meinung ist heut zu Tage ganz verlassen worden, und obschon die zu Venedig aufbewahrte Handschrift lateinisch geschrieben ist, so ist sie doch nicht die Urkunde des Marcus, sondern ein Stük der sogenanten versio Itala. Die Geschichte dieser Handschrift ist erst in unsern Tagen aufgekläret worden. Sie ist ein Stük eines Evangeliarii, das zu Forli befindlich, und vorher zu Aquileja gewesen ist. Von diesem wurde das

Evangelium des Marcus abgesondert, und es ist gewis, daß zwo Lagen davon durch den Kaiser Carl den vierten nach Prag, und die übrigen fünf Lagen nach Venedig gekommen sind. Diese leztern sind durch den feuchten Ort, wo sie aufbewahret worden, fast gänzlich verdorben; allein die Uebereinstimmung des Stükkes zu Prag, in dem feinen Pergament, in der Zahl der Linien und der Gestalt der Buchstaben mit dem Evangeliario zu Forli, läßt keinen Zweifel übrig, daß die venetianische Handschrift mit zu dem in Forli befindlichen Evangeliario gehöret habe. Man sehe *Montfauconii* Diarium Ital. c. 4. *Blanchini* Evangeliarium quadruplex. P. II. Vol. II. p. 497. sqq. Relat. Gotting. de libris nov. Falc. VII. p. 96.

Ausser diesem Evangelio wird dem Marcus noch eine falsche Liturgie zugeschrieben, welche jedoch nach einigen nur ihm zu Ehren mit seinem Namen bezeichnet, oder für eine Kirche gemacht seyn sol, die vom Marcus gestiftet worden. Noch werden ihm Acta S. Barnabæ beigelegt, dessen Reisegefehrte er gewesen ist.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Evangelii hat man die dritte vorläufige Abhandlung und den Artikel Matthäus nachzusehen.

Divina Liturgia S. Apostoli & Evangelistæ *Marci* de ritu missæ, ex Clementis P. M. lib. VIII. apost. constitutionum: Accessit declaratio divini horarum officii, ex antiquissimo MS. codice; nunc primum Græce & Latine edita. Parisiis, Ambros. Drouard, 1583. 8.

S. Cat. de la Bibl. du Roy. Theol. To. I. p. 212.

Der

Der Herausgeber ist der pariſiſche Canonicus, Johann de Saint Andre, der durch den Cardinal Sirlet eine Abſchrift von der in dem Kloſter der heil. Maria zu Roſſano in Calabrien befindlichen Handſchrift erhalten hat.

--- eadem
in Bibl. PP. Maxima, To. 2. p. I. p. 9.

Die drei vermeinten und ſehr verdächtigen Liturgien und Meſſen des Jacobi, Marci und Petri überſezt und mit Anmerkungen herausgegeben von Andreas Gnoſpius. Königsberg 1678.

S. *Fabricius* Cod. apocr. N. T. p. 983.

Acta S. Barnabæ, ex MS. codice Bibliothecæ Vaticanæ, cum latina interpretatione *Guilielmi* Cardinalis *Sirleti*, & commentariis illuſtrata,
in Actis SS. Antv. Menſ. Junio, To. II. p. 421-460.

CCLXXIV.

S. Jacobus.

ſtirbt im J. 62.

S. Hieronymus de viris ill. c. 2.
Guil. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 14.
L. Ell. Du Pin Proleg. ſur la Bible, l. 2. c. 2. §. 9.
Le Nain Tillemont Mem. de l'hiſt. eccl. To. I. p. 365.
N. Le Nourry Apparatus ad Biblioth. PP. Max. To. I. p. 24. ſqq.
J. A. Fabricii Cod. Apocr. N. T. p. 39. ſqq.
— — — B. G. lib. 4. c. 5. §. 11. Vol. 3. p. 165.
A. Calmet diſſ. ou proleg. de l'E. S. To. III. p. 121.
R. Ceillier Hiſt. gen. des A. S. & E. To. I. p. 422. ſqq.
J. Lami de erudit. Apoſt. p. 169.

J. G. Walchius H. E. N. T. p. 255.
G. Benſoni hiſtoria S. Jacobi, præf. *Eiusd.* paraphraſi in Epiſt. S. Jacobi. Hal. 1746.

Leben.

Jacobus, Alphäus Sohn, heißt in der heil. Schrift der Bruder des HErrn, und wird zum Unterſchied vom Jacobus, dem Sohn Zebedäus, der Kleine genant. Er führet den Beinamen Juſtus, und wird für einen Biſchof in Jeruſalem gehalten. Die Zeit und Art ſeines Todes iſt unbeſtimt. Einige ſezzen die erſtere ins Jahr 62.

Schriften.

Von ihm iſt in dem N. T. ein Brief vorhanden, der nicht von allen, doch den meiſten Kirchen angenommen iſt. Auſſer dieſen werden ihm noch andere Werke beigelegt, als 1) Protevangelium von der Geburt JEſu Chriſti und der Jungfrau Maria, für deſſen Verfaſſer Heinr. Stephanus ohne Urſach den Wilh. Poſtell gehalten. 2) Evangelium infantiæ Chriſti, welches von andern bald dem Matthäus, bald dem Petrus, bald dem Thomas zugeeignet wird, und 3) eine Liturgie, deren vor der Mitte des fünften Jahrhunderts keine Erwähnung geſchiehet, die andern Liturgien von dieſem Alter ganz unähnlich iſt, und etwa den Namen des Apoſtels bekommen hat, weil ſie von der Kirche zu Jeruſalem gebraucht worden.

Ausgaben.

Von dem Briefe ſind die Ausgaben des N. T. in der dritten vorläufigen Abhandlung nachzuſehen und der Art. Matthäus.

Protev-

Protevangelion, ſive de natalibus Jeſu Chriſti, & ipſius matris Virginis Mariæ, ſermo hiſtoricus D. Jacobi minoris, Apoſtoli. (Interprete *Guil. Poſtello*). Evangelica hiſtoria, ſeu evangelium Jeſu Chriſti, ſecundum *Marcum.* Vita Joannis *Marci* Evangeliſtæ, collecta ex probatioribus autoribus per *Theodorum Bibliandrum.* Indices rerum ac verborum, quæ vicem commentarii implent, concinnati per eundem. Baſileæ, Jo. Oporin. 1552. 8.

S. Cat. de la Bibl. du Roy. Theol. To. I. p. 44.

— Græce & latine, cum notis *J. A. Fabricii.* in *Eiusd.* Cod. apocr. N. T. p. 66. ſqq.

Den griechiſchen Text hat Michael Neander mit einigen Anmerkungen zuerſt zu Baſel 1564. 8. herausgegeben.

S. *Fabricii* B. G. Vol. XIII. p. 473.

Von dem Evangelio infantiæ Chriſti ſiehe den Art. Matthäus.

Liturgiæ SS. Jacobi Baſilii & Chryſoſtomi, & de rebus ad Liturgiam pertinentibus Dionyſii Areopagitæ, Juſtini Martyris, Gregorii Nyſſeni, Joannis Damaſceni, Nicolai Methon. Samonæ Gazenſis, Marci Epheſii, Germani & Procli, Conſtantinopolitanorum excerpta: Græce, edita ſtudio *Claudii de Sainctes.* Pariſiis, Guil. Morelius, 1560. fol.

S. Catalogue de la Biblioth. du Roy. Theol. To. I. p. 212.

— eadem,

in Biblioth. PP. Max. To. 2. p. I. p. 1.

CCLXXV.

Persius.

geb. J. 34. gest. 62.

Suetonii vita, cum notis variorum, in edit. Burmann.
G. J. Vossius de poetis lat. c. 3.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. 4. p. 151.
Le Nain Tillemont hist. des Emp. To. I. p. 335.
P. Bayle Dict. hist. & crit. h. v.
Ge. Nic. Kriegk diss. de A. Persio Flacco, Jen. 1701. 4.
J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 12.
J. N. Funccii de imminenti L. L. senect. c. 3. §. 21. sqq. p. 100.
Joh. Dan. Heyden Leben des Persius, vor seiner Uebersezzung.
Biographia classica. Lond. 1740. 8. Vol. I. p. 277.
Algemeine Welthist. Th. 12. S. 624.

Leben,

Aulus Persius Flaccus ist aus Volaterra in Etrurien gebürtig. Einige haben ihn zu einem Ligurier machen wollen, und sich auf einen Vers *) desselben gegründet, der aber nur von seinem damaligen Aufenthalt bei seiner Mutter, die nach seines Vaters Tode einen Ritter aus Ligurien geheiratet hatte, zu verstehen ist. Er kam ohngefehr im zwanzigsten Jahre der Regierung des Tiberius oder vier und dreißigsten Jahre nach Christi Geburt auf die Welt, auf

*) Sat. 6, 6.

auf welcher er zwar nur kurze Zeit, aber mit Ruhm gelebet hat, denn er starb im acht und zwanzigsten Jahr seines Alters. Er studierte bis in sein zwölftes Jahr in seiner Vaterstadt, worauf er nach Rom kam, und den Sprachlehrer Rhemnius Palämon und den Redner Verginius Flaccus zu Lehrern bekam. In dem sechzehnten Jahre begab er sich zu dem stoischen Philosophen, Annäus Cornutus, dessen Freundschaft er so hoch schäzte, daß er ihm bei seinem Tode fünf tausend Gulden und seine Bibliothek von siebenhundert Büchern vermachte, welcher aber das Geld der Schwester des Persius zurükgab. Durch diesen Philosophen kam er mit angesehenen Leuten in Bekantschaft, und besonders dem Lucanus, welcher unsers Persius Poesien öffentlich bewunderte. Den Seneca lernte er spät kennen, und lies sich auch nicht von ihm einnehmen. Man lobt seine Gestalt, die durch die Begleitung vieler zu selbiger Zeit nicht häufigen Tugenden, besonders der Keuschheit und Schamhaftigkeit recht geadelt wurde.

Schriften.

Persius hat wenig und selten geschrieben. Was er in seinen ganz jungen Jahren geschrieben, wurde auf Anrathen seines Lehrmeisters und Freundes unterdrükt. Man hat nichts als ein Buch von sechs Satyren übrig, womit nach dem Ausspruch des Quinctilianus, multum & veræ gloriæ, quamvis uno libro, meruit. Sein Freund Cäsius Bassus hat sie zuerst bekant gemacht, und man war so begierig darnach, ut editum librum continuo homines mirari & diripere cœperint. Auch hierin zeigte er sich als einen recht standhaften Stoiker.

schweifet nicht leicht von seinem Hauptsaz aus, und leget so zu sagen den strengen Säzzen seiner stoischen Sittenlehre nur die Bande des Versmaasses an. Wegen seines scharfen Salzes wird er der Strenge, Severus, beigenamet, und Bayle nennet ihn den Lateinischen Lycophron, weil er nach dem Ausspruch auch grosser Kunstrichter sehr dunkel ist.

Ausgaben.

Persius pflegt gemeiniglich mit dem Juvenalis verbunden zu werden, und daher mus ich auf denselbigen Artikel mit verweisen. Hier werde ich nur solche Ausgaben anführen, wo Persius allein erscheint.

Auli Persii Satyræ, cum tribus commentariis, *Cornuti* philosophi, *Johannis Britannici* & *Barth. Fontii.* Venetiis, sumtu Joh. de Tridino, 1499. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. vol. I. p. 345.

--- Satyræ cum quinque commentariis, & eorum indice ampliſſimo: ac satyrarum argumentis. Jodoci *Badii Ascensii*, Jo. Bapt. *Plautii*, Jo. *Murmellii*, Jo. *Britannici*, Aelii *Antonii Nebrissensis.* Additis ad calcem L. Joannis *Scoppæ* in eundem adnotationibus. Venundantur in ædibus Jodoci Badii Ascensii, 1523. fol.

— Satyræ, luculentissima ecphrasi & scholiis Joannis *Murmellii* illustratæ. Accesserunt Des. *Erasmi* Roterod. annotationes & Herm. *Buschii* epistola, ad intelligentiam Persii multum conducens. Coloniæ, exc. Joh. Gymnicus, 1538. 8.

S. Catal. Bibl. Bunav. l. c.

-- Sa-

— Satiræ, cum antiquiſſimis commentariis, qui *Cornuto* tribuuntur, collatis cum veteribus membranis & auctis; *Eliæ Vineti* præfatione & annotationibus, *Johannis Britannici* interpretatione, *Phil. Beroaldi* oratione habita in enarratione Perſii, *Angeli Politiani* prælectione in eundem; *Petri Pithœi* variis lectionibus & notis; *Theodori Marcilii* emendationibus & commentario. Lutetiæ, ap. Joh. Orry, 1613. 4.

S. ibid. p. 346.

— ſatirarum liber. *Iſaacus Caſaubonus* recenſuit & commentario libro illuſtravit. Pariſiis, H. Drouart. 1615. 8.

Dieſes iſt die zwote Ausgabe des Commentarii Caſauboniani, den Scaliger divinum genennet hat. Die erſte iſt 1605 gedrukt. Zu London iſt ſie 1647. 8. vermehrter herausgekommen. Bei der angezeigten ſtehet auch die imitatio Horatii Perſiana.

— cum *Perſii* vita, vetere ſcholiaſte, & *Iſaaci Caſauboni* notis, qui eum recenſuit & commentario illuſtravit, una cum eiusdem Perſiana Horatii imitatione. Editio auctior & emendatior ex ipſius auctoris codice. Cura & opera *Merici Caſauboni*. Acceſſit Græcorum interpretatio & index auctorum, rerum & verborum locupletiſſimus. Lugd. B. exc. P. van der Aa, 1695. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c.

— Satiren. Aus dem Lateiniſchen überſezt und mit Anmerkungen erläutert. Dieſen ſind vorgeſezt: 1. Plutarchs Abhandlung: Wie man die Poeten leſen ſol? aus dem Griechiſchen überſezt. 2. Eine Abhandlung

von der satirischen Poesie der Griechen und der Satire der Römer, von Johann Daniel Heyden. Leipzig, B. Ch. Breitkopf, 1738. 8.

Man sehe die Leipz. gel. Zeit. 1738. p. 753.

Traduction des Satires de *Perse* & *Juvenal* par le R. P. *Tarteron.* Nouv. Edit. augmentée d'argumens à chaque Satire. A Paris, par la Comp. des Libr. 1729. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c.

Diese Uebersezzung steht in grosser Achtung.

CCLXXVI.

S. Petrus.

stirbt zwischen J. 64-68.

S. Hieronymus de viris ill. c. 1.
G. Cave Hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 4. sqq.
L. Ell. Du Pin Proleg. sur la Bible, l. 2. c. 2. §. 10.
Le Nain Tillemont Mem. pour servir à l'hist. eccl. To. I. p. 108-192.
Nic. le Nourry Apparatus ad Biblioth. max. P. I. p. 35.
J. A. Fabricii Cod. apocr. N. T. p. 906. sqq.
-- -- -- B. G. lib. 4. c. 5. §. 10. Vol. 3. p. 163. sqq.
G. Jos. ab Eggs Pontificium doctum, p. 1.
A. Calmet Diss. ou proleg. de l'ecriture S. To. III. p. 131. sqq.
R. Ceillier Hist. gen. des A. S. & E. To. I. p. 430. sqq.
J. Lami de erudit. Apost. p. 171. sq.
J. G. Walchii Hist. E. Sec. I. cap. 1. sect. 2. §. 9. p. 200. sqq.
J. D. Michaelis Einl. in die Schr. N. T. §. 150. sqq.

Leben.

Leben.

Petrus, der vor seiner Berufung Simon hieß, war der Sohn Jonas aus Bethsaida in Galiläa, und seiner Handthierung ein Fischer. Nachdem ihn JEsus zu seinem Jünger angenommen hatte, war er ein beständiger Gefährte der Person unsers HErrn, und folgte ihm nach seiner Gefangennehmung in den Gerichtshof des Hohenpriesters nach. Hier verlies ihn aber seine Standhaftigkeit, daß er dreimal seinen HErrn verleugnete, der ihm diesen schweren Fal vorausgesaget hatte. Doch seine busfertige Thränen löschten sein hartes Vergehen aus, und er zeigte sich gleich nach der Himmelfahrt des HErrn als einen eifrigen und werkthätigen Jünger, und blieb standhaft bis in den Tod, den er zu Rom unter dem Kaiser Nero für die Lehre des Evangelii erduldet. Ueber das Jahr desselben ist noch Streit. Einige sezzen ihn in das Jahr 64 oder 65, andere in das J. 68.

Schriften.

Vom Petrus befinden sich in der Samlung der Bücher des N. T. zween Briefe, davon der leztere bei einigen Kirchen Widerspruch gefunden hat, und nicht für Petrus Werk gehalten worden ist. Der erste ist nach den sehr wahrscheinlichen Gedanken des Hrn. Prof. Michaelis kurz nach der Kirchenversamlung zu Jerusalem im J. 49. von dem Apostel an die aus dem Heidenthum zur jüdischen Kirche übergetretene Proselyten und aus diesen gesamlete Christen geschrieben.

Außer diesen Briefen wird dem Apostel ein Brief an den Jacobus beigeleget, der wahrscheinlich von dem Verfasser der recognitionum, die unter des Clemens von Rom Namen gangbar sind, herrühret.

Fer-

Ferner, eine Liturgie, welche aber von einem griechischen Mönche, der sich in Italien aufgehalten hat, aus der griechischen Liturgie des Basilius und dem canone missæ Romano zusammengeschmolzen ist.

Ausgaben.

Von den Ausgaben der ächten Briefe Petrus ist die dritte vorläufige Abhandlung nachzusehen, wo die vornehmsten Ausgaben des N. T. angeführt sind.

Epistola ad Jacobum Ap. Græce & Latine, in Patribus Apostolicis *Cotelerii*, To. I.

— Gr. & Latine, cum notis *J. A. Fabricii.* in *Eiusd.* Cod. apocr. N. T. p. 907.

Missa apostolica, sive divinum sacrificium S. Apostoli *Petri;* Græce & Latine, cum *Wilhelmi Lindani* apologia pro eadem D. *Petri* Apostoli Liturgia; accessit commentarius de actione missarum, ex antiquissimorum P. P. antiquitatibus concinnatus. Antverpiæ, Christoph. Plantinus, 1589. 8.

S. Cat. de la Bibl. du Roy. Theol. To. I. p. 212.

Lindanus hat sie aus einer Handschrift des Cardinal Sirletus bekant gemacht, die vielleicht die einzige ist.

Missa apostolica, seu divinum sacrificium S. Apostoli *Petri;* Græce & Latine, cum canone Latino S. Ecclesiæ Romanæ, notis & annotationibus *Wilhelmi Lindani*: ex recensione *Joannis a Sancto Andrea.* Lutetiæ, Fed. Morellus, 1595. 8.

S. Cat. de la Bibl. du Roy. l. c.

In dieser Ausgabe ist die apologia Lindani mit Vorsaz weggeblieben, vermuthlich dadurch die Ehre des Bischofs zu retten.

— ea-

— eadem
in Bibliotheca PP. Max. To. 2. p. I. p. 14.

CCLXXVII.

S. Paulus.

stirbt zwischen dem J. 64-68.

S. Hieronymus de viris ill. c. 5.
G. Cave SS. Eccl. hist. lit. To. I. p. 11.
L. Ell. Du Pin Proleg. sur la Bible, To. II. liv. 2. c. 2. §. 8.
Le Nain Tillemont Memoires pour servir à l'hist. eccl. To. I. p. 192. sqq.
Herm. Witsii vita Pauli Apostoli, in eiusd. Meletemat. Leidens. p. 1. sqq.
J. A. Fabricius Cod. apocryph. N. T. p. 853. sqq.
— — — B. G. lib. 4. c. 5. §. 9. Vol. III. p. 149.
A. Calmet Diss. ou Prolegom. de l'ecriture S. To. III. p. 51. sq.
R. Ceillier Hist. gen. des A. S. & E. To. I. p. 379. sqq.
J. Lami de eruditione Apostol. p. 157. sqq.
J. Ge. Walchii Hist. eccl. N. T. Sec. 1. c. 1. sect. 2. §. 31. sqq. p. 267. sqq.
J. D. Michaelis Einleitung in die göttl. Schr. N. T. §. 112. u. f.

Leben.

Paulus, der auch Saulus hies, ist von jüdischen Eltern aus dem Stamm Benjamin gebohren, in Cilicien zu Tarsus, einer Stadt die wegen des Flors der Wissenschaften im Ansehen war, und vom Kaiser Augustus das römische Bürgerrecht erlanget hatte *).

Paulus

*) *Dio Chrysostom.* in Tarsica posteriore, p. 415. D.

Paulus berufet sich auf dieses Bürgerrecht zweimal. In seiner gelehrten Vaterstadt lernte er die griechische Gelehrsamkeit; die Wissenschaft des Gesezzes aber zu Jerusalem vom Gamaliel, einem Pharisäer, der damals in grossem Ansehen stund. Paulus trieb die jüdischen Lehrsäzze mit allem Eifer, von welchem er durch die Verfolgung der Christen die grösten Beweise gab. Auf einer Reise nach Damascus, die er in gleicher Absicht that, wurde er auf eine wunderbare Weise bekehret und ausserordentlich von Christo zum Apostel gemacht. In diesem Amte predigte er in Asien und Europa vornemlich den Heiden das Evangelium, und wurde darin durch keine Beschwerlichkeit ermüdet, noch durch irgend eine Gefahr des Lebens abgeschrekt, bis er endlich durch den Märtyrertod unter dem Kaiser Nero zu Rom die Wahrheit seiner Predigt versiegelte. Das Jahr ist noch nicht genau bestimt, doch scheint es nicht vor 64 und nicht nach 68 geschehen zu seyn.

Schriften.

Paulus hat nicht nur mit dem Munde, sondern auch durch Schriften die Lehre des Evangelii fortgepflanzet und vertheidiget. Die Zahl seiner noch vorhandenen Briefe ist grösser als der übrigen Schriften des N. T. zusammen. Ueber die Zeitordnung, in welcher sie geschrieben sind, sind sehr verschiedene Meinungen, welche man beim Rumpäus beisammen antrift. Ich folge der Ordnung des Hrn. Prof. Michaelis. Zu dem Schreiben dieser Briefe bediente sich Paulus fremder Hände, und er bezeichnete sie nur mit der Unterschrift seines Namens *).

Der

*) S. V. *Heumanni* epistola de scribis epistolarum Pauli. 1739. rec. in den nüzlichen Anmerkungen, To. I. p. 435.

Der Zeitordnung nach stehet voran,

1. Der Brief an die Galater. Paulus schrieb ihn kurz nach der ersten Gründung der Galater, im J. 51. auf der Reise nach Beröa in Macedonien, ehe sich die Brüder von ihm trennten. S. Gal. 1, 2. vergl. Ap. Gesch. 17. 1-9.
2. 3. Die beiden Briefe an die Thessalonicher, im J. 52.
4. 5. Die zween Briefe an die Corinther, im J. 57 und 58. Die Veranlassung zu dem ersten war ein Brief der Corinther an den Apostel, der schon vorher an dieselben geschrieben hatte. Dieser leztangeführte Brief ist verlohren gegangen.
6. Erster Brief an den Timotheus, ohngefehr um eben diese Zeit.
7. Brief an die Römer, die von dem Apostel auf eine zuverlässige Art von den Hauptwahrheiten der christlichen Religion unterwiesen werden, da noch kein Apostel bei ihnen gewesen war. Der Brief ist gegen das Ende des J. 58 geschrieben.
8. Der Brief an die Colosser.
9. An den Philemon, einen angesehenen Mann zu Colossen, und
10. An die Epheser, sind in dem ersten Gefängnis des Apostels zu Rom, wohin er im J. 61 gekommen, geschrieben, und zugleich durch den Tychicus abgeschikket. Den lezten Brief halten einige irrig für einen Brief an die Laodiceer.
11. Der Brief an die Philipper. Ist ebenfals aus dem römischen Gefängnis geschrieben.
12. Der Brief an die Hebräer. Er ist ebenfals aus dem ersten römischen Gefängnis an die Christen in Palästi-

lästina, in hebräischer Sprache geschrieben, und vom Lucas in das Griechische übersezt worden *).

13. Der Brief an den Titus. Er ist nach dem ersten römischen Gefängnis aus Nicopolis geschrieben.

14. Der zweite Brief an den Timotheus. Aus dem zweiten römischen Gefängnis.

Ausser diesen ächten Schriften sind dem Apostel noch andere Werke untergeschoben worden, als:

1. Ein Brief an die Corinther, den Johann Gregory **) in armenischer Sprache gesehen haben wil.
2. Ein Brief an die Laodiceer, der aus verschiedenen Stükken der übrigen Briefe zusammengeflikt ist.
3. Einige Briefe an den Philosophen Seneca.

Ausgaben.

Von den Ausgaben der ächten Briefe Paulus, ist ausser den Ausgaben des N. T. in der dritten vorläufigen Abhandlung unsers ersten Theils p. 153. der Artikel, Matthäus, nachzusehen.

D. Pauli Epistolæ, cum triplici editione ad veritatem Græcam, quarum prior est *Desid. Erasmi*, II^a. *Jac. Fabri* Stapulensis, postrema Vulgata: cura *Damiani Lori*. Venetiis, J. Antonius & fratres de Sabio, 1533. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 43.

Johann Lorenz Moßheims Erklärung des ersten Briefs des H. Apostels Pauli an die Gemeine zu Corinthus. Altona und Flensburg, Korte, 1741. 4.

Der

*) S. *Joſ. Hallet* conatum ad detegendum epistolæ ad Hebræos scriptorem &c. cum not. cel. *Michaelis*, huiusque disquisitionem de Hebræis, præf. *Peircii* paraphrasi in ep. ad. Hebr. Hal. 1747. 4. *Jo. Chriſto. Harenberg* de Hebræis &c. in Misc. Nov. Lipſ. Vol. IV. p. 1. p. 1-36.

**) præf. notar. ad quædam loca S. S.

Der griechische Text ist mit einer freien Uebersezzung begleitet.

--- Erklärung der beiden Briefe des Apostels Pauli an den Timotheum. Hamburg, Bohn, 1755. 4.

Johann David Michaelis Paraphrasis und Anmerkungen über die kleinen Briefe Pauli. Göttingen, Schmid, 1750. 4.

D. Pauli Epistola ad Laodicenses, Græce & Latine, ex editione *Eliæ Hutteri*, collata cum *Fabri*, *Prætorii*, *Winkelmanni* aliisque, & cum notis *J. A. Fabricii*.

in *Eiusd.* Cod. Apocrypho N. T. p. 873.

Von mehrern Ausgaben findet man am angeführten Orte p. 863. not. b. Nachricht.

--- Epistolæ ad Senecam & Senecæ ad Paulum. in verschiedenen Ausgaben der Werke des Seneca, davon dieser Artikel nachzusehen ist.

--- eædem epistolæ, cum notis *J. A. Fabricii*, in *Eiusd.* Cod. Apocryph. N. T. p. 880-904. & in tomo novo Hamb. 1719. p. 710-716.

CCLXXVIII.

Linus.

Bischof zu Rom im J. $6\frac{3}{4}$.

Guil. Cave Hist. lit. SS. Eccl. To. I. p. 7.

Ge. Jos. ab Eggs Pontificium doctum, p. 10.

Leben und Schriften.

Linus, der ein Italiäner aus Tuscien seyn sol, wird für den ersten Bischof der römischen Kirche gehalten, der von Petrus und Paulus eingesezt worden. Ich mus hier seiner Erwähnung thun,

weil man ihn zu einem Schriftsteller gemacht hat. Er sol von dem Leiden der Apostel Petrus und Paulus in griechischer Sprache geschrieben haben, beide Schriften sind aber nur lateinisch vorhanden, und werden für die Arbeit eines Mönchen aus den barbarischen Zeiten gehalten.

Ausgaben.

D. Lini pontificum secundi de sui prædecessoris D. Petri Apost. principis, & coriphei, (sic enim loquitur divus Dionysius Areopagita) passione libellus. Item eiusdem *Lini* de passione divi Pauli libellus alter. Parisiis, G. Chaudiere, 1566.

Wilh. Malerbault hat sie herausgegeben.

Man findet sie auch in der Biblioth. PP. Max. To. 2. p. 1. p. 67.

CCLXXIX.

Dioscorides.

flor. circa A. 64.

Dan. le Clerc Hist. de la Medicine, Part. 3. lib. 2. c. 2. p. 621-626.

J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 3. Vol. 3. p. 88.

Leben.

Dioscorides, ein griechischer Arzt, führet den Vornamen Pedanius, der insgemein in Pedacius verwandelt wird. Er war aus Anazarbeum in Cilicien gebürtig, und seine Lebzeit läßt sich einiger massen daraus abnehmen, daß er in seiner Zuschrift an den Areus Asclepiadeus, desselben Gönners, Licinnius oder Lecanius Bassus erwähnt, der im eilften Jahr des Nero oder J. 64. Consul zu Rom war. Seiner Secte nach war er ein Empiricus.

Schrif-

Schriften.

Es ist von dem Dioscorides ein Werk, περὶ ὕλης ἰατρικῆς, de materia medica, in fünf Büchern vorhanden, welches er dem oben genanten Areus zugeschrieben hat. Sie sind nicht blos aus den vorhergehenden Aerzten zusammen getragen, sondern Dioscorides bauet auf eigene Erfahrungen, und ist viele Länder durchzogen, um die Dinge selbst in Augenschein zu nehmen.

2. de alexipharmacis & theriacis zwei Bücher, die für das sechste und siebende Buch des vorhergehenden Werkes pflegen gehalten zu werden. Einige machen so gar vier Bücher daraus. Man ist aber von ihrer Richtigkeit noch nicht gewis überführet, da Galenus derselben nicht Erwähnung thut, ob sie schon Photius als das sechste und siebende Buch der Arzneimittel anführt.

3. περὶ ἐυποριστων, de facile parabilibus medicamentis, zwei Bücher an den Andromachus. Auch hierüber ist Streit, und es wollen einige diese Bücher einem jüngern Dioscorides beilegen, der sie nicht an den Andromachus, der die Stelle eines Leibarztes bei dem Nero bekleidete, sondern an desselben Sohn gleiches Namens gerichtet hätte; jedoch eignet sie Saracenus *) Wigom **) schlechterdings unserm Dioscorides zu.

Ausgaben.

Πεδανίε Διοσκορίδε ἀναζαρβέως περὶ ὕλης ἰατρικῆς λόγοι ἕξ. Ἔτι περὶ ἰοβόλων ἐν ᾧ περὶ λυσσῶν τε κυνὸς, σημείωσίς τε τῶν ὑπ' αὐτῶν δεδηγμένων καὶ θεραπεία. Νικάνδρε τε κολοφωνίε ποιητε θηριακὰ μετα σχολίων. Τε αὐτε ἀλεξιφάρμακα. Venetiis, ap. Aldum 1499. mense Julio. fol.

Ist die älteste Ausgabe, die aus neun Büchern beste-

 het,

*) In der Vorrede.

**) In diss. de ætate *Aretæi*.

het, und nach der Zuschrift an Hier. Donatus nach mehrern Handschriften gemacht ist. Im J. 1518. ist in der Aldinischen Drukkerei eine neue Ausgabe hervorgetreten.

Dioscorides Græce & Latine, ex versione & cum commentariis *Marcelli Vergilii*. Colon. 1529. *Hermolai Barbari* in Dioscoridem corollaria. ib. 1530. fol.

S. Cat. Bibl. Univ. Lugd. Bat. p. 132.

Πεδανίε &c. *Pedacii Dioscoridis* Anazarbei opera, quæ extant, omnia. Ex nova interpretatione *Jani Antonii Sarraceni*. Addita sunt ad calcem eiusdem interpretis scholia, in quibus variæ codicum variorum lectiones examinantur, diversæ de medica materia, seu priscorum, seu etiam recentiorum sententiæ proponuntur, ac interdum conciliantur: ipsius denique autoris corruptiora, obscuriora, difficilioraque loca restituuntur, illustrantur, & explicantur. Sumtibus hær. A. Wecheli, Cl. Marnii & Jo. Aubrii, 1598.

Gegenwärtige ist die beste unter den Ausgaben des Dioscorides, die, so viel den Text betrift, nach Gouphli Ausgabe, Paris, 1549. 8. genau befolget ist, am Rande aber Lesearten aus vielen Handschriften und Ausgaben hat. Sie hat ihren Ursprung dem Joh. Sambucus zu danken, der aber darüber gestorben ist, und enthält alle Schriften des Dioscorides, auch mit den untergeschobenen Stellen, womit einige Handschriften angefüllet sind, die aber, wie schon vorher bei einigen Ausgaben geschehen, ausgelassen und am Ende beigedrukt worden sind.

Dioscoridis Euporista, Gr. & Lat. edita per *Joannem Moibanum* & *Conradum Gesnerum*. Argentorati, 1565. 8.

S. Cat. Bibl. Univers. Lugd. B. p. 139.

CCLXXX.

Columella.

flor. vor dem J. 65.

Nic. Antonii Biblioth. Hisp. vet. lib. I. c. 5. p. 16. sqq.
J. A. Fabricius B. Lat. c. 7.
J. M. Gesneri præf. ad SS. R. R.
J. N. Funccii de imminenti L. L. senect. c. 10. §. 38. sqq. p. 685.

Leben.

Lucius Junius Moderatus Columella, war ein Spanier, und wie er selbst meldet, aus der Municipalstadt Cadix *). Sein Vetter Marcus Columella hatte Landgüter in der Provinz Bätica. Er begab sich nach Rom; die Zeit aber, da dieses geschehen, ist unbekant. Es könte unter dem Kaiser Tiberius oder noch vorher geschehen seyn, wenn der Claudius Augustalis, dessen er zu Anfang des eilften Buches erwähnt, diejenige Person wäre, die nachher den kaiserlichen Thron besessen hat, zum wenigsten war der Kaiser Claudius in seiner Jugend in dem Collegio der Augustalen, und der Character, den Columella ihm beilegt, komt mit dem, den Suetonius von ihm gegeben, überein. Columella nennet den Corn. Celsus suorum temporum virum. Es lebte zu seiner Zeit auch Julius Atticus, und desselben Schüler, Julius Grācinus, der unter dem Kaiser Caligula sein Leben verlohr. Er gedenket der Weinberge des Seneca, der noch am Leben war.

*) lib. 8. c. 16. n. 9.

woraus seine Lebzeit abzunehmen ist. Von seinen übrigen Umständen weis man nichts, ausser daß er in Syrien und Cilicien gewesen ist.

Schriften.

Columella hat ein Werk gegen die Astrologos, und von der bei den Alten üblichen Weihe der Felder geschrieben; beide sind verlohren gegangen. Man hat nichts übrig, als seine zwölf Bücher von der Landwirthschaft, und noch eines besonders von der Baumzucht. Dieses scheint der Rest von einem andern landwirthschaftlichen Werke zu seyn, das Columella vor dem noch vorhandenen in vier Büchern geschrieben haben mag. Die ersten Herausgeber haben das Buch von der Baumzucht unter die Bücher von der Landwirthschaft gebracht, und es für das dritte von denselben angegeben, und damit die Ordnung dieser Bücher verworren gemacht. Die Schreibart des Columella ist lebhaft, zierlich und reich an einer Mannigfaltigkeit von gleichbedeutenden Ausdrükken, davon der Hr. Hofrath Gesner in seiner Vorrede Proben gegeben hat.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Columella giebt Hr. Hofr. Gesner ein vollständiges Verzeichnis, welcher bei seiner Ausgabe zwo Handschriften verglichen.

S. die dritte vorläufige Abhandlung, p. 198.

L. Junius Moderatus Columella of Husbandry. In twelve Books: and his Books concerning Trees. Translated into English, with several Illustrations from Pliny, Cato, Varro, Palladius, and other antient and modern Authors. London, A. Millar, 1745. 4.

Diese

Dieſe Ueberſezzung iſt nach der Geſneriſchen Ausgabe gemacht, der Verfaſſer iſt unbekant.

Columellæ hortus, cum interpretatione *Julii Pomponii Fortunati*, cui acceſſerunt Annotationes *Bapt. Pii*, Phil. *Beroaldi*, & cuiusdam viri doctiſſimi. Pariſiis, M. de Guierche, 1543. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 334.

CCLXXXI.

Seneca.

geb. J. $\frac{2}{3}$. geſt. J. 65.

S. Hieronymus de viris illuſtr. c. 12.
Lipſii vita Senecæ, præf. edit. Senec. Lipſ.
M. Ant. Delrio proleg. ad Syntagma Trag. Lat. lib. 2.
G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. 1. c. 25.
N. Antonii Biblioth. Hiſp. vet. lib. I. c. 7. 8. 9.
Le Nain Tillemont hiſt. des Emp. To. I. p. 336. ſqq.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. IV. p. 166.
L. Cruſius Lives of the Roman Poets, Vol. 2. p. 284.
J. A. Fabricii Bibl. Lat. lib. 2. c. 9. §. 5. ſqq.
J. Bruckers Fragen aus der phil. Hiſt. Th. 3. p. 1091.
— -- -- hiſt. crit. philoſophiæ, To. II. p. 545.
J. Nic. Funccii de imminenti L. L. ſenectute, c. 10. §. 20. ſqq. p. 640. ſqq.
Biographia claſſica, Vol. I. p. 258.
Algemeine Welthiſt. Th. 12. S. 625. ſqq.

Leben.

Lucius Annäus Seneca hatte zum Vater den oben *) angeführten Marcus Annäus Seneca, dem er zu Corduba ohngefehr im zweiten oder dritten Jahr der christlichen Zeitrechnung gebohren worden. Er kam als ein Kind nach Rom, wo er von seinem kränklichen Zustande wieder hergestellet und erzogen wurde. Sein Vater, der sich etwas vorher in diese Hauptstadt der Welt begeben hatte, gab daselbst in der Beredsamkeit Unterricht, und führte seine Söhne ebenfals dazu an, daß sie durch dieselbe ihr Glük machen könten. Unser Seneca legte sich aber dabei mit Eifer auf die Philosophie, nicht ohne Widerwillen seines Vaters, der dieser Wissenschaft sehr abgünstig war. Seneca hörte anfangs den Pythagoreer, Sotion, den Attalus von der Stoischen Secte, den Papirius Fabianus, und Diogenes den Cyniker, mit dem er besondere Freundschaft hielt, auch da er schon am Hofe war. Die Wißbegierde trieb den Seneca alle Secten kennen zu lernen, von denen er sich das beste zusammen trug, ob er sich gleich zur Stoischen Secte am meisten gelenket hatte. So gros inzwischen seine Neigung zu derselben war, so brach er sie doch nach den Willen seines Vaters, und ergrif das Amt eines Sachwalters. Er zeigte hier seine Beredsamkeit mit Beifal, die ihm aber unter dem Kaiser Cajus bald übel belohnet worden wäre *). Er gelangte darauf zur Quästur, und betrat also die erste Ehrenstufe zu Rom. Allein der An-

*) Th. I. p. 595.
**) S. erste vorläufige Abhandlung, p. 13.

Anfang der Regierung des Claudius war unglüklich für ihn, wiewol er selbst es nicht dafür ansehen wolte. Messalina, die verrufene Gemahlin des Kaisers Claudius, hatte einen Groll gegen die Prinzessin Julia, und bediente sich, sie von Rom zu entfernen, des schändlichsten Vorwurfs des Ehebruchs, und Seneca wurde unschuldig darein verwikkelt, und auf die Insul Corsica verwiesen. Doch wie er durch die eine Gemahlin des Claudius ins Elend gestürzet worden war, so bekam er durch die andere, die Agrippina, seine Freiheit wieder. Dieselbe hatte ihn zum Lehrmeister und Aufseher über ihren Sohn Domitius Nero ausgesehen. Er kam also nach acht Jahren nach Rom zurük, und erhielt die Prätur und zugleich die Sorge für die Erziehung des Nero. Diese Wahl des Seneca zu diesem lezten Amte erhielt bei dem Volk grossen Beifal, weil seine Gelehrsamkeit in besonderm Ansehen stand. Und durch die geschikte Führung seines Amtes erwarb sich Seneca Ehre und Lob, und wurde mit Geschenken und Reichthümern, besonders nachdem Nero zur Regierung gekommen war, überschüttet. Er besas die prächtigsten Gärten und Landgüter, einen kostbaren Pallast in der Stadt, der mit den vortreflichsten Kunststükken ausgezieret war, und ein so grosses Capital, daß ihm fast ganz Italien zinsbar war, und man überhaupt seine Reichthümer auf zehn Millionen rechnete. Dieses zog ihm den Has der Hofleute zu, die ihn dem Kaiser, der nun auch der Erinnerungen des Lehrmeisters satt zu werden anfing, eben dadurch verdächtig zu machen suchten, daß Seneca, um dem Ungewitter zu entgehen, den Kaiser nicht nur um die Erlassung seiner Dienste bat, sondern sich auch noch dazu erbot, seine Reichthümer der kaiserlichen Schazkammer zu überlassen. Allein Nero bewilligte keines von beiden, und versicherte ihn seiner Gnade aufs neue.

Doch konten sich seine Tükke in die Länge nicht verborgen halten, und schlugen plözlich hervor. Er schikte auf Verhezzen seiner Gemahlin Poppäa, die dem Seneca alzeit zuwider war, einen Obersten an denselben, da er sich auf seinem Landgute aufhielt, und lies ihm aus einer geringen Ursache ankündigen, er müste seinen Abtritt von der Welt nehmen. Seneca hörte diese Ankündigung des Todes mit unerschrokkenem Gemüthe an, und tröstete seine Frau und Anverwandten auf eine ihm anständige Art. Doch wolte seine junge Frau von keinem Troste wissen, sondern wählte sich mit ihm den Tod. Sie liessen sich also beide die Adern am Arm öfnen, weil aber dieses Mittel bei dem alten Körper des Seneca nicht genug wirkte, so lies er sich auch die Adern an den Schenkeln öfnen. Auch dieses war noch nicht hinlänglich, ihm den Tod zu bringen; er nahm also seine Zuflucht zum Gift, es fehlte aber auch diesem die Wirkung, er stieg darauf in ein Gefäs mit heissem Wasser, und besprengte damit die nächststehende Knechte, mit den Worten: libare se liquorem illum jovi liberatori. Worauf man ihn in das Bad brachte, wo er endlich von dem Dampf erstikte. Sein Tod erfolgte im zwölften Jahre der Regierung des Nero, im 65. J. Chr. Seine lezte Handlung zeigt uns, wie viel er aus dem vorgegebenen Umgang mit dem Apostel Paulus gelernet habe, und wie wahrscheinlich es sei, daß er ein Christ gewesen.

Schriften.

Nun müssen wir auch den Seneca besonders als einen Schriftsteller kennen lernen. Es ist noch eine grosse Anzahl Schriften von ihm vorhanden, die sowol wegen ihres Inhalts, als ihrer Schreibart Aufmerksamkeit verdienen,

Er

Er ist der Urheber einer neuen Art Beredsamkeit, die von der Beredsamkeit des goldenen Zeitalters sehr weit entfernet ist. Quinctilianus *) hat ein vollständiges Urtheil darüber gefält, welches verdient gelesen zu werden, wo er das Schöne und Fehlerhafte in derselben zeigt. Es heißt so: Ex industria *Senecam* in omni genere eloquentiæ distuli, propter vulgatam falso de me opinionem, qua damnare eum, & invisum quoque habere sum creditus. Quod accidit mihi, dum corruptum & omnibus vitiis fractum dicendi genus revocare ad severiora iudicia contendo. *Tum* autem *solus* hic fere *in manibus adolescentium* fuit. Quem non equidem omnino conabar excutere, sed potioribus præferri non sinebam, quos ille non destiterat incessere, cum diversi sibi conscius generis, placere se in dicendo posse iis, quibus illi placerent, diffideret. Amabant autem enim magis, quam imitabantur: tantumque ab illo defluebant, quantum ille ab antiquis descenderat. Foret enim optandum, pares, ac saltem proximos, illi viro fieri. Sed placebat propter sola vitia, & ad ea se quisque dirigebat effingenda, quæ poterat: deinde cum se iactaret eodem modo dicere, *Senecam* infamabat. *Cuius* & *multæ* alioqui, & *magnæ virtutes* fuerunt: *ingenium facile* & *copiosum*, *plurimum studii*, *multarum rerum cognitio:* in qua tamen aliquando ab iis, quibus inquirenda quædam mandabat, deceptus est. Tractavit etiam omnem fere studiorum materiam. Nam & orationes eius, & poemata, & epistolæ, & dialogi feruntur.

In

*) inst. orat. lib. 10. c. 1. n. 125.

In *philosophia parum diligens*, *egregius* tamen *vitiorum insectator* fuit. *Multæ* in eo *claræque sententiæ*, multa etiam morum gratia legenda: sed in *eloquendo corrupta* pleraque, atque eo *perniciosissima*, quod abundant *dulcibus vitiis*. Velles eum suo ingenio dixisse, alieno iudicio. Nam si aliqua contemsisset, si parum concupisset, si non omnia sua amasset, si *rerum pondera minutissimis sententiis* non fregisset: consensu potius *eruditorum*, quam *puerorum* amore comprobaretur. Verum sic quoque iam robustis, & severiore genere satis firmatis legendus, vel ideo, quod exercere potest utrumque iudicium. Multa enim (ut dixi) probanda in eo, multa etiam admiranda sunt: eligere modo curæ sit, quod utinam ipse fecisset. Digna enim fuit illa natura, quæ meliora vellet, quæ, quod voluit, effecit.

Seine übrige Schriften, denn ein Theil derselben ist ein Raub der Zeit geworden, kan man eintheilen in gewisse, zweifelhafte und untergeschobene. Zur ersten Classe gehören

1. de ira libri III. Sie sind an seinen Bruder M. Annäus Novatus gerichtet, noch bei Lebzeiten des Cajus, von dem er als noch lebend spricht *).

2. de consolatione ad Helviam matrem, liber. Seneca schrieb dieses Buch gegen das Ende des ersten Jahrs seiner Verweisung nach Corsica.

3. de consolatione ad Polybium, liber. Seneca tröstet hier den Polybius, einen Freigelassenen des Claudius, der sich seiner bei den Studien bediente, über den Tod

*) lib. 3. c. 18. c. 19.

Tod seines Bruders. Da Seneca hierin Britanniæ apertæ gedenket, so mus es ohngefehr im dritten Jahr der Verweisung desselben geschrieben seyn, die ihm nun empfindlich war, ohngeachtet er sich in der vorhergehenden Trostschrift an seine Mutter so muthig bezeigte, und schmelchelt deswegen dem Polybius auf eine Art, die den Verehrern seiner sonst bezeigten Standhaftigkeit zu grosser Unlust gereichet. Vom Anfang fehlet ein Stük.

4. Liber de consolatione ad Marciam, die Tochter des A. Cremutius Cordus, der sich unter dem Tiberius zu Tode gehungert hat, über den Tod ihres erwachsenen Sohnes, der Ehemann, Vater und Priester war, und den sie bereits ins dritte Jahr betraurete. Die Schrift scheint dem Lipsius unter dem Claudius, und zwar schon nach des Seneca Zurükkunst aus Corsica geschrieben zu seyn.

5. de providentia liber, sive quare bonis viris mala accidant cum sit providentia, liber unus, an den Lucilius, Procurator in Sicilien. Ist nach dem Tode des Cajus unter dem Claudius kurz nach seiner Zurükkunst geschrieben.

6. de animi tranquillitate ad Serenum.

7. de constantia Sapientis, sive quod in sapientem non cadat iniuria, ad eundem Serenum.

8. de clementia, ad Neronem Cæsarem, das erste Buch mit einem Stük des zweiten. Sie sind zu Anfang der Regierung des Nero geschrieben, der damals in das neunzehnte Jahr getreten war.

9. de brevitate vitæ ad Paullinum, der seiner Frau Bruder seyn mag, kurz nach dem Tode des Cajus.

10. de vita beata ad fratrem Gallionem. Es ist dieses der oben erwähnte Novatus, der von dem Redner Junius

Junius Gallio an Sohnes statt angenommen wurde. Seneca vertheidiget sich in dem Buche gegen die Verläumdungen, die seine Neider wegen seiner Reichthümer gegen ihn ausstreueten, nachdem er schon eine Abneigung des Kaisers merkte. Am Ende zeigt sich ein Mangel.

11. de otio aut secessu sapientis. Ist von vornen und hinten mangelhaft.

12. de beneficiis libri VII. ad Aebutium Liberalem. Sie sind nach dem Tode des Claudius unter dem Nero geschrieben.

13. Epistolæ CXXIV. ad Lucilium, Siciliæ procuratorem. Sie scheinen nicht alle wirklich an den Lucilius geschikt zu seyn, sondern Seneca scheint nur diese Schreibart erwählt zu haben, um sich über allerlei Dinge frei zu erklären. Sie waren vor Alters, wie man aus dem Gellius sieht, in Bücher eingetheilt, welche Eintheilung noch in Handschriften und alten Ausgaben, aber auf verschiedene Art, angetroffen wird. Der acht und achtzigste Brief heißt in einigen Ausgaben liber de studiis liberalibus ad Liberalem.

14. Naturalium quæstionum ad Lucilium libri VII. die grösstentheils meteorologisch und zulezt aus seiner Feder gekommen sind. Er erwähnt das Erdbeben, das unter dem Consulat des Virginius und Memmius Campanien zwei Jahre vor seinem Tode verwüstet hat.

15. Ἀποκολοκύνθωσις sive ludus de morte Claudii Imp. Die Verwandlung des Claudius in einen Kürbis an statt in einen Gott, oder die Vergötterung zum Kürbis, der bei den Alten ein Beiname thörichter Leute war, unter welche Claudius gezählet wurde; eine Satire, womit sich Seneca wegen seiner Verweisung gerochen hat,

aber

aber auch fast damit seinem Untergebenen geschmeichelt zu haben scheint, zum wenigsten ein schlechtes Exempel gegeben hat.

II. Unter die zweifelhaften Schriften des Seneca rechne ich die Tragödien. Daß Seneca auch ein Dichter gewesen ist, hat man nach den Zeugnissen des Quinctilianus und Tacitus nicht Ursache zu zweifeln, und andere Zeugnisse belehren uns, daß er wirklich auch einige Tragödien geschrieben habe, die in der noch vorhandenen Samlung stehen. Allein daß sie nicht alle vom Seneca, noch sonst von einem andern Verfasser allein kommen, ist heute eine einmüthig erkante Meinung, ob schon die Kunstrichter über die einzeln Stükke nicht einerlei Gedanken äussern. Die Stükke sind folgende:

1. Hercules furens. Terentianus Maurus führt unter dem Namen des Seneca daraus einige Verse an; Heinsius legt sie dem Vater des Seneca, dem Marcus, bei. Die Tragödie gleiches Namens des Euripides ist darin nachgeahmt.

2. Thyestes. Luctatius, der Scholiast des Statius, legt sie dem Seneca, des Heinsius Vater, bei.

3. Thebais sive Phœnissæ. Hat nach dem Lipsius einen Vorzug vor den übrigen, den ihr Scaliger und Heinsius aber absprechen. Lipsius sezt sie in die Zeiten des Augustus.

4. Hippolytus. Wird vom Heinsius dem Seneca zugesprochen. Priscianus führet daraus einen Vers an, betittelt sie aber Phädra.

5. Oedipus, von dem Redner Seneca nach Heinsius Urtheil. Eine Nachahmung des Sophocles.

6. Troa-

6. Troades. Valerius Probus legt sie dem Seneca bei, der sie aber zweimal Hecuba nennet. Ihm trit Heinsius bei und glaubt, daß sie die Hecuba des Euripides weit übertreffe.

7. Medea. Sie wird dem Philosophen nach dem Quinctilianus einmüthig von allen beigelegt.

8. Agamemnon. Priscianus führet mit des Seneca Namen einen Vers daraus an.

9. Hercules Oeteus. Sie ist aus des Sophocles Trachinerinnen gebildet.

10. Octavia. Sie kan nicht vom Seneca seyn, der den Tod der Octavia nicht hat beschreiben können, da er vor ihr die Welt verlassen.

III. Unter die untergeschobenen Werke des Seneca gehören

1. Liber de virtutibus cardinalibus, dessen wahrer Urheber Martinus Braccarensis ist, der um das J. 560. lebte.

2. liber de moribus.

3. liber de paupertate.

4. de remediis fortuitorum.

5. proverbia & auctoritates, welche zusammen Auszüge aus den Schriften des Seneca sind.

6. Acht Briefe an den Apostel Paulus. Sie sind alt, und Hieronymus sezt deswegen den Philosophen unter die Heiligen.

7. Notæ, die unter den Römern zum Geschwindschreiben gebraucht wurden. S. die zwote vorl. Abhandl. §. 12. p. 88.

I.

A. Ausgaben der sämtlichen und ächten Werke.

Senecæ philosophi opera moralia, ac epistolæ; & Rhetoris Declamationes sub domino Blasio Romero Monacho Populeti; philosopho ac theologo celebri: per Matthiam Moravum est impressum hoc opus in civitate Neapolis Anno M. LXXV. (*omissis centenariis*) divo Ferdinando regnante.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 349.

Dieses ist die älteste Ausgabe mehrerer Werke des Seneca.

In hoc volumine continentur infrascripti libri *Senecæ*. Primum Liber unus de moribus. Liber unus de formula honestæ vitæ: vel de quattuor virtutibus cardinalibus. Liber unus ad Gallionem de remediis fortuitorum. Libri decem declamationum. Libri duo de clementia ad Neronem. Libri septem de beneficiis ad Eburtium Liberalem. Libri tres de Ira ad Novatum. Liber unus de mundi gubernatione, divina providentia & quare multa mala bonis viris accidant. Liber unus de beata vita ad Gallionem. Liber unus de consolatione ad Marciam. Liber unus de consolatione ad Albinam matrem suam. Liber unus de tranquillitate vitæ ad Serenum. Liber unus quomodo in sapientem non cadit iniuria. Liber unus de brevitate vitæ ad Paulinum: cui continuatur liber unus de consolatione fratris ad Polybium sine inscriptione & intervallo ex incuria famuli componentis: qui incipit Nostra compares firma sunt.

Proverbia Senecæ. Ultimo eiusdem epistolæ ad Lucillum centumvigintiquinque. Impressum Tarvisii per Bernardum de Colonia, Anno domini 1478. fol.

Senecæ opera omnia. Venetiis impressa. 1492. die ultima octobris. Per Bernardinum de Coris de Cremona. fol.

Diese Ausgabe enthält folgende Stükke: *Senecæ* Epistolas ad Paulum & Pauli ad Sen. Epistolar. lib. XXII. De paupertate. De moribus. *Vita Senecæ.* De formula honestæ vitæ. De remediis fortuitorum. Declamationum libri X. De clementia libri II. De beneficiis lib. VII. De ira lib. III. De providentia. De beata vita. De consolatione ad Marciam; ad Albinam. De tranquillitate vitæ. Quomodo in sapientem non cadit iniuria. De brevitate vitæ, cui continuatur liber de consolatione ad Polybium. De studiis liberalibus. Proverbia. Quæstionum naturalium libri VII. Suasoriarum & controversiarum lib. VI.

--- lucubrationes omnes, additis etiam nonnullis, *Erasmi Roterodami* cura, si non ab omnibus certe ab innumeris mendis repurgatæ. In inclyta Germaniæ Basilea, Jo. Froben. 1515. fol.

Erasmus hat zwo Handschriften aus Engelland gehabt, aber von keinem Werth. Dennoch hat er in dem Seneca vier tausend Fehler ausgemerzt. Von den untergeschobenen sind einige abgesondert und zu Ende gesezt. Ludus in Claudium, der in Teutschland zuerst gefunden worden, ist mit den Anmerkungen des Beatus Rhenanus hier das erstemal gedrukt. A. 1529. ist die zwote Erasmische

miſche Ausgabe zu Baſel erſchienen, ſic emendata, ut priorem editionem, ipſo abſente peractam, nolit haberi pro ſua, wie auf dem Titel ſteht.

--- opera, quæ extant, omnia, *Cœlii Secundi Curionis* vigilantiſſima cura caſtigata, & in novam prorſus faciem, nimirum propriam & ſuam, mutata. Baſileæ, Jo. Hervag. Bern. Brand. 1557. fol.

Dieſe Ausgabe iſt nach der zwoten Eraſmiſchen, und der Pincianiſchen gemacht, aus denen auch einige Anmerkungen beigedrukt ſind. Sie hat am Rande verſchiedene Leſearten und Muthmaſſungen. Auch die untergeſchobenen und des Marcus Schriften ſtehen in dieſer Ausgabe. Der ludus in Senecam erſcheint hier mit den Anmerkungen des Rhenanus, Curio, Hadr. Junius und Chaucus.

M. Annæi Senecæ rhetoris Suaſoriæ, Controverſiæ, Declamationumque Excerpta: Ab *Andrea Schotto* ad veterum exemplarium fidem caſtigata, Græcis etiam hiatibus expletis, notis curisque ſecundis explicata; Item Annotationibus Jo. *Petreii*: & coniecturis Juſti *Lipſii*. *L. Annæi Senecæ* M. F. philoſophi opera a *M. Antonio Mureto* correcta & notis eius illuſtrata. Accedunt ſeorſim Animadverſiones Jani *Gruteri*, Nic. *Fabri*, Franciſci *Jureti*, Florentis *Chriſtiani*. In quibus, præter omnes paſſim omnium huius ſuperiorisque ætatis doctor. hominum emendationes interpretationesque infinita loca ſupplentur, confirmantur, corriguntur, illuſtrantur. Adiectæ & Notæ Romanorum veterum, vulgo *Senecæ* ac Tyronis nomine

insignitæ; nunquam antehac editæ. In bibliopolio Commeliniano, 1604. fol.

— *Annæi Senecæ* opera, quæ exstant, omnia: a *Justo Lipsio* emendata & scholiis illustrata. Editio quarta, atque ab ultima *Lipsii* manu; Aucta *Liberti Fromondi* scholiis ad quæstiones naturales, & ludum de morte Claudii Cæsaris: quibus in hac editione accedunt eiusdem *Liberti Fromondi* ad Quæstiones naturales Excursus novi. Antverpiæ, ex officina Plantiniana, Balth. Moreti, 1652. fol.

Die erste Ausgabe des Lipsius ist 1605. erschienen, der unter allen Herausgebern des Seneca den Vorzug hat.

— & *M. Annæi Senecæ* rhetoris quæ extant, opera; ad veterum exemplarium fidem castigata: Græcis lacunis, quibus superiores Editiones scatebant, expletis: ac illustrata commentariis selectioribus & locis communibus ex utroque Seneca factis. Secunda editio, recensita & aucta scholiis *Fed. Morelli.* Parisiis, ap. Hadr. Perier, 1613. fol.

Die Anmerkungen sind von allen vorhergehenden Herausgebern genommen, deren Namen herzusezzen ein Ueberflus seyn würde, da sie aus dem vorhergehenden schon bekant sind.

M. & *L. Annæi Senecæ* opera. Amst. D. Elsevir. 1672. 8. oder nach dem innern Titel:

L. Annæi Senecæ opera, quæ exstant, integris Justi *Lipsii*, J. Fred. *Gronovii*, & selectis variorum commentariis illustrata. Accedunt *Liberti Fromondi* in Quæstionum naturalium libros & ἀποκολοκύντωσιν notæ & emendationes. To. I. II. Amst. D. Elsevir. 1673.

M.

M. Annæi Senecæ rhetoris opera, quæ exstant, integris Nicolai *Fabri*, Andr. *Schotti*, Io. Fred. *Gronovii*, & selectis variorum commentariis illustrata, & præterea indice accuratissimo aucta. Accedunt *Johannis Schultingii* in eundem notæ & emendationes, hactenus ineditæ. Tomus III. ib. 1672.

Gronovius hat bei dieser Ausgabe viele Handschriften gehabt, und seine Arbeiten sind allezeit von dem Beifal begleitet worden. Er hat den Seneca schon vorher zweimal in 4 Duodezbänden herausgegeben, 1649. und 1658. Diese leztere ist die bessere, und nach ihr ist die gegenwärtige gemacht.

L. Annæi Senecæ philosophi opera omnia. Accessit a viris doctis ad Senecam annotatorum delectus. To. I. II. Lipsiæ, ap. Thom. Fritsch, 1702. 8.

Die zwote Gronovische ist hiebei zu Grunde geleget. Die Anmerkungen sind vom Lipsius, Gronovius und Fromondus.

B. Ausgaben einzelner Schriften.

— Abhandlung von der göttlichen Vorsorge, oder warum es rechtschaffenen Leuten übel gehet, aus dem Lateinischen übersezt, nebst einer Rede von der Möglichkeit beständig vergnügt zu seyn, in der vertrauten Rednergesellschaft gehalten von Joh. Friedrich Mayen. Leipz. Ch. B. Breitkopf, 1729. 8.

S. Leipz. Gel. Zeit. 1729. p. 312.

— von der Standhaftigkeit eines Weisen, oder daß ein weiser Mann nicht geschmähet werden könne, ins Deut-

sche übersezt von Joh. Friedrich Mayen. Leipz. Ch. B. Breitkopf, 1729. 8.

S. am angef. Orte, p. 472.

— de Clementia libri II. ad Neronem Cæsarem, cum commentariis *Joh. Calvini*, in *Eiusd.* Operib. To. VIII.

Die erste Ausgabe ist zu Paris 1532. 4. geschehen. S. Maittaire Ann. typ. To. II. p. 769. sq.

— zwei Bücher von der Gnade an den römischen Kaiser Nero Cäsar. Aus dem Lateinischen übersezt von Johann Michael Heinze. Hannover, J. Ch. Richter, 1753. 8.

— Abhandlung von der Kürze des Lebens und Trostschrift an Marcien. Aus dem Lateinischen übersezt und mit Anmerkungen erläutert von Johann Michael Heinze. Hannover und Göttingen, J. W. Schmidt, 1747. 8.

Herr Heinze hat sich mit seiner Arbeit den Ruhm eines glüklichen Uebersezzers erworben.

— Epistole: impresse Parisiis anno Domini 1470. 4.

S. *Maittaire* Annales typ. To. I. p. 296.

Eben derselbe führt p. 349. noch eine pariſische Ausgabe 1475. an, bei welcher die Briefe an Paulus mit stehen, und p. 353. eine römische, durch Arn. Pannarz, von eben dem Jahre.

— naturalium quæstionum libri septem, a *Matthæo Fortunato*, *Erasmo*, & *Lodoico Strebæo* diligentissime recogniti. Parisiis, ex off. Mich. Vascosani, 1540. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. III. p. 314.

Strebäus hat sie zu seinen Vorlesungen veranstaltet.

— in

--- in morte Claudii Cæſaris ludus nuper repertus. (Edente *C. Sylvano*, Germanico,) ſine indicio anni & loci impreſſionis, 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. 1. p. 339.

Die Zuſchrift des Sylvanus an den Fürſten zu Carpi, Albertus Pius, iſt zu Rom 1513. geſchrieben.

--- Ludus de morte Claudii Cæſaris, nuper in Germania repertus cum ſcholiis *Beati Rhenani*. *Syneſius* Cyrenenſis de laudibus calvitii, *Joanne Phrea* Britanno interprete, cum ſcholiis *Beati Rhenani*. *Eraſmi* Roterodami moriæ encomium, cum commentariis *Gerardi Liſtrii*. Baſileæ, ap. Jo. Froben. menſe Martio, 1518. 4.

In der Zuſchrift an Thomas Rappen ſchreibt Rhenanus: Hoc *Senecæ* fragmentum nuper in Germania repertum, velut antiquitatis gemmam quandam, ſcholiis ex Suetonio & Tacito tumultuanter adnotatis, illuſtravimus, quo magis ad ſe lectorem -- invitet. Ingenue tamen fatemur, eſſe loca quædam, ubi coniecturis tantum uſi ſumus, nullam hiſtoricorum autoritatem ſecuti. — Ad hæc ut in Græcis nonnulla divinando reſtituimus, ſic quædam non niſi melioris archetypi ſubſidio reponenda tranſire coacti ſumus, quod noſtrum exemplar, Græcorum characterum, ne ulla quidem quantumvis exilia veſtigia haberet.

--- idem, cum notis perpetuis G. C. B. cum Satyris Menippeis, Lipſ. 1720. 8.

--- Spotgedicht über den Tod und die Vergötterung des Kaiſers Claudius, verdeutſchet von Chriſtoph Friederich Neubur. Leipzig, 1729. 8.

S. Leipz. Gel. Zeit. 1729. p. 486.

II.

Ausgaben der zweifelhaften Werke.

Senecæ Tragœdiæ. fol.

Longa iterum *Senecæ* tribuisti secula; regum
Cum premis, *Andrea* Gallice, mortis opus.
Hercule sunt formis impressa volumina rege,
Victor ab *Adriacis* cum redit ille feris.

S. *Maittaire* l. c. p. 748. wo derselbe folgendes anmerket: Hic Andreas Gallus Ferrariæ anno 1474. imprimebat, & bellum inter Venetos & Herculem Ferrariæ ducem anno 1481. evenit.

— Tragœdiæ veterum exemplarium collatione recognitæ, & emendatæ, ab *Hier. Avantio*, cum eiusdem dimensionibus Tragœdiarum Senecæ. Venetiis, in ædib. Aldi & Andreæ Soceri, mense octobri, 1517. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. vol. I. p. 338.

— Tragœdiæ emendatæ per *Desiderium Erasmum*, Gerard. *Vercellanum* & Aegid. *Maserium*: explanatæ per G. Bern. *Marmitam*, Dan. *Gaietanum*, Jod. *Badium Ascensium*. Parisiis, Jod. Bad. Ascensius, 1519. fol.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 313.

— Tragœdiæ IX. & incerti poetæ Octavia, a *Mart. Ant. Delrio* castigatæ, & in eas *eiusdem* adversaria, recognita & aucta. Accedit *Eiusdem* commentarius novus in easdem,

in *Delrii* syntagmate Trag. Lat. Lutet. Paris. 1619. 4.

L. An. Seneca tragicus: ex recensione *Petri Scriverii*: accedunt animadversiones, sive notæ

J.

J. *Lipſii*, Franc. *Raphelengii*, Q. Sept. Florentis *Chriſtiani* & aliorum; (Hier. *Commelini*, Joſ. *Scaligeri*, Ja. *Gruteri*, Dan. *Heinſii*, Iſaaci *Pontani*, addita Georgii *Fabricii*, *Avantii*que diſſ. de carminum apud Senecam generibus.) Collectanea veterum tragicorum L. Livii Andronici, Q. Ennii, Cn. Nævii, M. Pacuvii, L. Attii & aliorum; cum caſtigationibus & notis Ger. Jo. Voſſii in fragmenta. Lugd. Bat. Joh. Maire, 1621. 8. 2 Voll.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 314.

L. Annæi Senecæ Tragœdiæ. *J. F. Gronovius* recenſuit. Acceſſerunt *eiusdem* & *variorum* notæ. Amſtelod. Jod. Pluymer, 1662. 8.

Gronov hat eine vortrefliche Handſchrift, die ſich zu Florenz befindet, gebraucht. Dieſe Ausgabe iſt 1682 zu Amſt. von Jacob Gronov mit Vermehrungen der Noten ſeines Vaters zum Druk befördert worden.

--- tragœdiæ ad editionem Gronovii emendatæ. Cum notis *Thomæ Farnabii*. Accedunt Hieronymus *Avantius*, & Georgius *Fabricius* de generibus carminum, apud L. Annæum Senecam Tragicum. Amſtelædami, Janſſon. Waesberg. 1713. 12.

Eine bequeme und nuzbare Handausgabe.

--- tragœdiæ cum notis integris *Johannis Frederici Gronovii*, & ſelectis Juſti *Lipſii*, M. Antonii *Delrii*, Jani *Gruteri*, H. *Commelini*, Joſephi *Scaligeri*, Danielis & Nicolai *Heinſiorum*, Thomæ *Farnabii* aliorumque; itemque obſervationibus nonnullis Hugonis *Grotii*. Omnia recenſuit;

notas, animadverſiones, atque indicem novum locupletiſſimumque adiecit; ipſum vero auctoris ſyntagma cum MS. codice contulit *Joannes Caſparus Schröderus.* Delphis, Adr. Beman, 1728. 4.

Dieſe Ausgabe folgt der zwoten Gronoviſchen, aus welcher auch die Notæ variorum herübergetragen ſind. Ein paar Handſchriften und zwo alte Ausgaben, Veneb. 1493. u. Paris 1515. haben dem Herausgeber gute Dienſte gethan.

III.

Ausgaben der unächten Werke.

L. Annæi Senecæ Liber de remediis fortuitorum; de quatuor virtutibus; de moribus; Orationes III. *Aeſchinis*, *Demadis*, & *Demoſthenis*, de recipiendo Alexandro Magno, vel armis repellendo; Epiſtola *Bernardi Silveſtris* ſuper gubernatione rei familiaris. 4. *Editio antiqua ſine anno & loco.*

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 339.

L. Annæi Senecæ epiſtolæ ad Paulum, & Pauli ad Senecam. Cum animadverſionibus *J. A. Fabricii*,

in *eiusd.* Cod. Apocryph. N. T. p. 880-904.

--- -- ex MS. bibliothecæ Norimbergenſis editæ,

in *Theoph. Sinceri* Notit. hiſt. crit. Libr. rar. Norimb. 1748. 4. Vol. I. p. 269-272.

CCLXXXII.

Lucanus.

geb. J. 38. geſt. 65.

Suetonii & aliorum vet. & rec. vitas Lucani, vid. in Editione *Oudendorp.*
G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. 1. c. 26.
Nic. Antonius Bibl. Hiſp. vet. lib. I. c. 10. p. 39.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. IV. p. 154.
Mart. Hankius de RR. rerum ſcript. lib. 1. P. 1. c. 11. p. 75.
J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 10.
Mich. Maittairii vita, præf. eiusd. edit.
L. Cruſius's Lives of the Roman Poets Vol. I. p. 322.
J. N. Funccii de imminenti L. L. ſenect. c. 3. §. 33. ſqq. p. 116.
Biographia claſſica, Vol. I. p. 268.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 12. S. 625.

Leben.

Marcus Annäus Lucanus, iſt der Sohn des Annäus Mela, deſſen in dem Artikel Mela Erwähnung geſchehen, und welcher der jüngſte Sohn des Redner Seneca und ein Bruder des Philoſophen geweſen iſt. Seine Mutter war die Tochter des Redners Acilius Lucanus. Unſer Schriftſteller kam zu Corduba auf die Welt, wurde aber als ein Kind von acht Monaten nach Rom gebracht. Er hatte den Rhemnius Palämon zum Lehrmeiſter, und zu ſeinem Cameraden den Aulus Perſius. Seines Vaters Bruder hatte die Aufſicht über den jungen Nero, und er gelangte dadurch zu deſ-

ſelben

selben Vertraulichkeit. Er erhielt die Quästur, und eine Stelle unter den Auguren, er sezte sich zuerst in Ansehen mit einem Lobgedicht auf den Nero, auf welches er seine poetische Beschreibung des bürgerlichen Krieges folgen lies. Sein Stolz stürzte ihn ins Unglük. Er wurde empfindlich, daß, da er einst ein Gedicht in öffentlicher Versamlung vorlas, Nero sich plözlich daraus entfernte, um frische Luft zu schöpfen, und äußerte darauf bei aller Gelegenheit eine unanständige Aufführung gegen den Kaiser, und als derselbe sein Trauerspiel Niobe aufführen wolte, las Lucanus auf der Stelle eine andere Tragödie Orpheus ab, und entzog dadurch den Lorbeerkranz dem Kaiser. Hiedurch erbitterte er denselben, der auch in diesen Dingen sich um den Vorzug bestrebte, so daß er ihm den Markt, und das Theater zu betreten, und die Dichtkunst zu treiben verbot. Lucanus, der sich schon vorher mehr als Virgilius zu seyn bedünkte, konte diese Unterdrükkung nicht überwinden, und rächte sich durch ein Schimpfgedicht an dem Kaiser und den Grossen, lobte bei aller Gelegenheit die Mörder der Tyrannen, und begab sich zulezt mit Piso und andern in eine Verschwörung gegen den Kaiser. Sie wurde aber entdekket, und Lucanus muste es mit dem Leben büssen. Man stelte ihm die Art des Todes frei, und er lies sich nach der damals gewöhnlichen Weise nach einer guten Mahlzeit die Adern öfnen. Wie ihm schon die äuserſten Glieder erstarret waren, lies er sich noch einige Verse bringen, worin er einen auf solche Art sterbenden Soldaten beschrieben hatte, und las sie selbst noch ab. Sein Tod geschah im J. 65 und im 27sten seines Alters.

Schrif-

Schriften.

Es ist noch vom Lucanus ein Gedicht, Pharsalia, oder belli civilis libri X. vorhanden. Er versprach sich dadurch die Unsterblichkeit, B. 9. v. 983. f. und sezte sich selbst dem Homer an die Seite. Was die Alten von diesem Werke gehalten, sollen ihre Zeugnisse lehren. Petronius*) erkläret sich so darüber: Ecce belli civilis ingens opus quisquis attigerit nisi plenus literis, sub onere labetur. Non enim res gestae versibus comprehendendae sunt, quod longe melius historici faciunt: sed per ambages, deorumque ministeria, & fabulosum sententiarum tormentum praecipitandus est liber spiritus, ut potius furentis animi vaticinatio adpareat, quam religiosae orationis sub testibus fides. Quinctilianus; **) Lucanus ardens & concitatus, & sententiis clarissimus, & ut dicam, quod sentio, magis oratoribus, quam poetis adnumerandus; und wie streitig man ihm die Ehre ein Dichter zu seyn müsse gemacht haben, zeigt auch die Sinschrift des Martialis: ***)

Sunt quidam, qui me dicunt, non esse poetam;
Sed, qui me vendit, bibliopola putat.

Unter den neuern hat vornemlich Burmann gezeiget, was man an dem Plan und der Ausführung des Werkes unsers Lucanus mit Recht tadeln könne. Doch finden sich auch manche Schönheiten darin. Außer diesem Werke legt Vossius dem Lucanus das Lobgedicht auf den Piso bei, das unter des Ovidius Schriften vorkomt. S. den Art. Ovidius.

Ausga-

*) Satyrico, c. 118.
**) instit. orat. 10. 1, 90.
***) lib. 14, 192.

Ausgaben.

Lucanus. fol. Am Ende:

Hoc Conradus opus Sweynheim ordine miro Arnoldusque simul Pannart; una æde colendi Gente Theotonica: Romæ expediere sodales.

M. CCCC. LXIX.

S. Cat. des libr. de M. de *Boze*, p. 188.

Lucani Pharsalia, sive de bello civili, Cæsaris et Pompeii libri X. ex emendatione *Hug. Grotii*, cum *eiusdem* ad loca insigniora notis. Accesserunt variarum lectionum libellus, & rerum ac verborum index locupletissimus, opera *Theod. Pulmanni*, et aliorum concinnati, ex offic. Plant. Raphelengii, 1614. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 341.

M. Annæi Lucani Pharsalia: sive de bello civili inter Cæsarem & Pompeium libri decem. Londini, I. Tonson, I. Watts, 1719. 8.

Der Herausgeber ist Mich. Maittaire, voran stehen Lesearten aus sechzehn Ausgaben.

— Pharsalia sive de bello civili libri X. eidemque adscriptum carmen ad Pisonem. *Gottlieb Cortius* recensuit & plurimis locis emendavit. Lipsiæ, I. F. Gleditsch, 1726. 8.

Der Text dieser Ausgabe ist aus mehr als sechzig Handschriften verbessert worden, und außer denselben hat Cortius noch Excerpta aus andern Handschriften, und viele alte Ausgaben zu Rath gezogen. Er hatte vor, eine große Ausgabe cum notis omnium zu veranstalten, sie wurde aber durch die Oudendorpische, die damals in der

Arbeit

Arbeit war, rükgängig gemacht. Sie solte aber doch noch zum Vorschein kommen, und diese nur eine vorläufige Probe seyn, die weiter nichts als einen verbesserten Text und verschiedene Lesearten liefert.

--- Pharsàlia sive belli civilis libri decem. Cum *scholiaste*, hucusque inedito, & notis integris Henrici *Glareani*, Iacobi *Micylli*, Ioachimi *Camerarii*, Hugonis *Grotii*, etc. & excerptis *Omniboni* Vicentini, Ioannis *Sulpitii* Verulani, Iodoci *Badii Ascensii*, Lamberti *Hortensii*, Greg. *Bersmanni*, Theodori *Pulmanni*, aliorumque. Nec non *Thomæ Maii* supplementis, & apologia Iacobi *Palmerii* Grentemesnilii, Mosantii *Briosii*, ac Gr. *Bersmanni*, et ineditis Francisci *Guieti*, aliorumque obsservationibus. Curante *Francisco Oudendorpio*; qui suas etiam adnotationes, & copiosos indices adjecit. Lugd. Bat. Sam. Luchtmans, 1728, 4.

Es sind bei dieser Ausgabe viele Handschriften und alte Ausgaben gebraucht, aus denen in dem Text einige Aenderungen gemacht worden sind.

— — Pharsàlia, cum commentario *Petri Burmanni*. Leidæ, C. Wishof etc. 1740. 4.

Burmann hat mit Nuzzen die Cortische und Oudendorpische Ausgaben zu Rath gezogen, vornemlich aber von einer Samlung von Lesearten und Muthmassungen des Nicolaus Heinsius Gebrauch gemacht, zu denen er denn seine Beurtheilungen und eigne Anmerkungen gefüget.

CCLXXXIII.

Petronius.

gest. 66.

Tacitus Annal. lib. 16. c. 18.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. IV. p. 170.
J. A. Fabricii Bibl. lat. lib. 2. c. 11.
L. Crusius's lives of the Roman Poets, vol. 2. p. 395. sqq.
Histoire literaire de la France, To. I. p. 186. seqq.
J. N. Funccii de imminenti L. L. Senect. c. 3. §. 54. p. 149. sqq.
Algemeine Welthistorie Th. 12. S. 593.

Leben.

Titus Petronius Arbiter ist in der Gegend von Marseille zur Welt gekommen, und stammet von einer ritterlichen Familie ab. Den Beinamen Arbiter führet er, weil er die Lustbarkeiten des Nero anzuordnen hatte, und derselbe sich nach seinem Geschmak darin richtete. Er legte sich mit Fleis auf die schönen Wissenschaften, und sezte sich, wie man aus seinen Schriften siehet, in den Besiz des guten Geschmakkes. Hierauf kam er an den Hof des Kaisers Claudius, wo er bei seiner natürlichen Neigung zur Lustbarkeit gar bald in die Wollust desselben Hofes verfiel, aber sich doch vor den groben Unordnungen verwahrete, und sich nicht zu öffentlichen Geschäften darüber untüchtig machte. Er zeigete seine Geschiklichkeit bei Verwaltung des Proconsulats von Bithynien, welches ihm Claudius anvertrauet, und Nero machte ihn bei seiner Zurükkunft zum

Consul

Consul. Er machte nachher die Lustbarkeiten des Hofes wieder mit, und bekam die Aufsicht und Anordnung derselben. So wenig aber **Petronius** vermochte, den Nero von der viehischen Wollust, welcher er sich ergab, abzuhalten, so wenig konten seine Mitbuhler den Vorzug, den er genos, vertragen. Unter denselben war der Hauptmann von der Leibwacht, Tigellinus, der gefährlichste, welcher es auch unter einem erdichteten Verbrechen dahin brachte, daß **Petronius** auf einer Reise des Kaisers nach Campanien zu Cumar angehalten wurde. Man war noch nicht einig geworden, was man mit demselben anfangen wolte, und ihm war es unerträglich, lange zwischen Furcht und Hofnung zu leben, daß er also den Entschlus fassete, sich selbst das Leben zu nehmen. Dieses führete er auf eine unvermerkte Weise aus, indem er sich eine Ader öfnen lies, die er nach seinem Belieben bald verband, und bald wieder öfnete, und dabei beständig seine Verrichtungen und Umgang mit Freunden abwartete, so daß sein Tod ganz natürlich erfolgt zu seyn schien, ob er gleich gewaltsam war. Es geschah im 66sten Jahr Christi.

Schriften.

Es sind von dem **Petronius** Theile einer satyrischen Schrift übrig, die nach Art des Varro mit untermengten Versen geschrieben ist. Sie wurden nicht zu gleicher Zeit bekant; ein Stük, worin die Mahlzeit des Trimalchio geschildert wird, ist erst im vorigen Jahrhundert bekant geworden, nachdem es **Petrus Petitus** zu Trau in Dalmatien gefunden hatte. Es ereigneten sich Streitigkeiten darüber, die aber ganz verschwanden, nachdem die Handschrift zu Rom öffentlich untersuchet worden. Sie enthält ausser dem noch die Carmina des Catullus,

Tibullus und Propertius, und ist jezt in der königl. französischen Bibliothek. Petronius satyrisiret in diesem Werke nach einiger Vermuthung den Hof des Nero, den er unter der Person des Trimalchio verstehen sol. Der Character desselben passet aber nicht wohl auf die Person des Nero. Ohne Zweifel hat zu dieser Meinung Tacitus Anlas gegeben, welcher schreibt, daß Petronius noch vor seinem Ende dem Nero ein Verzeichnis von desselben Schandthaten versiegelt zugeschikket habe. Burman*) hat das Gegentheil dargethan, und aus der Vergleichung mit der apocolocynthosi des Seneca gezeiget, daß unter der Person des Trimalchio der Kaiser Claudius geschildert werde. Nicht lange nachdem das erwähnte Stük gefunden worden, kam ein neues Stük zum Vorschein, welches den Petronius ergänzte. Ein französischer Edelmann in kaiserlichen Kriegsdiensten Dupin, welcher der Eroberung von Belgrad 1688 beiwohnte, solte es bei seinem Hauswirth gefunden haben. Franciscus Nodot machte diese Entdekkung in einem Briefe an den Director der französischen Academie, Charpentier, den 12 Oct. 1690 bekant, und lies den Schaz selbst 1693 drukken. Es erhielt anfangs Beifal; es haben aber verschiedene Gelehrte, worunter Leibniz, Tenzel und Cramer sind, und vornemlich ein Ungenanter in seinem Tombeau du faux Petrone du Belgrade, aus der mit gallicismis und barbarismis angefülleten Schreibart bewiesen, daß es mit diesem Funde Betrug sey.

Ausgaben.

Petronii Satyrici fragmenta, quæ extant. Venetiis per Bernardinum Venetum de vitalibus, 1499. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 689.

Petro-

*) in der Vorrede zu seiner Ausgabe.

Petronius Arbiter, poeta ſatyricus; nach dem Titel: *Petronii Arbitri* ſatyra, in qua vitia Romanorum reprehenduntur, incipit. Am Ende: Finis *Petronii Arbitri* in ſatyra integra cura & ſtudio *Hermanni Buſchii* Paſiphili Monaſterienſis, impreſſ. Lipzik per Jacobum Tanner Herbipolenſem, Anno 1500. 4.

S. *Maittaire* l. c. p. 741.

T. Petronii Arbitri, equitis Romani ſatyricon, cum Petroniorum fragmentis, noviter recenſitum, interpolatum & auctum. Acceſſerunt ſeorſim notæ & obſervationes variorum Helenopoli pro bibliopoleo Joan. Theobaldi Schœnwetteri, excudit Joannes Bringerus, 1610. 8.

Melchior Goldaſt hat dieſe Ausgabe beſorget, der unter dem angenommenen Namen Georgii Erhardi Franci Noten dazu gemacht, auch des Joh. Torneſius variarum lectionum libellum, und anderer Gelehrten Anmerkungen unter der Aufſchrift: Sylloge annotationum & obſervationum, hat beidrukken laſſen. Die Namen derſelben ſind Herm. Buſch, Hadr. Junius, drei Ungenante, H. Stephanus. J. Sambucus, Franz und Pet. Daniel, Germanus Colladonius, Cl. Binet, Chr. Richard, Franz Pithoeus, Janus Douſa Vater und Sohn, Conr. Rittershuſius, J. von Wouweren, Caſp. Barth;

--- Satyricon, commentariis, ſive excurſibus medico philoſophicis, itemque notis univerſalibus & perpetuis, recens adornatum. Editio nova & locupletiſſima. Acceſſit ad Mantiſſam ſylloge clariſſ. aliquot interpretum, quorum in

Petronium caſtigationes nondum editæ (ſc. Joh. Alex. *Braſſicani*, Joh. *Aurati*, Errici *Memmii*, Alph. *Delbenii*, Cl. *Puteani*, Jac. *Bongarſii*, Mam. *Patiſſonii*, Joh. a *Wouwer*, C. *Scioppii*, G. *Barthii*, Mich. G. *Lundorpii*, Jo. *Weitzii*, Renati *Moreau*; Acceſſerunt *Pithoei*, *Lipſii*, *Douſarum*, *Pignorii*, *Dorleantii*, etc: Notae in Fragmenta & catalecta Petroniana). Noviter recenſente *Joh. Petro Lotichio.* Francof. ad M. typ. Wolfg. Hofmanni, 1629. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 342.

— Satyricon. Extrema editio ex Muſaeo D. *Joſephi Antonii Gonſali de Salas.* Francof. cura Wolfg. Hofmann. 1629. 4.

Es ſind bei dieſer Ausgabe, die nach der pariſiſchen 1595 und aus dem Wizze des Verfaſſers gebeſſert iſt, des C. Scioppius Symbolæ criticæ.

Ανεκδοτον ex *Petronii Arbitri* Satyrico, fragmentum, præfixo iudicio de ſtyli ratione ipſius. Lutet. Pariſ. typ. Edm. Martini, 1664. 8.

S. Catal. Bibl. Bun. l. c. p. 343.

Dieſe Ausgabe rührt von Pet. Petit unter dem angenommenen Namen Marini Statilei her, der das Stük gefunden hat, welches vor ihm ohne ſein Wiſſen Paul. Frambottus zu Padua in eben dem Jahre hat drukken laſſen.

T. Petronii Arbitri in Dalmatia nuper repertum fragmentum cum epicriſi & ſcholiis Th. *Reineſii.* Acceſſerunt ex edit. Upſalienſi V. C. *Joh. Schefferi* notæ. Lipſiæ, ſumt. L. S. Cörneri. lit. Ch. Michaelis, 1666. 8.

Schef-

Scheffer hat dieſes Stük 1665 herausgegeben; beide Ausgaben ſind nach der paduaniſchen gemacht. Reineſius hält es für interpolirt, und aus Stükken des Petronius und eines Betrügers zuſammengeflikt, welche Meinung auf die bäuriſche Schreibart und Scherze, die darin vorkommen, gegründet wird. Der Gegentheil aber behauptet, daß Petronius mit Fleis dieſe Sprache rede.

— — Fragmentum Tragurienſe, Veneti, ad Rom. Pontificem oratoris beneficio redintegratum. Una cum Io. Caii. Tilebomeni (Iac. *Mentelii*) coniecturis, Hadriani *Valeſii* & Io. Chriſtophori *Wagenſeilii* diſſertationibus epiſtolicis; aliorumque clariſſimorum iudiciis, ad Chriſtophorum Arnoldum ſuper hac re perſcriptis. Accedit V. C. *Joh. Schefferi* diſſertatio de Fragmenti huius vero auctore; et index neceſſarius Noribergæ, ſumt. M. & J. F. Endterorum, 1667. 8.

Chriſtoph Arnold iſt der Herausgeber. Alles, was man darin findet, ſtreitet gegen daſſelbe.

Integrum *Petronii Arbitri* Fragmentum, ex antiquo codice Tragurienſi Romæ exſcriptum (a Jo. Lucio) cum apologia Marini Statilii. Amſtel. Jo. Blaeu, 1670. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. II. p. 143.

Die hier erwähnte römiſche Ausgabe iſt 1668 und 1669 ganz genau nach der Originalhandſchrift und die angezeigte Ausgabe genau nach derſelben abgedrukt. S. Burmanns Vorrede zu ſeinem Petronius.

— — Satyricon quæ ſuperſunt cum integris doctorum virorum commentariis; & notis *Nicolai Heinſii* & *Guilielmi Gæſii* antea ineditis; Quibus

bus additæ *Dupeyratii* & auctiores *Burdelotii* ac *Reineſii* notæ. Adiiciuntur Jani *Douſæ* præcidanea, D. Joſ. Ant. *Gonſali* de *Salas* commenta, variæ diſſertationes & præfationes quarum index poſt præfationem exhibetur. Curante *Petro Burmanno.* Cuius accedunt curæ ſecundæ. Editio altera. To. I. II. Amſtel. Janſſ. Waesberg. 1743. 4.

Die erſte Ausgabe des Burmann iſt 1709. 4. herausgekommen. Dieſe hat ſein Sohn Caſpar Burmann veranſtaltet, und Hr. Joh. Jac. Reiſke führete die Aufſicht über den Druk, mit welcher aber Burmann, aus mehrern Urſachen, vornemlich aber wegen einer unzeitig angebrachten Critic, wider den Sinn des erſten Herausgebers, ſehr unzufrieden iſt. Dieſe Aenderungen ſind vor dem Werke beſonders angezeiget. In dieſer zwoten Ausgabe ſind nicht nur die Anmerkungen des Burmanns, ſondern auch die Leſearten vermehret worden. Des Dupeyrat Noten erſcheinen hier zum erſtenmal.

— Satyricon, cum fragmentis Albæ Græcæ recuperatis anno 1688. Pariſiis, J. Bapt. Langlois, 1693. 12.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. II. p. 142. Iſt die erſte vom Nodot veranſtaltete Ausgabe.

— Satyricon, cum fragmentis Albæ Græcæ recuperatis 1688. Lipſ. C. Fritſch, 1731. 8.

La ſatyre de *Petrone*, traduite en Francois avec le Texte Latin, ſuivant le nouveau Manuſcrit trouvé a Bellegrade en 1688. Ouvrage complet, contenant les galanteries & les débauches de l' Empereur Neron, & de ſes favoris; avec des re-

remarques curieuſes. To. I. II. A Cologne, P. Groth, 1694. 8.

Sie iſt vermehrter 1713. 8. gedrukt.

Satyre de Petrone, par M. *Boiſpreaux*. To. I. II. Londr. I. Nourſe, 1742. 12.

Hiſtoire ſecrete de Neron, ou le Feſtin de Trimalcion, traduit de *Petrone*, avec des notes hiſtoriques, par M. *Lavaur*. II Tomes. A Paris, Ganeau, Quillau. 1726. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c. p. 343.

CCLXXXIV.

Andromachus.

flor. ante A. 68.

Dan. le Clere Hiſt. de la Medicine, part. 3. liv. 2. c. 1. p. 585. & 598.

P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.

J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 26. §. 8. Vol. 2. p. 627.

Leben und Schriften.

Andromachus, aus der Inſul Creta, ein Leibarzt (archiater) des Kaiſers Nero, welchem man die Erfindung des Theriacs zu danken hat. Er hat denſelben in elegiſchen Verſen beſchrieben, die von dem Galenus in ſeinem Buche, de theriaca ad Piſonem, und lib. 1. de antidotis, ſind erhalten worden.

Ausgaben.

De theriaca & eius multiplici utilitate, ac recta conficiendi ratione, in *Andromachi* Senioris Carmen Græcum de theriaca ex viperis inſcriptum,

ptum commentarius -- Authore *Franciſco Tidicæo.* Thorunii, A. Coten. 1607. 4.

Es befindet ſich hier das griechiſche Gedicht des Andromachus, mit des Tidicäus wörtlicher und Julius Martianus Rota Ueberſezzung in Verſen, und einige andere Dinge, die Galenus zum völligen Verſtand des Andromachus vorgeſchlagen hat.

CCLXXXV.

Cornutus ſ. Phurnutus.

flor. ante A. 68.

Suidas, v. Cornutus.
G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. 1. c. 26.
H. Valeſius ad Euſebii hiſt. eccl. lib. 6. c. 19.
J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 15. Vol. 2. p. 398.

Leben.

Annäus Cornutus, ein der Stoiſchen Secte ergebener Philoſophus, war der Lehrer der beiden Dichter Perſius und Lucanus; zu ſeinem Geburtsort gibt Suidas die Stadt Leptis in Africa an. Weil er nach dem Zeugnis des Dio den Nero gar zu offenherzig vom Bücherſchreiben abriet, und ſein Urtheil von demſelben zu frei entdekte, wurde er von dem in dieſem Stükke auf eine thörichte Art ruhmſüchtigen Kaiſer auf eine Inſul verwieſen.

Schriften.

Von ſeinen Schriften iſt nichts als ſeine Theoria de natura Deorum übrig, worin er ſich bemühet, die Erzehlungen der Griechen von den Göttern zu phyſicaliſchen und moraliſchen Allegorien zu machen.

Aus-

Ausgaben.

Phurnuti ſ. *Cornuti* de natura Deorum Commentarius. Græce,

cum Aeſopi Fabulis. Venet. ap. Ald. 1505. fol.

— de natura Deorum gentilium commentarius, *Græce*: cum verſione latina *Conradi Clauſeri* Tigurini; *Palæphati* poeticarum fabularum explicationes: græce: cum verſione latina *Phil. Phaſianini*, item *Juliani Aurelii* libri III. de cognominibus Deorum gentilium. Baſileæ 1543. 8.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. 1. p. 242.

— Græce, cum *Conr. Clauſeri* verſione latina, & notis caſtigationibusque *Tho. Galei.*

in *Eiusd.* Opuſculis mytholog. Cantabr. 1671. 8.

CCLXXXVI.

S. Lucas.

geſt. im J. 70. æt. 84.

S. Hieronymus de viris ill. c. 7.

Guil. Cave SS. Eccl. Hiſt. lit. To. I. p. 25.

L. Ell. Du Pin Proleg. ſur la Bible, To. 2. liv. 2. ch. 2. §. 5.

R. Simon Hiſt. crit. du Texte du N. T. chap. 12. p. 122. & chap. 14. p. 152.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 5. §. 4. 5. Vol. 3. p. 132.

A. Calmet diſſert. ou Prolegom. de l'Ecrit. S. To. III. p. 32. ſq.

R. Ceillier Hiſt. gen. des A. S. & E. To. I. liv. 2. c. 4. p. 358.

J. Lami lib. de erudit. Apostol. c. 10. p. 152.
J. G. Walchii Hist. eccl. Sec. I. cap. 1. sect. 2. §. 44-46. p. 293. sqq.
Joh. Dav. Michaelis Einleitung in die Schr. N. T. §. 98. u. 109. p. 387. u. 429.

Leben.

Lucas, oder wie sein Name vollständig heißt, Lucanus, ist der Geburt nach ein Heide, aus Antiochien in Syrien, der die Arzneiwissenschaft besas *). Diejenigen, die den Evangelisten von dem Arzte Lucas unterscheiden, haben nicht satsamen Grund. Ob aber in der Arzneiwissenschaft die Ursache zu suchen sey, daß sein Evangelium besser geschrieben ist als die übrigen, bleibt billig dahin gestelt. Daß er auch ein Mahler gewesen, ist eine eitle Sage **). Da Lucas von Geburt ein Heide gewesen ist, so kan man ihn nicht für einen der siebenzig Jünger, noch für einen Augenzeugen JEsu halten. Inzwischen war er ein beständiger Gefährte des Apostels Paulus, mit welchem er auch nach Rom kam, von da er nach Africa gereißt seyn, und zu Theben in Egypten das Evangelium geprediget haben sol.

Schriften.

Lucas hat so wol mündlich als schriftlich die Lehre JEsu vorgetragen. Von ihm hat die Kirche ein Evangelium und

*) S. J. D. *Winckler* diss. de Luca Evang. medico. Lipsi. 1736. 4. *B. G. Clauswitz* diss. de Luca Evangelista medico. Halæ, 1740. 4.
**) Man s. *Jo. Reiskium* de imaginibus Christi p. 129. und *Ch. L. Schlichteri* ecloga, qua fabula de Luca pictore explodituer. Hal. 1734.

und die Geschichte der Apostel erhalten. Jenes ist nach des Matthäus und Marcus Evangeliis, auf die Veranlassung eines vornehmen Christen, Theophilus, geschrieben, um das J. 63 oder 64, zu welcher Zeit er sich in Egypten aufhielt. Es scheinen damals viele Evangelia unter den Christen herumgegangen zu seyn, mit denen Lucas nicht zufrieden war, wie es der Anfang seines Evangelii zeiget. Diesen Evangeliis, und besonders dem egyptischen *), setzte Lucas das seinige entgegen, wie der Engelländer Grabe**) gezeiget, und Hr. Michaelis durch die Vergleichung einiger Stellen in beiden Evangeliis noch mehr bestärket hat.

Die Apostelgeschichte ist, wie aus ihrem Anfange erhellet, nichts anders, als der zweite Theil des Evangelii, worin Lucas anfangs die algemeine Geschichte der ersten Gemeine erzehlet, und nachher vom 13 Cap. an sich blos mit des Paulus Begebenheiten beschäftiget. Diese Erzehlung gehet bis auf das J. 63. und die Apostelgeschichte scheinet also zugleich mit dem Evangelio geschrieben zu seyn.

Ausgaben.

Von den Ausgaben sind die dritte vorläufige Abhandlung und der Artikel Matthäus nachzusehen.

Acta Apostolorum Græco-latine, litteris maiusculis. E codice Laudiano, characteribus uncialibus exarato, & in bibliotheca Bodleiana adservato, descripsit ediditque *Tho. Hearnius*, A. M. Oxonienſis, qui & Symbolum Apostolorum ex eodem codice subiunxit. Oxonii, e theatr. Sheldoniano, 1715. sumtibus editoris. 8.

Die

*) Man findet davon Ueberbleibsel in *Fabricii* Cod. Apocr. V. T. p. 335. sqq.

**) in spicileg. PP. I. Sec. p. 33.

Die Handschrift, wornach dieser Druk veranstaltet worden, ist ohngefehr tausend Jahr alt, und, wie die Handschriften zum Gebrauch der occidentalischen Kirchen gemacht zu werden pflegten, mit gespaltenen Columnen, davon die erste die alte lateinische Uebersezzung vom Hieronymus enthält. Sie ist sorgfältig nach allen Zeilen, Buchstaben, und selbst den darin vorkommenden Fehlern mit lauter Capitälgen abgedrukt. Es sind nicht mehr als 120 Exemplare davon gemacht worden.

CCLXXXVII.

S. Johannes.

schreibt vor dem J. 70.

S. Hieronymus de viris ill. c. 9.
Guil. Cave SS. Eccl. hist. lit. To. I. p. 16.
L. Ellies Du Pin Proleg. sur la Bible, To. 2. liv. 2. ch. 2. §. 6.
R. Simon Hist. crit. du Texte du N. T. p. 137. 186. 203. 218.
Le Nain Tillemont Mem. pour servir à l'hist. eccl. To. I. p. 330. ed. alt.
J. A. Fabricius Cod. apocr. N. T. diverſ. locis.
- - - B. G. lib. 4. c. 5. §. 6. Vol. 3. p. 139.
A. Calmet diss. ou prolegom. de l'ecriture S. To. 3. p. 38. sqq.
Frid. Adolph Lampe proleg. in Johannem, præf. Commentario analytico-exegetico, To. I.
R. Ceillier Hist. gen. des A. S. & E. To. I. liv. 2. c 5. 10. 12. p. 364. 443. 454.
Jo. Lami de erudit. apost. c. 17. 18. p. 387.
J. Ge. Walchii Hist. eccl. N. T. Sec. I. c. 1. sect. 2. §. 20. 21. 22. p. 232. sqq.

J. D.

J. D. Michaelis Einleit. in die göttlichen Schr. des N. B. §. 101-108. p. 397. f.

Leben.

Johannes, der Jünger den Christus lieb hatte, war ein Sohn Zebedäus und Salome, und Bruder Jacobus des ältern, und von seiner Mutter ein Anverwandter des Heilandes. Für seinen Geburtsort hält man Bethsaida, zum wenigsten finden sich keine Gründe, womit diese alte Tradition bestritten werden könte. Er trieb den Fischfang, bis er von JEsu zum Jünger berufen und der gröſten Vertraulichkeit gewürdiget wurde. Nach der Himmelfahrt seines Meisters wandte er sich von Jerusalem, wo er die Kirche pflanzen half, nach Asien und besonders Ephesus, die Lehre Christi zu predigen. Von da wurde er vom Kaiser Claudius nach der wüsten Insel Pathmos verwiesen. Doch war diese Verweisung aller Vermuthung nach von keiner langen Dauer. Ob er in Rom gewesen und daselbst in kochendes Oel geworfen worden, ist grossen Schwierigkeiten unterworfen *). Nach dem Zeugnis der Alten ist er zu Ephesus in hohem Alter gestorben.

Schriften.

Vom Johannes hat die Kirche ein Evangelium, drei Briefe und seine Offenbarung. Er hat unter allen Geschichtschreibern JEsu am lezten geschrieben. Johannis Absicht bei Verfertigung seines Evangelii war, der Kezze-

*) S. Biblioth. Brem. To. III. fasc. 2. p. 216. ibid. class. 4. fasc. 1. p. 34. & cl. 4. fasc. 5. p. 935. it. cl. 5. fasc. 3. p. 550. wo man die Streitschriften des Hrn. D. Heumanns und Hrn. Canzler von Mosheim antrift. Cf. des leztern Diss. ad Hist. eccl. pertinent. p. 497-546.

Kezzerei des Cerinthus zu begegnen *). Diese Absicht liegt durch das ganze Buch am Tage. Er erzehlet nicht die ganze Geschichte JEsu und verschweiget fast alles, was die übrigen Evangelisten aufgezeichnet haben. Da er später als diese geschrieben hat, so kan er nicht vor dem J. 63 geschrieben haben. In dem Evangelio finden sich aber auch Gründe, daß er nach des Apostels Petrus Tode, und vor der Zerstörung Jerusalems geschrieben.

Der erste Brief Johannis ist, wie das Evangelium, dem Cerinthus und den übrigen Gnostikern entgegen gesezt, und ebenfals vor der Zerstörung der Stadt Jerusalem geschrieben. Da ihm alles Aeusserliche eines Briefes mangelt, so kan er für ein besonderes Buch gehalten werden. An den beiden lezten Briefen ist von den Alten gezweifelt worden, ob sie vom Johannes wirklich geschrieben sind.

Ob die Offenbarung von unserm Johannes sey, wird gestritten. Die gemeinste Meinung legt sie ihm noch bei **). Diejenigen, welche die Verweisung des Johannes nach Pathmos unter dem Kaiser Domitian geschehen zu seyn glauben, sezzen auch dieselbe in diese Zeiten. Andere sezzen sie unter den Kaiser Claudius, und ihre Meinung wird durch verschiedene Umstände begünstiget ***).

Von

*) Man sehe von seinem Eifer für die Reinigkeit der Kirche und einem exemplarischen Wandel, unsers verehrungswürdigsten Lehrers, Hrn. D. Oeders Buch de scopo Evangelii S. Joh. Ap. Francof & Lipſ. 1732. 8.

**) S. *Leonardi Twelfii* vindiciæ Apocalypſeos, in *J. Ch. Wolfii* Cur. philol. in N. T. vol. 4. der selbst auch hievon handelt in seinen prolegom. ad Apocal.

***) S. *Wolfii* Cur. philol. ad Apoc. p. 375. und Hr. *Michaelis* l. c. p. 631.

Von den dem Apostel untergeschobenen Büchern handelt Fabricius und Lami. Sie sind bisher noch ungedrukt, bis auf einen Brief an einen Wassersüchtigen, der beim Fabricius p. 926. zu finden ist.

S. die **dritte vorläufige Abhandlung.**

CCLXXXVIII.

Prochorus.

um das J. 70.

Godofr. Henschenius de S. Prochoro, in Actis SS. Antv. *Apr.* To. I. p. 818.
G. Cave hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 36.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. des A. E. To. I. p. 18.
Nic. le Nourry Apparatus ad Biblioth. Max. vet. Patr. To. I. p. 70.
J. A. Fabricii Cod. apocr. N. T. p. 815.
J. G. Walchii hist. eccl. N. T. 313.

Leben und Schriften.

Prochorus, einer von den sieben ersten Diaconis der christlichen Kirche, sol zu Antiochien den Märtyrertod ausgestanden haben. Man legt ihm fälschlich eine Lebensbeschreibung des Evangelisten Johannes, dessen Schüler er gewesen seyn sol, bei, die von thörichten Fabeln angefüllet ist. Sie war griechisch geschrieben, aber nicht mehr in dieser Sprache ganz vorhanden.

Ausgaben.

Prochori historia S. Johannis Evangelistæ, Græce, cum latina versione Sebast. Castalionis.

in

in Catecheſi Gr. lat. a *Mich. Neandro* edita. Baſil. 1567. 8. p. 526. ſqq.
--- eadem,
in Orthodoxograph. *Jo. Jac. Grynæi*, Baſil. 1569. To. I. p. 85.
--- *Latine*, ſed plenior.
in Bibl. P. P. Max. To. 2. p. 46. ſqq.

CCLXXXIX.

Judas.

im J. 71.

S. Hieronymus de viris ill. c. 4.
Guil. Cave hiſt. lit. SS. Eccl. To. I. p. 15.
L. Ellies Du Pin Proleg. ſur la Bible, To. 2. liv. 2. ch. 2. §. 12.
Le Nain Tillemont Mem. de l'hiſt. eccl. To. I. p. 399.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 5. §. 12. Vol. 3. p. 167. ſqq.
A. Calmet diſſ. ou prol. de l'Ecrit. ſ. To. III. p. 144.
R. Ceillier Hiſt. gen. des A. S. & E. To. I. p. 451.
I. Lami de erudit. Apoſt. p. 173.
I. G. Walchii Hiſt. eccl. N. T. p. 263.

Judas, ein Bruder Jacobus des kleinen, wurde mit demſelben von Chriſto zum Apoſtel angenommen, und hat in der Schrift auch die Namen Thaddeus und Lebbäus. Er lehrte in Aſien und lebte in der Ehe. Von ſeinem Tode iſt nichts bekant. Der unter ſeinem Namen vorhandene Brief hat nicht durchgängig bei der alten Kirche in göttlichem Anſehen

hen gestanden, und Grotius *) legt denselben gar einem Judas bei, der zu Kaiser Adrianus Zeiten Bischof zu Jerusalem gewesen ist. Dodwell **) glaubt, daß er um das J. 71. geschrieben sey.

S. die **dritte vorläufige Abhandlung** und den Art. **Matthäus.**

CCXC.

Barnabas.

De *Barnaba* veteres quosdam auctores vide in *Actis Sanctor. Antv.* Jun. To. II. p. 421-460.

S. Hieronymi Catal. SS. eccl. c. 6. & ibi Tenzel.

G. Cave Hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 18.

L. Ellies Du Pin Nouv. Bibliotheque des Auteurs eccl. To. I. p. 6. ed. in 4.

Le Nain Tillemont Mem. pour servir à l'hist. eccl. To. I. p. 408. sqq.

N. Le Nourry Apparatus ad Biblioth. PP. max. To. I. diss. 3. p. 37. sqq.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 5. §. 14. p. 173. sqq.

Cas. Oudini Comm. de scriptoribus eccl. antiquis, To. I. p. 8. sqq.

R. Ceillier hist. des Auteurs S. & Eccl. To. I. l. 3. c. 2. art. 5. p. 498. sqq.

G. Stolles Ausr. Nachricht von den Kirchenvätern, Cap. 1.

J. G. Walchius H. E. N. T. Sec. I. c. 1. sect. 3. §. 8. 9. p. 336. sqq.

I. L. Mosheimii Comm. de RR. Chr. ante Constantin. M. Sec. I. §. 53. p. 161.

Leben.

*) annotat. in hanc epist.

**) diss. in Irenæum l. n. 14. p. 15.

Leben.

Barnabas, der vorher den Namen Joses führete, war ein Jude von dem Stamm Levi, aus Cypern*). Er kam durch die Predigt der Apostel zur Erkäntnis, verkaufte seine Güter, und legte das Geld zu der Apostel Füssen. Einige Alte zählen ihn unter die siebenzig Jünger. Seine Bemühungen um das Wort der Warheit erzehlet Lucas. Was sonst vom Barnabas erzehlet wird, als daß er Bischof zu Mailand gewesen, u. d. beruhet auf seichten Gründen. Von seinem Tode ist keine gewisse Nachricht vorhanden.

Schriften.

Nach dem Tertullianus ist Barnabas der Urheber des Briefes an die Hebräer; allein sein Ausspruch ist von keinem Ansehen. Eben so wenig Gewisheit zeigt sich bei den übrigen ihm beigelegten Schriften. Es ist ein Brief unter seinem Namen vorhanden, welchen Clemens von Alexandrien und Origenes für ein catholisches Werk halten, Eusebius aber und Hieronymus für untergeschoben ansehen. Dieser lezten Meinung treten heut zu Tage die gelehrtesten Männer bei, und gründen sich auf den verwirrten und dunkeln Zusammenhang, auf die ungewöhnliche Allegorien, gezwungene und unwahrscheinliche Erklärungen der heiligen Schrift und falsche Erzehlungen, die Barnabas, der Gefährte der Apostel, besser wissen muste **). Der Verfasser scheint ein frommer, aber einfältiger bekehrter Jude mit Namen Barnabas zu seyn, und diese Gleichheit des Namens mag wol zu dem Irthum Gelegenheit gegeben haben. Die Absicht des Briefes ist,

zu

*) Apost. Gesch. 4, 36.
**) S. *Jac. Basnage* hist. des Juifs, To. 3. c. 26. p. 588.

zu zeigen, daß durch die christliche Religion das Sitten- und Ceremonialgesez Mosis aufgehoben sey. Der lezte Theil des Briefes, der mit den Worten anfängt: μεταβῶμεν δὲ καὶ ἐπὶ ἑτέραν γνῶσιν καὶ διδαχὴν, scheint eine andere Schrift zu seyn, die sich in dem Codice Corbeiensi, oder der alten lateinischen Uebersezzung nicht findet. Daß Barnabas der erste Urheber des Missalis Ambrosiani sey, ist ein völlig falsches Vorgeben.

Ausgaben.

Η φερομενη &c. *S. Barnabæ* Apostoli, ut fertur, epistola catholica, ab antiquis olim ecclesiæ patribus, sub eiusdem nomine laudata & usurpata. Hanc primum e tenebris eruit, notisque & observationibus illustravit R. P. dominus *Hugo Menardus*. Opus posthumum. Parisiis, sumtibus Sim. Piget, 1645. 4.

Der Herausgeber ist Lucas Dachery. Die griechische Handschrift hatte Sirmond unter den Schriften des Turrianus gefunden, und sie dem Menard mitgetheilet. Sie ist vom Anfang verstümmelt. Die lateinische Uebersezzung ist aus dem vorhin erwähnten Codice Corbeiensi, und in die Bibl. PP. Max. To. 2. p. I. p. 16. eingedrukt.

— Græce & latine, cum notis *Isaaci Vossii*. cum *Eiusd.* Epistolis genuinis S. Ignatii. Amst. 1646. 4.

Vossius hat den Text viel verbesserter geliefert, wozu er sich dreier Handschriften aus der Mediceischen, Vaticanischen und Theatiner Bibliothek zu Rom bedienet.

— cum Epistola *Polycarpi* ex fide MS. Codicis Medicei confusa, cum uberrimis observationibus & annotationibus *Stephani le Moyne.*

in *Eiusd.* Variis sacris. To. I. Lugd. Bat. 1685. 4.

— Græce & latine, cum testimoniis & iudiciis veterum & recentiorum, versione *Cotelerii*, & Notis *Menardi*, *Vossii*, *Cotelerii*, editoris Oxonienſis, *Clerici* & *Davisii.*

in *Jo. Clerici* Patribus Apostolicis. To. I. Amst. 1724. fol.

Bei dieſer Ausgabe fehlen die vier erſten Capitel.

The genuine Epistles of the Apostolical Fathers S. *Barnabas*, S. *Ignatius*, S. *Clement*, S. *Polycarp*, the Shepherd of *Hermas*. — Translated and publish'd, with a large Preliminary Discourse relating to the several Treatises here put together, by *W. Wake.* London, 1693. 8.

Wake iſt ein ſtrenger Vertheidiger des Anſehens dieſes Briefes.

— Brief an die Hebräer oder Glaubige aus den Juden, verteutſcht und mit einigen Anmerkungen erläutert von Joh. Otto Glüſing.

in deſſelben Briefen und Schriften der Apoſtol. Männer. Hamb. 1723. 8. p. 1–43.

CCXCI.

Abdias.

G. Cave hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 27.
P. Bayle Dict. hist. & crit. h. v.
J. A. Fabricius Cod. Apocr. N. T. p. 387. sqq.
Magna bibliotheca ecclesiastica, To. I. h. v.

Leben.

Abdias von Babylon, ein Jude, unter welchem Namen sich ein Betrüger versteket, giebt vor, daß er den Heiland gesehen habe, mit den Aposteln umgegangen, und von Simon und Judas zum ersten Bischof zu Babylon gesezt worden sey.

Schriften.

Er hat acta Apostolorum in zehn Büchern und in ebräischer Sprache geschrieben, die aber von einem Eutropius ins Griechische, und von dem bekanten Julius Africanus ins Lateinische übersezt seyn sollen. Verschiedene Wortspiele, als: non everti, sed converti, und impetrabam, non imperabam, zeigen, daß das Werk ursprünglich lateinisch geschrieben sey. Der Verfasser bedienet sich dabei der gemeinen lateinischen Uebersezzung der heil. Schrift, und führt eine Stelle des Hegesippus aus dem Eusebius, nach der Uebersezzung des Rufinus wörtlich an. Und da in dem Buche vieles aus des Julius Africanus Zeitbuche nach einer lateinischen Uebersezzung erzählet wird: so mag dieser Uebersezzer für den Julius Africanus selbst gehalten, und hernach für den Uebersezzer unseres Buchs ausgegeben worden seyn.

Ausgaben.

Die erste Ausgabe dieses Buches ist durch Veranstaltung Wolfgang Lazius zu Basel bei Oporin 1551. fol. herausgekommen.

Abdiæ Babyloniæ, primi episcopi ab apostolis constituti, de historia certaminis apostolici, libri decem, *Julio Africano* interprete. B. *Matthiæ* apostoli, *Marci*, *Clementis*, *Cypriani*, & *Apollinaris* vitæ ex scriniis primitivæ ecclesiæ notariorum depromptæ. Vita B. *Martini* Sabarienſis, Turonenſis Episcopi a *Severo Sulpitio* conscripta. Quæ nunquam hactenus excussa prodeunt. S. *Marcialis* discipuli domini vita ab *Aureliano*, quem idem sibi Episcopum Lemovicenſem substituit, descripta. S. *Martini* Turonenſis Ep. fidei confessio: brevibus scholiis a *F. Thoma Beauxamis* illustrata. Parisiis, Guil. Guillard, & Tho. Belot, 1566. 8.

Johannes Faber hat diese Ausgabe nach des Lazius Druk veranstaltet, der schon 1560 nach Fabricius Anzeige eine Ausgabe besorgte. Das Bünauische Bücherverzeichnis, To. III. Vol. I. p. 330. führet eine parisische Ausgabe von diesem Jahre an, die einen Theil dessen enthält, was sich in dieser befindet.

— Acta Apostolorum apocrypha, sive historia certaminis apostolici, cum notis *J. A. Fabricii.*

in *Eiusd.* Cod. apocrypho N. T. p. 387.

CCXCII.

Plinius.

geb. J. 23. gest. J. 79.

C. Plinii Jun. Epist. 5. lib. 3. & Ep. 16. lib. 6.
Suetonii vita Plinii.
Pauli Cigalini de vera patria C. Plinii Secundi Nat. Hist. Script. eiusdemque fide & auctoritate prælectiones. Comi, H. Frova, 1605. 4. Stehet auch in dem ersten Tomo der holländischen Ausgabe des Plinius.
De vera C. Plinii Secundi superioris patria, atque ea Verona libri III. Quibus Pauli Cigalini & aliorum contraria sententia confutatur. *Polycarpo Palermo* auctore. Veronæ, Tamian. 1608. 4.
G. J. Vossius de hist. lat. lib. 1. c. 29.
Dan. Guil. Molleri diss. de C. Plinio Sec. Altorf. 1688. 4.
J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 13.
Gundlingiana. Part. 25. p. 367.
Niceron Memoires To. VII. p. 250.
J. Bruckers Fragen aus der philosophischen Historie, Th. 3. p. 1269.
--- hist. crit. philosophiæ, To. 2. p. 609.
Scip. Maffei Verona illustrata. P. 2. p. 19.
Jo. Nic. Funccius de imminenti L. L. senectute, c. 9. §. 43-50. p. 538. sqq.

Leben.

C. Plinius Secundus, einer der gelehrtesten Römer des ersten Jahrhunderts, wird zum Unterscheid wegen seiner Schwester Sohn maior oder senior, der Aeltere, beigenahmt. Der Verfasser des Lebens unter dem Namen des Suetonius und Hieronymus,

machen ihn aus Novocomo gebürtig, und nachher haben sich einige und besonders der angeführte Cingallus bemühet, diesen gelehrten Mann ihrer Vaterstadt zu erhalten. Doch es ist ein Irthum, durch welchen der ältere Plinius mit dem jüngern verwechselt worden ist. Er selbst nennet sich einen Landsmann des Catullus, und eine alte Aufschrift, wo er ausdrüklich Veronensis heißt, bestätiget der Stadt Verona ihre Rechte. Sein Geburtsjahr ist das drei und zwanzigste nach Christi Geburt. Von seiner Unterweisung in der Jugend und von seinen Lehrmeistern sind keine Nachrichten vorhanden. Er that Kriegesdienste in Teutschland als Präfectus Alä, und sezte sich bei dem Kaiser Vespasianus in grosses Ansehen, zu welchem er besondern Zutrit hatte, und noch vor Anbruch des Tages zu gehen pflegte, und ansehnliche Aemter bei ihm bekleidete, wie er denn Procurator von Spanien gewesen ist. Seine wichtige Geschäfte so wol während seiner Kriegesdienste, als nachher unter dem Vespasianus, hinderten ihn an seiner Liebe zu den Wissenschaften nichts. Es ist unbegreiflich, mit welchem Eifer er denselben ergeben war, so daß er keinen Augenblik versäumte, den er dazu anwenden konte. Sein Vetter hat uns sein gelehrtes Leben umständlich erzehlet. Seine Wißbegierde brachte ihm endlich den Tod. In dem ersten Jahre der Regierung des Kaisers Titus ereignete sich ein noch unbekanter Zufal mit dem Berge Vesuvius, welcher das erstemal auf eine entsezliche Art Feuer zu speien anfieng. Unsern Plinius, welcher damals zu Misenum als Befehlshaber über die Flotte sich aufhielt, bewog diese Erscheinung, welche er nur von ferne in dem Ort seines Aufenthalts sehen konte, sie näher zu betrachten. Er gieng also auf einem Fahrzeuge in die Nähe des Berges nach

Sta-

Stabium, ohne die geringste Furcht für der Gefahr. Doch würde er sich auf das Zureden seiner Bekanten, die er zu retten gekommen war, zurük begeben haben, wenn nicht die See entgegen gewesen wäre. Er sas auf dem Ufer, als sich plözlich die Gewalt des Feuers und des Schwefeldampfs vermehrte, von dem er auf der Flucht erstikte, da er ohnedem schon einen beschwerlichen Athem hatte. Es geschah am 25sten August im sechs und funfzigsten Jahre seines Alters.

Schriften.

Plinius hielt keine Zeit edler und kostbarer, als die er auf die Gelehrsamkeit wenden konte, und war dabei von unermüdetem Fleiße, daß man nicht Ursach sich zu wundern hat, daß er eine grosse Anzahl Bücher zu Stande gebracht habe. Der jüngere Plinius giebt davon Nachricht. Unter diesen ist der Verlust der ein und dreißig Bücher, worin er die Geschichte des Aufidius Bassus fortgesezt hat, und der zwanzig Bücher, worin er die Kriege beschrieben, die von den Römern mit den Teutschen geführet worden sind, vorzüglich zu bedauren. Das einzige Werk, das auf unsere Zeiten gekommen, ist seine Geschichte der Natur, (naturæ historiarum libri XXXVII.), von welchem das Urtheil des jüngern Plinius beständig wahr bleiben wird, bei dem es opus diffusum, eruditum, nec minus varium, quam ipsa natura, heißt. Plinius hat es aus ohngefehr zwei tausend Schriftstellern zusammen getragen, und ein Gebäude aufgeführet, an welches sich vor ihm niemand, unter den Griechen so wenig als unter den Römern, gewagt hat, und welchem er es auch nicht an äusserlichen Schönheiten, prächtigen Beschreibungen und moralischen Betrachtungen hat gebrechen lassen.

Und obschon bisweilen den Plinius die strengste Aufmerksamkeit verlassen, auch vieles durch die Nachläßigkeit der Abschreiber verdorben worden, worüber schon Symmachus Klage geführet hat: so bleibt es uns doch ein unschäzbarer Schaz von allerlei Gelehrsamkeit und Nachrichten, die wir ohne ihn missen würden, da die Quellen, woraus er geschöpft, längstens verlohren gegangen sind. Daher haben auch einige dieses Buch bibliothecam pauperum genennet. Das ganze Werk ist vom Plinius dem Kaiser Titus zugeschrieben. Er brachte es das Jahr vor seinem Tode zu Stande. Harduinus, der durch seine paradoxe Meinungen seiner übrigen Gelehrsamkeit grossen Nachtheil zugezogen, spricht dem Plinius die Vorrede und das erste Buch ab. Dieses ist ein Register über das ganze Werk. Vom zweiten bis zum fünften Buch handelt Plinius von der Welt- und Erdbeschreibung. Vom sechsten bis zum zehnten erzählet er die Natur und Eigenschaften der Thiere. Das eilfte bis zum neunzehnten Buch betrift das Pflanzenreich, wo er so wol von den Pflanzen, als dem Garten- und Akkerbau Nachricht ertheilt. Im zwanzigsten bis zum zwei und dreißigsten kommen die Arzneimittel aus dem Thier- und Pflanzenreiche vor. Das drei und dreißigste bis zum Ende beschäftiget sich mit den Steinen und Metallen, und enthält Nachrichten von den Künstlern, die sie verarbeitet haben, als Bildhauern, Mahlern, Steinschneidern u. s. w. Ich habe den Inhalt dieses Werkes deswegen ganz vorgelegt, weil Plinius selbst es nicht nur nach der Zahl der Bücher, sondern auch nach dem Inhalt anführet, da er sich z. E. auf das Buch de circuitu mundi, und de gemmis, beruft.

Aus

Aus diesem Plinianischen Schaz hat ein unbekanter Schriftsteller dasjenige ausgelesen, was Plinius von der Arzneikunst hat. Man nennet diesen Samler bald C. Plinius Secundus, bald

CCXCIII.

Plinius Valerianus.

J. A. Fabricius Decade Decad. plagiar.
-- -- -- B. L. l. c. §. 8.
Dan. le Clerc Hist. de la medicine, part. 3. liv. 2. c. 2. p. 648. sqq.

Von dem Namen dieses Samlers läßt sich nichts gewisses sagen; denn da die Handschriften den Titel dieser Samlung verschiedentlich angeben, *C. Plinii Secundi* de re medica libri, und ex *Caii Plinii Secundi* de re medica libris, so kan man diesen Namen nicht für den des Samlers halten. Der Name Valerianus komt von dem Paulus Jovius, der eine Aufschrift auf einen Medicus, Plinius Valerianus, entdekket hat. Man kan aber diesen Plinius Valerianus nicht für den Urheber unserer Samlung halten, theils weil er gar frühzeitig gestorben und nur zwei und zwanzig Jahr alt geworden, und der Verfasser der Samlung kein Arzt gewesen ist, wie die Vorrede zu seinem Buche deutlich zeiget: Frequenter mihi in peregrinationibus accidit, ut aut propter meam, aut propter meorum infirmitatem, varias fraudes medicorum experirer, quibusdam vilissima remedia ingentibus pretiis vendentibus, aliis curare nescientibus, cupiditatis causa suscipientibus. Quosdam vero comperi hoc genere grassari languores, qui possent paucis diebus, vel etiam horis

horis repelli, ut in longum tempus protraherent, & ægros ſuos diu in reditu haberent, ſævioresque ipſis morbis exiſterent. Quapropter neceſſarium mihi viſum eſt, undique valetudinis auxilia conſtruere, & velut breviarium colligere, uti quocunque veniſſem, poſſem huiusmodi inſidias vitare, & hac fiducia ex hoc tempore iter ingredi, ut ſciam ſi quis mihi languor inciderit, non facturos illos ad me aditum, nec capturos occaſionem. Eine ſolche Verfaſſung hat kein Arzt nöthig. Auch von dem Alter dieſer Samlung läßt ſich nichts richtig beſtimmen. Man hält ſie insgemein älter, als den Marcellus Empiricus, weil dieſer unter den alten Aerzten zween Plinius erwähnt, und der Verfaſſer der Briefe nicht für einen derſelben angenommen werden kan. Ein ſehr ſchwacher Grund, da man Aufſchriften hat, die auf Aerzte dieſes Namens gemacht ſind. Es ſind aber in dieſe Samlung auch andere Zuſäzze gekommen, wie es ebenfals mit andern Büchern von ſolcher Art gegangen iſt. Die Samlung beſteht aus fünf Büchern, in welchen die Mittel für verſchiedene Krankheiten des Körpers erzählet werden.

Ausgaben.

Die älteſte mit Gewisheit bekante Ausgabe des Plinius iſt folgende:

Plinii naturalis hiſtoria. Am Ende:

Quem modo tam rarum cupiens vix lector haberet,
Quique etiam fractus pene legendus eram;
Reſtituit Venetis me nuper Spira Johannes;
Exſcripſitque libros aere notante meos.

Feſſa

Fessa manus quondam, moneo, calamusque quiescat:
Namque labor studio cessit & ingenio.
M. CCCC. LXVIIII. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 282.

Fabricius führt aus dem Beughem eine ältere Ausgabe an, die zu Verona 1468 gedrukt seyn sol; da sie aber blos auf dem Zeugnis eines sehr fehlerhaften Scribenten beruhet, so hat man billig an ihrer Wirklichkeit zu zweifeln. (S. *Maittaire* l. c. p. 280.). Diese älteste venetianische Ausgabe ist dem Harduin unbekant geblieben. Sallenger beschreibt sie in den Memoires de Litterature, To. I. part. 2. art. 4.

— naturalis historia. Am Ende: Sub Romano Pont. Max. Paul. II. Veneto, impress. Romæ in domo Petri & Francisci de Maximis iuxta campum Floræ, præsidentibus magistris Conrado Sweynheim & Arnoldo Pannarz. Anno Dominici natalis, 1470. fol.

S. *Maittaire* l. c. p. 288.

Der Bischof zu Aleria, Johannes Andreä, und Theodorus Gaza haben diese Ausgabe besorgt. Ich habe von ihr in der zwoten vorläufigen Abhandlung S. 128. etwas erwähnet. Die römische Ausgabe vom J. 1473 ist vermuthlich einerlei mit der gegenwärtigen.

— historiæ naturalis libri XXXVII. impressi Venetiis, per *Nic. Jenson* Gallicum, 1472. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 347.

Fabricius führt eine Ausgabe vom J. 1470 von eben diesem Buchdrukker an, wovon ich sonst keine Nachricht finde. Sie hat auch die Zuschrift des Bischofs von Aleria

ria an den Pabst, aus der römischen Ausgabe.

--- historia naturalis. Venetiis impress. opera & impensis *Rainaldi de Noviomagio* Alamani, anno nativitatis domini 1483. d. VI. mensis Junii. fol.

Am Ende sind einige gute correctiones, ist aber im übrigen schrecklich mit Drukfehlern beflekket.

— naturæ historiarum libri XXXVII. e castigationibus *Hermolai barbari* quam emendatissimi editi. Impressi Venetiis per Joannem Alvisium de Varisio Mediolanensem, 1499. d. 18. Maii. fol.

Joh. Bapt. Palmarius heißt der Herausgeber. Harduin hat diese Ausgabe nicht gehabt. Es giebt noch andere Ausgaben, die ebenfals nach des Herm. Barbarus Verbesserungen gemacht worden sind. Des Palmarius seine ist 1518. zu Hagenau nachgedrukt. Die Verbesserungen des Hermolaus sind unter andern zu Basel 1534. 4. herausgekommen.

— naturalis historiæ libri triginta septem. A *Paulo Manutio* multis in locis emendati. Castigationes *Sigismundi Gelenii*. Index pleniſſimus. Venetiis ap. P. Manutium, 1559. fol.

Gelenius hat sich sonderlich bemühet, aus der Vergleichung der alten Exemplare die wahre Lesart herauszubringen.

--- historiæ mundi libri XXXVII. Opus omni quidem commendatione maius, sed nullis ad hunc diem editionibus --- satis unquam emaculatum fuerit. Nunc denuo quanta præstari potuit fide, cura & diligentia, tam ex vetustissimorum

&

& aliorum hactenus excusorum, quam plurium etiam manuscriptorum codicum attentissima collatione; idque post ultimam defuncti doctissimi D. *Jacobi Dalecampii* manum, ita feliciter repurgatum; Variis quoque Sigism. *Gelenii*, Fredenandi *Pintiani*, & aliorum lectionibus, castigationibus & adnotationibus eruditissimis ornatum; ut nihil posthac huic operi desiderari posse videatur. Accessere itidem indices. Genevæ, sumt. J. Crispini, 1631. fol.

Dalechamp hat sechs Handschriften und einige alte Ausgaben dabei zu Rathe gezogen. Sie behauptet bisher ihren Plaz unter den besten Ausgaben des Plinius.

— naturalis historiæ, Tomus I-III. Cum commentariis & adnotationibus *Hermolai Barbari*, *Pintiani*, *Rhenani*, *Gelenii*, *Dalechampii*, *Scaligeri*, *Salmasii*, Is. *Vossii*, & variorum. Accedunt præterea variæ lectiones ex MSS. compluribus ad oram paginarum accurate indicatæ. Item *Joh. Fr. Gronovii* notarum liber singularis. Lugd. Bat. Roterod. ap. Hackios, 1669. 8.

Der Grund dieser Ausgabe ist des Dalechamp, dessen Lesearten und sämtliche Anmerkungen sie hat.

— historiæ naturalis libri XXXVII. quos interpretatione & notis illustravit *Joannes Harduinus*. Jussu regis Christianissimi Ludovici magni, in usum sereniissimi Delphini. Editio altera emendatior & auctior. To. I-III. Parisiis, typ. Ant. Urb. Coustelier, 1723. fol.

Die erste Ausgabe ist 1685 in fünf Quartbänden herausgekommen.

Harduin

Harduin hat auſſer den Leſearten, die Dalechamp geſamlet, ſiebzehn Handſchriften und viele alte Ausgaben zu Rathe gezogen, und in Anſehung der Geſchichte und Geographie viel Gutes in ſeinen Anmerkungen geleiſtet, aber auch im übrigen ſo wol was Critik als die natürliche Geſchichte betrift, noch eine reiche Nachleſe gelaſſen, und verurſachet, auch ſonderlich aus Verachtung gegen den Hermolaus manches Gutes aus demſelben nicht angenommen. Man hat dieſe Ausgabe zu Baſel 1741 nachgedrukt.

--- hiſtoriæ naturalis ad Titum Veſpaſianum præfatio. Ex MSS. & veteri editione recenſuit & notis illuſtravit *David Durandus*. Londini, G. Innys, 1728. 8.

Es iſt dieſes, wie die beiden folgenden Werke, eine Probe einer neuen Ausgabe, die aus uns unbekanten Urſachen nicht zu Stande gekommen.

Hiſtoire naturelle de l'or & de l'argent, extraite de *Pline* le Naturaliſte, Livre XXXIII. Avec le Texte Latin, corrigé ſur les MSS. de Voſſius & ſur la I. Edition, & eclairci par des Remarq. nouvelles, outre celle de J. F. *Gronovius*, & un poëme ſur la Chute de l'homme & ſur les Ravages de l'or & de l'argent; Par *David Durand*. A Londres, G. Bowyer, 1729. fol.

Hiſtoire de la peinture ancienne, extraite de l'Hiſtoire naturelle de *Pline*, Liv. XXXV. Avec le Texte Latin, corrigé ſur les MSS. de Voſſius & ſur la I. Ed. de Veniſe, & éclairci par des Remarques nouvelles. A Londres, G. Bowyer, 1725. fol.

Der

Der vorhin genante David Durand ist der Herausgeber. Man s. auch den Art. Solinus.

* * *

C. Plinii Sec. de re medica, libri V. Romæ, 1509.

S. *Fabricii* B. L. l. c.

Torinus nennet dieses Exemplar mendis inquinatissimum. Diese Ausgabe hat Barthius*) gebraucht, wodurch viele von seinen Verbesserungen und Muthmassungen überflüßig geworden sind.

--- de re medica libri V. accuratius recogniti, & nothis ac pseudepigraphis semotis, ab innumeris mendarum millibus fide vetustissimi codicis repurgati, ab *Albano Torino.*

in Volumine de re medica. Basil. ap. Crat. 1528. fol.

Torinus schreibt: Nos adeo nihil resecuimus, ut nonnulla beneficio veteris codicis accesserint. Neque enim protinus reiicienda videbantur, quæ Plinii non erant --- veruntamen divortio quodam --- a germanis magisque futuris usui segregavimus notha & pseudepigrapha, quæ ὀβελίσκοις notavimus, & in extremum locum --- relegavimus.

— de re medica libri V.

inter Medicos lat. ant. Venet. ap. Aldi fil. 1547.

CCXCIV.

*) Adverſ. lib. I. c. 14.

CCXCIV.

Aretäus.

flor. intra A. 54-81.

Dan. le Clerc. Hist. de la Medecine, Part. 2. liv. 4. sect. 2. c. 3. p. 508-517.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 3. §. 7. Vol. 3. p. 100.

Jo. Wigan de Aretæi ætate, &c. diss. præf. eiusd. & Boerhaav. edit.

I. G. de Chaufepié nouv. Dict. hist. & crit. h. v.

Leben.

Aretäus, ein angesehener Arzt, hat Cappadocien zum Vaterlande. Wegen seiner Lebzeit sind verschiedene Meinungen, da ihn einige in die Zeiten vor den Kaisern gesezzet, andere ihn jünger als den Galenus gemacht haben, weil derselbe seiner keine Meldung thut. Dieser Grund ist aber von keiner Wichtigkeit, so wie Voßius irrig ist, der ihn vor den Zeiten der Kaiser sezzet, weil er im Jonischen Dialect geschrieben, der vor den Kaisern nicht mehr üblich gewesen seyn solte, da doch Arrianus sich desselben noch nachher bedienet hat. Es komt dazu, daß Aretäus selbst des Theriacs erwähnt, der eine Erfindung des Leibarztes des Nero, Andromachus, ist. Wigan scheinet der Warheit am nächsten zu kommen, wenn er ihn zwischen die Zeit der Regierung des Nero und Titus sezzet. Aretäus war derjenigen medicinischen Secte zugethan, die alle Gesundheit und Krankheit einem gewissen Geiste (pneumatici) zuschreiben, wie solches aus seinen Schriften gezeiget worden ist. Wo Aretäus gelebet

und

und seine Kunst ausgeübet haben möchte, ist nicht bekant, doch sieht man, daß er in einer Provinz gelebet habe, die mit Italien in Commerz gestanden hat, weil er seinen Kranken italiänische Weine vorschlägt.

Schriften.

Man hat vom Aretäus zwei Werke übrig: 1) de causis & signis acutorum & diuturnorum morborum libri quatuor. 2) de curatione acutorum, & diuturnorum morborum libri quatuor. In beiden bewundert man so wol seine medicinische Geschiklichkeit und Erfahrung, als den beredten Vortrag. Von jenen hat Wigan besonders gehandelt.

Ausgaben.

Die erste griechische Ausgabe der Werke des Aretäus hat der französische Arzt, Jacobus Goupylus, zu Paris bei Adr. Turnebus 1554. 8. veranstaltet.

Ἀρεταίου ætiologica, simeiotica & therapeutica morborum acutorum & diuturnorum *Aretæi* Cappadocis. Græce & Latine coniunctim edita tribus mss. codicibus Veneto, Bavarico, Augustano collatis. Cum commentario, quo obscura doctrina de nominibus & parte affecta morborum singulorum cum suis signis perspicua methodo illustratur, autore *Georgio Henischio* Augustæ Vindelicorum, sumtibus Ge. Willeri, 1603. fol.

Ohngeachtet Henisch auf dem Titelblat drei Handschriften angibt, so hat er doch nur von der zu Augspurg die abweichende Lesearten nebst einigen aus Goupylus Ausgabe am Rande bemerket, und von den beiden andern im ganzen Buch keine Spur gegeben. Die lateinische Uebersezzung ist vom Junius Paulus Crassus, die zu-

erst 1552. 4. zu Venedig erschienen ist. Henisch hat den Aretäus auch aus dem Galenus, Alexander Trallianus, und Aegineta zu ergänzen gesucht. Diese Ausgabe ist 1627. mit einem neuen Titelblat erschienen.

— de causis & signis acutorum & diuturnorum morborum, libri quatuor. De Curatione acutorum & diuturnorum morborum libri quatuor. Cum Mss. duobus, Harlegano & Vaticano, contulit: novamque versionem dedit, *Johannes Wigan.* Accedit præfatio: dissertationes in Aretæum: variæ lectiones, notæ, & emendationes. Tractatus de Jonica *Aretæi* Dialecto: quodque difficiliores huius authoris voces exponit, Lexicon. Oxoniæ, e typogr. Clarendoniano, 1723. fol.

Diese Ausgabe ist der Vorsorge des berühmten Arztes, Jo. Freind, zu verdanken, der den Herausgeber dazu aufgemuntert und dabei unterstüzt hat. In dem Text, der nicht blos nach einer der beiden vorhergehenden abgedrukt ist, hat derselbe nichts aus bloßen Muthmassungen geändert; in der Uebersezzung ist er weniger streng gewesen. Die dissertationes betreffen sein Alter, Secte, Meinungen, anatomische und practische Wissenschaft. Der Tractat von dem Dialecte des Aretäus, und das Wortregister mit dem Anhang, worin die mediciniſche Kunstwörter besonders erkläret worden, sind vom Mich. Maittaire.

— — Cum commentariis integris *Petri Petiti*, atque *Joannis Wigan* doctis & laboriosis notis, & *Maittairii* opusculis in eundem, tandemque *Danielis Wilhelmi Trilleri* observationibus & emen-

emendatis. Editionem curavit *Hermannus Boerhaave.* Lugd. B. ap. Ianſon van der Aa, 1735. fol.

Der griechiſche Text iſt nach Goupylus Ausgabe, mit der Ueberſezzung des Celſus Craſſus, die in den Principibus Medicorum des H. Stephanus befindlich iſt, ſchon 1719 abgedrukt, und alſo einige Jahre vor Wigans Ausgabe. Der D. Jur. und Med. Joh. van Grönevelt half ihn beſorgen. Unter dem Text ſtehen einige Anmerkungen von Joſeph Scaliger und Petit, und Leſearten der vorhergehenden Ausgaben. Am Ende findet man einen weitläufigen Index über alle vorkommende Sachen von Pellerin, einem erfahrnen Arzte.

CCXCV.

Valerius Flaccus.

geſt. J. 89.

Adr. Baillet Jugemens des ſavans, To. IV. p. 181.
J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 14.
Pet. Marcell. Corradinus de primis antiqui Latii populis &c. Ro. 1748. 4. To. II. lib. 2. c. 23. p. 236. ſeqq.
P. Burmannus in præf. ſuæ edit.
L. Cruſius's Lives of the Roman Poets. Vol. 2. p. 1.
Jo. Nic. Funccius de imminenti latinæ linguæ ſenectute, c. 3. §. 69-77. p. 174.
Biographia claſſica, Vol. I. p. 312.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. S. 211.

Leben.

C. Valerius Flaccus iſt nach ſeinen Umſtänden faſt unbekant. Er führet in Handſchriften noch die beiden Namen, Balbus Setinus, und aus dem leztern ſchließt man, daß er

aus Setia oder Sezza gebürtig sey. Diese Meinung haben Heinsius und Burmann geschikt bestritten, und die andere Meinung behauptet, daß Padua sein Geburtsort sey. Martialis, sein besonders guter Freund, gibt den Grund dazu, wo er den Valerius, Antenorei spem & alumnum laris *) nennet, und eine andere Stelle, **) wo eben dieses gesagt wird:

Censetur Apona Livio suo tellus,
Stellaque nec Flacco minus.

Von dem Jahr seiner Geburt und übrigen Begebenheiten seines Lebens ist nichts bekant, außer daß er die Dichtkunst mit Ruhm getrieben, und zur Zeit des Vespasianus und seiner Söhne im Flor gestanden. Seinen Tod sezt Dodwell ***) in das J. 89.

Schriften.

Durch die erwähnte Dichtkunst hat sich Valerius die Unsterblichkeit erworben. Es ist von ihm ein horoisches Gedicht, von dem Zuge der Argonauten, auf unsere Zeiten gekommen. Der Anfang desselben zeigt, daß er es unter der Regierung des Domitianus geschrieben habe, wo er des Gedichts, das derselbe von der Zerstörung der Stadt Jerusalem zu schreiben vorhatte, und des von demselben zum Gedächtnis seines Vaters und Geschlechtes erbauten Tempels, obschon durch eine poetische Figur, als einer noch zukünftigen Sache erwähnet. Daß Valerius wegen seiner Dichtkunst zu seiner Lebzeit in Ansehen gestanden habe, zeigt Quinctilianus, ****) der seinen Tod

*) lib. 1. ep 77.
**) lib. 1. ep. 62.
***) Ann. Quinctil.
****) inst. orat. lib. 10, 1, 89.

Tod mit diesen Worten bedauret: Multum in *Valerio Flacco* nuper amisimus, und man hält ihn noch jezt für den einzigen Dichter, der unter den Alten dem Virgilius am nächsten gekommen, ob er schon auch nach dem Geständnis seiner Verehrer durch seine abgebrochene Schreibart ziemlich dunkel ist, und nicht so glüklich und angenehm den Apollonius ausdrükt, als aus seinem Kopfe schreibt. Von seinem Gedichte sind nur noch acht Bücher erhalten worden, und dem lezten fehlet wie dem ganzen Gedichte der Schlus. Dieser Defect ist durch den Joh. Bapt. Pius von Bononien aus dem Apollonius ergänzt worden. Poggius von Florenz hat die drei ersten Bücher mit einem Theil des vierten zuerst in einem alten Thurm des Klosters St. Gallen gefunden; S. seinen Brief an den Guarinus von Verona, beim Fabricius, To. II. p. 679.

Ausgaben.

Valerius hat das Glük nicht gehabt, oft gedrukt zu werden. Von vielen der vorhandenen Ausgaben handelt umständlich Burmann in der Vorrede zu seiner Ausgabe, die aber doch mehr eine Histprie der Herausgeber als der Ausgaben ist, und ihr Verfasser hat bei seinen großen Declamationen über den Maittaire u. a. daß sie nicht sorgfältig genug bei Anzeige der Bücher verfahren, selbst den von ihm an andern so sehr getadelten Fehler begangen, und nur von einer einzigen Ausgabe den rechten Titel angezeiget.

Valerii Flacci Argonautica. Bononiæ per Ugonem Rugerium & Doninum Bertochum Regienses. 1474. fol.

S. Maittaire Ann. To. I. p. 337.

Ist die älteste Ausgabe.

C. Valerii Flacci poetæ elegantissimi Argonautica diligenter accurateque emendata & suo nitori reddita in hoc volumine continentur. Am Ende: Explicit hoc opus *C. Valerii Setini* Bononiae impressum per Benedictum Hectoreum Bibliopolam sub Anno Dei 1498. d. 12. Aprilis. Jo. Bentivolo urbem feliciter illustrante.

Vor jedem Buche heißt der Name des Dichters C. Val. Flaccus Setinus Balbus. Weder diese noch die vorhergehende Ausgabe hat Burmann gehabt.

— Argonauticon libri VIII. Florent. sumtu Phil. Juntæ, 1517. 8.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. 1. p. 351.

Barthol. Fontius sol sie besorget haben, aber auch frei dabei zu Werke gegangen seyn. S. Burmann l. c.

— Argonauticon libri VIII. ab *Aeg. Maserio* recogniti & scholiis illustrati. Typis Jod. Badii Ascensii, 1517. fol.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. 1. p. 317

C. Valerii Flacci commentarii *Pio* Bononiensi auctore. Cum codicis poetæ emendatione, ex antiquo exemplari Dacico, additis libris tribus, qui desiderabantur, & Orpheo Latino. Am Ende: Finis Commentarii in *Valerium Flaccum*, & in Apollonii quartum Argonauticon, a *Pio* Bononiensi Latinitate donatum. Excussore Hieronymo Platonico. Bonon. Leone X. sedente, 1519. Cal. Maiis.

S. *Burmanni* præf.

Um diese höchst seltne Ausgabe haben sich Heinsius und Burmann viele Mühe gegeben, bis sie selbige erhalten

halten haben. Pius hat einige vortrefliche Handschriften bei dieser Ausgabe gebraucht, die jedoch den Werth nicht verdient, für welchen sie pflegt verkauft zu werden, weil sie durch Drukfehler so verstellet ist, daß sie zur Berichtigung des Textes wenig dienet.

C. Valerii Flacci Argonautica; *Joh. Bapt. Pii* carmen ex quarto Argonauticon Apollonii; *Orphei* Argonautica, innominato interprete. Venet. in æd. Aldi & Andreæ Asulani, mense Maio, 1523. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. 1. Vol. 1. p. 351.

Sie entfernt sich sehr von den vorhergehenden Ausgaben, die Quelle der Aenderungen ist aber unbekant.

— Argonauticon libri VIII. *Lamp. Alardus* perpetuo commentario illustravit, Carrionis errores detexit, & ad Apollonii Rhodii aliorumque Argonautica contulit. Accessit opera *eiusdem* copiosissimus rerum & verborum, quæ in Valerio extant index. Lipsiæ, sumt. hæred. H. Grossii iun. 1630. 8.

Es haben verschiedene den Herausgeber des Diebstahls beschuldiget, und Burmann wil nicht eine Erklärung darin finden, die dem Verfasser eigen wäre. Es scheint ihn aber der Zorn dazumal zu sehr übernommen zu haben. Bei dieser Ausgabe trift man ausser den Lesearten des Sabellicus, und den Noten des Carrio noch an, *Johannis Weitzii* collectanea, observationes & notæ in Valerium Flaccum, und *Christophori Bulæi* schediasmata.

— Argonauticon libri VIII. Ex recensione *Nicolai Heinsii*, Dan. F. & *Petri Burmanni*, V. C. Patavii, exc. Joh. Cominus, 1720. 8.

Vulpius hat die Aufsicht dabei geführet, und von dem ist vermuthlich der Index einiger besonderer Redensarten des Flaccus.

— Argonauticon libri octo, cum notis integris Ludovici *Carrionis*, Laurentii *Balbi* Lilienfis, Justi *Zinzerlingi*, Christophori *Bulæi*, Gerhardi *Voſſii* & Nicolai *Heinſii*, & ſelectis Aegidii *Maſerii*, Joannis Baptiſtæ *Pii*, Joannis *Weitzii*, & aliorum, curante *Petro Burmanno*, qui & ſuas adnotationes adiecit. Leidæ, typ. Sam. Luchtmans, 1724. 4.

Außer den gedrukten Ausgaben hat Burmann Leſearten aus etlichen Handſchriften gehabt, davon die beträchtlichſten Heinſius ſich geſamlet hatte. Außer der ſchon angeführten Vorrede hat ſie einen ausführlichen Catalogum Argonautarum, und alle Zuſchriften und Vorreden der vorhergehenden Ausgaben. Am Ende befinden ſich auch die Ergänzungen des Pius, und Orpheus Argonautica, nebſt einem weitläufigen Wortregiſter. Die kleinern Ausgaben des Burmanns ſind zu Utrecht 1701. und 1718. 8. herausgekommen.

CCXCVI.

Joſephus.

nat. A. 37. vixit A. 93.

Vita ab ipſo ſcripta.
S. Hieronymus de viris ill. c. 13.
G. J. Voſſius de hiſtoricis Gr. lib. 2. c. 8. p. 116.
G. Cave hiſt. lit. SS. Eccl. To. 1. p. 32.
J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 6. & idem auctum ab auctore, editum in Joſephi edit. Havercamp.

R. Ceil-

R. Ceillier hist. des A. Eccl. To. I. p. 552.
Joh. Friedr. Cotta Vorrede zu seiner Uebersezzung des Joseph.

Leben.

Flavius Josephus, ist von Geburt ein Jude, zu Jerusalem von einem Priester mit Namen Matthatias oder Matthias gezeuget, im J. 37. oder dem ersten Jahr des Kaiser Caius Caligula. Er wurde frühzeitig in den Wissenschaften unterrichtet, und machte darin so guten Fortgang, daß ihn die Priester schon in seinem vierzehnten Jahre schwere Fragen aus den Gesezbüchern vorlegen konten, und er im sechzehnten Jahre sich die Lehrsäzze der drei jüdischen Secten bekant zu machen anfing. Er trat nachher in die Secte der Pharisäer, denen er einen Vorzug in der Kentnis der väterlichen Gesezze beileget. Auf einer Reise nach Rom, die er in seinem 26sten Jahre that, sezte er sich in die Gunst der Gemahlin des Nero, Poppea, und wirkte durch sie einigen seiner Anverwandten, die Felix der Landvogt gefangen nach Rom gesandt hatte, die Loslassung aus. Nach seiner Zurükkunft traf er sein Vaterland in der gröſten Unruhe an, und bemühete sich, aber vergebens, sie zur Unterhaltung des Friedens mit den Römern zu bewegen. Er bekam darauf im J. 67 die Besorgung über Galilea, und zeigte dabei sowol Klugheit als Tapferkeit. In der Eroberung von Jotapata, wovon er die Vertheidigung führte, kam er lebendig in die Hände des Vespasianus. Eine Weissagung, die ihm seine Klugheit, die Umstände der Zeit, und die Liebe der Soldaten gegen den Vespasianus an die Hand gegeben

ben hatten, erhielte ihm sein Leben. Er prophezeiete dem Vespasianus das Kaiserthum, und nachdem die Weissagung das zweite Jahr darauf eingetroffen war, bekam er die Freiheit, und nahm von demselben den Namen Flavius an. Den Titus, bei dem er in besonderer Liebe stand, begleitete er in der Belagerung der Stadt Jerusalem, und lies sich bei den Unterhandlungen mit den Juden gebrauchen. Nachher lebte er zu Rom, und genos die Gnade des Vespasianus und seiner drei Söhne ununterbrochen. Hier schrieb er auch seine Geschichte in griechischer Sprache, der er mächtig war, ob er schon keine rechte Aussprache hatte. Wie hoch er sein Alter gebracht habe, ist nicht bekant. Seine jüdische Geschichte hat er im 56sten Jahre seines Alters geendiget. Wegen seiner Gelehrsamkeit sol ihm nach des Eusebius und Hieronymus Bericht zu Rom eine Statue gesezzet worden seyn.

Schriften.

Das erste unter seinen Werken ist 1. de bello iudaico & eversa Hierosolyma. libri VII. Es ist vor der jüdischen Geschichte, und wie er versichert, mit der grösten Zuverlässigkeit von ihm geschrieben. Er hat es anfangs in hebräischer Sprache verfasset, nachher aber dem Vespasianus griechisch überreichet. Wegen seiner Glaubwürdigkeit berufet er sich unter andern auf den Kaiser Titus, der es nicht nur gebilliget, sondern auch durch seine eigene Unterschrift befohlen, es bekant zu machen. Rufinus von Aquileia hat diese Bücher in das Lateinische übersezt. Diese Uebersezzung ist noch vorhanden, wie eine andere, vor der insgemein der Name des Hegesippus stehet, die aber in alten Handschriften dem Ambrosius beigeleget wird.

2. Anti-

2. Antiquitatum Judaicarum libri XX. s. Ἰουδαϊκὴ ἀρχαιολογία, welchen Titel er vom Dionysius von Halicarnassus entlehnt zu haben scheint. Er erzählt darin die jüdische Geschichte, von Erschaffung der Welt bis auf das zwölfte Jahr des Kaisers Nero und hat uns vieles merkwürdiges, besonders von der Geschichte seiner Zeit, aufbehalten. In der Zeitrechnung ist er sich nicht immer gleichstimmig, welches aber mehr eine Verfälschung seiner Zahlen, als ein Versehen von ihm ist. Daß seine Zeitrechnung mit der griechischen der Siebenzig übereinstimmet, hat Jakson *) bewiesen. Seine Glaubwürdigkeit in diesem Buche wird von vielen angefochten, worin ihm aber auch oftmals zu viel geschiehet. Besonders hat eine Stelle in dem 18. B. 4. C. dieser Geschichte Anlas zu grossen Streitigkeiten gegeben. Sie betrift eine Nachricht von Christo, die einige für einen Zusaz eines Christen halten, andere als ein Zeugnis des Joseph vertheidigen, von denen jedoch einige glauben, daß hier und da etwas eingeschaltet worden sein möchte.

Dieser Geschichte hat Joseph 3 seinen Lebenslauf angehängt.

4. de antiquitate gentis Judaicæ libri duo. Das erste Buch ist dem Aegyptier Manetho und einigen andern, das zweite vornemlich dem Apion entgegen gesezzet, worin er seine grosse Wissenschaft in den Schriften der Griechen zeiget.

5. de imperio rationis in laudem septem Maccabæorum. Grotius **) wil diese Schrift dem Joseph absprechen, dem sie außer dem Eusebius viele andere zu-

er-

*) Chronol. Antiq. To. I. p 119. sqq.
**) ad Luc. 16, 19.

erkennen. In den Handschriften hat man eine grosse Verschiedenheit beobachtet.

Ausgaben.

Φλαβίυ &c. *Flavii Josephi* opera. Basileæ, (ap. Hier. Frobenium & Nic. Episcopium.) 1544. fol.

Arnoldus Peraxylus Arlenius hat diese Ausgabe besorgt, die unter den griechischen Ausgaben unsers Schriftstellers die erste ist. Sie ist aus Handschriften des Gesandten Kaiser Carl des V. bei der Republik Venedig, Diego Hurtado Mendoza, gemacht. Dieses sollen ohne Zweifel diese Worte der Vorrede sagen: Cum *Josephus* tam pulchra veste indutus (denn diese Ausgabe hat allen Glanz der damaligen Drukkerei:) — de domicilio quasi constituendo deliberaret, optimum factu & ab ingenuo gratoque animo minime seiunctum existimavimus, si ad eum rediret, a quo primum tanquam manumissus, ac in eius contubernio acquiescceret, a quo primum etiam a dura blattarum tinearumque servitute, qua diutissime oppressus propemodum interierat, liberatus esset. Doch sind die Bücher der jüdischen Geschichte sehr fehlerhaft gewesen, die aus einem Epitome, wovon der Herausgeber weiter keine Nachricht giebt, und durch den Beistand des Sigismund Gelenius verbessert hergestellet worden sind. Bei den Büchern vom jüdischen Kriege waren die Handschriften besser, welche zum Theil von Johann Crocus und Petrus Gillius waren.

— opera quæ extant omnia, nempe Antiquitatum Judaicarum libri XX. *Sigismundo Gelenio* interprete. De bello Judaico libri VII. interprete *Rufino* Aqui-

Aquileienſi. Liber de vita ſua cum interpretatione *Gelenii*. Adverſus Apionem libri II, cum verſione antiqua a *Gelenio* emendata, & de Maccabæis, ſeu de imperio rationis Liber cum paraphraſi *Eraſmi Roterodami*. Accedit index locupletiſſimus. Juxta editionem Græco Latinam Genevenſem (1611) ad manuſcriptos Palatinæ bibliothecæ codices caſtigatam, quæ nunc pluribus mendis expurgata, & præterea Prolegomenis & appendice auctior redditur. Coloniæ (Lipſiæ) ſumpt. G. Weidmanni, 1691. fol.

Dieſe Ausgabe triſt in den Seiten und Zeilen genau mit der angezeigten genfiſchen überein. Der Herausgeber D. Thomas Ittig handelt in den Prolegomenis von den Werken des Joſephus und ihren Ausgaben, der Anhang aber beſtehet 1) aus des Ariſteas Buch de LXX interpretibus cum verſione *Matth. Garbitii*, und hat verſchiedene aus einer vaticaniſchen Handſchrift und ſonſt geſamlete Leſearten; 2) Kurze Noten von Joh. Albr. Fabricius über Joſephus Erzählung von dieſer Ueberſezzung; 3) Abweichende Leſearten einer Handſchrift des Paulini zu Leipzig von den Büchern vom jüdiſchen Kriege, und dem Buche von den Maccabäern von Johann Friedrich Feller. 4) Franz Combefies Ueberſezzung und Anmerkungen über das leztere Buch. 5) Ein Stük aus dem Buche περὶ παντὸς, das David Höſchelius unter Joſephs Namen herausgegeben, mit der Ueberſezzung des Stephan le Moyne.

--- Antiquitatum Judaicarum libri quatuor priores, & pars magna Quinti, Gr. Lat. Cum exemplaribus MSS. collati, & illuſtrati notis ampliſſi-

plissimis D. *Eduardi Bernardi.* Item Historiarum de bello Judaico liber primus, & pars secundi Gr. Lat. ad Codices MSS. itidem recogniti & emendati. Oxoniæ, e theatro Sheldoniano, 1700. fol.

Dieses ist der Anfang einer Ausgabe, die mitten in ihrem Laufe unterbrochen worden ist. Die Ursache hievon erzählet *Th. Smith* in vita Ed. Bernardi, p. 29.

Die Noten sind auch vol talmudischer Gelehrsamkeit, die Verschiedenheit der Lesearten reichlich, auch über die alte lateinische Uebersezzung, die hier nicht dem Rufinus, sondern dem Epiphanius Scholasticus zugeschrieben wird. Von dem Buche de bello Judaico, welches schon 1687 gedrukt ist, ist Heinr. Aldrich Herausgeber.

— quæ reperiri potuerunt, opera omnia, Græce & Latine cum notis & nova versione *Joannis Hudsoni* — Accedunt nunc primum notæ integræ ad Græca *Josephi* & varios eiusdem libros, D. Eduardi *Bernardi*, Jacobi *Gronovii*, Franciſci *Combefisii*, Jo. *Sibrandæ*, Hendr. *Aldrichii*, ut & ineditæ in universa *Fl. Josephi* opera, Joannis *Coccei*, Ezechielis *Spanhemii*, Hadriani *Relandi*, & selectæ aliorum. Adiiciuntur in fine *Caroli Daubuz* libri duo pro testimonio Fl. Josephi de JEsu Christo; & eiusdem argumenti epistolæ XXX virorum doctorum, ut *Reinesii*, *Snellii*, Jo. Fr. *Gronovii* aliorumque, philologicæ & historicæ; ut & *Petri Brinch* examen chronologiæ & historiæ Josephicæ; *Jo. Baptist. Ottii* animadversiones ad Josephum & specimen Lexici Flaviani; *Christ. Noldii* historia Idumæa, seu de vita & gestis Herodum

rodum &c. &c. Quorum Syllabus extat ante initium libri primi Antiquitatum. Omnia collegit, disposuit, & post *Jo. Hudsonum* ad Codices fere omnes, cum impressos, tum manuscriptos, præcipue Lugduno-Batavos, diligenter recensuit, notasque passim suas, & quinque in fine indices adiecit *Sigebertus Havercampus.* Tomis duobus. Amst. Lugd. Bat. Ultrai. 1726. fol.

Der ausführliche Titel dieser Ausgabe enthält alles, was man von ihr sagen kan. Die Hudsonische Ausgabe, nach welcher die gegenwärtige veranstaltet worden, ist zu Oxford 1720 in zween Folianten gedrukt. Ihre gute Aufnahme, aber auch der zugleich den Käufern beschwerliche Geldpreis hat den Havercamp zu dieser Ausgabe bewogen.

--- Antiquitatum libri XX. & de bello Judaico libri VII. Latine; *Rufino* & *Epiphanio* interpretibus. Am Ende der Antiquitatum: Josephi, libri antiquitatum viginti, per *Joannem Schusler* civem Augustensem, finiunt feliciter non scriptorum quidem arte, sed qua nostra tandem ætas dotata est impressoria scilicet, exarati Anno a nativitate currente Dominica millesimo quadringentesimo septuagesimo, Kalendas vero Julias quarto. Die Bücher de bello Jud. sind datirt: Kalendas Septembris decimo, anno vero a partu virginis salutifero, millesimo quadringentesimo septuagesimo.

S. Catal. du Cab. de. M. de *Boze*, p. 296.

--- opera, ad multorum codicum latinorum, eorundemque vetustissimorum fidem recognita & castigata: quorum catalogus est, qui sequitur: Antiquitatum Judaicarum lib. XX. de bello Judai-

co lib. VII. contra Apionem apologetici lib. II. Interprete *Rufino* presbytero. De insigni Machabæorum martyrio liber unus, oppidoque elegans, cui titulum fecit περὶ αὐτοκράτορος λογισμῦ, castigatus ab *Erasmo Roterodamo*, nunquam antehac prædictis additus. Cum indice & adnotatiunculis, per quas, cui quid respondeat in bibliis, quidve non, facile dinosci poterit. Apud sanctam Ubiorum Coloniam Agrippinam, in ædibus Eucharii Cervicorum, 1524. fol.

Des vortreflichen jüdischen Geschichtschreibers Flavii Josephi sämtliche Werke, als zwanzig Bücher von den alten jüdischen Geschichten; Eines von seinem Leben; zwei von dem alten Herkommen der Juden wider Apionem Grammaticum, und eines von dem Märtyrertode der Maccabäer; nebst einem Ueberbleibsel der Rede Josephi an die Griechen, von dem Orte, wo sich die abgeschiedenen Seelen aufhalten, und der Auferstehung der Todten. Hiezu kommen ferner dessen sieben Bücher von dem Kriege der Juden mit den Römern, und Egesippi fünf Bücher von der Zerstörung der Stadt Jerusalem, alles nach dem Grundtext mit besonderm Fleis übersehen und neu übersezet, auch über dieses mit einer nöthigen Einleitung in die Werke Josephi, ingleichen mit Summarien, biblischen Concordanzen, einer Land-Carte, Zeitrechnung, alten und raren Münzen, auch andern Kupferstichen, welche die Schriften Josephi beleuchten, vornemlich aber mit vielen Anmerkungen, wie auch accuraten Registern versehen und ausgefertiget von Johann Friederich Cotta. Tübingen, J. G. Cotta, 1736. fol.

Des

Des vortreflichen jüdischen Geschichtschreibers, **Flavii Josephi**, sämtliche Werke, nemlich zwanzig Bücher von den jüdischen Alterthümern, zwei von dem alten Herkommen der Juden wider Apion, eines von dem Märtyrthum der Macchabeer, samt seiner von ihm selbst verfassten Lebensbeschreibung; wie auch desselben sieben Bücher vom Kriege der Juden mit den Römern, und beigefügte Beschreibung **Egesippi** von der Zerstörung Jerusalems; alles mit dem griechischen Grundtext sorgfältig verglichen, und neu übersezzet; auch überdies mit einer weitläufigen Vorrede, als einer nüzlichen Einleitung in die Werke **Josephi**, ingleichen mit nöthigen Summarien, biblischen Concordanzen, Zeitrechnungen, Register, Landkarten, alten und raren Münzen und Figuren versehen und ausgezieret. Vornemlich aber mit beständigen Anmerkungen, nicht allein über die Alterthümer, sondern auch die übrigen Bücher erläutert, von **Joh. Baptist. Ott.** Zürch, Orell und Comp. 1736. fol.

S. Leipz. Gel. Zeit. 1737. p. 606.

Nouvelle Traduction de l'Historien *Josephe* faite sur le Grec, avec des Notes critiques & historiques pour en corriger le Texte dans les endroits où il paroit altéré; l'expliquer dans ceux où il est obscur; fixer les temps & les circonstances de quelques événemens qui ne sont pas assez développés; éclaircir les sentimens de l'Auteur & en donner une juste idée. Par le R. P. *Gillet*. To. I. II. A Paris, Chaubert & Cl. Heriſſaut, 1756. 4.

S. Journal des Sçavans A. 1756.

Der wegen seiner sonderbaren Meinungen bekante Engelländer, **Wilh. Whiston**, hat auch eine Uebersezzung

unſers Geſchichtſchreibers 1737 gegeben. Ich finde in den Memoirs of his Life p. 363. dieſen Titel davon:

The genuine Works of *Flavius Joſephus*, the Jewiſh Hiſtorian, in Engliſh. Translated from the original Greek according to Havercamp's accurate Edition. Containing XX. Books of Jewiſh Antiquities; with the Appendix, or Life of Joſephus, written by him ſelf. VII. Books of the Jewiſh war, and II. Books againſt Apion. Illuſtrated with new Plans, and Deſcriptions of Salomon's, Zorobabel's, Herod's, and Ezekiel's Temples; and with correct Maps of Judea and Jeruſalem. Together with proper Notes, Obſervations, Contents, parallel Texts of Scripture, five compleat Indexes, and the true Chronology of the ſeveral Hiſtories adjuſted in the Margin. To which are prefixed VIII. Diſſertations, viz. I The Teſtimonies of *Joſephus* vindicated. II. The Copy of the Old Teſtament made uſe of by *Joſephus* proved to be that which was collected by Nehemiah. III. Concerning God's Command to Abraham, to offer up his Son Iſaac for a Sacrifice. IV. A large Enquiry into the true Chronology of *Joſephus*. V. An Extract out of *Joſephus's* Exhortation to the Greeks, concerning Hades, and the Reſurrection of the Dead. VI. Proofs that this Exhortation is genuine. VII. A Demonſtration that *Tacitus* the Roman Hiſtorian, took his Hiſtory of the Jews out of *Joſephus*. VIII. A Diſſertation of *Cellarius's* againſt Harduin, in Vindication of *Joſephus's* Hiſtory of the Family of Herod,

rod, from Coins: Translated into Engliſh. With an Account of the Jewiſh Coins, Weights, and Meaſures. Fol.

Joſephus Hebraicus, videlicet, Rerum memorabilium in populo Judaico, tam pacis, quam belli tempore geſtarum, imprimis de excidio Hieroſolymitano libri VI. Hebraici, iuxta editionem Venetam. Collati ſunt ſex iſti libri cum exemplari Conſtantinopolitano, cuius partem *Sebaſt. Münſterus* Baſileæ edidit, & latine verſi a *Jo. Frid. Breithaupto.* Acceſſerunt *Eiusdem* notæ. Gothæ & Lipſ. ap. Andr. Schall. 1710. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 10.

Joſippon, ſive *Joſephi* Ben-Gorionis hiſtoriæ Judaicæ libri ſex. Ex Hebræo Latine vertit, præfatione & notis illuſtravit *Johannes Gagnier.* Oxon. e theatr. Sheld. 1706. 4.

Der Verfaſſer dieſes angezeigten Buches wird fälſchlich von einigen für den Joſeph ſelbſt gehalten, und hat erſt im neunten oder zehnten Jahrhundert gelebet. Es handelt von ihm Gagnier in der Vorrede, und Wolf in Biblioth. hebr. P. I. Das Buch ſelbſt kan hier als eine Ueberſezzung ſtat finden, indem es groſſentheils ein Auszug aus dem Joſephus iſt, der aber mit einer Menge Fabeln angefüllet worden.

Φλαβίε &c. *Flavii Joſephi* de Maccabæis; ſeu de rationis imperio liber. Manuſcripti codicis ope, longe, quam antehac, & emendatior & auctior; cum latina interpretatione ac notis *Joannis Luidi.* Oxon. J. Barneſ. 1590. 8.

CCXCVII.

Statius.

geb. J. 61. gest. 96.

G. J. Vossius de poetis Lat. c. 3.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. IV. p. 193.
Henr. Dodwelli Annales Statiani, cum Ann. Vellei. Oxon. 1698. 8.
J. A Fabricius B. L. lib. 2. c. 16.
L. Crusius's Lives of the Roman Poets. Vol. I. p. 375.
J. N. Funccius de imminenti L. L. Senect. c. 3. §. 87. p. 197.
Biographia classica, Vol. I. p. 291.
Algemeine Welthistorie Th. 13. S. 211.
Phil. Argelati Vita, Italice præfixa To. IV. opp. Statii.

Leben.

Publius Papinius Statius ist zu Neapel im J. 61 geboren. Sein Vater Papinius stammete aus der Stadt Velia *), die Græca Selle genant wurde, hielt sich aber zu Neapel auf, und lehrte daselbst die Beredsamkeit und Dichtkunst, und war ein Mann, der überhaupt in allen Wissenschaften bewandert war. In diesen unterwies er seinen Sohn, der von Natur gute Gaben hatte. Er kam nach Rom, wo er sich im neunzehnten Jahr seines Alters eine Frau nahm, deren Zärtlichkeit er in seinen Versen öfters preiset, und erwarb sich durch seine Geschiklichkeit und Fertigkeit in Gelegenheitsgedichten die Gunst der Grossen, deren Andenken

*) S. *Markland* ad Stat. sylv. 5, 3, 126. p. 301.

denken er in seinen Sylvis verewigte, und selbst des Kaisers Domitianus, der ihn einst unter den angesehensten Personen in seinem Reiche mit an seine Tafel zog. Von diesem wurde er auch in etlichen Wetstreiten wegen seiner Dichtkunst gekrönet und mit einem Landgut beschenket. Es scheinet also die Stelle des Juvenalis *), wo er von dem Statius sagt, daß er dem Hunger zu entgehen, dem Paris, dem Liebling des Domitianus, sein Schauspiel Agave verkauft habe, nicht so strenge zu verstehen zu seyn, oder man müste behaupten, daß eben durch diesen Verkauf an den Liebling des Kaisers Statius dessen Freigebigkeit theilhaftig geworden sey. Sein Aufenthalt zu Rom dauerte bis in sein fünf und dreißigstes Lebensjahr, wo er sich auf seines Vaters Landgut bei Neapel begab, und das Jahr darauf daselbst starb.

Schriften.

Man hat von dem Statius drei Werke übrig, die sehr ungleiche Urtheile von den Kunstrichtern erhalten haben. Einige, darunter Scaliger und Grotius sind, sezzen des Statius Dichtkunst dem Virgil an die Seite, welcher nach ihrem Bedünken in manchen Stükken von jenem übertroffen würde. Andere geben dem leztern den Vorzug so, daß sie bei dem Statius keine Hoheit und keinen Pracht, außer in den Worten, und nichts als wunderbare Gedanken, die eben so seltsam ausgedrükket sind, bei ihm anzutreffen glauben. Eine Probe, wie schwer es ist, ohne Ausschweifung zu loben oder zu tadeln. Laßt seyn, daß Statius in einzeln Stükken den Virgil übertroffen, so ist er ihm doch nicht im Ganzen gleich, und man mus

*) Sat. 7. 87.

ihm nicht grössere Vorzüge beilegen, als er selbst verlanget.

--- Nec tu divinam Aeneida tenta
Sed longe sequere, & vestigia semper adora.
Theb. 12, 816.

Die Werke des Dichters bestehen 1. aus fünf Büchern vermischter Gedichte, sylvarum, welche er von seinem ein und dreißigsten Jahre an öffentlich bekant gemacht.

2. Thebais. Von der Einnahme der Stadt Theben. Dieses ist der erste Versuch der Dichtkunst, womit der Dichter öffentlich aufgetreten, und über dessen Ausführung er zwölf Jahre zugebracht hat. Noch bei Lebzeiten seines Vaters in seinem zwanzigsten Jahre hat Statius den Anfang dieses Gedichts öffentlich abgelesen. Einige stehen in den Gedanken, der Verfasser hätte sich mit diesem Gedichte an dem capitolinischen Wetstreit, den Domitianus angestellet hatte, hören lassen, wäre aber unglüklich gewesen. Es ist gewis, daß Statius bei dieser Gelegenheit des Preises verfehlet hat, aber nicht mit seiner Thebais. Die obangeführte Stelle des Juvenalis, auf die man sich gründet, beweiset dieses so gar nicht, daß der Satiricus vielmehr das Gegentheil sagt *). Und nimmermehr würde Statius, wenn ihm mit seiner Thebais dieses Unglük begegnet wäre, am Ende des zwölften Buches geschrieben haben:

Durabisne, precor, dominoque legere superstes,
O mihi bissenos multum vigilata per annos
Thebai? *iam* certe *præsens* tibi *fama* benignum
Stravit iter, cœpitque novam (*viam.* Markl.)
monstrare futuris.

3. Ar-

*) S. *Marklandi* not. ad Stat. Sylv. 5, 3. p. 316. sq.

3. Achilleis. Von den Begebenheiten vor dem trojanischen Kriege, zwei Bücher. Statius hat dieses Gedicht das Jahr vor seinem Tode angefangen und nicht zu Ende gebracht. Dieses Gedicht so wol als das vorhergehende ist dem Domitianus zugeschrieben.

Ausgaben.

Statii opera, cum commentariis *Placidi Lactantii* in Thebaid. *Francisci Maturacii* in Achilleid. & *Domitii Calderini* in Sylvas. Venetiis, per Octavianum Scotum Modoetiensem, 1483. quarto Nonas Decembris. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 445.

— Sylvarum libri V. Achilleidos libri II. Thebaidos libri XII. Orthographia & flexus dictionum græcarum omnium apud *Statium*, cum accentib. & generib. ex variis utriusque linguæ authoribus. Venetiis, in æd. Aldi, & Andreæ Soceri, mense Januario, 1519. 8.

Aldus hat schon 1502 den Statius herausgegeben; diese neue Ausgabe sol aber nach Franz Asulanus voranstehendem Briefe mit viel grösserm Fleis gedrukt seyn.

— opera, quæ extant. *Joh. Bernartius* ad libros veteres recensuit, & scholiis illustravit. Antverpiæ, ex off. Plantin. vidua & Jo. Moretus, 1595. 8.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 323.

— opera, quæ extant. *Placidi Lactantii* in Thebaida & Achilleida commentarius. Ex bibliotheca *Fr. Pithœi*. Collatis MSS. veteribusque exemplaribus, recensuit, partim nunc primum edidit, *Fr. Tiliobroga*. Adiectis variarum lectionum ob-

servationibus, indiceque uberrimo. Parisiis, ex off. Plantin. ap. Hadr. Perier, 1600. 4.

Tiliobroga oder eigentlich Lindenbrog hat hier den Lactantius über die Achilleis zuerst durch den Druk bekant gemacht. Die Handschriften gehen nicht mit auf die Sylvas, von denen er nur zwo alte Ausgaben gehabt hat.

--- opera, quæ extant, omnia ad fidem antiquissimorum per Galliam, Angliam, & Italiam codicum, correcta. Ex bibliotheca *Jo. Jac. Gasseri*. Antverp. ap. Gasp. Bellerum, 1613. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. vol. I. p. 356.

— opera. *Janus Casperius Gevartius* recensuit, & Papinianarum lectionum libros V. illustravit. Lugd. Bat. Jac. Marcus, 1616. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 322.

--- opera, cum observationibus ac cum commentariis tam veterum quam recentiorum interpretum. *Emericus Cruceus* recensuit, & novo commentario *Statii* sylvas illustravit. Cum indicibus locupletissimis. Parisiis, Tho. Blaise, 1618. 4.

Unter den neuern Commentatoribus ist Bernartius über die Thebais, und eben derselbe, Maturantius und Britannicus über die Achilleis.

--- opera; ex recensione & cum notis *J. Fred. Gronovii*. Amst. Lud. Elzevir. 1653. 24.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 322.

Gronov hat mehr an dem Statius gethan, als alle übrige Herausgeber. Schon 1637 hat er in *P. Papinii Statii* Sylvarum libros V. diatriben geliefert, und, ohngeachtet es seine erste Arbeit gewesen, damit seine Vorgänger übertroffen.

— opera

— opera cum notis *Franc. Guieti* Audini, *Jo. Peyrarede* Aquitani & aliorum: opera *Mich. de Marolles*, cumque eiusdem interpretatione Gallica. Lutet. Paris. Seb. Haré &c. 1658. 8. 3 vol.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 322.

— quæ exstant. *Caspar Barthius* recensuit, & animadversionibus locupletissimis illustravit; in sparsis ad Thebaida & Achilleida commentariis ac glossis veterum, hactenus bonam partem ineditis, & scholiaste *Lutatio* multis locis corruptis castigato. Ad auctoritatem & opem manuscriptorum exemplarium, præcipue unius alteriusque admirandæ bonitatis. Cum quatuor indicibus. Cygneæ, ex off. Melch. Göpneri, ap. Joh. Scheibium, 1664. 4. 4 voll.

Christian Daumius hat nach Barthius Tode die Ausgabe besorgt. Der Text ist nach Joh. Frid. Gronovius Ausgabe Amst. 1653 abgedruckt.

— sylvarum lib. V. Thebaidos lib. XII. Achilleidos lib. II. notis selectissimis in sylvarum libros *Domitii*, *Morelli*, *Bernartii*, *Gevartii*, *Crucei*, *Barthii*. Joh. Frid. *Gronovii* Diatribe. In Thebaidos præterea *Placidi Lactantii*, *Bernartii*, &c. Quibus in Achilleidos accedunt *Maturantii*, *Britannici*. Accuratissime illustrati a *Joh. Veenhusen.* Lugd. B. ex off. Hack. 1671. 8.

Diese Ausgabe sezt man unter die guten Ausgaben cum notis variorum, welche uns Holland im vorigen Jahrhundert geliefert hat.

— opera; interpretatione & notis illustrata a *Cl.*

Cl. Beraldo, ad usum Ser. Delphini. Parisiis, L. Roulland, 1685. 4. 2 Voll.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 323.

— opera, cum versione Italica, in Corp. omnium Poetarum Lat. Mediol. 1731. 4. To. I-IV.

— Sylvarum libri quinque. Ex vetustis exemplaribus recensuit & notas atque emendationes adiecit *Jer. Marklandus*. Londini, typ. G. Bowyer, 1728. 4.

Markland hat keine Handschriften, wohl aber die älteste venetianische Ausgabe vom J. 1472. (s. den Art. Catullus) die nach ihr gemachte parmesanische 1473 und römische 1475 mit einigen andern alten Ausgaben gebraucht, und durch seine Critic dem Statius die ihm durch die Abschreiber geraubte Richtigkeit wieder zu geben gesucht, welche ihm kein einziger Herausgeber, selbst Gronoven nicht ausgenommen, gegeben hat, weil sie seine Fehler nicht erkant haben.

CCXCVIII.

Valerius Probus.

lebt vom J. 60. bis um 98.

Suetonius de ill. Gramm. c. 24.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 6.
J. N. Funccius de imminenti L. L. senectute, c. 5. §. 18. p. 306.

Leben.

Marcus Valerius Probus stammet aus der Stadt Berytus in Phönicien. Er lebte lange Zeit in Kriegsdiensten, und bewarb sich um eine Hauptmannsstelle; weil er sie aber nicht erhalten

ten konte, so gab er seine Kriegsdienste aus Verdrus auf, und wandte sich zu den Studien. Er lebte unter der Regierung des Nero. Eusebius sezt ihn in die 209 Olymp. d. i. vor das J. 60. Er lebte noch unter dem Domitianus, wie man aus der Anführung einer Sinschrift vom Martialis *) schliesset, und vielleicht auch noch unter dem Trajanus, obschon der Beweis aus dem Buche de notis, wo sub lit. I. des Fori Traiani gedacht wird, nicht gültig ist **).

Schriften.

Es sind unter des Probus Namen vorhanden Grammaticarum institutionum libri duo, und de interpretandis notis Romanorum libellus, welches aber interpolirt ist. Ausser diesen werden ihm noch ein Commentarius über den Virgilius und etliche andere Dichter zugeschrieben, wogegen aber Zweifel gemacht werden, daß man sie einem andern Probus beilegt, oder für Auszüge aus seinem und andrer Grammaticorum Schriften hält.

Ausgaben.

Probi Grammatici instituta artium; *Maximi Victorini* commentarium secundum de finalibus metrorum; *Donati* ars prima; *Servius* de naturis ultimarum; *Sergius* in Donati artem primam; *Atilii Fortunatiani* ars; *Cæsius Bassus* de metris; *Terentianus Maurus* de metris; *Bedæ* liber de metrica ratione: impress. per Joannem Angelum Scinzenzeler sub impensis Joannis Jacobi & fratrum de Lignano. Mediolani, 1504. fol.

S. *Maittaire* Ann. typogr. To. II. p. 170.

— Instituta artium & catholica: *Cornel. Fronton.* de nominum & verborum differentiis, *Phocæ*

*) Gramm. inst. lib. 2. p. 1463.

**) S. orthograph. Norisi. Viteb. 1707. p. 86. sq.

cæ libellus de aſpiratione: per Henricum & Joannem Mariam eius F. librarios, Veicetiæ, 1509. fol.

S. *Maittaire* l. c. p. 205.

Janus Parrhaſius hat dieſe Ausgabe veranſtaltet.

— Grammaticarum inſtitutionum libri II. reſtituti ex MS. *Jac. Bongarſii*,

inter *Eliæ Putſchii* Grammat. antiq. p. 1386-1494.

— de notis Romanorum cum aliis opuſculis. Venet. 1499. 4.

S. *Maittaire* l. c. To. I. p. 699.

— idem libellus

in *Dion. Gothofredi* Auctoribus L. L. Genev. 1602. 4. p. 1454.

inter *El. Putſchii* Grammaticos vet. p. 1494-1549.

— — cum notis *Claudii Dauſquii*,

in *Eiusd.* antiqui novique Latii orthographia. Tornaci, 1632. To. I. p. 165. ſq.

— libellus de interpretandis Romanorum literis, civiumque Romanorum nominibus, pronominibus, ac cognominibus: Nominibus item ſacerdotiorum, poteſtatum, magiſtratuum, præfecturarum, ſacrorum, ludorum, rerum urbanarum, rerum militarium, collegiorum, decuriarum, faſtorum, numerorum, ponderum, menſurarum, iuris civilium, & ſimilium; quem ex vetuſtiſſimis manuſcriptis codicibus, plus partem dimidiam auxit, emendavit, & notis illuſtravit *Henricus Ernſtius*. Soræ, impenſis Georgii Holſtii, 1647. 4.

— de literis antiquis opuſculum,

in *Jo. Godeſch. Clauſingii* Jur. publ. Rom. Lemgoviæ, 1726. 8. To. I. p. 105-144.

CCXCIX.

CCXCIX.

Epictetus.

berühmt um das J. 94.

Suidas h. v.

Giles Boileau Vié d' Epictete & ſa philoſophie. Troiſiéme Edition, rev. & corrigée. A Rouen, ſe vend á Paris, 1667. 12.

--- Eben daſſelbe Leben, teutſch, bei der Ueberſezzung des Epictetus.

Le Nain Tillemont hiſt. des Emp. To. II. p. 270.

Henr. Dodwelli diſſ. de ætate Epicteti & Arriani, in *Joh. Hudſonii* Geogr. Gr. min. Vol. I. p. 106.

J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 7. Vol. 3. p. 257.

Vita Epicuri ex variis deprompta, cum Enchiridio. Delph. 1723. 8.

J. Bruckers Fragen aus der Phil. Hiſt. Th. 3. S. 1157.

--- hiſt. crit. philoſophiæ

Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. S. 344.

J. G. de Chaufepié Dictionnaire hiſt. &. crit. h. v.

Leben.

Epictetus, aus Hierapolis in Phrygien, war von geringen Eltern und Vermögen, befand ſich als Sclave bei dem Epaphroditus, dem Freigelaſſenen und Cämmerer des Kaiſers Nero. Dieſer ſein Herr zerbrach ihm aus Muthwillen das Schienbein. Epictetus ſagte bei dem erſten Anſaz ſeinem Herrn: Du wirſt mir das Bein zerbrechen. Der Bruch geſchah, und Epictetus ſagte weiter nichts, als: Habe ich dir es nicht geſagt, daß du mir es zerbrechen würdeſt. Dieſe Standhaftigkeit belohnte ſein Herr mit der Freiheit, und Epictetus

ctetus ergrif die Stoische Philosophie, unter deren Anhängern er in Ansehung der Aufrichtigkeit, Weisheit, und Entfernung vom Stolz, fast seines gleichen nicht hatte. Er lebte in der größten Armuth, daß er niemals nöthig fand, die Hütte, die er bewohnte, zu verschliessen. Unter dem Domitianus muste er im J. 94. mit andern Philosophen Rom und Italien verlassen, und begab sich nach Nicopolis, wo er unter der Regierung des Kaisers Trajanus diejenigen Reden hielt, die sein Schüler Arrianus in Schriften verfasset hat. Es scheint, daß er unter dem Kaiser Adrianus wieder nach Rom zurükgekommen sey, der ihm nach dem Bericht des Spartianus einer großen Vertraulichkeit gewürdiget haben sol. Die Zeit seines Todes ist nicht bekant. Einige behaupten, aber mit großem Widerspruch, daß seine Jahre die Zeit der Regierung der beiden Antoninen erreicht haben.

Schriften.

Suidas sagt von dem Epictetus, daß er sehr viel geschrieben hätte. Man hält diese Nachricht aber für einen Irthum. Selbst das bekante Enchiridion komt nicht von ihm, sondern hat nach des Simplicius Urtheil den Arrianus zum Verfasser. Es enthält die vornehmsten Säzze der Stoischen Moral, die bei aufmerksamer Untersuchung nicht so genau mit der christlichen Sittenlehre überein kommen, als man sich insgemein davon die Vorstellung macht. Sonst sind von dem Epictetus auch noch apophthegmata und fragmenta gesamlet worden.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Epictetischen Handbuchs hat Reland vor seiner Ausgabe ein chronologisches Verzeichnis geliefert. Die älteste Ausgabe desselben sol nach Fabricius

cius Anzeige, von Greg. Haloander veranstaltet seyn. Ich habe noch keine Anzeige dieser Ausgabe angetroffen, daß ich den Titel geben könte.

Epicteti Enchiridion cum *Simplicii* commentario. Gr. & Lat. Venetiis per Jo. Ant. & Fratres de Sabio, 1528. 4.

S. *Reland*, l. c.

Ἀρριανὸς &c. *Arriani* Epictetus. Venetiis in ædibus Bartholomæi Zanetti Casterzagensis, ære vero & diligentia Joannis Franciſci Trincavelli, 1535. 8.

Diese ganz griechische Ausgabe, die Victor Trincavellus aus einer Handschrift des Bischofs zu Wavre, Georg a Selva herausgegeben, enthält nebst dem Enchiridio die dissertationes Epicteteas *Arriani*.

Epicteti Enchiridion, Græce cum latina versione *Hieronymi Wolfii*, commentario *Simplicii*, ex libris veteribus emendato, & *Claudii Salmasii* notis. Lugd. Bat. typ. Jo. Maire, 1640. 4.

Daniel Heinsius hat diese Ausgabe nach einer Handschrift des Franciscus Nannius veranstaltet.

--- Enchiridion, una cum *Cebetis* Tabula. Acceſſere *Arriani* Commentariorum de *Epicteti* disputationibus libri IV. Græce & Latine, *Hieron. Wolfio* interprete, cum *eiusdem* annotationibus; Item *Porphyrius* de abstinentia & vita Pythagoræ etc. Cantabr. ex typogr. acad. 1655. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. vol. I. p. 159.

--- Enchiridion Græce & Latine, interprete *Hieron. Wolfio*. *Nic. Blancardus* Græca recensuit, varias codicum Lectiones & paucas animadversiones adiecit. Accedunt Notæ *Hier. Wolfii*, & *Me-*

rici Casauboni. Item paraphrasis Græca, quam idem *Casaubonus* primus vulgavit, vertit & notis illustravit, subiiciuntur *Epicteti* Enchiridion ab *Ang. Politiano* e Græco versum; *Epicteti* apophthegmata & fragmenta.

C. *Arriani* Operibus per Nic. Blancardum, Amst. 1683. 8.

--- Manuale & Sententiæ. Quibus accedunt Tabula *Cebetis*, & alia affinis argumenti, in linguam Latinam conversa a *Marco Meibomio.* Subiiciuntur *eiusdem* notæ, Emendationes *Claudii Salmasii* in Epictetum, notæ illorum, & alius viri docti in dissertationes Epicteti ab Arriano digestas, & varians scriptura codicum manu exaratorum, cura *Hadriani Relandi.* Traiecti Bat. ex off. Guil. Broedelet, 1711. 4.

Die eine der gebrauchten Handschriften befindet sich zu Coppenhagen, und scheint von der Hand eines Christen interpolirt zu seyn.

--- Enchiridium, una cum *Cebetis* Thebani Tabula Græce & Latine. Cum notis *Wolfii*, *Casauboni*, *Caselii* & aliorum. Quibus accedit Græca Enchiridii paraphrasis, lacunis omnibus codicis Medicei ope a *Jacobo Gronovio* repletis: recensuit, & a plurimis mendis, quæ in priores editiones irrepserant, repurgavit, ac notis quibusdam & animadversionibus illustravit *Joannes Casparus Schröderus.* Delphis, Adr. Beman, 1723. 8.

Diese Ausgabe ist nach der Ausgabe des Abrah. Berkelius gemacht.

--- Ma-

— Manuale; cum *Cebetis* Tabula; item *Prodici* Hercules & *Theophrasti* characteres ethici. Gr. & Lat. cum notis variorum. Ex recensione *Jos. Simpson.* Oxon. 1740. 8.

S. Cat. Bibl. Menken. P. I. p. 136.

— enchiridion & fragmenta Gr. & Lat. cum notis *Joannis Uptoni.*

cum *Eiusd.* Epicteteis dissertationibus Arriani. Lond. 1741. 4.

— enchiridion Græce & Latine cum scholiis græcis nunc primum e bibliotheca regia Dresdensi vulgatis & novis animadversionibus. Dresdæ & Lipsi. imp. Mich. Gröllii, 1756. 8.

Man sehe von dieser Ausgabe die Göttingischen Gel. Anz. J. 1756. S. 214. Der Herausgeber heißt Christian Gottlob Heyne.

Die Gemüthsbildungen des Epictets nebst der Erklärung des Gemäldes des Cebes, aus dem französischen des Abts von Bellegarde ins Teutsche übersezt von A. B. C. Leipz. und Görliz, in der Marchischen Buchhandl. 1747. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 160.

CCC.

Dio.

berühmt vom J. 94. bis 117.

Philostratus de vit. Sophist. lib. I. n. 7. p. 487. ed. Olear.

Synesius in Opp. ed. Petav. p. 35.

Photii Bibliotheca, Cod. 209. p. 530. ed. Schotti.

Suidas Lexic. h. v.

J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 10. Vol. 3. p. 305.

Leben.

Dio Chrysostomus, Pasicratis Sohn, von Prusa in Bithynien gebürtig, war anfangs ein Sophist, und zeigte seine Beredsamkeit in allerlei Schulreden, worin er seine Feder gegen die größten Dichter und Philosophen, die Griechenland ehedem gehabt, schärfte. Er trat aber nachher von der Secte dieser schwazhaften Redner ab, und ergrif eine gesetztere Beredsamkeit, welche er zur Bildung der Sitten nach den Stoischen Lehren anwendete, und sich den Beinamen Chrysostomus dadurch erwarb. In seiner Jugend that er der Gelehrsamkeit wegen eine Reise nach Egypten und andere Länder. Nach seiner Zurükkunft gerieth er wegen seiner Freiheit im Reden, dabei er den Fuchsbalg nicht genug strich, und wegen der Freundschaft mit einem rechtschaffenen Mann, den Domitianus hatte ermorden lassen, in Gefahr des Lebens. Dieses zu retten entwich er in die äusersten Gränzen des römischen Reiches, zu den Geten und Thraciern. wo er sich mit Pflügung des Erdreichs, mit Propfen der Bäume, und mit Wassertragen seinen Unterhalt verschafte, und sich die Arbeit mit Lesen des Platonischen Phädo, und einer Rede des Demosthenes versüßte. Als hier nach der Ermordung des Domitianus die Soldaten einen Aufruhr erregten, brachte er sie durch eine Rede zur Ruhe. Der Nachfolger des Tyrannen, der sanftmüthige Nerva, hies ihn nach Rom zurük kommen, und bei dem Traianus stand er in solcher Gnade, daß er oftmals auf einem Wagen mit dem Kaiser fuhr. Er brachte sein Alter hoch, wie man aus verschiedenen Stellen sieht. In

seinem

seinem Vaterlande führete er ein obrigkeitliches Amt, und lies ihm nicht unähnliche Erben zurük.

Schriften.

Es sind außer den verlohrnen Schriften von dem Dio noch vorhanden achtzig Reden, oder Abhandlungen, von verschiedenem Inhalt. Unter diesen bestreitet die eilfte die Einnahme der Stadt Troia.

Ausgaben.

Διωνος etc. *Dionis Chrysostomi* orationes LXXX. (*Græce*) Apposita est in extremo libro varietas lectionum, cum orationum indice. Venetiis apud Federicum Turrisanum. 8.

Fabricius, und das gräfliche Bünauische Bücherverzeichnis geben das Jahr 1551 zum Drukjahr dieser ersten Ausgabe an. Ich finde in dem vor mir liegenden Exemplar keine Spur davon.

--- Orationes LXXX. cum vetustis Codd. MSS. reg. bibliothecæ sedulo collatæ, eorumque ope ab innumeris mendis liberatæ, restitutæ, auctæ. *Photii* ecxerptis, *Synesii*que censura illustratæ. Ex interpretatione *Thomæ Naogeorgii*, accurate recognita, recentata, & emendata *Fed. Morelli* opera. Cum *Is. Casauboni* Diatriba, & eiusdem *Morelli* scholiis, animadversionibus & coniectaneis. Accessit rerum & verborum index locupletissimus. Lutetiæ, ex off. typographica Claudii Morelli, typis regiis, 1604. fol.

Außer der Handschrift der königlichen Bibliothek, die mit Scholien versehen ist, hat Morellus sich anderer aus der Bibliothek der Jesuiten, und J. Fox, ingleichen der Anmerkungen, die Heinr. Stephanus und Fried.

Lindenbruch zu der venetianischen Ausgabe beigeschrieben hatten, bedienet, und mittelst dieser Hülfe die mehresten Fehler derselben gehoben. Diese Ausgabe ist im J. 1623 wieder gedrukt, oder nur mit einem neuen Titelblat versehen worden.

— Oratio de Ilio non capto Græce & Latine, *Laur. Rhodomanno* interprete, & cum *eiusdem* scholiis.

c. *Quinti Calabri* Derelictis ab Homero. Hanoviæ, 1604. 8. p. 134.

— oratio de Homero, Græce, cum notis *Jo.* Davies.

præf. Opp. *Homeri* a *Joſ. Barneſio* editis To. I. p. 124.

CCCI.

Apollonius.

geb. J. 2. wird unsichtbar J. 98.

Philoſtrati vita Apollonii.

Le Nain Tillemont Hist. des Emp. To. II. p. 120.

P. Bayle Dict. hist. & crit. h. v.

J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 24. §. 15. Vol. 4. p. 59.

Joh. Bruckers Fragen aus der Phil. Hist. 3. Th. p. 216. sqq.

— hist. crit. philos. To. II. p. 99. sqq.

Allgemeine Welthist. Th. 13. S. 209-224.

Leben.

Apollonius, von Tyana in Cappadocien, ist durch die Bemühungen, welche sich die Heiden gegeben haben, ihn dem HErrn Christus entgegen zu stellen, unvergeslich gemacht worden. Er sol im 42sten Jahr des Kayſers Augustus, welches

das

das zweite Jahr nach Christi Geburt ist, geboren seyn, und bis in das erste Jahr des Kaisers Nerva gelebet haben. Er war von ansehnlicher Geburt, und wurde nach Tarsus geschikt, die Wissenschaften daselbst zu erlernen, und hörete die Philosophen von allen Secten, unter denen er sich der Pythagorischen ergab, die er von einem Eurenus erlernte, dessen Leben mit seinen Lehren nicht in dem mindesten überein kam. Er beobachtete ein fünfjähriges Stilschweigen, und wuste doch dabei einige aufrührische Städte zum Gehorsam zu bringen. Er reisete nach der Weise des Stifters seiner Secte nach Babylon und Indien, wo er mit den Weisen Umgang hatte. Er kam nach Griechenland zurük, und unter dem Kaiser Nero nach Rom, wo er durch seine Wunder grosses Aufsehen verursachte, aber auch verdächtig wurde. Er ging von Rom nach Spanien, von da nach Sicilien zurük, und so fort nach Griechenland und Egypten, wo er mit dem Kaiser Vespasianus umging, und ihm Regeln, wie er seine Regierung führen solte, gab. Gegen den Domitianus erregte er allerlei Empörungen, der ihn nach Rom bringen lies. Er verschwand aber einmal plözlich in der Gerichtsstube, und kehrte nach Griechenland zurük, wo er wegen seines Ansehens und geglaubter Wunder, die zum wenigsten den Wundern des HErrn Christi gleich kämen, wenn es nicht Erdichtungen wären, grossen Anhang hatte. Endlich ereignete sich im ersten Jahr des Kaisers Nerva sein Ende, das nicht weniger wunderbar erzählet wird, als seine ganze Geschichte ein Gewebe von Fabeln ist.

Schriften.

Von seinen Schriften ist nichts als eine Samlung von 85. Briefen vorhanden, darunter einige an ihn von

andern Personen sind. Man findet sie in den in der dritten vorläufigen Abhandlung p. 195. angeführten Samlungen griechischer Briefe und

c. Philostrato *Gottfr. Olearii*. Lipſ. 1709. fol. p. 375-410.

CCCII.

Menelaus.

blüht um das J. 98.

J. A. Fabricii B. G. lib. 3. c. 5. §. 17. Vol. 2. p. 92.

Leben und Schriften.

Menelaus, ein Alexandriner, machte sich in der Mathematic berühmt, und hat im ersten Jahr der Regierung des Traianus zu Rom astronomische Beobachtungen angestellet *), und wird vom Plutarchus redend eingeführet *). Man hat von ihm libros III. Sphæricorum, die aber nur aus einer arabischen Uebersezzung vom Marinus Mersennus lateinisch bekant gemacht worden sind, in

Eiusd. universæ geometriæ mixtæque mathematicæ synopsi, Pariſ. 1644. 4. p. 204. sqq.

CCCIII.

Rufus.

bekant von J. 98.

Suidas Lexic. h. v.
J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 3. §. 9. Vol. 3. p. 102.
Dan. Le Clerc Hist. de la Medicine, Part. 3. liv. 2. c. 3. p. 656.
Præfatio novæ editionis operum.

Leben.

*) de facie in orbe lunæ, p. 930.

Leben.

Rufus von Ephesus ist ein berühmter griechischer Arzt. Galenus rechnet ihn unter die neuern Aerzte, wodurch die Nachricht des Suidas, der ihn unter die Regierung des Traianus sezzet, Glaubwürdigkeit bekömt. Johannes Tzetzes *) macht ihn viel älter, und zum Leibarzt der Königin Cleopatra.

Schriften.

Man hat von dem Rufus noch übrig

1. Drei Bücher von den Benennungen der Theile des menschlichen Cörpers.

Sein Endzwek ist, eine algemeine Abschilderung der Zergliederungskunst zu geben, und die Anfänger, wegen der bei den ältern Aerzten verschiedenen Benennungen, vor der Gefahr des Irthums in Sicherheit zu sezzen. Man sieht aus diesem Werke, daß zu derselbigen Zeit die anatomischen Demonstrationen an Thieren angestellet wurden.

2. Von den Krankheiten der Nieren und der Blase; dieses Werk ist am Ende verstümmelt.

3. Von den Purgiermitteln, ein Ueberrest.

Ausgaben.

Rufus Ephesius de vesicæ, renumque morbis. De purgantibus. De partibus corporis humani. *Græce.* Parisiis, (typis regiis ex off. A. Turnebii.) 1554. 8.

S. Cat. Bibl. Lugd. Bat. p. 143.

Jacob Goupylus ist der Herausgeber.

Pseudo &c. *Rufi* Ephesii de vesicæ renumque morbis. De purgantibus medicamentis. De partibus corporis humani. Nunc iterum typis mandavit *Gu-*

*) Chil. VI. hist. 44. v. 300.

lielmus Clinch, qui & dissertationem de auctore eiusque scriptis, una cum commentariolo de usu idoneo vesicantium in morbis curandis adiecit. Londini, typ. J. Bettenham, impensis J. Clarke, 1726. 4.

Sie ist blos nach der vorhergehenden Ausgabe abgedrukt. Die beigefügte lateinische Uebersezzung ist von Junius Paulus Crassus und einem Ungenanten, und befindet sich in der Samlung der Aerzte des Heinr. Stephanus,

S. die dritte vorl. Abhandl. S. 199.

CCCIV.

Clemens Romanus.

stirbt im J. 100.

S. Hieronymus de viris ill. c. 15.
G. Cave Hist. lit. SS. Eccl. To. I. p. 28.
L. Ell. Dupin Nouv. Bibl. des A. E. To. I. p. 50.
Le Nain Tillemont Mem. de l'hist. eccl. To. II. p. 149.
N. Le Nourry Apparatus ad B. PP. M. To. I. diss. II. p. 211.
Philippi Rondinini de S. Clemente Papa & martyre eiusque basilica in urbe Roma libri duo. Romæ, 1706. 4.
J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 5. p. 175. & lib. 5. c. 1. §. 12. Vol. 5. p. 31.
Ge. Jos. ab Eggs Pontificium doctum, p. 13.
Cas. Oudini Dissertatio de Clemente, in Comm. de SS. eccles. antiq. Vol. I. p. 19-45.
R. Ceillier Hist. d. A. E. To. I. p. 598.
G. Stolles Nachr. von den K. Vätern, Cap. 2. p. 14.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 322.
J. L. Mosheimii Comm. de RR. Chr. ante Const. M. p. 156.

Leben.

Leben.

Clemens ist ein gebohrner Römer, und stammet aus einem vornehmen Geschlechte ab. Er war ein Gefährte des Apostels Paulus, und stund bereits vor der Zerstörung der Stadt Jerusalem der römischen Kirche vor. Nach Hieronymus Bericht ist er im dritten Jahre der Regierung des Kaisers Traianus gestorben, und er erwähnt nicht, daß er den Märtyrertod erlitten, wie einige, aber zu junge, Scribenten vorgeben.

Schriften.

Der Name des Clemens steht vor einer ziemlichen Anzahl Schriften, davon aber die wenigsten ihm zugehören. Hier ist ihr Verzeichnis.

1. zween Briefe an die Corinther, die eine Empörung erreget, und ihre Aeltesten abgesezzet hatten. Der erste ist fast gar keinem Zweifel unterworfen, daß er nicht dem Clemens zugehörte, außer daß er an einigen Orten interpolirt scheinet. Der zweite ist schon von dem Eusebius und Hieronymus, die desselben zuerst gedenken, für verdächtig gehalten worden, der aber doch nichts enthält, das dem Clemens zuwider wäre.

2. Constitutionum apostolicarum libri octo, die Clemens gesamlet haben sol. Man findet von diesem Werke keine Nachricht bei den Scribenten der drei ersten Jahrhunderte, und es enthält Säzze, die nicht apostolisch aussehen. Der Verfasser ist unbekant. Die verschiedenen Meinungen von diesem Werke findet man beim Ittig *) und Fabricius **).

Ein

*) diss. de PP. Apostol. præf. Bibliothecæ PP.
**) Isagoges in Theol. p. 742. seq.

Ein Stük des achten Buches vom 5 bis 15 Capitel ist unter der Aufschrift, Liturgia Clementis mit der Liturgie des Marcus, Paris, 1583. gedrukt.

3. Canones Apostolorum LXXXV. die von den Aposteln gemacht, und dem Clemens übergeben seyn sollen. Sie kommen nicht von den Aposteln. Ihre Anzahl wird verschiedentlich angegeben. Wer der Samler gewesen ist, weis man nicht; Clemens war es nicht. Und eben so ungewis ist auch die Zeit der Samlung. Ob diese Gesezze aber schon von den Aposteln, und derselben Zeit nicht sind, so enthalten sie doch Gewohnheiten, die im zweiten und dritten Jahrhundert unter den Christen, besonders im Orient, üblich waren*). Whiston hat sich alle Mühe gegeben ihr Ansehen, so wie der Constitutionum, auf das höchste zu erheben, und sie der heil. Schrift an die Seite zu sezzen, weil er fand, daß sie seinen Arianismus begünstigten. Sie pflegen hinter den Constitutionibus zu stehen.

4. Recognitionum Clementis libri X. Sie heissen auch bei den alten und in Handschriften periodi Petri, acta Petri, itinerarium Clementis de factis & dictis Petri apostoli, und disputatio Petri cum Simone Mago. Sie sind so wenig als die vorhergehenden Bücher vom Clemens. Sie waren schon im dritten Jahrhundert bekant, aber vol von Thorheiten, doch lehren sie uns die Lehrsäzze der Gnostiker, mit denen der Verfasser streitet, den der Hr. von Mosheim **) für einen alexandrischen Juden hält.

5. Homiliæ XIX. sive Clementina. Es hat hiemit

*) S. *Guil. Beveregius*, in adnotationibus, und in codice canonum ecclesiæ primitivæ vindicato & illustrato. Lond. 1678.

**) diss. de turbata per recentiores Platonicos ecclesia §. 34. sq.

mit eben die Bewandnis, wie mit dem vorhergehenden. Voran steht ein Brief vom Petrus an Jacobus, und vom Clemens an eben denselben.

6. Epitome gestorum Petri. Ist nach einiger Vermuthen von Simeon Metaphrastes aus den vorhergehenden Werken zusammengetragen.

7. Epistolæ quinque decretales, die Isidorus Mercator erdichtet, wie Blondellus *) gewiesen.

Vor wenig Jahren hat der berühmte Joh. Jac. Wetstein die Schriften des Clemens mit zween Briefen vermehret, die er für ächte Werke desselben gehalten wissen wil. Er fand sie in einer Handschrift der syrischen Uebersezzung des Neuen Testaments, welche er von dem englischen Gesandten zu Constantinopel, Jacob Porter, geschikt bekommen hatte. Es befindet sich aber weder Grus noch Unterschrift bei ihnen, woraus man den Verfasser erkennen könte. Nur der Abschreiber hatte vorangesezzet: porro epistola prior beati Clementis discipuli Petri apostoli. Ihr Inhalt ist ein weitergetriebenes Lob des ehelosen Standes, als man von dem Clemens, nach Masgabe seiner ächten Schriften, vermuthen kan, und der gelehrte Engelländer, Nathanael Lardner **), hat überhaupt mit vielen Gründen dargethan, daß sie des Clemens Arbeit nicht seyn können.

Ausgaben.

S. Clementis opera. sc. Epistolæ duæ ad Corinthios gr. & lat. cum notis Patric. *Junii*, Jo. *Felli*,

*) in Pseudo Isidoro & Turriano vapulantibus. Genev. 1628.

**) S. seine Dissertation upon the two Epistles ascribed to Clement of Rome, lately published by Mr. Wetstein Lond. 1753. und die Göttingischen Gel. Anz. 1753. S. 492. und Relationes de libris nov. fasc. V. p. 278.

Felli, Paul. *Colomesii*, J. B. *Cotelerii*, Ed. *Bernardi*, & Jo. *Clerici* *); Constitutiones apostolicæ, Gr. & Lat. cum notis J. B. *Cotelerii*, J. *Clerici*, & G. *Beveregii*, & cum variantibus lectionibus duorum Codd. MSS. Vindobonensium; Recognitiones, Latine, ex interpretatione *Rufini* Torani, cum notis *Cotelerii* & varr. lectt. Clementina, Gr. & Lat. cum notis *Cotelerii* & emendationibus nonnullis J. *Davisii* & Jo. *Clerici*; *Clementis* epitome de gestis Petri, Gr. & Lat. cum notis *Cotelerii* & varr. lectt. Martyrium *S. Clementis*, Gr. & Lat. in PP. Apostol. *Jo. Clerici*. Amst. 1724. To. I. p. 127-320.

Clementina. h. e. *B. Clementis* opera, quæ quidem in hunc usque diem a variis auctoribus collecta, conversa, emendataque latine exstant, omnia. Cum nova præfatione de veris falsisque B. *Clementis* scriptis, postremaque eorundem fideli emendatione, ac diligenti argumentorum, difficiliumque locorum explanatione, D. *Lamberti Gruteri* Venradii. Coloniæ Agripp. J. Birkmann. 1570. fol.

Die in dieser Samlung enthaltene Clementinische Schriften sind, 1. die Recognitiones. 2. LXXXX. Canones Apost. Gr. & Lat. ex vetere & nova *Gregorii Haloandri* versione, una cum scholiis *Theodori Balsa-*

*) In dem zweiten Theile seiner Ausgabe der PP. Apostol. p. 461. f. hat Clericus noch die Anmerkungen des Wilhelm (nicht Heinrich) Burtons, die bei desselben zu London, 1647. 4. gedrukten englischen Uebersezzung des ersten Briefes des Clemens stehen, ferner des Joh. Davis, und einige von sich drukken lassen.

Balſamonis, per *Gentianum Hervetum* converſis. 3. VIII. libri Conſtitutionum Apoſtol. interprete *Joanne Bovio*, cum eiusdem prolegomenis atque ſcholiis. 4. Epiſtolæ *Clementis* decretales, illuſtratæ & declaratæ ſcholiis *Lamberti Gruteri*. 5. Epitome hiſtoriæ Clementinæ de geſtis B. Petri, interprete *Joachimo Perionio* *), und verſchiedene andere Schriften.

--- Fragmenta quædam, Gr. & Lat. cum præfatione & notis *Jo. Ern. Grabe.*

in eiusd. Spicilegio SS. PP. To. I. p. 254-302.

--- ad Corinthios epiſtola prior. Ex laceris reliquiis vetuſtiſſimi exemplaris Bibliothecæ regiæ, eruit, lacunas explevit, latine vertit, & notis brevioribus illuſtravit, *Patricius Junius*. Oxonii, exc. Joh. Lichfield. 1633. 4.

Dieſes iſt die erſte Ausgabe dieſes Briefes. Junius hat einige Lükken aus ſeinem Kopf ergänzet.

--- epiſtolæ duæ ad Corinthios. Interpretibus Patric. *Junio*, Gottifred. *Vendelino* & J. B. *Cotelerio*. Recenſuit & notarum ſpicilegium adiecit *Paulus Colomeſius*. Accedit *Thomæ Brunonis* diſſertatio de Therapeutis Philonis. His ſubnexæ ſunt epiſtolæ aliquot ſingulares -- Lond. J. Adamſon, 1687.

Nach dieſer Ausgabe hat ſie Ittig in ſeine Biblioth. PP. Apoſtol. eingedrukt.

--- ad Corinthios epiſtolæ duæ, expreſſæ ad fidem MSti Cod. Alexandrini collati cum editione

*) Dieſe Ueberſezzung iſt zu Paris bei W. Morel 1555. 4. zuerſt gedrukt.

ne Junii a *Millio* & *Grabio*; illustratæ notis *Junii* & *Cotolerii*, nec non *Joh. Boisii* non antehac editis. Cum MSto Cod. accurate de novo contulit, notisque eas illustravit, & textum plurimis in locis emendavit; præfationem etiam de usu Patrum præcipue Apostolicorum, ac dissertationes duas alteram de divinitus instituto Clero, de unitate ecclesiæ alteram, præmisit *Henricus Wotton.* Cantabrig. typ. acad. ap. Corn. Crownfield &c. 1718. 8.

Wotton hat hier die beste und richtigste Ausgabe geliefert, doch gibt er sich vergebliche Mühe zu beweisen, daß keine fremde Einschaltungen im ersten Briefe wären.

— zwei Briefe an die Corinther verteutscht und mit Anmerkungen erläutert von Joh. Otto Glüsing, in desselben Briefen der Apost. Männer, p. 227. f.

— διαταγαι &c. Constitutiones SS. Apostolorum doctrina catholica a *Clemente* Romano Ep. & cive scripta libris octo. *Francisci Turriani* prolegomena, & explanationes apologeticæ in easdem constitutiones. Hæc nunc primum impressa sunt. Venetiis, ex off. Jord. Ziletti, 1563. 4.

Ist die erste griechische Ausgabe, die Turrianus aus drei Handschriften herausgegeben hat. Man hat von demselben auch eine lateinische Uebersezzung mit Anmerkungen, die zu Antwerpen 1578. fol. gedrukt ist.

The Constitutions of the Holy Apostles, by *Clement*; in Greek and English; with the Varions Readings from all the Manuscripts. Publish'd by *William Whiston.*

in

in *his* Primitive Christianity reviv'd, Volume II. Lond. print. for the Author, 1711. 8.

Der dritte Band dieser Whistonischen Samlung enthält: An Essay on the Apostolical Constitutions. Wherein is proved that they are the most sacred of the Canonical Books of the New Testament.

— Canones SS. Apost. per *Clementem* Romanum in unum congesti Gr. & Lat. *Gregorio Haloandro* interprete.

ad calcem Novellarum *Justiniani* a *Gregorio Haloandro* editar. Norib. 1531. fol.

Ist die erste griechische Ausgabe.

— Canones SS. Apostolorum Gr. & Lat. cum scholiis *Theodori Balsamonis* & *Joannis Zonaræ* Gr. & Lat. plurimis in locis auctis & emendatis: item cum veteri cuiusque Canonis epitome, & *Alexii Aristeni* in eandem scholiis, e codd. MSS. in Bibliotheca Bodleiana aliisque nunc primum in lucem editis, cum prolegomenis & notis *Guil. Beveregii*,

in *Eiusd.* Synodico sive Pandectis Canonum, Vol. I. p. 1.

— Recognitionum libri X. *Rufino* Torano interprete. Cui accessit non pœnitenda epistolarum pars vetustissimorum Episcoporum, hactenus non visa, eorum qui ab hinc an. 1200. Romanæ ecclesiæ præfuerunt. Basileæ ap. Jo. Bebelium. 1526. fol.

Johann Sichard hat sie aus einer baselischen Handschrift hier zuerst herausgegeben und mit Anmerkungen am Rande versehen.

— Recognitiones oder Historie von den Reisen und Reden des Apostels Petri, in zehn Büchern: Nunmehr ins Teutsche übersezt, mit einem Vorbericht Gottfried Arnolds. Berlin, J. M. Rüdiger, 1702. 8.

Der Urheber dieser Uebersezzung ist mir nicht bekant. Sie ist nach Gruters Version gemacht.

— the Recognitions of *Clement:* or the Travels of Peter, in ten Books. Done into English by *William Whiston.* With a Preface, or Preliminary Discourse: as also Two Appendixes - in *his* Primitive Christianity reviv'd. Vol. V. Lond. 1712. 8.

— Epitome de rebus gestis, peregrinationibus atque concionibus Sancti Petri: eiusdem *Clementis* vita. Græce; ex editione *Adriani Turnebi.* Parisiis, Adr. Turnebus. 1555. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 328.

Duæ Epistolæ *S. Clementis Romani*, discipuli Petri Apostoli, quas ex codice manuscripto Novi Testamenti Syriaci nunc primum erutas, cum versione latina opposita, edidit *Jo. Jacobus Wetstenius.* Lugd. Bat. typ. El. Luzac iun. 1752. fol.

CCCV.

Martialis.

nat. A. 40. vix. A. 100.

Matth. Raderi Vita ex ipsius scriptis potissimum collecta.
Nic. Antonii Bibl. Hisp. vet. lib. I. c. 13.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. 4. p. 189.
Le Nain Tillemont Hist. des Emp. To. 2. p. 116.
J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 20.
L. Crusius's Lives of Roman Poets. Vol. 2. p. 77.
J. N. Funccii de imminenti LL. senectute, c. 3. §. 96. sq. p. 210. sqq.
Biographia classica, Vol. II. p. 305.
Algemeine Welthistorie, Th. 13. S. 211.

Leben.

Marcus Valerius Martialis, ein glüklicher epigrammatischer Dichter, stamt aus der Stadt Bilboa, oder Bilbilis in Cretiberien, wie ihr Name zu derselbigen Zeit hies. Das Jahr seiner Geburt läßt sich aus seinen Schriften entdekken. Es ist das vierzigste nach Christi Geburt. Sein Geburtstag ist der erste Merz. Seine Eltern nennet er nach unsern Gedanken in der fünf und dreißigsten Sinschrift des fünften Buchs, Fronto und Flaccilla, welchen er das verstorbene Töchtergen seines Sclaven, als alten Patronen desselben, empfiehlet, die also damals beide schon gestorben waren. In seinem drei und zwanzigsten Jahre kam er in die Hauptstadt des römischen Reiches, wo er sich doch nicht eher öffentlich mit seiner Dichtkunst zeigte, als unter

dem Titus, und vornemlich dem Domitianus. Bei diesem stund er in besondern Ansehen, und erlangte von ihm die Rechte der drei Kinder, des römischen Ritterstandes und die Ehre des Tribunats. Er hielte sich bis in das fünf und dreißigste Jahr, oder bis in sein acht und fünfzigstes Jahr zu Rom auf, da er sich unter der Regierung des Trajanus in seine Vaterstadt zurükbegab, zu welcher Reise ihn der jüngere Plinius mit Geld beschenkte; ein Anzeigen, daß er dazumal noch bei schlechtem Vermögen gewesen, welches er aber in seinem Vaterlande durch die Heirat mit seiner Frau, Marcella, erlangte. Nachdem er drei Jahre daselbst in der Stille zugebracht hatte, schikte er im J. 100. das zwölfte Buch seiner Sinschriften nach Rom. Seines Todes gedenket sein besonderer Freund, der ersterwähnte Plinius *). Das Jahr desselben ist nicht zuverläßig bekant. Masson **) sezt den Brief des Plinius in das Ende des 100ten Jahres, oder in das darauf folgende.

Schriften.

Plinius nennet unsern Dichter hominem ingeniosum, acutum, acrem, & qui plurimum in scribendo salis haberet & fellis, nec candoris minus. Und hiemit stimmen die von ihm vorhandene Sinschriften überein. Sein Ruhm aber hat ihm an dem Andreas Naugerius, dem eifrigen Anbeter des Catullus, welcher sich in eben der Art der Dichtkunst vor dem Martialis hervorgethan hat, und welchem Naugerius den Ruhm in dieser Art der Dichtkunst allein erhalten wolte, einen solchen erbitterten und unversöhnlichen Feind gemacht, daß er jährlich

*) lib. 3. ep. 21.
**) vita Plinii, p. 112.

lich seinem Liebling zu Ehren ein Brandopfer von den Schriften des Martialis anrichtete. Es sind dieser Sinschriften vierzehn Bücher, davon das dreizehnte xenia, und das vierzehnte apophoreta von dem Verfasser besonders überschrieben, aber vor dem zwölften Buche verfertiget worden sind. Voran stehet noch insonderheit ein Buch dergleichen Sinschriften auf die Schauspiele, welches von einigen Kunstrichtern für eine Samlung von verschiedenen Verfassern gehalten werden wil, die nur von dem Martialis bekant gemacht worden wäre.

Ausgaben.

Martialis Epigrammata cum libro de spectaculis. Venet. per Vindelin. Spir. sine nota anni. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 291.

Georgius Merula hat die Ausgabe besorgt. Der De Bozische Catal. p. 191. sezt sie um das J. 1470 und giebt Speier fälschlich zum Drukort an.

— epigrammata. Am Ende: Hic terminatur totum opus *Martialis Valerii*, quod continetur in quatuordecim libris partialibus, impressum Ferrariæ die secunda Julii, M.LXXI. (centenariis omissis) 4.

S. *Maittaire* l. c. p. 307.

Der angeführte Schriftsteller hat sie mit der nächstvorhergehenden verglichen, und gefunden, daß sie aus ganz von jener verschiedenen Handschriften gedrukt ist. Für den Drukker hält er den Andreas Gallus, vor dem, so viel man weis, niemand zu Ferrara gedrukt hat. Der liber spectaculorum ist nicht in dieser Ausgabe.

Martialis. Am Ende: Venetiis in ædibus Aldi, mense Decembri, 1501. 8.

M. Valerii Martialis Epigrammaton lectoris caſtimonia dignorum liber, ubi omnia Veneris illius deſpuendæ quaſi irritamenta, quibus paſſim ſordidatus lectorum nares corrugabat, accurata *Franciſci Sylvii* Ambianatis diligentia deletili ſpongia deterſa ſunt & eluta. Pariſiis, Jac. Kerver, 1535. 4.

Dieſer Titel iſt aus *Vavaſſor* de epigrammate, p. 255. ſq. genommen. Das königl. franzöſiſche Bücherverzeichnis und Maittaire im Ind. geben ihn anders an. Franciſcus Sylvius, und nicht Conrad Geſner, wie in dem Morhofiſchen Polyhiſtor, To. I. lib. 4. c. 13. §. 11. not. rr. vorgegeben wird, iſt der erſte, der dieſe Verſtümmelung im Martialis vorgenommen hat. Seine erſte Ausgabe iſt vom J. 1514. Ihm ſind nachher C. Geſner und andere gefolget. S. Fabricium, l. c. Doch wer den Martialis in ſeiner Vollſtändigkeit nicht ohne Anſtos leſen kan, dem iſt bei allen bisher geſchehenen Verſtümmelungen noch nicht zu rathen, den Martialis in die Hände zu nehmen.

--- epigrammatum libri XV. Cum variorum doctorum commentariis, notis, obſervationibus, emendationibus & paraphraſibus, unum in corpus magno ſtudio coniectis. Cum indice omnium verborum *Joſephi Langii*, & aliis indicibus locupletiſſimis. Lutetiæ Pariſ. Claud. Morellus, 1617. fol.

Die Ausleger, deren Anmerkungen hier geſamlet worden, ſind Domitius Calderinus, Georgius Merula, Theod. Marcilius, Deſid. Heraldus, Nic. Rigaltius, Laur. Ramires de Prado, Chriſtoph Colerus, Joſ. Scaliger, Fried. Morell, Claud. Muſambertius, Steph.

Steph. Claverius, Hadr. Junius und Theod. Pulmann. Auch trift man hier die griechische Uebersezzung einiger Sinschriften vom Scaliger an, welche mit einer Vorrede des Js. Casaubonus zu Paris 1607. 8. herausgekommen ist.

M. Valerii Martialis nova editio; cum *Petri Scriverii* animadversionibus: accedunt Jani *Gruteri* notæ: Josephi *Scaligeri* diatribe critica ad libellum de spectaculis, in T. Marcilium; Joannis *Brodæi* & Hadr. *Turnebi* notæ in epigrammata: Ang. *Politiani* notæ ad quædam loca. Lugd. Bat. Jo. Maire, 1619. 16.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 321.

Es sind noch besonders gedrukt hinzugekommen:

Justi *Lipsii*, Jani *Rutgersii*, J. If. *Pontani* notæ in Martialem. ib. ap. eund. eod.

Matthæi Raderi ad *M. Valerii Martialis* epigrammaton libros omnes, plenis commentariis, novo studio confectis, explicatos, emendatos, illustratos, rerumque & verborum, lemmatum item, & communium locorum variis & copiosis indicibus auctos, curæ tertiæ, plurimis locis meliores. Moguntiæ, sumt. Jo. Kinck. 1627. fol.

Die Arbeit des Raders hat ungemeinen Beifal bei den grösten Männern seiner Zeit erlanget und bis jezt erhalten. Die erste und zwote Ausgabe sind 1602 und 1611 gedrukt. Im übrigen gehören diese Ausgaben unter die verstümmelten.

— epigrammatum medicæ aut philosophicæ considerationis enarratio: sive de medica *Martialis*

tialis tractatione commentarius *Cæs. Zarotti.* Venetiis, Baba, 1657. 4.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 321.

— epigrammata, cum notis *Tho. Farnabii*, & variorum, genuinoque indice rerum & auctorum. Accurante *Corn. Schrevelio.* Lugd. B. ex off. Hackiana, 1670. 8.

— epigrammata, paraphrasi & notis variorum selectissimis, ad usum Ser. Delphini interpretatus est *Vincentius Collesso.* Numismatibus, historias atque ritus illustrantibus, exornavit *Lud. Smids.* Amstel. ap. C. Gallet, præfect. typogr. Huguetanorum, 1701. 8.

Auch diese Ausgabe gehöret unter die castrirten. Man hat aber diesem Mangel denen zu gefallen, welche den Martialis ganz haben wollen, dadurch abzuhelfen gesucht, daß man die obscuren Sinschriften besonders gedrukket, um sie am Ende nach Gutbefinden beibinden zu lassen.

— epigrammata. Londini, ex off. J. Tonson & J. Watts, 1716. 12.

Mich. Maittaire ist der Herausgeber, der einige Lesearten vorandrukken lassen, deren Quelle aber nicht angezeiget ist.

CCCVI.

Silius.

geb. J. 25. gest. J. 101.

G. J. Vossius de poetis lat. c. 3.
-- -- -- de hist. lat. lib. I. c. 29.
Nic. Antonii Bibl. Hisp. vet. lib. I. c. 18. n. 376-383.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. 4. p. 177.
Chr. Cellarii diss. de C. Silio Italico. Hal. 1694. 4. & inter diss. acad. p. 71. & cum Silio Brackenborch.
Le Nain Tillemont hist. des Emp. To. 2. p. 119.
J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 12. §. 3.
L. Crusius's Lives of the Roman Poets, Vol. 2. p. 47.
J. N. Funccii de imminenti LL. senectute, c. 3. §. 78. sqq. p. 185. sqq.
Biographia classica, Vol. I. p. 285.
Algemeine Welthist. Th. 13. S. 213.

Leben.

Cajus Silius Italicus stamt aus einem angesehenen Geschlecht, und ist unter dem Kaiser Tiberius gebohren. Ueber den Ort seiner Geburt ist man noch nicht zur Gewisheit gekommen. Diesen glaubt man in seinem Beinamen zu finden, welchen er entweder von der Stadt Italica in Spanien, oder von der Stadt Corfinium in dem Gebiet der Peligner, welche nach einiger Meinung diesen Namen geführt, bekommen haben sol. Beider Gründe sind schwach, und beiden sind gar scheinbare Einwürfe gemacht worden. Bei der Stadt Corfinium ist ungewis, ob sie wirklich jemals den Namen Italica geführt; und der spanischen Stadt stehet das Stil-

schweigen des Martialis entgegen, der ihn als seinen Gönner rühmt, aber niemals ihn seinen Landsmann nennet, noch Spanien zu einem solchen angesehenen Landskinde Glük wünschet. Silius legte sich auf die Beredsamkeit und Dichtkunst. In jener stelte er sich den Cicero, in dieser den Virgilius zum Muster vor, und trug eine solche Hochachtung für sie, daß er auch unter seinen Landgütern diejenigen am höchsten schäzte, welche ihm das Andenken dieser beiden grossen Männer darstelleten. Er besas das Tusculanum des Cicero, und zu Neapel hatte er ein Landgut, das die Grabstätte des Virgilius mit in sich faßte, dessen Geburtstag er jährlich mit grösserer Feierlichkeit begieng, als seinen eigenen. Die Beredsamkeit erwarb ihm in Rom grosses Ansehen; sie brachte ihn aber auch den Verlust seines ehrlichen Namens. Man glaubte von ihm, daß er Anklagen geführet, ohne daß sie ihm aufgetragen gewesen. Dieses geschahe unter der Regierung des Nero. Doch hat er durch seine nachherige Aufführung diesen Schandflek wieder vertilget. Er war Consul, und sein Consulat ist durch den Tod des Nero merkwürdig. Das Proconsulat von Asien führte er mit Ruhm. Wegen seines Alters begab er sich von Rom weg nach Campanien, und kam nicht einmal bei dem Einzuge des Trajanus im J. 99 nach Rom. Seinen Tod erwähnet Plinius im 7ten Briefe des dritten Buches. Die Ursache war eine unheilbare Warze (clavus) die ihm so unerträglich wurde, daß er sich todt hungerte. Der Brief des Plinius ist nach Massons *) Gedanken im J. 100 oder 101 geschrieben, als derselbe eben die Nachricht von des Silius Tode erhalten hatte.

Schrif-

*) vita Plinii, p. XII.

Schriften.

Silius ergab sich der Dichtkunst in seiner Jugend, wie ich vorhin erinnert habe; er trieb sie aber erst mit Eifer in seinen ältern Jahren. Nach Plinius Urtheil war sein Fleis gröſſer als sein Genie. Sein Gedicht von dem punischen Kriege in siebzehn Büchern bestärket dieses Urtheil. Man bewundert in denselben mehr den Geschichtschreiber als den Dichter, und ohne ihn würde vieles in der Erdbeschreibung und Alterthümern unbekant seyn. Poggius von Florenz fand diese Bücher zuerst zur Zeit des Concilii zu Constanz in einem Thurn des Klosters zu S. Gallen mit andern alten Schriftstellern, die ohne seinen Fleis dem Untergange nicht würden entgangen seyn *).

Ausgaben.

Silius Italicus, una cum C. *Calpurnio* & *Hesiodo*. Romæ, per Conr. Sweynheim & Arn. Pannarz 1471. fol. Am Ende: Anno Dnici Natalis 1471. die V. mensis Aprilis, summo Pont. Paullo II. Veneto, anno Pont. VII. Jo. An. Epūs Alerien. in insula Cyrno recognitionem absolvit diebus circiter XV.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 303. Catal. edit. Silii in editione Drakenborch.

Von dieser Ausgabe sind nur 275 Exemplare gedruckt. S. die zwote vorl. Abhandl. p. 125.

Silius Italicus: ex recognitione *Pomponii*. Romæ, 1471. fol.

S. Catal. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 316.

Ich

*) S præf. *Drakenborchii* ad Silium, ** 2. Card. *Quirini* Diatr. prælim. ad Fr. Barbari Epp. P. I. c. 1. §. 1. p. 2.

Ich finde von dieser Ausgabe sonst nirgends eine Anzeige. Nur der einzige Petrus Marsus erwähnt in seiner Vorrede, daß seine Lehrer, Pomponius und Domitius Calderinus, den Silius erklärt haben. Cellarius in seiner Vorrede führt eine römische Ausgabe von 1474 an, die er für die älteste hält. Nach ihm führt sie Fabricius an. Maittaire kent sie nicht, und vielleicht ist sie nur aus einem Schreibfehler entstanden.

Silius Italicus. Am Ende: Hic *Syllii Italici* codex quamvis esset Romæ impressorum negligentia multis in locis depravatus: recognitus est ab eodem *Petro Justino philelfo*, ut nonnullis amicis suis obtemperaret: septimo idus Novembres. Impressit autem Mediolani Antonius Zarothus opera & impendio Johannis legnani, anno salutis 1480. primo. fol.

Diese Ausgabe hat gute Lesearten, und ist vom Drakenborch gebraucht worden.

Syllius Italicus. Cum commentariis *Petri Marsi.* Venetiis opera ingenioque Boneti Locatelli, instinctu vero ac sumtibus nobilis viri Octaviani Scoti Modoeriensis, 1492. fol.

Die erste Ausgabe ist vom J. 1483.

— de bello Punico secundo libri XVII. nuper diligentissime castigati. Venetiis, in ædibus Aldi & Andreæ Asulani, mense Julio 1523. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 347.

Diese Ausgabe ist nach der florentinischen des Junta, welche Ambrosius Nicander 1515 veranstaltet, aber sehr schlechte Ehre damit eingeleget hat. Asulanus hat zuerst im achten Buche von hundert und fünf und vierzig Versen achtzig

achzig Verse aus einer Handschrift, oder den Collectaniis criticis *Jacobi Constantii*. Fani 1508. eingerükket, an deren Richtigkeit N. Heinsius zweifelt.

— de secundo bello Punico: in quo ad codicis Modiani fidem versus spurii electi sunt, ac legitimi substituti; notæ uberiores adiectæ opera *Dan. Heinsii*. Ex off. Plantin. Raphelengii, 1600. 24.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 316.

Die notæ uberiores des Heinsius sind seine sogenante crepundia Siliana, welche er in seiner zarten Jugend verfertiget, aber sich ihrer auch nicht in seinem Alter zu schämen Ursache hatte.

In *C. Silii Italici* Punica, seu de bello Punico secundo libri XVII. Cl. *Dausqueius* Sanctomarius. Parisiis, D. Douceur, 1618. 4.

Dieses Jahr führen alle Exemplare, davon ich Nachricht finde. Drakenborch allein giebt das J. 1615 an, und hält die Jahrzahl 1618 für eine Verfälschung des Verlegers. Die Zuschrift und Vorrede sind 1614 geschrieben. Dausqueius würde glüklicher bei seinem Schriftsteller gefahren seyn, wenn er sich nicht fast das Gesez gemacht hätte, ein beständiger Gegner von dem Modius und Heinsius zu seyn, und lieber anderer Drukfehler als ihre Verbesserungen anzunehmen.

— de bello Punico secundo libri XVII. *Christophorus Cellarius* recensuit, & notis, & tabulis geographicis, ac genuino indice, rerum & latinitatis, illustravit Lipsiæ, ap. J. Tho. Fritsch, 1695. 8.

Eine

Eine bequeme, richtige und brauchbare Handausgabe, in welcher Cellarius sonderlich dem Modius, J. F. Gronov, Nic. Heinsius und Jos. Scaliger folget, welchem leztern eigentlich die Anmerkungen zugehören, die Heinsius zu seines Vaters Ausgabe beigeschrieben hatte. S. Drakenborchs Vorrede.

— Punicorum libri septemdecim, cum excerptis ex *Francisci Modii* Novantiquis lectionibus, & *Casp. Barthii* Adversariis, tum *Danielis Heinsii* crepundiis Silianis, & postumis notis *Nicolai Heinsii* nunc primum editis curante *Arnoldo Drakenborch*, cuius etiam annotationes passim additæ sunt. Traiecti ad Rh. G. van de Water, 1717. 4.

Dieses ist eine der besten Ausgaben von alten Schriftstellern, die uns Holland in diesem Jahrhundert geliefert hat, wo für die Lesearten und ihren Sinn gleich gut gesorget ist. Die Lesearten aus der oxfordischen Handschrift erscheinen hier zum erstenmal, sonst sind dem Herausgeber keine Handschriften zur Hand gewesen, aber einige der ältesten Ausgaben. Besonders hat Drakenborch in seinen Anmerkungen gezeiget, wo Silius den Virgilius nachgeahmt hat.

CCCVII.

Ignatius.

stirbt im J. $10\frac{7}{8}$.

S. Hieronymus de viris ill. c. 16.
Godofr. Henſchenii de S. Ignatio Theophoro, Ep. Antiocheno, commentarius, in *Actis Sanctor. Antverp.* Febr. To. I. p. 13-24.
G. Cave H. L. SS. Eccl To. I. p. 41.
With. Ern. Tenzelii Exercitationes ſelectæ. Lipſiæ, & Francof. 1692. 4. p. 46.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. I. p. 38. ed. in 4.
Le Nain Tillemont Mem. de l'hiſt. eccl. To. II. p. 190. ſqq.
N. Le Nourry App. ad B. PP. M. To. I. diſſ. 7. p. 77.
J. A. Fabricii B. G. lib. 5. c. 1. §. 13. Vol. 5. p. 38.
C. Oudini diſſ. de Ignatio, To. I. Comm. de SS. eccl. p. 73.
Chriſto. Beyeri de Ignatio veritatis confeſſore & martyre diſſ. duæ. Lipſ. 1722. 4.
R. Ceillier Hiſt. des A. E. To. I. p. 620.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenvätern, p. 32.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 578.
I. L. Moſheimii Comm. de RR. Chr. ante Conſtant. M. p. 159.

Leben.

Ignatius führt den Beinamen Theophorus. Einige haben vorgegeben, er hätte dieſen Namen daher, weil er der Knabe geweſen wäre, den JEſus auf ſeine Arme genommen hätte. Er ſelbſt verſtund ihn von einem Menſchen, der Chriſtum im Herzen trüge. Von ſeinem Vaterlande findet ſich in dem

Alter-

Alterthum keine Nachricht, ob ihn schon einige aus Nura in Sardinien gebürtig machen. Gewis ist, daß er Bischof zu Antiochien gewesen. Er hat den Märtyrertod ausgestanden, den ihm der Kaiser Trajanus zuerkant, welchem er ernstliche Vorstellungen wegen der Verfolgung der Christen gethan hatte. Er wurde von Antiochien nach Rom gebracht und daselbst den Löwen vorgeworfen. Hieronymus sezt den Tod des Ignatius in das zehnte Jahr des Kaisers Trajanus, oder das 107te nach Christi Geburt. Pearson aber behauptet, daß es das 116te Jahr sey, und ihm sind gelehrte Männer beigetreten.

Schriften.

Vom Ignatius ist eine Anzahl Briefe vorhanden, die Polycarpus gesamlet hat. Einige davon sind für falsch erklärt, als an die Maria von Cassobelis, an die Tarsenser, an die Antiochier, an den Hero, einem Diaconus zu Antiochien. Diese sind griechisch geschrieben. Drei hat man nur lateinisch; zwei an den Evangelisten Johannes, und einen an die Jungfrau Maria. Der ächten Briefe sind sieben; an die Epheser, an die Magnesier, an die zu Tralles, zu Rom, zu Philadelphia, zu Smyrna, und an den Polycarpus. Von diesen Briefen ist eine doppelte Ausgabe vorhanden, eine kleinere und eine grössere. Man streitet, welche von beiden die ächte sey. Die gemeinste Meinung hält die kürzern Briefe für die ächten; Morinus *) aber und Whiston streiten für die grössern. Man verwirft sie theils aus dem Grunde, daß sie Dinge enthalten, die mit der Lehre von GOtt und dem Heilande nicht bestehen können, welches aber mit der damaligen sehr unbestimten Art sich auszudrükken nicht streitet. Andere

*) de sacr. eccleſiæ ordinationibus, part. 3. exercit. 3. c. 3. p. 36.

dere lösen diesen Knoten mit dem Degen, und verwerfen sie überhaupt beide. Diese gehen offenbar zu weit, und nach den Beweisen, die Pearson *) für diese Briefe vorgebracht hat, mus man glauben, daß sie etwas Ignatianisches enthalten, obschon auch nicht zu leugnen ist, daß fremde Dinge herein gekommen sind, die es schwer machen zu sagen, was eigentlich vom Ignatius komme.

Ausgaben.

Ignatii, cui etiam nomen Theophoro-opuscula, quæ quidem extant, omnia *Græce*; cura & opera (Ουαλεντίνε τε Ειρηναίε) *Valentini Pacei.* Dilingæ, typ. Seb. Maer, 1557. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. V. p. 515.

S. Ignatii Martyris, Antiochiæ archiepiscopi, epistolæ, Græcę, cum versione latina, & notis *Guill. Morelii.* Parisiis, G. Morelius, 1558. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 329. *Maittaire* Ann. typ. To. 3. p. 706.

Es ist diese Ausgabe nach der allererstèn des Val. Paceus gemacht. Morelius schreibt in der Vorrede: Has epistolas cum primus in lucem emisisset Græcas Valentinus Paceus, nostrisque hominibus valde desiderarentur; librum quam potui diligentissime relegi, & cum exemplaribus latinis contuli, loca quædam ea collatione & doctissimi hominis consilio restitui -- huc ascripsi, quæ mihi mutanda visa sunt.

--- epistolæ. Græce. Eiusdem epistolæ prorsus apostolicæ: *Hieronymo Vairlenio* Sylvio interprete, cum

*) S. desselben Vindicias Epistolarum S. Ignatii. Cantabr. 1672.

cum breviſſ. in easdem ſcholiis. Antverpiæ, Chr. Plantin. 1566. 8.

Sie iſt nach des Paceus und Morelius Ausgabe gedrukt.

Polycarpi & *Ignatii* epiſtolæ: una cum vetere vulgata interpretatione Latina, ex trium manuſcriptorum codicum collatione, integritati ſuæ reſtituta. Acceſſit & Ignatianarum Epiſtolarum verſio antiqua alia, ex duobus Manuſcriptis in Anglia repertis, nunc primum in lucem edita. Quibus præfixa eſt, non de *Ignatii* ſolum & Polycarpi ſcriptis, ſed etiam de apoſtolicis conſtitutionibus & canonibus Clementi Romano tributis, *Jacobi Uſſerii* diſſertatio. Oxoniæ Leon. Lichfield, 1644. 4.

Die verſio antiqua alia iſt von den kleinern Briefen. Zu dieſer Ausgabe iſt hinzugekommen:

Appendix Ignatiana, in qua continentur 1. *Ignatii* epiſtolæ genuinæ, ex Græco Medicæo exemplari expreſſæ, & nova verſione latina explicatæ. 2. *Ignatii* martyrium, a *Philone*, *Hagathopocle* & aliis deſcriptum, ex duobus antiquis eiusdem verſionibus, nunc primum in lucem editum. 3. *Tiberiani*, *Plinii* Secundi & *Traiani* Imp. epiſtolæ, de conſtantia martyrum illius temporis. 4. Smyrnenſis eccleſiæ epiſtola de Polycarpi martyrio, cum antiqua latina eiusdem metaphraſi, nunc primum edita. 5. *Jacobi Uſſerii* annotationes in *Ignatii* & *Polycarpi* acta, atque in epiſtolas etiam *Ignatio* perperam ad-

adscriptas ex editione eiusdem *Jacobi Usserii.* Londini, Ge. Thomasonus, 1647. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 330.

Epistolæ genuinæ *S Ignatii* Martyris; quæ nunc primum lucem vident ex bibliotheca Florentina. Adduntur *S. Ignatii* epistolæ, quales vulgo circumferuntur. Ad hæc *S. Barnabæ* epistola. Accessit universis translatio vetus. Edidit, & notas addidit *Isaacus Vossius*, Amstelodami, Jo. Blæu, 1646. 4.

Es ist diese Ausgabe zum zweiten mal zu London 1680. gedrukt worden. Der Brief an die Römer war nicht in der Handschrift, und ist deswegen nach der grössern Ausgabe beigedrukt.

--- epistolæ septem genuinæ, quibus *eiusdem* interpolatæ & spuriæ epistolæ, nec non acta Ignatiani martyrii accedunt.

in *Tho. Ittigii* Bibliotheca patrum apostolicorum græco latina. Lipsi. 1699. 8.

Der Brief an die Römer ist mit Ruinarts,*) die übrigen sechs sind mit des Cotelier Uebersezzung versehen, auch die alte Uebersezzung aus des Usserius Ausgabe beigedrukt; bei den übrigen findet sich theils die gemeine, theils des Usserius Uebersezzung.

Epistolæ septem genuinæ; quas nimirum collegit *S. Polycarpus* suæque ad Philippenses epistolæ subiecit. Oxonii, e theatr. Sheldon. 1708. 8.

Der Herausgeber ist C. Aldrich. Voßius hat die florentinische Handschrift nicht ganz richtig geliefert, dessen Fehler durch eine Abschrift des berühmten Ant.

*) in Actis martyr. p. 15. ed. Veron. 1731. fol.

Maria Salvini hier gehoben werden. Die Ueberſezzung iſt des Uſſerius, aber gebeſſert. Der Brief an die Römer iſt aus dem Ruinart *). Am Ende ſteht ein Brief der Maria von Caſſabala, die Antwort des Ignatius und deſſelben Brief an die Tarſer. Es ſind von dieſer Auflage nur hundert Exemplare gedrukt.

--- epiſtolæ genuinæ, iuxta exemplar Medicæum denuo recenſitæ, una cum veteri latina verſione: annotationibus D. *Jo. Pearſonii* & *Thomæ Smithi* illuſtratæ. Accedunt acta martyrii *S. Ignatii*, epiſtola *Polycarpi* ad Philippenſes, & Smyrnenſis eccleſiæ epiſtola de *S. Polycarpi* matyrio, cum veteribus verſionibus & annotationibus *Thomæ Smithi*. Oxonii, 1709. 4.

S. Acta Erud. Lipſ. A. 1710. p. 196.

The Epiſtles of *Ignatius*, Bp. of Antioch; both larger and ſmaller, in Greek and in Engliſh with the various Readings from all the Greek MSS. To which is prefixed An hiſtorical Preface --- as alſo a Preliminary Diſſertation, Proving that the larger Copies of *Ignatius* are alone genuine, and the Smaller only heretical Extracts from them, made in the fourth Century of the Church. To which is ſubjoin'd the Apologetick of *Eunomius* entire in Engliſh. By *William Whiſton*.

in *his* Primitive Chriſtianity reviv'd Lond. 1711. 8.

--- Epiſtolæ genuinæ, interpolatæ, ſuppoſititiæ, Gr. & lat. cum notis J. B. *Cotelerii*, Jac. *Uſſerii* & Iſ. *Voſſii*.

in

*) in Actis martyr.

in PP. Apoſt. *J. Clerici*, To. II. p. 1. ſqq.
Der Brief an die Römer iſt ex codice Colbertino mit Clericus Anmerkungen hier anzutreffen.

— VII glaubwürdige Briefe nach dem Griechiſchen genauer corrigirt, und ins Teutſche überſezt.
in Gottfr. Arnolds Sendſchreiben der Alten, Frankf. und Leipz. 1700. 8. p. 28. f.

— VII Briefe, verteutſchet und mit einigen Anmerkungen erläutert von Jo. Otto Glüſing.
in deſſelben Briefen und Schriften der Apoſtoliſchen Männer. Hamburg, 1723. 8. p. 305. f.

— Epiſtola ad Romanos & Fragmenta, cum præfatione de *Ignatio* & eius ſcriptis.
in *Jo. Ern. Grabii* Spicileg. SS. PP. ſec. II. Oxon. 1700. 8. p. 1. ſqq.

CCCVIII.

Quintilianus.

geb. J. 42. geſt. J. 1 - -

Nic. Antonii Biblioth. Hiſp. vet. To. I. c. 12. n. 238-278.
Le Nain Tillemont hiſt. des Emp. To. II. p. 114. ſqq.
Pe. Bayle Dict. hiſt. & Crit. h. v.
Henr. Dodwelli Annales Quintilianei. Oxon. 1698. 8.
J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 15.
J. N. Funccii de imminenti L. L. ſenectute tractatus. c. 6. §. 15-27.
J. M. Gesneri præfatio.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. S. 209. f.

Leben.

Marcus Fabius Quintilianus ist zu Calahorra in Spanien im J. 42. nach Dodwels Rechnung geboren. Sein Vater, ein Redner, führete ihn mit sich nach Rom, wo er seine Kindheit und Jugend zubrachte. In seinem neunzehnten oder zwanzigsten Jahre begleitete er den Galba in sein Vaterland, der ihn auch nach des Nero Tode, nach einem Aufenthalt von acht Jahren, in welcher Zeit Quintilianus die Redekunst gelehret zu haben scheinet, wieder mit sich nach Rom nahm. Hier hielt er als Redner eine Schule, und war einer der ersten, der von dem Vespasianus eine Besoldung bekam, die hundert tausend Sestertien oder fünftausend Gulden betrug. Es besuchten den Quintilianus die vornehmsten von der römischen Jugend, unter welchen die Söhne des Flavius Clemens, und der Schwestertochter des Kaisers Domitianus, und der jüngere Plinius waren, der sich nachher seinem Lehrer mit der That dankbar erwiesen *). Diese bildete er nicht nur durch Regeln, sondern auch durch sein Beispiel, und zeigte hiebei nicht weniger Affecten, als vor dem Gerichtshof. Auch vor diesem Orte lies er sich mit eben so grossem Ruhme hören, als grosse Sorgfalt er in seinem Vortrag äusserte. Nachdem er seine Unterweisungen zwanzig Jahre fortgesezzet hatte, so wurde seine Arbeitsamkeit mit der Ruhe belohnet. Durch den Clemens, dessen Söhne er unterrichtet hatte, erhielt er vom Domitianus das Consulat, wiewol Dodwell zu behaupten sucht, daß er von dem Hadrianus für den Unterricht, den er demselben gegeben, zu dieser Ehrenstelle

*) S. dess. lib. 6. ep. 32.

stelle erhoben worden sey, im J. 118. Wie lange **Quintilianus** nachher noch gelebet habe, ist nicht bekant.

Schriften.

Nachdem dem **Quintilianus** die Last der Schule abgenommen worden war, lies er sich durch das anhaltende Bitten seiner Freunde bewegen, einen schriftlichen Unterricht von der Redekunst zu verfassen, wozu er den Anfang in seinem 47. Jahre machte. Dieses sind seine noch vorhandene **zwölf Bücher** de institutione oratoria. Dieses vortrefliche Werk, und das einzige in seiner Art, unter den alten, stelt bei den Regeln zugleich das beste Muster der Beredsamkeit dar, ob schon nicht zu leugnen ist, daß er in dem, was eigentlich kunstmäßig ist, die Strenge der Griechen nicht beobachtet habe. Die Gelehrsamkeit hat dem **Poggius** dieses Werk zu danken, welcher es in einem Thurm in dem Closter St. Gallen gefunden, und dadurch dem Untergang entzogen hat.

II. Außer diesem geht unter des **Quintilianus** Namen eine Samlung von Schulreden herum, declamationes. Man theilt sie in die **grössern** und **kürzern** ein. Jener sind **neunzehn** an der Zahl, die dem Grosvater des **Quintilianus** zugeschrieben werden, aber der Schreibart des Augustischen Zeitalters nicht gleich kommen. Der kleinern sind **hundert fünf und vierzig** von einer viel grössern Anzahl von 388. übrig. In diesen finden die Kunstrichter noch weniger Aenlichkeit mit der Schreibart des **Quintilianus** und halten sie für ein gesamletes Werk verschiedener Redner. Daß **Quintilianus** dergleichen Declamationen gehalten, daß sie ihm aber falsch nachgeschrieben worden, und daß er deswegen unzufrieden darüber gewesen, wissen wir durch ihn selbst. Ob aber die

jezt vorhandene Reden eben dieselben sind, wird eine unausgemachte Frage bleiben; zum wenigsten finden sich die nicht darunter, die von dem Quintilianus selbst, und dem Lactantius und andern angeführet werden.

III. Dialogus de causis corruptæ eloquentiæ. Daß Quintilianus von dem Verfal der Beredsamkeit ein Buch geschrieben, mus man seinem eignen Zeugnis glauben, und wenn nicht die Nachricht, die er uns von demselben gibt, von dem vorhandenen abgienge: so dürfte man wegen der Schreibart, die mit der des Quintilianus besser überein komt, als mit der des Tacitus, dem dieses Gespräch ebenfals pflegt zugeschrieben zu werden, keinen Anstand haben, den Quintilianus für den Verfasser zu halten, zumal da die übrigen Gründe, die gegen diese Meinung gemacht worden, von wenigem Gewichte, und von dem berühmten Hr. D. Heumann widerlegt worden sind.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Quintilians, und besonders den Büchern de institutione oratoria, hat der Hr. Hofrath Gesner das vollständigste Verzeichnis geliefert *), und Maittaire hat in einer eigenen epistolari dissertatione einige der ältesten Ausgaben beschrieben.

Quintiliani Institutiones, Am Ende: Romæ in via Papæ prope sanctum Marcum anno salutis 1470. die vero tertia mensis Augusti, Paulo Veneto Papa II. Florente, anno eius VI. fol.

S. *Maittaire* diss. epistol. de antiq. Quintiliani editionibus, Lond. 1719. 4. p. 6. Le Catal. du Cab. de Mr. de *Boze*, p. 150.

Diese

*) in præf. suæ edit.

Diese Ausgabe ist von keinem der neuern Herausgeber gebrauchet worden; Maittaire gibt l. c. p. 11. sqq. Lesearten aus dem ersten Buche. Jo. Ant. Campanus hat die Aufsicht über diese Ausgabe geführet, und sie dem Cardinal von Siena zugeschrieben. Man hat sie fälschlich in das J. 1468. gesezt.

— Institutiones. Romæ apud Conradum Sweynheym & Arnoldum Pannarz, 1470. fol.

S. Catal. *Gesner.*

Joh. Andreä, Bischof zu Aleria, hat diese Ausgabe besorgt, und die des Campanus dabei vor Augen gehabt.

— institutiones. Am Ende: *Quintilianum* eloquentiæ fontem ab eruditissimo *Omnibono Leoniceno* emendatum M. *Nicolaus Jenſon* Gallicus viventibus posterisque miro impressit artificio. Annis 1471. mense Maii die 21. Deo Gratias. fol.

S. Catal. *Gesner.* wo Nachricht von ihr gegeben wird.

— institutiones. Am Ende: *Quintiliani* institutiones oratorias diligenter emendatas Anto. *Zarothus* Parmensis Mediolani sollerter impressit, anno a natali Christiano 1476. 5. Idus Junias auspice Christo. fol.

S. *Maittaire* diss. epist. p. 30. *Jo. Ant. Saxii* Catal. libr. Mediolani edit. ad h. a.

— institutiones. Am Ende: Impressum Tarvisii per magistrum Dionysium Bononiensem ac Peregrinum eius socium, 1482. die 22. mensis Octobris. fol.

Andreas Ponticus von Brescia hat sie besorgt. Sie ist noch nicht gebraucht, und stimmet bald mit dem codice Gothano, bald mit der venetianischen Ausgabe 1494. und andern überein.

— institutiones oratoriæ, cum annotationibus *Raph. Regii*. Venetiis, per Bonetum Locatellum, mandato & sumptibus nobilis viri Octaviani Scoti 1493. fol.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 352.

Diese Ausgabe macht sich deswegen merkwürdig, weil sie bei den folgenden Ausgaben zum Grunde geleget worden.

— institutiones oratoriæ, cum commento *Laur. Vallensis*, *Pomponii* ac *Sulpitii*. Venetiis per Peregrinum de Pasqualibus de Bononia, 1494. fol.

Bibl. Bun. l. c.

— institutiones oratoriæ. Venetiis, in ædibus Aldi & Andreæ, Soceri. mense Aug. 1514. 4.

Andr. Naugerius und Joh. Bapt. Rhamusius haben an dieser Ausgabe gearbeitet.

— institutionum oratoriarum libri XII. summa diligentia doctissim. virorum ad fidem vetustissimorum codicum recogniti & restituti. Accesserunt *Camerarii*, cæterorumque doctorum virorum, in locis difficilioribus explicationes & adnotationes cum castigationibus *Gul. Philandri*, suo loco adiunctis. Antv. ex off. Jo. Loet, 1548. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 353.

— de institutione oratoria libri duodecim. Cum duplici indice, rerum & locutionum altero, altero auctorum. Ex tribus codicibus MSS. & octo impressis emendavit, atque lectiones variantes adiecit *Edmundus Gibson*. Accedunt emendationum specimen & tribunus Marianus Declamatio, nunc primum ex codice MS. edita. Oxon. e theatr. Sheld. impens. H. Cruttenden, 1693. 4.

Bur-

Burmann hat sich dieser Ausgabe mit Vortheil bedienet, und rühmt sie. Man hat dieselbe zu London, 1716. 8. nicht 1714. wie sie beim Fabricius angegeben ist, nachgedrukt, und Noten vom Turnebus und andern hinzugefügt.

--- institutionum oratoriarum libri duodecim. Ad usum scholarum accommodati, recisis, quæ minus necessaria visa sunt, & brevibus notis illustrati a *Carolo Rollin.* To. I. II. Parisiis, ap. J. Estienne, 1715. 12.

Es haben einige gewünscht, daß die weggebliebene Stellen, die vornemlich die schweren Subtilitäten der Redekunst betreffen, mit anderer Schrift wären beigedrukt worden, damit die Jugend nicht zu sehr an diesen verstümmelten Quintilianus gewöhnt würde, und des ganzen darüber vergessen möchte.

--- de oratoria institutione libri XII. Totum textum recognovit, pluribus in locis emendavit, selectas variorum interpretum notas recensuit, explanavit, castigavit; novas, quibus difficiliora *Quintiliani* loca illustrantur, & antiqua Græcorum Latinorumque technologia explicatur adiunxit *Claudius Capperonnerius* Paris. typ. viduæ Ant. Urb. Coustelier, 1725. fol.

Der Herausgeber hat über diese Ausgabe Streit mit Burmann bekommen, von dem er die notas variorum zusammen abgeborgt und durch vielerlei Beschuldigungen seinen Zorn gegen sich gereizet hat. Man s. *Pe. Burmanni* Epistolam ad Cl. Capperonnerium. Leidæ, 1728. 4. Die Anmerkungen, denen Capperonniers Namen beigesezt ist, sind von so verschiedner Art, daß es schwer wird sich zu bereden, daß sie aus einer Feder gekommen.

— de

— de institutione oratoria libri duodecim. Collatione codicis Gothani & Jensonianæ editionis aliorumque librorum ac perpetuo commentario illustrati a *Jo. Matthia Gesnero.* Accedit præfatio & indices copiosissimi. Gottingæ, ap. Abr. Vandenhoeck. 1738. 4.

Von den Vorzügen dieser Ausgabe kan man sich aus den Leipz. Gel. Zeit. 1738. S. 509. belehren.

Quintilien de l' institution de l'orateur. Traduit par M. l' Abbé *Gedoyn.* A Paris, Gr. Dupuis, 1718. 4.

Fabricius nennet diese Uebersezzung, die eine Arbeit von zehn Jahren ist, zierlich, richtig, und des Quintilianus würdig.

II. *Declamationes, & dialogus de causis corruptæ eloquentiæ.*

— Declamationes XIX. s. l. & a. fol.

Diese Ausgabe komt meistens mit den Voßiusschen Handschriften überein.

— Declamationes CXXXVI. Am Ende: *M. Fabi Quintiliani* declamatoris Declamationes CXXXVI. Parmæ finiunt per Angelum Ugoletum Parmensem: Olympiade quingentesima sexagesima octava, qui est annus a salute christiana 1494. quinto non. Jul. &c. fol.

Thadäus Ugoletus ist der Herausgeber, welcher in der Ep. ad Ge. Anselmum Nepotem schreibt: quæ ex unico exemplari emendare desperarem, malui ut qualescunque essent tuo auspicio in lucem postliminio redirent: quam a tineis (ut maior earum pars) corraderentur *). Confusas tamen antea leges, argu-

*) Ugoletus mus also von den beiden Ausgaben, die Lucas zu Vene-

argumenta, declamationes, sermones — separavimus, & in pristinam formam redigere curavimus. Correximus etiam nonnulla librariorum vitia, temporum nequaqam: multa intacta omisimus, ne forte magis depravaremus. Die Declamationes fangen mit dem Ende der zwei und funfzigsten, von dem Worte: Excutiamus, an. Für den Verfasser hält Ugoletus den Grosvater unsers Quintilianus. Fabricius hält diese Ausgabe für die älteste.

— Declamationes, quæ ex CCCLXXXVIII supersunt CXLV. Ex vetere exemplari restitutæ. *Calpurnii Flacci* excerptæ X Rhetorum minorum LI. Nunc primum editæ. Dialogus de oratoribus, sive de causis corruptæ eloquentiæ. Ex bibliotheca *P. Pithoei*. Lutetiæ, ap. Mamert. Patisson. 1580. 8.

Hier erscheinen neun Declamationes zum erstenmal. Am Ende stehen variæ lectiones, emendationes & notæ. Vom Pithoeus. Diese Samlung ist 1594. zu Heidelberg vom Commelin nachgedruckt.

— Declamationes, cum eiusdem, ut nonnullis visum, Dialogo de causis corruptæ eloquentiæ, quæ omnia notis illustrantur. Oxoniæ, e theatr. Sheldon. 1692. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 353.

— Declamationes, cum earundem analysi, adnotatiunculis, & in singulas declamationes antilogiis, auctore *Laur. Patarol.*

In

Venedig 1481. und 1482. besorgt hat, nichts gewust haben. S. *Maittaire* To. I. p. 419. 432. und Cat. Bibl. Bun. l. c. p. 352.

in *Eiusd.* Operibus. Venet. 1743. 4. To. II. p. 93. ſqq.

III. *Inſtitutiones & Declamationes.*

— Inſtitutionum oratoriarum libri XII. ſumma tum diligentia, tum iudicio, ad vetuſtiſſimorum exemplarium fidem recogniti, additis ſimul *eiusdem* Declamationibus. Coloniæ, exc. Eucharius Cervicornus, 1527. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 352.

Gerardus Bucoldianus hat ſie beſorgt, und, weil er dem Aldus nicht ſicher genug trauen konte, durch Vergleichung vieler Exemplare ſich zu helfen geſucht.

— de inſtitutione oratoria libri XII. ſingulari cum ſtudio tum iudicio doctiſſimorum virorum ad fidem vetuſtiſſimorum codicum correcti & emendati, argumentisque — *Petri Gallandii* longe quam antea caſtigatioribus & plenioribus ante ſingula omnium librorum capita præfixis elucidati. *Eiusdem Quintiliani* Declamationum (XIX) liber. *L. Annæi Senecæ* Declamationum liber unus, cum *Rodolphi Agricolæ* luculentis commentariis. *Petri Moſellani* annotationes in ſeptem libros priores. *Joachimi* item *Camerarii* in primum & ſecundum. Commentarius *Antonii Pini* in tertium. Pariſiis apud Vaſcoſanum, 1549. fol.

— de inſtitutione oratoria libri duodecim. Declamationes XIX. maiores, & quæ ex CCCLXXXVIII. ſuperſunt CXLV. minores. Et *Calpurnii Flacci* Declamationes.

Cum notis doctorum virorum; curante *Petro*

tro Burmanno. Lugd. Bat. ap. J. de Vivie, 1720. 4. 2 Voll.

Burmann liefert hier zu dem ersten Werk Lesearten aus drei Handschriften des Voßius, und einer zu Bern, mit den Verbesserungen des Pet. Francius. Die Anmerkungen bestehen in des Turnebus, Philanders, Pareus, Colomesius, Gibson, und Obrecht, und den noch ungedrukten des Almeloveen und Gallæus, zu denen noch einige aus dem Regius, Badius, Mosellanus, Camerarius, Sichard, Pinus, und andern gekommen sind, nebst den Vorreden einiger vorhergehenden Herausgeber, und den Annalibus Quintil. des Dodwells. Bei den Declamationibus minorib. hat er sich vier Handschriften der leidnischen Bibliothek, und einiger andern bedienet, die Anmerkungen des Aerodius, Pithöus, J. Fr. Gronov und Joh. Schultings beigefügt, und beide Werke durch eigne Noten mehr aufgeklaret.

IV. Dialogus de causis corruptæ eloquentiæ, cum notis integris *Rabod. Herm. Schelii*, P. *Pithoei*, J. *Lipsii*, Jo. *Freinshemii*, J. F. *Gronovii*, & Jo. *Schultingii*, selectis vero M. Ant. *Mureti*, Curt. *Pichenæ*, & Val. *Acidalii*. Edidit *Ericus Benzelius*. Upsaliæ, 1706. 8.

S. *Fabricius* l. c. p. 431.

--- -- recognitus, emendatus & illustratus a *Christophoro Augusto Heumanno*, cuius adiecta est epistola critica de iure Latinam linguam augendi novis vocabulis. Gottingæ, C. H. Meier, 1719. 8.

Der verdienstvolle Herausgeber schreibt præf. p. 12. von seinen Bemühungen: ut scias, Lector, quantum opis

opis attulerim huic dialogo, triginta circiter loca ab iniuſtis criticorum invaſionibus defendi: octoginta ipſe meopte emendavi ingenio, non connumeratis iis emendationibus, quas poſtea deprehendi iam ab aliis excogitatas publiceque editas fuiſſe.

— — cum notis integris Beati *Rhenani*, F. *Urſini*, P. *Pithoei*, J. *Lipſii*, V. *Acidalii*, C. *Pichenæ*, Rab. H. *Schelii*, J. F. *Gronovii*, J. *Schultingii*, & excerptis aliorum.

in *Taciti* Opp. a *Gronovio* ed. Ultraj. 1721. 4. To. II. p. 507. ſqq.

— cum notis J. *Lipſii*, J. F. *Gronovii*, & J. A. *Erneſti*.

in *Taciti* Opp. ab J. A. *Erneſti* editis. Lipſ. 1752. 8. To II. p. 521. ſqq.

CCCIX.

Frontinus.

ſtirbt um das J. 106.

Dan. Guil. Molleri diſp. de Frontino. Altorf. 1690. 4.

Le Nain Tillemont Hiſt. des Emp. To. II. p. 204. ed. in 4.

J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 19.

Jo. Poleni vita Frontini, præf. Comm. de aquæduct. & Strategemat. per Oudendorp.

J. N. Funccius de imminenti L. L. ſenectute. cap. 9. §. 78. ſqq.

Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. p. 280.

Leben.

Leben.

Sextus Julius Frontinus stammete aus einer Familie vom Volke, und erwarb sich durch seine rühmliche Eigenschaften die höchsten Ehrenstellen zu Rom. Seine Geschichte ist bis auf das J. 70 völlig unbekant. In diesem führte er das Amt des Prätors, dessen er sich aber dem Domitianus zu gefallen freiwillig vor der Zeit wieder begab. Um das J. 74. vertrat er wahrscheinlicher Weise das Consulat. Diese Vermuthung gründet sich darauf, weil er das folgende Jahr nach Britannien als Anführer geschikt, und keine andere Personen, als die das Consulat geführet hatten, dahin geschikt wurden. Hier besiegte er das kriegerische Volk der Silures ohngeachtet der Beschwerlichkeiten, die von der Lage des Landes kamen, und hatte den Schwiegervater des Tacitus zum Nachfolger. Von dem Kaiser Nerva erhielt er die Aufsicht über die Wasserleitungen der Stadt Rom. Er starb um das achte Jahr der Regierung des Trajanus als Augur, in welchem Amte ihm der jüngere Plinius folgte.

Schriften.

Frontinus war einer der grösten Rechtsgelehrten, und stand bei den gelehrtesten Männern derselben Zeit in grosser Hochachtung. Er schrieb vier Bücher von Kriegesränken, (Stratagematibus) die noch vorhanden, und, wie man aus einigen Schmeicheleien, die dem Domitianus darin gemacht werden, mit Recht urtheilet, unter demselben verfertiget worden sind. Das vierte Buch handelt, wie die Vorrede und der Augenschein zeiget, von der Kriegszucht. Wie man aus der Vorrede dieses Wer-

kes und aus dem Aelianus *) siehet, hat Frontinus noch andere Werke von der Kriegskunst geschrieben, die dem Untergange zu Theil geworden sind.

2. Von den Wasserleitungen, de aquæductibus urbis Romæ commentarius, wozu ihm die Aufsicht über diese Werke Gelegenheit gegeben hat. Frontinus hat noch unter dem Trajanus an diesem Werke gearbeitet, wie man aus dem Werke selbst siehet. Polenus sezt es in das J. 100.

3. de re agraria oder de agrorum qualitate liber. Der Verfasser dieses Buchs nent es primum sedulitatis impendium, welches er als ein tyro herausgegeben, cum Imperator Daciam reserarit. Frontinus kan daher der Verfasser nicht seyn, der unter dem Vespasianus schon Prätor gewesen ist, ohngeachtet sein Name davor stehet.

4. Fragmentum de limitibus, welches auch des Hyginus Namen in Handschriften führt, und welchem vom Gösius gar keiner vorgesezt ist.

5. Fragmentum aliud de Limitibus. Ist dem Verfasser des vorhergehenden beizulegen.

6. duo fragmenta de coloniis, in welchen des Adrianus, Severus, Antoninus, Commodus und anderer Meldung geschiehet, und also nicht von dem Frontinus verfertiget seyn können, oder nach der Zeit durch Einschaltungen vermehret seyn müssen.

Ausgaben.

Sexti Julii Frontini, quæ extant; Rob. *Keuchenius*, post *Modium*, *Stewechium*, *Scriverium*, notis

*) tact. c. I.

notis & emendationibus illustravit. Amstel. ex off. Joh. a Waesberge, 1661. 8.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 361.

* * *

— Strategematicon libri IV.

S. die dritte vorläufige Abhandlung, S. 198.

— Strategematicon libri quatuor. Am Ende: Impress. Romæ per venerabilem virum magistrum Eucharium Silber alias Franck. anno 1487. die vero prima Junii 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 486.

Johannes Sulpitius hat hier den Frontinus mit dem Vegetius und Aelianus verbunden. Weil sie aber einzeln gedrukt sind, so werden die übrigen an ihrem Orte angeführet werden. Diese Ausgabe ist die älteste, so mir bekant geworden. Sie ist ebendaselbst 1494 und 1497 wieder gedrukt. Das vierte Buch steht in derselben vor dem dritten.

— libri quatuor Strategematicon, cum notis integris Franciſci *Modii*, Godeſcalci *Stewechii*, Petri *Scriverii*, & Samuelis *Tennulii*. His accedunt, cum P. *Scriverii*, tum aliorum doctorum ineditæ obſervationes. Curante *Franciſco Oudendorpio*. Qui & ſuas adnotationes, variasque MStorum lectiones adiecit. Lugd. Bat. Sam. Luchtmans, 1731. 8.

Diese schöne Ausgabe ist nach eilf Handschriften und einigen alten Ausgaben berichtiget.

* * *

--- de aquæductibus urbis Romæ commentarii *).

S. oben den Artikel Vitruvius.

--- de aquæductibus.

cum *Vitruvio*. Florent. ap. Ph. Junt. 1513.

In der Zuschrift des Joh. Jocundus heißt es: *Julium Frontinum* de aquæductibus — Vitruviano codici adiiciendum iudicavi — quem cum uno dumtaxat exemplari contuli. Qui tamen quantum additum, quantumque in melius reformatus sit, ex collatione impressorum, quos nunc usque bibliopolæ circumtulerunt, explorari poterit.

Dieser Brief fehlt in der Ausgabe vom J. 1522. S. *Poleni* proleg. p. 22.

--- idem liber, cum notis *Jo. Obsopæi*.

c. *Onuph. Panvinii* Reip. Rom. commentariis.

Parisiis, ap. Gillios, 1588. 8.

--- idem liber,

in *J. G. Grævii* Thes. Ant. Rom. To. IV. p. 1625.

--- de aquæductibus urbis Romæ commentarius antiquæ fidei restitutus atque explicatus opera & studio *Joannis Poleni*. Patavii, ap. Jo. Manfrè 1722. 4.

Diese Ausgabe ist nach der einzigen alten noch vorhandenen Handschrift in der Klosterbibliothek zu Cassino, wo Poggius sie zuerst entdekt hat, berichtiget. Diese Handschrift ist im dreizehnten oder vierzehnten Jahrhundert geschrieben, und eine Probe davon in Kupfer gestochen.

Ausser

*) Von den Ausgaben dieses Werks handelt ausführlich *Polenus* in prolegom.

Auſſer dieſen ſind noch zwo vaticaniſche Handſchriften gebraucht, davon die eine eine Abſchrift der caßiniſchen, die zwote aber ſehr fehlerhaft iſt, und beide nach der Mitte des funfzehnten Jahrhunderts geſchrieben ſind. Auſſer den vortreflichen Anmerkungen des Herausgebers und einigen zur Erläuterung dienenden Kupfern, ſtehen am Ende die Noten des Obſopäus, des Scriverius, Keuchenius, und einige Leſearten von Joſ. Scaliger, nebſt den Legibus ſeu Conſtitutionibus imperialibus de aquæductibus tam Romæ veteris quam novæ.

* * *

— de agrorum qualitate & de limitibus, cum *Aggeni Urbici* commentario, Nic. *Rigaltii*, & Wilhelmi *Gæſii* notis & cum fig.

inter *W. Gæſii* Auctores rei agrariæ, Amſt. 1674. 4.

S. auch die dritte vorläufige Abhandlung p. 199.

* * *

— de coloniis libellus; Legis Mamiliæ, Roſciæ, Allenæ Peducæ capita quædam; de agris aſſignatis & conſtitutionibus limitum; ex Velleii Paterculi lib. I. Hiſt. Rom. Item Ulpiani, & aliorum, quæ ad colonias P. R. pertinent, fragmenta &c. Pariſiis, ap. Gillios, 1588. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c. p. 363.

— de coloniis libellus, cum notis *Nic. Rigaltii* & *Wilh. Gæſii*.

inter *Gæſii* Auct. Rei agr. Amſt. 1674. 4.

CCCX.

Tacitus.

geb. um das J. 60. Conſul im J. 97.

Jo. Lipſii vita præf. opp. Taciti.
G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. I. c. 30.
Dan. Guil. Molleri diſſ. de Tacito, Altorf. 1686. 4.
Le Nain Tillemont hiſt des Emp. To. II. p. 211.
P. Bayle Dictionnaire hiſt. & crit. h. v.
J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 21.
J. G. Walchii diatrib. de Tacito, præmiſſa *eius.* edit. Lipſ. 1714. 8.
Niceron Memoires des H. I. dans la Rep. des Lettres, To. VI. p. 344-64.
J. N. Funccii Tr. de imminenti L. L. ſenectute, c. 9. §. 59. ſqq. p. 571. ſqq.
Biographia claſſica, vol. 2. p. 209. ſq.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. S. 280. f.
La Vie de *Tacite* par M. de la *Bleterie*, à le tête de la Traduction de quelques ouvrages de *Tacite*, par *le même*.

Leben.

C. Cornelius Tacitus, ein berühmter römiſcher Geſchichtſchreiber, ſol aus einer Familie vom Volke abſtammen, und die Ehrenſtellen und das Recht, die Bildniſſe der Voreltern aufzuſtellen, in ſeine Familie zuerſt gebracht haben. Ich ſage mich von der Gewährleiſtung dieſer Erzählung los, ſo wie ich auch die Nachricht, daß er derjenige Cornelius Tacitus ſey, den Plinius *) Procuratorem Galliæ Belgicæ nennet,

*) H. N. lib. 7. c. 16.

net, noch nicht glauben kan. Doch ist gewis, daß er von dem Vespasianus hervorgezogen und von dem Titus weiter befördert worden, bis er unter dem Domitianus in dem 841sten J. der Stadt Rom, oder dem 88sten J. Chr. zur Prätur gelangete, und zugleich Quindecimvir sacrorum war, und die Jubelfeier besorgen half, die Domitianus angeordnet hatte. Im J. R. 850. Chr. 97. bekam er unter dem Nerva das Consulat, an die Stelle des verstorbenen Consuls Virginius Rufus, dem er auch die Lobrede hielt. Was man von seiner Verweisung unter dem Domitianus vorgiebt, hat eines bessern Beweises nöthig, und seine Entfernung von Rom war nur eine Folge der Betrübnis über den Tod seines Schwiegervaters, des Julius Agricola, dessen Tochter er im J. Chr. 78 geheiratet, und unter seinen Nachkommen, nach des Lipsius Urtheil, den Kaiser Tacitus gehabt hat. Von seinem Alter ist nichts mit Gewisheit zu bestimmen, ausser daß er etwas früher als der jüngere Plinius zur Welt gekommen.

Schriften.

In den Jahren seiner Jugend legte sich Tacitus auf die gerichtliche Beredsamkeit, und behauptete unter den Rednern seiner Zeit, mit dem vorhin genanten Plinius, einen hohen Rang *). Bei seinen reifern Jahren widmete er sich der Geschichte, welche er mit Schriften erläutert, an denen bis jezt die mit einer besondern Kürze verbundene Scharfsinnigkeit, Klugheit, und der überal hervorleuchtende practische Geist bewundert und ihr Verfasser als das vortreflichste Muster der Staatskunst verehret wird. Den Anfang seiner historischen Bücher machte Tacitus mit der Geschichte seiner Zeit, wie gleich der Anfang des Werkes

*) Plin. lib. 9. ep. 23.

zeigt. Es ist historiæ betitelt, fänget mit dem Galba an, und gieng bis auf den Tod des Domitianus. Es sind aber nur fünf Bücher vorhanden, in denen die Geschichte von etwas mehr als einem Jahre enthalten ist, woraus sich von der Grösse des Verlustes der übrigen Bücher ein Schlus machen lässet. Dieses Werk hatte Tacitus vor, in seinem Alter mit der Geschichte des Nerva und Trajanus zu vermehren, die aber vielleicht niemals von ihm geschrieben worden ist.

II. Nachdem Tacitus seine historias vollendet, so machte er sich auch an die Geschichte vor seiner Zeit, und beschrieb sie von dem Tode des Augustus an, bis zum Tode des Nero, unter dem Titel Annalium. Man weis nicht, aus wie viel Büchern sie bestanden haben, und wir müssen auch hievon einen ziemlichen Theil missen. Es sind davon die sechs ersten Bücher, unter denen doch das fünfte verstümmelt ist, und nach einer Lükke von vier Büchern, das eilfte bis zum sechzehnten, das am Ende unvolkommen ist, vorhanden. Die Geschichte gehet bis auf den Tod des Thrasea und Pätus, daß also etwas über zwei Jahre am Ende fehlet. Die fünf, oder nach der gewöhnlichen Abtheilung des Lipsius, sechs ersten Bücher sind in einer einzigen Handschrift erhalten, die in dem Kloster Corvey an der Weser von einem päbstlichen Geldeinnehmer, Angelus Arcomboldus, gefunden und dem Pabst Leo X. überbracht worden sind, durch den sie in die Bibliothek zu Florenz gekommen.

III. Ausser diesen Werken haben wir noch von dem Tacitus sein Buch de situ, moribus & populis Germaniæ. Er hat es im zweiten Consulat des Kaisers

Traja-

Trajanus *) im J. Chr. 98 geschrieben. Eine Stelle im achten Capitel: Vidimus sub divo Vespasiano Veledam diu apud plerosque numinis loco habitam, scheint zu erkennen zu geben, daß er in Teutschland gewesen, wenn er nicht vielmehr dieselbe als eine Gefangene in Rom gesehen **). Denn die Meinung, daß er dieses Land bei Gelegenheit seiner Procuratorstelle in Gallia Belgica habe kennen lernen, beruhet auf einem Misverstande.

IV. Ferner hat er das Leben seines Schwiegervaters, des Cn. Julius Agricola, beschrieben, der im J. 94 gestorben ist; Tacitus hat es aber erst nach vier Jahren, und also zu gleicher Zeit mit dem vorhergehenden Werke verfertiget.

V. Von dem Dialogo de causis corruptæ eloquentiæ ist schon in dem Artikel Quinctilianus erinnert, daß er dem Tacitus, aber ohne Grund, pflege beigeleget zu werden, wohin ich also verweise.

Ausgaben.

Von den Handschriften und Ausgaben des Tacitus verdienet die Vorrede des Hrn. Prof. Ernesti nachgelesen zu werden. Die älteste Ausgabe ist folgende:

Cornelius Tacitus. Am Ende stehen diese Verse:

Cæsareos mores scribit Cornelius, esto
Iste tibi codex: Historiæ pater est.
Insigni quem laude feret gens postera, pressit
Spira premens, artis gloria prima suæ.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 283.

Johannes von Speyer ist also der Buchdrukker, der zu Venedig 1469 als sein erstes Werk *Ciceronis* Epistolas

*) c. 37.
**) Statius Sylv. I, 4. 90.

las ad div. gedrukt hat, (S. oben Th. 1. p. 436.) und in dieses Jahr sezt man auch die Ausgabe des Tacitus. Sie enthält die Geschichte von dem eilften Buche der Annalium, mit der Nachricht von Teutschland und dem Dialogo de oratoribus.

Cornelii Taciti Historiæ Augustæ. Am Ende: *C. Taciti* historiæ augustæ: nec non de situ, moribus & populis Germaniæ libellus: ac de oratoribus dialogus feliciter expliciunt. Venetiis fideliter impressi ac diligenter emendati per Philippum Pinci, sumptibus nobilis viri dni Benedicti Fontana. Anno dni 1497 die 22 Martii. Imperante &c. fol.

Hierauf folgt besonders gedrukt: Julii Agricolæ vita. Am Ende: Venetiis per Philippum Pinci, sumptibus dni Benedicti Fontana. Anno dni 1497. d. 22. Martii. fol.

Der Herausgeber ist Franciscus Puteolanus von Parma, der in der Vorrede schreibt: *Cor. Taciti* — fragmenta ex actionibus diurnalibus augustæ historiæ; de moribus &c. — multis vigiliis intentissimoque studio recognita adiuvante *Berardino Lanterio* omnium Mediolanensium eruditissimo: ut eum parcissime laudem: sub tuo nomine nostris impressoribus tradidimus — ne in tanta librorum copia solus ipse supprimeretur: Veteri (Veneti) enim impressores adeo inculcaverant ac fœdaverant hoc divinum opus, ut non modo Cornelianæ facundiæ maiestas inquinaretur: sed vix sensus ullus coniectari posset. Puteolanus hat hier auch wirklich den Tacitus von vielen Fehlern gereiniget

niget und Handschriften dabei gebraucht; s. die Vorrede des Hrn. Prof. Ernesti.

Cornelii Taciti libri quinque noviter in Germania inventi, atque cum reliquis eius operibus, quæ prius Romæ inveniebantur, editi. Per magistrum *Stephanum Guillereti* de Lotharingia, Tullen. dioc. Romæ, 1515. Kal. Mart. Leonis X. Pont. Max. anno secundo. fol.

S. *Maittaire* Ann. To. II. p. 266. Cl. *Ernesti* præf.

Philippus Beroaldus der jüngere ist der Herausgeber, in dessen Vorrede es heist: Quoniam vetus codex, unde hunc ipsum describendum atque invulgandum curavi, pluribus mendis scatet, æquum videtur, Lectorem — consilii mei — admonere. Namque errores, qui poterant nulla temeritatis nota emendari, consultis primo nonnullis eruditis & acris iudicii viris, correxi. At quæ loca maiorem in se corrigendi difficultatem habere videbantur, sicut erant, reliqui, appositis interiori margini stellulis, quæ vitiosum codicem testarentur. Beroaldus hat den Abdruk wieder mit der Handschrift verglichen, und die Abweichungen der Buchdrukker am Ende bemerket, dennoch sind die nachher noch von andern angestelte Vergleichungen nicht überflüßig.

P. Cornelii Taciti Historia Augusta actionum diurnalium: additis quinque libris noviter inventis. *Andreæ Alciati* Mediolanensis in eundem annotationes. De situ, moribus & populis Germaniæ libellus: eodem *Cor. Tacito* autore. *Eiusdem* dialogus; an sui seculi oratores antiquioribus &

quare

quare concedant. *Cn. Julii Agricolæ* vita per eundem. Apud inclytam Basileam ex officina Jo. Frobenii, mense Aug. A. 1519. fol.

Sie ist nach der Beroaldinischen gemacht, doch heißt der libellus de Germania, a prodigiosis mendis repurgatus per *Beatum Rhenanum*, beneficio codicis vetustioris.

— ab excessu divi Augusti historiarum libri quinque nuper inventi atque cum reliquis eius operibus maxima diligentia excusi. Florentiæ per hæredes Philippi Juntæ, A. D. 1527. mens. Maii die 22. 8.

Ist ein Abdruk der Beroaldinischen Ausgabe. In der Vorrede schreibt Ant. Franc. Parchiensis: Taciti - libros - damus - a *Philippo Beroaldo* iuniore - prius castigatos, mox vero a nobis iterum cognitos.

— Annalium ab excessu Augusti, sicut ipse vocat, sive Historiæ Augustæ, qui vulgo receptus titulus est, libri sedecim, qui supersunt, partim haud oscitanter perlecti, partim nempe posteriores, ad exemplar manuscriptum recogniti magna fide, nec minore iudicio, per *Beatum Rhenanum*. Nihil hic fingi, docebunt castigationes suis quæque libris additæ. Libellus de Germanorum populis, Dialogus de oratoribus, denique de vita Julii Agricolæ non solum emaculatius prodeunt, sed & explicatius, adiunctis in hanc rem scholiis. Basileæ in officina Frobeniana per Hieron. Frobenium & Nic. Episcopium, 1533. fol.

S. *Maittaire* Ann. To. V. Vol. 2. p. 273. & J. A. *Ernesti* præf.

Der

Der Herausgeber ist Beatus Rhenanus, und die erwähnte Handschrift aus der Bibliothek des Königes Corvinus zu Ofen. Von alten Ausgaben geschiehet keine Erwähnung, als in dem Buche von Teutschland. Man hat diese Ausgabe 1544 wiederholt und die Aldinische 1534 ist ebenfals ein Abdruk von derselben.

— Opera, quæ exstant. *Justus Lipsius* postremum recensuit. Additi commentarii aucti emendatique ab ultima manu. Accessit *C. Velleius Paterculus*, cum eiusdem *Lipsii* auctioribus notis. Antv. ex offic. Plantiniana, ap. Jo. Moretum, 1607. fol.

Lipsius heisset mit Recht sospitator Taciti, und sein Commentarius über den Tacitus hat den Vorzug unter allen seinen hochzuschäzzenden Werken. Die erste Ausgabe ist zu Antwerpen 1574 8. die sechste ebendaselbst 1600 4. nach der lezten Verbesserung des Urhebers gedrukt, und diese ist die Quelle der angezeigten und der übrigen, die nach des Urhebers Tode zu Antwerpen zum Vorschein gekommen sind. Lipsius hat dabei die vaticanische und die farnesische Handschriften und die drei ältesten von uns angeführte Ausgaben, nebst des Rhenanus gebraucht, und von der Arbeit des Pichena Nuzzen gezogen.

— opera quæ extant. Juxta veterrimos manuscriptos emendata, notisque auctioribus illustrata, per *Curtium Pichenam*. Adiectus index — Francof. ap. Cl. Marnium & her. J. Aubrii, 1607. 4.

Pichena hat den Text des Tacitus am richtigsten und am besten geliefert. Seine Anmerkungen sind schon vorher zweimal von den nemlichen Buchführern gedrukt worden,

den, der Text des Tacitus aber scheint hier nach des Pichena Verbesserung das erstemal gedrukt zu seyn.

— & *C. Velleii Paterculi* scripta, quæ exstant, recognita, emaculata, additique commentarii copiosissimi, & notæ non antea editæ. Parisiis typogr. P. Chevalier, 1608. fol.

Der Herausgeber ist Carolus Aubertus. Die Anmerkungen des Lipsius stehen unter dem Text der übrigen Ausleger hinten an. Die Namen derselben sind A. Alciatus, B. Rhenanus, B. Luxanus, F. Ursinus, M. A. Muretus, J. Mercer, Ch. Coler, B. Acidalius, Ph. Beroaldus, Aem. Ferrettus, M. Verstranius, M. Donatus, Fr. Modius, C. Pichena, J. Gruterus und Paschalius.

Novæ cogitationes in libros annalium *C. Cornelii Taciti* qui extant. Auctore *Ludovico Dorleans*. Quibus addita sunt reliqua eiusdem *Taciti* opera. Cum indicibus copiosissimis. Parisiis, sumt. ac impens. Tho. Blasii, 1622. fol.

Der Verfasser hat ausser den Anmerkungen häufige Verbesserungen und Muthmassungen angebracht, die wol zum Theil Aufmerksamkeit verdieneten, welche ihm die neuesten Ausgeber nicht geschenket haben.

Cornelius Tacitus. Accurante *Matthia Bernegero*. Argentorati, J. G. Dolhopf & J. Eberh. Zetzner, 1664. 8.

Diese bequeme Handausgabe hat Anmerkungen von Joh. Freinsheim und ein brauchbares Wortregister.

— opera, interpretatione perpetua & notis illustravit *Julianus Pichon* Abbas. Jussu Christianissimi regis in usum serenissimi Delphini Tomus I-IV.

I-IV. Parisiis, ap. vid. Claudii Thibouſt, & P. Eſclaſſan, 1682-7. 4.

— opera, quæ exſtant ex recenſione & cum animadverſionibus *Theodori Ryckii*. Lugd. Bat. J. Hack. 1687. 12 mai.

Es ſind ein Paar Handſchriften bei dieſer Ausgabe, deren Text im übrigen mit der Berneggeriſchen übereinkomt, gebraucht. Die Noten machen einen beſondern Band. In der Ausgabe zu Dublin 1730 in drei Octavbänden ſtehen ſie gleich unter dem Text.

— opera quæ extant, integris Beati *Rhenani*, Fulvii *Urſini*, M. Antonii *Mureti*, Joſ. *Merceri*, Juſti *Lipſii*, Val. *Acidalii*, Curtii *Pichenæ*, Jani *Gruteri*, Hug. *Grotii*, Joannis *Freinshemii*, Jo. Frederici *Gronovii*, & ſelectis aliorum commentariis illuſtrata. Ex recenſione & cum notis *Jacobi Gronovii*. Traiect. Bat. ap. Jac. a Poolſum, J. Viſch, 1721. 4. 2 Voll.

Gronov hat Excerpta von den zwo florentiniſchen Handſchriften gehabt, dadurch er den Tacitus an einigen Stellen gebeſſert. Sein Sohn Abraham hat dieſe Ausgabe beſorgt.

— opera, ex recenſione *Jo. Auguſti Erneſti*, cum notis integris *Juſti Lipſii* & J. F. *Gronovii*, quibus & ſuas adiecit. Lipſiæ, ex off. Weidmanniana, 1752. 8.

Von dieſer Ausgabe können die Götting. gel. Zeit. J. 1752. p. 1010. nachgeſehen werden.

Tacite avec des notes politiques & hiſtoriques, Partie I-IV. par (Abr. Nic.) *Amelot de la Houſſaie*. Partie V-VIII. par Mr. L. C. D. G.*** A Amſterdam,

dam, & à la Haye, chez les Wetsteins & Henr. Scheurleer, 1716-1734. 12.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. p. 366.

The Works of *Tacitus*; Volume I. Containing the Annals. To which are prefixed, Political Discourses upon that Author. London, print. for Th. Woodward and John Peele, 1728. - II. Cont. the five Books of History &c. with political Discourses. ib. 1731. fol.

Thomas Gordon ist der Uebersezzer.

— Cn. Julii Agricolæ vita. Cum notis *Augusti Buchneri* primum editis cura *Ge. Schubarti*. Lipsiæ, imp. M. G. Hubneri, 1683. 8.

— eadem.

in *J. M. Gesneri* Enchiridio. Gotting. 1745. 12.

— de situ, moribus & populis Germaniæ libellus.

ad calcem *Diodori Siculi*. Latine. Venetiis per Andream Jacobi, Katharensem, 1476. fol.

— idem, a mendis quamplurimis purgatus, & locis aliquot transpositus, novisque interpunctionibus in verum sensum distinctus per *Phil. Cluverium*. Adiecta est ex adverso eiusdem libri editio Lipsiana.

præfixus *Cluverii* Germaniæ antiquæ. Lugd. B. 1631. fol.

— — cum perpetuo & pragmatico commentario, quo populorum Germaniæ nomina, situm, res gestas, coitiones in societates magnas, atque ex eorundem moribus variorum in Germania publicorum ac privatorum iurium & consuetudinum

num originem & progreſſum expoſuit *Juſtus Chriſtoph. Dithmarus.* Accedunt in adpendice notæ *Conringii*, *Lacarrii*, & *Leibnitii*, cum excerptis ex clariſſ. *Jacobi Gronovii* oratione de tempore immigrationis Batavorum in inſulam ſuam. Editio altera priori emendatior. Francof. ad Viadr. impenſ. Jo. Chriſti. Kleybii, 1749. 8.

Traduction de quelques ouvrages de *Tacite*. Par M. l'Abbé de la *Bleterie*. To. I. II. A Paris, Ducheſne, 1755. 12.

Es ſind hierin das Buch von Teutſchland und das Leben des Agricola enthalten, und beide Werke mit Anmerkungen verſehen. Voran ſtehet das Leben des Tacitus.

CCCXI.

Plinius.

geb. J. 62. lebt noch J. 107.

Chriſto. Cellarii vita Plinii, cum annotat. *J. M. Geſneri*, cum Plinio, Lipſ. 1739. 8.

Le Nain Tillemont Hiſt. des Empereurs To. II. p. 214.

J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 22.

Jo. Maſſoni vita Plinii ordine chronologico digeſta. Amſt. 1709. 8. & præfixa *Plinii* Panegyrico, curante *Arntzenio*. Amſt. 1730. 4. & in compendium redacta per *Jac. de la Baune*, præmiſſa Panegyricis veteribus, in uſ. Delph. Venet. 1728. 4. & Panegyrico *Plinii* per *Schwarzium*. Norib. 1746. 4.

La vie de Pline le jeune, par *Louis de Sacy*. à la tête du To. II. des Lettres de Pline à Paris, 1721.

Jo. Nic. Funccius de imminenti L. L. ſenectute, c. 7. §. 22. ſqq.

Biographia classica, Vol. 2. p. 240. sqq.
Algemeine Welthistorie, Th. 13. S. 282.
An Essay on Pliny's Life, by *John Earl* of *Orrery*. with *his* Translation of *Pliny's* Lettres. Vol. I. Lond. 1751. 8.

Leben.

Cajus Plinius Cäcilius Secundus, hatte zum Vater den Lucius Cäcilius, und zur Mutter eine Plinia, die Schwester des Geschichtschreibers der Natur. Von diesem wurde er zum Sohn angenommen, und war bei desselben Tode, der sich im ersten Jahre der Regierung des Kaisers Titus im J. 79 zutrug, in seinem achtzehnten Jahre, und also im J. 62 gebohren. Sein Geburtsort war Novocomum in der Nähe von Mailand. Zu Rom bekam er in der Beredsamkeit von dem Redner Quintilianus Unterricht, in welcher er und Tacitus es auf das höchste brachten. Die Philosophie erlernte er bei dem Nicetas Sacerdos. Bei seinen reifern Jahren that er Kriegsdienste in Syrien als Tribunus, welche ihn aber nicht hinderten, daß er nicht auch damals der Philosophie obgelegen wäre, und deswegen mit dem Philosophen Euphrates und Artemidorus Umgang gepfleget hätte, welchen er mit diesem leztern noch zu Rom als Prätor fortsezte, und ihn, als er mit andern Philosophen auf Befehl des Domitianus die Stadt räumen muste, mit grosser Gefahr in der Vorstadt besuchte. So lange der ältere Plinius lebte, hielt sich der jüngere bei ihm auf, nach seinem erfolgten Tode aber begab er sich nach Rom, und fieng in seinem neunzehnten

Jahre

Jahre an Gerichtshändel zu führen, wodurch er sich in so grosses Ansehen sezte, daß ihm der Rath und die auswärtigen Provinzen und Städte die wichtigsten Processe auftrugen, und er dadurch von einer Ehrenstufe zur andern stieg, und in den lezten Jahren der Regierung des Domitianus die Prätur verwaltete, dessen Tod unserm Plinius das Leben erhalten hat *). Unter dem Nachfolger dieses Tyrannen, Nerva, welcher noch in seinem Privatstande ein besonderes Wohlgefallen über des Plinius unter der vorigen Regierung geäusserten Freimüthigkeit bezeiget hatte, und desselben angenommenen Mitregenten, Trajanus, erhielt er die Aufsicht über die Schazkammer, und zwei Jahre darauf das Consulat, wofür er dem Trajanus in der noch vorhandenen Lobrede danket. Dieses wurde von dem Proconsulat in Bithynien befolget, wo er sich durch allerlei trefliche Anstalten grossen Ruhm und von dem Kaiser neue Gnadenbezeugungen erworben, die in dem Augurat und dem Recht dreier Kinder bestunden, da er bei seiner zweimaligen Ehe sich ohne Kinder sehen muste. Den lezten Zeitpunct des Lebens findet man im zehnten Briefe des eilften Buches, wo des vor zehn Jahren verstorbenen Rufus Virginius Erwähnung geschiehet, und Plinius desselben Schikfal bedauret, daß nach einer solchen Zwischenzeit sein Grabmaal noch nicht zu Stande gekommen wäre. Den Tod des Rufus sezt Masson ins J. 97. Plinius hat also noch im J. 107 gelebet, wie lange aber nach derselben Zeit sein Leben noch gedauret habe, ist völlig unbekant.

*) S. Plin. Ep. 7, 27.

Schriften.

Plinius war unstreitig einer der gelehrtesten Männer seiner Zeit und ein Verehrer und Freund derselben, wovon ich nur die noch jezt durch ihre Schriften bekante nennen wil, den Silius Italicus, Martialis, Quintilianus, Tacitus und Suetonius. Dabei beförderte er mit grosser Freigebigkeit die Wissenschaften. Er war in allen Arten der damals blühenden Wissenschaften bewandert, und hatte sich in der Beredsamkeit ein solches Ansehen erworben, daß er der Cicero seiner Zeit genennet wird, welchem er, so wie in den Ehrenstellen, also an Gelehrsamkeit gleich gekommen. Schon in seinem vierzehnten Jahre schrieb er eine Tragödie in griechischer Sprache, und auch in seinen männlichen Jahren beschäftigte er sich noch mit der Dichtkunst, wovon aber nur zwo kleine Proben übrig sind, so wie es auch mit seinen Reden geschehen ist, deren Verlust um so mehr zu bedauren, je mehr Sorgfalt er anwandte, ehe er sie in anderer Leute Hände kommen lies. Nur eine davon ist unsern Zeiten aufbehalten worden, die Lobrede, worin er dem Trajanus für die ertheilte Consulwürde seine Dankbarkeit bezeiget. Es ist dieses die Rede nicht, die er damals in dem Senat gehalten, wie man aus lib. 3. ep. 18 ersiehet; die Nachwelt hat aber nichts dabei verlohren. Worin Plinius die Schönheit dieses Werkes gesezt, lehret uns der 13 Br. des 3 B. Von seinen Briefen sind zehn Bücher vorhanden, die bei allem Tadel, den einige ausschweifende Verehrer des Cicero daran ausgelassen haben, gelobet und bewundert werden, und zur Nachahmung ein besseres Beispiel für unsere Zeiten sind, als des Cicero. Unser Plinius hat sie selbst aus vielen andern ausgelesen. Unter ihnen wird das zehnte Buch den übri-

gen

gen mit Recht vorgezogen. Es enthält Briefe, die Plinius als Proconsul in Bithynien an den Trajanus geschrieben, mit einem grossen Theil der Antworten des Kaisers, die seiner Majestät würdig sind. Dieses zehnte Buch ist erst 1502 bekant geworden, und hat anfangs Anfechtungen bekommen, die aber von den gelehrtesten Männern sind abgewendet worden. Unter den Briefen dieses Buches ist besonders der sieben und neunzigste merkwürdig, welcher eine Schuzschrift für die Christen ist, und vieles von ihrer Verfassung lehret. Ausser den Herausgebern des Plinius haben viele Gelehrte besonders über diesen Brief geschrieben, die Fabricius anzeigt, zu denen noch J. H. Böhmer *) und der sel. Kanzler von Mosheim **) gesezt werden müssen.

Ausser diesem Werke erscheinet auch das Buch de viris illustribus unter des Plinius Namen in vielen Ausgaben; es ist aber heut zu Tag kein Zweifel mehr, daß es ihm nicht zugehöre. Eine ähnliche Beschaffenheit hat es mit der altercatione cum Adriano Imp. die nicht dem Plinius Secundus, sondern dem Sophisten Secundus von Athen zugehöret.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Plinius, in so weit sie den Panegyricus auf den Trajanus betreffen, gibt Schwarz Nachricht in seiner Ausgabe des leztern Werks.

Caii Plinii Secundi Novocomensis oratoris facundissimi epistolarum libri octo. s. l. 1471. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 302.

*) in diss. iuris eccles. antiqui. Lipsi. 1711. 8.
**) in Comm. de RR. Christi. ante Constant. M. p. 145. sqq.

Dieser Schriftsteller hält diese Ausgabe für eine Arbeit des venetianischen Buchdrukkers Christoph Valdarfer, wegen des vorausstehenden Briefes des Ludw. Carbo, der in selbiger Drukkerei die Aufsicht über den Druk führte. In diesem Briefe heißt es von der Beförderung der Gelehrsamkeit: ad quam rem commodissimum adiumentum præstiterunt nobilissima *Germanorum* ingenia, qui *artificiosissimas imprimendorum librorum formas excogitarunt*, ut sapientissimorum auctorum plurima simul eodem temporis momento volumina in promtu essent; omnesque utilissimi codices & in magna copia & in leviore sumtu parari possent — imprimisque has *Plinii Secundi* iunioris epistolas opera mea emendatas correctasque impressoribus misi, ut quod rarissimum esse solebat, iam commune omnibus fieri incipiat. Diese Ausgabe ist noch nicht bei den neuesten gebraucht worden.

Plinii Epistolæ. Am Ende: Neapoli, millesimo quadringentesimo septuagesimo sexto, mense Julii. Impressit Matthias Moravus vir singulari ingenio & arte. Recognovit *Junianus Maius* Parthenopæus rhetor publicus summa cura summaque diligentia. fol.

S. *Maittaire* l. c. p. 361.

Longolius hat Lesearten aus dieser Ausgabe gehabt.

Plinii Epistolæ per Beroaldum correctæ. Bononiæ, per Benedictum Hectoris Bononiensem, 1498. 4.

S. *Maittaire* l. c. p. 662.

C. Plinii Secundi Novocomensis epistolarum libri decem, in quibus multæ habentur epistolæ non

ante

ante impreſſæ. Tum Græca correcta, & ſuis locis reſtituta, atque reiectis adulterinis, vera repoſita. Item fragmentatæ epiſtolæ, integræ factæ. In medio etiam epiſtolæ libri octavi de Clitumno fonte non ſolum vertici calx additus, & calci vertex, ſed decem quoque epiſtolæ interpoſitæ, ac ex nono libro octavus factus, & ex octavo nonus, idque beneficio exemplaris correctiſſimi, & miræ, ac potius venerandæ vetuſtatis. *Eiusdem* panegyricus Traiano Imp. dictus. *Eiusdem* de viris illuſtribus in re militari, & in adminiſtranda Rep. *Suetonii Tranquilli* de claris Grammaticis & Rhetoribus. *Julii Obſequentis* prodigiorum liber. Epiſtolæ decimi libri ad Traianum probantur eſſe Plinii in ſequenti epiſtola. Inibi etiam liber de viris illuſtribus, non Tranquilli, ſed *Plinii* eſſe oſtenditur. Venetiis in ædib. Aldi, & Andreæ Aſulani ſoceri, menſe Novembri, 1508. 8.

Die Geſchichte dieſer Ausgabe lernt man am beſten aus folgenden Stellen des Briefes unſers Aldus an Aloiſius Mocenicus. Die erwähnte Handſchrift hatte Mocenicus nach ſeiner Geſandſchaft aus Frankreich mitgebracht, ſie war in membrana ſcripta, atque adeo diverſis a noſtris characteribus, ut niſi quis diu aſſueverit, non queat legere — Eſt volumen ipſum non ſolum correctiſſimum, ſed etiam ita antiquum, ut putem ſcriptum *Plinii* temporibus -- Tibi imprimis habenda eſt plurima gratia, inclyte Aloiſi, qui exemplar ipſum epiſtolarum reportaſti in Italiam, mihique dediſti, ut excuſum publicarem. Deinde *Jucundo* Veronenſi -- quod & easdem *Se-*

cundi epistolas ab eo ipso exemplari a se descriptas in Gallia diligenter ut facit omnia, & sex alia volumina epistolarum partim manu scripta, partim impressa quidem, sed cum antiquis collata exemplaribus, ad me ipse sua sponte -- adportaverit, idque biennio ante, quam tu ipsum mihi exemplar publicandum tradidisses. -- Libellos de viris illustribus, ut correctiores exirent in manus literatorum, *Joannes Baptista Egnatius*, vir in utraque lingua eruditissimus - mecum accurate quidem, sed cursim, quod parum daretur otii, recognovit. Addito etiam *Julii Obsequentis* libro de prodigiis, quem mihi *Jucundus* - dono dedit, ut una cum aliis in hoc volumine imprimendum curarem.

Diese Ausgabe ist 1518 wiederholt, auch zu Florenz bei Ph. Junta, 1515. 8. mit einiger Verschiedenheit, und zu Basel bei Andr. Cratander 1526. 8. und zu Lion bei Gryphius 1531. 8. und 1539. 8. nachgedrukt worden, doch unterscheidet sich die dritte Gryphische von 1542.

--- Epistolarum libri decem. *Eiusdem* Panegyricus, Traiano dictus, cum commentariis *Jo. Mariæ Catanæi* -- Multis epistolis cum illarum interpretatione adiectis. Veneunt Jodoco Badio & Joanni Roigny. -- Ex calcographia Jod. Bad. Ascensii, 1533. fol.

S. *Schwarzinm* l. c.

--- epistolarum libri X. una cum *eiusdem* panegyrica oratione Traiano Imp. Aug. dicta: quæ omnia doctissimis ac luculentissimis *Joannis Mariæ Catanæi* commentariis, huc usque depravatissime

tissime editis, nunc autem integritati suæ restitutis, explicata sunt. *Eiusdem* de viris in re militari & administranda republica illustribus liber, *Conradi Lycosthenis* enarrationibus illustratus. Basileæ per Hieronymum Froben. & Nic. Episcopium, cal. Mart. 1552. fol.

Diese beiden Ausgaben sind sehr verschieden. Die leztere ist zwar correcter als die erstere, sie hat aber auch vieles nicht, was jene hat, und hat wiederum Zusäzze, die in jener fehlen. Paulus Stephanus hat in seiner Ausgabe 1601. 4. beide Ausgaben verbunden. Die erste Ausgabe des Catanäus ist zu Mailand 1506. fol. herausgekommen.

— — epistolarum libri X. ad exemplar manu scriptum Rodolphi Agricolæ diligentissime recogniti. Panegyricus, Traiano Cæsari dictus, & is ad vetustissimum exemplar emendatus. De viris illustribus rei militaris & administrandæ reipublicæ. Accesserunt argumento *Suetonii* Tranquilli liber de claris Grammaticis & Rhetoribus: Item *Julii Obsequentis* Prodigiorum liber, &c. Basileæ, ap. heredes Andr. Cratandri, A. 1542. 8.

S. *Schwarz* l. c. p. 741.

Joh. Sichard ist der Herausgeber, der aber von dem erwähnten vetustissimo exemplari keine Nachricht gibt.

— Epistolarum, libri X. ut & *eiusdem Plinii* nec non *Eumenii Pacati*, *Mamertini*, *Nazarii*, & aliorum Panegyrici XII. imperatoribus dicti; cum variis lectionibus & notis Henrici *Stephani*, Isaaci *Casauboni*, Casparis *Barthii*, & Augusti *Buchneri*. Cura D. A. R. (Andr. Rivini) PP. in Acad.

Lipſ. ſumtibus Melch. Klosmanni, 1550. 8.
S. *Schwarzium* l. c. p. 749.

Des H. Stephanus Ausgabe, mit den Anmerkungen des Caſaubonus, ſind zuerſt 1591. 12. gedrukt.

— Epiſtolæ & panegyricus. Recenſuit ac novis commentariis illuſtravit *Chriſtophorus Cellarius* Lipſiæ, 1693. 12.

— Epiſtolæ, & Panegricus, cum variis lectionibus, & annotationibus. Accedit vita Plinii ordine chronologico digeſta (a *Jo. Maſſono*) Edidit *Thomas Hearne*. Oxonii, e thatr. Sheldon 1703. 8.
S. *Schwarz.* l. c. p. 752. 753.

Ich finde den Titel dieſer Ausgabe verſchieden angegeben. Bei den Briefen ſind drei Handſchriften gebraucht, und bei der Lobſchrift ein paar am Rande mit Leſearten beſchriebene Ausgaben.

— epiſtolarum libros decem, cum notis ſelectis, Jo. Mariæ *Catanæi*, Jac. *Schegkii*, Jac. *Sirmondi*, Iſ. *Caſauboni*, Henr. *Stephani*, Conradi *Rittershuſii*, Cl. *Minois*, Caſparis *Barthii*, Aug. *Buchneri*, Jo. *Schefferi*, Jo. Frid. *Gronovii*, Chriſtophori *Cellarii*, aliorumque, recenſuerunt ſuisque animadverſionibus illuſtrarunt *Gottlieb Cortius* & *Paullus Daniel Longolius*, qui etiam univerſum opus indicibus locupletiſſimis inſtruxit. Amſtelædami, ap. Janſsonio-Waelbergios, 1734. 4.

Dieſe Ausgabe iſt mit den Leſearten der mediceiſchen, Voßiſchen, zwei oxfordiſchen, der Riccardiſchen zu Florenz, Arntzeniſchen, helmſtädtiſchen und andern Handſchriften verſehen. Von den ältern Ausgaben iſt keine gebraucht, auſſer die Excerpten aus der neapolitaniſchen 1476.

— epi-

— epistolarum libri decem. *Eiusdem* Gratiarum actio sive panegyricus cum annotationibus perpetuis *Jo. Matthiæ Gesneri*, qui etiam vitam Plinii & indices auctiores emendatioresque dedit. Lipsiæ, C. Fritsch. 1739. 8.

— ad Traianum & Traiani ad Plinium epistolæ; *Plinii* Panegyricus: Benedictus Hectoris Bononiensis impressit, 1502. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. II. p. 157.

Nach dem Catalogus der französischen Bibliothek, Bell. Lettr. To. II. p. 109. ist Phil. Beroaldus der Herausgeber.

— ad Traianum epistolæ XLVI. nuper repertæ, cum eiusdem responsis, s. l. 1502. 4.

S. Catalogus Biblioth. Harleianæ, Vol. IV. p. 546. n. 10724.

Ob diese Ausgabe mit der vorhergehenden einerlei sey, weis ich nicht zu sagen. Fabricius p. 480. legt die erste Ausgabe dem Hieronymus Avantius bei, der sie ebenfals im J. 1502. herausgegeben haben sol.

Cunradi Rittershusii liber commentarius in epistolas Plinii & Traiani. Accessit *Francisci Balduini* commentarius in Plinii consultationem & Traiani rescriptum de Christianis, Ambergæ, Joh. Schoenfeld, 1609. 8.

S. Catal. de la B. du R. Bell. Lettr. To. II. p. 110.

Les Lettres de *Pline* le jeune. Nouvelle Edition revüe & corrigée, (traduits par Mr. *de Sacy*) III. Tomes. à Paris, par la Comp. des Libr. 1721. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 372.

The Lettres of *Pliny* the Younger with Observations

vations on each Letter; And an Essay on Pliny's Life, addressed to *Charles* Lord Boyle. By *John Earl* of *Orrery*. Vol. I. II. London, P. Vaillant, 1751. 8.

Ausgaben des Panegyricus.

Duodecim Panegyrici veterum, sine nota loci, anni, typographi. 4.

S. *Jos. Ant. Saxii* hist. literario-typographicam. Mediol. p. 611. coll. p. 577. & 237.

Es stehet vor dieser Ausgabe *Francisci Puteolani* epistola ad rev. dom. Jacobum Antiquarium ducalem secretarium. Es befinden sich dabei Julii Agricolæ vita per *Tacitum*, und *Petronii Arbitri* fragmentum. Arntzenius und Schwarz geben bei dieser Ausgabe das Jahr 1476. an, ich weis aber nicht worauf sie sich gründen. Saxius sezt sie in das Jahr 1482. und gründet die Vermuthung darauf, daß Johannes Galeacius, der 1469. gebohren war, nunc primum pubescens von dem Puteolanus genennet wird. Er hält sie auch für die erste Ausgabe, und gründet sich dabei auf die Worte des Puteolanus: quo optimi & eloquentissimi viri pulcherrimum opus ex situ in lucem asseratur.

Die mailändische Ausgabe 1477. die Maittaire Ann. typ. To. I. p. 374. und der Cat. Bibl. Harlejan. To. IV. p. 542. anführet, ist allem Ansehen nach die nemliche des Puteolanus, und der angegebene Ort und die Jahrzahl gehen nur auf den am Ende beigebundenen Dictys Cretensis.

— *C. Plinii secundi* Novocomensis Panegyricus Traiano dictus, & ceteri XI. Panegyrici Latini veteres

veteres, (qui in prima Tabula designantur) *Franciscus Puteolanus* diligentissime recognovit. Am Ende: Panegyrici XII. finiunt, a variis auctoribus editi. Cum gratia & privilegio. (sine indicio loci, anni, typographi.) 4.

S. *Schwarz.* l. c. p. 735. Cat Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 255.

Aller Wahrscheinlichkeit nach ist diese Ausgabe auch zu Mailand gedrukt. Es fehlet ihr die Vorrede des Puteolanus und die Schriften des Tacitus und Petronius, die in der vorhergehenden Ausgabe begriffen sind, mit welcher sie im übrigen im Text überein komt.

Panegyrici variorum auctorum & declamationes nonnullæ perquam eruditæ, hactenus non impressæ. Am Ende: Impressa sunt hæc Viennæ Pannoniæ, opera Hieronymi Philovallis, & Joannis Singrenii sodalium. Impensis vero Joannis Metzgker, bibliopolæ. Georgio T. Collimitio, Gymnasii moderatore, quarto idus Martias, Anno 1513. 4.

S. *Schwarz.* p. 737.

Diese Ausgabe, die Schwarz eximiam prorsus, neque facile obviam, quam pauciſſimi editores Panegyrici Pliniani viderunt, nennet, komt vom Johann Cuspinianus, der sie aber nicht selbst herausgegeben, sondern seines Bruders Sohn, Georg Cuspinianus. Sie enthält ausser des Plinius, XII. alios veteres panegyricos, quædam ex Livii l. 34. de lege Oppia, & tres declamationes incerti auctoris contra legem, qua mulieribus auri & argenti usus interdicebatur.

XII. panegyrici veteres, ad antiquam, qua editionem

tionem, qua ſcriptura, infinitis locis emendati, aucti: nuper quidem ope *Joh. Livinei*; nunc vero opera *Jani Gruteri*: præter quorum notas accedunt etiam coniecturæ *Valentis Acidalii* & *Conradi Rittershuſii*. Francofurti, 1607. 12.

S. *Schwarz* l. c. p. 746.

Livineus Ausgabe iſt 1599 erſchienen, und aus verſchiedenen Handſchriften berichtiget. Gruter erwähnt an etlichen Stellen ebenfals Handſchriften. Von ſeiner critiſchen Beſcheidenheit führet Schwarz aus den Noten zum 2. Cap. dieſen Beweis an, der hier an keiner unebenen Stelle wiederholt wird: non auſus ſum recipere in contextum, quod manarit a coniectura, quamvis certiſſima: ea enim usquequaque reverentia auctoribus claſſicis, ut nihil mutemus ſine teſtium autoritate certa, hoc eſt, librorum antiquorum. Hr. Schwarz preiſet dieſe Stelle unſern muthigen Criticis an.

XIV. Panegyrici veteres (*acceſſit panegyricus Auſonii & Ennodii*) ad antiquam, qua editionem, qua ſcripturam, infinitis locis emendati, aucti, antea quidem ope Jo. Mar. *Catanæi*, Fr. *Balduini*, Herm. *Rayani*, Jo. *Livinei*, Juſti *Lipſii*; nunc vero opera *Jani Gruteri*. Præter quorum commentarios & notas, accedunt etiam coniecturæ Valentini *Acidalii* & Conr. *Rittershuſii*, ad duodecim panegyricos priores. Ad duos autem poſteriores Eliæ *Vineti*, Andreæ *Schotti*, Joſephi *Scaligeri*, & Jac. *Sirmondi* notæ & emendationes. Poſtremo accedunt notæ antea non editæ P. *Fabri* Sanioriani, Franc. *Jureti*, Claud. *Puteani*, & Ant. *Schonovii*. Partes II. Pariſiis, ap. Cl. le Beau, 1643. 12.

S. *Schwarz*, l. c. p. 748.

Sie

Sie ist 1655. wiederholt worden. Man nennet sie bisweilen vom Puteanus, aus dessen schedis sie vornemlich gemacht worden.

Panegyricæ orationes veterum oratorum. Notis ac numismatibus illustravit, & Italicam interpretationem adiecit *Laurentius Patarol*, Venetus. Editio secunda, ab auctore castigata & aucta. Venetiis, 1719. 8.

S. *Schwarz.* l. c. p. 753.

Die erste Ausgabe ist oben in der dritten vorläufigen Abhandlung, p. 194. angeführet.

Caii Plinii Cæcilii Secundi Panegyricus, cum notis integris Franc. *Jureti*, Joannis *Livinei*, Justi *Lipsii*, Petri *Fabri*, Conradi *Rittershusii*, Jani *Gruteri*, Christiani Gotlibi *Schwarzii*, & selectis aliorum. Curante *Joanne Arntzenio*, qui & suas adnotationes adiecit. Accedit *Joannis Masson* Vita Plinii, editio tertia auctior. Amstelædami, ap. Janssonio Wæsbergios, 1738. 4.

Arntzenius hat verschiedene Excerpten aus Handschriften gehabt.

— Panegyricus Cæsari Imp. Nervæ Traiano Aug. dictus, quem ex XII. codicibus MSS. librisque collatis recensuit, ac notis observationibusque item & nummis ære exscriptis illustravit, simulque adiectis integris pariter atque excerptis virorum eruditorum commentationibus instruxit *Christianus Gottlib. Schwarzius.* Norimbergæ, sumtu J. G. Lochner. 1746. 4.

Diese Ausgabe hat die lange Hofnung von achtzehn Jahren reichlich belohnt. Der unsterbliche Verfasser gibt hier

eine

eine verehrungswürdige Probe einer bescheidenen Critik. Die Gelehrten, deren Anmerkungen hinten beigedrukt worden, sind außer denen in der Arntzenischen befindlichen, Ant. Schönhoven, und J. Fr. Gronov. Freinsheims und Patarols Anmerkungen erscheinen hier zusammen, da in jener nur einige ausgesucht worden.

— Panegyricus tum aliunde tum ex observationibus V. C. Christ. Gottlib Schwartzii emendatus a *Jo. Matthia Gesnero.* Editio secunda sumt. A. Vandenhoeck. 1749. 8.

Es ist dieses zum vierten mal, daß der Herr Herausgeber sich mit dieser Schrift beschäftiget hat, voran stehen einige Anmerkungen.

Des römischen Consuls, Caius Plinius Cäcilius Secundus Lobrede auf den Kaiser Traianus. Uebersezt, mit nöthigen Anmerkungen und den Lebensbeschreibungen der Kaiser Domitianus, Nerva und Traianus, erläutert von Christian Tobias Damm. Leipzig, B. Ch. Breitkopf, 1735. 8.

Panegyrique de *Pline* a Traian en latin & en françois, Avec des Remarques historiques, critiques, & morales par le comte *Coardi de Quart.* A Turin, J. Fr. Maireſſe, 1724. fol.

CCCXII.

Alcinous.

um 1 - -

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 23. Vol. 4. p. 40.
J. Buckers Fragen aus der Phil. Hist. Th. 3. p. 359.
— hist. crit. phil. To. II. p. 165.

Leben und Schriften.

Alcinous lebte um den Anfang des zweiten Jahrhunderts. Genauere Bestimmungen seiner Lebzeit findet man nicht. Er wird für einen Platonischen Philosophen gehalten, weil eine Einleitung in die Lehren des Plato, εἰσαγωγὴ τῶν δογμάτων Πλάτωνος, oder wie man den Titel in zwo wienerischen Handschriften liest, ἐπιτομὴ, oder διδασκαλικὸν τῶν Πλάτωνος δογμάτων, unter seinem Namen vorhanden ist.

Ausgaben.

Alcinoi introductio ad Platonis dogmata, Græce. c. *Apuleii* operibus. Venet. ap. Ald. 1521. 8.
— Græce & Latine, cum notis *Dan. Heinsii*. c. *Eiusd.* Maximo Tyrio. Lugd. B. 1607. und 1617. 8.
— in Platonicam philosophiam introductio. (*Gr. & Lat.*) Oxoniæ, typ. Lichfield. 1667. 8. Es befindet sich dabei Platonicorum aliquot, qui etiamnum supersunt auctorum, Græcorum imprimis, mox & Latinorum, Syllabus alphabeticus.
— institutio ad Platonis doctrinam. A præsule *Tropiensi* primum, deinde a *Marsilio Ticino* de

Græcis conversa: nunc vero de integro recognita & latina facta. Per *Jacobum Carpentarium.* Parisiis, ex off. Gabr. Buon, 1566. 4.

CCCXIII.

Albinus.

J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 2.

Leben und Schriften.

Albinus, ein von dem Alcinous verschiedner Platonischer Philosophus, lebte mit jenem um gleiche Zeit, mit welchem er auch in Ansehung des Namens, der Secte und der Schriften viele Aenlichkeit hat. Man hat von ihm eine Einleitung in die Gespräche des Plato, εἰσαγωγὴν εἰς τοὺς Πλάτωνος διαλόγους, die Fabricius aus einer Handschrift des Holstenius, mit der Uebersezzung Joh. Ant. Winklers, am angeführten Ort zuerst im Druk bekant gemacht hat.

CCCXIV.

Nicomachus.

vor dem J. 117.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 22. Vol. 4. P. I.
J. Bruckers Fragen aus der Phil. Hist. Th. 3. p. 344.
— hist. crit. philos. To. II. p. 160.

Leben.

Nicomachus, aus Gerasa in Arabien, legte sich auf die Pythagorische Philosophie, und erläuterte viele Schwierigkeiten in derselben. Er gedenket des Platonischen Philosophen, Thrasyllus, der unter dem Kaiser

Kaiser Tiberius lebte, und ist also jünger. Er ist aber älter als der Platoniker, Apulejus, der seine Bücher von der Rechenkunst übersezt hat, und mit dem Ptolemäus zu gleicher Zeit lebte. Da aber dieser schon im zweiten Jahr des Kaisers Adrianus Beobachtungen gemacht hat, so kan Nicomachus füglich unter den Trajanus gesezt werden.

Schriften.

Man hat von dem Nicomachus eine Einleitung in die Rechenkunst, ἀριθμητικὴ εἰσαγωγὴ, in zwei Büchern. Er hat auch theologumena arithmetica geschrieben, worin er die unter den Zahlen verborgene theologische Geheimnisse der Pythagorischen Philosophie erkläret. Das unter dieser Aufschrift vorhandene Werk ist aber nicht von ihm, da er mit Namen darin angeführet wird, und man legt es dem Jamblichus bei. Nicomachus hat auch ein musicalisches Handbuch ἐγχειρίδιον ἁρμονικῆς geschrieben, man hat es in zwei Büchern, das zweite gehört aber eigentlich nicht zu dem ersten, worin die Materie schon ganz abgehandelt ist, sondern bestehet nur aus Excerptis aus einem grössern Werke des Verfassers.

Ausgaben.

Nicomachi Arithmetices institutionum libri II. Græce. Paris. exc. Chr. Wechelus, 1538. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. vol. I. p. 185.

— manuale harmonices, libris II. græce & latine, ex editione & cum notis *Jo. Meursii*, c. *Aristoxeno* &c. Lugd. B. Elzevir 1616. 8.

— iidem libri, cum duobus MSS. Oxonienſibus collati. Versionem latinam notasque addidit *Marcus Meibomius*.

inter *Eiusd.* Antiquæ musicæ auctores. Amst. 1652. 4.

CCCXV.

Florus.

schreibt vor dem J. 117.

Dan. Guil. Molleri diss. de L. Annæo Floro. Altorf. 1684. 4.
Nic. Antonii Bibl. Hisp. vet. lib. I. c. 16.
J. A. Fabricii Bibl. Lat. lib. 2. c. 23.
Histoire literaire de la France, To. I. p. I. p. 255. sqq.
J. N. Funccii de imminenti L. L. senectute, c. 9. §. 71 sqq. p. 595. sqq.
J. G. de Chaufepié Nouveau dictionnaire hist. & crit. To. II. h. v.

Leben.

L. Annäus Florus, oder wie er auch genennet wird, L. Annäus Julius Florus, wird von einigen für einen Spanier, von andern für einen Gallier gehalten. Jene gründen sich vornemlich auf den Namen Annäus, den das spanische Geschlecht der Seneca führte, und auf eine Stelle des Lactantius, *) wo er aus dem Seneca eine Eintheilung der Dauer des römischen Staats nach verschiedenen Altern anführt, die eine Aenlichkeit mit derjenigen Eintheilung hat, die Florus in der Vorrede macht, woraus man schliessen wil, daß der vom Lactantius erwähnte Seneca niemand anders als der Geschichtschreiber Florus sey. Doch bei Vergleichung der Stellen des Florus und des Kirchenvaters verschwindet die Stärke dieses Beweises, und der erste Grund ist auch nicht hinreichend. Die französischen Schriftsteller behaupten, daß unser Geschichtschreiber den Namen

*) Inst. div. 7, 15, 14.

men Annäus durch die Adoption bekommen habe, und gründen sich auf die Gewohnheit, die nach dem Augustus aufgekommen ist, daß man den Namen der Familie, in die man trat, dem Namen derjenigen, darin man gebohren war, vorsezte. Sie sagen, sein Geschlechtsname sey Julius, und berufen sich auf Handschriften und die Tradition, und er führe also die beiden Namen der Familie derer Florus, nemlich Julius Florus; der Name Florus, unter dem der Geschichtschreiber am meisten bekant ist, wäre aber ohne allen Zweifel der Name einer gallischen Familie, und also der Geschichtschreiber ein Gallier von Geburt, der nur von einem Annäus wäre zum Sohn angenommen worden. Dieses sind die Gründe beider Theile.

Nostri non est tantas componere lites.

Man hält den **Florus** für eben den Dichter, mit welchem sich der Kaiser Adrianus im Versemachen übte, und die Schreibart in der von ihm noch vorhandenen Geschichte bestärkt die Muthmassung, daß er ein Dichter gewesen. Von seinen Lebensumständen ist keine Nachricht vorhanden, so wenig als von dem Jahre seiner Geburt und seines Todes.

Schriften.

Die von dem **Florus** vorhandene Epitome de gestis Romanorum ab U. C. ad Jani templum clausum sub Augusto, bestehet aus vier Büchern, und ist unter dem Trajanus geschrieben, wie man aus dem Schlus der Vorrede sieht: nisi quod sub Traiano principe *movet* lacertos, & præter spem omnium senectus imperii, quasi reddita iuventute, *revirescit*. Diejenigen, die behaupten, daß **Florus** erst unter dem Adrianus geschrieben habe, und aus movet mit Veränderung eines Buchstaben movit machen, haben keinen Grund.

Und ausserdem, daß diese Aenderung überflüssig ist, und man dieser Stelle den Sin, den sie verlanget, vermittelst einer ganz gewöhnlichen Figur beilegen kan, so müste, wenn das Wort movet geändert wird, auch das folgende mit jenem in Verbindung stehende revirescit geändert werden. Es ist aber gar nicht wahrscheinlich, daß, wenn der Verfasser unter dem Adrianus geschrieben hätte, er bei einer solchen Gelegenheit nicht des Adrianus solte Erwähnung gethan haben. Man hat diese Geschichte des Florus irrig mit der Epitome des Livius verwechselt. Die kühne Schreibart des Verfassers, darin er oft weiter geht als man an Dichtern duldet, und die dabei nicht von kalten Spizfindigkeiten und übel angebrachter Gelehrsamkeit frei ist, und einige andere Dinge, die jedoch Florus nur deswegen mit angemerkt haben mag, weil man sie in Rom durchgehends glaubte, hat Grävius getadelt, und Beger gegen ihn ohne Beifal vertheidiget. Diejenigen, die unsern Geschichtschreiber zugleich für den Poeten halten, dessen Charisius und Spartianus erwähnten, legen ihm ein trochaisches Gedicht, de qualitate vitæ, und einige andere carmina bei, und nach einigen sol auch das Gedicht, Pervigilium Veneris, aus seiner Feder gekommen seyn.

Ausgaben.

Von den ältesten Ausgaben der Geschichte des Florus kan ich nicht viel mit Zuversicht melden. Die älteste Ausgabe, die ich angetroffen habe, ist folgende:

Luc. Ann. Flori Epitomæ de Tito Livio libri quatuor. (Parisiis in Sorbonæ domo ab Ulrico Ge-

Gering, Martino Crants, & Michaele Friburger, circa a. 1470.) 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To I. p. 293.

Robert Gaguin ist der Herausgeber.

— cum Justino. S. diesen Art.

Lucii Flori Epitomata. Am Ende: *L. Annæi Flori* Epitoma hoc emendatum *Fridianus Pighinutius* Lucensis & *Jvo Wittigis* ere premendum curaverunt. Quod arte sua *Conradus Gallicus* in oppido Liptzensi perfecit XII. Calendis Junii Anno salutis M. CCCCLXXX, septimo. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 374.

Diese Ausgabe ist dem Maittaire nicht bekant gewesen.

— de Romanorum gestis libri quatuor, a *Beroaldo* correcti. Florentiæ opera atque impensa Filippi de Giunta Florentini, 1510 tertio Kalendas Februarii. 8.

S. *Maittaire* l. c. To. V. p. 404.

Luc. Florus & Polybii libri 5. interprete Nic. Perotto. Venetiis, in ædib. Aldi & Andr. Soceri, 1521. fol.

S. *Maittaire* l. c. To. II. p. 613.

— de Romanorum gestis libri IV. cum variantibus lectionibus, cura *Frid. Sylburgii.*

S. oben die dritte vorläufige Abhandlung S. 203.

— cum notis *Jani Gruteri.*

S. ebendaselbst, S. 204.

— rerum Romanarum editio nova. (Contextu e manuscriptis codicibus emendato & in versiculos distincto, cum notis selectis *Joh. Camertis*, Joh. *Stadii*, Eliæ *Vineti*, Jani *Gruteri*,

Claud. *Salmasii*, & Joh. Isaaci *Pontani*, Excerptionibus chronologicis & variarum lectionum libello, & indice rerum atque verborum nova forma confecto.) Accurante *Joh. Freinshemio.* Argent. sumt. hered. Laz. Zetzneri, 1636. 8.

-- rerum Romanarum epitome. Interpretatione & notis illustravit *Anna* Tanaquilli Fabri filia. Jussu Christianissimi Regis in usum ser^mi Delphini. Parisiis, Frid. Leonard, 1674. 4.

Nicht nur der Name der Herausgeberin, sondern wirkliche Verbesserungen erwerben dieser Ausgabe unter den übrigen ihres gleichen Vorzüge, an denen Tanaquill Faber Antheil hat, der den Florus aus Handschriften und Ausgaben gebessert, und kurz vor seinem Tode, Salmur Ren. Pean, 1672. 16. drukken lassen.

--- Historia Romana. Ex recensione N. B. (*Nic. Blancardi*) Accedunt Claudii *Salmasii* aliorumque notæ. (sc. El. *Vineti*, Joh. *Camertis*, J. *Lipsii*, Ja. *Gruteri*, Joh. *Stadii*; Accedit T. *Livii* Decadum XIV. Epitome, cum scholiis Car. *Sigonii*, Mart. *Delrii* & aliorum) Franequeræ ex off. Hansonii Hagenaar, 1690. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c. p. ead.

Blancard hat an dieser Ausgabe keinen Theil, die ich vornemlich wegen der Epitome Livii hier anführe.

--- Epitome rerum Romanarum ex recensione *Jo Georgii Grævii*, cum *eiusdem* annotationibus longe auctioribus. Accessere notæ integræ Cl. *Salmasii*, Jo. *Freinshemii*, & variorum. Nec non numismata & antiqua monumenta in hac nova editione, suo cuique loco inserta. Cum variantibus

tibus lectionibus & indice. In fine additus est *L. Ampelius* ex bibliotheca Cl. *Salmasii*. Tomi II. Amstelæd. Ge. Gallet, 1702. 8.

Die eigentliche Ausgabe des Grävius ist zu Utrecht 1680. 8. erschienen. Die angezeigte bekomt ein schlechtes Urtheil von Dukern, und obschon die Anmerkungen des Grävius vermehrt sind, so sind hingegen die des Freinsheims nicht volständig. In den Text sind blose Muthmassungen vom Salmasius, Heinsius und Grävius genommen, auch andere unnöthige Aenderungen gemacht worden, daß man billig zweifelt, daß Grävius etwas damit zu thun gehabt habe. Die variantes fehlen gar.

--- rerum Romanarum libri duo priores, ex criticorum observationibus correcti cum textus ratione, notisque variorum historicis politicis & antiquariis: iussu & impensis Augustissimi regis Borussiæ & electoris Brandenburgici, in usum Principis regni & electoratus hæredis, adornati & editi a *Laurentio Begero*. Coloniæ Marchicæ, typ. Ulr. Liebperti, 1704. fol.

Eine Handschrift in der königlichen Bibliothek zu Berlin ist, außer andern Ausgaben, zur Berichtigung des Textes angewendet, und eine reiche Samlung von allerlei Alterthümern zur Erläuterung beigebracht worden.

--- epitome rerum Romanarum. Cum integris *Salmasii*, *Freinshemii*, *Grævii*, & selectis aliorum animadversionibus. Recensuit, suasque adnotationes addidit *Carolus Andreas Dukerus*. Lugd. Bat. ap. Joh. van der Linden, Jun. 1722. 8.

Duker hat viele Handschriften und Ausgaben, an deren Rande gelehrte Männer theils Lesearten, theils

Muthmassungen bemerket hatten, zu seinem Gebrauch gehabt. Diese trefliche Ausgabe ist zu Leiden 1744. 8. neu mit Vermehrungen gedrukt worden.

CCCXVI.

Theon.

blüht um das J. 117.

J. *Andr. Schmidii* diss. de Hipparcho, Theonibus, & Hypatia, p. 14.
J. *A. Fabricii* Bibl. Gr. lib. 3. c. 5. §. 21. Vol. 2. p. 100.
J. Bruckers Fragen aus der phil. Hist. Th. 3. p. 356.
- - - hist. crit. philos. To. II. p. 164.

Leben und Schriften.

Theon, ein berühmter Mathematicus aus Smyrna, lebte nach Bullialdus Urtheil unter den beiden Kaisern Trajanus und Adrianus, zu gleicher Zeit mit dem Plutarchus, der ihn in einer seiner Schriften redend einzuführen scheint*). Er war der Platonischen Secte zugethan, und hat, wie der Titel auf alten Handschriften lautet, de iis, quæ in mathematicis ad Platonis lectionem utilia sunt, geschrieben. Hievon ist nur ein Stük übrig, darin er von der Rechenkunst und Tonkunst handelt.

Ausgabe.

Θεωνος &c. *Theonis* Smyrnæi, Platonici, eorum quæ in mathematicis ad Platonis lectionem utilia sunt, expositio. E bibliotheca Thuana. Opus nunc primum editum, Latina versione ac notis

*) de facie in orbe Lunæ, & de εἶ apud Delphos, p. 386.

notis illustratum ab *Ism. Bullialdo.* Lutetiæ Paris. ap. Lud. de Heuqueville, 1644. 4.

Die Thuanische Handschrift ist mit vieren aus der königlichen Bibliothek verglichen.

CCCXVII.

Ptolemäus.

blüht um das J. 117.

Suidas h. v.
J. A. Fabricii B. G. lib. 5. c. 7. Vol. 7. p. 69.

Leben und Schriften.

Ptolemäus, von Alexandrien, führt den Beinamen Chennus, und hatte den Hephästion zum Vater. Er war ein Sprachlehrer und unter den beiden Kaisern Trajanus und Hadrianus berühmt. An eine gelehrte Frau, Tertulla, schrieb er sieben Bücher περὶ τῆς εἰς πολυμάθειαν καινῆς ἱστορίας, davon Photius Cod. 190. Auszüge gemacht hat. Thomas Gale hat sie mit den Anmerkungen des Dav. Höschel und Andr. Schottus einverleibt seinen Historiæ poeticæ scriptoribus antiquis. Paris. 1675. 8. p. 303. sqq.

CCCXVIII.

CCCXVIII.

Juvenalis.

geb. J. 38. lebt J. 119.

Suetonii vita Juvenalis, cum notis *Henninii*.
Jo. Britannici vita.
Lud. Pratei vita Juvenalis.
Tillemont hist. des Emp. To. II. p. 118.
Henr. Dodwelli Annales Quinctilianei, §. 37-40.
J. A. Fabricii Bibl. Lat. lib. 2. c. 18.
L. Crusius's Lives of Roman Poets. Vol. II. p. 103.
Phil. Argelati Vita di D. Jun. Giovenale.
Biographia classica. Vol I. p. 296.
Algemeine Welthistorie, Th. 13. p. 212.

Leben.

Decimus Junius Juvenalis, ein berühmter römischer satirischer Dichter, hat Aquino zu seiner Vaterstadt, wo er ohngefehr im J. 38 oder 39 geboren seyn mag. Er legte sich anfangs auf die Beredsamkeit, von welcher Seite ihn sein Freund Martialis besonders rühmt, welche er aber mehr zu seinem Vergnügen getrieben, als in der Schule oder vor Gericht davon Gebrauch zu machen. Nach seinen mitlern Jahren wendete er sich zur Dichtkunst und besonders zur Satire; doch wagte er es lange nicht öffentlich damit hervor zu treten, oder sie nur einer mäßigen Anzahl Freunden vorzulesen. Endlich zeigte er sich im J. 118 zu Anfang der Regierung des Adrianus, unter welchem die Dichtkunst wieder aufwachte und Beförderung fand, öffentlich mit einer Samlung Satiren, die er nach dem Tode des Domitianus und besonders unter dem Trajanus geschrieben hatte,

und

und erlangte solchen Beifal, daß er sie in kurzer Zeit dreimal nach einander vorlas, und mit Zusäzzen erweiterte. Weil er aber durch eine Stelle in seiner siebenden Satire*) dem Kaiser verdächtig wurde, daß er unter der Benennung seines ihm angenehmen Acteurs, welchem Juvenalis den erdichteten Namen Paris giebt, ihn selbst und seine Zeiten habe anstechen wollen, so bestrafte er ihn mit der Belohnung, welche dem Juvenalis aus der Hand des Acteurs so lächerlich schien. Er sezte ihn über eine Cohors, die dazumal in dem äussersten Egypten stund, und verwies ihn damit, unter diesem Schein der Ehre, von Rom. Dieses geschah im J. 119. Juvenalis schrieb in dem Orte seiner Verweisung noch die funfzehnte und sechzehnte Satire, und starb im zwei und achtzigsten Jahre seines Alters. Ich bin in dieser Erzählung vornemlich dem Dodwell gefolget, dessen Zeitrechnung sich auf den Juvenalis selbst gründet, und denen Widersprüchen und Schwierigkeiten nicht unterworfen ist, von denen die alten Lebensbeschreibungen gedrükt werden, auf welche sich die gemeine Meinung von seiner Verweisung unter dem Domitianus gründet.

Schriften.

Der Satiren unsers Juvenalis sind sechzehn. Sie werden in fünf Bücher eingetheilt, so daß die fünf ersten Satiren das erste, die sechste das zweite, die siebende bis zur neunten das dritte, die zehnte bis zur zwölften das vierte, und die übrigen viere das fünfte Buch ausmachen. Es haben einige gezweifelt, ob die sechzehende Satire vom Juvenalis sey. So wenig sonst Kunstrichter, wenn es auf Beurtheilungen, die vom Geschmak abhangen, ankomt,

*) v. 87.

komt, übereinzustimmen pflegen: so sehr sind sie in der Beurtheilung der Satire des Juvenalis einig, welche sie, nur wenige ausgenommen, dem Horatius an die Seite sezzen, sie beide gros, aber in verschiedener Art halten, oder auch wol dem Juvenalis den Vorzug in mehr als einem Stükke vor dem Horatius geben.

Ausgaben.

Juvenalis Satyræ. sine loco, & nota typographi, 1470. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 296.

Juvenalis satyræ; & *Flacci Persii* Volaterrani satyræ. Romæ, ap. *Udalr. Gallum*, sine nota anni.

S. *Maittaire* l. c. p. 297.

--- satyræ, cum quatuor commentariis (Ant. *Mancinelli*, Domitii *Calderini*, Georg. *Merulæ*, Georgii *Vallæ*) Venetiis, per Joannem de Cereto alias Tacuinum de Tridino, 1501. fol.

Junius Juvenalis. Opus quidem divinum antea impressorum vitio tetrum, mancum & inutile: nunc autem a viro bene docto recognitum: adeoque diligenti castigatione excultum; ut ne punctus: coma: seu interrogatiuncula: cum in textu: tum in commento deficiat: ut facile legentibus videre est. Scribente *Joanne Britannico*, viro eruditissimo. Una cum figuris suis locis apte dispositis. Nec non elegantissima tabula noviter revisa — Venetiis per Georgium de Rusconibus Mediolan. A. D. 1515. fol.

Der Commentarius des Britannicus ist das erstemal 1499 zu Venedig gedrukt; ich habe aber weder diese noch

von den nächstfolgenden Ausgaben eine bei der Hand, woraus ich sehen könte, ob das erwähnte Leben des Juvenalis dabei befindlich, um dessen willen ich diese angeführte Ausgabe besonders erwähne, weil es merkwürdig ist und den Saz bestreitet, daß der Dichter unter dem Domitianus verwiesen worden.

D. Junii Juvenalis satyrarum libri V. ex duobus manuscriptis exemplaribus, & vetustiss. manuscripto commentario plus quam ducentis locis correcti. Præterea *A. Flacci Persii* satyrarum liber unus. Cum analysi & doctissimis commentariis, partim nunc primum, partim de integro editis *Eilhardi Lubini*. In fine accessit rerum & verborum index. Hanoviæ, typ. Wechel. ap. Cl. Marnium & hær. Jo. Aubrii, 1603. 4.

Sie ist 1619. 8. neu herausgekommen.

— satyræ sexdecim, cum veteris scholiastæ & *Jo. Britannici* commentariis; quibus accesserunt P. *Pithœi*, Cælii Secundi *Curionis*, & Theodori *Pulmanni* notæ & variæ lectiones: ad calcem adiecta est *Sulpiciæ* satyra de statu reipublicæ temporibus Domitiani, cum edicto philosophos urbe exegisset. Lutetiæ, Cl. Morellus, 1613. 4.

S. Cat. de la Bibl. du Roy. Bell. Lettr. To. I. p. 318.

— satyrarum libri V. *Sulpiciæ* satyra: nova editio: cura & cum notis *Nic. Rigaltii*. Lutetiæ, Ro. Stephan. 1516. 12.

S. ibid.

— & *A. Persii Flacci* satiræ. Interpretatione

ac

ac notis illustravit *Ludovicus Prateus.* In usum Delph. Parisiis, e typ. Fred. Leonard, 1684.

In dieser Ausgabe hat man die anstößigen unkeuschen Stellen weggelassen.

— satyræ omni obscœnitate expurgatæ, cum annotationibus. Turonibus, Philib. Masson, 1685. 12.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 319.

— satyræ, scholiis veterum & fere omnium eruditorum, qui ex professo in eas scripserunt, commentariis tam antea vulgatis; quam novis; partim integris, ut Is. *Grangæi*, Jo. *Britannici*, Nic. *Rigaltii*, Pet. *Pithœi* & aliorum: partim selectis, ut G. *Vallæ*, Eilh. *Lubini* &c. partim etiam conquisitis, ut Is. *Vossii*, Oct. *Ferrarii*, Cl. *Salmasii*, J. G. *Grævii* aliorumque, nec non animadversis Th. J. *Almelovenii*, illustratæ: accesserunt eorundem VV. Cl. ad scholia veterum notæ; quibus subiicitur index omnium in satyris hisce vocabulorum. - Omnia sigillatim recensuit, concinnavit, & sua illis spicilegia adiecit *Henricus Christianus Henninius.* Ultraiecti, Rud. a Zyll, 1685. 4.

Diese vortreffliche Ausgabe ist 1695 zu Leyden bei van der Aa zugleich mit dem Persius neu herausgekommen. Das Verzeichnis von allen einzeln Erklärern findet man bei dem Fabricius.

— & *Auli Persii* satyræ, commentariis *Jos. Juvency* illustratæ; cum appendice de Diis & heroibus poeticis: editio nova, auctior & emendatior. Rotomagi, R. Lallemant, 1709. 12.

S. Cat. de la B. du R. l. c. p. 319.

— &

--- & *A. Perſii* ſatyræ: (præfixæ ſunt variantes lectiones) Londini, J. Tonſon &c. 1716. 12.

S. loc. cit. p. ead.

Mich. Maittaire iſt der Herausgeber.

--- & Perſii ſatyræ, ex recognitione *Steph. Andreæ Philippe.* Pariſiis, Grangé, 1747. 12.

S. Catal. du Cab. de M. de Boze, p. 193.

Le ſatire di *Decimo Giunio Giovenale* tradotte dal Co. *Camillo Silveſtri.*

in Corpore omnium veterum poetarum latinorum cum eorundem italica verſione, To. XVIII. Mediol. 1739. 4.

Es befinden ſich Anmerkungen von dem Ueberſezzer dabei, welcher in Italien das Lob hat, daß er die Freiheit des Satyricus ſehr gut zu bedekken gewußt habe, daß er auch von dem ſchönen Geſchlecht ohne Anſtos geleſen werden könne.

Die franzöſiſche Ueberſezzung des *Tarteron* ſuche man in dem Art. Perſius.

CCCXIX.

R. Akibha.

komt um im J. 120.

P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.
J. F. Buddæus introd. in Philoſ. Ebr. p. 131.
Baſnage hiſt. des Juifs, l. 6. c. 9. §. 13. ſqq. To. IV. p. 1123.
J. Chph. Wolfius B. H. P. I. p. 955. n. 1801.
J. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſt. Th. 4. p. 436.
- - - hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 834.

Leben.

R. Akibha, einer der angesehensten jüdischen Lehrer, war nur von seiner Mutter her ein Jude, und stammete durch seinen Vater von dem syrischen Feldherrn Sissera ab. Er hütete bis in sein vierzigstes Jahr die Heerde eines reichen Bürgers, wo er erst, auf das Versprechen der Tochter seines Herrn ihn zu heiraten, die Gelehrsamkeit ergrif. Dieses that er mit solchem Erfolge, daß er sich in die gröste Bewunderung sezte, und in seinem vier und zwanzigjährigen Aufenthalt auf der hohen Schule einen Anhang von vier und zwanzigtausend Schülern bekam. Die Juden in Palästina hielten ihn für grösser als den Moses, dem GOtt dasjenige geoffenbaret, was er vor dem Moses verborgen gehalten. Zu seinem Unglük schlug er sich zu dem Betrüger und Aufrührer BarCochbas, wurde aber bei der Eroberung der Stadt Bither von den Römern gefangen und lebendig geschunden, im J. 120. welches eben auch nach der Juden Vorgeben sein hundert und zwanzigstes Jahr seyn sol.

Schriften.

Dem Akibha wird das cabbalistische Buch, *Jezirah*, beigelegt, welches einige selbst dem Erzvater Abraham zugeeignet haben. Es ist mit Dunkelheit geschrieben, die durch die vielen Bemühungen der Ausleger nicht überwunden ist.

2) Literæ sive alphabetum. Cabbalistische Betrachtungen über alle hebräische Buchstaben.

Ausgaben.

S. den Artikel Abraham im ersten Theil, p. 25.

אותיות,

אותיות, Litteræ Rabbi *Akibhæ*, sive interpretationes mysticæ quædam literarum alphabeticarum ad reconditam doctrinam pertinentes, quæ R. *Akibhæ* tribuuntur. Hebr. Cracoviæ, 1579. 4.
S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 74.
— idem liber, cum latina versione in *Athanas. Kircheri* Oedipo Aegypt. To. II. p. 225. sqq.

CCCXX.

R. Simeon.

um das J. 120.

J. Fr. Buddeus introd. in hist. philos. Ebr. p. 134.
J. Chph. Wolfii B. H. P. I. p. 1134. n. 2175.
Jac. Bruckers Fragen aus der philos. Hist. Th. 4. p. 447.
- - - hist. crit. philos. To. II. p. 711.

Leben und Schriften.

R. Simeon, der Sohn Jochai, ein unter den Juden sehr berühmter Mann, war ein Schüler des R. Akibha, und lebte um das J. 120. und begab sich aus Furcht vor den Römern zur Zeit des Aufruhrs des BarCochba in eine Höle, wo er zwölf Jahre verstekt gewesen. Während diesem Aufenthalt sol er das bekante Buch זהר, Sohar, geschrieben haben. Es ist eine cabbalistische Erklärung der fünf Bücher Mosis, und wegen der abstracten, metaphysicalischen, nach egyptischer Art in hieroglyphische Bilder und verblümte Redensarten eingekleideten Materien dunkel und schwer zu verstehen.

Man ſtreitet aber auch wegen des Alterthums dieſes Buches, welches einige unter das zehnte Jahrhundert ſezzen, und iſt es um ſo ſchwerer etwas entſcheidendes zu ſagen, da beide Theile die Möglichkeit und Wahrſcheinlichkeit vor ſich haben. So viel iſt wol ohne Zweifel, daß alte Sachen darin angetroffen werden, daß es aber auch, wie ſelbſt Verehrer deſſelben unter Chriſten und Juden nicht widerſtreiten, verſchiedene Verfaſſer habe, und nach und nach mit allerlei Zuſäzzen erweitert worden.

Ausgaben.

Zohar, ſeu Sepher Hazohar; liber ſplendoris; ſive commentarius antiquus in Pentateuchum, myſticus & cabbaliſticus, cuius auctorem aiunt eſſe *R. Simeonem* filium Jochai, cum Hidduſchim, ſive ſecundis curis & obſervationibus variis, quæ ad reconditorum ſcripturæ myſteriorum, & allegorici ſenſus explicationem pertinent. Accedunt additiones variæ Rahia Meemina, ſive paſtor fidelis, opuſculum aliud cabbaliſticum, Hidduſcha ex libro Bohir, ex Midraſh Ruth, opuſculum Tawchazi, ſeu veni & vide, & alia quædam, cum indicibus teſtimoniorum Scripturæ. Cremonæ, Vinc. Conti, 1559. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 47.

Nach dieſer Ausgabe iſt die ſehr fehlerhafte lubliniſche 1623. fol. gemacht, und trift mit ihr von Seite zu Seite überein.

Zohar, id eſt, ſplendor, ſive myſtica ſeu cabbaliſtica in Pentateuchum explicatio, chaldaico ſermone eoque perobſcuro ſcripta: cuius autor puta-

putatur R. *Simeon* filius Jochai. Mantuæ, 1560. 3 Voll. 4.

S. ibid. ead.

Nach ihr ist die amsterdamische Ausgabe, 1714. gedrukt. S. Wolf l. c. p. 1142.

Liber *Sohar*, sive collectanea de dictis & gestis R. *Simeon*, F. Jochai & discipulorum eius, secundum ordinem sectionum Pentateuchi, in commentarii mystici & cabbalistici formam digesta; quibus intermixti sunt tractatus varii antiquissimi, una cum quorundam excerptis, in quibus continentur fundamentum totius Cabbalæ unicum: opus quod corpus Cabbalæ dici potest. Hebr. Sulzbaci, typ. Mosis Bloch & opera Jo. Holst, 1684. fol.

S. ibid. p. 48.

Diese vollständige Ausgabe hat der Freiherr Knorr von Rosenroth auf Unkosten des Pfalzgrafen Christian August besorget. Wolf beschreibt sie ausführlich, p. 1141.

Liber *Sohar* restitutus: synopsi dogmatum vulgatiorum totius libri Sohar, introductione in dogmata profundiora eiusdem libri, commentariis aliisque tractatibus illustratus a *Christ. Knorr a Rosenroth*,

in *Eiusd.* Cabbalæ denudatæ, To. II.

CCCXXI.

R. Nathan.

um das J. 121.

J. F. Buddeus introd. in hist. philos. Hebræor. p. 130.
Basnage hist. des Juifs, l. 6. ch. 13. §. 4. sqq. To. IV. p. 1206. sqq.
J. Ch. Wolfius B. H. P. 2. p. 855.
J. Bruckers Fragen aus der philos. Hist. Th. 4. p. 425.
- - - hist. critic. philos. To. II. p. 831.

Leben und Schriften.

R. Nathan, ein Jude aus Babylon, war daselbst und nachher zu Jerusalem pater domus iudicii, und stund im J. der Welt 3881 oder J. Christi 121 im Flor. Man legt ihm einen kurzen Begrif der jüdischen Sittenlehre bei, welcher unter dem Titel, פרקי אבות, capitula patrum bekant ist; ausser dem man noch ein anderes dergleichen Werk von ihm hat, mit der Aufschrift: מסכת אבות דרבי נתן, tractatus de patribus R. *Nathanis*. Jenes Werk bestehet aus sechs, dieses aus dreißig Capiteln, und ist gleichsam eine Erklärung des erstern. Es finden sich aber untriegliche Spuren jüngerer Zeiten in demselbigen, da der Mischna und Masora Meldung geschiehet, woraus man siehet, daß, wenn es dem R. Nathan nicht überhaupt abzusprechen ist, es doch mit fremden Zusäzzen vermehret worden sey. Inzwischen hat es so wol bei den Juden, von denen es in den Talmud eingeschaltet worden, als bei den Christen grosses Ansehen erhalten, wie die vielerlei Ausgaben und Uebersezzungen hinlänglich zeigen.

Ausga-

Ausgaben.

Man findet die angeführten Tractate in den Ausgaben des Talmuds und der Surenhusischen Ausgabe der Mischna. To. IV. p. 409. sqq.

Pirke Avot, capita patrum, quæ & Nachalat Avot, hæreditas patrum; sive antiqua patrum synagogæ præclare dicta, ad conformationem morum & observationem legis pertinentia, cum commentariis ex decem præstantissimis Rabbinis R. *Mose Majemon*, R. *Salomone Jarchi*, *Abarbanele*, *Obadia*, &c. Hebraice. Cracoviæ, s. not. a. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 68. wo verschiedene andere Ausgaben angeführet werden.

Sententiæ — veterum sapientum Hebræorum, quas Pirke Abhoth id est Capitula, aut si mavis Apophthegmata Patrum nominant: in Latinum versæ, scholiisque illustratæ: per *Paulum Fagium*. Isnæ in Algavia, 1541. 4.

Fagius Uebersezzung ist vom Leusden in vielen Stükken, vom Surenhusius ganz beibehalten worden.

— Capitula patrum: hebraice & latine edita. Opera *Francisci Tayleri*, una cum annotationibus sensium locorum difficilium exprimentibus. Londini, Th. Roycroft, pro J. Martin, & J. Ridley, 1651. 4.

Tractatus talmudicus Pirke Abhoth, sive capita patrum. Una cum versione hebraica duorum capitum Danielis. Authore *Johanne Leusden*. Ultraiecti, Meinard. a Dreunen, 1665. 4.

Leusden hat diese Sittenregeln mit Anmerkungen aus den Rabbinen erläutert.

Rabbini ex tenebris Talmudicis vocantes, ſuisque nervoſis apophthegmatibus redivivi: h. e. tractatus Miſchnæ elegantiſſimus, Pirke Abhoth, capitula patrum dictus, cuius harmoniam biblicam demonſtravit, & indice locupletavit F. E. C. (*Collinus*) Agapitopolitanus. Hebr. Gieſſ. Haſſ. H. Muller, 1705. 4.

S. Cat. de la Bibl. du R. Theol. To. I. p. 68.

Pirke Abhoth, hoc eſt, Capitula patrum, ſeu Ethica Ebræa; cum verſione latina, annotationibus & locis parallelis veteris & novi teſtamenti, illuſtrata a *Joh. Phil. Hartmanno.* Giſſæ Haſſ. H. Muller, 1708. 4.

S. l. c. p. 69.

Heilige und dem HErrn geheiligte Früchte, das iſt, eines Talmudiſchen Tractätleins genant Pirke Abhoth Ueberſezzung aus der Ebräiſchen Sprache in die Teutſche, in kindlichen Jahren verfertiget, und jezzo auf Begehren zum öffentlichen Druk befördert von M. Georg Henrich Lehmannen. Leipzig, Chr. Günther, 1680. 8.

Die Anmerkungen ſind aus den beſten Rabbinen genommen.

Maſſecheth Abhoth, capitula patrum; accedit commentarius R. *Salomonis Jarchi*, ex perpetuis ad Talmudem notis depromptus: alter R. *Judæ Gaon*, cui titulus Derek Haiim, via vitæ. Hebraice. Cracoviæ, 1569. fol.

S. Cat. de la B. du R. l. c. p. 68.

Tractatus de patribus, autore Rabbi *Nathane:* in linguam latinam translatus, una cum notis margi-

marginalibus: opera *Franciſci Taileri.* Londini, E. Cotes, 1654. 4.

S. ibid. p. 67.

CCCXXII.

Suetonius.

geb. um das J. 70. lebt J. 121.

Suidas Lex. h. v.
Dan. Guil. Molleri diſp. de C. Suetonio. Tr. Altorf. 1685. 4.
Le Nain Tillemont Hiſt. des Emp. To. II. p. 279. ed. Pariſ. 1702.
Pe. Bayle Dictionn. hiſt. & crit. h. v.
J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 24.
J. N. Funccius de imminenti L. L. ſenectute. cap. 9. §. 51. ſqq. p. 555.
Biographia claſſica. Vol. 2. p. 231.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. p. 347.

Leben.

C. Suetonius Tranquillus, ſtamt aus einer Familie vom Volk. Sein Vater war unter dem Kaiſer Otto Tribunus der dreizehnten Legion, zu welcher Stelle er ſich durch ſeine Verdienſte geſchwungen hatte, und trug deswegen den ſchmalen clavum. Unſer Schriftſteller iſt um das Ende der Regierung des Nero geboren. Er rechnet ſich zwanzig Jahr nach dem Tode dieſes Tyrannen und unter der Regierung des Domitianus unter die Jünglinge. Nachher gab er zu Rom einen Sprachlehrer ab, und führte auch Gerichtshändel, wie man aus den Briefen des Plinius

sieht. Mit diesem lebte er in der vertrautesten Freundschaft, und wurde von ihm ins Haus genommen, weil er ein besonderes Gefallen an seinen Sitten und seiner Gelehrsamkeit fand, und in Ansehung seiner gelehrten Verrichtungen sich seines Raths bediente, ihm auch ausser andern Gefälligkeiten durch sein Ansehen bei dem Kaiser Trajanus das Recht der drei Kinder, welches so sparsam von demselben ertheilet wurde, auswirkte. Nach dem Tode des Trajanus, und vielleicht auch des Plinius, bekam er bei dem Kaiser Adrianus das Amt eines magistri epistolarum, welches er aber im J. 121 wieder verlohr, weil er die Ehrerbietung gegen die Kaiserin Sabina aus den Augen gesezt hatte.

Schriften.

Von den Schriften des Suetonius hat Suidas ein grosses Verzeichnis, welches von dem Politianus aus einigen alten Sprachlehrern noch weiter vermehret worden. Unter den noch vorhandenen sind die Lebensbeschreibungen der zwölf ersten römischen Kaiser vom Julius an das beträchtlichste, die nach dem Suidas in acht Bücher abgetheilt waren, welche Ordnung nach einigen Handschriften auch Casaubonus beibehalten hat. Suetonius schildert darin alle Theile des Lebens der Kaiser von ihrer Geburt und Abkunft an bis auf ihren Tod, und bildet sie nach allen ihren Sitten, Tugenden und Lastern, und allen so wol guten als bösen Verrichtungen, so wol zu Hause als auswärts ab. Die kurze, zierliche und deutliche und nur von wenigen Fehlern ihrer Zeit beflekte Schreibart, ist nachahmungswürdig, und die Warhaftigkeit des Schriftstellers von je her als ein Muster gepriesen, von den strengsten Kunstrichtern jederzeit dafür erkant, und nur

neuer-

neuerlich mit schwachen Gründen angetastet worden *). Diese Liebe zur Warheit blikket auf allen Seiten hervor, und die Grösse der Kaiser hat ihn nicht gehindert, ihre Laster freimüthig der Nachwelt zum Abscheu aufzudekken. Die übrigen Schriften des **Suetonius** sind,

2. Liber de illustribus grammaticis.

3. de claris rhetoribus, welches aber verstümmelt ist, wie aus dem Namenverzeichnis, das vor einigen Handschriften stehet, erhellet.

4. Aus dem Buche de poetis, aus welchem **Isidorus** **) den Ursprung dieser Benennung anführt, die **Leben des Terentius, Horatius, Persius, Lucanus** und **Juvenalis**. Unter diesen stehet auch

5. Das **Leben** des ältern **Plinius**, welches von einigen dem **Suetonius** abgesprochen, und vier Jahrhunderte jünger zu seyn erachtet wird.

Das Buch de viris illustribus ist so wenig vom **Suetonius** als dem Plinius, sondern vom Aurelius Victor.

Ausgaben.

Suetonius Tranquillus de XII. Cæsaribus. Am Ende: Absolutus Romæ in pinea regione via Papæ. Anno M. CCCC. LXX. Sextili mense. Paul. Venet. II. Ann. VI. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 290.

Dieses ist die erste Ausgabe des **Suetonius**, wie Burmann gezeigt hat. Campanus hat sie besorgt, und ohne Zweifel Ulrich Han gedrukt. Burmann und Oudendorp haben sie gebraucht.

— de

*) in den Symbol. Brem. To. II. III.
**) Orig. 8. 7.

— de duodecim Cæsaribus liber. Romæ, in domo Petri & Franciſci de Maximis, 1470. fol.

S. Cat. des Livr. de M. de *Boze*, p. 316.

Der Biſchof von Aleria hat ſie in der Werkſtätte des Conr. Schweynheim und Arnold Pannarz beſorgt. Burmann und Oudendorp haben ſie verglichen. Im J. 1472. iſt ſie neu bei eben denſelbigen Buchdrukkern erſchienen.

S. *Maittaire* l. c. p. 313.

Suetonius. Am Ende:

Hoc ego *Nicoleos* Gallus cognomine *Jenſon*
Impreſſi: miræ quis neget artis opus?
At tibi dum legitur docili *Suetonius* ore;
Artificis nomen fac, rogo, Lector, ames.
M. CCCC. LXXI. fol.

S. *Maittaire* l. c. p. 303.

Burmann hat dieſe Ausgabe gehabt.

Suetonius, & Hiſtoriæ Auguſtæ ſcriptores. (ſc. Scriptor quidam de exordio Nervæ & bonis eius moribus ac morte: Aelius *Spartianus*, *Julius Capitolinus*, *Aelius Lampridius*, *Trebellius Pollio*, *Vulcatius Gallicanus*, *Flavius Vopiſcus*, cum *Eutropio* & *Paulo Diacono*, & epiſtola Boni Accurſii Piſani ad Cicchum Simonetam primum ducalem Secretarium.) Am Ende des Suetonius: Hiſtoriæ duodecim Cæſarum. Mediolani impreſſum per Magiſtrum Philippum de Lavagna 1475. die 20 Julii. Am Ende der übrigen Scribenten: Informatum eſt hoc opus per magiſtrum Philippum de Lavagna anno a nativitate Chriſti M. CCCC. LXXV. undecimo Kalendas Januarias, Mediolani. fol.

S.

S. *Maittaire* l. c. p. 348. *Saxii* historia lit. typogr. Mediol. p. 562. u. 456. Catal. Bibl. Harleianæ, Vol. III. p 92.

Wenn die Jahrzahl an dem leztern Werke richtig ist, so ist es schon 1474. den 21 Dec. gedrukt; ein Umstand, der nirgends als in dem Cat. Bibl. Harl. bemerket ist. Suetonius wäre also nach den übrigen Scriptoribus erst gedrukt. Da aber Bonaccursius in seinem Briefe, der am Ende der Scriptorum H. A. steht, und also eher geschrieben wäre, als der Suetonius gedrukt worden, diese Worte hat: Institui eos mea cura, ac diligentia imprimendos, qui a Julio Cæsare ad Justinum Constantin. eorum vitas - brevi compendio complexi sunt, qui Romano imperio præfuerunt. Hi autem octo sunt numero: *Suetonius Tranquillus*, Aelius Spartianus, Julius Capitolinus, Ael. Lampridius, Trebellius Pollio, Flav. Vopiscus, Eutropius, & Paulus Diaconus. *Quorum* ego libros, & percucurri diligenter; &, quoad eius rei fieri potuit, accuratissime emendavi, und also anzeigt, daß wie er diesen Brief geschrieben, er schon den Suetonius habe drukken lassen, so glaube ich, daß die Jahrzahl irrig, und M. CCCC. LXXVI. heissen müsse.

Suetonius cum commentariis *Beroaldi*. Am Ende: Benedictus Hectoris Bononiensis adhibita pro viribus solertia & diligentia, ne ab archetypo aberraret: impress. Bononiæ 1493. Nonis Aprilibus. Illustrissimo Jo. Bentivolo reip. Bononiensis habenas feliciter moderante. fol.

S. *Maittaire* l. c. p. 559.

Dieses ist die erste Ausgabe des Beroaldus, die den neuesten Herausgebern nicht zu Gesicht gekommen ist.

Sie

Sie ist das folgende Jahr zu Mailand nachgedrukt worden. S. *Saxii* hist. lit. typ. Mediol. p. 594. und dieser Nachdruk ist Oudendorpen zur Hand gewesen.

--- de vita XII. Cæsarum. Am Ende: Quod (opus) summa diligentia castigatum Florentiæ excusum est opera & impensa Philippi de Giunta Florentini, anno a virginis nuncio, 1510. 8.

In der Vorrede schreibt Marianus Tuccius: Cum nuper lucubratione haud quaquam exigua Tranquillum recognoverim, exscribentium forte imperitia & impressorum incuria locis fere innumeris commaculatum —

— XII Cæsares; *Sexti Aur. Victoris* a D. Cæsare Augusto usque ad Theodosium excerpta; *Eutropii* de gestis Romanorum libri X. *Pauli Diaconi* libri VIII ad Eutropii historiam additi. Venetiis in ædibus Aldi & Andreæ soceri, mense Augusto, 1516. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 377.

— XII Cæsares, cum seorsim adiectis Joh. Bapt. *Egnatii*, *Erasmi* Roterod. Henr. *Glareani* & Theod. *Pulmanni* annotationibus, in Frid. *Sylburgii* SS. Hist. Aug. Frf. 1588. To. II. p. 1.

— vitæ XII Cæsarum, & de illustribus Grammaticis ac claris rhetoribus libri II. cum notis *Jani Gruteri*, inter *Eiusd.* SS. Hist. Aug. Hanov. 1611. p. 97. fol.

— cum *Isaaci Casauboni* animadversionibus, & dissertationibus politicis *Joh. Henr. Bœcleri*, itemque

que uberrimo indice. Argentorati, sumt. Jos. Stædelii, 1688. 4.

Ohngeachtet wie viele andere Schriften des Casaubonus auch dieser Commentarius von der Eilfertigkeit, mit welcher der Verfasser wegen seiner übrigen Umstände seine Bücher besorgen muste, den Grad der Volkommenheit nicht erlanget, den man von seiner Gelehrsamkeit erwarten konte, so gehört ihm doch mit allem Rechte die vorderste Stelle unter den Erklärern des Suetonius. Die erste Ausgabe ist 1595. 4. herausgekommen.

--- opera, & in illa commentarius *Samuelis Pitisci*, in quo antiquitates Romanæ ex auctoribus idoneis fere nongentis, Græcis & Latinis, veteribus & recentioribus, perpetuo tenore explicantur. Huic accedunt terni indices: 1. Editionum. 2. Auctorum cum laudatorum, tum obiter notatorum, emendatorum, explicitorum. 3. Rerum absolutissimus & locupletissimus. Imperatorum imperatoresque arctissimo gradu contingentium icones: & figuræ ex veterum monumentis ad historiam illustrandam depromptæ, in æs eleganter incisæ. Editio secunda priori ornatior & limatior. To. I. Leovardiæ, exc. Franc. Halma, 1714. To. II. ib. 1715. 4.

Pitiscus erläutert den Suetonius aus der Geschichte und den Alterthümern, und seine Ausgabe wird bei denen, die diese Dinge nicht im frischen Andenken haben, und sich um alle kritische Kleinigkeiten nicht bekümmern, allezeit beliebt seyn, so wie ihr auch der äusserliche Reiz Liebhaber erwerben mus.

-- cum

— cum notis integris Jo. Bapt. *Egnatii*, Henrici *Glareani*, Lævini *Torrentii*, Fulvii *Ursini*, Isaci *Casauboni*, Jani *Gruteri*, Theod. *Marcilii*, Joannis Georgii *Grævii*, Caroli *Patini*, (qui ex numismatibus illustravit) & selectis aliorum. Curante *Petro Burmanno*, qui & suas adnotationes adiecit. To. I. II. Amstelæd. ap. Janssonio Waesberg. 1736. 4.

Burmann hat ausser den ältern Ausgaben, die er in der Vorrede beschreibt, Excerpta aus verschiedenen, jedoch schon von andern, wiewol nicht sorgfältig gebrauchten Handschriften gehabt.

— cum animadversionibus *Jo. Augusti Ernesti*. Lipsiæ, J. Wendler. 1748. 8.

Diese brauchbare Handausgabe, wobei einige Excerpta aus Handschriften gebraucht worden, führet die Jugend zu einer gesunden Critic und deutlichen Einsicht in den Verstand des Schriftstellers.

— ex recensione *Francisci Oudendorpii*, qui variantes lectiones, suasque animadversiones adiecit, intermixtis J. G. *Grævii*, & J. *Gronovii*, nec non ineditis *Caroli Andreæ Dukeri*, adnotationibus. Lugd. Bat. ap. Sam. Luchtmans & filios, 1751. 8.

Oudendorp ist in Ansehung der Hülfsmittel bei dieser Ausgabe glüklicher gewesen als alle seine Vorgänger. Er hat ausser denjenigen, die Burmann und Hr. Ernesti gehabt haben, noch die Auszüge aus florentinischen, wienerischen und andern Handschriften und alten Ausgaben gehabt.

— de Grammaticis. Phalaridis epistolæ Latin. interpr. Aretino. Feliciter absoluta sunt A. 1475.

1475. Modeſtus de re militari. De magiſtratibus & ſacerdotiis. Plin. de vir. illuſtribus. Berardini Veronenſis notæ in Tibullum; cum epiſtola ad Baptiſtam Urſinum ærarii Pont. cuſtodem, & almæ urbis gymnaſii vicerectorem. Am Ende: præſens opus Tibulli albici imprimi fecit G. Tibullus de Amidanis de Cremona, Romæ, anno jubilæi, & a nativitate Domini 1475. die Mercurii XVIII. menſis Julii. 4.

S. *Maittaire* l. c. p. 348.

— de claris grammaticis & rhetoribus liber. Florentiæ, ap. Sanctum Jacobum de Ripoli, 1478.

S. Ebendenſelben p. 394.

— libri II. de inluſtribus Grammaticis & claris rhetoribus, cum Achillis *Statii* Luſitani commentatione. Romæ, ex off. Vinc. Lucchini, 1565. 8.

Vergleiche den Art. Plinius der jüngere.

CCCXXIII.

Aquila.

um das J. 128.

G. Cave Hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 54.
J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 12. §. 8. Vol. 2. p. 332.
Bern. Montfauconius in proleg. ad Hexapla Origenis, c. 5.
J. Chr. Wolfius B. Hebr. P. I. p. 958.
Magna Bibliotheca eccleſiaſt. h. v.
J. G. de Chaufepié Nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.

Leben.

Aquila, ein Heide, aus Sinope in Pontus, bekante sich unter dem Kaiser Adrianus zu Jerusalem zum Christenthum. Er besorgte die Wiederaufbauung dieser Stadt, und war diesem Bau deswegen vorgesezzet, weil er der Schwiegervater oder der Tochterman des Kaisers gewesen. Diese Verwandschaft des Aquila mit dem Kaiser geben einige Kirchenscribenten vor. Er war der Astrologie ergeben, und weil er nicht davon ablassen wolte, traf ihn der Ban. Diese Strafe verbitterte ihn so sehr, daß er zu den Juden übertrat, und sich beschneiden lies, und ein Schüler des R. Akibha wurde.

Schriften.

Unter der Aufsicht des erwähnten Rabbinen verfertigte er eine neue **Uebersezzung** der Schriften des alten Testaments in griechischer Sprache. Von der bösen Absicht dieser Arbeit, die ihm einige Kirchenväter und auch neuere Schriftsteller beilegen, ist in der dritten vorläufigen Abhandlung S. 166 Erwähnung geschehen, von welcher ihn aber der H. Hieronymus frei spricht. Aquila hat diese Arbeit zweimal unternommen. In seiner ersten Uebersezzung war er freier, in der zwoten aber band er sich genauer an die Worte. Die geringe Sorgfalt, so man nach den Zeiten des Origenes und Hieronymus in der Kirche für sie hatte, hat ihren Verlust verursachet, und man bedauret nun vergebens, daß nichts als einige Stükke davon übrig sind. Diese sind von verschiedenen Gelehrten gesamlet worden. Eine Probe davon findet man bei dem *Fabricius* l. c. p. 346 sqq. Am besten aber hat sie

Bernh.

Bernh. de Montfaucon hergestellet in den Hexaplis Origenis. Paris, 1713. fol.

S. die dritte vorläufige Abhandl. p. 167.

CCCXXIV.

Apollodorus.

berühmt nach dem J. 98. stirbt um 129.

Tillemont hist. des Emp. To. II.
P. Bayle Dict. hist. & crit. h. v.
J. A. Fabricii B. G. lib. 3. c. 24. §. 2 Vol. 2. p. 589.
Algemeine Welthistorie, Th. 13. an versch. Orten.

Leben.

Apollodorus, aus Damascus, ist als ein grosser Baumeister in dem Alterthum berühmt, der seine Kunst an der Brükke, die Trajanus über die Donau bauen lies, und an dem Markt des Trajanus zu Rom gezeigt hat. Adrianus, dem er wegen eines Urtheils über eines seiner Werke unter der Regierung des Trajanus eine bittere Beleidigung vorgesagt hatte, verwies ihn bei dem Antrit seiner Regierung von Rom, und zur Bezeugung seiner Verachtung schikte ihm der Kaiser den Plan von dem bereits erbauten Tempel der Stadt Rom und der Göttin Venus zur Beurtheilung. Apollodorus sagte dem Ueberbringer offenherzig, daß an dem Tempel die Proportion mit dem Plaz, wo er stünde, und an den darin befindlichen Statuen die Verhältnis mit dem Tempel versehen wäre, und der Baumeister gesorgt habe, daß die Göttinnen nicht aufstehen und weggehen könten, wodurch der Zorn des Kaisers so vermehret wurde, daß er diesen grossen Baumeister ums Leben bringen lies.

Schriften.

Apollodorus hat πολιορκητικὰ, ein Werk von den Maschinen, die zu Belagerungen dienen, und seine eigene Erfindungen sind, geschrieben. Es stehet in den Veteribus Mathematicis. Paris. p. 13-48.

CCCXXV.

Plutarchus.

geb. J. $\frac{42}{50}$. gest. um das J. $13\frac{0}{7}$.

Suidas Lex. h. v.
Jo. Rualdi de vita Plutarchi liber.
Tillemont hist. des Emp. To. II.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 11. Vol. 3. p. 329-390.
La vie de Plutarque, par M. *Dacier*, im achten Bande seiner Uebersezzung der Lebensbeschreibungen berühmter Männer. p. 253-296.
Jac. Bruckers Fragen aus der philosophischen Historie, Th. 3. p. 399. f.
- - hist. crit. philos.
Biographia classica, Vol. 2. p. 96.
Algemeine Welthistorie, Th. 13. p. 345.
Vita Plutarchi auctore Eduardo Corsini; stehet vor seiner Ausgabe des Plutarchus de placitis philosophorum.

Leben.

Plutarchus erkennet Chäronea in Böotien für seine Vaterstadt, und ist einer von den grossen Geistern, die aus dieser verrufenen Landschaft nicht zu erwarten gewesen wären, wenn sich der menschliche Verstand nach der Lage und Beschaffenheit der Länder richtete. In seiner Geschichte ist viel unbekantes. Der Name seines Vaters ist gar verlohren, und das Jahr seiner

seiner Geburt kan nur aus Muthmassungen bestimt werden. Man sezt sie in das J. 49 oder 50. Er hatte zu Athen den Ammonius zum Lehrmeister, und lehrte nachher selbst zu Rom in den leztern Jahren des Vespasianus die Philosophie, in welcher er ein Eclecticus, aber zu heftig gegen die Stoiker und Epicuräer war. Er brachte hier einen grossen Theil seiner Lebzeit zu, und erwarb sich auch eine, doch nur mittelmäßige, Kentnis der lateinischen Sprache, welche ihm in der römischen Geschichte bisweilen nachtheilig gewesen. Trajanus legte ihm die Ehre eines Consuls bei, und vertrauete ihm die Aufsicht über Illyricum und Griechenland an, und Adrianus machte ihn zum Procurator von der leztern Provinz. Sein Alter brachte er in seiner Vaterstadt zu, wie hoch sich aber dasselbe belaufen, ist ungewis. Corsinus legt ihm über achtzig Jahre bei. Man hat keine Ursach ihn für einen Christen zu halten, ob er schon die Tugenden eines Heiden so hoch getrieben, daß er den Christen nahe gekommen.

Schriften.

Die Schriften des Plutarchus enthalten einen grossen Schaz von allerlei Gelehrsamkeit, aus denen eine scharfe Urtheilungskraft, und eine Philosophen anständige Freimüthigkeit hervorleuchtet. Plutarchus scheinet die meisten im Alter verfertiget zu haben, ob man schon die eigentliche Zeit nicht bestimmen kan. Ihre Anzahl würde sich sehr hoch belaufen, wenn sie uns alle erhalten worden wären. Sein Sohn Lamprias hat ein Verzeichnis davon gegeben, welches über zweihundert namhaft macht, und dabei ist es am Ende verstümmelt. Man trift dieses Verzeichnis beim Fabricius und in einigen Ausgaben des Plutarchus an. Die gegenwärtig vorhandene Samlung

enthält hundert und fünf und zwanzig Werke. Davon sind vier und vierzig Lebensbeschreibungen von merkwürdigen Personen unter den Griechen und Römern, davon je zwei und zwei, die beinahe zu gleicher Zeit gelebt haben, mit einander verglichen werden. Sie heissen deswegen vitæ parallelæ; doch fehlen hie und da die Vergleichungen. Mit diesem Werke, welches Plutarchus anfangs andern zu gefallen unternommen, zu seinem Vergnügen aber fortgesezzet hat, hat er sich die Hochachtung der ganzen Nachwelt erworben, die seine hierin gezeigte Liebe zur Warheit und zur Tugend, seinen Geist und seine reife Beurtheilung und Staatsklugheit verdienten. Ausser diesen Lebensbeschreibungen sind noch fünf einzelne vorhanden. Die übrigen Werke des Plutarchs sind unter dem gemeinschaftlichen Namen, Moralia, begriffen. Ihre grosse Anzahl verhindert mich, alle Aufschriften anzuführen, und befielet mir, mich mit einigen besondern Anmerkungen zu begnügen. Das Buch von Erziehung der Kinder (περὶ παιδῶν ἀγωγῆς) ist sehr oft einzeln zum Gebrauch der Jugend in den Schulen gedrukt worden, bis man erkant hat, daß es zu diesem Endzwek von dem Verfasser nicht möchte bestimt gewesen seyn, und man kan es in Schulen um so leichter entbehren, je grösser der Vorrath von Plutarchus Schriften ist, die hierzu bequemer sind, wohin vornemlich de ratione audiendorum poetarum; quomodo audiendi sint, qui recta præcipiunt; quomodo adulator ab amico internosci possit, und andere zu zählen sind. Die Quæstiones Romanæ erläutern verschiedene alte Gewohnheiten der Römer. Von den Parallelis historiarum Gr. & Rom. zeiget der Abt Sallier

lier *) aus ihrem thörichten Inhalte, daß sie unmöglich des Plutarchus Arbeit seyn können. Die Vitas X Oratorum erklärt Johann Taylor **) für ein untergeschobenes Werk. Das Gespräch von der Music hat Burette ***) in einigen Abhandlungen erläutert, und es dem Plutarchus gegen den Amyot zugeeignet, und besonders die gelehrte Geschichte der Ausgaben und Uebersezzungen desselben erzählet. Das Buch de fluviorum appellatione wird von verschiedenen dem Plutarchus abgesprochen, so wie auch die Samlung der ihm beigelegten Sprüchwörter zweifelhaft, und der lateinische Brief an den Trajanus offenbar unrichtig ist.

Ausgaben.

Plutarchi Chæronensis quæ extant opera, cum latina interpretatione. Ex vetustis codicibus plurima nunc primum emendata sunt, ut ex *Henr. Stephani* annotationibus intelliges: quibus & suam quorundam libellorum interpretationem adiunxit. *Aemilii Probi* de vita excellentium imperatorum liber. Anno 1572. excudebat Henr. Stephanus. 8. 12 Voll.

Heinr. Stephanus hat seine Ausgabe nach Handschriften und aus eignem Kopfe verbessert. Seine Anmerkungen befinden sich hinter der lateinischen Uebersezzung, die besonders gedrukt ist. Sie sind den folgenden Ausgaben beigedrukt worden. Die Uebersezzung der Lebensbe-

*) S. Mem. de l'acad. des Inscr. To. VI. p. 52. sqq. ed. Paris.
**) in Lectionibus Lysiacis c. 7.
***) S. Mem. de l'acad. des Inscr. To. VIII. p. 1-80. To. X. p. 111-180. To. XIII. p. 173-316. To. XV. p. 293-394. To. XVII. p. 31-107.

schreibungen ist vom Curterius; die moralia aber haben verschiedene Uebersezzer.

— quæ extant omnia, cum latina interpretatione *Hermanni Cruserii:* Guil. *Xylandri.* Accedit nunc primum libellus *eiusdem* de fluviorum montiumque nominibus, cum versione *Maussaci*, & doctorum virorum notis, & libellis variantium lectionum ex MSS. Codd. diligenter collectarum, & indicibus accuratis. (Tomi II.) Francofurti, in off. Dan. ac Dav. Aubrior. & Clementis Schleichii. 1620. fol.

Wer diese Ausgabe besorgt habe, ist mir unbewußt. Sie enthält die Anmerkungen des Xylanders über den ganzen Plutarchus, des Cruserius über die Lebensbeschreibungen, des H. Stephanus über eben dieselben und einige moralische Schriften, und Maussacs über das Buch von den Flüssen. Die am Ende eines jeden Bandes befindlichen Lesearten sind aus verschiedenen Handschriften gesamlet.

— omnia quæ extant opera, Gr. & Lat. ex interpretatione *Hermanni Cruserii* & *Wilh. Xylandri*; cum notis doctorum virorum, variantibus lectionibus ex MSS. codd. & indicibus; ex recensione *Philippi Joannis Maussaci.* Parisiis, Ant. Stephanus, 1624. fol.

S. Cat. des livres du Cab. de M. de *Boze*, p. 482.

Fabricius führt eine Ausgabe, Paris 1620. an, bei welcher Jo. Rualdi Leben des Plutarchus, und Anmerkungen über zwei und siebzig vorzügliche Stellen desselben seyn sollen. Vielleicht ist bei der angeführten nichts als

der

der Titel geändert. Im Hauptwerk scheinen beide mit der frankfurtischen übereinzukommen.

* * *

— quæ vocantur parallela hoc est vitæ illustrium virorum Græci nominis ac latini, prout quæque alteri convenire videbatur, digestæ (*Græce.*) Venetiis in ædibus *Aldi*, & Andreæ soceri, mense Augusto, 1519. fol.

Diese Lebensbeschreibungen sind zuerst zu Florenz 1517 herausgekommen. Asulanus liefert sie hier in besserer Ordnung und grösserer Richtigkeit, er verschweigt aber die Mittel, deren er sich dabei bedienet.

— vitæ parallelæ, cum singulis aliquot. Græce & Latine. Adduntur variantes lectiones ex MSS. Codd. veteres & novæ, doctorum virorum notæ & emendationes, & indices accuratissimi. Recensuit *Augustinus Bryanus*. Londini, Jac. Tonson, & Jo. Watts, 1729. 4. 5 Voll.

Diese prächtige und vortrefliche Ausgabe ist nicht unter den Händen ihres ersten Vaters zum Ende gekommen, der über dem dritten Bande gestorben ist. Die Verleger haben nach desselben Tode die Arbeit dem berühmten Moses du Soul aufgetragen, welcher sie vollends zu Stande gebracht hat. Der Grund ist die pariſische Ausgabe 1624, von welcher der Herausgeber, aber nicht ohne Ursach, bisweilen abgegangen ist, und auch die Uebersezzung dem Text gleichförmiger gemacht hat. Auſſer den Lesearten in der pariſer Ausgabe, findet man dergleichen aus fünf oxfordischen Handschriften, und einer zu St. Germain. Die Anmerkungen der pariſer Ausgabe sind mit den Anmerkungen

des Palmerius, Dacier und der beiden Herausgeber vermehret worden.

Plutarchs von Chäronea Lebensbeschreibungen der berühmten Männer --- Aus dem Griechischen übersezt und mit Anmerkungen versehen von M. Johann Christoph Kind. Erster -- achter Theil. Leipzig, B. Ch. Breitkopf, 1745-54. 8.

Les Vies des hommes illustres de Plutarque, reveues sur les MSS. & traduites en François, avec des Remarques historiques & critiques, & le Supplement des Comparaisons qui ont esté perdües. On y a joint les testes que l'on a pu trouver, & une table generale des matieres. Par *M. Dacier.* To. I-VIII. A Paris, M. Clousier &c. 1721. 4.

Man hat diese Uebersezzung mit grossem Beifal aufgenommen, ob sie schon die ältere Uebersezzung des Amyot nicht ganz verdrungen hat. Daciers Uebersezzung ist 1723 in neun, und 1735 in zehn Octavbänden zu Amsterdam nachgedrukt worden. Der Uebersezzer hat seinen Schriftsteller durch ihn selbst und vermittelst Handschriften verbessert und erklärt.

Plutarchi Demosthenis & Ciceronis vitæ parallelæ, nunc primum separatim editæ. Græca recensuit, latine reddidit, notis illustravit, *Philippus Barton.* Oxonii, e typogr. Clarendoniano, 1744. 8.

Eine artige Ausgabe, die wol eines Abdruks werth wäre. Die Anmerkungen sind zum Theil von den vorhergehenden Herausgebern genommen.

* * *

— opu-

--- opuſcula LXXXXII. *Græce.* Am Ende: Venetiis in ædibus *Aldi* & Andreæ Aſulani ſoceri, menſe Martio, 1509. fol.

Es iſt dieſes die erſte Ausgabe der Moralium, die Demetrius Ducas aus Creta beſorgt hat.

--- varia ſcripta, quæ moralia vulgo dicuntur, vere autem bibliotheca & penus omnis doctrinæ appellari poſſunt. Incredibili cura ac labore, & fide ſumma, multis mendarum millibus expurgata, indicib. locupletiſſ. inſtructa a *Guil. Xylandro. (Græce)* Baſileæ, per Euſ. Epiſcopum & Nicolai Fr. hæred. 1574. fol.

--- de liberorum educatione commentarius, cum nova interpretatione latina & adnotationibus *Chriſt. Aug. Heumanni.* Editionem curavit, *Guil. Xylandri*, ſuasque obſervationes addidit *Jac. Frider. Heuſingerus.* Accedunt indices locupletiſſimi. Jenæ ex off. Ritter. 1749. 8.

Am Ende ſtehen Leſearten aus der frankfurthiſchen Ausgabe, und einige andere, die Hr. Wolf dem Herausgeber mitgetheilt hat, und aus einigen Ausgaben des Plutarchus abgeſchrieben ſind, die Iſaac Voßius im Beſiz gehabt. Zum Gebrauch der Jugend iſt Jo. Henr. Rapp index analyticus in Plutarchi commentarium de liberorum educatione emendatior editus & novorum exemplarium numeris accommodatus, hinzugekommen.

--- *βιβλίον πῶς δεῖ τὸν νέον ποιημάτων ἀκούειν. Καὶ Βασιλείᾳ μεγάλᾳ ὁμιλία πρὸς νέους, ὅπως ἂν ἐξ Ελληνικῶν ὠφελοῖντο λόγων.* Cum interpretatione *Hugonis Grotii.* Variantes lectiones & notas adiecit *Johannes Potter.* Oxoniæ, e theatr. 1694. 8.

--- com-

— commentarius quomodo adoleſcens poetas audire debeat, græce & latine, ex interpretatione *Xylandri*, recenſuit, emendavit, animadverſionibus illuſtravit *Joan. Tobias Krebſius*. Lipſiæ, Jo. Wendler. 1746. 8.

Dieſe Ausgabe iſt ungleich brauchbarer als die vorhergehende.

— apophthegmata regum & imperatorum. Apophthegmata Laconica. Antiqua Lacedæmoniorum inſtituta. Apophthegmata Lacænarum. *(Gr. & Lat.)* Londini, G. Darres, Cl. Duſboſc. 1741. 4.

Mich. Maittaire iſt der Herausgeber, und hat einige Anmerkungen hinzugethan.

— quæſtiones Romanæ, Gr. & Lat. cum *Marci Zuerii Boxhornii* commentario,
cum *Boxhornii* Quæſtionibus Romanis. Lugd. B. 1637. 4.

— — Gr. & Lat. cum notis & animadverſionibus Guil. *Xylandri* & M. Zuerii *Boxhornii*,
in *J. G. Grævii* Theſ. antiq. Rom. To. V. p. 974. ſqq.

— de Iſide & Oſiride liber: Græce & Anglice. Græca recenſuit, emendavit, commentario auxit, verſionem novam Anglicanam adiecit *Samuel Squire*. Acceſſerunt *Xylandri*, *Baxteri*, *Bentleii*, *Marklandi* coniecturæ & emendationes. Cantabrigiæ, typ. acad. 1744. 8.

Schon der Titel verſpricht was gutes von dieſer Ausgabe, welcher auch am äuſſerlichen nichts gebricht. Handſchriften ſind nicht dabei gebraucht.

— de

— de placitis philosophorum libri V. Latine reddidit, recensuit, adnotationibus, variantibus lectionibus, dissertationibus illustravit *Eduardus Corsinus*. Florentiæ, ex imp. typographio, 1750. 4.

Diese einem Liebhaber der philosophischen Geschichte unentbehrliche Ausgabe ist nach der Stephanischen gedrukt, und hat am Ende die Lesearten aus der frankfurtischen. In den dissertationibus werden einige Stellen ausführlicher erläutert.

— διάλογος περὶ μουσικῆς. Dialogue sur la Musique, traduit en François. Avec des Remarques Par *M. Burette.*

dans les Mem. de l'Acad. des Inscr. To. X. p. 111. sqq. edit. Paris.

— libellus de fluviorum & montium nominibus, & de his, quæ in illis inveniuntur, Græce, cum versione latina *Phil. Jac. Maussaci*, & notis,

inter *Jo. Hudsoni* Geographos Græc. minor. Voll. II.

— Alexandrina Proverbia Græca, ex bibliotheca Medicea, cum interpretatione latina *Jac. Gronovii*, nondum ante hac edita.

in Præfatione Tomi X. Thesauri Antiquit. Græc. *J. Gronovii.*

— Fragmentum de Anima, Gr.

in *Fabricii* B. G. Vol. XII. p. 265.

— Specimen dialogi de Nobilitate, Gr.

ibid. p. 268.

— Epistola ad Traianum Imp. Latine,

apud *Jo. Sarisberiensem* Policrat. lib. 5. c. 1. *Fabric.* B. G. Vol. 3. p. 365.

CCCXXVI.

Zenobius.

vor dem J. 138.

Suidas Lex. h. v.
J. A. Fabricius B.G. lib. 4. c. 9. §. 3. Vol. 3. p. 282.

Leben und Schriften.

Zenobius heißt bei dem Scholiastes des Aristophanes und bei dem Erasmus, Zenodotus. Er war ein Sophiste, und lebte unter dem Kaiser Adrianus. Man hat von ihm einen Auszug der Sprüchwörter aus dem Lucillus Tarräus, und Didymus von Alexandrien, der in drei Büchern bestehet.

Ausgaben.

Ζηνοβιε Επιτομη των Ταρραιε και Διδυμε παροιμιων. Florent. impensis ac cura Phil. de Zunta, 1497. 4.
S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 183.

Ist die älteste mir bekante Ausgabe, von welcher ich keine besondere Nachricht angetroffen, da sie auch Maittaire nur dem Titel nach anführt.

— Proverbiorum græcorum collectio Tarrhæi & Didymi,
c. Fabulis *Aesopi*, &c. Venet. ap. Ald. 1505. fol.

Zenobii Compendium veterum proverbiorum ex Tarræo & Didymo collectum, opus luculentum & utile. Græce. Haganoæ, Pet. Brubach, 1535. 8.

Fabricius kent keine ältere Ausgabe als diese.

Παροι-

Παροιμιαι ελληνικαι. Adagia sive proverbia Græcorum ex *Zenobio* seu Zenodoto, Diogeniano & Suidæ collectaneis. Partim edita nunc primum, partim Latine reddita, scholiisque parallelis illustrata, ab *Andrea Schotto.* Antverpiæ, ex off. Plantin. ap. vid. & filios J. Moreti, 1612. fol. min.

Schottus hat den Zenobius nicht nur aus der Vergleichung mit andern Schriftstellern, sondern auch aus einer vaticanischen Handschrift und der Aldinischen, hagenauischen und baselschen Ausgabe verbessert.

CCCXXVII.

Diogenianus.

vor dem J. 138.

Suidas h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 9. §. 4. Vol. 3. p. 283.

Leben.

Diogenianus, aus Heraclea in Pontus oder in Carien, lebte ebenfals unter dem Kaiser Adrianus, und hinterlies eine Samlung von Sprüchwörtern, welche Andreas Schottus zuerst aus zwo Handschriften bekant gemacht hat, davon der Art. Zenobius nachzusehen ist.

CCCXXVIII.

Dionysius.

vor dem J. 138.

Photius Cod. 152.
Suidas h. v.
J. A. Fabricius B. G. Vol. 2. p. 794. Vol. 4. p. 516 Vol. 7. p. 57.

Leben und Schriften.

Aelius Dionysius Atticista von Halicarnassus, einer von den Nachkommen des Geschichtschreibers, stund unter dem Adrianus als Sophiste und Tonkünstler in Ruhm, und hat verschiedene Werke geschrieben, davon ein Tractat περὶ ἀκλίτων ῥημάτων vorhanden ist. Er stehet

in Cornu Copiæ, s. Hortis Adonidis. Venet. ap. Ald. 1496. fol.

CCCXXIX.

Marcellus.

vor dem J. 138.

Suidas Lex. h. v.
Dan. le Clerc Hist. de la Medecine, p. 762.
J. A. Fabricius B. G. lib. 1. c. 3. §. 5. Vol. 1. p. 14. lib. 6. c. 9. Vol. 13. p. 315.

Leben und Schriften.

Marcellus, aus Side einer Stadt in Pamphylien, war, nach dem Suidas, ein Arzt, und blühte zu den Zeiten des Kaisers Adrianus, und M. Anto-

Antoninus. Er hat ein groſſes medicinisches Gedicht in zwei und vierzig Büchern geschrieben, welches vom Adrianus in die öffentliche Bibliothek niedergelegt worden. Ein Stük, das von den Fischen handelt, ist übrig.

Ausgaben.

Marcelli Sidetæ remediorum ex piscibus fragmentum, Gr. & Lat. Lutetiæ, ap. Fed. Morellum, 1591. 8.

S. Cat. Bibl. Lugd. B. p. 141.

--- medicamentorum ex piscibus fragmentum. *Græce.*

c. *Michaelis Plochiri* Dramatio. Parisiis, ap. Fed. Morell. 1598. 8.

S. loc. cit. p. 46

--- medicina ex piscibus. Gr. cum versione & castigationibus *Jo. Alb. Fabricii.*

in *Eiusd.* B. Gr. Vol. I. p. 14.

--- idem latinis versibus redditum a *Fed. Morello.*

in *Fabricii* B. G. To. XIII. p. 317.

CCCXXX.

Phlegon.

blüht um das J. 138.

Suidas Lexic. h. v.
G. J. Vossius de Hist. Gr. lib. 2. c. 11.
Tillemont Hist. des Emp. To. II. p. 267.
P. Bayle Dict. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 13. Vol. 3. p. 397.
Algemeine Welth. Th. 13. p. 344.

Leben.

Phlegon, ein berühmter Geschichtschreiber, hat die Stadt Tralles in Lydien zum Geburtsort. Er lebte unter dem Adrianus, und war einer von denen gelehrten Freigelassenen dieses Kaisers, deren Namen derselbe seinen Werken vorgesezt haben sol. Es ist eine unrichtige Verbesserung, die Meursius in einer Stelle des Phlegons *) gemacht hat, woraus man schliessen müste, daß derselbe die Zeiten des M. Aurelius erreichet hätte.

Schriften.

Von Phlegons Schriften sind die mehresten verlohren gegangen, darunter billig die sechzehn Bücher von den Olympiaden, die bis auf die zwei hundert und neun und zwanzigste derselben oder das Sterbejahr des Adrianus oder das J. 138. giengen, bedauret werden. Photius hat die hundert und siebenzigste Ol. davon erhalten. Dieses ist eben dasjenige Werk, worin Phlegon Ol. 202. 4. der Finsternis erwähnet, die sich bei dem Tode des Heilandes ereignet hat. Die noch vorhandenen Werke sind 1 ein Buch de mirabilibus, davon der Anfang fehlet. Unter diesen Erzählungen ist die erste, von einer jungen Frauensperson, die sich sechs Monate nach ihrem Tode wieder sehen lassen, und die vier und dreißigste, von einem Hippocentaurus, ganz besonders.

2. de longævis liber.

3. de Olympiis fragmentum, das Salmasius für die Vorrede des vorhin angeführten Werkes hält.

Ausgaben.

Phlegontis Tralliani de mirabilibus & longævis libellus. Græce latineque, *Guil. Xylandro* interprete: cum annotationibus eiusdem.

C.

*) de mirabil. c. 10.

c. *Antonino Liberale* &c. Basil. 1568. 8.

Bei dieser ältesten Ausgabe, die aus einer pfälzischen Handschrift gemacht ist, befindet sich auch das Fragmentum de Olympiis.

--- quæ extant, opuscula. *Joannes Meursius* recensuit, & notas addidit. Lugd. Bat. ap. If. Elzevir. 1620. 4.

Der Herausgeber hat besonders die Namen der Consulum aus den fastis Siculis und Capitolinis verbessert, von Handschriften aber bei seinen Critiken keine Hülfe gehabt.

--- de mirabilibus & longævis libri ex *Meursii* editione.

in *Jac. Gronovii* thesauro Antiquit. Gr. To. VIII. p. 2690. und p. 2727.

--- fragmentum de Olympiis. Græce.

c. Pindaro. Oxon. 1697. fol.

-- idem, ex edit. *Jo. Meursii.*

in *J. Gronovii* thes. Ant. Gr. To. IX. p. 1289.

CCCXXXI.

Artemidorus.

blüht um das J. 138.

Suidas Lex. h. v.

Tillemont hist. des Emp. To. 2. p. 418.

Bayle Dict. h. v.

J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 13. §. 6. Vol. 3. p. 402.

Algem. Welth. Th. 13. p. 410.

Leben.

Artemidorus ist ein Ephesier, nante sich aber auch aus Erkentlichkeit gegen den Geburtsort seiner Mutter, Daldis, den Daldianer, mit welchem Beinamen er gemeiniglich angeführt wird. Er lebte, wie man aus seinen Werken siehet, unter dem Kaiser Adrianus und Antoninus Pius. Suidas nent ihn einen Philosophen, und seine Schriften zeigen von einem Manne, der in der Arzneikunst und Naturwissenschaft seiner Zeit nicht unerfahren war.

Schriften.

Es ist von ihm ein Werk von Auslegung der Träume ὀνειροκριτικὰ übrig. Artemidorus las bei Verfertigung dieser Bücher alle Schriftsteller von dieser Materie durch, deren Anzahl nicht gering war, und brachte viele Jahre mit Reisen durch Griechenland, Asien, Italien, und die großen Insuln zu, wo er sich mit allen denjenigen beredete, die sich einer Wissenschaft in der Wahrsagerkunst rühmten. So viele Zeit und Mühe lies sich Artemidorus eine Kunst kosten, die man für die unwürdigste hält, womit sich ein vernünftiger Mensch abgeben kan. Das Werk bestehet aus vier Büchern, dazu ein fünftes komt, worin er den Ausgang verschiedener Träume erzählet.

Ausgaben.

Artemidorus, & quod Synesii cujusdam nomine circumfertur, de insomniis. Græce. Venet. in æd. Ald. & Andr. mense Augusto, 1518. 8.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. V. p. 85.

Artemidori Daldiani, & Achmetis Sereimi F. Oneirocritica. Astrampsychi & Nicephori versus etiam oneirocritici. *Nicolai Rigaltii* ad Artemidorum

dorum notæ. Lutetiæ, ex off. Cl. Morelli, 1603. 4.

Die Ueberſezzung iſt vom Janus Cornarius, aber von geringem Werthe. Rigaltius beruft ſich bisweilen in ſeinen gelehrten Anmerkungen auf Verbeſſerungen des Is. Caſaubonus.

CCCXXXII.

Apollonius.

blüht um das J. 138.

Suidas, Lex. h. v.
Auctor vitæ.
G. J. Voſſius de hiſt. Gr. lib. 2. c. 14.
Meurſii Syntagma de ſcriptoribus eius nominis, p. 57.
J. A. Fabricii B. Gr. lib. 5. c. 7. Vol. VII. p. 1.

Leben.

Apollonius iſt von Alexandrien gebürtig. Er führt den Beinamen Dyſcolus, nicht wegen der verwirten und ſchweren Schreibart, ſondern wegen ſeiner rauhen und mürriſchen Lebensart, die eines Theils von ſeiner Armut herrühren mochte, die ſo gros war, daß er ſich kein Papier kaufen konte, und auf Scherben ſchreiben muſte. Er lebte unter dem Kaiſer Adrianus, und kam unter dem Antoninus Pius nach Rom. Als Sprachlehrer hat er ſich großen Ruhm erworben, und wird ihm von dem Priſcianus der Vorzug vor andern Sprachlehrern gegeben. Er lebte zulezt in dem Bruchium zu Alexandrien, und iſt auch daſelbſt begraben.

Schriften.

Von seinen Schriften ist der größte Theil verlohren gegangen, und nur zwo im Druk vorhanden, drei andere aber befinden sich in der königlichen Bibliothek zu Paris noch ungedrukt.

1. de Syntaxi partium orationis libri IV. Davon viele Handschriften, und die ganz griechischen Ausgaben verstümmelt sind.

2. Historiæ mirabiles. Meursius hält dieses Werk für dasjenige, das Suidas περὶ κατεψευμένης ἱστορίας betitelt, welches aber nicht ganz auf unsere Zeiten gekommen, weil, was Phlegon von dem steinernen Fas zu Messena, und von dem Erdbeben unter dem Tiberius aus dem Apollonius anführt, darin nicht vorkomt.

Apollonii Grammatici de constructione libri quatuor. *Græce.*

c. *Theodori Gazæ* Introductivæ grammaticæ libris IV. Venet. ap. Ald. 1495. fol.

Aldus schreibt von dieser seiner Ausgabe des Apollonius: Illud te non fugiat, exemplaria habuisse me quam plurima, curasseque ut quam emendatissime imprimerentur, neque quidquam ausum aut addere aut diminuere. Der in dieser Ausgabe befindliche Tractat de mensibus, ist nicht von unserm Sprachlehrer, dem er in dem Bünauischen Bücherverzeichnis beigelegt wird, sondern vom Theodorus Gaza.

— de constructione; Magni *Basilii* de grammatica exercitatione, Græce. Florent. in æd. Phil. Juntæ, 1515. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I, p. 173.

— de syntaxi, seu constructione orationis libri IV.

IV. A *Francisco Porto* ante aliquot annos e manuscripto codice passim & correcti & suppleti; tum Latine redditi, & notationibus aucti. Addita e Procli Chrestomathia Grammatica, Photii Patriarchæ CP. electa; ab *Andrea Schotto* primum edita, Latinitate donata, & scholiis illustrata; nunc iterum a *Sylburgio* m. s. exemplaris collatione passim emendata, suppleta, notationibus aucta. His accessere quatuor inventaria, verborum, rerum, auctorum: tum Anomaliarum grammaticarum brevis adnotatio: opera & studio *Fr. Sylburgii.* Francof. ap. A. Wecheli heredes, Cl. Marnium & Jo. Aubrium. 1590. 4.

Dieses ist die vollständige und bessere Ausgabe unsers Schriftstellers, in welcher aus der Handschrift des Fr. Portus nicht nur kleine Stellen, sondern ganze Seiten ergänzet, und verschiedene Versezzungen an ihren rechten Ort gebracht sind. Eine andere Handschrift hatte Sylburg von des Andr. Dudithius Erben aus Breslau, und die dritte aus Heidelberg, die aber nur ein und dreißig Capitel begrif, erhalten.

Is. Vossii Excerpta ex *Apollonii* Dyscoli grammatica, nunquam ante edita.

c. *Mich. Maittaire* Græcæ linguæ dialectis, edit. J. F. *Reitzii* Hag. Com. 1738. 8. p. 421. sqq.

Apollonii historiæ mirabiles. Græce & latine, *Guil. Xylandro* interprete, cum annotationibus.

c. *Antonini Liberalis* transformationum congerie. Basileæ, 1568. 8.

Ist die erste Ausgabe.

— historiæ commentitiæ liber. *Joannes Meursius* recensuit, Syntagma de ejus nominis scriptoribus & commentarium addidit. Lugd. Bat. ap. Is. Elzevir. 1620. 4.

Meursius hat verschiedene Verbesserungen vermittelst seiner Critik angebracht.

CCCXXXIII.

Calpurnius.

lebt um J. 138.

J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 15. §. 7. not. o.
J. N. Funccius de veg. LL. senect. c. 6. §. 6.

Leben und Schriften.

Calpurnius Flaccus, ein lateinischer Redner, lebte unter den Kaisern Adrianus und Antoninus Pius. Man hat von ihm LI. excerptas rhetorum minorum declamationes, in denen aber weder Beredsamkeit noch Zierlichkeit hervorleuchtet. Petrus Pithoeus hat sie zuerst durch den Druk bekant gemacht.

Von den Ausgaben ist der Art. Quintilianus nachzusehen.

CCCXXXIV.

CCCXXXIV.

Polemon.

berühmt vor dem J. 117 bis nach 138.

Le Nain Tillemont hist. des Empereus To. 2. p. 275. *J. A. Fabricii* B. G. lib. 4. c. 30. §. 2. Vol. 4. p. 368. Algemeine Welthistorie, Th. 13. S. 346.

Leben.

Antonius Polemo, ein berühmter Sophiste, war aus Laodicea gebürtig. Er stund bei dem Trajanus, Adrianus, und Antoninus Pius in großem Ansehen. Adrianus nahm ihn in die Zahl der Gelehrten des Musei zu Alexandrien auf; Polemo lebte aber nicht an diesem Ort, sondern zu Smyrna, wohin er die Jugend aus allen Gegenden zog, die sich seines Unterrichts bedienten. Den Einwohnern zu Smyrna würkte er vom Kaiser Adrianus viele Gnade aus. Durch seine Beredsamkeit sezte er sich in großen Ruhm, machte sie aber zu einem Werkzeuge eines schändlichen Eigennuzzes, und gerieth durch das erlangete Ansehen auf einen solchen Uebermuth, daß er die Ehrerbietung gegen die Großen aus den Augen sezte. Weil er von der Gicht sehr gequälet wurde, so begab er sich von Smyrna in seine Vaterstadt, legte sich in das Grabmahl seiner Vorfahren, und befahl es zu verschliessen, damit die Sonne ihn niemals stillschweigend bescheinen möchte. Es geschah in dem sechs und funfzigsten Jahre seines Alters.

Schriften.

Es sind von den Schriften des Polemon nur zwo Schulreden vorhanden, darin sich Cynägirus und Callimachus

limachus, zween athenienſiſche Bürger, um den Vorzug der Beerdigung ihrer Söhne ſtreiten, die in der marathoniſchen Schlacht umgekommen waren.

Ausgaben.

Πολεμωνος &c. *Polemonis*, Himerii & aliorum quorundam declamationes, nunc primum editæ. Excudebat *Henr. Stephanus* illuſtris viri Huldrichi Fuggeri typographus, 1567. fol. min.

Am Ende ſind einige Anmerkungen.

— orationes in Cynægirum & Callimachum: Græce. Pariſiis, Steph. Prevoſteau, 1586. 4.

S. Cat. de la B. du Roy. Bell. Lettr. To. I. p. 106.

Fabricius kent dieſe Ausgabe nicht.

— orationes duæ cum latina interpretatione & notis *Petri Poſſini*. Toloſæ, per A. Colomerium, 1637. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 156.

CCCXXXV.

Appianus.

ſchreibt im J. 147.

Photius Bibliotheca, Cod. 57.
Suidas Lex. h. v.
G. J. Voſſius de Hiſt. Gr. lib. 2 c. 13.
Tillemont hiſt. des Emp. To. II. p. 327.
J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 12. Vol. 3. p. 390.
Biographia claſſ. Vol. 2. p. 73.
Algemeine Welth. Th. 13. p. 362.
J. G. de Chaufepié Nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.

Leben.

Leben.

Appianus stamt aus Alexandrien, wo er zu großen Ehren gelangte. Er kam nach Rom und führte Rechtshändel, bis er zur Verwaltung der kaiserlichen Einkünfte gezogen wurde. Unter welchem Kaiser dieses eigentlich geschehen, ist unbekant. Er lebte unter dem Trajanus, Adrianus und Antoninus Pius. Er gedenket der Zerstörung Jerusalems unter dem Adrianus, als einer zu seiner Zeit geschehenen Sache, und meldet uns, daß, als er seine Geschichte schrieb, Rom neunhundert Jahre gestanden habe, und beinahe zweihundert Jahr lang von Kaisern regieret worden sey. Tillemont verstehet darunter das 147ste Jahr. Mehr ist vom Appianus nicht bekant, nachdem die Nachricht, die er von sich geschrieben, verlohren gegangen.

Schriften.

Seine römische Geschichte bestand aus vier und zwanzig Büchern. Appianus unterscheidet sich von andern Geschichtschreibern darin, daß er sie nicht nach der Zeitordnung beschreibt, sondern nach den Provinzen, so daß er, was die Römer mit einem jeden Volk besonders zu thun gehabt haben, erzählet. Photius rühmet die Zierlichkeit seiner Schreibart, seine Bemühung um die Wahrheit und seine Unpartheilichkeit. Er entlehnte vieles von dem Polybius und Plutarchus, ohne sie allezeit zu nennen, welches, nebst einigen andern geringen Fehlern, ihm von neuern Kunstrichtern zur Last gelegt wird. Von den vier und zwanzig Büchern ist nur der halbe Theil noch übrig.

1. Von den neun ersten Büchern hat Fulvius Ursinus sieben und zwanzig Stükke, und Henr. Valesius

Iesius einige andere bekant gemacht. Jene sind in der Tollischen Ausgabe unsers Geschichtschreibers vergessen worden.

2. Libri quarti sive Celticorum epitome.

3. Liber sextus & septimus, oder Iberica und Hannibalica hat Heinr. Stephanus zuerst aus Italien gebracht.

4. Liber octavus, oder Libyca.

5. Liber undecimus, in zween Theilen, Syriaca und Parthica.

6. Liber duodecimus oder Mithridatica.

7. Liber decimus tertius usque ad decimum septimum, worin von den innerlichen Unruhen gehandelt wird.

8. Liber vicesimus tertius, oder Illyrica, die David Höschel zuerst ganz bekant gemacht hat. In der Tollischen und den vorhergehenden Ausgaben befindet sich nur der Eingang.

Ausgaben.

Appiani Alexandrini Romanarum historiarum Celtica, Libyca vel Carthaginensis, Illyrica, Syriaca, Parthica, Mithridatica, civilis, quinque libris distincta. Ex bibliotheca regia. Lutetiæ typis regiis, cura ac diligentia Caroli Stephani, 1551. fol.

Diese erste Ausgabe der griechischen Urkunde hat am Ende Lesearten aus andern Handschriften und Muthmassungen.

— Rom. historiarum, Punica sive Carthaginensis, Parthica, Iberica, Syriaca, Mithridatica, Annibalica, Celticæ & Illyricæ Fragmenta quædam.

dam. Item de bellis civilibus libri V. *Henr. Steph.* annotationes in quasdam *Appiani* hiſtorias, & in conciones per totum opus ſparſas. Excudebat Henricus Stephanus A. 1592. fol.

--- Romanarum hiſtoriarum pars prior, continens earum Punicam, Parthicam, Ibericam, Syriacam, Mithridaticam, Annibalicam. *Alexander Tollius*, utrumque textum multis in locis emendavit, correxit & *Henrici Stephani*, ac doctorum quorundam virorum ſelectas annotationes adiecit. Amſtelod. ex off. J. Janſſ. a Waesberge, & J. a Someren, 1670. Pars altera, continens Bellorum civilium libros V. hiſtoriæ Celticæ ac Illyricæ Fragmenta, & excerpta quædam de Legationibus. ib. eod. 8.

--- Fragmenta ex libris IX. prioribus, Græce, cum notis *Fulvii Urſini.*

c. *Eiusd.* Excerptis de Legationibus Antw. 1582. 8.

--- Fragmenta alia, ex iisdem libris, Græce & Latine, cum *Henrici Valeſii* notis.

in *Eiusd.* Excerptis Peireſcianis. Pariſ. 1634. 4.

--- Liber VI. & VII. ſive Iberica & Annibalica, Græce, cum *Henr. Stephani* notis & caſtigationibus.

c. *Eiusd.* Excerptis ex Cteſia &c. 1557. 8.

--- Illyrica, quorum hactenus non niſi fragmentum extabat, e codd. mſs. Reip. Auguſtanæ a *Davide Hœſchelio* græce nunc primum edita. Aug. Vind. 1599. 4.

--- hiſtoriæ. Interprete *Petro Candido Decembrio.* Am Ende: Impreſſum eſt hoc opus Venetiis

tiis per Bernardum pictorem, & Erhardum ratdolt de Augusta, una cum Petro loslein de Langencen correctore & socio. Laus Deo. 1477. fol.

Diese Uebersezzung enthält alle angezeigte Theile bis auf N. 1. und 3. H. Stephanus giebt ihr das Lob, daß sie zur Berichtigung des Textes diene, ohngeachtet ihrer Fehler, die Jovius aus der mangelhaften und verdorbenen Abschrift herleitet.

CCCXXXVI.

Polycarpus.

stirbt im J. $1\frac{47}{65}$.

S. Hieronymus de viris ill. c. 17.
Pet. Halloix illustrium eccles. orientalis scriptorum, To. I. p. 469.
Vita S. Polycarpi, auctore *Pionio*, ex MS. Græco latine versa & notis illustrata a *Joh. Bollando*, cum ejusdem commentario prævio; in Act. SS. Antw. Jan. To. II. p. 691.
G. Cave Hist. lit. SS. E. To. I.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. I. p. 50.
Wilh. Ern. Tenzelii Exercit. select. IV. p. 73.
Le Nain Tillemont Mem. eccl. To. II. p. 327.
Nic. le Nourry App. ad B. PP. diss. 8. To. I. p. 161.
J. A. Fabricius B. G. Vol. 5. p. 47.
R. Ceillier hist. des A. E. To. I. p. 627.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenvätern, p. 41.
J. Ge. Walchii H. E. N. T. p. 589.

Leben.

Leben.

Polycarpus, ist ein angesehener Lehrer der ersten Kirche. Seine Eltern, Vaterland und Jahr der Geburt haben noch nicht richtig bestimt werden können. Er kante den Evangelisten Johannes, der ihn zum Bischof zu Smyrna bestellet hat. In der Verfolgung unter dem Kaiser Marcus Aurelius Antoninus und Lucius Verus hat er den Märtyrertod erlitten. Das Jahr, in welchem er geschehen, ist zweifelhaft. Pearson *) und Dodwell **) geben das 147ste J. Christi an; andere rükken ihn bis ins J. 164, noch andere bis ins J. 169 hinaus ***).

Schriften.

Polycarpus hat, ausser dem Briefe, den er mit der Samlung der Briefe des Ignatius an die Philipper gesendet hat, noch andere geschrieben, davon aber keiner vorhanden ist. Der angezeigte ist an die Philipper gerichtet, und wurde noch zu Hieronymus Zeiten in der Kirche öffentlich gelesen. Es sprechen ihm aber einige nicht weniger, als denen, die er begleitet hat, die Richtigkeit ab, davon ein Theil ihn ganz verwirft, andere aber durch Einschaltung glauben, daß er verfälscht sey. Doch finden sich auch solche Vertheidiger, die ihn durchgehends für ächt halten.

Ausgaben.

Dieser Brief des Polycarpus war oftmals lateinisch gedrukt, ehe er griechisch zum Vorschein gekommen ist, wie

*) de successione primorum Romæ episcop. p. 282.
**) diss. ad Irenæum, l. §. 22.
***) S. *Gabr. Groddeck* de anno & die passionis S. Polycarpi. Gedan. 1704. 4.

wie man beim *Fabricius* l. c. siehet. Griechisch hat ihn *Halloix* l. c. zuerst bekant gemacht. Seine Abschrift war aber nicht volständig, und daher der Mangel mit der alten lateinischen Uebersezzung ergänzt worden.

S. Polycarpi Epistola. Græce & Latine, cum notis *Stephani le Moyne*,

in *Eiusd.* Variis Sacris. Lugd. B. 1685. To. I. p. 1.

Er ist nach der florentinischen Handschrift gedrukt, welche den Brief des Barnabas unmittelbar mit ihm verbindet.

--- Epistola Gr. & Lat. Cui præter fragmenta *Polycarpi*, ecclesiæ Smyrnensis de Polycarpi martyrio epistola adjungitur,

in *Tho. Ittigii* Biblioth. PP. Apost. Lipſ. 1699. 8.

— Epistola, Gr. & Lat. cum notis *Cotelerii*, *Junii*, & *Usserii*, & ecclesiæ Smyrnensis de martyrio Polycarpi epistola circulari, cum notis *Cotelerii* & *Usserii*.

in *Joh. Clerici* PP. Apostol. To. II. p. 186.

--- verteutscht, nebst dem Sendschreiben der smyrnischen Gemeine von Polycarpi Märtyrertode,

in G. Arnolds Sendschreiben der Alten, p. 1-28.

--- ebendieselben zwei Sendschreiben, mit Anmerkungen erläutert von Joh. Otto Glüsing,

in desselben Briefen und Schriften der apostol. Männ. p. 387.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 60.

CCCXXXVII.

Hermas.

um das J. 150.

S. Hieronymus de viris ill. c. 10.
G. Cave Hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 30.
L. E. du Pin Nouv. Bibl. des A. E. To. I. p. 28.
Le Nain Tillemont Mem. de l'hist. eccl. To. 2. p. 111.
N. Le Nourry Apparatus ad B. M. PP. To. I. diss. 4. p. 47.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5, c. 1. §. 9, Vol. 5. p 7.
--- Cod. Apocr. N. T. To. III.
R. Ceillier Hist. des A. E. To. 1. p. 582.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern Cap. 3. p. 29.
Justi Fontanini hist. lit. Aquileiensis lib. 2. c. 1. p. 63.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 343.
J. L. Moshemii Comm. de RR. Christ. ante Constant. M. p. 162.

Leben.

Hermas, dem der gegenwärtige Artikel bestimt ist, ist seiner Person nach vielen Streitigkeiten unterworfen. Einige halten ihn für den Gefährten des Apostel Paulus *). Nach seinen Schriften war er ein Jude von Geburt, der sich durch die Handelschaft grosse Reichthümer erworben hatte, und zu Rom lebte. Andere halten ihn für den Bruder des römischen Bischofs Pius. Dieser leztern Meinung hat der

*) Rom. 16, 14.

der sel. Hr. Canzler von Mosheim durch ein paar alte Zeugnisse ihre völlige Stärke gegeben. Hermas ist also ein Schriftsteller des zweiten Jahrhunderts.

Schriften.

Sein Buch, welches der Hirt (pastor) betitelt ist, ist in der griechischen Kirche öffentlich gelesen worden, die römische Kirche aber hat ihm dieses Ansehen nicht beigeleget, und es nur zur privat Andacht erlaubt, welches jedoch schon zu viel zugestanden war. Der Verfasser läßt sich darin von einem Engel unter der Gestalt eines Hirten unterrichten, und gibt sich alle Mühe, seinem Buche grosses Ansehen zuwege zu bringen. Das Buch enthält Gesichte, Befehle und Gleichnisse, und ist vol von Irthümern und Ungereimtheiten, die das mit untervorkommende Gute unterdrükken. Es war griechisch geschrieben, nunmehr aber ist es nur bis auf einige Stükke lateinisch vorhanden.

Ausgaben.

Hermæ fragmenta, edita sub nomine S. Athanasii Alexandrini, Græce & Latine,

in *J. A. Fabricii* B. G. l. c. p. 9, sqq.

Die erste lateinische Ausgabe ist von Jac. Fabro Stapulensi Paris, 1513. fol. herausgegeben. Man s. auch die dritte vorläufige Abhandl. p. 172.

Hermæ Pastor, libri tres, cum animadversionibus *Casp. Barthii*, quibus auctor illustratur & vetustissima Novatianismi suspicione exoneratur.

c. *Claudiano* Mamerto de statu animæ. Cygneæ, 1655. 8. p. 675. sqq.

— cum variis lectionibus, & animadversionibus *J. B. Cotelerii*, & editoris

inter PP. Apostol. *Jo. Clerici*, Amst. 1724. To. I. p. 67.

--- Pa-

--- Pastor, oder drei Büchlein, genant: der gute Hirte, verteutscht und mit einigen Anmerkungen erläutert von Joh. Otto Glüsing,

in desselben Briefen und Schriften der Apostl. Männer. Hamb. 1723. 8. p. 44.

CCCXXXVIII.

Theodosius.

um 150.

Suidas h. v.
G. J. Vossius de scientiis math. p. 160.
J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 5. §. 16. Vol. 2. p. 91.
J. Frid. Weidler Historia Astronomiæ, c. 6. §. 16. p. 146.

Leben und Schriften.

Theodosius, ein berühmter Astronomus, war von Tripolis, und hat nach dem Zeugnis des Suidas über die Sätze des Theudas von Laodicea Erklärungen geschrieben, der um die Zeit des Trajanus gelebt hat. Und da Laertius den Theodosius anführt, so kan man ihn füglich in die erste Hälfte des zweiten Jahrhunderts sezzen. Es sind von ihm drei Bücher Sphæricorum, ferner zwei Bücher de diebus ac noctibus, und ein Buch de habitationibus vorhanden, davon aber bisher nur das erste Werk in der Grundsprache im Druk erschienen ist.

Ausgaben.

Theodosii Tripolitæ Sphæricorum libri tres, nunquam antehac Græce excusi. Iidem latine

redditi per *Joannem Penam.* Parisiis, ap. Andr. Wechel 1558. 4.

--- Sphæricorum libri tres. Gr. & Lat. (per *Jos. Hunt.*) Oxon. e theatr. Sheldon. 1707. 8.

--- de diebus & noctibus & de habitationibus.

S. den Art. Autolycus im ersten Theil, p. 298.

CCCXXXIX.

Avianus.

blüht um das J. 160.

Henrici Cannegieter dissertatio de ætate Flavii Aviani.

und die Schriftsteller, die unten bei dem Art. Avienus angeführet werden.

Leben.

Flavius Avianus ist ein Fabeldichter, der bisher keine eigene Stelle in den Büchern der Geschichtschreiber der Gelehrsamkeit erhalten hat, sondern unter einem fremden Namen mit seinen Schriften erschienen ist. Man hat ihn mit dem Rufus Festus Avienus vermenget, bis der angeführte Schriftsteller den Irthum durch deutliche Gründe gezeiget. Er hat unserm Dichter aus Handschriften seinen eigentlichen Namen wieder gegeben, und seine Lebzeit theils daraus, daß derselbe keines jüngern Fabeldichters vor ihm gedenket, als des Phädrus, und er also vor dem Titianus gelebt haben müsse, der unter dem Kaiser Commodus und Caracalla gelebt hat; theils aus der Beschaffenheit seiner Schreibart bestimmet, daß sie nemlich in die Regierung der beiden Kaiser Antoninus falle.

Er

Er bringet die Vermuthung bei, daß er ein Christ möchte gewesen seyn, da er in der drei und zwanzigsten Fabel den Götzendienst verspottet, und in der lezten den Märtyrertod gebilligt zu haben scheint.

Schriften.

Avianus ist der Verfasser einer kleinen Samlung von Fabeln, deren zwei und vierzig an der Zahl sind. Es ist dieses seine erste Arbeit, wie man aus der Vorrede an einen gewissen Theodosius siehet. Diese Fabeln sind in dem mitlern Zeitalter in den Schulen gebraucht worden, und haben viele Veränderungen, Einschaltungen, u. s. w. nach Art solcher Bücher erdulden müssen, wie denn besonders die Vorreden und Anwendungen der Fabeln für fremde Zusäzze gehalten werden.

Ausgaben.

Apologus *Aviani* civis Romani adolescentulis ad mores & Lat. sermonem capessendos utilissimus Am Ende: finit feliciter A. 1494. 4. idus Septembr. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 585.

Herr Bünemann hat ein Exemplar von dieser Ausgabe gesehen, das mit dem Esopus moralisatus, Daventriæ per Jac. de Breda 1494. tertio Kal. Aug. zusammen gebunden war, und urtheilt aus der Gleichheit des Druks, daß der Avianus eben daselbst gedrukt sey. Von der zu Ulm gedrukten Ausgabe, deren Neveletus gedenket, und von einer andern Ausgabe, die Cannegieter vom Burmann gehabt hat, welche aber am Ende defect war, kan ich weiter keine Nachricht finden.

Aesopi fabulæ, una cum *Aviani* & Remicii quibusdam fabulis, per *Sebastianum Brant* nuper

reviſæ: additisque ex variis autoribus circiter 140. fabellis, facetis dictis & verſibus, ac mundi monſtruoſis compluribus creaturis, Baſileæ, Jac. de Pfortzheim, 1501. fol.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 599.

Cannegieter hat dieſe Ausgabe nicht gekant.

Avieni fabulæ nuſquam antehac editæ.

cum Aeſopi fabulis, cum iconibus; Gabria, etc. Lugduni, Jo. Tornæſius, 1570. 16.

S. Cat. de la B. du R. l. c.

Auch dieſe Ausgabe iſt dem Hrn. Cannegieter nicht bekant geworden, von welcher er einen Nachdruk, Lugd. ap. Pet. Rigaud 1607. gehabt hat. Der Herausgeber rühmt ſich, den Avianus aus drei Handſchriften hergeſtelt zu haben.

Aviani Aeſopicarum fabularum liber a *Theodoro Pulmanno* (ex membranis in lucem) editus. Antverpiæ, Chriſtoph. Plantinus. 1572. 16.

S. ibid. l. c.

Auch dieſe Ausgabe hat der neueſte Herausgeber nicht geſehen, der eine Ausgabe von 1584 anführt. Pulmann hat drei Handſchriften gebraucht. Seine Ausgabe iſt auch 1596. wiederholt worden.

— Fabulæ XLII.

inter *P. Pithoei* Epigrammata vet. Pariſ. 1590.

— eædem cum notis *Jſ. Nic. Neveleti.*

cum Eiusd. Mythologia Aeſopica. Heidelb. 1610. 8. S. den Art. Aeſopus.

Neveletus hat ſich einer Handſchrift der heidelbergiſchen Bibliothek, und zwoer alten Ausgaben, aber nicht mit der größten Sorgfalt, bedient.

— eædem fabulæ.

in

in *M. Maittaire* Corp. Poet. Lat. To. II. p 1325.

Flavii Aviani fabulæ, cum commentariis selectis *Albini* scholiastæ veteris notisque integris *Isaaci Nicolai Neveleti*, & *Casparis Barthii*: quibus animadversiones suas adiecit *Henricus Cannegieter.* Accedit *eiusdem* dissertatio de ætate & stilo *Flavii Aviani.* Amstelod. ap. Mart. Schagen, 1731. 8.

Es sind dem Herausgeber vielerlei Excerpte aus Handschriften bei der Hand gewesen, die er mit grosser Geschiklichkeit zur Besserung seines Dichters angewendet. Die dissertatio ist vol von guter Gelehrsamkeit.

CCCXL.

Cato.

blüht um 160.

J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 1. §. 8.
M. Zuerii Boxhornii diss.
Henr. Cannegieteri diss. rescripta Boxhornio.

Leben.

Dionysius Cato, der Verfasser einer Samlung moralischer Denksprüche, hat zu verschiedenen Zweifeln Gelegenheit gegeben. Einige haben ihn mit dem alten Sittenrichter Cato für eine Person gehalten, von dem Gellius ein carmen de moribus und Plinius præcepta ad filium anführet. Andere nennen ihn Octavianus, Tullius, und Johannes

nes Clothomius, die vielleicht über ihn commentirt, oder ihn interpolirt haben. Noch andere halten den Namen Cato für den Titel des Buches, so wie vom Cicero Bücher mit des Cato und Lälius Namen bezeichnet worden, und der neueste Schriftsteller, der von unserm Autor geschrieben, sucht ohne historische Gründe die Welt zu überreden, daß niemand anders als der Arzt Serenus Samonicus der Verfasser seyn könne, und aus dem Titel Disticha Samonici von den unverständigen Abschreibern Dionysii Catonis gemacht worden sey, da die Buchstaben einander nicht sehr aus dem Wege sind *). Nicht weniger sind die Meinungen in Ansehung des Zeitalters und der Religion entfernt, da ihn einige vor die Zeiten der christlichen Kaiser, andere in die barbarischen Jahrhunderte sezzen, und diese für einen Christen, jene für einen Heiden halten. Alle diese Zweifel hat Hr. Cannegieter aus einander gesezzet, und mit Gründen, die er aus Handschriften, alten Zeugnissen und aus dem Buche hergenommen, gewiesen, daß sich der Verfasser Dionysius Cato nenne, daß er vor dem Constantinus Magnus, und schon um die Zeiten der Antoninen gelebt habe, und der heidnischen Religion zugethan gewesen sey.

Schriften.

Seine Disticha de moribus ad filium sind längstens für ein gutes Handbuch der Jugend angepriesen worden. Von Caroli M. Zeiten an hat man sie in den Schulen gelesen. Es stekket aber gleichwol viel darin, das mit der christlichen Lehre nicht wol übereinstimt. Der häufige Gebrauch in den mitlern Zeiten hat viele Unrichtigkeiten und

*) S. Zuverläßige Nachr. Th. 206. S. 102. 103.

und Verfälschung in das Buch gebracht, ein Schikſal, welches Cato mit andern in den Mönchsſchulen gebräuchlichen Büchern gemein hat. Maximus Planudes, und nach ihm andere, haben dieſe Verſe ins griechiſche überſezt.

Ausgaben.

Catonis Ethica. Auguſtæ, 1475.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 356.

Dieſes iſt die älteſte Ausgabe, die Maittaire doch nur aus dem Zeugnis des Saubert *) anführt, der aber auch **) einer Ausgabe von 1485. gedenket, die auch Beughem anführt, wodurch er Urſache an jener zu zweifeln bekömt.

--- præcepta & diſticha cum commento. Am Ende: Moroſi *Catonis* interpretatio finit feliciter exarata in Pariſina urbe in vico ſancti Jacobi ad interſignium ſtaterarum argentearum per Petrum Levet anno dñi milleſimo quadringenteſimo octuageſimo ſeptimo, die vero viceſima Julii 4.

S. *Maittaire* ibid. p. 487.

— Romani monita & diſticha. *Græce.*

c. Heſiodo &c. Venet. ap. Ald. 1495. fol.

Cato moraliſſimus, cum eleganti commento, per fratrem *Rob. de Euremodio*, monachum Clarevallis. Am Ende: Finit liber moroſi faceti cum notabili gloſa, impreſſus Daventrie per me Richardum Pafraet, 1499. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 385.

Dieſe angezeigte und alle übrige von Maittairen bemerkte Ausgaben des funfzehnten Jahrhunderts ſind bei den neueſten Ausgaben nicht gebraucht worden.

*) bibl. Norib. p. 127.

**) p. 134.

Dionysii Catonis Disticha de moribus ad filium, Græce a *Max. Planude*, Jos. *Scaligero*, Matth. *Zubero*, & Joh. *Mylio;* Germanice, ex mente Jos. *Scaligeri* potissimum & Casp. *Barthii*, a *Mart. Opitio* expressa, cum excerptis ac notis ex altera eiusdem recensione brevioribus, hac editione passim denuo interpolatis, a *Chr. Daumio*, qui & addidit incerti veteris poetæ monosticha; Anonymi, salutaris titulo inscripti, disticha selectiora, ut et S. Columbani carmina, cum notis brevioribus. Cygneæ, typ. Melch. Goepneri, 1662. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. ib. ead.

— disticha de moribus ad filium, cum lemmatibus *Sturmii*, & Græca versione Jos. *Scaligeri*, commentariis illustrata a *Jespero Swedberg*. Stockholm. exc. Nic. Warkyf, 1681. 8.

Der Verfasser hat seine Arbeit als eine academische Streitschrift zu Upsal vertheidiget. Critic ist sehr selten angebracht.

— disticha de moribus ad filium, cum scholiis *Erasmi*, notis *Scaligeri*, *Opitii*, *Barthii*, *Daumii*, *Wachii*, & metaphrasi Græca *Planudis*, *Scaligeri*, *Zuberi* & *Mylii*. Accedunt M. Z. *Boxhornii* dissertatio & H. *Camegieteri* rescripta Boxhornio de Catone. Curante *Ottone Arntzenio*, qui suas adnotationes adiecit. Traiecti ad Rhenum, ap. Jurianum a Paddenburg, 1735. 8.

Arntzenius hat vermittelst verschiedener Ausgaben und Handschriften den Cato gebessert. Man hat seit dem

eine

eine neue Ausgabe erhalten, die mit mehrern Ausgaben und Handschriften verglichen, und reicher an Lesearten und Anmerkungen von dem Herausgeber ist, aber Zubers und Mylius Uebersezzung gar nicht, und Erasmus und Wachens Anmerkungen nur zum Theil hat. Der Titel ist.

— distichа de moribus, cum notis variorum. Acc. *Boxhornii* dissertatio & *Cannegieteri* rescripta Boxhornio de Catone, nec non *Jo. Hild. Withofii* diss. II. de distichorum auctore, & vera illorum lectione, recensuit & suas annotationes adiecit *Otto Arntzenius* Ed. altera auctior & emendatior. Amst, Schouten, 1754. 8.

S. Leipz. Gel. Zeit. 1754 p. 687.

CCCXLI.

Justinus.

um das J. 160.

G. J. Vossius de hist. lat. lib. 1. c. 32.
D. G. Molleri diss. de Justino. Altorf. 1684. 4.
J. A. Fabricius B. Lat. lib. 3. c. 3.
Biographia classica, Vol. 2. p. 254.
J. N. Funccius de veg. lat. L. senect. c. 8. §. 1. sqq. p. 691.

Leben.

Justinus, ein bekanter Geschichtschreiber, heißt in Handschriften bald Justinus Frontinus, bald M. Junianus Justinus, und in der Handschrift, die Magliabecchi von diesem Schriftsteller hatte, wird

wird er der Schüler des Trogus und ein berühmter Philosoph genant. Diese Nachricht hat bisher noch wenig Glaubwürdigkeit erlangt. Die Lebzeit des Justinus sezt man unter die beiden Antoninen, und dem Philosophen insbesondere sol er seinen Auszug der Geschichte zugeeignet haben. Man gründet sich auf eine Stelle der Vorrede in den ältern Ausgaben: quod ad te, *imperator Antonine*, non tam cognoscendi, quam emendandi, causa transmisi. Es haben aber Handschriften die Worte, imperator Antonine, nicht, und andere lesen quod ad te non tam cognoscendi MAGIS, quam &c. wo nach Scheffers Vermuthung das magis, aus M. A. CAES. entstanden ist.

Schriften.

Der erwähnte Auszug sind die historiarum Philippicarum & totius mundi originum & terræ situs ex *Trogo Pompeio* excerptarum libri XLIV. a Nino ad Cæsarem Augustum. Unter diesen hat Trogus Pompejus, aus Gallien, ein Philosoph und beredter Geschichtschreiber gelebt, von dem die Verfasser der histoire literaire de la France To. I. p. 114 Nachricht ertheilen. Trogus beschäftiget sich vornemlich mit der macedonischen Geschichte, die er nach dem Beispiel des Theopompus Philippicas nent. Man hat sich vergebens geschmeichelt, daß die Urschrift des Trogus nicht verlohren wäre. Aus denen noch vorhandenen prologis oder periochis erhellet, daß Justinus sehr viel weggelassen, besonders was die Geographie betrift, oder wie er sich ausdrükt, quæ nec cognoscendi voluptate iucunda, nec exemplo erant necessaria.

Aus-

Ausgaben.

Von verschiedenen Ausgaben des Justinus gibt gründliche Nachricht der neueste Herausgeber des Justinus Herr Fischer.

Justini Epitome in Trogi Historias. fol.

Am Ende:

Historias veteres, peregrinaque gesta revolvo
Justinus: lege me, sum Trogus ipse brevis.
Me Gallus Veneta Jenson Nicolaus in urbe
Formavit, Mauro principe Christoforo.
1470.

S. *Maittaire* Ann. To. I. p. 289. Cat. de M. de *Boze*, p. 281.

Diese Ausgabe wird für die erste gehalten.

--- Epitome Trogi. Romæ, per Uldaric. Gall. sine nota anni. fol.

Am Ende stehen die bekanten Verse:

Anser Tarpei &c.

S. *Maittaire* l. c. p. 292.

--- Epitome Trogi, & *Florus*. Romæ per Conr. Sweynheim & Arn. Pannartz. 1472. fol.

Am Ende mit den Versen: Aspicis illustres &c.

S. *Maittaire* l. c. p. 313.

Ist wie die Jensonische Ausgabe nicht sorgfältig genug von Gronoven gebraucht worden.

Trogi Pompei externæ historiæ in compendium ab *Justino* redactæ. Externorum imperatorum vitæ authore *Aemylio Probo*. Venetiis in ædibus Aldi & Andreæ Asulani Soceri, mense Jan. 1522. 8.

Der gröste Theil des Lobes, das Grävius der Juntinischen Ausgabe, 1525. beilegt, gehört eigentlich der Aldinischen zu.

Justi-

Justinus Trogi Pompeii historiarum Philippicarum Epitoma, nuper ex manuscriptis codicibus emendata & prologis a *Bongarsio* aucta; Nunc vero secundo recognita & ad MSS. item librorum, Fuldensium maxime, fidem ex integro emaculata a *Franc. Modio.* In eandem notæ, Excerptiones chronologicæ & variarum lectionum libellus *Bongarsii*, cum *eiusdem Modii*, tam in Justinum, quam prologos spicilegio. Francof. ap. Joh. Wechel. 1587. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 380.

Eben diese Ausgabe ist aufs neue 1591. gedrukt. Bongarsius hat den Justinus nach zehn Handschriften, und drei Ausgaben 1581. herausgegeben, und heißt bei den Kunstrichtern primus *Justini* servator, und unicus eiusdem sospitator.

M. Juniani Justini historiarum ex Trogo Pompeio libri XLIV. MSS. codicum collatione recogniti, annotationibusque illustrati. Oxonii, e theatro Sheldon. 1705. 8.

Der Herausgeber ist Thomas Hearne. Man schäzt seine Ausgabe wegen der sorgfältigen Samlung der Lesearten und Muthmassungen gelehrter Männer. Die Anmerkungen sind historisch und antiquarisch.

Justini historiæ Philippicæ cum integris commentariis Jac. *Bongarsii*, Franc. *Modii*, Matth. *Bernecceri*, M. Z. *Boxhornii*, If. *Vossii*, J. Fr. *Gronovii*, J. G. *Grævii*, T. *Fabri*, J. *Vorstii*, J. *Schefferi*, & excerptis aliorum. Curante *Abrahamo Gronovio.* Lugd. Bat. ap. Theod. Haak, 1719. 8.

Diese

Diese Ausgabe folgt der Gräviſchen, und hat die prologos mit den Verbeſſerungen des Abtes Longuerue, und des *Bongarſius* excerptionibus chronologicis. Sie iſt mit einigen Handſchriften, aber nach der Erinnerung des neueſten Herausgebers, nicht mit der verdienten Sorgfalt verglichen.

— hiſtoriæ Philippicæ, ex recenſione *Johannis Georgii Grævii*, cum *eiusdem* & Joh. Frider. *Gronovii* animadverſionibus. Additus eſt præter prologos hiſtoriarum Philippicarum Trogi & excerptiones chronologicas *Jac. Bongarſii*, libellus variarum lectionum, cum epiſtola *Segim. Frider. Dreſigii* ſuper locis quibusdam Juſtineis. Curante *Joh. Frider. Fiſchero.* Lipſiæ Weidmann 1757. 8.

Unter den gebrauchten Hülfsmitteln iſt vornemlich die mailändiſche Ausgabe, ap. Chph. Valdarfer, 1476; der Libellus variarum lectionum iſt aus des Burmann kleiner Ausgabe 1722. aber viel vermehrt, und deſſelben Vorrede, worin er die Nuzbarkeit dieſer Anſtalt anpreiſet, beigedrukt.

CCCXLII.

Diophantus.

blüht um das J. 160.

Bachetus Meziriacus in ep. ad lect.
G. J. Voſſius de univ. Matheſ. nat. c. 10. §. 2.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 22. §. 9. Vol. 4. p. 12.

Leben.

Diophantus, aus Alexandrien, hat zwar keine Spur hinterlaſſen, woraus man ſeine Lebzeit richtig beſtimmen könte, man ſezt ihn aber insgemein

gemein in die Zeiten der beiden Antoninen. Er brachte sein Alter auf vier und achtzig Jahre.

Schriften.

Er hat dreizehn Bücher von der Rechenkunst geschrieben, worin er sich für den Erfinder der Analytic oder Algebra, die man von ihrem vermeintlichen Erfinder, dem Araber Geber, mit diesem Namen benant hat, ausgibt. Von diesen Büchern sind sechs im Druk vorhanden, und ein Buch de numeris polygonis sive multangulis.

Ausgaben.

Diophanti Alexandrini Arithmeticorum libri sex, & de numeris multangulis liber unus. Nunc primum Græce & Latine editi, atque absolutissimis commentariis illustrati. Auctore *Claudio Gaspare Bacheto Meziriaco.* Lutet. Paris. sumpt. Seb. Cramoisy, 1621. fol.

Die lateinische Uebersezzung ist von Wilh. Xylander, der den Diophantus zuerst in dieser Sprache aus einer Handschrift, die ihm von Andreas Dudithius mitgetheilt worden, zu Basel 1575. fol. bekant gemacht hat. Bachet hat sie, so wie den Text, an vielen Orten gebessert.

CCCLXIII.

Apulejus.

lebt um 160

Jo. Wowerii vita Apuleii, præf. edit. Juliani Floridi.
D. G. Molleri diss. de L. Apuleio. Altorf. 1691. 4.
Le Nain de Tillemont Hist. des Emp. To. II. p. 412.
P. Bayle Dictionn. hist. & crit. h. v.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 2.
J. Bruckers Philos. Frag. Th. 3. p. 376.
--- hist. crit. philos. To. II. p. 171.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. c. 9. §. 3.
Algemeine Welthistorie, Th. 13. p. 407. u. 411. 412.

Leben.

Lucius Apulejus hat Madaura, eine römische Colonie in Africa, zur Vaterstadt. Sein Vater, Theseus, führete das oberste Amt eines Duumvirs daselbst, und seine Mutter Salvia stammete aus dem Geschlechte des Plutarchus zu Chäronea. Den Anfang in den Wissenschaften machte er zu Carthago, und begab sich darauf nach Athen, wo er in dem ganzen Umfang der damals üblichen, schönen und mathematischen Wissenschaften Unterricht nahm, sonderlich aber die Platonische Philosophie, von welcher er schon zu Carthago einen Vorschmak bekommen hatte, mit dem größten Eifer trieb, und sich grosse Einsichten darin erwarb. Er kam darauf nach Rom, wo er durch eignen Fleis die lateinische Sprache lernte. Seine unersätliche Wisbegierde trieb ihn darauf zu einer Reise an, auf welcher er sich sonderlich um die Geheimnisse der Priester und verschiedener Gottesdienste bemühet, und deswegen sich in viele dergleichen heilige Ge-

felschaften aufnehmen und einweihen lies. Dieses Unternehmen nahm ihm den größten Theil seines Vermögens hin, welches er mit advociren zu Rom wieder zu gewinnen suchte, so wie es ihm hingegen auf der einen Seite den Namen eines wunderthätigen Mannes erwarb, dessen Wunderwerke den Christen entgegen gesezt wurden, jedoch auf der andern auch die Beschuldigung der Zauberei zuzog, als er sich mit einer reichen in seine wohlgemachte Person verliebten Witwe verheirathete. Seine Lebzeit fält in die Regierung der beiden Kaiser Antoninus, wie aus verschiedenen Stellen seiner Schriften erhellet. Nach seiner Zurükkunft nach Africa erhielt er die Stelle eines Priesters, und sezte sich durch advociren in solches Ansehen, daß ihm hin und wieder in Africa Ehrensäulen gesezt wurden, ob er schon niemals zu einem obrigkeitlichen Amte gelanget ist.

Schriften.

Apulejus wird mit Recht unter die gelehrtesten Männer des Alterthums gerechnet, und er stand zu seiner Zeit in nicht geringerm Ruhm wegen der Beredsamkeit. Seine Schreibart, die nicht ohne Wiz ist, zeiget den Schwulst und das Rauhe der Sprache eines Africaners. Man lobt und tadelt ihn bis zur Ausschweifung. Beroaldus beredet sich, daß die Musen würden die Sprache des Apulejus erwählt haben, wenn sie hätten lateinisch sprechen wollen. Eine Probe, wie die thörichte Nachahmung der Reden der Alten in das lächerliche fährt. Melanchton hingegen vergleicht die Rede des Apulejus mit dem Geschrei seines Esels: Apuleium rudere cum suo asino. Ob aber die Schriften des Apulejus schon kein Muster zur Nachahmung sind, so verdienen sie doch

aus

aus mancherlei Betracht geleſen zu werden. Sie haben ſich nicht alle erhalten. Die vorhandenen ſind:

1. Metamorphoſeos de aſino libri XI. Dieſer Roman, in welchem die Thorheit der Zauberei, die Schandthaten der Prieſter, die unbeſtraften Rotten der Diebe, u. ſ. w. ſatyriſch durchgezogen werden, iſt eine Nachahmung eines ähnlichen Werkes des Lucius von Patris, nach welchem auch Lucianus ſeinen Lucius gebildet. Der Beinamen, aureus, den man dieſer Schrift wegen ihrer angenehmen und ſinreichen Erfindung gegeben, hat thörichte Sclaven der Alchymie verleitet, daß ſie in dieſer Goldgrube den Stein der Weiſen geſucht haben. Man mus ſich über die Leichtgläubigkeit des h. Auguſtinus verwundern, der zweifeln konte, ob dieſe Verwandlung wahr oder falſch ſey. Was der Kaiſer Severus davon geurtheilet, zeigt Capitolinus: maior fuit dolor, quod illum (Clodium Albinum) pro litterato laudandum plerique duxiſtis, cum ille næniis quibusdam anilibus occupatus inter Mileſias Punicas *Apuleii* ſui & ludicra literaria conſeneſceret. Für ſo gering wurde dieſe Verwandlung damals angeſehen. Der ſinreiche Warburton *) legt ihr eine erhabenere Abſicht bei. Der abergläubiſche und von einem Privathas gegen das Chriſtenthum entbrante Apulejus ſol darin haben erweiſen wollen, wie viel beſſer die Geheimniſſe des Heidenthums zur Reinigung der menſchlichen Gemüther wären, als die chriſtliche Religion. Dieſer Has gegen dieſe Lehre ſol von ſeinem Ankläger, Licinius Aemilianus, der nach Warburtons Muthmaſſung ein Chriſt geweſen ſeyn ſol, herrühren. Die

*) divine legation of Moſes, To. 2. p. 117 - 135.

zum Beweis dieser Sache vorgebrachte Gründe führen die zur Ueberzeugung nöthige Stärke nicht mit sich.

2. Oratio de magia, sive pro se apud Claudium Maximum ProC. apologia.

Es ist wahrscheinlich, daß dieses nicht die Rede ist, die Apulejus gegen die verschiedene Beschuldigungen und besonders die von der Zauberei seines Gegners des Licinius Aemilianus wirklich vor Gericht gehalten, da er nur drei bis fünf Tage Zeit hatte, sondern daß er sie erst nachher ausgearbeitet habe; so wie es auch ein Irthum ist, wenn einige zwo Reden aus der vorhandenen machen wollen.

3. Liber de mundo, ist fast eine wörtliche Uebersezzung des Buches von gleicher Aufschrift, welches dem Aristoteles beigelegt wird.

4. De Deo Socratis, worin Apulejus untersucht, von was vor einer Art Geister der Schuzgeist des Weltweisen gewesen. Er rechnet ihn unter die dæmones, daher Augustinus erinnert, daß die Aufschrift eigentlich de Dæmone heissen müsse; es ist aber bekant, daß die genii, Dii naturæ cuiusque hominis von den Alten genant werden. Augustinus, Priscianus, und Johannes von Salisbury erwähnen dieser Schrift unter dem gewöhnlichen Titel.

5. de habitudine doctrinarum & nativitate Platonis Philosophi libri III. Das erste Buch handelt de philosophia naturali, und führt in den alten Ausgaben die Aufschrift de dogmate Platonis. Das zweite de philosophia morali und ist größtentheils aus den Büchern des Plato de legibus und rep. genommen. In einigen Ausgaben wird dieses Buch blos de philosophia überschrieben. Das drite Buch περὶ ἑρμηνείας

oder

oder de syllogismo categorico führt sonst auch die Aufschrift de philosophia rationali. Es ist nicht pur platonisch, sondern auch mit Säzzen aus der Logik des Aristoteles und der Stoiker vermischt. Johann Sichard hat von diesem lezten Buche zuerst in seinem orbe disciplinarum liberalium Basil. 1528. ein Stük herausgegeben, und Petrus Colvius das ganze Buch zuerst bekantgemacht. Man kan dieses Werk als eine Einleitung zu dem Plato betrachten.

6. Florida. Sind Auszüge aus Abhandlungen und Reden, die Apulejus vor den Proconsuln und dem Volke der Carthaginenser und sonst gehalten. Die Abschreiber haben sie ohne Ursache in vier Bücher eingetheilt, und nach dieser Eintheilung pflegen sie angeführt zu werden. Für den Urheber dieser Auszüge hält Barth *) den Fulgentius Planciades.

Ausser diesen angezeigten Schriften kommen noch andere Werke mit unsers Schriftstellers Namen vor, die aber zweifelhaftig sind.

7. Hermetis Trismegisti verbum perfectum, h. e. de natura Deorum ad Asclepium allocuta. Diese Uebersezzung wird dem Apulejus fälschlich beigelegt. Lactantius und Augustinus erwähnen derselben, aber nicht unter des Apulejus Namen.

8. de ponderibus & mensuris ac signis cuiusque ponderis liber, ist von Joh. Bapt. Nicolaus aus dem griechischen ins lateinische übersezt. Casp. Wolf nent den Verfasser Apulienus oder Apulius

9. Jambi lascivi e Menandro expressi, mit der Aufschrift: Apuleii ἀνεχόμενος.

*) adverf. lib. 16. c. 8.

10. Liber de herbis sive de nominibus ac virtutibus herbarum, ist ein Auszug aus des Apulejus medicinæ libris, deren Priscianus gedenket. Einige wollen dieses Buch dem Apulejus Celsus medicus, dem Lehrer des Scribonius Largus, der unter dem Augustus gelebet hat, beilegen, der Verfasser hat aber den Dioscorides und Plinius angeführt, und mus also jünger seyn. Albanus Torinus hat dieses Buch zuerst im Druk bekant gemacht.

10. Ratio Sphæræ Pythagoricæ.

Ausgaben.

L. Apuleii opera. Romæ, in domo P. de Maximis, 1469. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 281. Cat. Bibl. Harl. Vol. I. p. 265. Catal. des livr. de M. de Boze, p. 200.

Dieses ist ohne Streit die erste Ausgabe des Apulejus, die Conrad Schweynheim und Arn. Pannarz gedrukt haben. Allein der Herausgeber scheint mir nicht richtig bestimt. Maittaire, der jedoch nur geborgt zu haben scheint, woher? weis ich nicht, und nach ihm der Harleianische Catalogus und Hr. Clement *) geben den Card. Bessarion zum Herausgeber an, und der Bozische Catalogus sezt zu dem Titel: cum præfatione Card. Bessarionis. Bei so offenbaren Zeugnissen solte man Bedenken tragen, wegen des Herausgebers zu zweifeln, und doch glaube ich gegründete Ursache zu haben, bei Maittairen eine Unwissenheit, und bei den beiden Bücherverzeichnissen eine Nachlässigkeit zu vermuthen. Ich halte mich überzeugt, daß nicht Bessarion sondern der Bischof von Aleria, Johann Andrean, diese Ausgabe besorgt habe.

Erstlich

*) Bibliotheque cur. To. I. h. v.

Erstlich ist gewis, daß gedachter Bischof der Drukkerei des Pannarz und Schweynheim vorgestanden habe, und es ist auch zweitens gewis, daß er eine Ausgabe des Apulejus veranstaltet habe, welches sein Brief, der vor so vielen Ausgaben des funfzehnten Jahrhunderts dieses Schriftstellers stehet, offenbar zeiget. Und ich kan drittens für ungezweifelt annehmen, daß sie in der erwähnten Drukkerei zum Vorschein gekommen sey. Nun sind zwo Ausgaben in derselben gemacht worden, die angeführte, und eine vom Jahr 1472. Ich gestehe gerne zu, daß diese zwote Ausgabe vom Johann Andreä komme, ich behaupte aber auch, daß die erstere von ihm herrühre, und daß die zwote nur eine Erneuerung der erstern sey. Daß unser Bischof die erste Ausgabe veranstaltet, erhellet aus seinem oben erwähnten Briefe an den Pabst Paulus II. nicht, wie Maittaire irrig vorgibt, an den Card. Bessarion, Ann. typ. To. I. p. 494. unwidersprechlich. Die Stelle, darauf ich mich gründe, lautet so: Equidem scripta a clarissimo *Bessarione* tum cætera, tum *pro Platone* maxime, superioribus mensibus *perlegens putavi:* optimo consilio factum iri, si *platonicos* nonnullos, eosque gravitate & doctrina inprimis excellentes. Latinorum multis *propter librorum raritatem*, multis item propter linguæ vetustatem, imo vero incredibilem elegantiam *ignotos*, veluti ex tineis potius, quam *scriniis*, *erutos*, ea, qua consuevi opera, ne dicam sollertia, nostris hominibus *traderem perlegendos*, quantulacunque valerem in tollendis mendis laborans diligentia. *L.* igitur *Apuleium Platonicum*, in quo uno, summæ eruditioni præcipua linguæ copia, & gratia coniuncta

est: mediocri vigilantia, ut in exemplariorum penuria licuit, *redegi in unum corpus*, variis in locis *membratim perquisitum*, eumque impressoribus nostris tradidi exarandum. De quo, Pater beatissime, quædam fortassis lecturis non ingrata, huic inserere ad te epistolæ statui, non tam, ut faciliore opera Apuleius intelligeretur — quam ut in *novam* materiam, veluti *inaccessam prius* viam *recens ingressos* indiciis quibusdam & quasi certioribus signis, quo magis & confiderent, & procederent, admonerem —— Diese Stelle enthält die deutlichsten Beweise, daß der Bischof Johannes von Aleria etwas vorhin noch unbekantes und ungedruktes zum Vorschein gebracht habe. Und daß man nicht die Ausgabe von 1472. verstehen dürfe, lehrt eine andere Stelle, wo der Ausgabe des Plinius als unter der Arbeit erwähnt wird. Si Deus dederit mihi tuarum castarum precum, pater beatissime, merito, ut aliquando *C. Plinium* difficillimum illum omnium, qui scripserunt, propter mendas autorem, quem *in præsentia* cum meo Theodoro Gaza eruditissimo *in manibus teneo*, vel mediocriter absolvam, propositum est &c. Diese Ausgabe ist aber 1470. geschehen, und also mus die Ausgabe des Apulejus vorhergegangen seyn, und die Ausgabe 1469 für des Johannes Andreä gehalten werden. Zu dieser Ausgabe aber ist derselbe, wie man aus der erstern Stelle sieht, durch die Schuzschriften des Bessarions für den Plato veranlaßet worden. Der Ursprung des Irthums rührt von dem Anfange des Briefes des Bischofs her, der anfängt: *Bessarion* S. R. E. ecclesiæ Cardinalis —

—de-

--- defensionis platonicæ, imo divinæ philosophiæ --- libros nuper scribere aggressus, &c. und diesen Namen hat der Urheber des Irthums für den Namen des Herausgebers gehalten. Diese Ausgabe enthält auch *Alcinoi* epitomen disciplinarum Platonis, interprete episcopo Tropiensi. Man hat diese Ausgabe verschiedene male nachgedruft, als: Vicent. Per Henr. de S. Urso 1488. fol. Venet. per Phil. Pinz. 1493. fol. die ich vor mir habe, und Mediol. per Leon Pachel. 1497. fol. die Maittaire nicht anführt. S. *Saxii* hist. lit. typ. Mediol. p. 601. Von dem Werth dieser Ausgabe führe ich unten das Zeugnis des Casaubonus an.

--- Metamorphoseos, sive huius asini libri XI. Floridorum libri IV. De Deo Socratis I; de philosophia I; Asclepius Trismegisti dialogus eodem *Apuleio* interprete; Eiusdem *Apuleii* liber de dogmatis Platonis, & liber de mundo ad fidem antiquissimi codicis restitutus; Apologiæ II; *Alcinoi* ad Platonis dogmata introductio, Græce. Venetiis, in æd. Aldi & Andr. Soceri, mense Maio, 1521. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 384.

--- opera omnia quæ exstant emendata & aucta cura *Pet. Colvii*, cum *eiusdem* ad omnia uberioribus notis. Accessit nunc primum inter alia liber *περὶ ἑρμηνείας*, ex bibl. *Franc. Nansii*. Lugd. B. ex off. Plant. 1588. 8.

S. ibid. Vol. III. p. 2134.

--- opera quæ exstant, omnia. Cum *Philippi Beroaldi* in Asinum aureum eruditissimis commentariis: recensque *Godeschalci Stewechii* in L.

Apuleii opera omnia cum quæstionibus & conjecturis, nec non aliorum doctorum virorum in eundem emendationibus adiectis. Postremæ huic editioni accesserunt *J. Casauboni* doctissimæ castigationes. *Jo. Pirrhi* in libros quatuor Floridorum scholia. *F. Roaldi* variæ lectiones. *Jani Gruteri* suspiciones, & *Gasp. Schoppii* suspectæ lectiones. Nova editio emendatior, & variis lectionibus locupletior. Cum indice. Lugduni, vid. Ant. de Harsy, 1614. 8. 2. Tomi.

— opera omnia, quæ exstant. *Geverh. Elmenhorstius* ex MStis & veteribus codicibus recensuit, librumque emendationum & indices absolutissimos adiecit. Francof. in off. Wechel. 1621. 8.

Es befinden sich bei dieser Ausgabe besonders *Jani Rutgersii*, Erycii *Puteani*, Joh. *Brantii* spicilegia ad *Apuleium*, & *Corn. Martini* animadversiones in librum *περὶ ἑρμηνείας*

— opera, interpretatione & notis illustravit *Julianus Floridus*. Jussu Christianissimi regis in usum Ser. Delphini. Paris. ap. Fed. Leonard, 1688. 4.

In dieser Ausgabe ist das Buch *περὶ ἑρμηνείας* aus zwoen Handschriften des Domcapitels zu Chartres, und das Buch de Deo Socratis aus einer Handschrift des Thuanus gebessert worden. Diese Ausgabe gehört unter die guten dieser Art.

* * *

Commentarii a *Philippo Beroaldo* conditi in asinum aureum *Lucii Apulei*. Venetiis per Si-

Simonem Papienſem dictum Bivilaquam. A. D. I. Ch. 1501. d. 29. Aprilis. fol.

Die erſte Ausgabe iſt Bonon. 1500. fol. herausgekommen. Wie genau der Nachdruk bei ſeiner Urkunde geblieben, ſieht man aus dieſer Stelle der Zuſchrift des Beroaldus, die auf die bononiſche Ausgabe gehet; Impreſſor optimus operam dedit: ut volumina commentariorum circiter duo millia formis excuſſa divulgarentur.

Metamorphoſes, cum annotationibus *Jo. Pricæi.* Goudæ, 1650. 8.

S. Cat. Bibl. Menken. P. I. p. 215.

--- Apologia, *Iſaacus Caſaubonus* recenſuit, Græca ſupplevit, & caſtigationum libellum adiecit. Ex typogr. H. Commelin. 1594. 4.

Caſaubonus hat ſich der erſten römiſchen Ausgabe 1469. bedient. Ea nobis ad manum ſemper manuſcriptorum loco fuit. Eius ope mendas ex tantulo ſcripto, plurimas & graviſſimas ſuſtulimus -- eam editionem, ut omnium minime correctorum manus expertam, & proinde minus corruptam, per omnia ſecuti ſumus: niſi ea manifeſte vitioſa eſſet, Caſaubonus hat auch zuerſt die in dieſer Rede wiederrechtlich gemachte Abtheilung aufgehoben.

--- Apologia, recognita, & nonnullis notis, ac obſervationibus illuſtrata a *Joanne Pricæo.* Acceſſerunt antiquitatum fragmenta quædam æri inciſa. Pariſiis, Sim. Fevrier, 1635. 4.

--- epitoma de mundo, ſeu coſmographia, ductu

ductu *Conr. Celtis.* Memmingen, per Alb. Kanne, de Duderſtadt, 1494. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c. p. 384.

Man ſ. auch den Art. Ariſtoteles, Th. 1. p. 377.

--- Liber de Deo ſocratis. *Joſias Mercerus* e libris manuſcriptis recenſuit, & notas adiecit. Lutetiæ, ex off. Ro. Stephani, 1625. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c.

--- Floridorum libri IV. de dogmate Platonis liber unus, de philoſophia liber unus, in quibus reſtituta Græcanica quædam, quæ in reliquis fere omnibus exemplaribus deſiderantur. (editore *Nicol. Gerbelio*) Argent. in æd. Schurer. 1516. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. 3. p. 2134.

* * *

--- Dialogus Hermetis Trismegiſti.

S. den Art. Hermes, Th. 1. p. 23.

--- de P. & M. ac ſignis cuiusque ponderis liber. in Opp. Venet. 1575. fol.

--- ἀνεχόμενος, cum notis variorum. in *Baudii* amoribus a *Scriverio* editis. Lugd. B. 1638. 12.

--- liber de herbis, ſ. de herbarum virtutibus, vere aurea & ſalutaris hiſtoria, e tenebris eruta & a ſitu vindicata. in Volumine de re medica, & cura *Albani Torini.* Baſil. Andr. Cratandr. 1528. fol.

Torinus hat dieſes Buch aus zwoen, aber unvolkommenen und fehlerhaften Handſchriften, davon er die eine vom Theodorus Fettich, Leibarzte des Marggrafen zu Baden,

Baden, die andere vom Cosmas, erstem Medicus zu Frankfurt, erhalten hatte, in Druk gegeben.

— idem liber.
cum *Galeno* de Plenitudine, interprete *Joanne Guinterio.* Parisiis, 1528. fol.

Diese Ausgabe weicht von der baselischen sehr ab, wie der berühmte Joh. Heinr. Schulz bei dem angezeigten Exemplar bemerket hat. Die pariſische Ausgabe komt von einem sicilianischen Ritter, Joh. Phil. de Lignamine, und nach seiner Anzeige ist das Buch zu Cassino gefunden worden.

— idem liber, cum commentario *Gabr. Humelbergii.*

S. den Art. Musa. Th. 1. p. 568.

— idem liber.
inter Medicos lat. antiquos. Venet. ap. Ald. 1547. fol.

Der s. Schulze hat bemerkt, daß diese Ausgabe der baselischen folge.

— Ratio sphæræ Pythagoricæ.
in *Barthii* Adversar. lib. 30. c. 7.

CCCXLIV.

Arrianus.

blüht vom J. 137. bis 161.

Photius Bibliotheca, Cod. 58.
Suidas, v. Arrianus.
G. J. Voſſius de hiſt. Græc. lib. 2. c. 11.
Le Nain Tillemont hiſt. des Emp. To. II. p. 273.
Henr. Dodwellus diſſ. V. & VI. To. I. Geograph. minor. Græc. Jo. Hudſoni, p. 106 ſqq.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 8.
Biographia claſſica, Vol. 2. p. 67.
J. G. de Chaufepié Nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.

Leben.

Flavius Arrianus war aus der Stadt Nicomedia in Bithynien gebürtig, und erhielt wegen ſeiner Gelehrſamkeit zu Athen und Rom das Bürgerrecht. Diejenige irren ohne Zweifel, die ihn für den Freund des jüngern Plinius halten, von welchem Briefe an ihn noch vorhanden ſind, der aber aus Altinum abſtamte. Unſer Arrianus war ein Schüler des Epictetus, und dem Verehrer dieſes Philoſophen, dem Kaiſer Adrianus, werth. Dieſer vertraute ihm die Stadthalterſchaft der Provinz Cappadocien im J. 134. an, wo er die Einfälle der Alanen und Maſſageten abtrieb. Er ſchwang ſich auch zu der Stelle eines Senators zu Rom, und dem Conſulat, und war in ſeiner Vaterſtadt Prieſter der Ceres und Proſerpina. Seine Jahre reichen bis an die Regierung des Kaiſers Marcus Antonius.

Schrif-

Schriften.

Die Anzahl der Schriften des Arrianus ist nicht geringe, bei welchen er sich den Xenophon zum Muster vorgestelt, und auch so erreichet hat, daß er nicht nur sich selbst den jüngern Xenophon nennete, sondern daß er auch von andern also genant wurde, und man von ihm urtheilte, daß er in Ansehung des Epictetus seines Lehres eben das gewesen sey, was Xenophon in Ansehung des Socrates. Ein Theil seiner Schriften sind dem Untergange zu Theil geworden, worunter sonderlich die Bücher bedauert werden, die er von dem Leben seines Lehrers geschrieben hat. Die vorhandenen sind:

1. Dissertationum Epicteti libri IV.

Diese Reden des Epictetus, die vom Arrianus schriftlich verfasset worden, scheinen der erste Theil der acht Bücher διατριβῶν zu seyn, deren beim Photius Meldung geschieht. Sie waren von den zwölf Büchern Unterredungen, ὁμιλίαι, die ebenfals vom Photius erwähnt werden, verschieden.

2. Enchiridion Epicteti. Von diesem Handbuche ist in dem Art. Epictetus gehandelt.

3. De expeditione Alexandri libri VII.

Arrianus hat sie zur Nachahmung der Bücher des Xenophons von dem Feldzuge des Cyrus geschrieben, und sich dadurch einen solchen vorzüglichen Rang unter den Geschichtschreibern als Alexander unter den Helden erworben. Diese Hofnung machte sich Arrianus selbst. Er folgt in der Geschichte dem Aristobulus und Ptolomäus, die beide den Alexander in seinen Feldzügen begleitet haben.

4. Indica. Die Indianischen Geschichte. Dieses Buch pflegt dem vorhergehenden angehängt zu werden, und

und wird von einigen als das achte Buch desselben angeführt. Es ist aber nachher besonders von seinem Verfasser geschrieben und bekant gemacht, und wenn dieser Umstand sonst nicht klar wäre, so kan die Verschiedenheit der Mundart zeigen, daß es verschiedene Werke sind, indem dieses jonisch, jenes attisch geschrieben ist. Doch stehet diese indianische Geschichte mit der Geschichte des Alexanders in Verbindung, wie der Verfasser es bei dem Schluße derselben selbst erinnert. Er gründet sich darin auf die Erzählung des Nearchus aus Creta, der unter Alexander dem grossen Indien beschiffet hat. Die Ueberbleibsel seiner Nachrichten hat Joh. Hudson aus dem Arrianus gesamlet, und sie in dem ersten Tomo seiner Geographorum minorum drukken lassen.

5. Epistola ad Adrianum Imp. in qua Periplus Ponti Euxini.

Arrianus hat diese Reise als Stadthalter von Cappadocien um das zwanzigste Jahr des Kaisers Adrianus kurz vor dem Krieg mit den Alanen gethan. Er reisete von Trapezunt aus über Dioscurias, dem cimmerischen und thracischen Bosporus nach Byzanz. Hievon ist verschieden der Periplus Ponti Euxini & Mæotidis Paludis, der ebenfals dem Arrianus beigelegt wird. Dodwell hat aber dargethan, daß der Verfasser jünger als Arrianus sey, aus welchem, und dem Scymnus Chius, und Marcianus Heracleota dieses Werk zusammen getragen ist.

6. Periplus maris erythræi. Man legt diese Seereise dem Arrianus bei, weil vor des Gelenius Handschrift der Name desselben stand. Einige halten den Verfasser für älter, andere für jünger, als den Arrianus, und

dieses

dieses aus einerlei Gründen, woraus ihre Ungewisheit erhellet. In dem Werke selbst finden sich für den Arrianus keine Beweisthümer, so wie auch keine fremde Zeugnisse für ihn vorhanden sind.

7. Instructio aciei adversus Alanos.

Scheint ein Stük des Buches de bello adversus Alanos zu seyn, welchen Krieg Arrianus selbst geführt hat.

8. De acie instruenda liber. Ist im zwanzigsten Jahr des K. Adrianus geschrieben, und begreift richtige Nachrichten von den Uebungen zu Pferde bei den alten Römern.

9. De venatione liber. Ist zur Nachahmung und Ergänzung des ähnlichen Werkes des Xenophons geschrieben.

Ausgaben.

Arriani Epictetus (*Græce*) Venetiis in ædibus Barthol. Zanetti Casterzagensis, ære vero & diligentia Joannis Franciſci Trincavelli, 1535. mense sept. 8.

Dieses ist die erste Ausgabe der vorhandenen vier Bücher von den Reden des Epictetus. Voran steht des Philosophen Handbuch. Victor Trincavellus ist der Herausgeber.

Epicteti quæ supersunt Dissertationes ab *Arriano* collectæ, nec non Enchiridion & fragmenta, Græce & Latine in duos Tomos distributa. Cum integris *Jacobi Schegkii* & *Hieronymi Wolfii*, selectisque aliorum doctorum annotationibus. Recensuit, & notis & indice illustravit *Joannes Uptonus*. To. I. II. Londini, imp. Tho. Woodward, 1741. 4.

Upton hatte die venetianische Ausgabe mit beigeschriebenen Lesearten aus zwoen Handschriften. Er hat auch Lesearten aus einer pariſiſchen Handschrift beidrukken lassen, die ihm Montfaucon zugeschikt hatte, und über dieſes den Arrianus, durch Vergleichung der Stellen aus ihm ſelbſt, erläutert. Hier. Wolfs Ausgabe iſt zu Cöln 1595. 8. und Schegkens zu Baſel, 1554. 4. gedrukt.

Arriani Hiſtoriæ de alcenſu Alexandri. *Græce.* Venetiis in ædibus Barthol. Zanetti Caſterzagenſis ære vero ac diligentia Jo. Franciſci Trincavelli, 1535. menſe ſept. 8.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. II. p. 825.

Victor Trincavellus hat die Ausgabe beſorgt.

— de expeditione Alexandri libri octo, nuper & reperti & quam diligentiſſime in lucem editi. Hiſtoriam quoque eandem, olim quidem a *Bartholomæo Facio* Latinitate donatam, nunc vero innumeris, quibus ſcatebat, mendis repurgatam, hic adiungi curavimus, ut & conferri a linguæ Græcæ ſtudioſis poſſit & quid in utraque a nobis præſtita ſit, facilius appareat. Baſileæ, Ro. Winter, 1539. 8.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. V. p. 84.

Nicolaus Gerbelius iſt der Herausgeber. Die Fehler und Verſtümmelungen, die Facius in ſeiner Ueberſezzung gemacht hat, zeigt Vulcanius in der Vorrede zu ſeiner Ausgabe an.

— (qui alter Xenophon vocatus fuit) de expedit. Alex. M. hiſtoriarum libri VII. Ex *Bonavent. Vulcanii* Brug. nova interpretatione. Ab eodem quam plurimi loci ope veteris exemplaris re-

restituti. Cum indice copiosissimo. Alexandri vita, ex *Plut. Eiusdem* libri II. de fortuna vel virtute Alexandri. A. 1575. excudebat *Henr. Stephanus* fol.

Die Handschrift hat **Vulcanius** vom Heinr. Stephanus, dem sie aus Constantinopel geschikt worden, bekommen, zum Grunde aber ist die baselsche Ausgabe gelegt. Nic. **Blancard** hat diese Ausgabe 1668. 8. wieder drukken lassen, sie mit zwoen Handschriften verglichen, und Anmerkungen hinzugethan, die nach des Fabricius Urtheil ohne Ursache vom Jacob Gronov so sehr übel mitgenommen worden sind.

— expeditionis Alexandri libri septem, & historia Indica. Ex *Bonav. Vulcanii* interpretatione latina post variam aliorum industriam ita lacunis vel cognitis vel ignotis etiamnum & obscuris suppletis, ita auctoris in Græcæ linguæ nativo usu præstantia & facultate restituta, ex plurium MSStorum & præsertim unius optimi collatione, ut nunc demum prodire hic auctor videri debeat, opera *Jacobi Gronovii.* Lugd. Bat. Pet. van der Aa, 1704. fol.

Gronov hat vermittelst einer perusinischen und vier mediceischen Handschriften, darunter eine von vorzüglichem Werth war, vieles in dem **Arrianus** verbessert.

---- Indica, das ist, die Indianische Geschichte, oder Reisebeschreibung der Flotte Alexanders des Grossen, aus dem Griechischen ins Teutsche übersezzet. Hamburg, Christi. Liebezeit, 1710. 8.

M. Georg Raphelius ist der Uebersezzer.

(Hannonis Periplus) *Arriani* uterque Periplus;

Plutarchus de fluminibus & montibus; Strabonis librorum epitome. Græce. Basileæ, apud Hier. Frobenium & Nic. Epiſcopium, 1533. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. V. p. 84.

Sigismund Gelenius hat die Ausgabe veranſtaltet.

— Ponti Euxini & maris Erythræi periplus ad Adrianum Cæſarem. Nunc primum e Græco ſermone in Latinum verſus, plurimisque mendis repurgatus. Acceſſerunt & ſcholia, quæ luculentam regionum, gentium, inſularum, oppidorum, fluminum, mercium cæterarumque rerum memorabilium utriusque Peripli deſcriptionem continent, ex accurata veterum ac recentiorum authorum collatione. Addita eſt præter loca, quæ ſolers Luſitanorum penetravit navigatio, omnium cum oppidorum, quæ Danubius irrigat: tum fluviorum, qui in eum devolvuntur, diligens & iucunda obſervatio, præterea ipſius Ponti chorographica tabula. *Jo. Guil. Stuckio* authore. Cum gemino indice. Lugduni, Barth. Vicentius, 1577. fol.

— uterque Periplus, interprete *Jo. Guil. Stuckio*, cum *eiusdem*, *Jo. Hudſoni* & aliorum, notis, & diſſertationibus chronologicis *Henr. Dodwelli*.

in *Jo. Hudſoni* Geographiæ vet. SS. Græc. min. Vol. I.

— ponti Euxini & Mæotidis Paludis periplus. Interprete *Iſaaco Voſſio*, cum eiusdem & aliorum notis.

in *Jo. Hudſoni* Geogr. Gr. min. Vol. I.

— in-

— instructio aciei adversus Alanos. Græce ex MS. Mediolanensi, cum versione latina & notis *J. Schefferi.*

Steht in dem folgenden Werke, p. 69.

— tactica & Maurici artis militaris libri duodecim omnia nunquam antea publicata. Græce primus edit, versione notisque illustrat *Jo. Schefferus.* Upsaliæ, Henr. Curio, 1664. 8.

Ist aus der erwähnten mailändischen Handschrift, die Scheffer vom Emericus Bigot erhalten hatte, zum Druk befördert.

- - de venatione, *Luca Holstenio* interprete. Parisiis sumpt. Seb. & Gabr. Cramoisy, 1644. 4.

— ars tactica, acies contra Alanos, Periplus ponti Euxini, periplus maris erythræi, liber de venatione, Epicteti enchiridion, eiusdem apophthegmata & fragmenta, quæ in Joannis Stobæi florilegio, & in Agellii noctibus Atticis supersunt. Cum interpretibus latinis, (*Jo. Scheffero*, J. G. *Stuckio*, L. *Holstenio*) & notis. Ex recensione & museo *Nicolai Blancardi.* Amstelod. ap. Janss. Waesberg. 1683. 8.

Das Buch von der Jagd ist mit einer Handschrift verglichen.

CCCLXIV.

Pomponius.

lebt noch nach dem J. 161.

Guil. Grotius de vit. ICtor. lib. 2. c. 5. p. 135.

Bern. Heinr. Reinoldi Or. de sexto Pomponio, in Opusc. p. 502.

Jo. Gottl. Heineccius præf. ad *Ublii* opuſcula ad hiſtoriam iuris pertinentia.
--- hiſt. iur. lib. I. §. 310. ſqq.
Toiſand Vies des plus celebres Iurisconſultes, p. 453.
J. N. Funccius de veg. LL. ſenect. c. 8. §. 38. p. 511.
Ant. Terraſſon hiſt. de la Jurisprudence Romaine, p. 273.

Leben.

Sextus Pomponius, ein römiſcher Rechtslehrer, hat verſchiedene Unterſuchungen bei den Gelehrten veranlaſſet. Einige ſezten ihn erſt unter die Regierung des Alexander Severus, und gründeten ſich auf eine Stelle des Lampridius *), die aber von fremden Händen interpolirt iſt, wie Salmaſius gezeiget. Andere, unter denen vornemlich Heineccius, haben im Gegentheil gewieſen, daß er bereits unter dem Adrianus, und vornemlich unter dem Antoninus Pius, und weil er ihn an einem Ort divum nent, auch nach ihm unter dem Marcus gelebt habe, deſſen er jedoch niemals erwähnet. Man hat dem Pomponius den Vorwurf gemacht, daß er der Geſchichte nicht kundig geweſen ſey, wogegen er aber Vertheidiger erhalten hat. Er zeigt an einigen Stellen eine tiefe Kentnis der Philoſophie. Unter was vor eine Secte der Rechtslehrer er zu zählen ſey, iſt noch unausgemacht.

Schriften.

Auſſer andern Schriften, deren Titel noch vorhanden, und wovon Stükke in die Samlung der römiſchen Geſezze gekommen ſind, hat Pomponius ein zweifaches Enchiridion

*) in Alex. c. 48.

ridion geschrieben, davon das eine aus einem einzigen, das andere aus zwei Büchern bestand. Beide enthielten kurze Sätze, und vor jenes hat Pomponius ein kurze Geschichte des Rechts gesezt. Diese ist in die Pandecten gesezt, l. 2. D. de orig. iur. und daraus besonders gedrukt und von Gelehrten erläutert worden. Die übrige Stükke von seinen fünf und dreißig Büchern ad Sabinum hat Herr Pagenstecher gesamlet.

Ausgaben.

Pomponii Enchiridion, cum notis *Arnoldi Vinnii* nunquam antehac editis, & selectis J. *Cuiacii*, Hier. *Cagnolii*, Gerardi *Coccæi*, & S. *Leewii*, in *S. Leewii* Auctoribus de orig. & progressu J. C. R. Lugd. B, 1671. 8.

--- historia de origine iuris, cum commentario *Wilhelmi vander Muelen.* c. *Eiusd.* Exercitationibus in tit. Digest. de iust. & iur. Trai. ad Rh. 1723. 4.

--- enchiridion, cum commentario *Jac. Cuiacii*, animadversionibus *Christo. Ad. Ruperti*, prætermissis *Corn. van Bynckershoeck*, recensione prætermissorum *Christfridi Wæchtleri.* in *Jo. Lud. Uhlii* opusculis ad historiam iuris. Halæ, 1735. 4.

Henr. Theodori A. A. F. *Pagenstecher* in *Sexti Pomponii* Iure Consulti ad Sabinum de re testamentaria & de bonorum possessionibus libros quatuor commentarius. Accedunt varii argumenti dissertationes quator. Lemgoviæ, J. H. Meyer, 1750. 4.

CCCXLV.

Caius.

blüht nach 161.

Hier. Aleander præf. ad *Caii* Inſtitut.
Jo. Bertrandi, *Guil. Grotii* } vita Caii, cum notis *Schultingii*.
Franc. Car. Conradi obſ. de ætate Caii ICti. in Act. Erud. Lipſ. A. 1727. p. 59. ſqq.
- - - vindiciæ obſervat. in *eiusd.* parergis, p. 279.
Jo. Gottl. Heineccius Hiſt. iuris civ. Rom. §. 313. ſq.
Greg. Maianſii Epiſtol. lib. 4. ep. II. p. 185. ed. Jenich.
J. N. Funccius de veg. LL. ſenect. c. 7. §. 24. p. 457.
Ant. Terraſſon hiſt. de la Iurisprudence Rom. Part. 3. §. 6. p. 271.

Leben.

Caius, oder Gaius, war ein berühmter römiſcher Rechtslehrer; wegen ſeines Vornamen Titus iſt man in Ungewisheit. Er lebte bereits unter dem Kaiſer Adrianus, und erlangte ſeinen Ruhm unter den Antoninen, beſonders dem Marcus, den er ſacratiſſimum Principem ſuum nent. Einige erſtrekken ſeine Lebzeit bis unter den Antoninus Caracalla, andere ſezzen ihn unter den Diocletianus und ſo gar den Juſtinianus, der ihn ſuum nent, ſo wie man ihn deswegen auch für einen Chriſten gehalten hat.

Schriften.

Man zählet den Caius unter diejenigen Rechtslehrer, die die Mittelſtraſſe zwiſchen den Secten der Sabinianer und Proculeianer hielten, wie man aus den Fragmenten ſchließt, die Tribonianus aus ſeinen Schriften in die Pandecten

decten übergetragen hat, und deren Verzeichnis bei Funcken anzutreffen ist. Unter den vielen Werken, worin Caius die römische Rechtsgelahrheit erläutert hat, davon der index pandectarum Florentinus nachzusehen, waren auch Institutiones, in drei oder vier Büchern, die in solchem Ansehen stunden, daß Justinianus den größten Theil in seine Institutiones hat bringen lassen. Diese Bücher des Caius lies der König der Wisigothen, Alaric, durch seinen Canzler Anianus, in einen kurzen Auszug bringen, der noch vorhanden ist. Er blieb aber nicht von Einschaltungen frei. Ein paar Stellen de ritu mancipationis, und de in iure cessione, die in dem gedachten Auszuge nicht stehen, hat Boethius in seinem Commentar. in Topic. Ciceron. lib. 3. erhalten. Das leztere Stük ist noch vollständiger, wie es Pet. Jac. de Ravani im vierzehnten Jahrhundert abgeschrieben hat, von Corn. van Bynkershoek, de reb. mancipi, c. 1. p. 107. aus Cyri Commentario ad tit. C. de usuc. transform. bekant gemacht worden.

Ausgaben.

Titi Gaii Institutionum, *Juliique Pauli* sententiarum, cum titulorum omnium indice, in easdemque præfatione recens opus, quod ubi introspexeris lector vigilantissime, haud te poenitebit quantum fructus in eo decerpseris summa cum diligentia excussum in lucem felici omine prodit. Am Ende: Petrus Vidoveus excudebat Lutetiæ impensis Conradi Reschi. Anno D. M. XXV. (1525.) 4.

Diese erste Ausgabe ist von grosser Seltenheit, so daß sie selbst Schulting nicht zu Gesichte bekommen hat.

Caii -- e libris quatuor institutionum quæ supersunt. *Jacobus Oiselius*, ex parte collegit, digessit, & notis perpetuis illustravit. Lugd. Bat. P. Leffen, 1658. 8.

--- institutiones cum *Dionysii Gothofredi*, & *J. Oyselii* selectis notis.

in *S. Lewii* Auctoribus de origine & progressu iuris civilis Ro. Lugd. B. 1671. 8. p. 557 sqq.

Ex *Caii* Institutionum libris IV. quæ supersunt, hoc est *Caii* Institutionum, sive potius Epitomes institutionum, libri II. Adiectis genuinis *Caii* Fragmentis undique collectis, cum commentario *Hieronymi Aleandri* iunioris, & *Jac. Oiselii* notis, quibus suas addidit *Antonius Schultingius*.

in *Eiusd. Schultingii* Iurisprudentia vet. Ante-Justinianea.

CCCXLVI.

Ptolemäus

Vor dem J. 125. bis nach 161.

Suidas Lex. h. v.

Olympiodori & *Theodori* Meliteniotæ testimonia de Ptolemæo, c. *eiusd.* Tractatu de iudic. facult. per Bulliald.

G. J. Vossius de Hist. Gr.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 14. Vol. 3. p. 411.

Ge. Martini Raidelii Commentatio critico literaria de Claudii Ptolomæi Geographia, eiusque codicibus tam manuscriptis quam typis expressis. Norimberg. 1737. 4.

Jo.

Jo. Frid. Weidleri hist. astronomiæ, c. 7. sect. 2. p. 176.

Jo. Chph. Heilbronner Hist. matheseos, lib. 1. c. 14. §. 235. p. 343.

Leben.

Claudius Ptolemäus ist zu Pelusium in Egypten geboren. Es ist ein Irthum, daß ihn einige zu einem Egyptischen Könige gemacht haben. Die Liebe zu den mathematischen Wissenschaften trieb ihn nach den Siz derselben, der Stadt Alexandrien, wo er viele astronomische Wahrnehmungen an Fixsternen machte. Nach des Olympiodorus Bericht hat er sich vierzig Jahre zu Canopus aufgehalten, und zwar in der Nähe des Tempels des Serapis, in dessen Flügeln, πτέρυξι, er seine Beobachtungen anstelte, und sie in die dort befindliche Säulen eingraben lies. Die Zeit seines Flors kan man daraus bestimmen. Er erzählet eine Mondsfinsternis, die er im zweiten Jahr des Adrianus, oder im J. Ch. 125. beobachtet, und daß er in dem zweiten Jahr der Regierung des Antoninus Pius im J. Ch. 139 Beobachtungen an den Planeten zu Alexandrien gemacht habe. Er meldet aber auch in seiner Zeitrechnung, daß Antoninus Pius drei und zwanzig Jahre regieret habe. Er mus also noch nach dem J. 161. im Leben gewesen seyn. Der Araber Haly legt ihm acht und siebenzig Jahre bei.

Schriften.

Alle Theile der mathematischen Wissenschaften haben dem Ptolemäus ungemein viel zu danken, besonders die Geographie und Astronomie. Seine Schriften sind:

Γεω-

1. Γεωγραφικῆς ὑφηγήσεως, geographiæ libri VII. Er verspricht dieses Werk in dem zweiten Buch seiner magnæ Syntaxeos, und folgt in demselben dem Erdbeschreiber, Marinus von Tyrus, und ist der erste, der die Lage der Oerter nach den Graden der Länge und Breite bestimte, die jedoch nach der Bemerkung der neuern Erdbeschreiber trügen, vornemlich in Oertern, die weiter von seinem Aufenthalt entfernet waren, woran zum Theil auch die Fehler der Abschreiber Schuld haben mögen. Man hat noch andere Fehler von verschiedener Art darin bemerket, und dem berühmten Cellarius ist selbst der grosse Fleis, den der niemalen aus Egypten gekommene Verfasser in den Nachrichten von entlegenen Ländern gibt, verdächtig. Der Künstler zu Alexandrien Agathodämon zeichnete die dazu nöthigen Charten, die aber verlohren gegangen sind.

2. μεγάλη σύνταξις τῆς ἀστρονομίας magnæ constructionis, sive almagesti libri XIII. Es ist dieses das erste Lehrgebäude der Astronomie, worin die Beschaffenheit der ganzen Himmelskugel und die Bewegung der Gestirne erkläret und bewiesen werden. Ptolemäus sezzet mit den Alten die Erde in den Mittelpunct des Weltgebäudes. Der arabische Fürst Almamon lies dieses Werk im neunten Jahrhundert in die arabische Sprache vom Alhazen und Sergius einem Christen übersezzen, woraus sie Kaiser Friderich II. um 1230. ins lateinische bringen lies. Der griechische Text wurde erst im funfzehnten Jahrhundert in Europa gelesen.

3. τετράβιβλος σύνταξις μαθηματικὴ, quadripartitum, sive quatuor libri de apotelesmatibus & iudiciis astrorum, ad Syrum. Man hält dieses Werk des angegebenen Verfassers nicht würdig, und vermuthen

muthen einige, daß Ptolemäus Namen fälschlich davor gesezt sey. Cardanus hat einen Commentarium darüber geschrieben.

4. Καρπὸς, fructus librorum suorum, bestehet aus hundert astrologischen Säzzen.

5. Κανὼν βασιλέων, recensio chronologica regum. Dieses chronologische Verzeichnis der Könige der Assyrier, Meder, Perser, Griechen und Römer geht vom Nabonassar bis auf den Antoninus Pius, und stehet bei den Zeitrechnern in grossem Werth.

6. Φάσεις ἀπλανῶν ἀστέρων, καὶ συναγωγὴ ἐπισημασιῶν, apparentiæ stellarum inerrantium & collectio significationum. Es gehen verschiedne dergleichen Schriften unter des Ptolemäus Namen herum.

7. περὶ ἀναλήμματος, de analemmate.

8. ὑπόθεσις τῶν πλανωμένων, de hypothesibus planetarum liber.

9. ἄπλωσις ἐπιφανείας σφαίρας, planisphærium, ad Syrum.

10. ἁρμονικῶν, harmonicorum elementorum libri III.

11. περὶ κριτηρίου καὶ ἡγεμονικοῦ, de iudicandi facultate & animi principatu libellus, worin Ptolemäus die Art, wie der Verstand in seinen Urtheilen verfähret, beschreibt.

Ausgaben.

Ptolemæi de geographia libri octo summa cum vigilantia excusi. Græce. Basil. ap. Hier. Froben. & Nic. Episcopium, 1533. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To V. p. 187.

Der berühmte Erasmus hat diese Ausgabe besorgt, welche die erste griechische ist.

--- geo-

--- geographiae libri octo græco — latini. Latine primum recogniti & emendati, cum tabulis geographicis ad mentem auctoris restitutis per *Gerardum Mercatorem:* Jam vero ad Græca & Latina exemplaria a *Petro Montano* iterum recogniti, & pluribus locis castigati. Adiecta insuper ab eodem nomina recentia & æquipollentia ex variis auctoribus veteribus & recentiorib. magna cura collecta. *Jodocus Hondius* excudit sibi & *Cornelio Nicolai*, in cuius officina prostant, Francofurti, Amsterodami, 1605. fol.

Der Text ist nach der baselschen und der sehr seltnen parisischen Ausgabe, 1546. 4. die nach jener gemacht ist, gedrukt.

(S. Baumgartens Nachr. von merkwürdigen Büchern, B. 10. p. 219.)

--- Geographiæ libri VIII. Græce & Latine. Græca ad codices Palatinos collata, aucta & emendata sunt, Latina infinitis locis correcta, opera *P. Bertii.*

in *Eiusd.* theatro Geographiæ veteris, To. I. Lugd. B. 1618. fol.

Nach dem Urtheil des Gravius sollen die Zahlen in dieser Ausgabe vielmal fehlerhaft seyn.

Geographicæ enarrationis libri VIII. ex *Bilib. Pirckheymeri* tralatione, sed ad Græca & prisca exemplaria a *Mich. Villanovano*, iam primum recogniti. Adiecta insuper ab eodem scholia, quibus exoleta urbium nomina ad nostri seculi morem exponuntur. Lugd. ex off. Melch. & Casp. Trechsel, 1535. fol.

Die-

Dieſes iſt die ſeltne Ausgabe, die ſich auch dadurch merkwürdig gemacht hat, weil ihr Herausgeber Serveto darüber zur Verantwortung gezogen worden iſt. Die Stelle, die ihm zur Laſt gelegt wurde, ſteht auf der Tabula terræ ſanctæ. Sie heißt: Scias tamen lector optime, iniuria aut iactantia pura, tantam huic terræ bonitatem fuiſſe adſcriptam, eoque ipſa experientia mercatorum & peregre proficiſcentium, hanc incultam, ſterilem, omni dulcedine carentem depromit. Serveto entſchuldigte ſich, daß dieſe Stelle nicht von ihm käme, und ſie ſtehet würklich ſchon in vorhergehenden Ausgaben. Das Ende der Stelle macht mehr als wahrſcheinlich, daß ein Teutſcher der Verfaſſer ſey. Quare promiſſam terram pollicitam, & non vernacula lingua laudantem pronuncies. Steckt hier nicht ein Wortſpiel von der Benennung Gelobtes Land? S. Moßheims Geſchichte des Serveto, p. 260. *Vogtii* Cat. libr. rar. p. 559.

— Arabia, Græce & Latine ope codicis MS. vetuſtiſſimi emendata, a *Jo. Gravio.*

in *J. Hudſoni* Geograph. Gr. To. III.

— tabula longitudinis & latitudinis urbium inſignium, Græce & Latine, cum variantibus lectionibus.

ap. *Hudſon* loc. cit.

— magnæ conſtructionis, id eſt, perfectæ cœleſtium motuum pertractationis, lib. XIII. *Theonis* Alexandrini in eosdem commentariorum lib. XI. *Græce.* Baſileæ, ap. Jo. Walder, 1538. fol.

Simon Grynäus iſt der Herausgeber des Ptolemäus, und Joach. Camerarius des Theon, der nach

der

der Handschrift des Joh. Regiomontanus gedrukt ist. Dieses ist bisher die einzige griechische Ausgabe des Ptolemäischen Werks.

Hoc in libro nunquam ante typis æneis in lucem edita hæc insunt. Κλ &c. *Claudii Ptolemæi* libri quatuor compositi Syro fratri; *Eiusdem* Fructus librorum suorum, sive centum dicta, ad eund. Syrum. Traductio in linguam latinam librorum *Ptolemæi* duum priorum, & ex aliis præcipuorum aliquot locorum, *Joachimi Camerarii* Pabergensis. Conversio centum dictorum *Ptolemæi* in latinum *Joviani Pontani.* Annotatiunculæ eiusdem *Joachimi* ad libros priores duos iudiciorum *Ptol. Matthæi Guarimberti* opusculum de radiis & aspectibus planetarum. Aphorismi astrologici *Ludovici de Rigiis* Norimb. 1535. 4.

S. Baumgartens Nachr. von merkwürdigen Büchern, B. 10. S. 307.

— de prædictionibus astronomicis, cui titulum fecerunt Quadripartitum, græce & latine, libri IV. *Philippo Melanthone* interprete. *Eiusdem* fructus librorum suorum, sive centum dicta, ex conversione *Joviani Pontani.* Basileæ per Jo. Oporin. 1553. 8.

Melanchton hat viele Fehler der Ausgabe des Camerarius gebessert, dessen Vorrede hier beibehalten ist.

— canon regnorum.
in *Jos. Scaligeri* Jsagoge canonum p. 291.
— idem integrius e cod. D. Overalli,
in *Seth. Calvisii* Jsagoge chronol. p. 702.
— idem, Gr. & Lat.
c. *Procli* sphæra. Lond. 1620. 4.

— græ-

— græce & latine, partim cum MSS. editisque collatus, partim e MSS. nunc primum editus, cum notis *Henr. Dodwelli.*

in Appendice ad dissertationes Cyprianicas Henr. Dodwelli, Oxon. 1684. 8.

— de apparentiis inerrantium stellarum, Græce & Latine, *Dion. Petavio* interprete.

in *eiusd.* Uranologio. Paris. 1630. p. 71.

— inerrantium stellarum apparitiones & significationum collectio, Gr. cum Latina versione *Fed. Bonaventuræ.*

in *Fabricii* B. G. Vol. 3. p. 420. sqq.

Ist nur der Anfang, der bei dem Petavius fehlet; in der Folge werden nur die Abweichungen der Handschrift des Fabricius von des Petavius bemerket.

— de analemmate, a *Fed. Commandino* instauratus, & commentariis illustratus, nunc primum eius opera in lucem editus. *Fed. Commandini* liber de horologiorum descriptione. Romæ, ap. Paul. Manutium, 1562. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 172.

Ich weis nicht, ob dieses der Text oder eine Uebersezzung ist.

— de hypothesibus planetarum liber singularis, nunc primum in lucem editus, Græce, ex codicum MSS. collatione restitutus, latine redditus, & figuris illustratus a *Joh. Bainbrudge.*

c. *Procli* Sphæra. Lond. 1620. 4.

— harmonicorum libri III. ex codd. MSS. undecim nunc primum Græce editi. *Joh. Wallis* recensuit, edidit, versione & notis illustravit,

& auctarium adiecit. Oxonii, e theatr. Sheld. 1682. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c. p. 173.

--- eadem editio, cum *Porphyrii* commentario, nunc primum ex codd. MSS. Græce & Latine edito. in *Wallisii* operibus. To. III. p. 1.

--- tractatus de iudicandi facultate & animi principatu. Accesserunt de illius patria & Astronomiæ sedibus *Olympiodori* & *Theodori Meliteniotæ* testimonia. Et Inscriptio Canobi ab ipso consecrata, repertorum ab eo in Astronomia summa capita continens. Ex regia bibliotheca nunc primum in lucem edidit, latine reddidit, & commentariis illustravit *Ismael Bullialdus*. Nova editio. Parisiis, ap. Seb. Mabre-Cramoisy, 1681. 4.

Was von der neuen Ausgabe hier gesagt wird, versteht sich wol nur von dem Titel. Das erstemal ist das Werk 1663. 4. erschienen. Das Zeugnis des Theodori ist von Is. Vossius, dem Herausgeber, mitgetheilt worden.

-- catalogus fixarum stellarum, Græce. ad calcem To. III. Geographor. Græc. *Jo. Hudson.*

CCCXLVII.

Hermogenes.

blüht nach 161.

Auctor vitæ ap. Olearium in not. ad Philostr. p. 577.
Philostratus de sophistis lib. 2. c. 7. p. 577.
Hesychius illustris v. Hermog.
Suidas Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 31. §. 4. Vol. 4. p. 428.

Leben.

Leben.

Hermogenes, aus Tarsus, that sich schon in seinen jungen Jahren in der Redekunst hervor, so daß ihn, wie er kaum funfzehn Jahr alt war, der Kaiser Marcus Antoninus mit Verwunderung hörte. Ein paar Jahre nachher fieng er an sich mit Schriften hervor zu thun; allein in seinem fünf und zwanzigsten Jahre verlies ihn das Gedächtnis, und damit auch das Vermögen zu reden, das er nicht wieder erhielt, ohngeachtet er zu einem hohen Alter gelangte, worüber er zum Spott wurde, und den Sophisten, Antiochus, von sich sagen lassen muste, er wäre ἐν παισὶ μὲν γέρων, ἐν δὲ γέρουσι παῖς. Man öfnete ihn nach seinem Tode, und fand sein Herz mit Haaren bewachsen.

Schriften.

Bereits in seinem achtzehnten Jahre schrieb Hermogenes ein großes Werk von der Redekunst, das nach dem Zeugnis des Joh. Tzetzes, aus fünf besondern Schriften bestand. Hievon sind die vier lezten noch vorhanden:

1. τέχνη ῥητορικὴ διαιρετικὴ περὶ στάσεων, ars rhetorica de partitione statuum & quæstionum oratoriarum, worüber Syrianus, Sopater und Marcellinus Erklärungen geschrieben haben.

2. περὶ εὑρέσεων, de inventione oratoria, libri IV. worüber man scholia von einem alten ungenanten Christen hat.

3. περὶ ἰδεῶν, de formis oratoriis libri II. mit Anmerkungen eines alten Christen.

4. περὶ μεθόδου δεινότητος, Methodus apti & ponderosi

derosi generis dicendi. Ist nicht von Hermogenes geendiget worden. Man hat einen kurzen Commentarius darüber.

Ausgaben.

Hermogenis ars rhetorica, cum commentariis. *Græce.*

inter Rhetoras Gr. Aldin. Venet. 1508. 9. fol.

Hermogenes *Græce.*

c. *Aphthonio.* Opera *Franc. Porti.* typ. Jo. Crispini, 1569. 8.

— ars oratoria absolutissima & libri omnes. Cum nova versione latina e regione contextus Græci, & commentariis *Gasparis Laurentii.* Genevæ, ap. Pet. Aubertum, 1614. 8.

— partitionum rhetoricarum liber unus, qui vulgo de statibus inscribitur, Græce latinitate donatus, & scholiis explicatus atque illustratus a *Joanne Sturmio.* Arg. typ. Jos. Rihel, 1571.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 157.

— de ratione inveniendi oratoria, libri IIII. (*Gr.*) Latinitate donati & scholiis explicati atque illustrati a *Joanne Sturmio.* Argentor. exc. Jos. Rihel. 1570. 8.

— de dicendi generibus, sive formis orationum libri duo, græce & latine, cum scholiis a *Jo. Sturmio* editi. ib. 1571. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 101.

— de ratione tractandæ gravitatis occultæ liber, latinitate donatus & scholiis illustratus a *Jo. Sturmio.* ib. eod. 8.

S. ibid. l. c.

— de

--- de inventione tomi IV. Gr. Parisiis per Chr. Wechel. 1530, 4.

S. Cat. Bibl. Menken. P. I. p. 100.

CCCXLVIII.

Herodianus.

blüht nach dem J. 161.

J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 7. §. 6. Vol. 7. p. 8.

Leben und Schriften.

Herodianus, aus Alexandria, der Sohn des Sprachlehrers Apollonius, erlangte nicht geringern Ruhm als sein Vater in der Sprachkunst. Er kam nach Rom und erwarb sich die Gnade des Kaisers Marcus Antoninus. Von seinen vielen Schriften sind nur folgende Stükke übrig.

1. De numeris fragmentum, wie die Zahlen bei den Griechen ausgedrukt werden.
2. Deductiones difficulter declinatorum verborum.
3. De magno verbo (rhetore)
4. De inclinatis, encliticis & coencliticis dictiunculis.
5. Fragmentum.

Ausgaben.

Herodiani de numeris fragmentum. Græce. c. *Theod. Gazæ* introductione Grammat. libr. IV. Venet. ap. Ald. 1499. fol.

--- de magno verbo; Deductiones difficulter declinatorum verborum; De inclinatis, encliticis & coencliticis dictiunculis, *Græce.*
in Cornu Copiæ, & Hortis Adonidis. Venet. ap. Ald. 1496. fol.
--- de inclinatis &c. *Græce.*
post Dictionarium Græco-Lat. Venet. ap. Ald. 1523. fol.
--- fragmentum, Græce & Latine, cum notis *Petri Jo. Nunnesii*, *Dav. Hoeschelii*, *J. Corn. de Pauw.*
c. *Phrynichi* Eclogis ed. *J. C. de Pauw.* Trai. ad Rh. 1739. 4.

CCCXLIX.

Justinus Martyr.

geb. im J. 89. gest. im J. 163.

S. Hieronymus de viris illustr. c. 23. cum notis varior. in *J. A. Fabricii* Bibl. eccl. p. 91.
Joach. Perionii vita B. Justini, ex ipsius libris collecta, in *Surii* vitis SS. d. 13. Apr. p. 151.
Pet. Halloix vita & documenta S. Justini. Acc. e Menæo Græcorum Justini elogia cum vitæ epitome nunc primum e Græco latine reddita; Censura de S. Justini libris eorumque ordine & inscriptione: Notæ ad Justini vitam. Duaci, 1622. 8. & To. II. illustr. Eccl. orientalis scriptor. ib. 1636. fol.
--- eadem, cum commentario prævio & notis *Dan. Papebrochii*, in Act. SS. Antv. Apr. To. II. p. 104. sqq.
Guil. Cave Hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 60.

L. Ell.

L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. des AA. eccl. To. I. p. 57. edit. in 4.
Le Nain Tillemont Mem. pour ſervir à l'hiſt. eccl. To. II. p. 344.
Wilh. Ern. Tenzelii Exercitat. ſel. V. p. 165. & p. 419. J. E. Grabe.
Nic. le Nourry Apparatus ad Bibl. max. vet. PP. To. I. p. 350.
Joh. Clerici Lebensbeſchr. einiger Kirchenväter, p. 1.
Caſ. Oudinus de SS. eccl. antiq. To. I. p. 179.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 1. Vol. 5. p. 51.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. II. p. 1.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, Cap. 3. p. 48.
Præf. novæ edit. Benedict.
J. G. Walchii H. E. N. T. Sec. 2. c. 1. §. 8. ſqq. p. 610.
J. Iortin's Remarks on eccleſiaſtical hiſtory, Vol. II. p. 155.
J. Laur. Berti diſſert. hiſt. Vol. 2. diſſ. 4. §. 6. p. 127.

Leben.

Justinus, ein angeſehener Kirchenlehrer, ſtamt von heidniſchen Eltern. Sein Vater Priſcus und Grosvater Bacchius waren aus Flavia Neapolis in Syria Paläſtina, welche Stadt vorher Sichem hies, und nun unter dem Namen Naplouſe bekant iſt. Das Jahr ſeiner Geburt iſt zweifelhaft. Man giebt die Jahre 89. 103. und 119. an, wovon das erſte am wahrſcheinlichſten zu ſeyn ſcheint. Justinus fand ſein gröſtes Vergnügen in der Philoſophie, und ſuchte ſich deswegen mit den Lehren der verſchiedenen philoſophiſchen Secten bekant zu machen. Allein auſſer den Schwierigkeiten, die ihm

bei einigen vorkamen, traf er das nicht volständig bei ihnen an, was ihn gänzlich beruhigen konte. Doch gewan er die platonische Philosophie vor den übrigen lieb, weil sie sich vornemlich mit der Betrachtung der Geister beschäftigte. Indem er auf einem Spaziergang diesen Lehrsäzzen weiter nachhieng, begegnete ihm ein alter Mann, der ihn zu der höhern christlichen Philosophie leitete. Justinus erzählet diese Begebenheit umständlich in seinem Gespräch, das er mit dem Juden Tryphon gehalten. Er wurde also ein Christ, behielt aber seine philosophische Kleidung bei. Er that darauf eine Reise nach Rom zu Anfang der Regierung des Kaisers Antoninus Pius, dem er seine erste Schuzschrift für die Christen, um das J. 150. überreichte. Von Rom gieng er nach Asien zurük, wo er die Unterredung mit dem Tryphon hielt, und darauf Rom zum zweitenmal besuchte. Man trift keine Spur an, daß er in der Kirche ein Amt gehabt hätte. Die Philosophen, welche er in ihrem innersten hatte kennen lernen, schilderte er nach ihren Sitten, und bestritte sie muthig. Er zog sich aber dadurch ihren Has zu, und besonders des Cynikers Crescens, der es durch sein Ansehen bei dem Kaiser Antoninus dem Philosophen dahin brachte, daß dem frommen Justinus der Tod zuerkant wurde. Dieses blutige Urtheil wurde auch an ihm mit dem Beile volzogen, da er vorher war gegeisselt worden. Es geschah nach der gemeinen Meinung im dritten Jahr der Kaiser Antoninus und Verus, oder im J. 163. Die Nachricht *) von seinem Märtyrertode ist noch vorhanden, die

*) Sie stehet lateinisch in *Surii* vitis SS. den Act. SS. Antv. ad 13. Apr. und *Theod. Ruinarti* act. primor. martyr. p. 58. griechisch aber und lateinisch in den Act. SS. Antv. Jun. To. I. p. 20.

die einige ohne hinlängliche Ursache von einem andern Justinus haben annehmen und sie in neuere Zeiten herunter sezzen wollen.

Schriften.

Der Schriften des Justinus ist eine ziemliche Anzahl, davon aber einige zweifelhaft und andere gar untergeschoben sind. Unter die unstreitig ächten werden gezählet:

1. Cohortatio ad Græcos, die auch elenchus betittelt wird.

2. Oratio ad Græcos. Scheint nicht vollständig zu seyn, wie man aus den von einigen Kirchenvätern daraus angeführten Stellen urtheilen mus.

3. 4. Apologia I. & II. Die eine von diesen Schuzschriften ist kurz, und die andere lang. Jene hat man lange vor die erste gehalten, sie ist aber, wie es nun nicht mehr in Zweifel gezogen wird, die zweite. Man hat sie auch vor einen Anhang oder auch Vorrede der erstern angesehen.

5. De monarchia Dei, wovon der Anfang verlohren gegangen ist.

6. Dialogus cum Tryphone Judæo. Der wegen seiner seltsamen Meinungen bekante Jesuit Hardouin hat dieses Gespräch, unter allen Schriften des Justinus, allein vor ächt gehalten. Im Gegentheil hat Christian Gottlieb Koch durch eine eigene Schrift *) dieses Gespräch dem Märtyrer abzusprechen sich bemühet. Die Schriften, welche hierüber gewechselt worden, hat Fabricius, l. c. p. 57. und Stolle, p. 53. verzeichnet, wozu noch

*) Sie hat den Titel: *Justini* M. cum Tryphone Judæo Dialogus secundum regulas criticas examinatus, & νοθεύσεως seu falsitatis & suppositionis suspectus atque convictus. Kilonii, 1700. 8.

die Parerga Gottingensia, To. I. p. 80. gesezt werden können.

7. Epistola ed Diognetum. Tillemont hält den Verfasser dieses Briefes älter, als den Justinus.

* * *

8. Eversio quorundam dogmatum Aristotelicorum ad Paulum presbyterum wird von den mehresten für zweifelhaft gehalten. Gleiche Bewandnis hat es auch mit dem

9. Brief ad Zenam ac Serenum.

* * *

Fälschlich werden dem Justinus beigeleget:

10. Quæstiones Christianæ V. ad Græcos. Man hat Ursach, dieses Werk vor untergeschoben, oder doch interpolirt zu halten, weil der Manichäer darin Meldung geschicht. Sonst ist aus der kürzern Schuzschrift des Justinus bekant, daß er ein dergleichen Werk geschrieben habe.

11. Quæstiones græcanicæ ad Christianos de incorporeo, de Deo, & resurrectione mortuorum, Christianorumque ad eas responsiones.

12. Expositio fidei de recta confessione, sive de sancta consubstantiali trinitate.

13. Responsiones ad orthodoxos de quibusdam necessariis quæstionibus.

Ausgaben.

S. Justini philosophi & martyris opera. *Græce.* Ex bibliotheca regia Lutetiæ, ex off. *Ro. Stephani*, 1551. fol.

Es sind in dieser Samlung alle angezeigte Schriften des Justinus, ausgenommen n. 2. und 7. vorhanden. Am Ende stehen Locorum qui aliter quam impressi sunt,

sunt, in aliis codicibus leguntur, aut legendi videntur, adnotationes.

-- opera. Item *Athenagoræ* Athenienſis (*apologia vel legatio pro Chriſtianis & de reſurrectione mortuorum*) Theophili Antiocheni (*contra Chriſtianæ religionis calumniatores ad Autolycum libri tres*) Tatiani Aſſyrii (*oratio ad Græcos*) Hermiæ philoſ. (*irriſio gentilium philoſophorum*) Tractatus aliquot. Quæ omnia Græce & Latine emendatiora prodeunt. Pariſiis ap. Claud. Sonnium, 1636. fol.

Die Schriften des Juſtinus ſind nach Fried. Sylburgs Ausgabe, Heidelberg, 1593. fol. gedrukt, aus der auch Jo. Arcers, Dav. Höſchels, Hier. Wolfens, Perionius und Jac. Bills Anmerkungen genommen ſind. Es iſt ſchon 1615. zu Paris eine Ausgabe vorhergegangen. Bei beiden befindet ſich *Petri Lanſſelii* diſpunctio animadverſionum in Juſtinum, quas Jſ. Caſaubonus Exercitationibus ſuis ad Baronium inſeruit. Die pariſiſchen Ausgaben hat man zu Cöln, oder Wittenberg, 1686. fol. genau nachgedrukt.

— Opera, quæ extant omnia. Nec non *Tatiani* adverſus Græcos oratio, *Athenagoræ* philoſophi Athenienſis Legatio pro Chriſtianis, *S. Theophili* Antiocheni tres ad Autolycum libri, *Hermiæ* philoſophi irriſio gentilium philoſophorum: Item in Appendice ſuppoſita *Juſtino* opera cum actis illius martyrii & excerptis operum deperditorum eiusdem *Juſtini* & *Tatiani* & *Theophili*. Cum MSS. codicibus collata, ac novis interpretationibus, notis, admonitionibus & præfatione illuſtrata, cum indi-

indicibus copiosis. Opera & studio unius ex monachis Congregationis S. Mauri. Hagæ Com. ap. P. de Hondt, 1742. fol.

Der Herausgeber heißt Prudentius Marand, und hat sich einiger Handschriften bedienet, aus denen er die Lesearten sorgfältig angemerket. Er ist nicht glüklich, wo es auf die Beurtheilung des Sinns des Justinus ankomt.

Apologia prima pro Christianis ad Antoninum Pium, cum latina *Joannis Langi* versione, quam plurimis in locis correcta; subiunctis emendationibus & notis *Roberti* ac *Henrici Stephanorum*, *Perionii*, *Billii*, *Sylburgii*, *Scaligeri*, *Halloixii*, *Casauboni*, *Montacutii*, *Grotii*, *Salmasii*, *Valesii*, *Cotelerii*, pluribusque novis additis; annexis insuper ad calcem annotationibus *Langi* & *Kortholti*, præmissa vero *Langi* præfatione, qua summam huius Apologiæ enarravit; edita a *Joanne Ernesto Grabe*. Oxoniæ, e theatr. Sheldon. 1700. 8.

Handschriften sind hierbei nicht gebraucht, sondern der Text blos nach der No. Stephanischen Ausgabe abgedrukt. Die von Fabricius und aus ihm von Ceillier erwähnte, von Hier. Brunellus zu Rom veranstaltete Ausgabe der Schuzschriften des Justinus habe ich in keinem Bücherverzeichnis ausfindig machen können.

--- Apologia secunda pro Christianis, Oratio cohortatoria, Oratio ad Græcos, & de monarchia liber: Cum Latina *Joannis Langi* versione, quamplurimis in locis correcta; subiunctis emendationibus & notis *Roberti* & *Henrici Stephanorum*, *Perionii*, *Billii*, *Sylburgii*, Jo. Ern. *Grabii*, Joannis *Potteri*, pluribusque aliis additis; annexis in-

insuper ad calcem annotationibus *Langi* & *Kortholti*, præmissis vero *Langi* præfationibus, quibus summam eorum, quæ in hoc volumine continentur, enarravit: edita ab *H. Hutchin.* Oxoniæ, e theatr. Sheld. 1703. 8.

--- Apologiæ duæ & Dialogus cum Tryphone Judæo. Cum notis & emendationibus *Stryani Thirlbii.* Londini, Rich. Sare, 1722. fol.

Thirlby Arbeit bestehet vornemlich in Vergleichung der von Justinus angeführten biblischen Stellen mit der Uebersezzung der Siebenzig. Die übrigen Anmerkungen sind zum Theil von den vorhergehenden Herausgebern genommen. Am Ende stehen einige von Jos. Pearson, und Jo. Davis. Die Uebersezzung ist des Langen hier und da geändert.

--- Apologiæ. E recensione Grabiana, Var. Lect. & coniecturas VV. DD. & suas addidit *Christianus Guil. Thalemannus.* Lipsiæ, J. Ch. Langenheim, 1755.

Diese Ausgabe enthält den griechischen Text ohne Uebersezzung, und die Anmerkungen des Herausgebers verbessern und erläutern viele Stellen des Kirchenvaters geschikt.

--- cum Tryphone Judæo Dialogus, cum latina *Joannis Langi* versione, quam plurimis in locis correcta; subiunctis emendationibus & notis *Roberti Stephani*, *Perionii*, *Sylburgii*, *Halloixii*, *Montacutii*, *Drusii*, *Colomesii*, *Cavii*, *Bulli*, *Grabii*, pluribusque novis additis; Annexis insuper ad calcem annotationibus *Langi* & *Kortholti*; Præmissis vero, *Langi* præfatione, qua summam

mam huius Dialogi enarravit, actisque martyrii *S. Juſtini* & Sociorum. Edita a *Samuele Jebb.* Londini, G. & I. Innys, 1719. 8.

Am Ende ſtehen auch die Fragmenta des Juſtinus.

— Epiſtola ad Diognetum & oratio ad Græcos, nunc primum luce & latinitate donatæ ab *Henrico Stephano.* Eiusdem *Henr. Stephani* annotationibus additum eſt *Jo. Jacobi Beureri* de quorundam locorum partim interpretatione partim emendatione iudicium. *Tatiani*, diſcipuli Juſtini quædam. Excudebat H. Stephanus, 1592. 4.

CCCL.

Gellius.

ſchrieb vor dem J. 165.

Tillemont Hiſt. des Emp. To. II. p. 419.
J. A. Fabricii B. L. lib. 3. c. 1.
Chr. Falſteri Amoen. philol. To. II. p. 241.
Cam. de Silveſtris Ep. de ætate Gellii, in Raccolta d'opuſc. ſcientif. To. VI. p. 239.
Großes univerſal Lexicon, B. 10. p. 748.
J. N. Funccius de veg. LL. ſenect. c. 4. §. 5. ſqq.
Algem. Welthiſtorie, Th. 13. p. 410.

Leben.

Aulus Gellius, oder wie ihn andere nach einigen Handſchriften nennen, Agellius, ſtamt vielleicht aus dem Gelliſchen Geſchlecht zu Rom, wo er in ſeiner Kindheit die Sprachlehre von dem Apollinaris Sulpicius, und die Redekunſt von Titus Caſtricius, der

unter

unter dem Kaiser Adrianus den Vorzug unter den Rednern hatte, hörte, und des Cornelius Fronto gelehrten Umgang suchte. Er that darauf eine Reise nach Athen, und begab sich in den Unterricht des Stoischen Philosophen Taurus und des Peregrinus Proteus. Nach seiner Zurükkunft wurde er zu Rom von den Prätoren unter die Richter gewählet, und besuchte bei seiner Muse den Philosophen Phavorinus. Unser **Gellius** blühte vornemlich unter dem Antoninus Pius, und starb in den ersten Jahren der Regierung Antoninus des Philosophen. Dieses erhellet daraus, weil er mit grossen Lobsprüchen von dem Philosophen Peregrinus redet, und doch seiner wichtigsten That nicht gedenket, nemlich seines Todes, da er sich an den Olympischen Spielen öffentlich verbrante. Dieses geschah in der zweihundert sechs und dreißigsten Olymp. Vor dem Jahre 165. **Gellius** mus also zu derselbigen Zeit schon todt gewesen seyn, oder doch zum wenigsten schon vor diesem Jahr sein noch vorhandenes Werk geendiget haben.

Schriften.

Dieses Werk ist eine Samlung von allerlei vermischten Anmerkungen, die er sich aus griechischen und lateinischen Scribenten in den Winternächten zu Athen gesamlet, und daher noctes atticas betittelt, und sie zum Vergnügen seiner Kinder zusammengeschrieben hat. Sie bestehen aus **zwanzig Büchern**, in die sie **Gellius** selbst gebracht und von jedem den kurzen Inhalt gegeben. Von diesen zwanzig Büchern fehlet das **achte** ganz, und von dem sechsten der Anfang.

Ausgaben.

Aulus Gelius. Am Ende: Romæ anno Christi, 1469. Paulo regnante II. anno eius Pont. V. die

die vero XI. mensis Aprilis. In domo Petri de Maximis, fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 283. Cat. du Cab. de M. de Boze, p. 230.

Die Namen der Buchdrukker sind in folgenden Versen ausgedrukt:

Aspicis illustris lector quicumque libellos,
Si cupis artificum nomina nosse, lege.
Aspera ridebis cognomina Teutona: forsan
Mitiget ars musis inscia verba virum.
Conradus Sweynheym, *Arnoldus Panartzque* magistri,
Romæ impresserunt talia multa simul.

Maittaire l. c. p. 11. beschreibt diese Ausgabe umständlich, in der die erste ansehnliche Probe von griechischen ziemlich guten und correcten Druk ist. Es sind von dieser Ausgabe nur zweihundert fünf und siebenzig Exemplare gedrukt worden. S. die dritte vorl. Abh. p. 124. Es findet sich von eben diesen Buchführern eine Ausgabe von 1472. von der ich keine Nachricht habe, ob sie von der ersten verschieden ist.

Auli Gellii noctium atticarum commentarius. Venetiis per Nic. Jenson, 1472. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 380.

Auli Gellii noctium Atticarum commentarii. Impressum Bononiæ per Benedictum Hectoris calcographum accuratissimum anno salutis, 1503. die primo Februarii. fol.

Diese recht schöne Ausgabe finde ich nirgends namhaft gemacht. Phil. Beroaldus hat sie besorgt, dessen epistola ad clarissimum Sigismundum Hoenloum schola-

ſcholaſticum Germanum, compatrem ſuum voran ſtehet.

— Noctes, redditæ nuper omni diſcuſſa caligine micantiſſimæ. Florentiæ, arte cura & ſumtibus Phil. de Giunta, 1513. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 380.

Carolus Aldobrandus hat dieſe Ausgabe veranſtaltet, und vornemlich aus den Handſchriften der mediceiſchen Bibliothek verbeſſert.

Auli Gellii noctium Atticarum libri undeviginti. Venetiis in ædib. Aldi, & Andreæ Soceri, menſe Sept. 1515. 8.

Johannes Bapt. Egnatius an den Antonius Marſilius: ſtatui tibi Gellianas noctes eſſe dicandas: quas ego exactiore cura recognitas, quantum eſt datum otii per alias occupationes meas, in Aldina *olim* officina imprimendas curavi: ut quæ caſtigatiſſimæ induſtria noſtra redditæ erant, haberent etiam mancipem accuratiſſimum — Es ſcheint, das es ziemlich lang mit dem Gellius in der Druckerei zugegangen ſey. Voran ſtehen zwei Regiſter, davon eins die Sachen in beſondern Claſſen anweiſet. Am Ende ſtehen alle griechiſche Stellen mit einer lateiniſchen Ueberſezzung.

— noctium Atticarum libri XIX. Baſileæ apud Andream Cratandrum. menſe ſeptembri, 1519. ſumtu Ludovici Hornken Bibliopolæ. fol.

Was in dieſer Ausgabe geleiſtet worden, wil ich mit einer Stelle aus der Vorrede des Cratanders zeigen. Varia, heißt es, corrogavi ab amicis exemplaria, diverſitate aucupaturus ſinceram lectionem. Com-

peri, neque Aldum ipsum liberum esse a mendis foediſſimis, tametsi facile omnium fuit oculatiſſimus, probeque ſtipatus præſidio doctiorum, quos aluit, ut audio, domi ſuæ perpetuo. Reſtitui eo interim ingenio mutila latina, pluries autem græca, germanæ puritati, omnia exactiſſima fide, ac diligentia. Nec tamen — ſine Theſeo: Nam Beatum Rhenanum, ſi quando ſuccumbebam, invocavi, aut Fabritium Capitonem —

— noctes Atticæ, cum *Petri (Schadii) Moſellani* adnotationibus. Accedunt in loca quædam obſcuriora, ex optimis auctoribus adnotationes. Col. Agr. exc. Gualth. Fabricio, 1566. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c.

— noctes atticæ: editio ex MSS. emendata: additæ ſunt *H. Stephani* noctes aliquot Pariſinæ, Atticis A. Gellii noctibus invigilatæ, & ſpecimen emendationum. Pariſiis, 1585. 8.

S. Cat. de la Bibl. du Roi. Bell. Lettr. To. II. p. 85.

— noctes Atticæ, cum ſelectis novisque commentariis, & accurata recenſione *Antonii Thyſii*, & *Jacobi Oiſelii*. Lugd. Bat. P. Leffen, 1666. 8.

Es ſind bei dieſer Ausgabe Handſchriften und alte Ausgaben zu Rath gezogen, und obſchon verſchiedene Fehler eingeſchlichen ſind, und Anmerkungen darunter vorkommen, die hätten wegbleiben können, ſo hat ſie doch das ſtrenge Urtheil des Jacob Gronovs nicht verdienet.

— noctium Atticarum libri XX. prout ſuperſunt quos ad libros MSStos novo & multo labore exegerunt, perpetuis notis & emendationibus illuſtraverunt *Johannes Fredericus* & *Jacobus Gronovii*.

novii. Accedit *Gasp. Scioppii* integra MSStorum duorum codicum collatio, *Petri Lambecii* lucubrationes Gellianæ, & ex *Lud. Carrionis* castigationibus utilia excerpta, ut & selecta variaque commentaria ab *Ant. Thysio* & *Jac. Oiselio* congesta. Lugd. Bat. ap. Corn. Boutesteyn, J. du Vivie, 1706. 4.

Dieses ist bisher die beste Ausgabe, die ohne Zweifel durch den Fleis des Hn. Abrah. Gronov wird übertroffen werden.

CCCLI.

Polyänus.

um das J. 165.

Suidas Lex. h. v.
Tillemont hist. des Emp. To. II. p. 415.
P. Bayle Dict. hist. & crit. h. v.
J. A. Fabricius Bibl. Gr. lib. 4. c. 15. §. 6. Vol. III. p. 482.
Algemeine Welthist. Th. 13. p. 408.
Vita Polyæni, inserta præfationi editionis Berolinensis.

Leben.

P. Polyänus ein Macedonier, lehrte nach seinem eigenen Zeugnis die Beredsamkeit, die er auch vor Gerichte zeigte. So gewis man dieses auf sein Wort glauben kan, so zweifelhaft ist sein Soldatenstand, den einige auf eine nicht gar deutliche Stelle desselben gründen. Wenn man von seinen Schriften auf

seinen Stand sicher schliessen könte, so könte er gar wol ein Soldat gewesen seyn. Dieser Schlus gilt aber nicht bei den Schriften der Alten.

Schriften.

Es hat nemlich unser Polyänus ein Werk von Exempeln der Kriegslist, strategematica, und drei Bücher von der Schlachtordnung geschrieben. Diese leztere sind nur aus dem Suidas bekant, und mit den Büchern von der politischen Verfassung der Macedonier, von Theben, und wenn ihm der Tod nicht hinderlich gewesen ist, mit den Merkwürdigkeiten von den beiden Kaisern M. Antoninus und L. Verus, die er in der Vorrede zu dem noch vorhandenen Werke von der Kriegslist verspricht, verlohren gegangen. Er hat dieses lezte Werk an die beiden erwähnten Kaiser geschrieben, wie sie mit den Persern und Parthern im Kriege begriffen waren, da er selbst wegen seiner Jahre keine Kriegsdienste thun konte, wozu er sonst willig gewesen wäre. Es bestehet aus acht Büchern, davon das sechste und siebende nicht mehr volständig sind, so daß die Samlung die aus neunhundert Exempeln bestanden, jezt nur achthundert drei und dreißig enthält. Polyänus hat sie aus allerlei Schriftstellern zusammen getragen, den Frontinus aber, vielleicht aus Unwissenheit der lateinischen Sprache, nicht gebraucht.

Ausgaben.

Polyæni stratagemata. Gr. & Lat. cum notis *Js. Casauboni*. Lugd. 1589. 12.

S. Cat. Bibl. Menken. P. I. p. 172.

Casaubonus vor viel Geld erkaufte Handschrift war nicht gar richtig. Die Uebersezzung ist von Justus Vulteius.

—stra-

— ſtrategematum libri octo. *Juſto Vulteio* interprete. *Pancratius Maasvicius* recenſuit, *Iſaaci Caſauboni*, nec non ſuas, notas adiecit. Lugd. B. Jord. Luchtmans, J. du Vivie, 1690. 8.

Dieſe Ausgabe iſt vermittelſt der Vergleichung einer florentiniſchen und cambridgiſchen Handſchrift gebeſſert worden.

— ſtrategematum libri octo. Recenſuit, *Juſti Vulteii* verſionem latinam emendavit, & indicem Græcum adiecit *Samuel Murſinna.* Berolini, A. Haude & J. C. Spener, 1756. 8.

Dieſer niedliche Druk iſt nach der Maßviciſchen Ausgabe veranſtaltet und die Ueberſezzung reiner in Anſehung des Latein, und durch Aenderung und Wegname des überflüſſigen, dem Grundtext ähnlicher gemacht.

Polyänus und Sextus Julius Frontins Kriegsränke der berühmteſten Feldherren und einiger Heldinnen, jene aus dem griechiſchen, und dieſe aus dem lateiniſchen überſezt, und mit Anmerkungen verſehen von M. Joh. Chriſtoph Kind. Leipzig, 1750. 8.

Les Ruſes de Guerre de *Polyen*, traduites du Grec en Francois, avec des notes, par D. I. A. L. R. B. D. L. C. D. S. M. Avec les ſtrategemes de *Frotin.* III. Tomes. A. Paris, 1743. 12.

CCCLII.

Harpocration.

vor dem J. 169.

Suidas Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 36. §. 12. 13. Vol. 4. p. 583. sqq.
Jac. Maussaci diss. crit.

Leben und Schriften.

Valerius Harpocration. Diesen Namen führet der Verfasser eines Wörterbuchs, der nach dem Suidas aus Alexandrien war. Einige halten ihn vor denjenigen Mann, der den Kaiser Verus im griechischen unterrichtete, andere vor einen jüngern, der mit dem Libanius lebte, und von ihm in einem Briefe an den Aristänetus gerühmt wird. Da keine dieser Meinungen außer Zweifel ist, so bin ich der ersten gefolget, da ich nicht sehe, warum nicht der alexandrinische Redner zu gleicher Zeit bei dem Verus habe Sprachlehrer seyn können. Sein Wörterbuch, das λέξεις τῶν δέκα ῥητόρων betittelt ist, dient vornemlich zum Verstand der attischen Redner.

Ausgaben.

Harpocrationis Lexicon, Græce.
c. *Ulpiani* Commentar. in Demosthenem, Venet. 1503. fol.
--- lexicon in decem rhetores, græce; suppletum & emendatum a *Phil. Jac. Maussaco*: additæ sunt notæ & dissertatio critica, in qua de auctore

&

& de hoc scribendi genere disputatur. Parisiis, Claud. Morel. 1614. 4.

Diese gute Ausgabe ist mit drei Handschriften verglichen, und von seinem in dem griechischen vortreflich gelehrten Herausgeber mit vielen Erläuterungen und Verbesserungen versehen.

--- Lexicon decem Oratorum. *Nic. Blancardus* emendavit, disposuit, latine vertit, ac elenchum veterum scriptorum adiecit. Subiiciuntur *Phil. Jac. Maussaci* notæ & dissertatio critica de auctore &c. Omnia ex Tolosana appendice correcta & suppleta. Accesserunt *Henr. Valesii* notæ & animadversiones in Harpocrationem & Maussaci notas. Lugd. Bat. per J. a Gelder & J. A. de la Font, 1683. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 203.

Eine schöne und brauchbare Ausgabe, über die aber Jac. Gronov, seiner Gewohnheit nach, ein hartes und unglimpfliches Urtheil gefället hat.

--- de vocibus liber sive lexicon, in decem rhetores: græce, cum notis & observationibus *Jac. Gronovii:* accedunt diatribe *Henrici Stephani* ad locos Isocrateos, notæ & animadversiones *Henr. Valesii* in Harpocrationem & Maussaci notas. Lugd. Bat. Fred. Haring. 1696. 4.

Gronovius hat hier den Text nach den Lesearten zweier Handschriften, und den Anmerkungen einiger Gelehrten, die sie der aldinischen Ausgabe 1527. beigeschrieben hatten, gar sehr verbessert.

--- καὶ Σεϊδα ἐκλογὴ περὶ τινῶν παρ' Ισοκράτει λέξεων. c. Isocrate, ap. Ald. 1534. ap. Henr. Stephan. 1593. fol.

CCCLIII.

Hephästio.

vor dem J. 169.

Suidas, Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 7. Vol. 7. p. 16.

Leben und Schriften.

Hephästio, von Alexandrien, ein Sprachlehrer, der von Julius Capitolinus unter den Lehrern des Kaisers Verus genant wird, hat ein nüzliches enchiridion de metris geschrieben, das noch vorhanden ist.

Ausgaben.

Hephæstionis enchiridion (*περὶ βραχείας συλλαβῆς.*) Græce. Florentiæ, hæredes Phil. Juntæ, 1526. 8.

S. Cat de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 252.

Diese Ausgabe halte ich vor die älteste. Sie ist dem Fabricius, und von Pauw unbekant. Fabricius führt eine aldinische Ausgabe von eben diesem Jahre an, von der ich aber sonst keine Anzeige finde.

— *ἐγχειρίδιον περὶ μέτρων καὶ ποιημάτων. Εις τὸ αὐτὸ σχόλια.* Typis regiis. Parisiis, 1553. ap. Adr. Turnebum. 4.

— enchiridion de metris & poemate. Cum scholiis antiquis & animadversionibus *Joannis Cornelii de Pauw.* Trajecti ad Rh. ap. Melch. Leonh. Charlois, 1726. 4.

Die Seltenheit der parisischen Ausgabe, die so gros war, daß die Gelehrten sie sich abschrieben, hat diese neue Ausgabe

gabe veranlaſſet, die genau nach jener gemacht iſt. In dem Text iſt auſſer den Drukfehlern nichts geändert, aber in den Anmerkungen ſind die Aenderungen deſto häufiger.

CCCLIV.

Hypſicles.

nach dem J. 169.

G. J. Voſſius de ſcient. math. c. 54. §. 6.
J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 5. §. 15. Vol. 2. p. 91.

Leben und Schriften.

Hypſicles, ein Mathematiker, war von Alexandrien, und ein Schüler des Iſidorus, der unter dem M. Aurelius und L. Verus gelebt hat, woraus man des Hypſicles Lebzeit abnehmen kan. Voſſius ſezt ihn unter den Ptolemäus Phyſcon. Man hält ihn vor den Verfaſſer des vierzehnten und funfzehnten Buches der Anfangsgründe des Euclides. S. dieſen Art. Th. 1. p. 319. Auſſer dem iſt noch ein aſtronomiſches Werk von ihm vorhanden, mit der Aufſchrift: anaphoricus, oder de aſcenſionibus.

Ausgabe.

Hypſiclis anaphoricus, ſive de aſcenſionibus, græce, cum latina verſione *Jac. Mentelii.*

c. *Heliodori* opticis. Pariſ. 1680. 4.

CCCLV.

Tatianus.

um das J. 168 -- 172.

S. Hieronymus de viris ill. c. 29. Cum notis varr. in Fabricii Bibl. eccl.
G. Cave hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 75.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque des AA. eccl. To. I. p. 63.
W. E. Tenzelii Exercitatio sel. V. p. 218.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hist. eccl. To. II. p. 410.
N. le Nourry Apparatus ad Bibl. PP. To. I. p. 522.
Lud. du Four de Longerue diss. de Tatiano, c. Tatiani oratio per worthum.
J. T. Buddei diss. de hæresi Valentiniana.
Casp. Oudini Comm. de SS. eccl. To. I. p. 210.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 1, §. 19. Vol. 5. p. 81.
R. Ceillier hist. des AA. eccl. Tom. II. p. 123.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 59.
J. Bruckers Fragen aus der phil. Hist. Th. 4. p. 1183.
- - - hist. crit. phil. To. III. p. 378.
Prudent. Marani proleg. ad Justinum Mart. parte III. c. 10. 11. 12.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 633.
J. L. Moshemii Comm. de reb. Christ. p. 397.

Leben.

Tatianus ist von Geburt ein Syrer, und nach dem Epiphanius in Mesopotamien geboren. Er war in den Wissenschaften der Griechen treflich bewandert, und hatte sich eine ungemeine Kentnis des geheimen Gottesdienstes der Völker durch viele Reisen erworben, so daß er einen großen Philosophen vorstelte. Zu Rom, wohin er sich begeben hatte, erkante er die Abscheulich-

scheulichkeit der geheimen heidnischen Religion, und las die Bücher der heiligen Schrift, deren göttliche Einfalt einen solchen Eindruk auf ihn machte, und eine solche Ueberzeugung bei ihm würkte, daß er dem Greuel der heidnischen Religion entsagte, und sich in den Unterricht bei dem Märtyrer Justinus begab. Er stand seinem Lehrer in der Unterredung mit dem Crescens bei, und wurde des Hasses und der Verfolgung dieses Mannes mit theilhaftig, entgieng aber doch der Gefahr des Lebens. Nachdem er der Christenschule zu Rom eine Zeitlang vorgestanden hatte, verlies er diese Stadt, und gieng nach Syrien, und stiftete in Mesopotamien eine neue Secte im zwölften Jahr des Kaisers M. Antoninus, und pflanzte öffentlich die Irrlehren fort, auf die ihn seine Philosophie führte, die er den ältern Gnostikern abgeborget, und schon bei Lebzeiten seines Lehrers, des Justinus, angenommen, aber nicht geäussert hatte. Wenn, und auf was Art er aus dem Leben gegangen, ist unbekant. Cave vermuthet daß er eher gestorben, als Irenäus sein Werk gegen die Kezereien geschrieben, das er in das Jahr 176 oder 177. sezzet.

Schriften.

Von den Schriften des Tatianus, deren er nach dem Zeugnis der alten Kirchenlehrer mehrere geschrieben, ist nur seine Rede an die Griechen vorhanden. Er hat sie nach dem Tode des Justinus geschrieben, und Worth sezzet sie aus andern wahrscheinlichen Gründen in das J. 168. Tatianus behauptet in dieser Rede, daß die Griechen alle ihre Weisheit erst von den Barbaren bekommen, und daß die von den Hebräern auf die Christen gekommene Philosophie die wahre Lehre sey. Die darin enthaltenen

Säzze

Sätze, wie sie Herr Brucker herausgezogen hat, sind großen theils aus dem damals unter den Juden üblichen System der Egyptisch-Pythagorisch-Platonischen Philosophie, das Tatianus vor ein den griechischen Secten entgegengesetztes Lehrgebäude angesehen, und enthalten die Quellen der Irthümer, die Tatianus nachher öffentlich gelehret.

Unter den verlohrnen Schriften des Tatianus ist sein Evangelium διὰ τεσσάρων, worin er, nach dem Zeugnis der Kirchenlehrer, das ganze Geschlechtregister Christi von David, und alle Stellen, die seine Abstammung von dem Samen Davids beweisen, weggelassen hat. Man kan daher weder die Harmoniam Evangelicam, die vom Victor von Capua im sechsten Jahrhundert für des Tatianus Arbeit ausgegeben worden, und in orthodoxographis, und Bibliothecis PP. stehet, auch in einer alten teutschen Uebersezzung vorhanden ist, weil man hier das ganze Geschlechtregiester Christi findet; noch auch diejenige Harmonia, die unter des Ammonius von Alexandrien Namen mit jener verbunden wird, weil viele Stellen, wo Christus der Sohn Davids heißt, darin stehen, obschon die Geschlechtstafel fehlet, vor des Tatianus Arbeit halten.

Ausgaben.

Von den Ausgaben der Rede des Tatianus ist der Artikel Justinus M. zu vergleichen.

Tatiani Assyrii oratio ad Græcos, Græce per *Jo. Frisium*, cum inrerpretatione latina & annotationibus *Conradi Gesneri.*

cum Sententiarum s. capitum, theologicorum præcipue, ex sacris & profanis libris, Tomis

mis III. per *Antonium* & *Maximum*, monachos olim collectis, &c. per *Conr. Gesnerum* editis. Tiguri, Chph. Froschover. 1546. fol. p. 276.

Johann Frisius liefert hier die erste Ausgabe des Tatianus nach einer Handschrift, die er zu Venedig von Arnold Arlenius Peraxylus bekommen. Am Rande des Grundtextes sind einige Muthmassungen angebracht. Worth bedauret, daß die nachfolgenden Herausgeber sich von dieser Ausgabe ohne Ursache entfernet.

— eadem, Græce cum versione *Conr. Gesneri* in Orthodoxographis. Bas. *1555.* fol.

— Gr. cum versione *Gesneri* & notis *Ducæi*, in Auctario *Biblioth.* PP. Paris. 1624. fol.

— oratio ad Græcos. *Hermiæ* irrisio gentilium philosophorum. Ex vetustis exemplaribus recensuit, adnotationibusque integris *Conradi Gesneri*, Frontonis *Ducæi*, Christiani *Kortholti*, Thomæ *Galei*, selectisque Henrici *Stephani*, *Meursii*, *Bocharti*, *Cotelerii*, utriusque *Vossii*, aliorum, suas qualescunque adiecit *Wilhelmus Worth.* Oxoniæ, e theatr. Sheld. impens. J. Oweni, 1700. 8.

Der Herausgeber hat Lesearten aus drei Handschriften gebraucht, davon die älteste sechshundert Jahr alt war. Am Ende ist beigedrukt *Ge. Bulli* explicatio *Tatiani* doctrinæ de filii τῷ συναϊδίῳ, *Nic. le Nourry* diss. in Tatianum, und Longerue oben angeführte dissertatio.

— eadem oratio, Gr. & Lat. cum notis *Prudentii Marani*, & Fragmentis operum deperditorum *Tatiani.*

c. Ju-

c. Justino, *Prud. Marani.* Hag. Com. 1742 fol.

Tatiani Harmonia evangelica. Latine. in Orthodoxographis. Basil. 1569. p. 659. Biblioth. PP. Paris. 1644. To. VII. col. 32. Lugd. To. II. p. 2. p. 203.

Tatiani Syri Harmonia evangelica, e latina *Victoris Capuani* versione translata in linguam theotiscam antiquissimam. Editio post primam Palthenianam nova emendatior: Ad apographa duo MSSta & curas *Jo. Schilteri* postumas stodiose recensita, subiectis notulis: præmissa præfatione gemina. Accedit Fragmentum aliud theotiscum, quo Christi cum Samaritana muliere colloquium rhythmo vetustissimo exhibetur. Ulmæ, Dan. Bartholomæi, 1727. fol.

Ist als ein Anhang zu *Jo. Schilteri* antiquitatum Teutonicarum To. I. mit dem zweiten Tomo bekant gemacht worden.

Tatiani Alexandrini harmoniæ evangelicæ antiquissima versio Theotisca: ut & *Isidori Hispalensis* de nativitate Domini, passione, resurrectione, &c. libri, eadem lingua conversi, fragmentum: Theotisce & Latine; ex editione & cum animadversionibus *Jo. Philippi Palthenii.* Accessit Fragmentum veteris linguæ theotiscæ, quo continetur colloquium Christi cum Samaritana, ex S. Johannis Evangelio cap. 4. a *Lambecio* productum, cum interpretatione Latina. Gryphiswaldiæ, Jo. Wolfg. Fickweiler, 1706. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 132.

CCCLVI.

Pausanias.

berühmt um das J. 174.

G. J. Vossius de hist. Gr. lib. 2. c. 14.
Tillemont hist. des Emp. To. II. p. 415.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 15. Vol. 3. p. 467.
Gedoyn dans la preface de sa traduction de cet Auteur.
Algemeine Welthist. Th. 13. p. 408.

Leben.

Pausanias, ein griechischer Geschichtschreiber, ist, wie man insgemein davor hält, aus Cäsarea in Cappadocien gebürtig. Er war ein Schüler des Sophisten Herodes von Athen, schreibt aber weniger zierlich, und hatte mit seinen Landsleuten eine schlechte und verderbte Aussprache gemein. Er that eine Reise nicht nur durch ganz Griechenland, Macedonien und Italien, sondern auch durch einen großen Theil von Asien, bis zu dem Orakel des Jupiter Hammon, und besah Palästina, den Jordan und das Todte Meer. Er hielt sich die meiste Zeit in Rom auf, und lebte bereits unter der Regierung des Kaisers Hadrianus, schrieb aber erst unter dem Kaiser M. Aurelius Antoninus bei schon ziemlich hohen Alter. Er zehlet von der Bevölkerung der Stadt Corinthus, die im lezten Jahre des Julius Cäsars geschehen, drei und vierzig Jahre vor Chr. Geb. bis auf die Zeit, da er schrieb, zweihundert und siebenzehn Jahre.

Schriften.

Die Frucht seiner erwähnten Reisen ist eine Beschreibung

bung von Griechenland. Sie bestehet aus zehn Büchern, die nach den verschiedenen Landschaften benennet sind. Pausanias erzählet darin allerlei Merkwürdigkeiten von den Völkern und ihren Königen. Doch beschäftiget er sich vornemlich mit Beschreibungen von Tempeln, prächtigen Gebäuden, Statüen, Schauspielen u. d. g. mit Bemerkung der geringsten Kleinigkeiten, die von seiner sorgfältigen Beobachtung der Dinge zeigen.

Ausgaben.

Pausaniæ Commentarii, Græciam describentes. Gr. Venetiis, in ædibus Aldi & Andr. Soceri, 1516. fol.

Aldus schreibt in der Vorrede dieser Ausgabe, die er mit Hülfe des Marcus Musurus geliefert: ceterum hosce commentarios, etsi non ad unguem emendatos (nonnusquam enim insanabilibus ulceribus depravati scatebant) codicibus tamen, qui manuscripti circumferebantur, correctiores publicamus.

— Græciæ descriptio accurata, qua lector ceu manu per eam regionem circumducitur: cum latina *Romuli Amasæi* interpretatione. Accesserunt *Gul. Xylandri* & *Frid. Sylburgii* annotationes, ac novæ notæ *Joachimi Kuhnii*. Lipsiæ, ap. Tho. Fritsch, 1696. fol.

Kühn hat ein Exemplar zu Rath gezogen, das ehedem Casaubonus besessen, der Anmerkungen am Rande beigeschrieben hatte. Xylanders und Sylburgs Ausgabe ist zu Frankfurt, ap. hær. Andr. Wecheli, 1583. fol. gedrukt. Die Hanauische Ausgabe, 1613. fol. ist von der erstern nur darin verschieden, daß die Uebersezzung gleich bei dem Texte stehet.

Pausa-

Pausanias ou Voyage historique de la Grece, traduit en François, avec des Remarques. Par M. l'Abbé *Gedoyn*. To. I. II. A Paris, chez Nyon, 1731. 4.

CCCLVII.

Mäcianus.

komt ums Leben im J. 175.

Jo. Strauchii vitæ veterum JCtor. editæ, a *L. G. Budero*. Jenæ, 1723. 8. p. 46.
G. Grotii vitæ JCtorum, lib. 2. c. 7. p. 155.
Aegid. Menagii amoenit. I. C. c. 5. p. 32.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 9. p. 817.
J. G. Heineccius hist. I. C. R. lib. 1. c. 4. §. 315.
Taisand Vies des JCtes p. 369.
J. N. Funccius de veg. LL. senect. c. 7. §. 20. p. 447.
Jo. Wunderlich commentatio de L. Volus. Mæciano. Hamburg. 1749. 4.
Ant. Terrasson histoire de la Jurisprudence Ro. p. 270.

Leben.

L. Lucius Volusius Mäcianus, ist ein berühmter Rechtslehrer zu Rom gewesen. Er lebte unter den beiden Antoninen, und gab dem Marcus in der Rechtsgelahrheit Unterricht. Unter demselben sol Mäcianus auch Rechtssprecher (iuridicus) zu Alexandrien gewesen seyn, wo derselbe, weil er an der Verschwörung des Avidius Cassius theil genommen hatte, von der Armee, doch ohn Vorwissen des Kaisers, im J. 175. hingerichtet worden.

Schriften.

Mäcianus hat verschiedene Werke geschrieben, aus welchen einige Stellen in das Justinianische Gesezbuch gekommen sind. Ob er der Urheber des SCti Volusiani ist, dessen l. 6. D. ad L. Jul. de vi priv. gedacht wird, braucht noch Beweises. Das einzige Werk de asse, oder von der Eintheilung des As ist noch ganz vorhanden, und wird von Cujacius den angehenden Rechtsbeflissenen nachdrüklich angepriesen. Alciatus und Vinetus zweifeln aber, ob es unsern Rechtslehrer zum Verfasser habe.

Ausgaben.

L. Volusii Mæciani distributio, item vocabula ac notæ partium in rebus pecuniariis, pondere, numero, mensura, cum notis *Eliæ Vineti.*

c. *Prisciani* & alior. de ead. re libellis. Parisiis, 1565. 8.

— Distributio, & *Balbi* Mensoris, de asse.

c. *J. Fr. Gronovii* Opere de Sestertiis. Lugd. B. 1691. 4.

— distributio, cum notis *Eliæ Vineti* & *Jo. Frid. Gronovii.*

in *J. G. Grævii* Thes. Ant. Ro. To. XI. p. 1705.

CCCLVIII.

Herodes.

blüht um das J. 143. lebt noch im J. 175.

Philostratus vit. Sophist. lib. 2. c. 1. p. 545.
Suidas, Lex. h. v.

Tille-

Tillemont hist. des Emp. To. II. p. 316. sq.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 30. §. 3. Vol. 4. p. 371.
Algemeine Welthist. Th. 13. p. 358.

Leben.

Tiberius Claudius Atticus Herodes war ein Athenienser aus dem Flekken Marathon. Er scheint in den ersten Jahren der Regierung des Trajanus geboren zu seyn. Er hatte eine ausserordentliche Gabe, Reden aus dem Stegreife zu halten, und lies sich in seinen jungen Jahren vor dem Adrianus hören. Weil es ihm aber mit dieser Rede nicht nach Wunsch glükte, so wolte er sich aus Verdrus in die Donau stürzen. Den Marcus Antoninus und Lucius Verus unterrichtete er in der griechischen Sprache. Er wurde von denselben sehr hoch gehalten, und von Antoninus zum Stathalter über die Freistädte in Asien gesezt, und verwaltete das Oberprieſterthum bei einigen griechischen Feyern. Im J. 143. führte er das römische Consulat, worin er aber keinen so großen Ruhm, als in seiner Beredsamkeit sezte. Er lebte noch nach dem Tode der Kaiserin Faustina, im J. 175. und starb in seiner Vaterstadt im sechs und siebenzigsten Jahre seines Alters. Philostratus erhebt ihn sehr wegen seiner edlen Freigebigkeit.

Schriften und Ausgaben.

Herodes hat nach dem Zeugnis der Alten viele Werke geschrieben, davon aber nichts, als eine Rede de republica, περὶ πολιτείας, vorhanden ist, worin er den Thebanern zu einem Bündnis mit den Lacedämoniern und Peloponesiern gegen den König Archelaus in Macedonien

räth. Sie steht in allen Samlungen der griechischen Redner, des Aldus, Stephanus, und Gruters, die in der dritten vorläufigen Abhandlung, p. 191. angeführet sind.

CCCLIX.

Theodotion.

um das J. 176.

Guil. Cave hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 78.
J. Fr. Buddei dissertatio de Theodotione. Witteb. 1688. 4. & in *Eiusd.* parergis hist. theol. p. 29.
J. A. Fabricius B. Gr. lib. 3. c. 12. §. 9. Vol. 2. p. 334.
Bernh. de Montfaucon prol. ad Hexapla Origenis, c. 7.
J. Ch. Wolfius B. H. P. I. p. 1156.

Leben und Schriften.

Theodotion aus Ephesus, war ein Anhänger des Marcion aus Pontus, der einige Lehren des Ebions angenommen hatte, daher Theodotion den Namen des Ebioniten bekam. Er verlies nachher das Christenthum völlig, und wurde ein Jude. Von ihm komt eine neue griechische Uebersezzung des alten Testaments, die dem Irenäus bereits um das J. 176 oder 177. bekant war. Sie kam der Uebersezzung der Siebenzig näher, und hielt zwischen der sclavischen Uebersezzung des Aquilas, und der alzu freien des Symmachus die Mittelstrasse. Von ihm ist auch die griechische Uebersezzung des Propheten Daniels, die man in den griechischen Bibeln antrift. Die übrigen dem Daniel beigelegte Bücher hat Theodotion nicht zuerst in die Bibel gebracht, wie er

denn

denn auch nicht der Samler der übrigen apocryphischen Bücher ist. Daß die Bücher der Chronik, und das erste Buch der Maccabäer von ihm sind, ist ebenfals ungewiß. Die übrigen Stükke seiner Uebersezzung findet man am besten in

Bernh. Montfaucon Hexaplis Origenis. Paris. 1713.

und eine Probe beim

Fabricius l. c. p. 346.

CCCLX.

Athenagoras.

um das J. 177.

Methodius apud *Epiphanium* LXIV. 12. & *Photium* Cod. 234.
Philippus Sidetes in Fragmento, apud *Dodwellum*, diss. in Iren. p. 488.
G. Cave Hist. lit. SS. E. To. I. p. 79.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. des AA. E. To. I. p. 65.
Wilh. Ern. Tenzelii Exercit. select. V. p. 199.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hist. eccl. To. II. p. 321.
Nic. le Nourry App. ad B. PP. Max. To. I. p. 471.
P. Bayle Dict. hist. & crit. h. v.
Cas. Oudini Comm. de SS. E. To. I. p. 203.
J. A. Fabricii B. G. lib. 5. c. 1. Vol. 5. p. 85.
R. Ceillier hist. gen. des AA. E. To. II. p. 112.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenvätern, p. 68.
Magna Bibliotheca eccles. h. v.
J. Ge. Walchii H. E. N. T. p. 606.

Leben.

Athenagoras, ein Athenienſiſcher Philoſophus, hatte vor, die Chriſten zu beſtreiten, und las, damit er deſto glüklicher ſeinen Streit ausführen mögte, mit Sorgfalt die heilige Schrift. An ſtatt das Licht des Evangelii zu erſtikken, wurde er von demſelben ſo erleuchtet, daß er aus einem Verfolger, ein Lehrer deſſelben wurde. Er ſtund darauf der Schule der Chriſten zu Alexandrien vor, wobei er zugleich ſein Lehramt der platoniſchen Philoſophie fortſezte, und deswegen den philoſophiſchen Mantel beibehielt. Daher man ſich nicht ſehr zu wundern hat, wenn man Spuren der platoniſchen Lehren in ſeinen Schriften antrift, die vornemlich aus ſeinen Ausdrükken, die er vom Sohne GOttes gebraucht, und aus ſeiner Meinung von der göttlichen Vorſehung, und den Begriffen, die er ſich von der Ehe gemacht, hervorleuchten. Daß er von den Chriſten zu Alexandrien an den Käiſer geſandt worden, und ſie mündlich vertheidiget habe, ſucht Dodwell zu behaupten, und wird von Tenzeln unterſtüzzet. Von ſeinen übrigen Lebensumſtänden, und von ſeinem Tode iſt keine Nachricht vorhanden.

Schriften.

Unter ſeinen Schriften hat die Geſandſchaft, oder Schuzſchrift (πρεσβεια) für die Chriſten, den Vorzug. Man zweifelt nicht nur, ob ſie von dem Athenagoras würklich gehalten worden, ſondern ob ſie jemals den Kaiſern überreichet worden. Dieſe Kaiſer ſind Marcus Aurelius, und ſein Sohn, Commodus, und die Schrift iſt im Jahr 177. geſchrieben. Die Zweifel, die ſo wohl wegen dem Jahr als den Kaiſern waren, hat

der sel. Herr von Mosheim untersuchet und entschieden. *)

2. Von der Auferstehung.

Ausser diesen beiden Werken ist noch ein Roman unter dem Namen des Athenagoras vorhanden, welchen der Franzos, *Fumée Seigneur de Genillé*, in französischer Sprache übersezt herausgegeben. Maresius hält den Verfasser für einen Sophisten, und Bochart führt ihn als einen alten Schriftsteller an. Allein die griechische Handschrift hat sich noch nicht gefunden, und Huetius **), Gisbert Cuper ***), und la Croze ****) haben hinlänglich bewiesen, daß es ein untergeschobenes Werk sei, welches aus verschiedenen Schriftstellern zusammen geflikket ist, und dessen Verfasser, ausser der Baukunst, der Goldmacherkunst ergeben gewesen.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Athenagoras ist der Art. Justinus der Märtyrer nachzusehen.

Athenagoræ Athenienſis philoſophi Chriſtiani Apologia pro Chriſtianis, ad Imperatores Antoninum & Commodum. *Eiusdem* de reſurrectione mortuorum. Ex antiquis exemplaribus libellus ille nunc primum profertur, hic autem caſtigatior quam antea editur. Uterque Græce & Latine. Ex officina Henrici Stephani, 1557. 8.

Fabricius führet auch eine zu Zürch in eben diesem

*) In diſſ. de vera ætate Apologetici Athenagoræ, in *eiusd.* Diſſ. ad H. E. pertinent. Vol. Alton. 1733. 8. p. 269.

**) De orig. fabular. Romanenſ. p. 44.

***) ap. *Fabric.* Vol. 5. p. 88.

****) apud *eund.* Vol. 6. p. 784.

Jahr gedrukte, griechisch und lateinische Ausgabe von der Schuzschrift an. Weil ich sie aber nicht habe, so kan ich nicht sagen, welche von beiden eigentlich die erste sei. In der angeführten Ausgabe trift man, ausser des H. Stephanus Anmerkungen über die beiden Schriften, die Uebersezzung C. Gesners, der erstern Schrift, mit Noten, und die Uebersezzung des P. Nannius von dem Buche von der Auferstehung an. Der Text der Schuzschrift ist nach einer Handschrift des Cardinal Sirlets, und das Buch von der Auferstehung nach einer Königl. französischen Handschrift gedrukket.

— iidem libri, cum iisdem versionibus, & *Gesneri* ad Apologiam, *Henrici Stephani* ad utrumque notis.

inter Theologorum aliquot Græcorum veterum Orthodoxorum scripta. Tiguri, 1559. fol.

— Legatio pro Christianis ad Imperatores M. Aurelium Antoninum, & L. Aurelium Commodum. *Eiusdem* de Resurrectione mortuorum. Accedunt Latina versio, emendationes, variantes lectiones, annotationes, atque indices necessarii. Cura & studio *Eduardi Dechair*. Oxoniæ, e theatr. Sheld. impens. S. & J. Sprint, &c. 1706. 8.

Diese vermittelst einiger Handschriften gebesserte Ausgabe enthält die vorhergehenden Uebersezzungen, und die Anmerkungen aller Herausgeber.

— iidem libri, cum iisdem versionibus, & notis *Prudentii Marani*. Cum *eiusdem* Justino. Hag. Com. 1742.

Die-

Dieser Herausgeber hat verschiedene Handschriften bei seiner Arbeit zu Rathe gezogen.

— liber de resurrectione mortuorum, cum versione latina *Petri Nannii* Alcmariani. Parisiis, Chr. Wechel. 1541. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 331.

Ist die erste Ausgabe, welche in dem Microbresbytico. Basil. 1550. und in Orthodoxogr. ib. 1555. fol. wiederholet ist.

* * *

Du vray & parfait Amour, escrit en Grec par *Athenagoras* Philosophe Athenien; contenant les Amours honnestes de Theogone & de Charide, de Pherecides & de Melangenie. A Paris, chez Daniel Guillemont, 1612. 12.

S. *Cave* l. c. p. 80.

Es ist schon 1599. eine Ausgabe zu Paris vorhergegangen.

CCCLXI.

Aurelius Antoninus.

geb. J. 121. gest. J. 180.

Julius Capitolinus vita hujus Imp.

Suidas Lex. v. *Marcus*.

G. J. Vossius de Hist. Gr. lib. 2. c. 14.

Tillemont hist. des Emp. To. II. p. 333.

La Vie de l'Emp. Marc Antonin par Mr. & Mad. *Dacier*.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 23. Vol. 4. p. 20.

Vita Imp. Antonini per *Christo. Wolle*.

J. Bruckers Fragen aus der philos. Historie Th. 3. p. 1186.

J. Bruckers hist. crit. philos. To. 2. p. 578-598.
J. G. de Chaufepié Nouv. Dict. hist. & crit. h. v.
Algemeine Welth. Th. 13. p. 374. 375. 414.

Leben.

Marcus Aurelius Antoninus hat durch seine Gelehrsamkeit einen eben so grossen Ruhm erlanget, als durch seine Regierung, welche insgemein das güldene Zeitalter genennet wird. Er stammet aus einem ansehnlichen Geschlechte zu Rom, welches seinen Ursprung bis auf den König Numa hinausführte. Seinen Vater, Annius Verus, dem er im J. R. 872. Ch. 121. gebohren wurde, verlohr er sehr früh, dessen Stelle ihm sein Großvater ersezte, welchem die Erziehung seines Enkels auf das sorgfältigste angelegen war, bis der Kaiser Adrianus ihn zu sich nahm und erziehen ließ, der ein besonders Vergnügen an ihm fand, und wegen seiner Aufrichtigkeit den Knaben, den *Annius Verissimus* zu nennen pflegte, unter welchem Namen auch Justinus der Märtyrer den Kaiser in seiner Schuzschrift anredet. Adrianus hatte auch vor, den jungen Verus zu seinem Nachfolger in der Regierung anzunehmen, änderte aber wegen des noch gar zu zarten Alters den Entschlus, und ernennete den Lucius Aurelius Antoninus Pius zu seinem Nachfolger, mit dem Bedinge, den Verus an Sohnes statt anzunehmen, der von der Zeit an den Namen M. Aurelius Antoninus führte. Bei solchen Umständen, und besonderer Vorsorge wurde Antoninus in dem ganzen Cirkel der damals üblichen Künste und Wissenschaften von den treflichsten Lehrern unterrichtet, und besonders von dem berühmten

rühmten Redner, Cornelius Fronto, in der römischen Beredsamkeit unterwiesen. Er nahm auch sehr frühzeitig in der Philosophie Unterricht, beliebte aber vornemlich die Stoische, und gewöhnte sich schon als Knabe zu der Härte, welche diese Secte von ihren Lieblingen fordert. Er hatte darin den Sextus von Chäronea, den Julius Rusticus, Claudius Maximus, und Cinna Catulus zu Lehrern, und Lucius Volusius Mäcianus lehrte ihn diese philosophische Lehren auf die Rechtsgelehrsamkeit anwenden. Seine nachher angetretene Regierung, und die Zufälle, welche sich in seiner Familie ereigneten, gaben ihm vielfache Gelegenheit seine Lehren in Ausübung zu bringen. Er überwand die Widerwärtigkeiten mit Großmuth und Standhaftigkeit, und lies die Verbesserung des Staats und der Sitten der Bürger sein beständiges Augenmerk seyn, so daß er den grossen Ruhm hinter sich lies, er habe die schlimmen Bürger zu guten, und die guten zu den besten gemacht. Hierauf sahe er bei allen seinen Reisen, zu welchem Endzwek er Künste und Wissenschaften beförderte, Schulen anlegte, öffentliche Lehrer bestellete, und sie mit Einkünften versahe, wie diese Vorsorge besonders Athen genossen hat. Doch lies er sich den Bart und den Mantel nicht blenden, und verwies diejenigen Philosophen, welche nur müssig gehen und dem Staat nicht nüzlich seyn wolten. Kurz, **Antoninus** würde der löblichste Regent gewesen seyn, wenn er seine Gelindigkeit von den Feinden der Christen nicht hätte gegen sie misbrauchen lassen. *) Er starb im sechzigsten Jahre seines Alters.

Schrif-

*) S. *Moshemii* Comm. de rebus Christianor. ante Const. M. pag. 245.

Schriften.

Antoninus wendete alle Augenblikke, welche ihm die Geschäfte der Regierung übrig liessen, zu seinem Unterricht an, und beschäftigte sich mit philosophischen Betrachtungen. Aus diesen sind die noch vorhandenen zwölf Bücher entstanden, welchen er, nach Art des Solons, den Titel, τῶν εἰς ἑαυτὸν, gegeben. Es sind diese Bücher mit solchem algemeinen Beifal angesehen worden, daß einige sogar glaubten, sie hätten ohne Erkentnis des Christenthums nicht so geschrieben werden können. Es zeiget aber die Beschuldigung der Hartnäkkigkeit, welche bei den Christen seyn solte, hinlänglich, daß man zu weit gehet, wenn man eine Geneigtheit zur christlichen Lehre bei dem Kaiser finden wil. Es haben auch einige Kunstrichter diese Bücher nur für Auszüge eines grössern Werkes gehalten, weil sie nicht genug Zusammenhang zu haben scheinen. Man mus aber bedenken, daß der Kaiser kein Lehrgebäude geschrieben, sondern nur zerstreuete Gedanken, welche ihm zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten beifielen, aufgezeichnet habe. Buddeus hat eine brauchbare Einleitung zum Verstande dieser Bücher geschrieben. Es sind auch Briefe unter Antonins Namen vorhanden, an deren Richtigkeit doch gezweifelt wird.

Ausgaben.

M. Antonini de se ipso, seu vita sua, libri XII. Græce & latine, nunc primum editi, *Guil. Xylandro* interprete, qui etiam annotationes adiecit; *Marini* Neapolitani, de Procli vita & felicitate liber, Græce, Latineque nunc primum publicatus,

tus, innominato quodam interprete, cum ejusdem scholiis. E bibliotheca illustr. Principis Othonis Henrici. Tiguri, ap. Andr. Gesnerum, 1558. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 186.

Diese Ausgabe ist sehr unrichtig, wie Xylander selbst vor der zwoten Ausgabe bekennet, die von ihm zugleich mit dem Antonius Liberalis. Basil. 1568. 8. herausgegeben worden ist.

— de rebus suis, sive de eis qae ad se pertinere censebat, libri XII. locis haud paucis repurgati, suppleti, restituti: versione insuper latina nova; lectionibus item variis, locisqe parallelis, ad marginem adjectis; ac commentario perpetuo explicati atqe illustrati; studio operaqe *Thomæ Gatakeri*. Cantabrig. exc. Tho. Back, 1652. 4.

Gataker hat keine Handschriften gehabt, sondern nur die zwo Xylandrischen Ausgaben, und die Lionsche, 1612. 12. und die Englische Uebersezzung des Mericus Casaubonus, aus denen die Mutmassungen der Herausgeber, nebst Salmasens, Boots und Junius, am Rande bemerket sind. Der Commentarius ist ein Schaz der gelehrtesten Anmerkungen.

— iidem libri XII. ex recensione *Thomæ Gatakeri*, adduntur & *Merici Casauboni* & *Guil. Xylandri* in Marc. Antoninum notæ.

in *Gatakeri* operibus crit. Traj. ad Rh. 1698. fol.

Mericus Casaubonus hat zu London 1643. 8. den griechischen Text, nach der Baselschen Ausgabe, mit einigen Verbesserungen herausgegeben.

— de rebus suis, sive de iis, quæ ad se pertinere

nere censebat, libri XII. Græce & latine, cum commentariis & ex editione *Thomæ Gatakeri*: accessere huic tertiæ editioni *Andr. Dacerii* annotationes selectiores, ex Gallico latinitate donatæ; nec non Marci Antonini vita; cura & studio *Georgii Stanhope*. Londini, 1707. 4.

S. Catal. de M. de Boze, p. 71.

— libri XII. eorum, quæ de se ipso ad se ipsum scripsit, ad exemplar Oxoniense 1704. recusi. Introductionem ad philosophiam Stoicam ex mente *M. Antonini* præmisit *Joan. Franciscus Buddeus*. Vitam recensuit criticisque observationibus illustravit *Christophorus Wolle*. Lipsiæ, S. B. Walther, 1729. 8.

Die Anmerkungen über den Text sind von dem oxfordischen Herausgeber selbst, und einige von Gataker und Dacier. Die englische Ausgabe ist zu Glaßgow, 1744. nachgedrukt.

Reflexions morales de l'Empereur *Marc Antonin*, avec des remarques de Mr. & de Mad. *Dacier*. Seconde edition, ou l'on a mis les Remarques sous le Texte. To. I. II. A Amsterd. Abr. Wolfgang, 1691. 8.

Diese Uebersezzung stehet in Hochachtung.

Des römischen Kaisers, Marcus Aurelius Antoninus, erbauliche Betrachtungen über sich selbst. Aus dem Griechischen übersezt, und nebst kurzen Anmerkungen, auch mit seinem Leben vermehret, durch Johann Adolph Hofmann. Dritte Auflage. Hamburg, bei Felginers Witwe, 1735. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. p. 186.

— Epi-

— Epistolæ, Græce & Latine cum notis.
c. Editione librorum de se ipso &c. Oxonienſi, Lipſienſi, Glasgovienſi.

CCCLXII.

Adrianus.

um das Jahr 180.

Philoſtratus de Sophiſtis, lib. 2. p. 588.
Suidas, Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. Gr. lib. 4. c. 30. §. 10. Vol. IV. p. 409.

Leben und Schriften.

Adrianus, aus Tyrus in Phönicien, ein Sophiſte, war ein Schüler des Herodes Atticus, und ſein Nachfolger auf dem Lehrſtuhl zu Athen. Bei dem Kaiſer Antoninus ſtund er in Hochachtung, und wurde von demſelben anſehnlich beſchenket. Nachher bekam er ein Lehramt zu Rom, und wurde Geheimſchreiber bei dem Kaiſer Commodus. Unter den Sophiſten war ſein Anſehen ſo groß, daß er γόης oder magus genennet wurde. Er ſtarb zu Rom, ohngefähr achtzig Jahr alt. Von ſeinen Reden ſind einige Stellen vorhanden, welche Leo Allatius herausgegeben hat.

In Excerptis Græcorum Sophiſtarum & rhetorum. Romæ, 1641. 8.

):o:(

CCCLXIII.

CCCLXIII.

Phrynichus.

um das J. 180.

Photius Bibliotheca, Cod. CLVIII.
Suidas Lexic. h. v.
P. J. Nunnesius de Phrynicho præfatio.
Tillemont Hist. des Emp. To. II. p. 450.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 34. §. 6. 7.
Algemeine Welth. Th. 13. p. 432.

Leben und Schriften.

Phrynichus Arabius, war ein Sophiste aus Bithynien, welcher unter dem M. Antoninus und Commodus berühmt war. Diesem eignete er ein grosses Werk zu, welches aus sieben und dreißig Büchern bestand, die Photius bis auf eins gelesen hatte, und παρασκευὴ σοφιστικὴ, Magazin der Redekunst, betittelt waren. Hievon ist nichts vorhanden, aber ein anderes Werk unter dem Titel Eclogæ nominum & verborum atticorum in zwey, oder nach einigen Abtheilungen, in drei Büchern.

Ausgaben.

Phrynichi eclogæ dictionum atticarum. Græce. Venetiis, Zach. Calliergus f. a. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. Tom. I. p. 20.

Fabricius führet eine römische Ausgabe von 1517 an.

— Idem liber. Græce.

c. Dictionario græco. Venet. ap. Ald. 1524. fol.

— epitomes dictionum Atticarum libri III. sive ecloga integritati restituta, latine conversa, studio *Petri Jo. Nunnesii;* cum *eiusdem* & *Davidis Hæschelii*

schelii notis, in queis & aliorum auctorum loca partim emendantur, partim illustrantur. Augustæ Vind. 1601. 4.

S. Cat. du Cab. de M. de Boze, p. 125.

Nunnesius Ausgabe ist 1586. gedrukt, wo? weis ich nicht. Seine Handschrift ist volständiger, als des Calliergus, gewesen, und ging nicht, wie diese, nach dem Alphabet. Zu der angezeigten Ausgabe ist hinzugekommen, Ad *Phrynichum* & ejus interpretem viri illustris (*Jos. Scaligeri*) notæ, a *Dav. Hæschelio* editæ. Augustæ Vind. 1603. 4.

S. Cat. Bibl. Menken. P. I. p. 100. n. 994. g.

— eclogæ nominum & verborum Atticorum, cum versione latina *Petri Joannis Nunnesii* & *eiusdem* ac *Davidis Hæschelii* notis: ut & notis *Josephi Scaligeri* in Phrynichum & *Nunnesii* notas. Curante *Ioanne Cornelio de Pauw*, qui notas quoque suas addidit. Trajecti ad Rhen. ap. J. Evelt, 1739. 4.

Nunnesius Ausgabe ist hier genau mit des Calliergus verglichen. Beider Handschriften erläutern und verbessern einander, und zeigen zugleich, daß sie nur Auszüge aus der Urschrift sind. Dieses hat Herr Pauw in seinen Anmerkungen gewiesen. Die Vorrede ist eine Streitschrift gegen den Hn. d'Orville.

CCCLXIV.

Maximus.

nach dem J. 180.

Suidas Lex. h. v.

Tillemont hist. des Emp. To. 2. p. 330. und 550.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 23. §. 8. Vol. 4. p. 32.
Jo. Davisius præfatione ad ejus Opera.

Leben.

Maximus, von Tyrus, ein Sophiste und platonischer Philosoph, lebte zu den Zeiten der Antoninen und des Commodus, unter welchem er nach Rom kam. Ob er vorher schon daselbst gewesen, ist zweifelhaft, und wird durch die Aufschrift der parisischen Handschrift der sieben ersten Reden, die bei seinem ersten Aufenthalt zu Rom gehalten worden, (τῶν ἐν τῇ Ῥώμῃ διαλέξεων τῆς πρώτης ἐπιδημίας) nicht völlig dargethan, weil die erste Reise die Würklichkeit der zweiten nicht voraus sezzet. Gewisser aber ist, daß Maximus nicht der Lehrer des M. Antoninus gewesen, und daß er nur mit dem Claudius Maximus, dem Stoiker, verwechselt worden, und sich die meiste Zeit in Griechenland aufgehalten habe. Mehrere Umstände sind nicht von ihm bekant.

Schriften.

Es sind ein und vierzig Reden, λογοι, διαλέξεις, von dem Maximus vorhanden, welche Janus Lascaris zuerst nach Italien gebracht und sie dem Laurentius Medices verehret hat. In der parisischen Handschrift stehen sie in einer andern Ordnung, als in den übrigen. Nach dieser Ordnung stehen sie in der neuesten Ausgabe. Der Titel der sieben ersten ist schon angezeigt; die folgende sind Φιλοσοφούμενα überschrieben. Aus der wichtigen Verschiedenheit der Handschriften in vielen Stellen, welche nicht von den Abschreibern herrühren kan, schliesset

Markland

Markland, daß Maximus eine wiederholte Ausgabe gemacht habe, worin er vieles beſſer und zierlicher ausgedrükt, auch die Schlüſſe verbeſſert habe. Man erhebt des Maximus zierliche Beredſamkeit, und Caſaubonus nennet ihn mellitiſſimum Platonicorum. Gegen den Vorwurf des Stolzes und der Einbildung auf ſeine mannigfaltige Gelehrſamkeit und Beredſamkeit, welchen ihm Davis wegen der ſieben und dreiſſigſten Abhandlung gemacht hat, vertheidiget ihn Fabricius.

Ausgaben.

Maximi Tyrii philoſophi Platonici Sermones ſive diſputationes XLI. Græce nunc primum editæ. Ex officina *Henrici Stephani* Pariſienſis typographi, 1557. 8. --- eædem, ex *Cosmi Paccii* archiep. Florent. interpretatione, ab *Henrico Stephano* quamplurimis in locis emendata. ib. eod. 8.

Der Grundtext iſt nach zwo Handſchriften, des Arnold Arlenius und Joh. Stracelius, gemacht, und am Ende ſtehen einige caſtigationes.

--- diſſertationes philoſophicæ, cum interpretatione & notis *Danielis Heinſii* hac ſecunda editione emendatioribus. Acceſſit *Alcinoi* in Platonem introductio. Lugd. Bat. ap. J. Patium, 1614. 8.

Heinſius hat ſich der pariſiſchen und einer pfälziſchen Handſchrift, und des Stephanus Arbeit bedienet. Bei der erſten Ausgabe, 1607. ſtehen noch Fragmenta Pythagoreorum cum verſione *Guil. Canteri*, und *Apuleius* de Deo Socratis.

--- diſſertationes. Ex interpretatione *Danielis Heinſii*. Recenſuit & notulis illuſtravit *Joannes*

Davisius. Cantabrigiæ, ex off. J. Hayes, imp. Al. Bosvile, 1703. 8.

Ist nach der Heinsiusschen Ausgabe gemacht. Die critischen Anmerkungen sind, ausser einigen eignen, aus verschiedenen Schriftstellern zusammen getragen, die übrigen betreffen die philosophische Historie und Lehrsäzze.

— dissertationes, ex recensione *Joannis Davisii.* Editio altera, ad duos codices MSS. locis quam plurimis emendata, notisque locupletioribus aucta. Cui accesserunt *Jer. Marklandi* annotationes. Londini, exc. Gul. Bowyer, sumptibus Societatis ad literas promovendas institutæ, 1740. 4.

Johann Ward hat diese Ausgabe, welche von der vorhergehenden ganz verschieden ist, nach Davis Tode, aus desselben Handschrift besorget.

CCCLXV.

Pollux.

nach dem J. 180.

Philostratus de Sophistis, lib. 2. p. 592.
Le Nain Tillemont hist. des Emper. To. 2. p. 449.
Tib. Hemsterhuis præf. ad Poll.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 33. Vol. 4. p. 489.
Algem. Welth. Th. 13. p. 432.

Leben.

Julius Pollux war aus Naucratis in Egypten, und wurde von seinem Vater in der Critik unterwiesen, und begab sich auch in des Sophisten

sten Adrianus Unterricht. Er hatte eine feine Stimme, die dem Kaiser Commodus so wohl gefiel, daß er ihn vornemlich deswegen zum Lehrer der Redekunst zu Athen sezte, wiewol er auch diesen Fürsten unterrichten muste, und ihm, ehe er noch Kaiser war, sein Wörterbuch zuschrieb. Es mangelte ihm nicht an ungleichen Nachreden, doch betreffen die Stachelschriften des Lucianus, (Lexiphanes und Rhetorum præceptor) nicht ihn, wie Hr. Hemsterhuis gezeiget hat. Er brachte sein Leben auf acht und funfzig Jahr. Man weis nicht, ob er noch unter dem Commodus, oder dem Pertinax gestorben ist.

Schriften.

Nach des Philostratus und Suidas Anzeige hat Pollux verschiedene Werke geschrieben, darin er sich mehr als einen guten Kunstrichter über andere zeigete, als selbst einen guten Schriftsteller vorstellete. Das einzige noch vorhandene Werk ist sein Wörterbuch, ὀνομαστικὸν, in zehn Büchern, worin er aus allerlei Schriftstellern die verschiedenen Wörter gesamlet, womit einerlei Sache von ihnen bezeichnet und ausgedrukt worden. Diejenige Chronik, welche in einigen Büchersälen in Handschrift vorhanden ist, und von Adam bis auf den Gratianus gehet, ist nicht von unserm Pollux, sondern von einem jüngern christlichen Scribenten, der gleichen Namen führet.

Ausgaben.

Julii Pollucis Vocabularium. Græce. Venetiis, apud Aldum mense Aprili, 1502. fol.

Dieses ist die erste Ausgabe, an welcher hinten an ein Brief des *Scip. Carteromachi* ad philologos stehet,

welcher aus der florentinischen Ausgabe der neuesten beigedrukket worden. Von ihr sind die florentinische, 1520. fol. und die baselische, 1536. 4. blosse Abdrükke. Die aldinische Ausgabe, 1498. welche von Orlandi p. 398. angeführet wird, ist ohne Zweifel durch irgend einen Fehler veranlasset.

--- Onomasticon, Græce & latine, per *Rodolphum Gualtherum* studio *Wolfgangi Seberi*. Francof. ap. Wechel. 1608. 4.

S. Cat. Bibl. Lugd. Bat. p. 244.

Seber hat dem Pollux die erste nöthige Hülfe, vermittelst zwoer heidelbergischen, und einer augspurgischen Handschrift, und der Noten des Frid. Sylburg und eigner Fähigkeit geleistet.

--- Onomasticum Græce & Latine. Post egregiam illam *Wolfgangi Seberi* editionem denuo immane quantum emendatum, suppletum, & illustratum, ut docebunt Praefationes. Præter *W. Seberi* notas olim editas; accedit Commentarius doctissimus *Gothofredi Jungermanni*, nunc tandem a tenebris vindicatus. Itemque alius *Joachimi Kühnii*, subsidio codicis MS. Antverpiensis; variantium lectionum *Isaaci Vossii*; Annotatorum Cl. *Salmasii* & *H. Valesii*, &c. concinnatus. Omnia contulerunt, ac in ordinem redegerunt, varias præterea lectiones easque insignes Codicis Falckenburgiani, tum & suas Notas adjecerunt, editionemque curaverunt, septem quidem prioribus libris *Joh. Henricus Lederlinus*, & post eum reliquis *Tiberius Hemsterhuis*. Cum indicibus novis,

vis, iisque locupletissimis. Amstelædami, ex off. Wetsteniana, 1706. fol.

Der weitläufige Titel zeiget die Einrichtung und Beschaffenheit dieser Ausgabe völlig.

CCCLXVI.

Theophilus.

um das Jahr 181.

S. Hieronymus de viris ill. c. 25.
G. Cave Hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 69.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. des AA. E. To. I. p. 66.
Le Nain Tillemont Mem. de l'hist. eccl. To. III. p. 49.
W. Es. Tenzelii Exercitatio Sel. V. p. 207.
N. le Nourry Appar. ad Bibl. PP. To. I. p. 498.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 1. §. 20. Vol. 5. p. 91.
Gust. Christ. Hosmans Vorrede.
R. Ceillier Hist. des AA. Eccl. To. II. p. 103.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 73.
Joh. Gottl. Walpurgeri Theophilus Antiochenus boni pastoris in ecclesia typus. Chemnic. 1735. 4.
Theoph. Grabeneri de Theophilo Antiocheno dissert. Dresdæ, 1744. 4.
P. Marani prolegomena.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 637.

Leben.

Theophilus wird insgemein für einen Heiden gehalten, weil er von sich selbst bekennet, daß er die Auferstehung der Todten nicht geglaubet habe. Es hat aber der teutsche Uebersezzer der von ihm vorhandenen Bücher dieser Meinung

warscheinliche Gründe entgegen gesezt, welcher ihn für einen Juden von der Sekte der Sadducäer hält, weil Theophilus nirgend sagt, daß er dem Gözzendienst, von welchem er den Autolycus abzuziehen sich bestrebte, selbst ergeben gewesen sei, im Gegentheil die Juden seine Vorfahren heißt, und den Abraham unsern Erzvater, und den David unsern Vater nennet. Durch aufmerksames Lesen der heiligen Schrift wurde er zum Christenthum bewogen, und gelangte um das Jahr 169 auf den bischöflichen Stuhl zu Antiochia, welchen er nach dem Nicephorus dreizehn Jahre, nach dem Eutychius aber ein und zwanzig Jahre besessen hat.

Schriften.

Kurz vor seinem Tode hat Theophilus seine drei Bücher von dem Glauben der Christen, an den Autolycus, einen gelehrten und warheitsbegierigen Heiden, geschrieben. Der Engelländer Dodwell legt sie ohne hinlängliche Gründe einem jüngern Theophilus von Antiochia, welcher unter dem Kaiser Severus gelebt hat, bei. Eben derselbe hält, mit einigen andern, dafür, daß das dritte Buch vor den zwei ersten geschrieben sei. Wolf aber behauptet aus ihrem Anfange, daß sie in der Ordnung geschrieben sind, in welcher wir sie jezt haben. Eben derselbe hat bemerket, daß das erste und dritte Buch nicht ganz sei. Lactantius betittelt das dritte Buch de temporibus, weil es eine kurze bündige Zeitrechnung vom Anfang der Welt bis auf den Kaiser M. Aurelius Verus enthält.

Von seinen andern Schriften ist nichts übrig geblieben. Die unter Theophili Antiocheni Namen bekante libri quatuor Commentariorum sind von einem jüngern

gern Schriftsteller dieses Namens, und verrahten ihr Alter durch viele aus dem Cyprianus und Hieronymus genommene Stellen, und durch die Erwähnung der Mönche.

Ausgaben.

Man schlage den Art. Justinus der Märtyrer nach.

Theophili Sexti Antiochensis episcopi de Deo & fide christianorum contra gentes institutionum libri tres ad Autolycum. Græce, cum latina versione.

c. *Antonii* & *Maximi* sententiarum Tomis III. Tiguri, 1546. fol.

Den griechischen Text hat man dem Johann Frisius zu danken, welcher die Handschrift von Arnold Arlenius Paraxylus zu Venedig erhalten hatte. Die lateinische Uebersezzung ist von Conrad Clauser. Sie ist die erste Ausgabe dieser Bücher.

— iidem libri, Græce, cum interpretatione *Clauseri*.

in Orthodoxographis. Basil. 1555. fol. p. 285.

— iidem libri, Græce & Latine, cum notis *Frontonis Ducaei*.

in Auctario Bibliothecæ PP. Græco Latino. Paris. 1624. fol.

— ad Autolycum libri tres, Græce, ad fidem codicis MS. Bodleiani & ex parte regii Parisiensis denuo recogniti, & pluribus in locis castigati, versione latina frequenter emendata, notisque tum aliorum tum suis instructi a *Io. Chph. Wolfio*. Hamburgi ap. Theod. Christoph. Felginer. 1724. 8.

— tres ad Autolycum libri Græce & Latine, cum notis *Prudentii Marani.*

c. Justino Martyre. Hag. Com. 1742. fol.

Des H. Theophili -- drei Bücher an Autolycum, einen gelehrten Heiden: darin der Aberglaube beschämet und die christliche Religion beschüzzet wird, aus dem Griechischen übersezzet, auch mit einer Vorrede und Anmerkungen vermehret, von Gustav Christoph Hosmann. Hamburg, 1729. 8.

S. Stolle loc. cit. p. 76.

CCCLXVII.

Aristides.

geb. im J. 129. gest. im J. $1\frac{89}{99}$.

Philostratus de Sophist. lib. 2. c. 9.
Photius Bibliotheca. Cod. 246-258.
Suidas Lex. h. v.
Tillemont hist. des Emp. To. II. p. 411.
Jo. Masson collectanea historica *Aristidis* annum & vitam spectantia, ordine, quantum licuit, chronologico digesta, præfixa *Aristidis* Opp. per *S. Jebb.*
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 30. §. 4. Vol. 4. p. 373.
Algem. Welthist. Th. 13. p. 407.

Leben.

Aelius Aristides, aus Adrianopel in Bithynien, oder, wie diese Landschaft vorher hieß, Mysien, ist im Jahr 129 gebohren. Dieses Jahr bestimmet Masson aus dem Stande der Gestirne bei der Geburt des Aristides. Er hörte den Herodes Atticus,

ticus, den Aristocles zu Pergamus, den algemeinen Lehrer Griechenlandes, Alexander von Cotyaeum, und den Polemo, unter dessen Schülern er den grösten Ruhm erlanget hat. Er hielt sich zu Smyrna auf, und wird wegen der Deutlichkeit, Annehmlichkeit und Zierlichkeit seiner Reden vor andern Sophisten gelobet, und sezte keine Ehre darin, aus dem Stegreife zu reden, und redete niemals öffentlich ohne grosse Vorbereitung. Aristides sagte selbst zu dem Kaiser M. Aurelius, er wäre nicht von denen, die ihre Reden aus den Ermeln schüttelten, oder wie er sich ausdrükte, τῶν ἐμέντων, ἀλλὰ τῶν ἀκριβέντων. Er wurde dem M. Aur. Antoninus um das J. 176. bekant, von welchem er das zweite Jahr nachher, die Wiederaufbauung der Stadt Smyrna, die durch ein Erdbeben war zerstöret worden, auswürkte, wofür ihm die Einwohner bei dem Tempel des Aesculapius, dessen Priester er war, eine Statue von Erzt sezten. In seinem Vaterlande war er Priester des Jupiters, weigerte sich aber verschiedene andere Ehrenstellen, die ihm angetragen wurden, anzunehmen. Von dem K. Antoninus und seinem Sohn Commodus erhielt er die Befreiung von öffentlichen Diensten zur Belohnung seiner Beredsamkeit. Von seinen grossen Reisen, da er viermal Egypten durchgezogen, und bis nach Ethiopien gekommen, gibt er selbst Nachricht. Von seinem Aberglauben zeigen die Reden, worin er den Rath preiset, welche er von dem Aesculapius, dem Serapis und der Isis, bei seinen zehnjährigen Krankheiten, im Traum erhalten zu haben glaubte. Doch hat ihn dieser Beistand nicht völlig retten können, und sein Tod erfolgte unter dem Commodus, in einem sechzig oder siebenzigjährigen Alter, zu Smyrna.

Schrif-

Schriften.

Die Reden des Aristides wurden zu seiner Zeit für Meisterstükke angesehen, und man fand bei ihm alle die rednerischen Eigenschaften, welche man beim Plato, Thucydides und Demosthenes bewunderte, und Aristides hielt sich von der Warheit dieses Urtheils überzeuget. Man fand aber doch in einigen Fehler, die ihr algemeines Ansehen gleichwol nicht schwächten. Man hat Gelegenheit sich von dem Urtheile der Alten selbst zu überführen. Es sind noch drei und funfzig Reden des Aristides vorhanden, und zwei Bücher de civili & simplici dictione. (τεχνῶν ῥητορικῶν.)

Ausgaben.

Aristidis orationes. Græce. Am Ende: Impressum bonis avibus optatam contigit metam hoc Aristidis opus die XX. Maji, 1517. Florentiæ sumptibus nobilis viri Philippi Juntæ bibliopolæ. fol.

Euphrosynus Boninus, ein Medicus zu Florenz, hat die Ausgabe besorget, in welcher zwei und funfzig Reden und hypotheses eines alten Schriftstellers in Panathenaicum, Leuctricas & Platonicas orationes befindlich sind. In dem Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. Tom. I. p. 106. wird eine aldinische Ausgabe, 1527. fol. angeführet, von welcher ich sonst keine Nachricht finde, und bei der Anzeige einen Irthum vermuthe.

Aelii Aristidis Orationum tomi III. Græce & Latine, interprete *Gul. Cantero.* Adjunctæ sunt ejusdem *Gul. Canteri*, & aliorum lectiones, apud Paul. Stephanum, 1604. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 157.

Es fehlen darin die alten hypotheſes. Canter iſt der erſte, welcher die Fehler der vorhergehenden Ausgaben mit Hülfe Jo. Aurat, und einer Handſchrift, gröſten Theils gehoben hat.

— de laudibus Athenarum & Romæ.

c. Iſocrate, *Aldi* & *H. Stephani*. S. den erſten Theil p. 232.

— Oratio Ulyſſis legati ad Achillem, cum Libanii reſponſione. Græce, cum *Joach. Camerarii* verſione latina. Haganoæ, 1535. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. loc. cit.

Dieſe Rede war vorher noch nicht gedrukt.

— Orationes duæ de codice manuſcripto: duosque artium oratoriarum libros, de vetuſta, eadem adhuc unica, editione Aldina, deſcripſit, edidit, verſione latina, notisque neceſſariis, illuſtravit *Laurentius Normannus*. Upſalæ, Henr. Keyſer, 1688. 8.

Die beiden Reden ſind die ad Achillem, und κατὰ τῶν ἐξοχθέντων. Der Herausgeber hatte ſie für ungedrukt gehalten.

— de civili & ſimplici dictione libri duo. Græce.

inter Rhetores Aldin. S. die dritte vorläuf. Abh. p. 190.

— Opera omnia, Græce & Latine, in duo Volumina diſtributa, cum notis & emendationibus *Gul. Canteri*, *Triſtani*, *Palmerii*, *T. Fabri*, *Spanhemii*, *Normanni*, & *Lamb. Boſii*. Adiunctis inſuper veterum ſcholiis & prolegomenis *Sopatri*, Apameenſis, ab erroribus ut plurimum repur-

repurgatis. Græca, cum MSS. codicibus variis & præstantissimis collata, recensuit, & observationes suas adjecit, *Sam. Jebb.* Oxon. e theatr. Sheldon. 1722. 4.

Jebb hat eine grosse Anzahl Handschriften zum Gebrauch gehabt, auch glükliche Mutmassungen beigebracht.

CCCLXVIII.

Sextus.

um das J. 193.

Marsilius Cognatus Observat. variar. lib. 3. c. 6. cum obs. *J. A. Fabricii* ante recentiss. Sexti edit.

Dan. le Clerc Hist. de la Med. P. 2. liv. 2. c. 8. n. 5. p. 378.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 18. §. 9. Vol. 3. p. 590.

J. Bruckers Fragen aus der Philos. Histor. Th. 3. p. 1323.

--- hist. crit. philos. To. II. p. 631.

Leben.

Sextus Empiricus wird für einen Africaner gehalten, er selbst sezzet sein Vaterland Lybien entgegen, dessen Namen er aber verschweiget. An einem andern Orte zeiget er, woher er nicht sey, indem er die Sitten seiner Landsleute mit der Teutschen, Römer, Thebaner, Indianer, Egyptier, Sarmater, Syrer, Perser, Spartaner, Scythen, Thracier, Getuler, Cilicier vergleichet. Man verwechselt ihn fälschlich mit dem Lehrer des Antoninus, dem Stoiker, Sextus aus Chäronea, und war ohngefehr ein halb

Jahr-

Jahrhundert jünger, als dieser, da er unter dem Commodus, oder erst unter dem Severus geblühet zu haben scheint. Seine Lehrsäzze zeigen auch, daß er kein Christ gewesen sey. Daß er ein Arzt gewesen, ist keinem Zweifel unterworfen. Er war der Sekte der Empiriker zugethan, ob ihn schon einige zu einen Methodisten machen wollen. Sie gründen sich darauf, daß Sextus der Sekte der Zweifler zugethan gewesen, zu der sich die Methodisten besser schikten, als die Empiriker. Fabricius hat aber bemerkt, daß die Zweifler doch wol Empiriker seyn können, weil sie im gemeinen Leben und der Ausübung ihrer Zweifel sich enthalten, ihre Lehrsäzze aber doch mit den Zweiflern übereinkommen, daher sie Sextus selbst mit den Zweiflern in eine Classe sezzet.

Schriften.

Die Schriften des Sextus betreffen die pyrronische, oder die zweifelnde, scepticam, Philosophie, welche er in ein helles Licht gesezzet und mit grossem Wizze vertheidiget hat. In seinen Institutionibus Pyrrhoniis, deren drei Bücher sind, gibt er einen ordentlichen Entwurf der Lehrsäzze dieser Sekte, welchen er in seinen eilf Büchern gegen die mathematicos, oder Lehrer der Künste und Wissenschaften, weiter ausführet, und die Meinungen derselben bestreitet. Das erste Buch dieses leztern Werkes ist gegen die Sprachlehrer; das zweite gegen die Redner; das dritte gegen die Meskünstler; das vierte gegen die Rechenkünstler, welche beide er doch verbunden zu haben scheinet; das fünfte gegen die Sterndeuter; das sechste gegen die Tonkünstler; das siebente und achte gegen die Vernunftlehrer; das neunte und zehnte, welche ohne

Grund

Grund in zwei Bücher abgesondert sind, gegen die Naturlehrer; das eilfte gegen die Sittenlehrer. Die breves disputationes, welche im dorischen Dialect gegen die Sceptiker geschrieben sind, können nicht ohne Thorheit unserm Sextus, dessen Werken sie zuweilen in Handschriften angehengt worden, zugeschrieben werden.

Ausgaben.

Sexti Empirici opera, quæ extant. Magno ingenio scripti Pyrrhoniarum hypotypωseωn libri III. Quibus in tres philosophiæ partes acerrime inquiritur, *Henrico Stephano* interprete: Adversus mathematicos, hoc est, eos qui disciplinas profitentur, libri X. *Gentiano Herveto* Aurelio interprete. Græce nunc primum editi. Adjungere visum est *Pyrrhonis* Eliensis philosophi vitam: nec non *Claudii Galeni* de optimo docendi genere librum, quo adversus Academicos Pyrrhoniosque disputat. MS. nostri varias lectiones & conjecturas margini insertas operi præfiximus. Parisiis, Abr. Pacard, 1621. fol.

Am Ende stehen die Anmerkungen des Henr. Stephanus, dessen Uebersezzung zuerst 1562. 8. zum Vorschein gekommen. Die Uebersezzung des Hervetus ist zuerst zu Antwerpen 1569. fol. gedrukt. Unsere Ausgabe ist in eben dem Jahre zu Genev, 1621. fol. bei Chouet nachgedrukt worden.

--- Opera. Græce & latine. Pyrrhoniarum institutionum libri III. cum *Henr. Stephani* versione & notis. Contra mathematicos, sive disciplinarum professores, libri VI. contra philosophos libri

bri V. cum verſione *Gentiani Herveti.* Græca ex MSS. codicibus caſtigavit, verſiones emendavit, ſupplevitque, & toti operi notas addidit *Jo. Albertus Fabricius.* Lipſiæ, J. Frid. Gleditſchii b. fil. 1718. fol.

Vermittelſt einer oxfordiſchen, einer breslauiſchen und zeiziſchen Handſchrift, iſt der Text vortreflich gebeſſert, und in den Anmerkungen deutlich erkläret worden.

— diſputationes antiſcepticæ Græce, cum verſione latina *Joh. Northii.*

in *Fabricii* B. G. lib. 6. c. 7. Vol. XII. p. 617. ſqq.

CCCLXIX.

Agathemer.

nach dem J. 193.

Tennulii præfatio.

H. Dodwellus diſſ. de Agathemero, in Hudſon. Geogr. min. Gr. To. 2.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 2. §. 10. Vol. 3. p. 38.

Leben und Schriften.

Agathemer, Orthonis Sohn, wird von gelehrten Männern in die Zeiten des Kaiſers Sextimius Severus geſezzet, von andern aber bis in das funfzehende Jahrhundert hinunter gerükt. Man hat von ihm zwei Bücher einer kleinen Geographie, ὑποτυπώσεων τῆς γεωγραφίας ἐν ἐπιτομῇ, worin einige ſonſt nicht bekante Nachrichten ſtehen. Er bedienet ſich, auſſer den ältern, des Claudius Ptolemäus, deſſen Anſehen bei ihm ſehr gros iſt.

Ausgaben.

Agathemeris compendiariæ geographiæ expositionum libri II. Græce, cum interpretatione latina & notis *Sam. Tennulii.* Amst. ap. Joh. Ravestein. 1671. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 183.

Diese Ausgabe ist aus Joh. Jacob Chiflets Handschrift gemacht.

— iidem libri II. Gr. cum eadem versione emendata, iisdemque & *Jac. Gronovii* notis.

c. *Ejusd.* Geographia antiq. Lugd. Bat. 1697. 4.

— iidem, cum eadem versione & notis.

in *J. Hudsoni* Geograph. Gr. min. To. II.

CCCLXX.

Symmachus.

nach dem J. 193.

G. Cave hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 99.
J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 12. §. 10. Vol. 2. p. 336.
B. de Montfaucon proleg. ad Hexapla Origenis, c. 6.

Leben und Schriften.

Symmachus, von Geburt ein Samariter, verlies sein Volk und gieng zu den Juden, und wurde zum zweitenmal beschnitten. Nachher wurde er ein Christ, oder eigentlich ein Ebionite. Er hat, nach dem Aquilas und Theodotion, eine griechische Uebersezzung der Schriften des alten Bundes unternommen, darin er nicht so wol die Worte, als den

den Sinn auszudrükken suchte. Man hat bemerket, daß wenn die Kirchenväter sich auf das Samaritanische berufen, sie diese Ueberseżzung des Symmachus anzeigen, welche also, was die fünf Bücher Mosis betrift, aus dem Samaritanischen gemacht zu seyn scheinet, so wie sie unter dem Hebräischen die Ueberseżzung des Aquilas zu verstehen pflegen. Die noch übrigen Stükke findet man am besten gesamlet in

Bernh. de Montfaucon Hexaplis Origenis. Parisi. 1713.

und eine Probe beim

Fabricius l. c. p. 347.

CCCLXXI.

R. Juda.

geb. im J. Chr. 120. gest. im J. 194.

Jo. Henr. Othonis historia doctorum Mischnicorum, p. 159.

Jaq. Basnage Histoire des Juifs, liv. 3. c. 3. §. 5. Vol. 2. p. 648.

J. Fr. Buddei introd. ad historiam philosophiae Ebræorum, p. 118.

J. Christ. Wolfii Bibliothec. Ebræa, P. II. pag. 669. & 839.

Joh. Bruckers Fragen aus der phil. Histor. Th. 4. p. 393.

— — histor. crit. philosoph. Tom. II. p. 824.

Leben.

Juda, ein beühmter jüdischer Rabbine, hat die Galiläische Stadt Sephoris, oder Dio-Cæsarea, zum Vaterlande. Der Tag seiner Geburt fält nach der Juden Vorgeben auf den Tag des Todes des R. Akibha. Dieser geschah im 120 Jahr nach Christi Geburt. Basnage sezt das J. 135. Juda stehet wegen seiner besondern Gelehrsamkeit und ausserordentlichen Liebe zur Tugend bei den Juden im grösten Ansehen. Leztere hat ihm den Beinamen des Heiligen, hakkadosch, erworben. Er lebte unter den beiden Antoninen und dem Commodus, unter dem er in den fünf lezten Jahren seiner Regierung gestorben ist.

Schriften.

Unser Rabbine hat sich vornemlich durch die Samlung der mündlich fortgepflanzten Lehren, ספר משניות, Mischnajoth, δευτέρωσις, lex secundaria, berühmt gemacht, die er vor dem Untergange und dem Verderben zu erretten, aus den Privat-Memorialien der jüdischen Lehrer in ein Werk zu samlen angefangen. Er legte in seinem dreissigsten Jahr Hand daran, und brachte die Samlung im J. Chr. 189. zu Stande. Sie bestehet aus sechs Theilen, und die darin enthaltenen Gesezze betreffen, 1) die Früchte, 2) die Feste, 3) die Weiber, 4) die von Menschen und Vieh geschehene Schaden, 5) die Opfer, und 6) die Reinigung.

Ausgaben.

Mischna, cum commentario *Maimonidæ*. Neapoli, ap. Jos. Sal. Soncinatem, 1492. fol.

S. *Wolff*. loc. cit. p. 883.

Misch-

Miſchnajoth, ſive textus Talmudicus, absque commentariis, adjectæ ad calcem expoſitiones vocum exoticarum. Amſtelod. ex off. Joſephi ben Iſraelis, 1642. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 62.

Dieſe Ausgabe hat puncta vocalia.

--- cum commentario R. *Salomonis Iſaacidæ*, & expoſitione *R. Jacob Schemuelis* ben Chages ſub titulo עֵץ חַיִּים arbor vitae, quæ collecta eſt ex R. Moſe Maimonide, R. Schimſchon, R. Bartenora, & Toſephoth Jom Tov, &c. Tomi VI. Liburni, ap. Jedidjam b. R. Iſaac Gabbai. 1652-1656. 8.

S. *Wolf.* loc. cit. p. 884.

Dieſe Ausgabe ſtehet bei den Juden in groſſem Werthe, und iſt deswegen zu Berlin, 1717. in eben ſo viel Bänden nachgedrukt.

Miſchna ſive totius Hebræorum juris, rituum, antiquitatum ac legum oralium ſyſtema, cum clariſſimorum Rabbinorum *Maimonidis* & *Bartenoræ* commentariis integris, quibus accedunt variorum auctorum notæ ac verſiones in eos, quos ediderunt, codices. Latinitate donavit ac notis illuſtravit *Guil. Surenhuſius*. Pars I. Amſtel. ap. Gerh. & Jac. Borſtium, 1698. P. II. ib. 1699. P. III. ib. 1700. P. IV. ib. 1702. P. V. ib. eod. P. VI. ib. 1703. fol.

Surenhuſius hat durch die Mühe, welche er an dieſe Ausgabe gewendet, groſſen Dank verdienet. Die Fehler, welche er begangen, verdienen um ſo mehr Entſchuldigung, da er an ſeinem Fleiſſe nichts mangeln laſſen, und ſei-

ne Arbeit den gelehrtesten Rabbinen zur Prüfung übergeben hat.

CCCLXXII.

Aurelianus.

vor dem J. 200.

J. A. Fabricius B. Lat. lib. 4. c. 12. §. 863.
Dan. le Clerc Hist. de la Medicine, part. 2. liv. 4. sect. 1. c. 5.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. c. 9. §. 29.

Leben.

Cälius Aurelianus, ein mehr seiner Schriften, als seiner Lebzeit nach, bekanter Arzt, wird von Conring *) in dieses Jahrhundert gesezzet, von Th. Reinesius aber in das fünfte Jahrhundert verwiesen, wiewol derselbe so wenig einen tüchtigen Grund dazu hat, als der erstere. Aurelianus ist von Geburt ein Africaner, aus der Stadt Sicca, und verräth sein Vaterland auch in seiner harten, schwülstigen und verwirreten Schreibart.

Schriften.

Dieser Arzt hat verschiedene von seinen Büchern selbst bekant gemacht, welche aber verlohren gegangen sind. Ihre Titel findet man beim Fabricius. Die vorhandenen bestehen in den libris V. tardarum sive chronicarum passionum, und libris III. celerum sive acutarum passionum. Aurelianus hat sie aus den griechischen Aerzten zusammengetragen, unter denen er besonders dem

*) Comment. de SS. XVI. p. Ch. seculor.

dem Themiſon, Theſſalus, und vorzüglich dem Soranus folget, ſo daß man ihn deswegen unter die methodiſchen Aerzte rechnet. Man hält ihn wegen der ſorgfältigen Beſchreibungen der Krankheiten hoch.

Ausgaben.

Cælii Aureliani Siccenſis tardarum paſſionum libri V. D. *Oribaſii* Sardi Juliani Cæſaris archiatri Euporiſton lib. III. Medicinæ compen. lib. I. Curationum lib. I. Trochiſcorum confect. lib. I. Excudebat Henricus Petrus Baſileæ, menſe Auguſto, A. 1529. fol.

Joh. Sichard iſt der Herausgeber dieſer erſten Ausgabe, und hat ſich dabei des Raths des Janus Cornarius bedienet. Fabricius ſchreibt, Sichard hätte dieſe Bücher von dem pfälziſchen Leibarzt, Theobaldus Fettich, bekommen. Hievon finde ich aber in der vor mir liegenden Ausgabe keine Spur, ſondern hier heißt es in der Zuſchrift an den Leibarzt des Churfürſten Albrecht zu Maynz, Philipp Buchamer, daß der Aurelianus würde verlohren gegangen ſeyn, niſi in lucem nobis aſſeruiſſet vir cum ſplendore vitæ, tum literarum ſtudio præditus incredibili *Philippus Furſtenbergius* Conſul Francofurdienſis.

— liber celerum vel acutarum paſſionum, qua licuit diligentia recognitus, atque nunc primum in lucem editus. Pariſiis, ap. Sim. Colinæum, 1533. 8.

Johann Guinterius hat dieſe Ausgabe beſorget.

— de morbis acutis libri III. & de morbis diuturnis libri V. ad fidem manuſcripti exemplaris

castigati & annotationibus illustrati. Lugduni, ap. Guil. Rouillium, 1567. 8.

S. Amman in der Vorrede seiner Ausgabe, p. 6.

Für den ungenanten Herausgeber wird insgemein Jacobus Dalechampius gehalten. In der Vorrede heißt es: ope vetusti codicis manuscripti, aliorumque cum eo collatorum, excellentissimus & literatissimus medicus totius operis maculas delevit, fracta restituit, vulnera curavit, doctissimisque annotatiunculis in margine ascriptis illustravit. Quæ cum ego nactus essem — author omnino fui Guil. Rouillio &c. Amman urtheilet aber nicht zum besten von dieser Ausgabe. Nicht eine Lükke ist durch die Handschrift ergänzet worden, die Abweichungen von den vorhergehenden Ausgaben sind so selten, daß sie fast nur Drukfehler zu seyn scheinen, und die Anmerkungen sind von einer gedoppelten einander gänzlich entgegen gesezten Art, theils im höchsten Grad vortreflich, theils äusserst ungereimt.

— de morbis acutis & chronicis libri VIII. Soli ex omnium methodicorum scriptis superstites. *Jo. Conradus Amman* M. D. recensuit, emaculavit, notulasque adjecit. Accedunt seorsim *Theod. Janss. ab Almeloveen* in Cælium Aurelianum notæ & animadversiones tam propriæ, quam quas ex doctor. viror. lucubrationibus hinc inde collegit; ut & ejusdem Lexicon Cælianum. Cum indicibus locupletissimis. Amstelædami, ex officin. Wetsten. 1709. 4.

Diese Ausgabe ist nach den drei vorhin angezeigten Ausgaben gemacht, in welche auch einige ausgesuchte Anmer-

merkungen aus der lionischen Ausgabe übergetragen sind. Handschriften sind nicht dabei gebraucht. Man hat im J. 1722. und 1755. Nachdrükke von dieser Ausgabe aus eben derselben Drukkerei erhalten. Der lezte trift mit dem ersten von Seite zu Seite überein, ist aber doch würklich neu gedrukt.

CCCLXXIII.

Hermias.

vor dem J. 200.

G. Cave H. L. SS. eccl. Tom. I. p. 81.
W. E. Tenzelius Exercit. sel. V. p. 227.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 1. §. 20. Vol. 5. p. 96.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 102.

Leben und Schriften.

Hermias, ein Kirchenscribent, ist unter denen, welche seinen Namen führen, der unbekanteste. Man weis nichts von seinem Leben und Stande. Die Samler der Bibliothecarum PP. sezzen ihn in das vierte Jahrhundert; andere in das fünfte und sechste, und Lambecius, welchem Tenzel folget, hält ihn mit dem Salamanus Hermias Sozomenus, dem Kirchengeschichtschreiber, für einen Mann. Cave hat ihre Gründe bestritten, und weil die von ihm vorhandene Schrift zeiget, daß er zu einer Zeit gelebt, da das Heidenthum noch im Flor gewesen, so hält er für warscheinlich, daß er gegen das Ende des zweiten Jahrhunderts gelebt habe. In der erwähnten Schrift, die irrisio gentilium philosophorum betittelt ist, bespottet er die

widerstreitenden Meinungen der Philosophen von den Grundsäzzen der Dinge, von der Sele, und von GOtt. Sein daraus gezogener Schlus ist aber zu sophistisch.

Ausgaben.

Hermiæ philosophi irrisio gentilium philosophorum. Græce & Latine; per *Raphaelem Seilerum.*

c. *Cydonii* de contemnenda morte oratione. Basil. per J. Oporin. 1553. 8.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. V. p. 321.

Diese erste Ausgabe ist aus einer Handschrift Joh. Jac. Fuggers gemacht.

--- eadem, Gr. & Lat.

inter veteres aliquot Theologos Græcos, cura *Conr. Gesneri*, Tiguri, 1560. fol.

— eadem, Græce & Latine, cum *Hieronymi Wolfii* annotationibus.

c. *G. Morellii* Tabula compendiosa de origine — veterum philosophor. Basil. 1580. 8.

Diese Ausgabe ist dem Fabricius und andern unbekant gewesen.

--- eadem, Gr. & Lat. cum castigationibus *Frontonis Ducæi.*

in *Ejusd.* Auctario Bbthecæ PP. Paris. 1624. fol.

— eadem, Gr. & Lat. ad codicem MS. *Thomæ Galei*, cum variis lectionibus & *Galei* & *Wilh. Worthi* notis.

cum Tatiano. Oxon. 1700. 8.

— eadem, Gr. & Lat. ad duos codices Romanos collata, cum notis *Prudentii Marani.*

c. *Ejusd.* Justino. Hag. Com. 1742. fol.

Man sehe auch den Art. Justinus Martyr.

CCCLXXIV.

Lucianus.

vom J. 122 -- 200.

Photius Bibliotheca, Cod. 128.
Suidas, Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 16. Vol. 3. p. 485.
J. Bruckers Fragen aus der philos. Historie, Th. 3. p. 1282.
--- histor. crit. philos. To. II. p. 615.
Biographia classica, Vol. 2. p. 104.
J. F. Reitzii Sylloge de ætate, vita scriptisque Luciani, præfat. edit. Luciani ab ipso curatæ. Sie enthält die ausführlichen Nachrichten vieler Gelehrten, welche von dem Lucianus Nachricht gegeben haben, als Zwingers, Bourdelot, Vossius, Jonsius, Bayle, Tillemont, Jselin, Hoogstraten, Dodwell und la Croze, die deswegen hier nicht besonders angeführet worden.
Algemeine Welthistorie, Th. 13. p. 404.

Leben.

Lucianus hat zur Vaterstadt Samosata in Syrien. Das Jahr seiner Geburt und seines Todes kan schwerlich bestimmet werden, und die neuesten Geschichtschreiber von ihm haben nicht mehr bestimmen können, als daß er in der Zwischenzeit vom Jahre hundert und zwanzig und dem Ende des zweiten Jahrhunderts gelebet habe, und die Jahre seiner Blüte in die Regierung der Antoninen und des Commodus fallen. Er war von armen Eltern, und sein Vater hatte ihn der Bildhauerkunst gewidmet, die Lucianus von seiner Mutter Bru-

der,

der, einem damals berühmten Bildhauer, erlernen solte. Weil ihm aber dieser zu hart begegnete, so verlies Lucianus diesen Lehrmeister, und begab sich nach Antiochien, sich der Gelehrsamkeit zu widmen, zu welcher er einen grössern Trieb fühlte, als zu dem Meisel, und bei einer grossen natürlichen Fähigkeit die Hofnung eines glüklichen Fortganges hatte. Den ersten Schritt zum Ruhm machte er als ein Sachwalter. Er wurde aber dieses Amts bald überdrüssig, da es ihm hierin nicht gelingen wolte, weil er die unanständigen Künste seiner Collegen verabscheuete. Er ergab sich also blos der Beredsamkeit, in welcher er seine Stärke auf verschiedenen Reisen, in Frankreich, Macedonien, Achaja und Jonien, zeigte. Weil er aber einsahe, daß auch hier die Eitelkeit die Oberhand habe, und man mehr nach Reichthümern schnapte, als nach den Schäzzen des Gemüths, welche die Tugend gibt, strebe, so verlies er auch diese Kunst, und wählte sich die Philosophie, und zwar, nach dem Beispiel des Socrates, denjenigen Theil, der die Sitten der Menschen bessert, welchen Inhalt seine mehresten Schriften haben. Und wie er ein Freund aller Tugenden war, so verachtete er das Laster, und goß eine scharfe Lauge über die Thorheiten und den Eigendünkel der Philosophen seiner und der vorhergehenden Zeiten. Diese Freiheit über alles zu spotten, welche oft mit einer grossen Bitterkeit vermischet war, hat ihn bei den Alten und Neuern in den Verdacht der Gottesverleugnung gebracht, davon er aber von andern losgesprochen wird, obschon im übrigen nicht geläugnet werden kan, daß er sich zu sehr auf die epikurische Seite geleget, mit denen er die Unsterblichkeit der Seelen läugnete, und die natürlichen Dinge nicht für schändlich hielte, wodurch es geschehen,

hen, daß er in seinen Gesprächen der Schamhaftigkeit bisweilen zunahe getreten ist. Das Vorgeben, daß er ein Christ gewesen, widerleget sich durch seine geringe Kentnis der Verfassung der Christen, welche er mit der Jüdischen vermenget. Unter der Regierung des Marcus Antoninus verwaltete er einen Theil von Egypten. Worin sein Amt bestanden habe, hat er selbst erzählet. *) Aus seiner Lobrede auf das Podagra schließt man, daß er mit dieser Krankheit behaftet gewesen sey, woran er auch vielleicht gestorben, denn daß er wäre von den Hunden zerrissen worden, ist eine Fabel.

Schriften.

Von den Schriften des Lucianus ist eine grosse Anzahl vorhanden, in welchen sein beständiger, nur selten ins matte fallender, Scherz, sein Wiz, seine Gelehrsamkeit, seine zierliche attische Schreibart, da er kein gebohrner Grieche war, von je her bewundert worden sind, und so lange werden bewundert werden, als sich der gute und feine Geschmak erhalten wird. Die Menge derselben hindert mich ihre Aufschriften sämtlich herzusezzen, deswegen ich nur diejenigen besonders nennen wil, welchen vor den übrigen ein Vorzug beigelegt wird, oder deren Ursprung von dem Lucianus man in Zweifel ziehet. Unter jenen sind, Timon sive Misanthropus; Er schildert darin mehr als eine Art Schmeichler, und den übel gemachten Gebrauch des Reichthums; Prometheus sive Caucasus; Dialogi Deorum, und marini, erzählen die schönsten Fabeln, und verlachen die unanständigen Erfindungen der Dichter; dialogi mortuorum, welche der unvergleich-

*) Apolog. pro mercede conductis, c. 12.

gleichliche Fontenelle so glüklich nachgeahmet hat; Charon sive contemplantes, welchen nach dem Urtheil des du Soul, wegen der strenge darin beobachteten Keuschheit, die Unschuld selbst sicher in die Hände nehmen kan; Vitarum auctio, worin er die Eitelkeit und Laster der philosophischen Sekten schildert; Piscator, vel reviviscentes, ist eine Vertheidigung des vorhergehenden Gespräches; De mercede conductis potentium familiaribus; Jupiter confutatus und Jupiter tragœdus zeigen die Blösse des Aberglaubens und der heidnischen Götter. Die zweifelhaften Schriften des Lucianus sind: Halcyon, der dem Plato oder Leo, dem Akademiker, beigeleget wird; Menippus; de astrologia; Amores; de Dea Syria; Demosthenis laudatio, wo der Herr Hofrath Gesner eine versezte Stelle zuerst in ihre gehörige Ordnung gebracht hat; Cynicus; Pseudosophista; Philopatris, von welchem Hr. Hofrath Gesner in zwo Streitschriften dargethan hat, daß er nicht vom Lucianus seyn könne, und vielleicht einem jüngern Manne dieses Namens zugehöret, welcher mit dem Kaiser Julianus bekant war, und von welchem ein Brief an ihn noch vorhanden ist; Charidemus; Nero; Ocypus.

Ausgaben.

Luciani opera. Græce. Florentiæ, 1496 fol. Ist die erste Ausgabe, deren Herausgeber und Drukker nicht bekant ist. Maittaire Ann. typ. Tom. I. p. 65. vermuthet, daß der leztere Philippus Junta sey. Von dieser Ausgabe ist diejenige *) nicht verschieden, welche

*) Florent. 1517.

welche der Catal. B. Lugd. B. p. 244. anführet, wie aus der angeführten Stelle des Maittaire erhellet.

--- *Luciani* Dialogi & alia multa opera, quorum index est in proximis paginis. Imagines *Philostrati*. *Ejusdem* heroica. *Ejusdem* vitæ sophistarum. Imagines junioris *Philostrati*. Descriptiones *Philostrati*. Græce. Venetiis in ædibus Aldi & Andreæ Asulani soceri, 1522. fol.

Schon 1503. ist eine aldinische Ausgabe vorhergegangen, welche viele Drukfehler hat, und von Bourdelot editionum omnium quas viderit corruptissima genant wird. Die angezeigte zwote aldinische Ausgabe ist aus einem vom Aldus verbesserten Exemplar gedrukt.

--- opera omnia quæ extant. Cum latina doctiss. virorum interpretatione. *Jo. Bourdelotius* cum regiis codd. aliisque MSS. contulit, emendavit, supplevit. Adjectæ sunt ejusdem *Bourdelotii*, *Theodori Marcilii*, *Gilberti Cognati* notæ. Cum indice locupletissimo -- Lutetiæ Paris. Julian. Bertault, 1615. fol.

Tan. Faber verwundert sich über die Unverschämtheit des Herausgebers, daß er vorgeben können, seine Ausgabe mit Handschriften der Königlichen französischen Bibliothek verglichen zu haben. Ich weis nicht, was Faber zu dieser Beschuldigung für Gründe gehabt habe. Die Anmerkungen des Bourdelot, welcher damals noch sehr jung war, haben nicht viele Achtung erlangt.

--- opera omnia in duos tomos divisa. *Johannes Benedictus* ex antiquis libris, locorumque sensu emendavit: latinam versionem ita recognovit, ut maxima ex parte propriam fecerit. Edi-

tio

tio puriſſima, cum indice locupletiſſimo. Salmurii, typ. Petr. Piededii, 1619. 8.

Benedictus hat nicht angezeiget, was er aus Handſchriften, oder aus dem Kopfe gebeſſert hat. Unter den kleinern Ausgaben iſt dieſe in Anſehung der Richtigkeit des Drukkes die beſte.

— Opera. To. I. II. Ex verſione *Ioannis Benedicti.* Cum notis integris *Ioannis Bourdelotii*, *Iacobi Palmerii* a Greutemesnil, *Tanquilli Fabri*, *Aegidii Menagii*, *Franciſci Guieti*, *Joannis Georgii Grævii*, *Iacobi Gronovii*, *Lamberti Barlæi*, *Iacobi Tollii*, & ſelectis aliorum. Accedunt inedita ſcholia in Lucianum, ex Bibliotheca *Iſaaci Voſſii.* Amſtelodami, ex typogr. P. & I. Blaeu, proſt. ap. Wolfgang, Janſſonio-Waesbergios &c. 1687. 8.

Dieſe Ausgabe iſt die fehlerhafteſte unter allen. Die griechiſchen Scholien und die Anmerkungen der Gelehrten erhalten noch ihren Werth.

— Opera. Cum nova verſione *Tiber. Hemſterhuſii*, & *Io. Matthiæ Gesneri*, græcis ſcholiis, ac notis omnium proximæ editionis commentatorum, additis *Io. Brodæi*, *Io. Ienſii*, *Lud. Kuſteri*, *Lamb. Boſii*, *Hor. Vitringæ*, *Ioan. de la Faye*, *Ed. Leedes*, aliisque ineditis, ac præcipue *Moſis Solani* & *I. M. Gesneri.* Tomus I. cujus priorem partem ſummo ſtudio curavit & illuſtravit *Tiberius Hemſterhuſius.* Ceteras inde partes ordinavit, notasque ſuas adjecit *Ioannes Fredericus Reitzius.* Amſtelodami, ſumptibus Jacobi Wetſtenii, 1743. To. II. III. ib. eod. 4.

Die

Die Arbeit des Hn. Hemſterhuis bei der Ueberſezzung gehet nur bis Tom. I. p. 525. oder die Abhandlung von Opfern. Das übrige hat man dem Hn. Hofr. Gesner zu verdanken, deſſen vieljährige Bekantſchaft mit unſerm Schriftſteller eine ſolche vortrefliche Ueberſezzung der Welt geliefert, wie man ſie bey allen Schriftſtellern wünſchet. Die Samlung der verſchiedenen Leſearten hat man vornemlich dem Moſes du Soul zu danken, der ſie aus verſchiedenen Handſchriften und ſämtlichen gedrukten Ausgaben zuſammen getragen hat, welche nachher vom Herrn Reitz aus einigen Ausgaben richtiger ausgezeichnet und vermehret worden ſind.

Index verborum ac phraſium Luciani, ſive Lexicon Lucianeum, ad editiones omnes, maximè noviſſimam Wetſtenianam, concinnatum a *Car. Conrado Reitzio.* Trajecti ad Rh. ex typ. Herm. Beſſeling. 1746. 4.

Colloquia ſelecta & Timon, *Cebetis* Thebani tabula, *Menandri* ſententiæ morales: omnia græce & latine, cum notis *Tiberii Hemſterhuis.* Amſtelod. Wetſten. 1708. 12.

S. Catalog. de la B. du R. Bell. Lettr. Tom. II. p. 176.

Nonnulli e *Luciani* Dialogis ſelecti, & in duas partes diviſi; alteram prius editam, alteram nunc additam: Omnes ſcholiis illuſtrati ab *Edwardo Leedes*, cui in ſchola Burienſi Græca Lingua & minutiſſimæ ejus partis τὸ σφὶν, καὶ σφῶιν, καὶ τὸ μὶν, ἤδε τὸ νίν, contigerunt eſſe curæ. Acceſſit etiam, (quod ad hanc rem ſpectare viſum eſt) quicquid ſcripſerunt *Grævius*, *Gronovius*, *Jenſius*,

cum nuper tantum edito scholiasta Græco. Londini, R. Clavel, &c. 1710. 8.

Excerpta quædam ex *Luciani* Samosatensis operibus. Per N. *Kent.* in usum tyronum. Editio altera aliquanto auctior & emendatior. Londini, ap. J. Clarke, & J. Rivington, Etonæ, ap. Jos. Pote, 1745. 8.

In den Anmerkungen hat der Herausgeber vornemlich darauf gesehen, die idiotismos der Jugend verständlich zu machen. Er hat auch einige Anmerkungen des Gravius und Gronovius, und verschiedene Lesearten beigefüget.

--- Timon. Græce, cum versione latina & notis *Tanaquilli Fabri.* Parisiis, Cramoisy, 1653. 4.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. II. p. 176.

--- de calumnia, græce & latine, cum notis *Jac. Tollii.* Lugd. Bat. Dan. a Gaesbeck, 1677. 12.

S. ibid. ead.

--- Macrobii, sive de longævis tractatus, nova versione notisque philologicis instructus dissertatione academica a *Joh. Henric. Majo.* Giessæ, 1724. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. p. 178.

--- de morte Peregrini libellus, græce & latine, cum notis *Tanaq. Fabri.* Parisiis, Cramoisy, 1653. 4.

S. Cat. du R. l. c.

--- Encomium Demosthenis transposita una pagina, integritati restitutum a *Jo. Matthi. Gesnero.* Gr.

in Ejusd. Chrestomath. græc. n. 14.

Pseu-

— Pseudosophista, seu solœcista, græce & latine; cum notis & animadversionibus *Joh. Georg. Grævii*. Amstelod. Dan. Elzevir. 1668. 8.

S. Cat. du R. l. c.

— Philopatris dialogus. Disputationem de illius ætate & auctore præmisit, versionem ac notas adjecit M. *Jo. Matthias Gesnerus*. Jenæ, J. F. Bieleke, 1715. 8.

Die hier behauptete Meinung ist in einer zu Leipzig 1730. gehaltenen Disputation weiter vertheidiget worden.

— Auserlesene Schriften von moralischem, satirischem und critischem Inhalte, durch verschiedene Federn verdeutscht, und mit einer Vorrede, vom Werthe und Nuzzen der Uebersezzungen, ans Licht gestellet, von Joh. Christoph Gottscheden. Leipzig, B. Ch. Breitkopf, 1745. 8.

Wie stark die Herren Uebersezzer die ihnen von dem Verleger geschenkte neue holländische Ausgabe mögen gebrauchet haben, kan man unter andern aus der Stelle de luctu, Tom. II. p. 932. und S. 138. der teutschen Uebersezzung sehen, wo der Jude beschuldiget wird, daß er seine Todten mit Schweinfette beschmiere.

CCCLXXV.

Galenus.

geb. im J. 131. gest. im J. 201.

Photius Bibliotheca, cod. 164.

Suidas Lex. h. v.

Conr. Gesnerus in præf. versionis Opp. Galeni. Bas. 1562.

Renati Charterii vita Galeni, ex ipso & probatis auctoribus collecta ac digesta, Tom. I. Opp. p. 53. sqq. und in *Mangeti* Bibliotheca SS. medicor. To. I. P. 2. p. 376. sqq.

Phil. Labbei elogium chronologicum Cl. Galeni. Parisiis, 1660. 8.

— vita Cl. Galeni ex propriis Opp. collecta. ibid. eod. 8.

Dan. le Clerc Hist. de la Medicine, Part. 3. liv. 3. c. 1. p. 660. sqq.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 17. Vol. 3. p. 509. Hat des Labbe zwei Werke verbunden.

J. Bruckers Fragen aus der phil. Historie, Th. 3. p. 412.

— histor. critic. philosoph. To. II. p. 183.

Algemeine Welthistorie, Th. 13. S. 481.

J. G. de Chaufepié nouv. Dict. hist. & crit. h. v.

Herm. Bœrhaave methodus studii medici, locupletata ab *Alb. de Haller*. Amstelodami, 1751. 4. p. 824.

Leben.

Leben.

Claudius Galenus, der berühmteste unter den alten Aerzten nach dem Hippocrates, hat Pergamus, eine wegen der Wissenschaften berühmte Stadt in klein Asien zum Geburtsort, wo er im J. 131. im vierzehnten oder funfzehenten Jahr der Regierung des Adrianus zur Welt gekommen ist. Sein Vater Nicon war ein geschikter Meskünstler und Baumeister, und sonst in allen mathematischen und andern Wissenschaften erfahren, worin er seinen Sohn so wol selbst unterrichtete, als auch demselben sonst noch trefliche Lehrer gab. Galenus lernte bereits vor seinem vierzehnten Jahre die Philosophie, wie sie von den verschiedenen Sekten gelehrt wurde. Im siebenzehnten Jahr widmete ihn sein Vater, auf Veranlassung eines Traums, der Arzneikunst, worin er den Satyrus, Stratonicus und Aeschrion zu Lehrern bekam. Nach dem Tode des Vaters begab sich Galenus nach Smyrna, den Arzt Pelops und den Platoniker Albinus zu hören, worauf er in viele andere Länder reisete, besonders nach der Insel Lemnos, die so sehr berühmte medicinische Erde zu sehen, und nach Syrien, dem Balsam nachzuforschen, und nach dem Siz der medicinischen Gelehrsamkeit, der Stadt Alexandria. Nach sieben Jahren kehrte er in sein Vaterland zurük. Sein Aufenthalt währte aber nur vier Jahre, und er ging nach Rom, wo er innerhalb den fünf Jahren dieses ersten Aufenthalts, und des folgenden, durch die Ausübung seiner Kunst, und insbesondere durch die genaue Kentnis der Krankheiten, und glükliches Vorhersagen des Erfolgs derselben, sich grossen Ruhm erwarb. Die entstandene Pest vertrieb

ihn von diesem Ort in sein Vaterland im J. 168. Die Kaiser Marcus Aurelius und L. Verus beriefen ihn aber bald darauf wieder weg nach Aquileia, und er solte den erstern im J. 170. auf dem Feldzuge in Teutschland begleiten, verbat es aber, und blieb aller Warscheinlichkeit nach in Rom; zum wenigsten findet man keine Spur, daß er in sein Vaterland zurükgekommen wäre. Und er müste aufs neue dasselbe verlassen haben, da es gewis ist, daß er unter dem Severus sich zu Rom befunden, und für denselben einen gewissen Theriac, wie er ihn für den Kaiser M. Antoninus bereitete, verfertigen müssen. Nach dem Zeugnis des Suidas, welchem der meiste Theil hierin folget, brachte Galenus sein Alter auf siebenzig Jahre, daß er also im J. 200 oder 201. gestorben ist.

Schriften.

Nach dem Suidas hat Galenus nicht nur medicinische, sondern auch philosophische, geometrische und grammaticalische Bücher geschrieben. Er gibt von einigen derselben in einem eignen Buch, de libris propriis, Nachricht. Es sind von diesen leztern nur etliche vorhanden. Fabricius hat von diesen und andern verlohrnen Schriften ein grosses Verzeichnis gegeben, dergleichen er auch von den noch übrigen gemacht hat. Ihre Zahl beläuft sich an ganzen Werken und Fragmenten auf hundert und siebenzig. Ihre Menge hindert mich, das Verzeichnis herzusezzen. Chartier hat sie in gewisse Classen gebracht. Einige darunter sind dem Galenus untergeschoben, und dieses ist sonderlich von denjenigen bemerket worden, welche nur lateinisch vorhanden sind. Unter den griechischen gehöret dahin die historia philosophica, welche

welche mit dem Buch des Plutarchus, de placitis philosophorum, einerlei zu seyn scheint, doch so, daß keines ganz ist. Unter den ächten Werken begnüge ich mich, diese anzuführen. Paraphrasis exhortationis ad artes, Menodoti Empirici; de optima doctrina contra Favorinum, worin er die Grundsäzze der Zweifler widerlegt; quod optimus medicus sit quoque philosophus; de cognitione & medela affectuum; de placitis Hippocratis & Platonis; commentarius in Platonis Timæum; de usu partium corporis humani, welches Werk er für den schönsten Lobgesang auf die Gottheit hält, deren unendliche Weisheit er aus dem künstlichen Bau des Körpers beweiset, und sich grosses Lob dadurch erworben hat. Unter den medicinischen Schriften gibt Thomas Bartholinus dem, de locis affectis, methodo medendi, simplicium facultatibus, den Vorzug.

Ausgaben.

Galeni librorum pars prima, II. III. IV. & V. Græce. Venetiis, in ædibus Aldi & Andreæ Asulani soceri, mense Aprili-Oct. 1525. fol.

Diese erste griechische Ausgabe ist vornemlich auf Antrieb und mit Hülfe des Arzts Joh. Bapt. Opizo gemacht. Georgius Agricola hat ebenfals daran gearbeitet.

— opera omnia, ad fidem complurium & perquam vetustorum exemplariorum ita emendata atque restituta, ut nunc primum nata, atque in lucem edita, videri possint. Tomi V. *Græce.* Basileæ, Jo. Bebel. 1538. fol.

Diese Ausgabe übertrift die vorhergehende. Verschiedene Gelehrte haben ihren Fleis bei ihrer Verbesserung vereiniget. Id quod factum est sedulo, restitutis locis innumeris, qui corrupte legebantur, atque expletis etiam permultis, qui fuerant mutili, quibusdam etiam expunctis atque obeliſco notatis: omnia hæc religioſe, nihil temere, nec ſine multa præmeditatione, aut absque magna fide exemplarium eſt factum — Porro ſi quibus in locis deſiderabitur diligentia noſtrorum hominum, ii non negligenter præteriti, ſed conſulto intacti manſere, quod divinationes nonnunquam parum arriderent, quas non ſemper feliciter cadere arbitramur, etiamſi ſpeciem veri præ ſe ferant, ubi nulla fide exemplarium ſunt fulcitæ, quæ etiam ipſa ſane in quamvis magna copia deſtituere nonnunquam ſolent lectorem. So erkläret ſich Hier. Gemuſäus in der Vorrede über dieſe Ausgabe, welcher den erſten und dritten Tomum beſorget hat.

— opera. Græce & latine.

c. Hippocrate per *Renatum Charterium*. Pariſ. 1679. fol.

S. den Art. Hippocrates, im erſten Th. p. 199.

Viele Schriften des Galenus erſcheinen hier zum erſtenmal, und andere nach Handſchriften verbeſſert.

— omnia quæ extant, in latinum ſermonem converſa Claſſ. I. II. III. ex recenſione & cum præfationibus & prolegomenis tripartitis de vita *Galeni*, ejusque libris & interpretibus *Conr. Gesneri*, ex III. officinæ Frobenianæ editione; acc. Novus index bipartitus, alter in legitima & genuina

alter

alter in ſpuria ſ. adſcriptitia *Galeni* opera. Baſil. ap. Froben. 1562. fol.

S. Cat. Bibl. Gunzianæ. Lipſ. p. 43.

— Libri aliquot græci, partim hactenus non viſi, partim mendis repurgati & reſtituti, cum Annotationibus *Jo. Caji*. Scil. de decretis Hippocratis & Platonis; de medicamentis, quæ inter ſe commutantur; Anatomici libri IX. de muſculorum motu libri II. &c. Baſil. ap. Froben. 1544. 4.

S. Cat. Bibl. Gunz. p. 44.

— Opuſcula varia, a D. *Theod. Goulſtono* græce recenſita, mendisque quamplurimis repurgata, & in linguam latinam clarius, puriusque quam antehac, traducta. Acceſſere ab eodem lectiones variæ & annotationes criticæ. Londini, typ. Rich. Badger, 1640. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 179.

Es ſind in dieſer Samlung: 1. Oratio ad artes & medicinam hortatoria; 2. quod optimus medicus idem & philoſophus; 3. de optimo docendi genere; 4. de ſectis; 5. de optima ſecta; 6. de dignoſcendis & curandis animi affectibus; 7. de curandis animi erratis; 8. de ſubſtantia naturalium facultatum; 9. quod animi mores ſequantur temperamentum corporis.

— de optimo docendi genere, Gr. & lat. interprete *Deſid. Erasmo*.

c. Sexto Empirico. Pariſ. 1621. fol.

— libellus, quem ad modum quis animi ſui affectus dignoſcat & corrigat, græce & latine ex interpretatione, & cum ſcholiis *Jo. Caſe-*

lii, iterum edidit *Jo. Henr. Acker.* Rudolſtad. 1715. 4.

S. Cat. Bibl. Gunz. p. 45.

— de oſſibus ad tyrones liber, græce & latine. *Ferd. Balamio* interprete, cum notis perpetuis *Caſp. Hofmanni.* Francof. ad Mœn. typ. Wechel. ap. Cl. Schleich. 1630. fol.

S. ibid. ead.

— de oſſibus, Græce & Latine, acc. *Veſalii, Sylvii, Heneri, Euſtachii* ad Galeni doctrinam exercitationes, ex bibliotheca *Jo.* von *Horne*, Lugd. B. 1665. 12.

S. ibid. ead.

CCCLXXVI.

Irenäus.

geb. im J. 120. geſt. im J. 202.

S. Hieronymus de viris ill. c. 35. in Fabricii Bibl. eccl. p. 104.

Jac. Suertius Chronologia hiſtorica ſucceſſionis hierarchicæ archiantiſtitum Lugdunenſis archiepiſcopatus. Ed. ſec. Lugd. 1628. fol. p. 7. ſqq.

G. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 66.

L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. des Aut. Eccl. To. I. p. 70.

Henr. Dodwelli diſſertationes (VI.) in Irenæum. Oxon. 1689. 8.

Le Nain de Tillemont Mem. de l'hiſt. eccl. To. III. p. 77.

Dan. Papebrochii de S. Irenæo commentarius hiſtoricus, &c. in *Act. SS. Antv.* Jun. To. V. p. 335.

Diſſertations ſur la vie & ſur les ouvrages de S. *Irenée*, dans les *Mem. de Trevoux*, May, 1703. p. 344.

Nic.

Nic. le Nourry Apparat. ad Bibl. Max. vet. PP. To. I. p. 559.
Renati Massuet dissertatio prævia secunda.
Cas. Oudinus de SS. eccl. Comment. To. I. p. 206.
La Vie de S. Irenée. II. Tomes. (par l'Abbé *Gervaise*) à Paris, 1723. 8.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 1. §. 17. Vol. 5. p. 66.
Gallia Christiana, Tom. IV. p. 4. sqq.
de Colonia Histoire literaire de la ville de Lyon, To. I. p. 51.
R. Ceillier hist. gen. des AA. Eccl. To. II. p. 135.
Jacques Longueval hist. de l'eglise Gallicane, To. I.
Hist. lit. de la France, To. I. p. 1. p. 324.
G. Scolles Nachricht von den Kirchenvätern, Cap. 8. p. 79.
J. G. Walchii H. E. N. T. Sec. 2. c. 1. §. 10. p. 619.
Jo. Laur. Berti diss. hist. Vol. 2. p. 129.

Leben.

Irenäus war aus Griechenland, und nicht aus Gallien, wie ein alter Schriftsteller irrig geschrieben hat. Daß er zu Smyrna gebohren ist, ist so gewis nicht, als daß er sich in seiner Jugend daselbst aufgehalten und den Unterricht des H. Polycarpus genossen hat, dessen hohes Alter in seine jungen Jahre fiel. Ausser diesem hatte er zum Lehrer einen Unbekanten, welcher in der Schule der apostolischen Lehrer erzogen war. Einige halten ihn für den Papias, welcher aber ein Jünger der Apostel selbst war, und vom Irenäus, wenn er seiner gedenket, allezeit mit Namen genennet wird. Man weis die Zeit und Gelegenheit nicht, wenn Irenäus nach Gallien gekommen. Es ist aber auf-

ausser Zweifel, daß er zur Zeit des Bischofs Pothinus Aeltester der Kirche zu Lion war, nach dessen Märtyrertode im J. 177. er zu desselben Nachfolger auf den bischöflichen Stuhl gesezt wurde. Man kan nicht beweisen, daß er in Rom die Bischofsweihe erhalten habe. In seinem neuen Amte zeigte er eine grosse Heiligkeit und Eifer für die Reinigkeit der Kirche, welcher aber von der Liebe geleitet wurde. Man weis wenige besondere Umstände von seinem Leben, und selbst das Ende desselben ist unbestimt. Die gemeinste Meinung ist, daß er im zehnten Jahre der Regierung des Kaisers Severus, im J. 202. die Märtyrerkrone erhalten habe. Der H. Hieronymus, welcher sich Mühe gibt, die Lobsprüche auf ihn zu häufen, sagt von seinem Märtyrertode nichts, welcher ihm das gröste Lob hätte seyn müssen. Man hat auch keine ächte Nachricht von seinem Märtyrertode, und man wuste auch im sechsten Jahrhundert von keinen solchen Acten weder zu Lion, noch zu Rom, so daß man aus dem Abgang derselben billig schliesset, daß Irenäus und seine Gefährten nicht nach einem gerichtlichen Proces hingerichtet worden sind. Der P. de Colonia behauptet, diese Hinrichtung des Irenäus und der übrigen Christen zu Lion sey bei Gelegenheit des Festes der zehnjährigen Regierung des Kaisers Severus geschehen, das von den heidnischen Einwohnern der Stadt Lion mit desto grössern Feierlichkeiten begangen worden, weil sie dadurch die vorhin verlohrne Liebe des Kaisers wieder zu gewinnen suchten; und weil die Christen nicht hätten an denselbigen Antheil nehmen wollen, so hätte der aufgebrachte Pöbel seinen Zorn in dem Blute der Christen und ihres Bischofs gelöschet. Und aus diesem ausserordentlichen Blutbade erkläret der angeführte Pater den

Ab-

Abgang der Acten von dem Tode dieser Märtyrer. Dodwell sezt den Tod unsers Kirchenvaters nicht lange nach dem J. 190, seine Geburt aber um das Ende des ersten Jahrhunderts, welches aber in Ansehung des Polycarpus zu früh gesezzet ist. Nach dem Du Pin ist er um das J. 140. gebohren, er lässt ihn aber zu spät gebohren werden, und diejenigen scheinen der Warheit am nächsten zu seyn, die seine Geburt in dem J. 120 bis 130 vermuthen.

Schriften.

Von allen Werken des Irenäus ist nichts auf unsere Zeiten gekommen, als seine fünf Bücher gegen die Kezzereien, contra hæreſes, oder ἐλέγχϑ καὶ ἀνατροπῆς τῆς ψευδωνύμϑ γνώσεως βιβλία πέντε. Es scheinet, daß man dieselbe so wenig ganz habe, als in ihrer Grundsprache. Dieses ist nach der nunmehrigen Einstimmung der Kunstrichter die griechische, die dazumal in Gallien sehr gemein war. Es würden auch die Schriften des Kirchenvaters schwerlich unter den Griechen schon zu seiner Zeit so bekant gewesen seyn, wenn sie nicht in dieser Sprache geschrieben gewesen wären. Es ist aber von der Urkunde dieser fünf Bücher nur das erste noch vorhanden, das von dem Epiphanius fast ganz angeführet ist. Von den übrigen haben wir nur einige Stükke, welche von einigen Kirchenvätern erhalten worden sind. Die lateinische Uebersezzung haben einige für des Irenäus eigene Arbeit halten wollen; allein in diesem Falle würde der lateinische Irenäus doch zum wenigsten den Sinn des griechischen erreichet haben, wenn er ihn schon nicht zierlich ausgedrukt hätte. Man findet keine Nachricht von dem Uebersezzer. Inzwischen scheinet die Uebersezzung doch

dem

dem neuesten Herausgeber nahe an die Zeiten des Irenäus zu reichen, und es zeigen sich ihm ziemlich deutliche Spuren, daß Tertullianus sie vor Augen gehabt habe. Allein auser dem, daß man diesen Beweis umkehren kan, und der Uebersezzer sich des Tertullianus hat bedienen können, so ist seine Arbeit an unendlichen Orten so barbarisch, daß man bei keinem andern Schriftsteller derselbigen und der folgenden Zeiten dergleichen antrift, und sie daher nicht wohl vor das sechste Jahrhundert sezzen kan.

Von den verlohrnen Schriften hat man verschiedene Fragmente, um deren Samlung Grabe, Massuet, und Herr Pfaff sich vorzügliche Mühe gegeben haben.

Ausgaben.

D. Irenæi opus in quinque libros digestum adversus hæreses, opera *Des. Erasmi.* Basileæ, ap. Jo. Frobenium, 1526. mense Augusto. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. V. p. 523.

Dieses ist die erste lateinische Ausgabe, welche 1528. verbesserter von Erasmus ist herausgegeben, und nachher noch etliche mal gedrukt worden.

--- opera, seu libri V. adversus portentosas hæreses Valentini & aliorum accuratius quam antehac emendati; additis Græcis quæ reperiri potuerunt: opera & diligentia *Nicolai Gallasii* una cum *ejusdem* annotationibus. Parisiis, Joan. le Preux & Jo. Parvus. 1570. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 362.

Gallais hat diese Ausgabe nach der Erasmischen gemacht. Die griechischen Stellen sind aus dem Epiphanius und mit Anmerkungen begleitet.

-- ad-

--- adverſus Valentini, & ſimilium gnoſticorum hæreſes, libri quinque: Jam tertio diligenti editorum codicum collatione, vetuſtiſſimi etiam magnæque fidei manuſcripti codicis, atque alterius Vaticani, ab innumeris mendis repurgati, & aliquot capitibus aucti: Præterea, omnibus, quæ apud veteres exſtant, Fragmentis Græcis & Latinis; Item quibusdam *S. Polycarpi* - ſcriptis nunquam antea editis; denique, univerſis aliorum ejusdem D. *Irenæi* operum, quæ reperire licuit, partibus locupletati. Cum ſcholiis & annotationibus *Jac. Billii*, *Front. Ducæi*, & *Fran. Feuardentii*, quibus emendationum ratio redditur, obſcura illuſtrantur, & quicquid ad antiquitatem eccleſiaſticam pertinet, copioſe explicatur. Acceſſit quoque *Arnobii* Catholici & Serapionis Aegyptii conflictus, de Deo trino & uno, & duabus in Chriſto naturis, nunquam typis excuſus. Adjecta ſunt ad hanc novam editionem alia quædam Fragmenta *Irenæi* ex Em. Card. Rupifucaldi Bibliotheca deprompta Græce & Latine edita. Cum indice ſcripturarum & rerum magis memorabilium. Lutetiæ Pariſiorum, 1675. fol.

Dieſe Ausgabe iſt nichts anders, als ein Abdruk der zwoten Ausgabe des franciſcaner Mönchs, Feuardent, die zu Cöln 1596. gedrukt, und eben daſelbſt 1625, und zu Paris 1639. wiederholt iſt. Die erſte Ausgabe dieſes Mönchs iſt zu Paris 1575 zum Vorſchein gekommen.

--- Contra omnes hæreſes libri V. Textus Græci partem haud exiguam reſtituit, Latinam verſionem antiquiſſimam e quatuor MSS. codicibus

bus emendavit, fragmenta aliorum Tractatuum deperditorum subjunxit, omnia notis variorum & suis illustravit *Jo. Ern. Grabe.* Oxoniæ, e theatr. Sheldon. impensis Tho. Bennet, 1702. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 63.

Grabe hat bei seinem Fleis noch eine grosse Nachlese in dem Irenäus übrig gelassen. Ausser den Registern ist noch ein glossarium latino Græcum von Joh. Potter hinzugekommen.

— detectionis & everſionis falso cognominatæ agnitionis, seu contra hæreses libri quinque. Post *Francisci Feuardentii* & *Joannis Ernesti Grabe* recensionem castigati denuo ad MSS. codices Romanos, Gallicanos & Anglicanos, nec non ad antiquiores editiones, & a multis, quibus adhuc scatebant, mendis expurgati: aucti novis fragmentis Græcis; observationibus ac notis, copiosissimisque Glossariis & indicibus illustrati & locupletati; quibus omnibus præmittuntur tres dissertationes, in quibus hæreses ab *Irenæo* memoratæ, & loci difficiles explicantur, ejusque vitæ ac gestorum historia discutitur. Studio & labore Domini *Renati Massuet.* Parisiis, typ. & sumtib. Jo. Bapt. Coignard, 1710. fol.

Auch diese sonst treffliche Ausgabe erschöpfet vieles in dem dunkeln Kirchenvater nicht, woran noch ein künftiger Herausgeber mit Ehre sich versuchen kan.

— fragmenta anecdota, quæ ex bibliotheca Taurinensi eruit, latina versione notisque donavit, duabus dissertationibus de oblatione & consecratione eucharistiæ illustravit, denique Liturgia

Græca

Græca *Jo. Ern. Grabii* & dissertatione de præjudiciis theologicis auxit *Christoph. Matth. Pfaffius.* Hagæ Com. Henr. Scheurleer, 1715. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 63.

Diese Fragmente sind zuerst von dem Herrn Pfaffen in dem Giornale de' Letterati d'Italia, Tom. XVI. p. 228 sqq. bekant gemacht, und nachher in desselben syntagma dissertationum theologicarum, Stargard. 1728. und von Fabricius in seine Ausgabe des Hippolytus, Hamb. 1718. Vol. II. eingedrukt worden. Worauf die Hager Ausgabe unter folgendem Titel wieder erschienen ist: *S. Irenæi* scripta anecdota, Græce & Latine. Notisque ac dissertationibus illustrata, denique Liturgia Græca *Jo. Ernesti Grabe*, aucta, labore & studio *Christoph. Matthæi Pfaffii.* To. I. II. Lugd. B. &c. 1743. 8.

CCCLXXVII.

Oppianus.

um das J. 204.

Suidas Lex. h. v.

Anonymi Græci de vita Oppiani, in edit. Rittershus.

Conr. Rittershusii de vita & operibus Oppiani procemium.

Le Nain de Tillemont hist. des Emp. To. III. p. 124.

Adr. Baillet Jugemens des Sav. To. IV. p. 200.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 20. Vol. 3. p. 625.

Biographia classica, Vol. I. p. 143.

Allgemeine Welthist. Th. 13. p. 497.

Leben.

Oppianus, ein griechischer Dichter, war aus Corycus, oder aus Anazarbus in Cilicien gebürtig, und hatte den Agesilaus, einen reichen Mann, der dabei die Philosophie liebte, zum Vater, welcher seinen Sohn mit Sorgfalt in den Wissenschaften, besonders der Music, Geometrie und Sprachlehre unterrichtete. Sein Vater hatte das Unglük, in die Ungnade des Kaisers Severus zu fallen, weil er bei seiner Durchreise durch Anazarbus verabsäumet hatte, ihm mit den andern Einwohnern entgegen zu gehen und einzuholen, und wurde von selbigem auf die Insel Melite oder Malta im adriatischen Meere verwiesen. Es geschah um das J. 194. Der Sohn begleitete den Vater nach dem Ort seiner Verweisung, und erwarb ihm nachher auch die Freiheit. Er verfertigte seine Gedichte von der Jagd an den Antoninus Caracalla, das bei der öffentlichen Vorlesung, vielleicht zur Zeit der Jubelfeier zu Rom, im J. 204. solchen Beifal erhielt, daß man ihm freistellete, eine Belohnung zu verlangen. Oppianus bat um die Freiheit seines Vaters, welche er nicht nur erhielt, sondern auch noch für jeden Vers ein Goldstük zur Belohnung empfing. Er kehrte darauf mit seinem Vater nach Anazarbus zurük, und starb nicht lange darnach an der Pest. Er sol nicht älter als dreissig Jahr geworden seyn.

Schriften.

Oppianus hat die ganze Jagd in drei Werken beschrieben, davon jedes aus fünf Büchern bestand. Dasjenige, worin er den Vogelfang beschrieben, ist vermuthlich ganz verlohren gegangen, ob sich schon Franciscus Asu-

Asulanus berühmt hat, daß er es besizze, und in einigen Bibliotheken eines gewissen Eutecnius prosaische Paraphrasis über die Bücher vom Vogelfang des Oppianus gefunden werden, aus denen auch Conrad Gesner in seinem Werke von den Thieren verschiedenes beibringet. Die Lebzeit dieses Eutecnius ist nicht bekant. Die Verfasser des Journal des Savans, 1703. p. 205. sezzen ihn irrig unter die Antoninen, da Oppianus selbst erst darnach gelebet hat. Das Werk von dem Fischfang (ἁλιευτικα) ist noch ganz vorhanden; an dem dritten aber von der Jagd der vierfüssigen Thiere (κυνηγετικα) fehlet das fünfte Buch.

Ausgaben.

Oppiani de piscibus libri V. *Ejusdem* de venatione libri IIII. *Oppiani* de piscibus *Laurentio Lippio* interprete libri V. Venetiis in æd. Aldi & Andreæ Soceri, mense Septembri, 1517. 8.

Franciscus Asulanus schreibt in der Vorrede an den Leser: in horum autem voluminum editione, studiose lector, operam dedimus, ut talem castigationis nostræ, & multorum doctorum perspiceres diligentiam, qualem mos & consuetudo nostra postulabat, & depravatio superioris editionis, quæ alibi est facta, merebatur. Diese superior editio ist die Florentinische, die gleich angeführt werden wird.

--- halieuticon libri quinque, & Cynegeticon libri quatuor. *Græce.* Parisiis, ap. *Adr. Turnebum*, typ. reg. 1555. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. III. p. 668.

Am Ende der Lesearten und Verbesserungen steht diese

Anrede an den Leser: Septem abhinc annis leviter emendaveram Oppianum de Venatione, partim animi conjectura, partim libri veteris ope. Has emendationes quidam usurpavit & sibi donavit, quas tamen non putabam tanti, ut in furtivis rebus esse deberent. Eas a nobis vindicatas & recuperatas esse nemo conqueri debebit. Nam rerum furtivarum lege æterna est auctoritas. Non me latet adhuc multos esse locos maculosos, quos aliis emendandos relinquo. Quasdam etiam lectionis varietates, quorundamque errorum emendationes præscribere visum est.

--- de venatione libri IIII. de piscatu lib. V. Cum interpretatione latina, commentariis, & indice rerum in utroque opere memorabilium locupletissimo, confectis studio & opera *Conradi Rittershusii*, qui & recensuit hos libros denuo, & *Adr. Turnebi* editionem Parisiensem cum trib. MSS. Palatinis contulit: inde & var. Lect. & scholia Græca excerpsit. Lugd. Bat. ex off. Plantin. ap. Franc. Raphelengium, 1597. 8.

Dieses ist bisher die beste Ausgabe dieses Dichters, an welchen sich in hundert und funfzig Jahren kein Gelehrter gemacht hat. Die Uebersezzung ist von Rittershusius selbst.

--- halieutica. *Græce.*

c. Musæo. Florent. ap. Junt. 1515. 8.

Ist die älteste Ausgabe.

--- Cynegetica. Græce. Paris. apud Vascosan. 1549. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. III. p. 580.

--- de Venatione libri IIII. *Joan. Bodino* interprete.

prete. His acceſſit commentarius varius, & multiplex, *ejusdem* interpretis. Lutetiæ, ap. Mich. Vaſcoſan. 1555. 4.

Bodinus zog dieſe Ueberſezzung und den Commentarius allen ſeinen übrigen Schriften vor. Bochart hält jene für mittelmäſſig, und andere beſchuldigen den Bodinus gar, daß er beides die Ueberſezzung und den Commentarius entwandt habe. Aus der oben angeführten Vorrede des Turnebus ſiehet man, daß nur von einigen Verbeſſerungen die Rede ſey. Weitere Nachricht trift man in *Vinc. Placcii* theatr. Pſeudonym. n. 424. an.

— della peſca, e della caccia. Tradotto dal Greco, e illuſtrato con varie Annotazioni da *Anton Maria Salvini.* In Firenze, Tartini, e Franchi, 1728. 8.

* * *

Eutecnii ſophiſtæ paraphraſis in *Oppiani* Ixeutica. Græce & latine, per *Er. Vindingium.* Hafn. 1702. 8.

S. Cat. Bibl. Menken. P. I. p. 137.

Sie beſtehet aus drei Büchern, davon das erſte von den Raubvögeln und zahmen; das zweite von den Vögeln, welche auf dem Waſſer und dem Lande leben; und das dritte von ihrem Fange handelt. Sie iſt nach einer Abſchrift des Holſtenius aus einem Codex der vaticaniſchen Bibliothek gedrukt. In der Vorrede handelt Vinding von den Kunſtwörtern beim Vogelfang.

CCCLXXVIII.

Athenäus.

schreibt nach dem J. 204.

Suidas, Lex. h. v.
G. J. Vossius de hist. Græc. lib. 2. c. 15.
Tillemont Hist. des Emp. Tom. II. p. 451.
P. Bayle Dict. hist. & crit. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 20. Vol. 3. p. 630.
Algemeine Welthistor. Th. 13. p. 433.

Leben.

Athenäus, ein Sprachlehrer, war aus der berühmten Stadt Naucratis in Egypten, und lebte schon unter dem Kaiser Antoninus, dem Philosophen, hat aber nach dem Commodus und dem Dichter Oppianus *), welcher kurz vor ihm geblühet hat, geschrieben.

Schriften.

Das von Athenäus vorhandene Werk, unter dem Titel, die Tischgesellschaft, (δειπνοσοφισταί) zeiget von einer weitläufigen Gelehrsamkeit, und enthält einen Schaz von griechischen Alterthümern. Wir haben es in funfzehn Büchern, davon jedoch die zwei ersten und der Anfang des dritten, nicht aber das ganze Werk, nur ein Auszug aus des Athenäus Urkunde sind, womit Marcus Musurus den Abgang in der Urkunde ersezzet hat. Dieser Auszug ist schon von ziemlichem Alter, und wird von dem Eustathius, dem Bischof zu Thessalonich, wel-

*) Dipnos. lib. 1. c. 10.

welcher im zwölften Jahrhundert gelebet hat, gewöhnlich angeführt. Er schreibt sich von einem Sprachlehrer zu Constantinopel her. Es finden sich auch hie und da einige Lükken in dem Athenäus, dergleichen eine in dem funfzehnten Buche, nicht weit vom Ende, Wilh. Canter lib. 9. novar. lection. aus einer farnesischen Handschrift zuerst ergänzet hat.

Ausgaben.

Athenæi Deipnosophistarum libri XV. *Græce.* Venetiis, 1514. mense Augusto. ap. Aldum & Andream Socerum. fol.

S. Catal. du Cab. de. Mr. de Boze, p. 229.

Aldus schreibt in der Vorrede: *Athenæi* libros *Musurus* noster sic accurate recensuit collatos & cum multis exemplaribus, & cum epitomate, ut infinitis pene in locis eos emendaverit, carminaque, quæ veluti prosa in aliis legebantur, in sua metra restituerit. Adde quod primus & secundus liber, qui in aliis deerant, ex epitomate additi sunt cum bona parte tertii libri: erat enim & hic sine capite &c.

Die Kunstrichter halten diese Ausgabe für ungemein fehlerhaft, und führen sie besonders zum Beispiel an, wie wenig Sorgfalt von dem Aldus auf seine Ausgaben sey gewendet worden.

--- dipnosophistarum, hoc est, argute seiteque in convivio differentum lib. XV. Quibus nunc quantum operæ ac diligentiæ adhibitum sit, satis fidei erit, quod nunquam antehac lector eo scriptore neque integrius, neque commodius,

sive castigationem, sive fructuum ex illius scriptis perceptionem spectes, est usus. In quam rationem describi curavimus, primum Elenchon titulorum, quo quid, quove in libro præcipue disputatur, facile cognoscitur. Deinde Catalogum scriptorum, quos ipse *Athenæus* citat: ubi innumera vetustatis monumenta leguntur. Sylvulam ad hæc proverbiorum singulari venustate. Item Annotationes in eundem, ex doctorum hominum lucubrationibus animadversas. Postremo indices duos, Græcum alterum, alterum Latinum, quibus omnium rerum quæcunque in his libris tractari solent, prompta tibi & expedita copia fiet. Basileæ, apud Jo. Valderum, 1535. fol.

Die Herausgeber heissen Jacob Bedrotus und Christian Herlin, zwei junge Teutsche. Von Handschriften haben sie keine Hülfe gehabt, aber doch einige hundert Stellen der aldinischen Ausgabe, deren Vorrede beigedrukt ist, und sonderlich angeführte Stellen anderer Scribenten aus derselben Ausgaben gebessert. Die Anmerkungen sind von Erasmus, Budäus, u. a. genommen.

--- deipnosophistarum libri XV. cura & studio *Isaaci Casauboni*, Bibliothecæ Palatinæ, Vaticanæ, aliarumque, ope auctiores, emendatiores editi, Græce cum interpretatione latina & notis *Jac. Dalechampii.* Adjecti sunt *Isaaci Casauboni* animadversionum in *Athenæum* libri XV. Heidelberg. ap. Hier. Commelin. 1597. fol.

S. Catal. de la Bibl. du Roi. Bell. Lettr. To. II. p. 84.

p. 84. Catal. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 184.

— deipnosophistarum libri XV. cum *Jacobi Dalechampii* latina interpretatione, ultimum ab auctore recognita; & notis *eiusdem* ad calcem remissis. Editio postrema, in qua ultra ea, quæ ante *Isaacus Casaubonus* recensuit, & ex antiquis membranis supplevit, auxitque, adjectæ sunt margini ex ejusdem *Casauboni* in Auctorem adnimadversionum libris XV. variæ lectiones & conjecturæ. Accesserunt in textu notæ ad singulas voces & ipsius auctoris loca, quæ in iis libris tractantur & examinantur. Cum necessariis indicibus. Lugduni, ap. vid. Ant. de Harsy, 1612. fol.

Auch bei dieser Ausgabe befinden sich die animadversiones des Casaubonus, welchem man alles Gute, das bisher bei dem Athenäus ist geleistet worden, zu danken hat. Denn Dalechamp hat das nicht geleistet, was man von einem Manne, welcher alle seine Musse innerhalb dreissig Jahren auf diesen Schriftsteller gewendet, vermuthen solte.

CCCLXXIX.

Alexander.

vor dem J. 211.

Suidas Lex. h. v.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 25. Vol. 4. p. 62.

J. Bruckers Fragen aus der phil. Histor. Th. 3. p. 919.

- - - hist. crit. philos. To. II. p. 480.

Leben.

Alexander, der von seiner Geburtsstadt Aphrodisias in Carien, den Beinamen führt, war ein peripatetischer Philosophus. Er lernte diese Philosophie von dem Herminus, Aristocles, dem Messenier, und dem Sosigenes, so gründlich, daß er alle Aristotelische Lehrer übertraf, und weil er sich sehr genau an den Verstand der Worte des Aristoteles hielt, ohne sie mit andern Lehren zu vergleichen oder zu vermischen, so erwarb er sich dadurch die Ehre, daß die nachfolgenden Griechen und Araber sich vornemlich an ihn hielten, und ihn im ausnehmenden Verstande den Ausleger nanten. Seine Anhänger aber bekamen den Beinamen der Alexandreer, zum Unterscheid der mehr syncretistischen Peripatetiker. Selbst die leztern hielten ihn so hoch, daß sie über seine Schriften lasen, wie zum Ex. Plotinus gethan hat. Seine grosse Gelehrsamkeit erwarb ihm ein öffentliches Lehramt der peripatetischen Philosophie, nicht zu Rom, sondern zu Athen oder zu Alexandria, wozu ihn die Kaiser Septimius Severus und Antoninus Caracalla berufen hatten, denen er zur Dankbarkeit sein Buch vom Schikſal zugeschrieben. Ohngeachtet er ein strenger Anhänger des Aristoteles war, und daher die Unsterblichkeit der Seelen läugnete, so vermeidete er doch andere harte Lehren desselben von GOtt und der Vorsehung. Seine vielen Schriften lassen vermuthen, daß er noch geraume Zeit nach des Severus Tode gelebet habe, wie er denn an einem Orte des Athenäus deipnosophistas anführet.

Schrif-

Schriften.

Von des Alexanders Schriften sind vorhanden:

1. Περὶ εἱμαρμένης καὶ τῶ ἐφ' ἡμῖν, de fato, deque eo, quod in nostra potestate est; wodurch, nach der Muthmassung des Joh. Picus, Alexander den Severus von der Astrologie abzuwenden gesucht. Eusebius führt eine grosse Stelle daraus an.

2. ὑπόμνημα s. Commentarius in primum priorum analyticorum Aristotelis.

3. Commentarius in VIII. Topicorum libros. Franciscus Patricius legt dieses Werk einem jüngern Schriftsteller bei, Suidas aber dem Alexander, der hierin, wie in andern Schriften, die Fehler, welche in des Aristoteles Bücher durch die Abschreiber gekommen sind, verbessert, und aus der Beurtheilung der verschiedenen Lesearten zu erkennen gibt, daß er mehrere Handschriften des Aristoteles unter Händen gehabt habe.

4. Commentaria sive ἀποσημειώσεις in elenchos sophisticos.

5. Commentarii in libros XII. metaphysicorum sind nur in der lateinischen Uebersezzung des Joh. Genesius Sepulveda vorhanden.

6. Commentarius in libros Aristotelis de sensu & iis quæ sub sensum cadunt.

7. Commentarius in quatuor libros Aristotelis de Meteoris. Dieses Werk wird von einigen dem Alexander abgesprochen, weil darin einige Stellen nicht angetroffen werden, die Olympiodorus in dem Commentario ad libros Meteorologicos daraus anführet.

8. De mistione & temperatione corporum liber

ber wider die Lehre der Stoiker von der Durchdringlichkeit der Körper, und GOtt, der Weltseele.

9. De anima libri duo, sind zwei verschiedene Werke, und nicht das erste und zweite.

10. Physicorum scholiorum per dubitationes & solationes libri quatuor.

11. Problematum medicorum & naturalium libri duo, scheinen einen andern Verfasser zu haben, der selbst ein Arzt war. Einige halten den Alexander von Tralles dafür.

12. Libellus de febribus ad Apollonium medicum, hat, wie es scheint, eben den Verfasser als das vorhergehende.

13. Commentarius sive scholia in tres libros rhetorices Aristotelis gehören einem jüngern christlichen Schriftsteller zu.

Ausgaben.

Alexandri Aphrodisiensis liber de fato. *Græce.* c. *Themistii* operibus. Venetiis in æd. hæred. Aldi Manutii, 1534. fol.

Dieses ist die erste Ausgabe. Zum zweiten mal ist dieser Tractat mit *Alexandri* Aphr. quæstionibus natural. Venet. 1536. erschienen, worauf ihn Joh. Caselius verbesserter zu Rostok, 1588. 4. drukken lassen.

— liber de fato, & de eo, quod nostræ potestatis est. Cui accessit *Ammonii Hermiæ* in libri Aristotelis de interpretatione sectionem II. commentarius. *Græce*, cum latina utriusque versione. Londini, typ. Tho. Roycroft, 1658. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 190.

---de

— de fato liber, collatus & cum Eusebio & cum manuscripto codice, Latine, *Hug. Grotio* interprete.

in *Hug. Grotii* Opp. Theolog. To. III. p. 409.

Ejusd. Philosophorum sententiis de fato. Paris. 1648. 4. Amst. 1648. 12.

— in priora analytica Aristotelis commentaria. *Græce.* Venetiis, ap. Ald. & Andr. Asulanum Soc. 1520. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 121.

Fabricius führt eine aldinische Ausgabe von 1489. fol. an, die aber ohne Zweifel auf einem Fehler beruhet, da Aldus vor dem J. 1494. kein Buch gedrukt hat.

— idem liber. *Græce.* Florentiæ, 1521. 4.

S. Catal. Bibl. Lugd. Bat. p. 155.

— in Topica Aristotelis commentarii. *Græce.* Venetiis, in æd. Ald. & Andr. Soceri, 1513. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 121.

Marcus Musurus hat die Aufsicht dabei geführet.

— Commentarius in Aristotelem de sophisticis elenchis. *Græce.* Venetiis, in æd. Ald. & Andr. Soceri, 1520. fol.

S. ibid. ead.

Hercules Gyrlandus ist der Herausgeber. Am Ende stehen Lesearten aus vier Handschriften.

Commentarii in libros XII. metaphysicorum, ex versione *Joh. Genesii Sepulvedæ.* Romæ, 1527. fol.

S. *Fabricius* loc. cit.

Sepulveda hat vier Handschriften dabei gebrauchet, in welchen aber die Vorrede fehlte. Diese hat Ant. Possevi-

sevinus aus einer andern Handschrift griechisch und lateinisch in seiner Bibliotheca selecta, lib. XII. c. 29. bekant gemacht.

— commentarius in librum Aristotelis de sensu & iis quæ sub sensum cadunt. *Græce.*

c. *Simplicii* Comm. in tres libros Aristotelis de anima. Venet. in æd. Aldi &c. 1527. fol.

— in quatuor libros Aristotelis de Meteoris commentarius. *Græce.*

c. *Joh. Philoponi* Comm. in libr. Aristotelis de generatione. Venet. in æd. Ald. 1527. fol.

— de mistione. *Græce.*

c. præcedente.

— de anima libri duo. *Græce.*

c. *Themistii* Opp. Venet. in æd. hær. Aldi, 1534. fol. & c. libro sequente.

— quæstiones naturales, de anima, morales, Metaphrasis ex *Damascio* in primum librum de cœlo & mundo: Epitome per modum commentarii in quatuor primos & octavum Physices libros: *Theophrasti* liber de sensu: *Priscian Lydi* metaphrasis in libros Theophrasti de sensu & phantasia. *Græce.* Venetiis, 1536. fol.

Victor Trincavellus ist der Herausgeber dieser Samlung. Es befindet sich dabei das Buch de fato. Die Metaphrasis ex *Damascio* und übrige auf dem Titel angegebene Schriften fehlen in dem Exemplar, das ich vor mir habe, und Fabricius hat ein gleiches von verschiedenen andern, welche er in Händen gehabt hat, bemerket.

— pro-

— problematum libri duo. *Græce.*
inter Opera Aristotelis. Venet. ap. Ald. 1497. fol.
S. den Art. Aristoteles, Th. 1. p. 270.
— iidem libri. *Græce.*
inter Opera Aristotelis per *Frid. Sylburgium.* Francof. 1585. 4.
— medicinalia problemata. *Græce.* Paris. sumpt. Emondæ Tusanæ, viduæ Conradi Neobarii, 1540. 12.
S. *Maittaire* Ann. typ. To. III. p. 313.
— libellus de febribus. Latine. *Georgio Valla* interprete.
c. Scriptis variis *Ge. Valla* interprete. Venet. 1498. fol. & c. *Symphor. Campegii* opusc. de claris medicinæ Scriptoribus. s. a. & l.

CCCLXXX.

Papinianus.

geb. um das J. 140. stirbt im J. 212.

Pancirolus de claris LL. interpretibus, lib. 1. c. 55.
Guil. Grotii vitæ JCtor. lib. 2. c. 9.
Jac. Vinc. Gravina Origin. J. C. lib. 1. c. 99.
Taisand Vies des JCtes, p. 10.
Ever. Ottonis Papinianus s. de vita -- Aemil. Papiniani diatriba repetitæ prælectionis. Bremæ, 1743. 8.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 9. Vol. III. p. 792.
J. G. Heineccii Hist. jur. Rom. lib. 1. §. 328. sqq.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. c. 7. §. 23. sqq. p. 480.

Ant.

Ant. Terraſſon hiſtoire de la Jurisprudence Ro. p. 274.

Mehrere Schriftſteller von dem **Papinianus** findet man namhaft gemacht in Catal. Bibl. Bun. To. I. Vol. 2. p. 1489.

Leben und Schriften.

Aemilius **Papinianus** ſol, nach der gemeinen Meinung der Italiäner, aus Benevento gebürtig ſeyn. **Otto** vermuthet, daß er ein Syrer geweſen, oder doch von einem ſyriſchen Geſchlecht abgeſtammet ſey. Und dieſe Vermuthung gründet ſich auf eine Stelle des **Spartianus**, wo **Papinianus** affinis Severo per ſecundam uxorem heißt. Dieſes war die wegen ihrer Gelehrſamkeit berühmte Julia von Emiſa, welche bei den Geſchichtſchreibern den Namen der Philoſophin führet. Sie ſtammete aus einer Familie vom Volke, und **Papinianus** wurde auch per ſe & per ſcientiam ſuam groß, ſo daß man billig daraus ſeine niedrige Herkunft ſchlieſſt. Er war unter dem Antoninus Pius um das J. 140 gebohren, und in der griechiſchen und lateiniſchen Sprache und der ſtoiſchen Philoſophie treflich erfahren. In der Rechtsgelehrſamkeit hatte er den Cervidius Scävola zum Lehrer, und übertraf alle Rechtsgelehrten ſeiner Zeit, ſo daß er faſt niemals ohne beſondern Ehrentitel von den Alten genennet wurde, und bald ὁ ἄριστος τῶν νομικῶν, bald juris aſylum und doctrinæ legalis theſaurus heißt. Hiedurch bahnte er ſich den Weg zu den höchſten Ehrenſtellen, und wurde unter dem Kaiſer Marcus Antoninus advocatus fiſci, unter dem Severus aber magiſter libellorum, præfe-

præfectus prætorio und tutor des Caracalla und Geta. Die Bemühung, welche Papinianus sich gab, diese beiden Brüder in der Einigkeit zu erhalten, brachte ihm endlich einen schlechten Ausgang. Er kam bei dem Caracalla in den Verdacht, daß er gegen seinen Bruder zu geneigt gesinnet sei, und von ihm daher seiner Würden entsezzet; und als er darauf den Mord an dem Geta begangen hatte, so verlangete er, daß Papinianus ihn vertheidigen solte. Da sich derselbe aber weigerte, und zur Antwort gab, non tam facile parricidium excusari posse quam fieri, so lies ihn Caracalla enthaupten. Es geschah im J. 212.

Schriften.

Ohngeachtet seiner wichtigen Aemter hat Papinianus doch noch Zeit zum Bücherschreiben gefunden. Er schrieb in griechischer Sprache ein Buch von den Pflichten der ædilium municipalium, welches verlohren gegangen ist. Von seinen sieben und dreissig Büchern quæstionum, neunzehn Büchern responsorum, zwei Büchern definitionum, und zwei Büchern von Ehebrüchen, sind viele Stükke in den Pandecten vorhanden, davon Otto ein Verzeichnis geliefert, loc. cit. p. 728-773. Die von Schulting in seiner Jurisprudentia antejustinea edirte Responsa sind nicht von ihm, sondern von einem jüngern Papianus, welcher Name doch bisweilen mit des Papinianus verwechselt wird.

CCCLXXXI.

Serenus.

stirbt im J. 212.

Nic. Antonii Bibliotheca Hisp. vet. lib. 1. c. 20. p. 94.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 5.
J. B. Morgagni Epistolæ in Celsum, & Q. Serenum Sammonicum. Lugd. Bat. 1735.
J. N. Funccius de veg. lat. ling. senect. c. 3. §. 7. p. 155.

Leben.

Quintus Serenus Sammonicus, ein lateinischer Schriftsteller, sezte sich durch seine mannigfaltige Gelehrsamkeit, besonders die Historie, Dichtkunst und Arzneikunst in grosses Ansehen und Reichthum, daß er sich eine Bibliothek von zwei und sechzig tausend Büchern anschafte. Er gab dabei der vornehmsten Jugend Unterricht, unter denen vielleicht Caracalla gewesen, an welchen er etliche Bücher geschrieben hat. Bei dem Severus stand er in grosser Achtung, der seine poetische Schriften fleissig las. Serenus verlohr sein Leben durch den Caracalla, welcher ihn aus Verdacht, daß er dem Geta zu günstig wäre, mit andern, die in gleiche Beschuldigung gezogen wurden, im J. 212. über der Mahlzeit hinrichten lies.

Schriften.

Von seinen Schriften ist nichts als sein Carmen de morbis & morborum remediis vorhanden. Es ist am Ende mangelhaft, und Robertus Constantinus, wel-

welchem andere Beifal geben, hält die Verse, welche man am Ende des Marcellus Empiricus de medicamentis findet, für den Schlus des Gedichts des Serenus. Unter seinen Mitteln sind auch einige abergläubische, z. E. das von dem Wort Abracadabra, das, wenn es so geschrieben wird, daß es alle Zeilen einen Buchstaben abbricht, und also einen Kegel macht, gegen das dreitägige Fieber helfen sol. Es scheinet, daß auch Serenus das Schikfal gehabt, welches die Bücher vom Akkerbau erdulden müssen, daß die Besizzer nach ihrem Befinden entweder Aenderungen gemacht, oder gar neue Mittel, welche ihnen bewährt geschienen, an die Stelle der von Serenus beschriebenen gesezzet haben.

Ausgaben.

Von den Ausgaben sehe man den Art. Celsus, Th. 2. p. 9. u. f. und die dritte vorläuf. Abhandl. p. 188. und p. 199.

Serenus de medicina.

c. *Avieni* interpretatione Arati, &c. Venet. ap. Ant. de Strat. 1488. 4.

Q. Sereni Sammonici de re medica, s. morborum curationibus liber, cum *Gabrielis Humelbergii* commentariis. Accedunt emendationes novæ ex veteri MSto codice collectæ, & epithetorum item & morborum indices V. Tiguri, 1581. 4.

S. Bibliotheca Gunziana, p. 75.

Diese Ausgabe ist im Hauptwerke einerlei mit der vom J. 1540. und Caspar Wolf hat ihr nur durch die wenigen Blätter Lesearten neue Käufer zu verschaffen gesucht.

ſucht. Die Arbeit des Humelbergs betrift hauptſächlich die Arzneikunſt.

--- de medicina præcepta ſaluberrima, *Rob. Keuchenius* reſtituit, emendavit, illuſtravit. Amſtelod. 1662. 8.

S. Bibl. Gunz. loc. cit.

Morgagni legt dieſer Ausgabe kein geringes Lob bei; Burmann aber meldet aus dem Munde des Grävius, daß die damaligen Gelehrten durchgehends gewis geweſen wären, Keuchenius habe die Anmerkungen aus den Schriften ſeines Großvaters gleiches Namens genommen, und Burmann hat ſonſt noch einige Diebſtälle deſſelben bemerket.

— de medicina, cum notis integris Joannis *Cæſarii*, Georgii *Pictorii* Villingani, Caſparis *Wolfii*, Roberti *Conſtantini*, Roberti *Keuchenii*, & ſelectis aliorum. Ad codicum manuſcriptorum & editionum priſcarum fidem caſtigatus & emendatus, per *Petrum Burmannum*, qui & ſuas adnotationes adjecit.

in *Ejusd.* Burm. Poetis latinis minor. To. II. p. 185.

CCCLXXXII.

Clemens.

ſtirbt vor dem Jahr 218.

C. *Euſebius* hiſt. eccl. lib. 6. c. 13. 14.

S. *Hieronymus* de viris ill. c. 38. Cum notis varr. in *Fabricii* Bibl. eccl. p. 109.

Photius Bibliotheca, Cod. 109-111.

Die übrigen Stellen alter Schriftſteller vom Clemens

mens sind vor der potterischen Ausgabe gesamlet.

G. Cave's Lives of the primitive Fathers, p. 193.
— hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 88.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque des AA. eccl. To. I. p. 79.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hist. eccl. To. III. p. 181.
N. le Nourry Apparatus ad Bibl. max. PP. To. I. p. 624-1362.
Sam. Basnage Annal. polit. eccl. To. 2. p. 207.
Joh. Clerici unpartheiische Lebensbeschreibung einiger Kirchenväter, p. 22. aus seiner Bibliotheque universelle, Tom. X. p. 76.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 1. §. 21. Vol. 5. p. 102.
R. Ceillier hist. des AA. eccl. Tom. II. p. 242.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 90.
J. Bruckers Fragen aus der philos. Historie Th. 4. p. 1227.
— hist. crit. philos. To. III. p. 414.
J. G. Walchii Exercitatio de Clemente Alex. in Miscell. S. p. 510.
— H. E. N. T. p. 627.
J. L. Moshemii Comm. de reb. Christ. p. 274.
J. L. Berti diss. hist. Vol. II. p. 131.

Leben.

Titus Flavius Clemens heisset bei einigen Alten ein Athenienser, insgemein aber ein Alexandriner, welchen lezten Beinamen er nach der Meinung einiger, welche beide Benennungen vereinigen wollen, von dem Orte seines Aufenthalts, jenen aber von seiner Geburtsstadt erhalten hat. Er war ein heidnischer

Philosophus, und ging, wie Justinus der Märtyrer, zum Christenthum über. Er durchreisete Griechenland, Calabrien, Morgenland und Egypten, und hörte daselbst verschiedene christliche Lehrer, deren Namen er aber verschwiegen hat. Sein lezter Lehrer, bei dem er in Egypten blieb, war Pantänus, Catechete an der Christenschule zu Alexandrien. Hier trieb er, wie an andern Orten, die Philosophie, worunter er die Warheiten, welche von den verschiedenen Sekten gelehret wurden, und zur Gerechtigkeit und Gottseligkeit führten, verstand. Er glaubte, die barbarische und griechische Philosophie enthielte die Stükke der ewigen Warheit, und wer dieselben zusammen lesen würde, der würde ein Gebäude haben, das von der christlichen Lehre nicht verschieden wäre. Diese Lehren bekam er von dem Pantänus, und sie sind der Grund der Lobsprüche, welche von Pantänus Zeit an die Vorsteher der christlichen Schule zu Alexandrien der Philosophie beigeleget haben. Diesem seinen Lehrer, welcher im J. 189. von dem Bischof zu Alexandria, Demetrius, nach Indien geschikket wurde, folgete **Clemens** als Vorsteher der catechetischen Schule. Zu diesem Amte gelangete niemand, der nicht das Zeugnis eines heiligen Wandels und den Ruhm der Gelehrsamkeit hatte. Beide Eigenschaften leuchteten an dem **Clemens**, welcher sein Amt so wohl verwaltete, daß er grosse Männer in seiner Schule zog, unter denen Origenes war, welcher ihm in dem Amte folgte, als **Clemens** bei der Verfolgung der Christen unter dem Severus Alexandria verlies, und sich eine Zeitlang zu Jerusalem und Antiochia aufhielt, und nachher zurükkehrte. Er war auch Priester; zum wenigsten wird er vom Eusebius um das J. 195. so benennet. Das eigentliche Jahr seines

Todes

Todes ist nicht bekant. Man vermuthet, daß er noch unter dem Antonimus Caracalla, und zu Alexandria gestorben sey.

Schriften.

Von der weitläufigen Gelehrsamkeit des Clemens zeigen die noch vorhandene drei grössern Werke, welche, wie Daniel Heinsius bemerket hat, die drei Stuffen des geheimen Gottesdienstes der alten Philosophen, ἀποκάθαρσιν, μύησιν und ἐποπτείαν, vorstellen. Das erste Werk, προτρεπτικὸς λόγος, ist eine Ermahnung an die Heiden, darin er ihre Religion widerleget, sie gleichsam von dem Schlam des Aberglaubens reiniget, und das Christenthum anzunehmen bewegt. Es fehlet der Anfang, und scheinet auch sonst hie und da mangelhaft.

2. Παιδαγωγὸς, enthält eine schöne christliche Sittenlehre, und Regeln, und Erinnerungen, welche heut zu Tage so bekant nicht sind, wie die Jugend christlich leben sol. Sie bestehet aus drei Büchern, und endiget sich mit einem Gesange auf Christum. Hinten an stehen Verse eines Ungenanten auf dieses Werk.

3. οἱ στρωματεῖς, oder wie der Titel vollständiger heist, τῶν κατὰ τὴν ἀληθῆ φιλοσοφίαν γνωστικῶν ὑπομνημάτων στρωματεῖς Η'. Tapeten in acht Büchern, welche er wegen der Verschiedenheit der Materien so betitelt. Sie sind um das J. 194. geschrieben. Clemens zeiget darin die Aehnlichkeit verschiedener Lehren der heidnischen Philosophen, Juden und Christen. Das Werk ist ohne Ordnung und dunkel geschrieben. Das achte Buch hängt mit den vorhergehenden gar nicht zusammen, und ist auch nicht ganz.

4. Quis dives ſalvetur? Dieſes Buch iſt in einer vaticaniſchen Handſchrift den Predigten des Origenes über den Jeremias angehänget, und unter deſſen Namen von Mich. Ghislerius, welcher jedoch ſeinen Fehler in der Vorrede ſelbſt erkant hat, herausgegeben worden. Es iſt aber, nach dem Zeugnis der Alten, unſtreitig des Clemens Arbeit.

5. Excerpta ex ſcriptis Theodoti & doctrina, quae orientalis vocatur, ad Valentini tempora ſpectantia, epitomæ. Sie kommen mit dem Styl des Clemens ziemlich überein, aber nicht mit ſeinen Lehren, und ſind eine Vorſtellung der Lehre der Valentinianer von den Aeonen. Einige halten ſie für Auszüge aus den acht Büchern hypotypoſeon des Clemens, die verlohren gegangen ſind.

6. Ex ſcripturis prophetarum eclogæ. Auch dieſe hält man für Auszüge aus den hypotypoſibus, Acacius und Damaſcenus haben ſie für das achte Buch der Tapeten gehalten.

7. Adumbrationes in aliquot epiſtolas canonicas, lateiniſch. Auch dieſe ſollen aus den Büchern der hypotypoſeon genommen ſeyn, und Caſſiodorus den lateiniſchen Auszug veranſtaltet haben.

8. Fragmenta, welche von Joh. Fell und Tho. Ittig aus den Catenis Patrum, dem Euſebius, Oecumenius und andern geſamlet ſind.

Ausgaben.

Κλήμεντος Ἀλεξανδρέως τὰ ἱευρισκόμενα ἅπαντα. Ex bibliotheca Medicea. Cudebat Florentiæ Laur. Torrentinus, 1550. fol.

Der

Der Herausgeber **Petrus Victorius** meldet von der Beschaffenheit dieser Ausgabe in der Zuschrift an den Cardinal **Marcellus Cervinus** folgendes: Nos quæ potuimus, collegimus, & non sine cura quoque aliqua nostra diligentiaque castigata, formis imprimenda dedimus. Nam Stromatum -- unicum tantum illud exemplar habuimus, quod in Medicea bibliotheca custoditur: in reliquis autem emendandis tu quoque vehementi amore, quo hunc auctorem prosequeris, nos adiuvasti: ac conferendos a tuis, probis & eruditis viris, cum antiquissimis exemplaribus curasti. Cui etiam præclaro studio tuo liberalitate sua opem tulit omni eleganti ac digna nobilissimo viro suppellectile ornatissimus *Rodulphus Pius*, antistes Carpensis, qui e bibliotheca, quam a majoribus suis doctissimis viris ac maximis virtutibus insignibus accepit, ac studio postea suo auxit, deprompsit vetustissimum exemplar Protreptici ac Pædagogi, ac tuis, ut commode ipsum tractarent, commodavit: ut inde quoque non parum opus illud purgatum, ac nitidius factum sit. Diese Ausgabe enthält ausser den drei genanten Werken die Excerpta ex Theodoto. Die am Ende versprochene lateinische Uebersezzung ist 1551. gedrukt, und hat in dem protreptico und Pædagogo den **Gentianus Hervetus**, in den Stromatibus den **Syriacus Strozza** zum Verfasser. Jener hat auch nachgehends noch die Stromata übersezzet, und sämtliche Werke mit einem Commentario erläutert, und zuerst zu Basel 1556. fol. drukken lassen. Die Excerpta ex Theodoto sind in der florentinischen Ausgabe nicht übersezzet.

Clementis Alexandrini opera Græce & Latine quæ extant. Post accuratam D. V. *Danielis Heinsii* recensionem & breves additas in fine emendationes, facta est non pœnitenda, imo necessaria prælectio ab eo, qui operis editioni præfuit: adjecit doctissimas annotationes ex variorum auctorum scriptis decerptas. Accedunt diversæ lectiones & emendationes, partim ex veterum scriptis, partim ex hujus ætatis doctorum judicio a *Friderico Sylburgio* collectæ: cum tribus locupletibus auctorum, rerum, verborum & phraseon indicibus. Editio nova, juxta Parisinam A. 1641. Coloniæ, (Witebergæ) ap. Jer. Schrey & H. J. Meyer, 1688. fol.

Die lateinische Uebersezzung ist vom Hervetus, die Anmerkungen des Ungenanten sind des Fronto Ducäus. Hervetus Anmerkungen befinden sich nicht dabei. Die parisische Ausgabe 1641. wird für fehlerhaft gehalten, und ihr die vom J. 1629. vorgezogen. Die Excerpta e Theodoto und die Eclogæ haben keine Uebersezzung.

--- opera, quæ extant, recognita & illustrata per *Joannem Potterum*. Oxonii, e theatr. Sheld. sumpt. Ge. Mortlock. 1715. fol.

Der Herausgeber hat etliche wenige Handschriften gehabt, hingegen diesen Abgang durch die Schriften des Plato, und besonders des Juden Philo, ersezzet, aus dem Clemens nicht nur kleine Stellen, sondern ganze Blätter ostmals mit Verschweigung des Urhebers entlehnet und in seine Stromata gebracht. Zu diesen hat ihm Montfaucon Lesearten aus der ottobonischen und parisischen Handschrift geschikket. Die Uebersezzung der Ermah-

mahnung an die Griechen ist neu, und von Potter. Bei dem Pædagogo und Stromatibus ist die hervetische dem Text ähnlicher gemacht. Die Schrift, quis dives salvetur, hat die Uebersezzung des Joh. Fell neben sich. Die Excerpta e Theodoto sind von Rob. Pearse übersezzet. Unter dem Texte stehen die Anmerkungen Sylburgs, Heinsius, Potters und anderer, des Hervetus besonders am Ende. Am Rande sind die Seiten der sylburgischen und parisischen Ausgaben bemerket. Die Ermahnung an die Griechen und die Stromata sind von W. Lowth in Capitel eingetheilt.

--- Quis dives salvetur? e MS. Vaticano, cum versione *Jo. Matthæi Cariophili.*

in *Mich. Ghislerii* Comment. in Jerem. To. III. Lugd. 1633. fol.

--- idem liber, cum nova versione & notis *Francisci Combefisii.*

in *Ejusd.* Auctario noviss. Biblioth. PP. Parisi. 1672. To. I. p. 163.

--- operum supplementum, exhibens ejusdem 1) librum: quis dives salutem consequi possit? Græce & Latine, cum notis *Franc. Combefisii*; 2) Adumbrationes in epistolas aliquot catholicas; 3) Fragmenta. Collegit & cum præfatione sua, fasciculoque observationum miscellanearum ad historiam ecclesiasticam & patrologiam spectantium edidit *Thomas Ittigius.* Lipsi. impens. Frider. Lanckisii, 1700. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. Tom. III. Vol. I. p. 66.

Man trift hier auch die Scholia aus Fells, und Lesearten aus der Ghislerianischen und Combefisianischen Ausgabe an.

--Ex-

— Excerpta Theodoti priora, atque ex orientali ita dicta doctrina temporibus Valentini, Epitomæ. *Græce.* Interprete *Francisco Combefis*, cujus versio nunc demum videt lucem, descripta ex Autographo ejus, quod servatur Parisiis in Bibl. PP. Dominicanorum, via ad S. Honoratum, cum notis *ejusdem.*

in *J. A. Fabricii* B. G. Vol. V. p. 134. sqq.

— Ein kurzer Auszug aus Theodoti Schriften und der so genanten Lehre vom Aufgang, nach den Zeiten (oder æonibus) Valentini. Ueberseßt von Gottfried Arnold.

in desselben Kirchen- und Kezzerhist. Th. 4. p. 41.

— Electa ex scripturis prophetarum, *Græce*, cum versione latina & notis *Franc. Combefisii.*

in *Ejusd.* Auctario noviss. Biblioth. PP. To. I. p. 197. sqq.

— Fragmenta, Græce & Latine.

in *S. Hippolyti* Opp. edit. *J. A. Fabricio*, Vol. II, p. 66. sqq.

CCCLXXXIII.

Tertullianus.

stirbt um das J. 220.

Hieronymus de viris ill. c. 53. c. not. varr. in *Fabricii* Biblioth. eccl.

Jac. Pamelii vita Tertulliani, præf. Opp.

Pet. Allix diss. de vita Tertulliani.

G. Cave's Lives of the primitive Fathers, p. 201.

— hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 91.

L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. des AA. E. To. I. p. 90.

Le

Le Nain de Tillemont Mem. pour l' hist. eccl. To. III. p. 196.
Nic. le Nourry App. ad Bibl. PP. max. To. II. diss. 4. p. 1173.
Sam. Basnagii Ann. polit. eccl. To. II. p. 214.
J. A. Fabricii B. L. Vol. 3. p. 347.
Cas. Oudini Comm. de SS. eccl. To. I. p. 214.
R. Ceillier hist. gen. des AA. E. To. II. p. 374.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenvätern, p. 105.
J. Ge. Walchii H. E. N. T. p. 641.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. c. 10. §. 2. p. 894.
J. L. Berti diss. hist. Vol. 2. p. 216.

Leben.

Quintus Septimius Florens Tertullianus ist der älteste unter den lateinischen Kirchenvätern, welche auf unsere Zeiten gekommen sind. Er war aus Carthago, und der Sohn eines Hauptmanns bei dem Proconsul, und in dem Heydenthum erzogen. Seine Geburt mag in die Mitte des zweiten Jahrhunderts fallen. Er hatte einen lebhaften, heftigen und scharfen Geist, welcher aber nicht genug von der Urtheilungskraft regieret wurde. Seine Schriften zeigen, daß er in vielen Wissenschaften bewandert war, und bei den alten Kirchenlehrern stehet er in dem Ruhm einer ausnehmenden Gelehrsamkeit. Von der Hochachtung des Cyprianus gegen unsern Schriftsteller haben wir das Zeugnis des Hieronymus. Cyprianus lies keinen Tag vorbeigehen, ohne in demselben zu lesen, und nante ihn nur seinen Lehrer. Eusebius nennet ihn einen in den römischen Rechten erfahrnen Mann, und die Schriften des Tertullianus bestärken dieses. Man mus ihn aber deswegen nicht mit

dem

dem römischen Rechtslehrer vermengen, von dem einige Stükke in den Pandecten befindlich sind. *) Wenn er sich zu dem Christenthum gewendet, ist nicht auszumachen; doch ist es vor dem dritten Jahrhundert geschehen. Nach dem Hieronymus war er Presbyter, lebte aber dabei in der Ehe. Er liebte eine strenge Lebensart, und hatte Neigung zu einer harten Kirchenzucht. Diese scheinet der eigentliche Grund zu seyn, daß er sich zu der Sekte der Montanisten, welche ebenfals strenge lebten, schlug. Hieronymus sagt, der Neid und die Beschimpfungen der Geistlichkeit zu Rom habe ihn zu diesem Schritt gebracht, er entdekket aber nicht, worin dieselbe bestanden. Wegen der Zeit, da dieser Abtritt geschehen, ist man nicht gewis; doch hat er sich vor dem dritten Jahrhundert ereignet. Sein Todesjahr ist vermuthlich das zwei hundert und zwanzigste. Ceillier sezt es bis 245 zurük.

Schriften.

Von des Tertullianus Schriften ist eine ziemliche Anzahl vorhanden; sie erwarten aber noch einen Herausgeber, welcher das ihnen fehlende Licht über die Dunkelheiten verbreitet, die von des Verfassers harten, schwülstigen und unbestimten Styl herkommen. Vielleicht, daß der gelehrte Benedictiner Petrus Henry, von der Congr. S. Mauri zu Paris, diese Sehnsucht stillet.

Man hat seine Werke in zwei Classen getheilet, davon die eine solche Schriften enthält, welche er vor seinem Uebergange zu den Montanisten, die andere diejenigen, welche er nachher geschrieben hat. Die leztern betreffen a) die Kir-

*) S. *Maiansii* Epist. lib. 4. ep. II. p. 192. edit. Jenich.

Kirchenzucht, b) die Kezzer, c) die Rechtgläubigen, und d) die Vertheidigung der christlichen Lehre. In der ersten Classe stehen:

1. (18) de baptismo gegen eine gewisse Quintilla, welche die Kezzerei der Cajaniz zu Carthago ausgebreitet hatte.

2. (9) de pœnitentia. Tertullianus war mit diesem Buche nicht zufrieden, nachdem er sich zu den Montanisten gewendet hatte, gegen welche verschiedenes darin ist.

3. (10) de oratione, woran das Ende fehlte, welches Muratorius aus der ambrosianischen Bibliothek in seinen anecdotis Tom. III. zuerst bekant gemacht hat.

Zweite Classe.

Die Kirchenzucht betreffen:

4. (5) de spectaculis. Der Verfasser behauptet, den Christen sey nicht erlaubet, den heidnischen Schauspielen beizuwohnen.

5. (6) de idololatria. Die Verfertiger der Gözzenbilder; die Astronomi, welche den Sternen die Namen heidnischer Gözzen beigeleget haben; die Erklärer der Mythologie, und die Handelsleute sind nach dem Tertullianus Gözzendiener.

6. (13) de habitu muliebri und de cultu fœminarum, gegen die Kleiderpracht und das Schminken.

7. (14) ad uxorem libri II. Nach Sam. Basnage Urtheil sind diese Bücher geschrieben, ehe er sich zu den Montanisten schlug.

8. (15) de velandis virginibus. Die Jungfern zu Carthago gingen mit entblössetem Haupte, und verstunden das Gebot des Apostels Paulus nur von den Frauen. Diese Ausflucht sucht ihnen Tertullianus zu benehmen,

und

und gibt Ursachen an, daß sich auch die Jungfern bedekken müsten.

9. (27) Exhortatio ad castitatem, an einen Witwer, nicht zur zweiten Ehe zu schreiten.

10. (6) de corona militis, ist im J. 204. geschrieben. Tertullianus vertheidiget darin einen gewissenhaften christlichen Soldaten, welcher Bedenken trug seinen Kranz auf den Kopf zu sezzen, sich aber dadurch selbst verrieth.

11. (7) de pallio. Im J. 211. Die dunkelste Schrift in ungebundener Schreibart, worin sich Tertullianus gegen den Vorwurf vertheidiget, welchen man ihm machte, als er diese Kleidung wählte.

Gegen die Kezzer.

12. (24) adversus Marcionem libri V. im J. 207.

13. (22) de carne Christi.

14. (23) de resurrectione carnis.

15. (21) de anima. Er lehret darin, die Seele sei körperlich, und zwar auf die Aussage einer alten Frau.

16. (16) adversus Judæos; um das J. 208.

17. (20) adversus Valentinianos.

18. (26) adversus Praxeam. Im J. 209.

19. (19) adversus Hermogenem.

20. (25) Scorpiace, ein Gegengift gegen die Kezzer.

21. (17) de præscriptionibus adversus hæreticos, wo Tertullianus seine juristische Weisheit sehr übel angebracht hat. Er sagt c. 19. und 37. wenn man mit den Kezzern aus der Bibel streiten wolle, so sey der Sieg gar ungewis, oder vielmehr, man würde auf diese Weise verlieren. Man solle sich vielmehr auf die hergebrachte Lehre

re berufen, und daß man in possessione veritatis sey. In den ältesten Handschriften fehlen die lezten Capitel vom 46sten an, die man daher für untergeschoben hält.

Gegen die Rechtgläubigen.

22. (31) de pudicitia.
23. (29) de fuga in persecutione.
24. (30) de jejunio.
25. (28) de monogamia.

Schuzschriften.

26. (1) Apologeticus, an die römischen Stathalter in Africa. Ist nach dem Urtheil des sel. Herrn von Mosheim *) im J. 198. geschrieben. Man hält ihn für des Tertullianus Hauptschrift.

27. (2) ad nationes libri duo. Ebenfals eine Vertheidigung mit den nemlichen Gründen und fast den nemlichen Worten.

28. (4) ad Scapulam liber. Ist ein kurzer Begrif von dem Apologetico, und nach dem Holstenius im J. 217. geschrieben.

29. (11) ad martyres, worin sie zur Beständigkeit, so wie die Christen in dem Buche
30. (12) de patientia, zur Geduld ermahnet werden.
31. (3) de testimonio animæ.

Ausser diesen Werken sind noch einige dem Tertullianus untergeschoben, welche insgesamt in lateinischen Versen geschrieben sind.

1. Libri quinque adversus Marcionem.

2. Ge-

*) S. *Ejusd.* de ætate Apologetici *Tertulliani* commentatio chronologicohistorica, in *Vol. diss. ad H. E. pertinentium.* Alton. 1733.

2. Geneſis.
3. Sodoma.
4. Carmen ad Senatorem.
5. De judicio domini.
6. Carmen de Jona & Ninive.

Man hat ihm auch fälſchlich ein Werk de Trinitate und de cibis judaicis, welche des Novatianus ſind, beigelegt.

Ausgaben.

Opera *Q. Septimii Florentis Tertulliani* per *Beatum Rhenanum* Seletſtadienſem e tenebris eruta, atque a ſitu pro virili vindicata, adjectis ſingulorum librorum argumentis & alicubi conjecturis, quibus vetuſtiſſimus autor nonnihil illuſtratur. Baſileæ, apud Jo. Frobenium, menſe Julio, 1521. fol.

Rhenanus hat hier einen Theil der Schriften des Tertullianus nach zwo Handſchriften aus den Klöſtern Päterlingen und Hirſchau drukken laſſen, beide aber kamen in den häufigen Fehlern mit einander überein. Am Ende ſtehen Definitiones eccleſiaſticorum dogmatum, die Elmenhorſt nachher dem Gennadius von Marſeille beigeleget hat.

— ſcripta, & plura quam ante, & diligentius per induſtriam bene literatorum aliquot, ad complures veteres e Gallicanis Germanicisque bibliothecis conquiſitos recognita codices, in quibus præcipuus fuit unus longe incorruptiſſimus in ultimam usque petitus Britanniam: non omiſſis accuratis *Beati Rhenani* annotationibus. Baſileæ, apud

apud Hier. Frobenium & Nic. Epiſcopium, 1550. menſe Martio. fol.

Sigismund Gelenius iſt der Herausgeber, welcher die engliſche Handſchrift vom Joh. Leland bekommen. Die Schuzſchrift iſt mit Franc. Zephyri Commentario begleitet, der hier zuerſt gedrukt iſt. Andreas Wechel in Paris hat dieſe ſchöne Ausgabe 1566. in zween Octavbänden nachgedrukt.

— opera, ex editione *Jacobi Pamelii*, cum annotationibus *Beati Rhenani*, & caſtigationibus, ac notis *Franciſci Junii*, tum ex MSS. fide, & *Latini Latinii*, aliorumque ſymbolis comportatis. Franekeræ, Aeg. Radæus, 1597. fol.

S. Cat. Bibl. Lugd. Bat. p. 71.

— opera, argumentis, explicationibus & notis illuſtrata ſtudio *Joannis Ludovici de la Cerda*. Lutet. Pariſ. Mich. Sonnius, 1624. & 1630. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 363.

Dieſe Ausgabe iſt 1641. wieder aufgeleget worden.

In *Q. Sept. Florentis Tertulliani* opera annotationes diverſorum. *al. tit. Jacobi Pamelii* argumenta & annotationes in *Q. Sep. Fl. Tertulliani* opera, quibus adjectæ ſunt annotationes diverſorum. Omnia textui editionis *Nicolai Rigaltii* reſpondentia. Pariſiis, ſumpt. Mathurini du Puis, 1635. fol.

Man trift hier an die Anmerkungen des J. Pamelius, Latinus Latinius, Beatus Rhenanus, Jo. Mercer, Edm. Richer, Theod. Marcilius, Joſ. van Wouwer und Gabr. Albaſpini. Voran ſtehet das Leben des Tertullianus von Pamelius, das den folgenden Aus-

gaben ordentlich beygedrukket ist. Die erste Ausgabe des Pamelius ist zu Douay 1579. gedrukt.

— omniloquium alphabeticum rationale tripartitum, sive *Tertulliani* opera omnia in novum ordinem hactenus intentatum, & facilem, omnibus utriusque fori oratoribus, rerum humanarum divinarumque professoribus ac scriptoribus utilem, dispositа, expositа, illustrata. Opera Fratris *Caroli Moreau.* Tom. III. Parisiis, Jac. Dallin, Tho. Joly, 1658. fol.

Der erste Tomus enthält alle Werke des Kirchenvaters, und in den beiden übrigen sind eben diese Werke nach alphabetischer Ordnung in locos communes gebracht, dabei der Verfasser seine Erläuterungen anbringet, und als ein Augustinianermönch die Uebereinstimmung des Augustinus mit dem Tertullianus zeiget.

— opera ad vetustissimorum exemplarium fidem sedulo emendata, diligentia *Nic. Rigaltii.* Cum ejusdem annotationibus integris, & variorum commentariis, seorsim antea editis. *Ph. Priorius* argumenta & notas in libros omnes de novo adjecit, & dissertationem apprime utilem concinnavit. Accedunt *Novatiani* tractatus de Trinitate, & cibis Judaicis, cum notis, ut in editione *Pamelii.* Item & huic postremæ editioni, a pluribus mendis, quæ in præcedentem irrepserant expurgatæ, accessit Carmen de Jona & Ninive. Lutet. Paris. ap. P. de Petit, &c. 1675. fol.

Rigaltius hat den Tertullianus zu Paris, 1634. und le Prieur ebendaselbst, 1664. herausgegeben. Von dieser Ausgabe ist die angezeigte ein Abdruk und bisher die beste

beſte Ausgabe von allen Werken des Tertullianus. Die Anmerkungen der Ausleger ſind nicht ſo vollſtändig als in der oben beſchriebenen Ausgabe des Pamelius.

— de oratione liber completus, cum notis *Guidon. Panciroli* & *Lud. Ant. Muratorii.* in *L. A. Muratorii* Anecdotis Tom. III. Patav. 1713. p. 1. ſqq.

Traite's de *Tertullien*, ſur l' ornement des femmes, les ſpectacles, le batême, & la patience, avec une lettre aux Martyrs, traduits en François, avec des Remarques, par *Matthieu Caubere.* Paris, Rolin, fils, 1733. 12.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 365.

— liber de Pallio, ex editione & cum notis *Franciſci Junii.* Lugd. Bat. ex off. Plant. 1595. 8.

S. ib. p. 364.

— liber de Pallio. *Claudius Salmaſius* ante mortem recenſuit, explicavit, notis illuſtravit. Accedit vera ad vivum ejusdem effigies. Lugd. Bat. J. Maire, 1656. 8.

Petavius hat die Anmerkungen des Salmaſius in verſchiedenen Schriften unter dem Namen Ant. Kerkoetius angegriffen, und Salmaſius unter dem Namen Franciſcus Francus ſich vertheidiget.

— liber de præſcriptionibus adverſus hæreticos, cum ſcholiis & notis *Chriſtiani Lupi.* Bruxellis, Franc. Foppeus, 1675. 4.

S. Cat. de la Bibl. du R. Theol. To. I. p. 364.

Lupus hat den Anhang weggelaſſen. Man trift dieſe Ausgabe auch in des Herausgebers Opp. Tom. IX. Venet. 1727. fol. an.

— Apologeticus, & Sermo de vita æterna. Venetiis, arte & impensis Joannis Tacuini, 152. (1502.) nono Februarii. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. II. p. 155.

— Apologeticus adversus gentes. Impressum Florentiæ, sumptibus Philippi di Giunta Florentini, anno 1513. mense Octobri. 8.

Ist zu gleicher Zeit mit dem Lactantius gedrukt, und vielleicht auch von Marianus Tuccius besorget. Haverkamp hat diese Ausgabe nicht gekant.

— Apologeticus. *Desiderius Heraldus* ex antiquis libris emendavit, commentario libro illustravit, & duos digressionum libros, quibus ejusdem *Tertulliani* & aliorum scriptorum plurima loca, qua emendantur, qua explicantur & illustrantur, adjecit. *M. Minucii Felicis* Octavius. *Desiderius Heraldus* MS. reg. ope emendavit, & notas addidit. Lutetiæ Parisiorum, ex off. Plant. ap. Hadr. Perier, 1613. 4.

Heraldus hat eine Handschrift des Puteanus und Bongarsius, und Anmerkungen, welche Cujacius an den Rand seines Exemplars geschrieben hatte, genuzzet.

— Apologeticus, ad codices MStos & editiones veteres summa cura recognitus, castigatus, emendatus, ut & pertetuo commentario, in quo non modo variorum auctorum, sed & plura S. Scripturæ loca strictius vel uberius explicantur, elucidantur, & illustrantur, studio & industria *Sigeberti Havercampi*, qui, præter argumenta capitum, indices etiam locupletissimos tres adjecit. Lugd. Bat. Ff. Severinus, 1718. 8.

Auser

Auſſer den vorhergehenden Ausgaben ſind zwo Handſchriften der leidniſchen Bibliothek, und Leſearten, welche Joſias Mercerus e codice Agobardino und Petrus Scriverius vermuthlich aus zwo Handſchriften des Heribertus Rosweidus geſamlet hatte, zu Rathe gezogen, und dem Tertullianus aus alten Schriftſtellern und Denkmälern Licht gegeben worden.

— libri duo ad nationes, nunc primum editi, ad exemplar Agobardi, Lugdunenſis epiſcopi, cum notis, labore & ſtudio *Jacobi Gothofredi.* Genevæ, Pet. & Jac. Chouet, 1625. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 364.

— carmina, edit. *Ge. Fabricio* & *Mich. Maittaire.*

S. die dritte vorläuf. Abh. p. 174. und 188.

— opera poetica omnia, vel ab aliis editoribus penitus omiſſa, vel tametſi peculiariter adjecta, tomovo ſingulari incluſa, admodum tamen negligenter habita, partim etiam, ut Jonas, nunquam hactenus in Germania divulgata, jam vero univerſa & ſingula compacta, junctis quoque poematis, quæ *Cæcilii Cypriani* eſſe, nonnullis perhibentur: Cura & impenſis D. *Andreæ Rivini*, qui & notas breves poſt *Pamel.* Fr. *Junium*, C. *Barth.* &c. illis adſperſit. Lipſiæ, 1651. excudebantur vero Gothæ prelo Reyheriano a Joh. Mich. Schallen. Veneuntque Lipſ. ab editore. 8.

Hat ſich ſelten gemacht.

CCCLXXXIV.

Minucius.

um das J. 220.

S. Hieronymus de viris ill. c. 58. c. not. varr. in *Fabricii* Bibl. eccl.
Franc. Balduini diss. de Minucio Felice.
G. Cave Hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 101.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. des AA. E. To. I. p. 117.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hist. eccl. T. III. p. 163.
Nic. le Nourry Appar. ad Bibl. PP. max. To. II. p. 1.
J. A. Fabricii B. L. Vol. 3. p. 371.
R. Ceillier Hist. des AA. Eccl. To. II. p. 222.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 124.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 940.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. c. 10. §. 10. p. 910.
J. L. Berti dissert. hist. Vol. II. p. 225.

Leben und Schriften.

Marcus Minucius Felix ist ein Africaner. Man schliesset dieses theils aus der Schreibart, welche der des Tertullianus, Cyprianus, und Arnobius ähnlich ist, theils weil er von Fronto aus Cirta so redet, als wenn er sich in Africa aufgehalten hätte; id etiam Cirtensis nostri testatur oratio, c. 9. in fin. Von seiner Lebzeit ist nichts genau bestimmetes vorhanden. Man sezzet ihn insgemein nach dem Tertullianus. Von seinem Stande geben Lactantius und Hieronymus Nachricht. Jener nennet ihn einen Sachwalter, causidicum, und dieser machet an zwo Stellen auch den Ort namhaft, wo er dieses Amt geführet, die Stadt Rom. Es ist hierüber gestritten worden. Der berühmte

te Herr D. Heumann *) behauptet, daß man nicht einen cauſſidicum fori, ſondern eccleſiæ in der Perſon des Minucius zu ſuchen habe, wogegen ein Ungenanter **) dem Minucius eine Schuzſchrift für ſich hat ſchreiben laſſen. Gewis iſt, daß, wenn er auch ein weltlicher Sachwalter, er doch auch zugleich ein Sachwalter der Kirche geweſen iſt. Dieſes zeiget die von ihm vorhandene Schuzſchrift. Sie iſt in der Geſtalt eines Geſpräches geſchrieben, und hat die Aufſchrift, Octavius, von der Perſon, welche die Chriſten darin vertheidiget. Der groſſe Erasmus ſtand in den Gedanken, dieſes Buch wäre verlohren gegangen. Die Urſache war, weil es in den Handſchriften mit des Arnobius Büchern adverſus gentes verbunden war, wo es für das achte Buch gehalten wurde. Der ſcharfſinnige Hadrianus Junius hat dieſe Vermiſchung der zween Schriftſteller zuerſt bemerket, und Franciſcus Balduinus hat es nach ihm weiter gezeiget. Fulvius Urſinus legt dieſe Entdekkung dem Cardinal Sirlet bei. Daß Minucius des Tertullianus Schuzſchrift vor Augen gehabt habe, iſt von Rigaltius und le Nourry bemerket worden.

Ausgaben.

Des Minucius Geſpräch iſt zum erſtenmal mit dem Arnobius adverſus gentes zu Rom 1542. fol. gedrukt worden, wo daſſelbe das achte Buch ausmacht.

M. Minucii Felicis -- Octavius, in qua agitur veterum Chriſtianorum cauſa, ex recenſione

*) in Parergis Götting. To. I. l. 1. p. 208.

**) Minucii Felicis pro ſe & ſtatu ſuo epiſtola apologetica, in den Novis Actis Erud. Lipſ. A. 1738. p. 210.

Franciſci Balduini. Heidelbergæ, Lud. Lucius, 1560. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 361.

— Octavius.

c. *Arnobio.* Romæ, e typogr. Dom. Baſæ, 1583. 4.

Fulvius Urſinus hat hier auch den Minucius von den übrigen Büchern abgeſondert. Hoc etiam amplius: octavum librum male *Arnobio* inſcriptum auctori ſuo reſtituimus, & *Minucii Felicis* Octavium inſcripſimus. Iſt dem Italiäner nicht bekant geweſen, daß dieſe Abſonderung ſchon drei und zwanzig Jahre vorher in Teutſchland geſchehen iſt?

— Octavius, cum integris notis *Nic. Rigaltii* & *Philippi Priorii.*

c. *Cypriani* Opp. Pariſ. 1666. fol.

Rigaltius hat bereits 1643. zu Paris den Minucius aus Handſchriften verbeſſert herausgegeben. Nach ſeiner Ausgabe iſt er in den dritten Band der Bibliothecæ PP. max. eingerükt worden.

— Octavius, cum integris omnium notis ac commentariis, novaque recenſione *Jacobi Ouzelii.* Cujus & accedunt animadverſiones. Inſuper *Johannis Meurſii* notæ. Et liber *Julii Firmici Materni* de errore profanarum religionum. Lugd. Bat. ex off. Hack. 1672. 8.

Ouzelius iſt des gelehrten Diebſtals überzeugt. Bei dem Firmicus ſind die Noten des Joh. van Wowerен.

— Octavius, & *Cæcilii Cypriani* liber de vanitate idolorum: ex recenſione & cum notis *Chriſtophori Cellarii*; adjecta eſt ad calcem *Franciſci*

cisci Balduini dissertatio de Minucio Felice. Halæ, Jo. Frid. Zeitler, 1699. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 362.

Cellarius Ausgaben sind für die Jugend brauchbar, und beliebt.

— Octavius, cum integris *Woweri*, *Elmenhorstii*, *Heraldi* & *Rigaltii* notis, aliorumque hinc inde collectis. Ex recensione *Jacobi Gronovii*, qui emendationes & explicationes suas adjecit. Accedunt *Cæcilius Cyprianus* de idolorum vanitate, & *Julius Firmicus Maternus* de errore profanarum religionum. Lugd. Bat. ap. Corn. Bouteftein, Sam. Luchtmans, 1709. 8.

— Octavius, ex recensione *Joan. Davisii*; cum *eiusdem* animadversionibus, ac notis integris *Desid. Heraldi* & *Nic. Rigaltii*, nec non selectis variorum: accedunt *Commodiani*, ævi Cyprianici scriptoris, instructiones adversus Gentium Deos, cum observationibus *Nicolai Rigaltii*, ex recensione & cum notis *Joan. Davisii*. Cantabrig. typ. acad. 1712. 8.

S. Cat. des livres de Mr. de Boze, p. 19.

Diese beide Ausgaben sind die besten.

— Octavius ex recensione *Johannis Davisii*. Glasguæ, in æd. acad. exc. Ro. & Andr. Foulis, 1750. 4.

Ihr äusserlicher Reiz muß ihr Liebhaber erwerben. Sie ist ohne Noten.

CCCLXXXV.

Hippolytus.

um das J. 222.

Euſebius Hiſt. Eccl. lib. 6. c. 20. 22.
S. Hieronymus de viris illuſtr. c. 61. cum notis varior. in *J. A. Fabricii* Bibl. eccl.
Stephani le Moyne proleg. ad varia ſacra.
G. Cave Hiſt. lit. SS. Eccl. To. I. p. 102.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. des AA. eccl. To. I. p. 112.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. III. p. 238.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 1. §. 25. Vol. 5. p. 203.
Caſ. Oudini Comm. de SS. Eccl. To. I. p. 221.
Jac. Basnagii animadverſiones de vita, morte & ſcriptis Hippolyti, in *Caniſii* Lect. ant. To. I. p. 3.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. I. p. 316.
Hiſt. lit. de la France, To. I. p. 361.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 129.
Chriſt. Aug. Heumanni diſſ. ubi & qualis epiſcopus fuerit S. Hippolytus. Gotting. 1737.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 971.
J. L. Berti diſſ. hiſt. Vol. II. p. 223.

Leben.

Hippolytus hat unter den Gelehrten zu vielen Muhtmaſſungen Anlas gegeben. Seine Geſchichte iſt ungemein zweifelhaft, und man weis nichts von ſeinem Vaterlande, Herkommen, Amte und Tode mit Zuverſicht zu ſagen. Die Verfaſſer der gelehrten Geſchichte von Frankreich machen

chen ihn zu einem Gallier, und geben ihrer Meinung dadurch eine Warscheinlichkeit, weil Hippolytus, nach seinem eignen Zeugnis beim Photius *) des Irenäus Schüler war, und seine griechisch geschriebene Bücher sind nicht dawider. Andere halten ihn aber doch für einen Morgenländer und für einen Priester in Arabien, ob sie schon keine Gründe aus dem Alterthum für sich haben. Der dem Hippolytus beigelegte Titel eines episcopi hat zu nicht wenigern Untersuchungen Anlas gegeben. Diejenigen Schriftsteller, welche seinen Zeiten am nächsten kommen, wissen den Ort seines Episcopats nicht zu nennen. Die gemeinste Meinung hält ihn, nach der Chronik des Syncellus, für einen episcopum portus Romani zu Ostia. Steph. le Moyne sucht diesen römischen Hafen in Arabien. Man findet aber nicht, daß zu derselbigen Zeit ein bischöflicher Siz daselbst gewesen. Der wegen seiner Verdienste und Jahre Verehrungswürdige Herr D. Heumann hält ihn überhaupt für keinen geistlichen Episcopum, sondern für einen weltlichen. Denn es führten diesen Namen gewisse Aufseher über die Policei, die Seeküsten und Häfen. Und von dieser leztern Art scheint ihm Hippolytus gewesen zu seyn, und die Aufsicht über den Seehafen zu Ostia gehabt zu haben. Hieraus erkläret er, warum Eusebius und Hieronymus die Kirche nicht haben ausfündig machen können, welcher unser Hippolytus vorgestanden. Die Verfasser der gelehrten Geschichte von Frankreich scheinen geneigt, ihn für einen geistlichen Bischof zu halten, der an keine Gemeine gebunden, und wie sein Mitschüler beim Irenäus, Cajus, von der Art Bischöfen war,

*) Cod. 121.

war, welche man nachher Bischöffe in partibus infidelium nante. Er war daher bald im Orient, bald im Occident. Jenes erhellet daraus, weil er in einer seiner Predigten saget, daß er den Origenes zum Zuhörer gehabt habe. Sein Aufenthalt im Occident wird durch die von ihm befolgte lateinische Zeitrechnung ausser Zweifel gesezt. Nach der Meinung vieler alten und neuen Schriftsteller ist er den Märtyrertod gestorben. Die Zeit und der Ort, da er ihn erlitten, ist unbekant. Basnage sezzet die Zeit in die Regierung des Maximinus; andere sezzen sie bis 250 hinaus. Es ist aber die ganze Sache, wegen des Stilschweigens des Eusebius und Hieronymus in dem Stükke, wo er ausdrüklich uud umständlich von dem Hippolytus handelt, verdächtig.

Schriften.

Hippolytus war stark in der Beredsamkeit, und besas eine grosse Kentnis der Philosophie und anderer Wissenschaften. Er ist wegen einer grossen Anzahl Schriften, womit er die Kirche bereichert hatte, berühmt, welche grösstentheils mit der grossen Hochachtung, die man für sie hatte, in den Zeiten der Unwissenheit verlohren gegangen sind. Die noch vorhandene Schriften sind:

1) Canon paschalis: aus sieben Cyclis von sechzehn Jahren. Man wuste nichts als den Namen davon, als man im J. 1551 zu Rom auf dem Wege nach Tivoli, nicht weit von der Kirche des H. Laurentius, unter den Ruinen die marmorne Bildsäule eines Bischofs auf seinem Stuhl hervorbrachte. Auf den beiden Seiten dieses Stuhls waren die erwehnten Cycli mit griechischen Buchstaben eingegraben, und am Rande ein Verzeichnis der Schriften des

Hip-

Hippolytus, wodurch man versichert wurde, ohngeachtet sein Name nicht dabei stand, daß es seine Statüe sey. Man siehet sie auf der Bibliothek des Vatican, und eine Abbildung in der Ausgabe der Werke des Hippolytus und der gelehrten Geschichte von Frankreich. Dieser Canon ist der älteste, den man hat, und von seiner Entdekkung an eine Beschäftigung der grösten Zeitrechner gewesen.

2. Chronicon. Man legt es dem Hippolytus bei, und ist zwar um dieselbige Zeit geschrieben, und schon vor Carl des Grossen Zeiten ins lateinische übersezzet; es gibt aber doch seinen Verfasser nicht an.

3. Liber de antichristo, ἀποδείξις περὶ Χριστοῦ καὶ Ἀντιχριστοῦ. Hievon ist ein anders Werk, de consummatione mundi ac de antichristo & secundo adventu domini zu unterscheiden, das man für untergeschoben hält.

4. Fragmenta de Susanna & Daniele. Combefis hat sie zuerst bekant gemacht.

5. Brevis Commentarius in somnium Nabuchodonosoris. Ist noch ungedrukt in der chigischen Bibliothek zu Rom.

6. Fragmentum demonstrationis adversus Judæos, von Fabricius griechisch edirt, der es für ein Stük der Auslegung der Psalmen des Hippolytus hält.

7. De Deo trino & uno & de mysterio incarnationis contra hæresin Noeti. Ist von Fabricius zuerst griechisch edirt. Es mag ein Stük von des Hippolytus Büchern gegen zwei und dreissig Kezzereien seyn, und eben daraus sind auch vielleicht genommen

8. die

8. die acht Fragmente de theologia & incarnatione adversus Beronem & Helicea.

9. Fragmentum ex lib. adversus gentes, & speciatim Platonem, de caussa universi.

10. Didascalia, oder περὶ χαρισμάτων ἀποστολικὴ παράδοσις, nebst einigen solchen Verordnungen, welche längst in dem achten Buch der constitutionum apostolicarum ohne Hippolytus Namen gedrukt worden sind. In der wienerischen und barocciischen Handschrift stehet der Name des Hippolytus voran.

11. Homilia in Theophania von Fabricius griechisch herausgegeben.

12. Fragmente von verschiedenen Werken.

Die Werkgen von den zwölf Apostеln und den siebenzig Jüngern scheinen Stükke aus dem Chronicon des Hippolytus von Theben im eilften Jahrhundert zu seyn.

Ausgaben.

S. Hippolyti opera, non antea collecta & partem nunc primum e MSS. in lucem edita, Græce & Latine. Accedunt virorum doctorum notæ & animadversiones, ac præter aliorum commentarios in monumentum paschale sancti martyris tabula triplici ænea expressum, dissertationes integræ virorum clarissimorum *Francisci Blanchini* & *Jo. Vignolii*, atque ex *Virginii Valsechii* & *Philippi a Turre* scriptis excerpta *S. Hippolytum* spectantia. Subjuncta appendix scriptorum dubiorum, supposititiorumque, nec non quæcunque reperiri potuere ex lucubrationibus *Hippolyti* junioris Thebani. Curante *Jo. Alberto Fabricio*. Hamburgi,

burgi, Chr. Liebezeit, 1716. -- Vol. II. inedita hactenus nonnulla illius complexum, græce alia cum latina interpretatione: alia arabice, literis descripta Syriacis ex Catena in Pentateuchum MS. bibl. Bodlej. cum versione V. C. *Joan. Gagnierii.* Accedit Spicilegium Patrum quorundam aliorum tertii a Christo nato seculi, atque in hoc *Leonis Allatii* diatriba de Methodiis ac Methodiorum scriptis, & *Claudii Salmasii* Commentarius inchoatus in Arnobium nunc primum editus. Denique appendicis loco *Chalcidius* in Timæum Platonis philosophi, emendatus & notis illustratus a *Jo. Alberto Fabricio* ibid. ap. eund. & Th. Ch. Felginer, 1718. fol.

Hippolyti Episcopi canon paschalis cum *Josephi Scaligeri* commentario. Excerpta ex computo Græco *Isaaci Argyri* de correctione paschatis. *Josephi Scaligeri* elenchus & castigatio anni Gregoriani. Lugd. Bat. ex off. Plantin. ap. Fr. Raphelenq. 1595. 4.

— Canon paschalis, græce primum editus & illustratus a *Josepho Scaligero.*

in *Ejusd.* Libro de emendatione temporum, p. 152. *Francisci Blanchini* de Calendario & Cyclo Cæsaris ac de Paschali Canone *S. Hippolyti* Martyris dissertationes duæ. Romæ, 1703. fol.

— Chronicon, *sub titulo:* Collectio historica chronographica ex Anonymo, qui sub Alexandro Severo vixit; collectore Gallo quodam Caroli M. temporibus.

in *Canisii* Lectionibus antiq. To. II. p. 579. ed. vet. & To. II. p. 154. ed. Basnag.

— idem liber, *sub titulo:* Chronicon de divisionibus & generationibus gentium, emendatius & auctius.

in *Phil. Labbei* Bibliotheca nov. MSS. To. I. p. 298.

— Apodixis de antichristo, ex sacris scripturis, Græce, ex duobus MSS. codd. nunc primum in lucem edita studio *Marquardi Gudii*. Lutet. Paris. e typogr. Cramoisiana, 1660. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 333.

— Demonstratio de anti Christo, & de Susanna & Daniele, cum interpretatione & notis *Franciſci Combefis.*

in *Ejusd.* Auctario Biblioth. PP. noviss. Tom. I. p. 26-63.

— De Deo trino & uno, & mysterio incarnationis contra hæresin Noeti, ex interpretatione *Franc. Turriani* cum notis *Gerardi Vossii.*

c. *Gregorio* Thaumaturgo. Mogunt. 1604.

— de Theologia & incarnatione adversus Beronem & Helicen fragmenta, Gr. & Lat.

in *J. Sirmondi* Operibus. Tom. III. p. 583.

— adversus gentes & Platonem, de causa universi, fragmentum.

in *Dav. Hæschelii* not. ad Photium. Augustæ Vind. 160. p. 923.

— idem, cum versione *Steph. le Moyne,*

in *Ejusd.* variis Sacris, p. 53.

in Appendice ad Opera *Josephi.* Lipsi. 1691. fol.

— oratio

— oratio de consummatione mundi, ac de Antichristo & secundo adventu Jesu Christi, Græce, ex editione *Guil. Morelii.* Parisiis, typ. reg. Guil. Morelii, 1556. 8.

Johann Picus lateinische Uebersezzung dieses Werkes ist zu Paris, bei Petit, 1557. gedrukt.

— tractatus de XII. Apostolis, cum versione latina & notis *Franc. Combefisii.*

in *Ejusd.* Biblioth. PP. Auct. Græcolat. Tom. II. p. 831. sqq.

CCCLXXXVI.

Aelianus.

um das Jahr 222.

Philostratus de sophistis lib. 2. c. 31.
Suidas Lex. h. v.
Conr. Gesneri disquisitio de Aeliano, ejusque scriptis.
Jac. Perizonii præfatio de Aeliani ætate & historia.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 21. Vol. 3. p. 696.
J. G. de Chaufepié Nouv. Dict. hist. & crit. v. Elien.

Leben.

Claudius Aelianus war aus Prâneste in Italien. Diese Stadt hatte das römische Bürgerrecht, daher nennet Philostratus den Aelianus einen Römer, und Aelianus selbst Rom seine Vaterstadt. Philostratus erzählet, als eine eigene Aussage des Aelianus, daß er niemals aus Italien gekommen, niemals ein Schif bestiegen, noch das Meer habe

kennen lernen, und dieses wäre ihm zu Rom zu einer besondern Ehre ausgeleget worden. Allein Aelianus selbst erzählet, daß er zu Alexandria gewesen sey, und dieser Widerspruch lässet sich nicht besser heben, als wenn man annimt, daß seine Reise nach Alexandria erst nachher geschehen, da Philostratus die erste Nachricht niedergeschrieben hatte. Auf diese Weise können beide Nachrichten gegründet seyn. Ohngeachtet er aber sich fast beständig in Italien aufgehalten und nach Griechenland gar niemals gekommen, so erwarb er sich doch eine solche Stärke und Fertigkeit in der attischen Schreibart, daß er mit den gebohrnen Athenienſern um den Vorzug streiten konte, und den Beinamen μελίγλωσσος und μελίφθογγος, dessen Sprache so sanft und süß wie Honig ist, erhielt, und mit dem Titel eines Sophisten beehret wurde. Er hörete den Redner Pausanias, und bewunderte vorzüglich des Herodes Atticus mannichfaltige Kunst in der Beredsamkeit. Seine Schreibart nahete sich des Dio und der Zierlichkeit des Nicostratus. Aelianus schrieb nach dem Athenäus, aus welchem er vieles genommen, und lebte zu gleicher Zeit mit dem jüngern Philostratus, und nach dem Tode des Kaisers Elagabalus; gegen welchen er accusationem Gynnidis schrieb. Suidas nennet ihn einen Oberpriester, ἀρχιερέα, womit übereinstimmet, daß er vieles von göttlichen Dingen, von Orakeln, von Strafgerichten über solche, welche die göttliche Vorsehung geleugnet haben, in seinen Schriften einstreuet, und ein eigenes Buch von der Vorsehung geschrieben hat. Er brachte sein Alter über sechzig Jahr, und starb unverheirahtet, weil er keine Kinder haben wolte.

Schrif-

Schriften.

Aelianus befand sich zum Reden nicht geschikt, und wandte sich daher zum Bücherschreiben, wodurch er sich die Bewunderung erworben, deren vorhin gedacht worden ist. Es sind vier Werke mit seinem Namen vorhanden, man streitet aber, ob sie alle von ihm sind.

1. Ποικίλης ἱστορίας, variæ historiæ libri XIV. Die alten führen dieses Werk auch unter dem Titel: περὶ ποικίλης ἀφηγήσεως, ἱστορικῆς διαλέξεως, und σύμμικτος ἱστορία an. Man zweifelt nicht, daß sie von unserm Schriftsteller ist. Einige haben dafürgehalten, es hätte dem Werke die lezte Durchsicht seines Verfassers gefehlet, oder das Vorhandene wären nur Auszüge aus dem Werke des Aelianus, welche **Perizonius** aber bestritten hat. Doch scheinet nicht unwarscheinlich zu seyn, daß der prologus und epilogus und selbst einige Bücher daraus verlohren gegangen sind, da **Suidas** und **Stobäus** einiges daraus anführen, das gegenwärtig nicht darin angetroffen wird, wobei aber doch auch seyn kan, daß diese falsch citiret haben.

2. Περὶ ζώων, oder περὶ ζώων ἰδιότητος, historiæ animalium, sive de animalium solertia ac proprietatibus libri XVII. Dieses Werk ist so wol aus andern Schriftstellern, vornemlich dem Aristoteles, als aus seiner eigenen Erfahrung zusammen getragen. Daß es einen Verfasser mit dem vorhergehenden Werke habe, ist vom Perizonius dargethan worden.

3. Τακτικὰ, de instruendis aciebus ad Adrianum Imp. Auch dieses Werk wird von **Gesnern**, **Arcerius** und andern unserm Aelianus beigeleget. Allein die Lebzeit dieses leztern ist dieser Meinung sehr zuge-

gen. Der Verfasser des Werks von der Schlachtordnung war, ferner, nicht, wie jener, ein Römer, sondern ein Grieche. Er saget von sich, daß er die Kriegeskunst der Griechen verstünde, und besser davon habe schreiben können, als andere; er wäre aber dadurch zurükgehalten worden, weil er die römische Kriegeskunst nicht verstanden hätte, und also besorgt gewesen wäre, eine unnüzze Sache zu unternehmen, wie er sagt, post inventam a vobis (den Römern, denen er sich also entgegen sezt,) illius artis doctrinam; nachdem er aber zur Zeit des Kaisers Trajanus den Frontinus in die Hände bekommen hätte, und gesehen, daß derselbe viel aus der griechischen Kriegskunst mache, so sey er bewogen worden, sein Vorhaben auszuführen. Hierdurch ist offenbar, daß der Verfasser der Kriegeskunst um hundert Jahr älter, und also von unserm Aelianus ein ganz verschiedener Schriftsteller sey.

4. ἐκ τῶν Αἰλιανοῦ ἀγροικικῶν ἐπιστολῶν, ex *Aeliani* rusticis epistolis epistolæ viginti. Briefe, welche zur Schulübung von ihm im Namen athenienſischer Landleute geschrieben sind.

Ausgaben.

Claudiani Aeliani — opera, quæ extant, omnia, Græce Latineque e regione, partim nunc primum edita, partim multo quam antehac emendatiora in utraque lingua, cura & opera *Conradi Gesneri*. His accedit index alphabeticus copiosus in fine voluminis, & ab initio capitum per singulos libros enumeratio, &c. Tiguri, apud Gesneros fratres, 1556. fol.

Con-

Conrad Gesner hat diese Ausgabe veranstaltet. Das Werk de natura animalium erscheinet hier das erste mal griechisch, aus einer augspurgischen und fuggerischen Handschrift, mit der Uebersezzung Petrus Gillius und Gesners. Die Bücher vermischter Geschichte sind mit Vultejus, das Buch von der Schlachtordnung mit Franc. Robortellus und Theod. Gaza, und die Briefe mit Sebastian Guldenbecks Uebersezzung begleitet. Am Rande und am Ende sind einige Lesearten, muhtmaßliche Verbesserungen und Anmerkungen von Conr. Gesner.

--- variæ historiæ libri XIIII. Ex *Heraclide* de rebus publicis commentarium. *Polemonis* physionomia. *Adamantii* physionomia. *Melampodis* ex palpitationibus divinatio. De Nevis (*Græce.*) Romæ, mense Januario, 1545. 4.

Dieses ist die erste Ausgabe dieser Bücher, und von Camillus Perusçus veranstaltet. Sie ist rar, und wegen der beigedrukten Schriftsteller noch mehr schäzbar.

--- varia historia, ad manuscriptos codices nunc primum recognita & castigata, cum versione *Justi Vulteji*, innumeris in locis ad Græcum auctoris contextum emendata & perpetuo commentario *Jac. Perizonii.* Lugd. Bat. ap. Jo. de Vivie, & Il. Severinum, 1701. 8.

Keinem seiner Herausgeber hat Aelianus mehr zu danken, als dem Perizonius, der die Richtigkeit des Textes mit Sorgfalt hergestellet, und den griechischen Ausdruk, die Historie und Alterthümer in seinen Anmerkungen auf das vortreflichste erläutert hat.

--- variæ historiæ libri XIV. cum notis *Joh. Schefferi*, interpretatione *Justi Vulteji*, variis

item lectionibus trium manuscriptorum codicum e regia Parisiensi bibliotheca. Notis posthumis *Joh. Schefferi*, fragmentis *Aeliani*, copiosiori indice Græco & Latino, annotationibusque *Joach. Kuhnii*, editio postrema, curante *Joh. Henr. Lederlino*. Arg. sumt. Dulseckeri, 1713. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 184.

Joh. Scheffers Ausgabe ist zuerst gedrukt zu Straßburg, 1647. und 1662. und weil diese in der Drukkerei schlecht gehalten worden, so hat er die dritte Ausgabe unternommen, die aber erst nach seinem Tode durch Joh. Kühn zum Vorschein gebracht worden, Straßb. 1685. welcher seine und des Ge. Matthias Königs Anmerkungen hinzugethan hat. Von dieser Ausgabe ist vermuhtlich die angezeigte nur ein Abdruk.

--- varia historia, cum notis integris Conradi *Gesneri*, Joannis *Schefferi*, Tanaquilli *Fabri*, Joachimi *Kuhnii*, Jacobi *Perizonii*, & interpretatione Latina *Justi Vulteji*, innumeris in locis emendata. Curante *Abrahamo Gronovio*, qui & suas adnotationes adjecit. Lugd. Bat. S. Luchtmans &c. 1731. 4.

Gronovius hat dabei die Lesearten einer mediceischen Handschrift, welche sein Vater ehemals verglichen, und den Codicem Sluiskianum, welchen Perizonius schon gebrauchet hat, zu Rahte gezogen, und ohne diese ist er niemals von dem Texte der perizonischen Ausgabe abgewichen. Unter den Anmerkungen sind auch Königs und Gesners curæ secundæ.

--- Operum Tomus I. variam historiam continens. Editio accuratior atque scholarum usibus ac-

accommodata. Præfatus est & indices vocum subjecit M. *Christoph. Kretzschmar.* Dresdæ & Lipsiæ, Fr. Hekel, 1746. 8.

Die folgende Theile dieser bequemen Ausgabe sind noch nicht erschienen.

— de animalium natura libri XVII. *Petro Gillio* Gallo, & *Conrado Gesnero* Helvetio interpretibus. Accessit index locupletissimus. Genevæ, ap. J. Tornæsium, 1611. 12.

Diese Ausgabe ist nach der Gesnerischen abgedrukt, und bisher die einzige kleine Handausgabe.

— de natura animalium libri XVII. Cum animadversionibus *Conradi Gesneri*, & *Danielis Wilhelmi Trilleri:* curante *Abrahamo Gronovio*, qui & suas adnotationes adjecit. Londini exc. Guil. Bowyer, sumtibus Societatis ad literas promovendas institutæ: prostant venales ap. J. Whiston, &c. 1744. 4.

Bei dem Texte sind die Lesearten der mediceischen Handschrift, welche Jac. Gronovius ausgezogen hatte, gebraucht, und die Uebersezzung des Gillius nach dem Vorgang Conr. Gesners, Pantinus und Bocharts gebessert worden. Dieses Werk verdienet und erwartet noch die Aufmerksamkeit eines Naturforschers.

— de militaribus ordinibus instituendis more Græcorum liber a *Francisco Robortello.* Nunc primum Græce editus, multisque imaginibus & picturis ab eodem illustratus. Venetiis ap. A. & J. Spinellos, 1552. 4.

Einige von den dabei befindlichen Rissen sind aus

Handschriften genommen, die übrigen hat Robortellus hinzugethan.

--- Tactica, sive de motionibus, ac præceptis militaribus, ad formandas & transformandas acies necessariis, liber singularis, tam ad belli usum perpetuum, quam intellectum Græcarum historiarum apprime utilis. Editio nova. Opera & studio *Sixti Arcerii*; qui præter versionem & notas addidit illustrium aliquot præliorum e veteribus descriptiones, cum acierum nonnullis iconismis tabulis æneis expressis. Lugd. Bat. ap. L. Elzevir. 1613. 4.

Arcerius hat durch Muhtmassungen den Aelianus zu verbessern gesucht, welche zum Theil von Lesearten, die H. Stephanus aus einer Handschrift ausgezeichnet, bestätiget werden. Auch die Uebersezzung des Theodorus Gaza, welcher eine andere Handschrift als Robortellus gehabt zu haben scheinet, hat ihn auf einige Verbesserungen geführet. Die Uebersezzung des Gaza ist zu Cöln 1524. gedrukt, und befindet sich auch bei den Scriptoribus rei militaris. Vesaliæ, 1670. Beide angeführte griechische Ausgaben dieses Werks rechnet man unter die Seltenheiten.

S. *Clement.* Biblioth. cur. h. v.

— epistolæ rusticæ XX. *Græce.*

in Collect. Epp. Græc. Venet. ap. Ald. 1499. 4.

— eædem, Græce & Latine, sed omisso nomine *Aeliani.*

in Collect. Epp. Græc. *Jac. Cujacii.* Genev. 1606. fol. p. 417. sqq.

CCCLXXXVII.

Ulpianus.

stirbt im J. 228.

Guido Pancirolus de claris LL. interpr. lib. 1. c. 57.
Jo. Bertrandi, & *Guil. Grotii* Vita Ulpiani, cum not. *Schultingii*, in *Ejusd.* Jprud. Ante-Justin.
J. Vinc. Gravina de orig. J. lib. 1. c. 100.
P. Taisand Vies des JCtes. h. v.
J. G. Heineccius Hist. I. R. lib. 1. §. 336.
Adr. Stegeri diss. de Domitio Ulpiano. Lipſ. 1725.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 536. sqq.
Ant. Terrasson. Hist. de la Jprud. Rom. p. 276.

Leben.

Domitius Ulpianus, ein berühmter Rechtslehrer, ist ein Syrer von Geburt, und hat Tyrus zur Vaterstadt, und diese Abstammung haben auch einige in seiner Schreibart bemerken wollen. Er war zugleich mit dem Papinianus assessor judicii und magister scriniorum. Elagabalus entsezte ihn seiner Würden und verwies ihn des Landes; Alexander Severus aber rief ihn wieder zurük, bediente sich seines Rahts vorzüglich vor andern Personen, daß man ihm daher die glükliche Regierung des Alexanders zuschrieb, und machte ihn zum præfectus prætorio. Er zog sich aber den Has der Soldaten zu, da er die unter dem Elagabalus verfallene Kriegeszucht wieder verbessern wolte, und wurde von ihnen im J. 228. zu Nachts überfallen, und als er zu dem Kaiser flüchtete, in dessen Schos ermordet.

Schrif-

Schriften.

In der Rechtsgelahrheit hat **Ulpianus** den höchsten Ruhm erlanget. Seiner Schriften war eine grosse Anzahl, welche aber verlohren gegangen sind. Doch trift man in den Pandecten mehrere Stellen aus seinen Werken an, als von irgend einem andern Rechtslehrer. **Funck** hat sie zusammen angezeigt. Besonders sind noch von ihm vorhanden Tituli ex corpore *Ulpiani*, neun und zwanzig an der Zahl. Dieses ist der Titel in einer alten Handschrift. Man nennet sie sonst auch Tituli ex corpore regularum *Ulpiani*, oder *Ulpiani* regularum liber singularis, und es ist gewis, daß sie aus dem libro regularum singulari des **Ulpianus** genommen sind, welches er unter der Regierung des Caracalla geschrieben hat. Der Canzler des Königes Alarich, **Anianus**, hat den vorhandenen Auszug gemacht.

Ausgaben.

Die erste Ausgabe hat man Joh. Tilius zu danken, welcher sie 1549 oder 1550. hat drukken lassen.

Tituli XXVIIII. ex corpore *Ulpiani*, ad veterem manuque scriptum Philippi Gervasii codicem restituti & emendati. In eosdem titulos *Ludovici Charondæ* & *Jacobi Cujacii* notæ.

c. *Jo. Ulr. Zasii* Catalogo LL. antiquarum. Lutetiæ, 1555. 12.

Ulpiani fragmenta cum selectis *J. Cujacii* & *Dionysii Gothofredi* notis.

in *S. Leewii* de origine J. C. auctoribus. Lugd. Bat. 1671. 8.

Tituli ex corpore *Ulpiani* XXIX. cum notis *Jacobi*

Jacobi Cujacii, & *Ludovici Charondæ*, quibus suas quoque addidit *Antonius Schultingius*.

in *Schultingii* Jurisprudentia Ante-Justinianea, p. 537.

— & aliorum, quæ ad colonias P. R. pertinent, fragmenta &c.

c. *Frontino* de Coloniis. Paris. 1588. 8.

CCCLXXXVIII.

Julius Africanus.

um das J. 228.

Hieronymus de viris ill. c. 63.
Suidas Lex. v. Africanus.
Guil. Cave Hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 110.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque To. I. p. 115.
Le Nain de Tillemont Hist. eccl. To. III. p. 254.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 1. §. 3. Vol. 5. p. 268.
R. Ceillier hist. des AA. eccl. To. II. p. 535.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenv. p. 134.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 982.

Leben.

Sextus Julius Africanus, ein christlicher Scribent, heist bei dem Suidas Φιλόσοφος Λίβυς, und bei dem Fabricius ein Syrer aus Emaus. Dieses ist diejenige Stadt, welche nachher den Namen Nicopolis bekommen hat. Daß er sich daselbst aufgehalten habe, ist ohne Zweifel, denn er wurde als Gesandter wegen Wiederaufbauung dieser Stadt im J. 221. an den Kaiser Elagabalus geschikt. Hebed Je-

hu

hu nennet ihn einen Bischof von Emaus. Er war anfangs ein Heide. Sein Tod wird von Cave in das J. 232. gesezt; es ist mir aber unbekant, auf welchen Gründen diese Angabe beruhet.

Schriften.

Hieronymus gibt der Gelehrsamkeit des Julius Africanus ein schönes Zeugnis. Seine Schriften sind mehrentheils verlohren.

1. Cesti. Es bestand dieses Werk aus vermischten Nachrichten von allerlei Dingen, welche Africanus aus verschiedenen Schriftstellern zusammen getragen hat. Man bedauert seinen Untergang. Was unter diesem Tikel noch vorhanden ist, sind nur Auszüge aus des Africanus Buche, und mit Zusäzzen aus andern neuern Scribenten vermischet, und in den vorhandenen Handschriften sehr verdorben.

2. Chronographia, von Erschaffung der Welt bis auf das J. Chr. 221. Dieses Werk ist ebenfals verlohren, bis auf einige Stellen, welche Eusebius und andere jüngere Zeitrechner erhalten haben. Das lateinisch vorhandene Buch de divisionibus & generationibus gentium ist nicht des Africanus, welchem es Vossius und Sandius beigelegt haben, sondern von Hippolytus.

3. Acta martyrii Symphorosæ filiorumque, welche unter dem Adrianus den Märtyrertod erlitten, werden in Handschriften dem Julius Africanus beigeleget; Samuel Basnage aber hat dargethan, daß sie untergeschoben sind.

4. Epistola ad Origenem de Susannæ historia, be-

beweiſet die Falſchheit dieſer Geſchichte, auf welche ſich Origenes in ſeiner Unterredung mit dem Baſſus, im J. 228. welcher Africanus beiwohnte, berufen hatte.

Ausgaben.

Julii Africani Ceſti, Græce, cum variis lectionibus & notis *Joh. Boivin.*

inter Mathemat. vet. Pariſ. 1693. p. 275.

— epiſtola ad Origenem de Suſanna, cum initio reſponſionis Origenis. Græce. per *Dav. Hæſchelium.*

c. *Adriani* Iſagoge in ſacras literas. Aug. Vind. 1602. 4.

— eadem, cum reſponſione Origenis. Græce & latine, cum notis *Jo. Rudolfi Wetſtenii.*

c. *Origenis* Dialogo contra Marcionitas. Baſil. 1674. 4. p. 220.

— acta martyrii Symphoroſæ & filiorum.

in *Theod. Ruinarti* actis ſelect. martyr. p. 20. Actis SS. Antv. ad d. XVIII. Jul. p. 358. Tom. IV.

CCCLXXXIX.

Dio.

geb. um das J. 155. geſt. nach dem J. 229.

Photius Bibliotheca. Cod. 71.

G. J. Voſſius de Hiſt. Gr. lib. 2. c. 15.

Le Nain de Tillemont Hiſtoire des Emp. Tom. II. p. 213.

J. A. Fabricius Biblioth. Gr. lib. 4. c. 10. §. 5. Vol. 3. p. 319.

Bio-

Biographia classica, Vol. II. p. 78.
N. Carmin. Falconis vita Dionis, præf. edit. ipsius.
Herm. Sam. Reimari Commentarius de vita & scriptis Dionis. p. 1533. edit. suæ.
Algem. Welthist. Th. 13. p. 534.

Leben.

Cassius Dio Coccejanus führet die beiden lezten Namen von seinem mütterlichen Großvater, dem Redner Dio Chrysostomus, welcher den Namen Coccejanus dem Kaiser Nerva Coccejus zu Ehren angenommen hatte. Sein Vater, Cassius Apronianus, war Stathalter in Cilicien, welchem er, nach der Rechnung des Herrn Reimarus, um das J. 155. gebohren seyn mag. Sein Geburtsort war Nicäa in Bithynien, wie aus einigen Stellen seiner Geschichte und dem Zeugnis des Photius unwidersprechlich ist. Und wenn ihn Zonaras und Cedrenus einen Römer nennen, so kan es mit seinem römischen Bürgerrechte, seinem langen Aufenthalte und geführten Ehrenämtern zu Rom entschuldiget werden. Es ist kein Zweifel, daß er sich nicht von Jugend an auf die Wissenschaften geleget hätte, besonders die Beredsamkeit, von welcher seine Reden, die er nach dem Muster der Alten geschrieben, das Amt eines Sachwalters, welches er geführet, und endlich seine Geschichte deutliche Zeugnisse ablegen, daß er nicht anders als von Jugend an durch unverdrossene Uebung den schönen Geschmak und die Zierlichkeit sich habe erwerben und eigen machen können. Man siehet auch, daß er sich in der practischen Philosophie nicht unversucht gelassen, ob er gleich nicht in den speculativischen

Wis-

Wissenschaften tiefe Einsicht blikken lässet, und der Astrologie, den Warsagereien und Traumdeutereien zu sehr ergeben war. Er begleitete seinen Vater in Cilicien, von welchem er in der Kunst das gemeine Wesen zu regieren gebildet wurde, und kam darauf nach Rom, und um das J. 180. in den römischen Raht. Unter dem Pertinax im J. 193. erhielt er die Prätorstelle, der ihn auch eines vertrauten Umgangs würdigte, daher er bei seinem plözlichen Tode destomehr niedergeschlagen wurde. Es erschien ihm zwar mit dem Severus eine neue Hofnung, allein desselben Gesinnungen änderten sich bald, auch in Ansehung des Dio, welcher daher keine Beförderung von ihm erlangte, denn daß er unter ihm das Consulat geführet hätte, wie insgemein behauptet wird, beruhet auf einem sehr schwachen Grunde. Er wurde auch nicht bei den Feldzügen gebrauchet, noch zur Verwaltung einer Provinz gezogen. Vielmehr hielte er sich beständig in Rom auf, und samlete den Stof zu seiner Geschichte. Den Caracalla muste er mit andern Rahtsherren nach Nicomedia begleiten, und unter dem Macrinus wurde er im J. 218. Stathalter zu Smyrna und Pergamus, und brachte daselbst drei Jahre zu, worauf sein Glük plözlich wieder hervorbrach und ihn von einer Ehrenstelle zur andern erhob. Er wurde unter dem Alexander Severus im J. 222 oder 223. Consul, und darauf Proconsul in Africa, und gleich darauf nach Dalmatien und das obere Pannonien geschikket. Dieses alles geschah bis auf das J. 227. Nach seiner Zurükkunft wurde er von der prätorianischen Wache zum Tode gefordert, weil sie besorgten, es mögte ihre Kriegeszucht, wie der Soldaten in Pannonien, durch denselben etwan auf bessern Fus gesezzet werden. Allein der Kaiser achtete ihr

Verlangen nicht, und ernennete ihn so gar im J. 229. mit sich zum Consul zum zweiten mal, und stand selbst die damit verknüpfte Unkosten. Weil aber die prätorianischen Soldaten dadurch schwierig wurden, so lies ihn der Kaiser während der Zeit des Consulats von Rom entfernet leben, damit er nicht ein Ende, wie Ulpianus, nehmen mögte. Nach Verfliessung der Zeit des Consulats kam er nach Rom zurük, und hielt sich mit völliger Sicherheit bei dem Kaiser in Campanien auf, von welchem ihm wegen einer Krankheit an den Füssen die Erlaubnis gegeben wurde, sich in seine Vaterstadt zu begeben, und seine übrige Lebzeit daselbst zuzubringen. Wie lange dieselbe noch gedauret, ist nicht bekant.

Schriften.

Es sind verschiedene Schriften aus des Dio Feder gekommen. Er gedenket selbst eines Buches von Träumen, und einer Geschichte des Commodus. Jenes ist verlohren, und dieses ist in seine römische Geschichte einverleibet worden. Diese bestand aus acht Decaden, oder achtzig Büchern, und enthielte die römische Geschichte von der Ankunft des Aeneas bis auf die Zeiten des Dio. Er brachte damit zwei und zwanzig Jahre zu; zehn Jahre mit samlen, und zwölf Jahre mit der Ausführung. Die Geschichte bis auf den Cäsar war kurz: die Geschichte der Kaiser solte weitläufiger; die von seiner Zeit aber nach allen Kleinigkeiten beschrieben werden. Der Inhalt und die Namen der Consule, welche vor jedem Buche stehen, sind nicht vom Dio, der sie nur in der Geschichte selbst zu nennen verspricht, und kommen oftmals mit diesen nicht überein; doch finden sie sich in den

ältesten Handschriften, nur vom 61 bis zum 80sten Buche hat sie Leuenclavius dazu gesezzet. Die Geschichte des Dio war zur Zeit des Zonaras noch ganz vorhanden, doch gab es auch damals schon mangelhafte Codices: allein jezt hat man sie sehr verstümmelt. Die ersten fünf und dreissig Bücher sind bis auf wenige Stükke verlohren gegangen, die Fulvius Ursinus in den Excerptis de legationibus des Johannes von Constantinopel, oder Theodosius, wie er in einer alten Handschrift heist, und Henricus Valesius in den Excerptis ex Collectaneis Constantini Augusti Porphyrogenetæ bekant gemachet haben. Ein Stük, welches insgemein für ein Stük des fünf und dreissigsten Buches gehalten wird, rechnet man mit mehrerm Rechte zu dem sechs und dreissigsten Buche, und von da an ist der Dio bis zu Ende des vier und funfzigsten Buches ganz vorhanden, bis auf einige kleine Lükken, dergleichen in dem funfzigsten Buche von Jacob Gronov aus einer mediceischen Handschrift ergänzet worden sind. Das fünf und funfzigste Buch hat eine grosse Lükke, und ausser dieser scheinet es mit den folgenden bis zum sechzigsten nur ein Auszug aus dem Dio eines Unbekanten zu seyn, so wie die übrigen Bücher nur in dem Auszuge des Xiphilinus vorhanden sind, ausser daß in den neuern Zeiten einige Stükke des Dio sind angetroffen worden, welche man dem Xiphilinus in der neuesten Ausgabe einverleibet hat, und in dem acht und siebenzigsten und neun und siebenzigsten Buche vermittelst einer alten Handschrift des Ursinus eine grosse Stelle des ganzen Dio hergestellet zu seyn scheinet. Die Hofnung von dem gefundenen und wiederhergestelleten Dio, womit der berühmte Italiäner, Falco, die gelehr-

te Welt vier und zwanzig Jahre hingehalten hat, ist plözlich verschwunden, nachdem derselbe mit seinem Dio hervorgetreten ist, und man gesehen hat, daß derselbe aus nichts anders, als einigen Büchern des Plutarchus und dem Zonaras, bestehe, aus welchen ein ziemlich ungestalter Körper zusammen gesezzet worden ist. Das ganze Unternehmen des Falco beruhet darauf, daß unter den ursinianischen und peirescischen Excerptis etliche Stükke sich befinden, welche dem Dio zugeschrieben werden, und doch von Wort zu Wort in dem Plutarchus anzutreffen sind. Deswegen beschuldiget Valesius den Dio des gelehrten Diebstals, und Falco gehet so weit, daß er den Dio überhaupt nur für einen Abschreiber des Plutarchus hält, da ihn doch seine eigene Einsicht überzeuget, daß, ausgenommen die etliche Stükke von Sulla, man in dem ganzen übrigen Werke keine Periode antreffen könne, welche aus dem Plutarchus abgeschrieben wäre, und man also mit Recht urtheilet, daß auch jene Stellen nur von unverständigen Abschreibern, welche eine ihnen vorgekommene Lükke damit haben ergänzen wollen, dem Dio angehänget sind. Man lese davon die prolegomena *Reimari* §. 12. sqq. Uebrigens gründete sich die älteste Historie des Dio auf die alten Denkmale und Urkunden, wobei er bemerket, wie partheiisch damit zur Zeit der Kaiser umgegangen sey. Die neuere Geschichte schrieb er aus seiner eigenen Erfahrung, oder gründete sich auf die Zeugnisse glaubwürdiger Männer derselbigen Zeit. Man lobet ferner an ihm, daß er sich angelegen seyn lassen, die Zeiten der Begebenheiten richtig anzugeben, und seine Geschichte recht pragmatisch zu machen. Doch ist er nicht ganz von Fehlern frei, wohin man rechnet, daß er der Rednerkunst bei

seiner

seiner Geschichte oft zuviel eingeräumet, daß er sich mit Träumen und Wunderwerken zu viel aufhält, Schauspiele und Lustbarkeiten der Fürsten, und andere Kleinigkeiten zu weitläufig beschreibet, bei einigen grossen Männern, dem Cicero, Seneca u. a. den Tadel habe zuweit gehen lassen, und daß er zu wenig von der Kriegeskunst verstanden, und seine Beredsamkeit bey Beschreibung der Schlachten zur Unzeit angewendet habe.

Ausgaben.

Τῶν Διώνος &c. *Dionis* Romanarum historiarum libri XXIII. a XXXVI. ad LVIII. usque. (*Græce*) ex bibliotheca regia. Lutetiæ, ex officina *Rob. Stephani*, typogr. regii, typis regiis, 1548. fol.

S. *Reimarus* p. 1542.

Der Text ist ganz genau nach der Handschrift in der Königl. Bibliothek gedrukt, auch wo die Lesart offenbar fehlerhaft ist, und leicht gebessert werden konte. Am Ende sind Anmerkungen von dem Robertus Stephanus.

Dionis Cassii Romanarum historiarum libri XXV. ex *Guilielmi Xylandri* interpretatione. Excudebat *Henricus Stephanus*, A. 1591. fol.

Henr. Stephanus folget nur blos der Ausgabe seines Vaters, hat aber gute Verbesserungen darin gemacht, deren er in der Vorrede nicht gedenket.

Dionis Cassii Coccejani historiæ Romanæ libri XLVI. partim integri, partim mutili, partim excerpti: *Joannis Leunclavii* studio tam aucti quam expoliti. Fragmenta priorum XXXIV. amissorum, & posteriorum viginti librorum. Notæ *Leunclavii*, quibus Dionia plurima restituuntur. Accedunt & *R. Stephani*, *G. Xylandri*, *Fr. Sylburgii*,

H. Stephani, *F. Ursini*, notæ, quibus Dioni infinitis locis qua lux, qua medela, simul accedit. Adjectus index copiosissimus. Hanoviæ, typ. Wechelianis, ap. Cl. Marnium & hær. Jo. Aubrii, 1606. fol.

Leuenclavius hat an dieser Ausgabe keinen Theil, da er schon 1593. gestorben. Er hat aber 1592. bei Wechels Erben zu Frankfurt Xylanders lateinische Uebersezzung mit Verbesserungen und Anmerkungen drukken lassen, und dieser hat man sich hier bedienet. Der griechische Text ist nach des H. Stephanus Ausgabe gedrukket, deren Drukfehler sehr vermehret sind. Die Anmerkungen gehen grössesten Theils nur über den Xiphilinus und die fragmenta.

Q. Cassii Dionis Coccejani Romanæ historiæ, ex ejus octoginta libris, Tomus Primus continens priores libros viginti & unum: ab urbe condita, usque ad U. C. annum DCX. post eversam Carthaginem & Corinthum. Nunc primum detectos, restitutos, concinnatosque, & nova fere versione, & perpetuis suis, variorumque notis auctos, studio & labore *Nic. Carminii Falconii*. Neapoli ap. Jos. de Bonis, 1747. fol.

Von der Beschaffenheit dieser Ausgabe ist oben geredet worden. Da nach zehn Jahren die Folge derselben nicht erschienen ist, so scheinet die Prophezeiung des Herrn Reimarus, daß Falco es bei dem ersten Bande werde bewenden lassen, in die Erfüllung zu gehen, da ihn der Zonaras hier verläßt; es sey denn, daß er Mittel findet, den Dio auch zum Ausschreiber des Polybius und Appianus zu machen.

Cassii Dionis Coccejani historiæ Romanæ quæ supersunt,

perſunt, Volumen I. quod complectitur Fragmenta librorum I-XXXV. cum annotationibus maxime *Henrici Valeſii*; Libros XXXVI - LIV. integros cum annotationibus *Joannis Alberti Fabricii* ac paucis aliorum. Græca ex codicibus MSS. & fragmentis ſupplevit, emendavit, latinam verſionem Xylandro - Leunclavianam limavit, varias lectiones, notas doctorum & ſuas cum apparatu & indicibus adjecit *Hermannus Samuel Reimarus*. Hamburgi, ſumt. Chriſti. Heroldi, 1750. fol. -- Volumen II. quod complectitur libros *Dionis* LV -- LX. paſſim mutilos & breviatos, cum annotationibus *Joannis Alberti Fabricii* & nonnullis aliorum. Libros item Dionis LXI -- LXXX. ex compendio *Jo. Xiphilini*. Cum annotationibus *Hermanni Samuelis Reimari*, qui & ubivis fragmenta reperta ſuis locis inſeruit, varias lectiones & annotationes ſubjecit, verſionem caſtigavit, apparatum annotationum & emendationum cum indice græco & latino adjunxit. Hamburgi, 1752. fol.

Dieſe Ausgabe hat alle Eigenſchaften, welche ihrem Herausgeber und Deutſchland Ehre machen. Kein Hülfsmittel, welches etwas zu ihrem Vortheile beitragen konte, iſt hier verſäumet. Nicht nur die gedrukten Bücher ſind zuſammen hier zu Rahte gezogen, ſondern auch zwo vaticaniſche und die mediceiſche Handſchrift, eine Handſchrift des Xiphilinus zu Breslau, verſchiedene Exemplare, wo Gelehrte ihre Anmerkungen beigeſchrieben hatten, vornemlich aber die Vergleichung des Dio mit ſich ſelbſt, woraus das vortrefliche Wortregiſter entſtanden, haben zu

vielen Verbesserungen des Dio Gelegenheit gegeben. Eine weitläufigere Abschilderung dieser vortreflichen Ausgabe findet man in den Relat. de libr. novis Fasc. 3. p. 32.

Cassii Dionis Romanæ historiæ ultimi libri tres reperti, restitutique studio & labore *Nic. Carminii Falconis.* Romæ, ex typogr. Chracas, 1724. 4.

Es ist von Falco zwar nichts neues hier geliefert worden, was nicht schon Fulvius Ursinus ediret hatte, oder bei dem Xiphilinus, und in den Excerptis Peirescianis gelesen wurde. Inzwischen hat er doch Dank verdienet, daß er die bekanten Lesearten durch die Einsicht der vaticanischen Handschrift aufs neue bestärket und auch verbessert hat.

Dionis Fragmenta de Legationibus, *Græce*, cum notis *Fulvii Ursini.*

inter Excerpta de Legationibus. Antverp. 1582. 4.

--- Fragmenta alia, *Græce*, cum versione latina & notis *Henrici Valesii.*

in *Valesii* Excerptis Peirescianis. Paris. 1634. 4.

Jac. Gronovii supplementa Lacunarum in *Dione Cassio.*

c. *Ejusd.* Supplementis Lacunar. in Aenea Tactico &c. Lugd. Bat. 1675. 8.

CCCXC.

Paulus.

um das J. 230.

G. Pancirolus de claris LL. interpr. lib. 1. c. 58.
Jo. Bertrandi & *Guil. Grotii* vita Jul. Paulli c. not. *Schultingii*, in Ejusd. Jprud. Antejust.
J. Vincentius Gravina de orig. J. C. lib. 1. c. 101.
J. Strauchii vita Jul. Pauli, inter *Ejusd.* vitas vet. JCtor. Jen. 1703. p. 90.
P. Taisand Vies des JCtes, h. v.
J. G. Heineccius hist. J. R. lib. 1. §. 341.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 604.
Ant. Terrasson histoire de Jurisprudence Rom. p. 277.

Leben.

Julius Paulus, ein grosser Rechtslehrer, lebte zu gleicher Zeit mit dem Ulpianus, und hatte auch fast einerlei Schikſal. Sein Vaterland ist unbekant. Man hat ihn für einen Syrer, Griechen und Römer gehalten. Die gemeinste Meinung ist, daß er zu Padua gebohren sey, wo man seine Statue zeigte, deren Unterschrift aber offenbar falsch ist. *) Paulus war bei dem Severus und Caracalla Raht, von dem Elagabalus wurde er verwiesen, von dem Alexander aber wieder zurük berufen, und war unter demselben præfectus prætorio. Von seinem Alter und Tode ist nichts bekant.

Schriften.

Paulus gehöret unter die Vielschreiber in der Rechtsgelahrheit. Der so genante index Florentinus liefert

*) S. Otto Papinian. p. 17.

ein grosses Verzeichnis seiner Schriften, und doch werden viele darin vermisset. Die übrigen Stükke beweisen, wie sehr er die Subtilitäten und Kürze gesuchet. Raphael Fulgosus beklagt sich mit diesen Worten darüber: Iste maledictus *Paulus* semper ita obscure loquitur, ut vix possit intelligi, & si haberem eum in manibus, eum per capillos interrogarem. Unter seinen Schriften waren fünf Bücher receptarum sententiarum, welche in so grossem Ansehen stunden, daß Theodosius und Valentinianus sie mit diesem Ausdruk bestätigten: *Pauli* quoque sententias semper valere præcipimus. Aus diesen hat der Gothe, Anianus, einen sehr unvolkommenen Auszug gemacht, wiewol es auch scheint, daß er nicht mehr ganz und einiges ausgefallen sey. Dieser gothische Auszug ist noch vorhanden, und nach der Ordnung der Bücher des Paulus gemacht.

Ausgaben.

Julii Pauli sententiarum opus.
cum *Titi Gaji* institutiónum opere. Paris. 1525. 4.

Almaricus Bouchard hat sie in einer Handschrift mit dem Codice des Theodosius und den Novellen des Valentinianus, dem codex Gregorianus und Hermogenianus und *Caji* institutionibus gefunden, und diesen Druk als einen Vorläufer des ganzen Werkes veranstaltet. Schulting hat diese Ausgabe nicht gesehen.

— receptarum sententiarum lib. 5. cum selectis *J. Cujacii* notis.
in *S. Leewii* de Origine J. C. R. auctoribus. Lugd. Bat. 1671. 8.

— sen-

--- ſententiarum receptarum ad filium libri quinque, cum interpretationibus *Aniani*, viri ſpectabilis, nec non *Jacobi Cujacii* interpretationibus; ac notis & emendationibus. *Conradi Rittershuſii* & *Huberti Giphanii*; quibus ſuas quoque adjecit *Antonius Schultingius*.

in *Schultingii* Jprud. Ante-Juſtinianea.

CCCXCI.

Apſines.

um das J. 236.

Suidas Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 31. §. 12. Vol. 4. p. 459.

Leben und Schriften.

Apſines, ein Redner, aus Gadara in Phönicien, hörete den Redner Heraclides zu Smyrna und Baſilicus zu Nicomedia, und blühete unter der Regierung des Kaiſers Maximinus, dem im Jahr 236. Gordianus gefolget iſt. Man hat von ihm zwo Schriften übrig, 1) eine Rednerkunſt, τέχνη ῥητορικὴ, und 2) περὶ τῶν σχηματισμένων προβλημάτων. Beide ſtehen in den

Rhetoribus Græcis. Venet. ap. Ald. 1508. fol. p. 682. u. 727.

CCCXCII

CCCXCII.

Herodianus.

um das J. 238.

Photius Bibliotheca, Cod. 99.
Le Nain de Tillemont hist. des Emp. Tom. III. p. 260. & al.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 7. Vol. 7. p. 11.
Biographia Britannica, Vol. II. p. 88.
J. G. de Chaufepié Nouv. Dict. hist. & crit. h. v.
Algemeine Welthist. Th. 13. p. 564.

Leben und Schriften.

Herodianus, ein griechischer Geschichtschreiber, wird mit dem Sprachlehrer gleiches Namens von einigen verwechselt. Dieser stand bei dem Kaiser Marcus Antoninus in Gnaden, und der Geschichtschreiber lebte noch nach dem J. 238. Jener war ein blosser Sprachlehrer, und dieser bekleidete öffentliche Ehrenämter, wie er selbst von sich saget. Er hat die Geschichte der Kaiser von des Marcus Antoninus Tode an bis auf den jüngern Gordianus, so wie er sie selbst gesehen und gehöret, und in seinen Aemtern zu erfahren Gelegenheit gehabt hat, in acht Büchern beschrieben. Photius lobet sie wegen der bezeigten guten Beurtheilung der Dinge und des angenehmen Vortrags; doch wünschen andere, daß Herodianus die Zeitrechnung weniger mögte aus der Acht gelassen haben.

Ausgaben.

Herodiani a Marci principatu hiſtoriarum libri VIII. *Græce.*

c. *Xenophontis* Omiſſis, Venet. apud Ald. 1503. fol.

— hiſtoriæ libri VIII. Gr. & Lat. ex interpretatione *Ang. Politiani.* Acc. *Sext. Aur. Victoris* excerpta, it. *Eutropii* hiſtoria & *Pauli Diaconi* ad eand. libri VIII. Florent. per Phil. Juntam, 1517. 8.

S. Cat. Bibl. Menk. P. I. p. 139.

— hiſtoriarum libri VIII. Græce pariter & Latine ſeorſim. Venetiis in ædibus Aldi & Andreæ Aſulani ſoceri, menſe Septembri, 1524. 8.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. II. p. 650.

— hiſtoriæ. *Græce.* Lovanii, ap. Theodoric. Martinum. 1525. 4.

S. *Maittaire* loc. cit. p. 666.

— hiſtoriæ. Gr. & Lat. Baſil. Henr. Petri, 1535. 8.

S. *Maittaire* loc. cit. p. 825.

— hiſtor. lib. VIII. Cum *Angeli Politiani* interpretatione, & hujus partim ſupplemento, partim examine *Henrici Stephani*: utroque margini adſcripto. Ejusdem *Henrici Stephani* emendationes quorundam Græci contextus locorum, & quorundam expoſitiones. Hiſtoriarum Herodianicas ſubſequentium (*Zoſimi*) libri duo, nunc primum græce editi. Excudebat Henr. Stephanus, A. D. 1581. 4.

Auſſer der aldiniſchen und andern Ausgaben wird von dem Ste-

Stephanus auch ein vet. (codex, ohne Zweifel) angeführet, da er jenen bisweilen entgegen gesezzet wird.

— historiarum libri VIII. Græce & Latine, cum *Henr. Stephani* notis, *Erici Memmii* & *Andr. Schotti* emendationibus notisque *Frid. Sylburgii*. in *Sylburgii* scriptor. histor. Rom. Tom. III. Frf. 1590. fol.

— historiarum libri VIII. cum notis & animadversionibus *Jo. Henr. Bœcleri*. Secunda editio. Accessit Index Græcus locupletissimus, qui simul & Lexici Græco-latini, & Latino-græci, & phraseologias, & passim commentarii loco esse poterit, autore *Baltasare Scheidio*. Argentorati imp. & typ. Jos. Stædel. 1662. 8.

Dieses ist eine bequeme und gute Ausgabe, wo der Herodianus in Capitel und kleinere Abschnitte eingetheilet ist. Die Anmerkungen des Böclers sind historisch, und mit critischen vom Stephanus und Sylburg vermischet. In dem Indice ist ebenfals Critic mit angebracht. Die Uebersezzung ist des Politianus, aber ohne die Aenderungen des Stephanus. Sie ist 1672. neu gedrukket.

— historiarum libri 8. recogniti & illustrati. Oxoniæ, e theatr. Sheldon. 1699. 8.

Der Text ist hier nach des Stephanus Ausgabe gemacht, und desselben Verbesserungen darein genommen. Die Uebersezzung ist des Politianus, welche der Herausgeber, wenn sie ihm zu redneriſch schien, etwas abgeändert hat. Unter dem Texte stehen einige Anmerkungen des Stephanus, Memmius, Sylburgs, und des Herausgebers, worin der Herodianus mit den scriptoribus hist. auguſtæ,

guſtæ, dem Dio und Zonaras verglichen wird. Der Herausgeber hat eine andere Eintheilung in Capitel gemacht, als die in der ſtraßburgiſchen Ausgabe iſt.

— hiſtoria Gr. & Lat. per *Jo. Patonum*. Edinburg. 1724. 8.

S. Cat. Bibl. Menk. Part. I. p. 139.

— libri octo de imperio poſt Marcum: vel de ſuis temporibus: *Angelo Politiano* interprete. Am Ende: Quod quidem opus novum & aureum Plato de Benedictis accuratiſſime A. D. 1493. pridie Kalen. Septembres Bononiæ quam pulcherrimis his caracteribus impreſſit. fol.

Von den Bewunderern und Tadlern dieſer Ueberſezzung kan nachgeſehen werden *Menkenii* hiſtoria vitæ Politiani, p. 148-160.

— Römiſche Hiſtorie in VIII. Büchern, nebſt einer Vorbereitung Ludewig von Holberg, überſezt von Georg Auguſt Detharding. Copenhagen und Leipz. bei D. C. Wenzel, 1747. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 191.

CCCXCIII.

Cenſorinus.

blühet um das J. 238.

Le Nain de Tillemont Hiſt. des Emp. Tom. III. p. 260.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 4. §. 3.
J. N. Funccius de veget. L. L. ſenect. cap. 9. §. 16. p. 867.
Algemeine Welthiſtor. Th. 13. p. 564.

Le-

Leben.

Censorinus hat der Nachwelt keine Nachrichten von seinem Geschlechte und übrigen Lebensumständen hinterlassen. Man hält ihn für einen Sprachlehrer, welcher unter der Regierung des Alexander Severus, Maximinus und Gordianus gelebet hat.

Schriften.

Es ist von ihm ein gelehrtes Buch, de die natali, vorhanden, welches er seinem Freunde Q. Cerellius als ein Geschenk zu seinem Geburtstage zugeeignet hat. Er handelt darin von der Geburt des Menschen, und machet gelehrte Anmerkungen über Tage, Monate und Jahre. Er brachte es zu Ende, da die capitolinischen Spiele zum neun und dreissigsten mal gehalten wurden, im J. Roms 991. welches in das 238. J. nach Christi Geburt fält. Der Zusaz nach dem vier und zwanzigsten Capitel komt von einer fremden und unbekanten Hand, wie Ludw. Carrio es zuerst bemerket hat. Priscianus führet einige Stellen aus seinem Buche, de accentibus, an. Censorinus selbst gedenket eines Werkes, mit der Aufschrift: Indigitamenta, worin er von den Göttern gehandelt hat, welche, nach der Meinung der Heiden, etwas zu dem Leben der Menschen beitragen. Es ist verlohren.

Ausgaben.

Censorinus de die natali.
cum Tabula Cebetis & aliis. Bononiæ per Bened. Hectorem, 1497. fol.
S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 387.

Ist

Ist die älteste dem Fabricius und Haverkamp unbekante Ausgabe.

--- idem.
cum *Macrobio.* Venet. ap. Ald. 1528. 8.

--- idem.
in *Jo. Sichardi* Orbe disciplinarum liberalium. Basil. 1528. 4.

--- de die natali liber ad Q. Cærellium ab *Aldo Manuccio* P. T. A. N. emendatus, & notis illustratus. Venet. ap. Ald. 1581. 8.

S. kurze Nachricht von den Büchern in der Stollischen Bibl. I. Band, p. 735.

--- liber de die natali. *Henricus Lindenbrogius* recensuit, & notis illustravit. Hamburgi, in bibliopolio Hering. 1614. 4.

Diese Ausgabe ist hauptsächlich nach der pariser Ausgabe 1583. des Ludw. Carrio gemacht, und dabei die aldinische und rostochische 1579. 8. zu Rahte gezogen. Die Anmerkungen des Lindenbrog sind in der leidnischen Ausgabe 1642. 8. vermehrter erschienen.

--- de die natali. *Henricus Lindenbrogius* recensuit, & notis illustravit. Quibus etiam accedunt *Nunnesii* in Fragmentum notæ, cum spicilegio annotationum doctissimorum virorum *Salmasii*, *Scaligeri*, &c. Opus hactenus diu desideratum, ex optimorum exemplarium collatione, jam denuo recognitum atque auctum. Cantabrig. imp. Tho. Dawson, 1695. 8.

Ist nach der lindenbrogischen Ausgabe von 1642. gemacht.

--- liber de die natali cum perpetuo commen-

tario *Henrici Lindenbrogii*, nec non notarum spicilegio collecto ex *Scaligeri*, *Meursii*, *Salmasii*, *Barthii*, aliorumque scriptis. Ut & *Lucilii* satyrarum quæ supersunt reliquiæ cum notis & animadversionibus *Franc.* Jan. F. *Douzæ*, ex recensione *Sigeberti Havercampi*, cum indicibus locupletissimis. Lugd. Bat. Ger. Potoliet, 1743.

Havercamp hat den Censorinus mit einer Handschrift der leidnischen Bibliothek verglichen.

CCCXCIV.

Modestinus.

im J. 244.

G. Pancirolus de claris LL. interpretibus, lib. 1. c. 59.
Guil. Grotius vit. JCtor. lib. 2. c. 12. p. 196.
Jac. Vinc. Gravina de origin. J. C. lib. 1. c. 102.
P. Taisand Vies des JCtes, h. v.
J. G. Heineccius Hist. J. C. lib. 1. §. 349.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 658.
A. Terrasson hist. de la Jurispr. Rom. p. 279.

Leben und Schriften.

Herennius Modestinus, ein Rechtslehrer, war ein Schüler des Ulpianus. Unter dem Kaiser Alexander entschied er im Jahr 244. *) eine Rechtssache, welche achtzehn Jahr zwischen den Brunnenmeistern und Walkern geführet worden war. Den Maximinus unterrichtete er in der Rechtsgelahrheit, und

*) Fabrettus Inscript. p. 278.

und gab noch unter dem Gordianus Rechtsbescheide. Von seinen Schriften sind Fragmente in den Pandecten vorhanden, darunter seine Euremática besondere Aufmerksamkeit erlanget haben.

Ausgaben.

Henrici Brencman de Euremáticis diatriba: sive in *Herennii Modestini* librum singularem περὶ ἑυρημάτικῶν commentarius. Lugdun. Batav. Fred. Haaringh, 1706. 8.

Vor dem Brencman hat auch Schilter diese Fragmente erkläret, und sonderlich ihren Gebrauch in der heutigen Praxi gewiesen, da jener nur ihre Nohtwendigkeit und Gebrauch im römischen Rechte gezeiget.

CCCXCV. CCCXCVI.

Die beiden Philostratus.

Photius Bibliotheca, Cod. 44 und 241.
Suidas Lex. h. v.
Jo. Meursii diatrib. de Philostratis.
Le Nain de Tillemont hist. des Emp. To. III. p. 86.
Gottfr. Olearius præfat. ad Opp. Philostrat.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 24. Vol. 4. p. 44.
Algemeine Welthist. Th. 13. p. 482.

Leben des ältern Philostratus.

lebte noch um das J. 244.

Flavius Philostratus hatte zum Vater den Philostratus, des Verus Sohn. Er hielt sich in seiner Jugend zu Lemnus auf, und heisset auch bei einigen Schriftstellern der Lemnier, obschon nicht gewis

wis ist, daß er daselbst gebohren worden. Diejenigen, welche ihn einen Tyrier nennen, verwechseln ihn mit einem ältern Manne dieses Namens, der von der Belagerung Tyrus geschrieben hat. Er hörete den Proclus von Naucrate, den Damianus von Ephesus und Hippodromus von Larissa, Männer, welche zu Anfang der Regierung des Severus berühmt waren, und war mit von denen, welche den Antipater, den Lehrer der Prinzen des Severus, des Caracalla und Geta, bei dem freudigen Zuruf Θεῶν διδάσκαλον nenneten. Nach dem Zeugnis des Hesychius und Suidas lehrete Philostratus anfangs die Beredsamkeit zu Athen, und nachher zu Rom bis zur Regierung des Philippus, welche in das J. 244. fällt. Die Kaiserin Julia nahm ihn in die Gesellschaft der Gelehrten auf, welche sie hielt, um sich mit ihnen in den Wissenschaften zu üben, und auf ihren Befehl unternahm er das Leben des Apollonius von Tyane zu beschreiben.

Leben des jüngern Philostratus.

gest. vor dem J. 241.

Dieser war der Schwester Sohn des ältern Philostratus, und hatte zum Vater einen gewissen Nertianus. Er hat Lesbus zum Vaterlande. Der ältere Philostratus erzählet *) von ihm, daß er in seinem zwei und zwanzigsten Jahre eine Rede aus dem Stegreife gehalten habe, und daß ihm im vier und zwanzigsten Jahre von dem Antonius Caracalla für eine Rede die Befreiung von den bürgerlichen Pflichten ertheilet worden sey. Er lebte noch nach dem Tode des Elegabalus, der sich im J. 221. ereignete, denn

*) de Sophist. 2, 27. und 30.

denn er verwies es dem Aelianus, daß er sich nach des Kaisers Tode an ihn gemacht, da er sich bei seinen Lebzeiten für ihn gefürchtet hätte. Der ältere Philostratus spricht von dem jüngern am Ende des angeführten Werkes so, daß man daraus sehen kan, daß er bereits todt gewesen. Dieses Werk ist aber entweder im J. 239. oder 241. geschrieben, und der jüngere Philostratus muß also vor dem J. 241. schon gestorben seyn.

Schriften des ältern Philostratus.

1. Apollonii Tyanensis vita, libris octo, welcher darin als ein Gott geschildert wird, und, wie es scheinet, dem HErrn Christo hat entgegen gesezzet werden sollen, zum wenigsten hat Hierocles diesen Gebrauch von dem Werke gemacht, und Huetius in demonstratione evangelica und andere haben diesen Endzwek deutlicher darzuthun sich bemühet. Im übrigen enthält dieses Werk vieles von der alten pythagoreischen und orientalischen Philosophie, und gibt der römischen Geschichte vom Nero bis zum Nerva einiges Licht, und fasset trefliche Regeln der Klugheit so wol zum gemeinen Leben als zur Verwaltung der Republik in sich.

2. Heroica. Ein Gespräch eines Winzers und Phöniciers, worin ein und zwanzig Helden, welche dem trojanischen Kriege beigewohnet haben, beschrieben werden. Es ist dieses Werk eine Critik über den Homerus, und besonders die Erfindung und die Charaktere, welche er gewählet.

3. Imagines LXVI. Beschreibungen der Schilderein in der Halle zu Neapel, in zwei Büchern. Meursius wil dieses Werk einem ältern Philostratus beilegen.

4. Vitæ Sophistarum in zwei Büchern, welche dem Consul Antonius Gordianus zugeeignet sind, der diese Würde im J. 239 und 241. geführet hat. Er theilet die Sophisten in zwo Arten, in die blossen Redner und die, so zugleich Philosophen waren, von denen er zuerst und nachher von jenen handelt.

5. Epistolæ.

6. Epigramma.

7. Fragmentum dissertationis, διαλέξεως de naturæ & νόμε sive artis inter se comparatione atque concordia. Olearius hat es unter den Briefen des Philostratus in der vaticanischen Handschrift gefunden.

Schriften des jüngern Philostratus.

Imaginum liber singularis. Er hat diese Schilderein zur Nachahmung seiner Mutter Bruders beschrieben. Es sind achtzehen an der Zahl.

Ausgaben der Werke der beiden Philostratus.

Philostrati Lemnii opera, quæ exstant. *Philostrati* junioris imagines & *Callistrati* *) ecphrases. Item *Eusebii* Cæsarienſis episcopi liber contra Hieroclem, qui ex Philostrati historia æquipararat Apollonium Tyaneum salvatori nostro Jesu Christo.

*) Von diesem Schriftsteller ist Olearius und Fabricius in den angeführten Stellen nachzusehen. Jener hält diesen Callistratus für den Lehrer des Demosthenes, welcher in der 108 Ol. in Sicilien in einem Treffen verwundet worden, und darüber gestorben ist. Dieser aber hält ihn für den Sophisten, des Leo Sohn, welcher mit dem Plutarchus zu gleicher Zeit gelebet hat.

sto. Græca Latinis & regione posita; *Fed. Morellus* cum MSS. contulit, recensuit, & hactenus nondum latinitate donata, vertit. Parisiis, ex off. typ. Claud. Morelli, 1608. fol.

Diese Ausgabe ist nach einigen Handschriften der königlichen Bibliothek zu Paris, und des Paulus Petavius, und Verbesserungen des Adr. Turnebus und Andr. Schottus gemacht, wobei noch Isaacus Casaubonus zu Rahte gezogen worden ist. Die lateinische Uebersezzung ist von verschiedenen Verfassern, und von dem Morellus nur gebessert.

Philostratorum quæ supersunt omnia, vita Apollonii libris VIII. vitæ sophistarum libris II. Heroica, Imagines priores atque posteriores, & epistolæ. Accessere *Apollonii* Tyanensis epistolæ. *Eusebii* liber adversus Hieroclem; *Callistrati* descriptio statuarum. Omnia ex MSS. codd. recensuit, notis perpetuis illustravit, versionem totam fere novam fecit *Gottfridus Olearius*. Lipsiæ apud Thom. Fritsch, 1709. fol.

Diese trefliche Ausgabe ist nach verschiedenen vaticanischen, englischen, breslauischen und des Putschius Handschriften gebessert, und sonderlich aus der lezten die Leben der Sophisten bis auf eine einzige Stelle völlig ergänzet worden. Ausser der algemeinen Vorrede finden sich vor jedem Stükke besondere, worin von ihnen Nachricht ertheilet wird.

Philostrati de vita Apollonii Tyanei libri octo. Iidem libri latini interprete *Alemano Rhinuccino* florentino. *Eusebius* contra Hieroclem, qui Tyaneum Christo conferre conatus fuerit. Idem la-

tinus interprete *Zenobio Acciolo.* Am Ende des griechischen Textes: Venetiis apud Aldum menſe Martio 1501. Am Ende der Ueberſezzung: Venetiis in ædibus Aldi menſe Februario, 1502. fol.

Die Zueignungsſchrift des Aldus an den Ueberſezzer des Euſebius iſt menſe Maji 1504. unterſchrieben. Am Ende derſelben heiſſet es: Merito itaque hic liber ſub tuo nomine ex Neacademia noſtra exit in publicum meo juſſu.

--- de la vie d' Apollonius Thyanéen en VIII. livres, de la Traduction de B. de Vigenere, revüe & exactement corrigée ſur l' Original Grec par *Fed. Morel*, & enrichie d'amples Commentaires par *Artur Thomas*, Sieur *d' Embry*. Paris, 1611. 4.

S. Cat. Bibl. Menken. P. I. p. 109.

The two firſt Books of *Philoſtratus*, concerning the Life of Apollonius Tyaneus: Written originally in Greek, and now publiſhed in Engliſh: Together with Philological Notes upon each Chapter. By *Charles Blount*. London, for Nath. Thompſon, 1680. fol.

Blount zeiget hierin eine übele Geſinnung gegen die chriſtliche Religion, und dieſes iſt die Urſache, daß man dieſes Buch im J. 1693. verboten hat. Ein Theil der Anmerkungen ſol von dem Baron Herbert von Cherbury ſeyn.

Man ſ. *Vogtii* Catal. libr. rar. voce *Blount*.

Philoſtrati Icones. *Philoſtrati* junioris Icones. *Ejusdem* heroica. Deſcriptiones *Calliſtrati*. *Ejusdem* vitæ ſophiſtarum. *Græce*. Florentiæ ſumptu

ptu Philippi Juntæ Florentini. Anno a nativitate Domini XVII. ſupra mille. fol.

Man ſehe auch den Art. Lucianus.

Les images ou tableaux de platte peinture des deux *Philoſtrates*, ſophiſtes Grecs & les ſtatues de *Calliſtrate*. Mis en François par *Blaiſe de Vigenere*, enrichis d' Arguments & Annotations. Reveus & corriges ſur l' original par un docte perſonnage de ce temps en la langue Grecque, & repreſentez en taille douce en cette nouvelle edition, avec des epigrammes ſur chacun d'iceux par *Artur Thomas* Sieur *d' Embry*. A Paris, chez Sebaſt. Cramoiſy, 1637. fol.

Philoſtrati epiſtolæ LXIII. *Græce.*
in Collect. epiſtol. Græcar. Venet. ap. Aldum, 1499. 4. & *Jac. Cujacii*, p. 381.

— epiſtolæ quædam, græce editæ *a Jo. Meurſio*, qui diſſertatiunculam adjunxit de Philoſtratis. Lugd. Bat. Lud. Elzevir. 1616. 4.

— Epigramma in Telephum vulneratum.
in Anthologiæ lib. VI. p. 452.

CCCXCVII.

Solinus.

blühet vor dem J. 250.

Claudius Salmaſius in prol. ad Solin.
Dan. Guil. Molleri diſſ. de Solino. Altdorf. 1693. 4.
Le Nain de Tillemont Hiſt. des Emp. To. III. p. 141.
J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 13. n. 5.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. c. 8. §. 16. ſqq.

Leben.

C. Julius Solinus, ein Sprachlehrer, dessen Lebzeit und Vaterland nicht genau bekant ist, ob man ihn schon insgemein für einen Römer hält, wird von einigen für den Julius Solinus oder Solo gehalten, welchen Alexander Severus hat umbringen lassen, und von Dodwell *) aus einigen Muhtmassungen von gleichem Alter mit dem Censorinus, welcher in der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts gelebet hat, angegeben, welcher auch bemerket, daß der Adventus, welchem Solinus sein Buch zugeschrieben, warscheinlich derjenige sey, der im J. 218. Consul gewesen, und den Artaxerxes, dessen im 38 Cap. Meldung geschiehet, hält Joh. Masson **) für denjenigen, der im J. 225. das persische Reich wieder hergestellet hat. So viel ist gewis, daß er vor dem Hieronymus von keinem Alten angeführet wird.

Schriften.

Solinus hat collectanea rerum memorabilium geschrieben, welche er bei der zweiten Ausgabe polyhistor betitelt hat, unter welchem Namen sie am meisten bekant sind. Der Verfasser ist des gelehrten Diebstals längstens schuldig erkant, welcher seine Samlung, die vornemlich aus geographischen Nachrichten bestehet, aus dem ältern Plinius oftmals von Wort zu Wort genommen, ohne ihn jemals zu nennen. Das Werk ist mit wenigem

Ge-

*) append. ad diss. Cypr. §. 15. & diss. de Charaxemo §. 10. Tom. II. Geogr. min. *Joh. Hudson.*

**) hist. crit. de rep. des lettres Tom. 14. p. 37.

Geschmak ausgeführet, und in Ansehung der Schreibart eine Probe des schon sehr weit gekommenen Verfals.

Ausgaben.

S. die dritte vorläufige Abhandlung p. 200. f. und den Art. Mela.

Julii Solini de situ orbis terrarum & memorabilibus, quæ mundi ambitu continentur liber. Impressus Venetiis per Nicolaum Jenson Gallicum, 1473. fol.

Diese älteste Ausgabe wird von Joh. Masson in der Hist. crit. de la Rep. des Lettres To. XIV. p. 1-40. beschrieben, und Proben zur Verbesserung des Solinus daraus gegeben. Salmasius hat sich schon derselben stat einer Handschrift bedienet.

— de mirabilibus mundi. Sine nota anni, loci & typographi. 4.

S. *Saxii* hist. lit. typ. Mediol. p. 609. coll. p. 147. 148.

Bonimus Mombritius hat diese Ausgabe besorget, welche also aller Warscheinlichkeit nach zu Mayland gedrukket ist. In den voranstehenden Versen an Antonius Triulcius nennet sie derselbe seine erste Arbeit.

Accipe primitias nostri vir summe laboris,
Et discres parvo maxima sæpe dari.
Quid nostræ possint his experiere novales
Frugibus; expectes jam meliora velim.

Und da derselbe im Jahr 1474. den 14 Dec. Pauli Veneti summulas herausgegeben hat, so muß der Solinus nohtwendig einige Zeit vorher gedrukket worden seyn. Maittaire und Fabricius führen diese Ausgabe nicht an.

— de

— de situ orbis terrarum, & de singulis mirabilibus, quæ in mundo habentur; *Vibius Sequester* de fluminibus, montibus, lacubus, & gentibus; Provinciarum totius orbis nomina, ad nostra tempora redacta. Impressum Pisauri ab Hieronymo Soncino, 1512. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 350.

Am Ende lieset man folgende Nachricht: *Alexander Gaboardus* Turcellanus Lectori: Hieronymus Soncinus, dum *Solinum* formis excuderet, sciens exemplar Venetum imitatus est, quo impresso, conlatis quatuor exemplaribus antiquissimis, complura passim ab eo diversa leguntur, quæ nec probo, nec exibilo. Tu, quæ consonant, eligito; Hæc enim in calce operis subjicientur &c.

— polyhistor rerum toto orbe memorabilium thesaurus locupletissimus. Huic ob argumenti similitudinem *Pomponii Melæ* de situ orbis libros tres, fide diligentiaque summa recognitos adjunximus. Accesserunt his præter nova scholia, quæ loca autoris utriusque obscuriora copiose passim illustrant, etiam tabulæ geographicæ permultæ Basileæ, ap. Mich. Isengrin. & Henr. Petri, 1538. fol.

Johannes Camers ist der Urheber dieser Ausgabe.

— Polyhistor, sive rerum orbis memorabilium collectanea, partim ad vetustissimorum exemplarium fidem restituta, partim scholiis illustrata. Autoris vita per *Joannem Camertem* accurate collecta, initioque operi præfixa. Accessit his index omnium capitum. Lugduni, ap. hær. Sim. Vincentii, exc. Matthi. Bonhome, 1539. 8.

Ich

Ich weiß nicht gewis zu bestimmen, wem diese ganz unbekante Ausgabe beizulegen ist. Doch vermuhte ich, daß sie ein Abdruk von der Ausgabe des Olivarius sey. Dem Exemplar, so vor mir lieget, sind am Rande Lesearten beigeschrieben, welche gröstentheils bei dem Salmasius schon gelesen werden.

--- ex antiquis Burdegalensium Dominicanorum codicibus, ita restitutus, ut nunc primum natus & editus videri possit. Accedunt indices tres, in quibus multa monuit de varia scriptura, nonnulla etiam explicuit, dum exemplaria conferret, *Elias Vinetus*. Pictavis, Enguilberto Marnesio excudebatur, 1554. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c. p. 351.

--- polyhistor a Martino Anton. Delrio emendatus. Antverpiæ, Chr. Plantin. 1572. 8.

Der Herausgeber hat vieles in dem Texte geändert, ohne es in den emendationibus zu erinnern; er versichert aber, nichts ohne Einstimmung der Handschriften gethan zu haben.

--- in mille sectiones dispescuit & utilissimo indice Solinum ornavit *Andr. Reyherus*. Gothæ, 1665. 8.

S. *Fabricius* loc. cit. p. 415.

Claudii Salmasii Plinianæ exercitationes in *Caji Julii Solini* polyhistora. Item *Caji Julii Solini* polyhistor ex veteribus libris emendatus. Accesserunt huic editioni de homonymis hyles jatricæ exercitationes antehac ineditæ, nec non de manna & saccharo. Tom. I. II. Trajecti ad Rhen. Joh. vande Water, &c. 1689. fol.

Salmasius hat drei Handschriften aus der heidelbergischen, und zwo aus der königl. französischen Bibliothek, ausser

ausser den excerptis aus sechs andern Handschriften, gehabt. Diese exercitationes sind ein sehr grosser, aber unordentlicher Schaz von Gelehrsamkeit, worin Plinius nach Ordnung des Solinus gebessert, und die Blösse des Solinus aufgedekket wird.

Compendium rerum memoratu dignarum & scitu jucundarum, in quo præter inclytos terrarum situs, & insignes tractus maris, hominum & aliorum animalium, nec non arborum & lapidum exoticorum naturæ, cum extimarum gentium ritibus describuntur. Lipsiæ, ap. J. Herebord Klosium, 1708. 8.

Es ist dieses Werk nichts anders als der polyhistor des Solinus, welchen Andreas Reyher in Abschnitte getheilet hat, und 1665. zu Gotha drukken lassen.

CCCXCVIII.

Apicius.

um das J. 250.

P. Bayle Dict. hist. & crit. h. v.
J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 25.
Mart. Lister in præf.
J. N. Funccius de imminenti lat. ling. senect. c. 10. §. 29. sqq. p. 672. sqq.

Leben.

So berühmt der Name Apicius ist, so wenig kan man mit Gewisheit von demjenigen Cälius Apicius sagen, unter dessen Namen ein Kochbuch vorhanden ist. Man kennet drei Personen, welche den

den Namen Apicius führen, und sich durch ihre Schwelgerei und ausgesuchte Kost verewiget haben. Der eine lebte noch zur Zeit der Freiheit des römischen Staats. Der andere unter dem Augustus und Tiberius, dessen beim Plinius, Seneca, Juvenalis und Martialis Meldung geschiehet, der fünf Millionen Gulden durch die Kehle hatte wandern lassen, und als er bei der Rechnung fand, daß ihm nach Bezahlung der Schulden nur fünf hundert tausend Gulden übrig blieben, aus Furcht nicht zu verhungern sich erhenkete. Der dritte lebte unter dem Trajanus, und verstund besonders die Kunst die Austern frisch zu erhalten. Diesem leztern pflegen einige das vorhandene Werk beizulegen. Lister ziehet aber seine Existenz gar in Zweifel. *) Andere halten den Namen Apicius überhaupt nicht für den Namen des Verfassers, sondern für den Titel des Buches, daß die Aufschrift wäre: *Cœlii* oder *Cæcilii* Apicius. Diese Meinung stimmet aber nicht gar zu wohl mit dieser Kochkunst überein, die, wie Lister saget, maxime ad sanitatem spectat, non ad magnificas lautitias extenditur. Lister selbst nennet den Verfasser Apicius Cölius, und sezzet seine Lebzeit um die Mitte des dritten Jahrhunderts, weil er einige Dinge anführet, davon Elagalus der erste Erfinder ist. **) Er hält der Verfasser für einen Africaner, ***) welcher aus verschiedenen Scribenten, Griechen, Römern und Africanern sein Werk zusammen getragen habe, und findet darin die Ursache von der Ungleichheit der Schreibart.

Schrif-

*) not. ad c. 12. lib. 1.
**) s. p. 5. und 51.
***) s. p. 56. coll. p. 10.

Schriften.

Die Aufschrift des Werkes unsers Apicius ist de opsoniis & condimentis, sive arte coquinaria, libri decem. Enoch von Ascoli fand zuerst eine Handschrift davon unter der Regierung des Pabsts Nicolaus V. und eben diese Handschrift traf hundert Jahre nachher Albanus Torinus auf der Insel Maguelone bei Montpellier an.

Ausgaben.

Apicius de re coquinaria. Mediolani impressus per Guilermum Signerre Rothomagensem, anno 1498. die 20 Januarii. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 667. *Saxii* hist. lit. typogr. Mediol. p. 604.

--- idem liber.

cum *Censorino*. Venet. per Bernardinum Venetum. s. a. 4.

S. *Maittaire* l. c. p. 747.

Beide Ausgaben sind Listern unbekant gewesen, welcher die venetianische Ausgabe 1503. 4. für die erste hält.

Cælii Apicii, summi adulatricis medicinæ artificis, de re culinaria libri decem; B. *Platinæ* Cremonensis de tuenda valetudine, natura rerum, & popinæ scientia libri X. *Pauli Aeginetæ* de facultatibus alimentorum tractatus, *Albano Torino* interprete. Ap. Seb. Gryph. Lugduni, 1541. 8.

Dieses ist ein Nachdruk von der baselischen Ausgabe von eben dem Jahre, bei welcher Torinus, ausser der oben erwähnten Handschrift, auch die Handschrift gebrauchet hat, nach welcher die venetianische Ausgabe 1503. gedrukket ist, dabei er aber sehr frei verfahren. Edidi autem,

tem, ſind ſeine Worte, plerisque mendis, noſtra opera ſatis tumultuaria, nullo ſæpe ſuffragante exemplari, ſublatis, adeo ut citra offenſam, ſine tædio a ſtudioſis omnibus legi, & maxima ex parte intelligi poſſit.

Apicii Cœlii de opſoniis & condimentis ſive arte coquinaria, libri X. cum *Gabr. Humelbergii* annotationibus. Tiguri, in off. Froſchov. 1542. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 379.

Humelberg hat vieles glüklich aus Handſchriften und ſeinem Kopfe verbeſſert. Barthius hat ſein in den Adverſ. lib. 38. c. 18. p. 1576. gefälletes unbilliges Urtheil über den Humelberg, p. 1714. wieder zurük genommen.

— de opſoniis & condimentis ſive arte coquinaria, libri decem. Cum annotationibus *Martini Liſter*, & notis ſelectioribus, variisque lectionibus integris, *Humelbergii*, *Caſpari Barthii*, & variorum. Londini, typ. G. Bowyer, 1705. 8.

Liſter hat bei dieſer Ausgabe keine Handſchriften gehabt. Die Anmerkungen deſſelben zeigen von einem der Sachen kundigen Manne. Von dieſer Ausgabe ſind auf Unkoſten achtzehen zuſammen getretener Perſonen nur 150 Exemplare gedrukket worden.

— cum annotationibus *Mart. Liſter*, & notis ſelectioribus, variisque lectionibus integris *Humelbergii*, *Barthii*, *Reineſii*, A. van der *Linden*, & aliorum, ut & variarum lectionum libello. Editio ſecunda, auctior & emendatior. Amſtel. ap. Janſſonio Waesbergios, 1708. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. loc. cit.

Th. Janſſ. von Almeloveen iſt der Herausgeber

dieses Nachdrukkes. Die besonders beigedrukte Lesearten sind aus einer vaticanischen Handschrift durch den Fabricius hinzugekommen.

CCCXCIX.

Ammonius.

um das J. 250.

Eusebius H.E. lib. 6. c. 19.
Hieronymus de viris ill. c. 55. ap. Fabric. cum notis variorum.
G. Cave hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 109.
L. Ell. Du Pin Nouv. Biblioth. To. I. p. 120.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hist. eccl. To. III. p. 279.
P. Bayle Dict. hist. & crit. h. v.
J. A. Fabricius Cod. Apocr. N. T. p. 378.
— — — B. G. Vol. 4. p. 159 & 172.
Cas. Oudinus Comment. de SS. eccl. To. I. p. 227.
R. Ceillier hist. gen. des AA. Eccl. To. II. p. 544.
J. Bruckers Fragen aus der phil. Historie, Th. 3. p. 451. bes. p. 456.
— histor. critic. philosoph. To. II. p. 207.
Magna Bibliotheca eccles. h. v.
J. Ge. Walchius H.E. N. T. p. 991. u. 1051.
J. L. Moshemius Comm. de RR. Chr. p. 281.

Leben und Schriften.

Ammonius, ein christlicher Scribent, welcher in der ersten Hälfte des dritten Jahrhundertes gelebet zu haben scheinet, war aus Alexandrien, und wird insgemein mit dem dem Philosophen Ammonius Saccas

Saccas verwechselt, der die Sekten des Plato und Aristoteles zu vereinigen gesuchet hat, und des Origenes Lehrer gewesen ist, wovon die angeführten Schriftsteller nachgesehen werden können. Eusebius ist der Urheber dieses Irthums, welchen Fabricius zuerst bemerket, und den Ammonius Saccas von dem christlichen Scribenten gleiches Namens unterschieden hat. Denn wenn auch schon Ammonius Saccas sich nicht in seiner Jugend, wie Porphyrius sagt, von dem Christenthum zu dem Heidenthum gewendet hätte, so ist doch gewis, daß derselbe keine Bücher geschrieben hat, und es können also die unter seinem Namen angeführte Bücher nicht von ihm seyn. Diese sind ein verlohrnes Werk de consensu Mosis & Jesu, und eine harmonia evangelica, von welcher Eusebius Gelegenheit genommen seine canones Evangelicos zu verfertigen. Diese harmonia ist vom Victor von Capua fälschlich dem Tatianus beigeleget worden, aber Zacharias von Chrysopolis, welcher im zwölften Jahrhunderte gelebet, hat sie dem Ammonius beigeleget, und sie erläutert. Diejenige Harmonie, welche insgemein unter des Ammonius Namen bekant ist, und von Ottomar Nachtigall ins lateinische übersezzet ist, gehöret ihm nicht zu.

Ausgaben.

Ammonii, vulgo *Tatiani* Diatessaron s. Harmonia in quatuor Evangelia, *Victore Capuano* interprete.

in Monumentis PP. orthodoxogr. Bas. 1569. Vol. I. Tom. II. p. 659.

Biblioth. PP. Max. Lugd. Tom. II. P. II. p. 203.

— Harmoniæ Evangelicæ antiquissima versio Theotisca.

S. den Art. Tatianus.

* * *

— Harmonia IV. Evangelistarum, e Græco versa per *Ottomarum Luscinium.* Augustæ Vindel. per Simpert. Rüff, 1523. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. Tom. III. Vol. I. p. 67.

— eadem, Latine, eodem interprete. *in* Monument. PP. Orthodoxogr. Bas. 1569. Vol. I. Tom. II. p. 747.

Bibl. PP. Max. Lugd. Tom. III. p. 265.

— Evangelische History nach aller Ordnung, wie sie ergangen in ain red gestellt. Durch *Othmarum* Nachtigal verteutscht. Augspurg, 1524. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 67.

CCCC.

Diogenes.

nach dem J. 250.

Joh. Jonsius de scriptoribus histor. philos. lib. 3. c. 12.

Aeg. Menagius Observat. prima ad Diog.

Le Nain de Tillemont hist. des Emp. Tom. III. p. 84.

J. A. Fabricius Bibl. Græc. lib. 4. cap. 19. Vol. III. p. 600.

Ch. A. Heumann Act. philos. Vol. I. p. 323.

J. Bruckers Fragen aus der philos. Histor. Th. 3. p. 1302.

---- hist. crit. philos. To. II. p. 622.

Paul. Dan. Longolius præfatione ad Diog.

Algemeine Welthistorie, Th. 13. S. 482.

Leben.

Leben.

Diogenes, ein bekanter Geschichtschreiber der alten Philosophen, führet den Beinamen Laertius. Man ist nicht einig, woher er denselben bekommen. Einige halten ihn für seinen Geschlechtsnamen, welchen einer von seinen Voreltern, der aus der Stadt Laerte in Cilicien gebürtig gewesen, bekommen und seinen Nachkommen erblich gemacht hätte. Andere aber sind der Meinung, daß Diogenes diesen Namen von seinem Geburtsorte, der vorhin genanten Stadt, Laerte, bekommen hätte, deswegen er auch bei dem Stephanus*) von Byzanz, ὁ Λαερτιεὺς heisst. In Ansehung seiner Lebzeit herrscht ebenfals Ungewisheit. Einige sezzen ihn unter den Kaiser Marcus Antoninus, andere unter seinen Sohn Commodus, andere unter den Severus, oder in die Mitte des dritten Jahrhunderts, oder gar unter den Constantinus M. Die leztere Meinung hegt sonderlich Dodwell. Allein vor ihm hat schon Jonsius dargethan, daß Diogenes vor dem Constantinus gelebt haben müsse, weil Sopater, welcher unter demselben umgekommen ist, verschiedenes aus dem Laertius genommen. Eben derselbe thut dar, daß er nicht unter dem Antoninus, sondern dem Severus und nach ihm müsse gelebet haben. Der Herr D. Heumann hat die Lebzeit des Diogenes noch genauer bestimmet. Derselbe gedenket nemlich, daß die eclectische Philosophie kurz vor ihm von Potamo sey gestiftet, von welchem Herr D. Heumann und nach ihm Hr. Brucker mit grosser Mühe beweisen, daß er in der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts gelebet

*) in Χοιρίδαι.

ret habe, und Laertius also nach ihm in die zwote Hälfte gesezzet werden müsse. Von den übrigen Umständen des Diogenes ist nichts bekant, ausser, daß er in der vorhandenen Geschichte gezeiget, daß er die Lehren der alten Philosophen ziemlich wohl gewüst habe. Daß er aber für die epikurische Sekte geneigter gesinnet gewesen wäre, als für die übrigen, ist noch nicht hinlänglich erwiesen.

Schriften.

Die erwehnte Geschichte führet die Aufschrift, *Φιλόσοφος ἱστορία περὶ βίων, δογμάτων, καὶ ἀποφθεγμάτων τῶν ἐν Φιλοσοφίᾳ ἐυδοκιμησάντων βιβλία ι'.* de vita, placitis & acute dictis clarorum philosophorum libri decem. Sie sind an eine gelehrte Frauensperson geschrieben, deren Name unbekant ist, und enthalten einen schönen Schaz von Nachrichten, die man sonst zum grossen Nachtheil der philosophischen Historie missen würde, und das Werk ist schäzbar, ob schon der Verfasser nicht genug Fleis, Richtigkeit und Urtheilskraft dabei gezeiget hat. Nach einer Einleitung von dem Ursprung der Philosophie und ihren verschiedenen Sekten, wird in sieben Capiteln von den Philosophen der jonischen Sekte; in den übrigen von den Philosophen der italischen Sekte gehandelt, unter denen Epicurus der lezte ist, dessen Geschichte das ganze zehnte Buch einnimt.

Ausgaben.

Diogenis Laertii de vitis, decretis, & responsis celebrium philosophorum libri decem, nunc primum excusi. (*Græce*) Basileæ, per Hier. Frobenium & Nic. Episcopium, 1533. 4.

Sie

Sie ist aus einer Handschrift des Matthäus Aurigallus gemacht.

--- de vitis, dogmatis & apophthegmatis eorum, qui in philosophia claruerunt, libri X. In quibus plurimi loci integritati suæ ex multis vetustis codicibus restituuntur, & ii, quibus aliqua deerant, explentur. Cum annotationibus *Henr. Stephani*. Pythag. philosophorum fragmenta. Cum latina interpretatione. Excudebat *Henr. Stephanus* 1570. 8.

Drey Heinriche, darunter Heinrich Scrimger genennet wird, haben den Text mit alten Handschriften sorgfältig verglichen, und daraus viele Stellen verbessert und viele fehlende Wörter und bisweilen ganze Gedanken eingerükket. Die besonders gedrukte lateinische Uebersezzung ist von Ambrosius Civerius Camaldulensis, und verbessert. Die Anmerkungen gehen nur über die acht ersten Bücher. Ueber die scripta Pythag. sind Wilh. Canterus Anmerkungen beigedrukt.

--- de vitis, dogm. & apophth. clarorum philosophorum, libri X. *Hesychii* ill. de iisdem philos. & aliis scriptoribus liber. Pythagor. philosophorum fragmenta. Omnia Græce & lat. ex editione II. *Is. Casauboni* notæ ad lib. *Diogenis*, multo auctiores & emendatiores. Excud. Henr. Steph. 1593. 8.

Die lateinische Uebersezzung stehet neben dem Texte, und ist die von Benedict Brognolus gebesserte Uebersezzung des Ambrosius. Stephanus hat am Ende einige Anmerkungen darüber beigefüget. In der Vorrede finden sich einige Anmerkungen desselben über den Laertius.

Die Ueberſezzung des Heſychius iſt von Adrianus Junius. Dieſe Ausgabe iſt Col. Allobrog. ap. Sam. Criſpinum, 1616. nachgedrukt, und ihr *Eunapii* Sardiani de vitis philoſophorum & ſophiſtarum liber, cui acceſſerunt ejusdem auctoris Legationes, angehengt. Dieſer Anhang fehlet in einigen Exemplaren dieſes Nachdruks, die auch einen andern Titel haben, und einen andern Buchführer angeben, wie ſolches Fabricius bemerket hat.

Laertii Diogenis de vitis, dogmatis & apophthegmatis eorum qui in philoſophia claruerunt, libri X. *Thoma Aldobrandino* interprete. Cum adnotationibus ejusdem. Romæ, ap. Aloyſ. Zanettum. 1594. fol.

Aldobrandinus iſt über dieſer Arbeit geſtorben, deswegen die Anmerkungen nur über neun Bücher gehen, und nicht die lezte Hand des Verfaſſers genoſſen haben. Er hat bei ſeiner Ueberſezzung die älteſten Handſchriften zu Rahte gezogen.

Diogenis Laertii de vitis, dogmatibus & apophthegmatibus clarorum philoſophorum libri X. Græce & latine. Cum ſubjunctis integris annotationibus *Iſ. Caſauboni*, *Th. Aldobrandini* & *Mer. Caſauboni*. Latinam *Ambroſii* verſionem complevit & emendavit *Marcus Meibomius*. Seorſim excuſas *Aeg. Menagii* in *Diogenem* Obſervationes auctiores habet Volumen II. Ut & *ejusdem* ſyntagma de mulieribus philoſophis; & *Joachimi Kuhnii* ad *Diogenem* notas. Additæ denique ſunt priorum editionum præfationes, & indices locupletiſſimi. Amſtelædami, apud Henricum Wetſtenium, 1692. 4.

Der

Der Text ist nach dem Aldobrandinischen, welchen auch die londnischen Herausgeber 1663. befolget haben, gedrukt, aber mit der baselschen und stephanischen Ausgabe und zwo Handschriften von Meibom verglichen, und in Abschnitte eingetheilet, der auch Anmerkungen, vornemlich über das zehnte Buch hinzugethan hat. Die Register sind von Joh. Clericus. Zu mehrer Zierde hat man die Bildnisse der Philosophen beigefüget.

— de vitis, dogmatibus & apophthegmatibus clarorum philosophorum libri X. Græce & latine, ad fidem optimorum librorum, quam correctissime recensiti, & nunc primum in capita, eaque in numeros, distributi, insertis XXVI. Philosophorum figuris, æri incisis, & additis indicibus, ante vulgatis longe locupletioribus a *Paullo Daniele Longolio.* Curiæ Regnitianæ, ap. G. Jo. Puttnerum, 1739. 8.

Sie ist ein Abdruk des Textes und der Uebersezzung der vorhergehenden wetsteinischen Ausgabe.

— Vita Aristotelis & Theophrasti. *Græce.*
c. Opp. Aristotelis. Venet. ap. Ald. 1495.

Sie sind die ersten Stükke, welche von dem Laertius griechisch in Druk gekommen sind.

Delle vite de Filosofi di *Diogene Laerzio* libro VI. tradotto da *Anton Maria Salvini.*
nel Tom. III. p. 147. delli discorsi academici di *Salvini.* Venet. 1735. 4.

Diogenis Laertii vita Pyrrhonis, Græce, cum vulgata interpretatione castigata.
c. *Sexti Empirici* Opp. Paris. 1621. fol. p. 481.

— liber X. de vita Epicuri.

Oder wie der Titel eigentlich lautet:

Petri Gassendi animadversiones in decimum librum *Diogenis Laertii*, qui est de vita, moribus, placitisque Epicuri. Continent autem Placita, quas ille tres statuit Philosophiæ parteis. 1. Canonicam nempe, habitam Dialecticæ loco: 2. physicam, ac imprimis nobilem illius partem meteorologiam: 3. ethicam, cujus gratia ille excoluit cæteras. Lugd. ap. Guil. Barbier, 1649. fol.

Dieses Werk ist eine vortrefliche Erläuterung des Laertius und des epicurischen Lehrgebäudes.

CCCCI.

Novatianus.

um das J. 251.

Hieronymus de viris ill. c. 70. c. not. ap. *Fabric.*
Guil. Cave hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 129.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. I. p. 181.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hist. eccl. To. III. p. 435.
J. A. Fabricius B. G. Vol. 5. p. 274. not. †.
-- -- B. L. med. aet. h. v.
Casp. Oudini Comm. de SS. eccl. To. I. p. 282.
Jo. Jackson præfatione.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 192.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1218.
J. L. Mosheimii Comm. de RR. Chr. p. 514.

Leben.

Leben.

Novatianus ist, nach des Philostorgius Bericht, ein Phrygier von Geburt. Photius weiß nicht, woher derselbe diese Nachricht habe, daher man nicht ohne Ursache an ihrer Richtigkeit zweifelt. Er war ein heidnischer Philosophus und, wie man aus seiner Aufführung und Gedanken schliesset, der strengen Sekte der Stoiker zugethan. Hieronymus gibt ihm das Lob der Beredsamkeit, und damit stimmen auch seine Schriften überein. Durch eine Krankheit, welche in einer Schwermuht bestand, wurde er bewogen, die christliche Religion anzunehmen. Weil man ihn für besessen hielte, so beschworen die Exorcisten den bösen Geist, und Novatianus wurde im Bette getauft. Nach erlangter Gesundheit zeigte sich bei ihm eine Wankelmuht und Widerspenstigkeit gegen die Gebräuche der Kirche, und besonders die bischöfliche Firmung. Dem ohngeachtet begünstigte ihm kurz hernach der Bischof zu Rom, Fabianus, mit der Priesterwürde, welches nicht ohne Widerspruch der übrigen Geistlichkeit geschah. Vermuhtlich suchte ihn der Bischof dadurch bei der Kirche zu erhalten. Novatianus blieb auch in der Kirche, allein er behielt seine Wankelmuht bei, und bekennete bei der Verfolgung unter dem Decius, als man ihn seines Amts erinnerte, daß er nicht weiter Priester seyn wolle, und daß er eine andere Philosophie liebe. Nach dem Tode des Fabianus hatte er sich durch einen Eid verbunden, die bischöfliche Würde nicht zu verlangen: dem ohngeachtet vergaß er desselben, als er sahe, daß man den Cornelius zum Bischof erwählte, und machte sich einen Anhang, welcher ihm wegen seiner

Stren-

Strengigkeit beigefallen war, und lies sich durch drei schlechte Bischöfe in Italien, welche er durch niederträchtige Künste dazu brachte, zum Bischof zu Rom machen. Er konte aber doch nicht vor dem Cornelius bestehen, und machte eine Spaltung in der Kirche, und unterschied sich sonderlich durch strenge Kirchenzucht gegen die Gefallenen.

Schriften.

Hieronymus führet viele Schriften des Novatianus an, davon man aber nur drei übrig hat.

1. de trinitate liber, welches einige auch de regula fidei betiteln. Es wurde lange für ein Werk des Tertullianus gehalten, welches man daher in den alten Ausgaben seiner Schriften antrift. Doch finden sich noch einige, welche es dem Novatianus absprechen. Jackson sucht zu beweisen, daß es Novatianus vor der Spaltung geschrieben habe: er hat aber nur die Möglichkeit bewiesen. Henricus Valesius, und nach ihm Cotelerius haben zuerst eine Versezzung von einigen Capiteln darin wahrgenommen. Eben dieses ist auch von Welchman und Jackson bemerket und verbessert worden.

2. de cibis Judaicis. Ist ebenfals für ein Werk des Tertullianus gehalten worden.

3. Epistola, welche er im Namen der römischen Geistlichkeit an den Cyprianus noch vor der Spaltung in der Kirche geschrieben hat. Sie stehet mit unter den Briefen des Cyprianus, und ist der 31ste in der Ausgabe des Pamelius und Baluzius, und der 30ste in der Oxfordischen.

Ausgaben.

Novatiani de trinitate liber, & de cibis Judaicis

in

in editione *Tertulliani*, Basil. ap. Froben. 1550. fol.

— iidem libri, cum notis variorum.

c. *Tertulliano Pamelii* & *Priorii*.

Man sehe den Art. Tertullianus.

Incerti Auctoris de regula Veritatis, sive fidei: vulgo *Novatiani* de Trinitate liber.

c. *Will. Whiston's* Sermons and Essays upon several Subjects. Lond. 1709.

Whiston hat diesen Tractat deswegen drukken lassen, weil er ihm die arianische Lehre zu begünstigen schien.

— opera, quæ extant, omnia, correctius longe quam unquam antehac edita, notisque illustrata. Per *Eduardum Welchman.* Oxonii e theatro Sheldon. 1724. 8.

S. New Memoirs of Literature, Vol. 2. p. 122.

Diese Ausgabe ist gegen den Whiston gerichtet. Der Herausgeber folget der frobenianischen Ausgabe, die ihm mit der Orthodoxie besser übereinzustimmen geschienen hat.

— opera quæ supersunt omnia, post *Jacobi Pamelii* recensionem, ad antiquiores editiones castigata, & a multis mendis expurgata. Illustrata etiam copiosissimis observationibus & notis, in quibus totum argumentum Auctoris de Regula fidei ex veterum Patrum monumentis late discutitur. Præmittitur dissertatio de filio Dei homousio, sive coessentialitate uni Deo Patri. Studio *Joannis Jackson.* Londini typ. J. Darby & J. Browne; impens. J. Noou, 1728. 8.

Jackson folget des Pamelius Ausgabe. Er hat gleiche Absicht mit dem Whiston, und alle Gelehrsamkeit beygebracht, der Welt das arianische System in dem Novatianus deutlich vor Augen zu legen.

CCCCII.

Origenes.

geb. im J. 185. geſt. im J. 253.

Euſebius Hiſt. eccl. lib. VI. paſſim.
Hieronymus de viris ill. c. 54. c. not. varior. in *Fabricii* Biblioth. eccl.
Photius Bibliotheca. Cod. 117. & 118. &c.
Petri Halloix Origenes defenſus. Leodii, 1648. fol.
Petri Dan. Huetii Origeniana.
G. Cave's Lives of the Primitive Fathers, p. 213.
--- hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 112.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque To. I. p. 121.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. Tom. III. p. 494.
P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.
Sam. Basnagii Annal. polit. eccl. To. II. p. 226.
J. Clerici Lebensbeſchreibung einiger Kirchenväter, p. 109.
J. A. Fabricius B. G. Vol. V. p. 213.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. Tom. I. p. 231.
R. Ceillier hiſt. des AA. eccl. Tom. II. p. 584.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 138.
Jac. Bruckers Fragen aus der phil. Hiſtor. Th. 4. p. 1253.
— -- hiſtor. crit. philoſoph. Tom. III. p. 428.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 954.
J. L. Moshemii Comm. de RR. Chr. ante Conſtant. M. div. locc. impr. a pag. 610.
Jo. Laur. Berti diſſ. hiſt. Vol. 2. p. 227.

Leben.

Leben.

Origenes ist zu Alexandria im J. 185. gebohren. Er stammete von christlichen Eltern her, und sein Vater unterrichtete ihn selbst in den ersten Gründen der Gelehrsamkeit und der Erkentnis der christlichen Lehre, in welcher er solchen Eifer zeigte, daß er bald im Stande war, wegen des Verstandes derselben ihm solche Fragen vorzulegen, die er nicht im Stande war aufzulösen. Er hörete nachher den Clemens von Alexandrien und den Philosophen Ammonius Saccas, welcher eine neue Sekte stiftete, und die platonische und aristotelische Philosophie zu vereinigen suchte. In der Verfolgung unter dem Severus im J. 202. erduldete sein Vater, Leonidas, den Märtyrertod, worin ihn der Sohn gerne würde begleitet haben, wenn ihn nicht die Mutter mit Gewalt zurükgehalten hätte, und weil die väterlichen Güter eingezogen wurden, so muste er durch Unterricht seiner Mutter und sechs Kindern den Unterhalt erwerben. In seinem achtzehnten Jahre wurde er seinem Lehrer, dem Clemens, zum Gehülfen, oder Nachfolger an der Catechetenschule gegeben, wobei er seinen Unterricht in der weltlichen Gelehrsamkeit fortsezte. Er bediente sich desselben zugleich zu einem Werkzeuge die christliche Lehre auszubreiten. Hievon haben wir das Zeugnis des Hieronymus, welcher hierin dem Eusebius folget. Er sagt: dialecticam quoque & geometriam, & arithmeticam, musicam, grammaticam & rhetoricam, omniumque philosophorum sectas ita didicit, ut studiosos quoque secularium literarum sectatores haberet, & interpretaretur eis quotidie, concursusque

susque ad eum miri fierent: quos ille propterea recipiebat, ut sub occasione sæcularis literaturæ in fide Christi eos instituerent. Er wurde aber doch gezwungen, diesen Unterricht aufzugeben, um Zeit zu gewinnen, den Unterricht in der christlichen Religion, wozu der Zulauf immer grösser ward, fortsezzen zu können, welcher so gesegnet war, daß er unter seinen Schülern einige Märtyrer zählete. Er besuchte auch die gefangenen Christen, und begleitete sie mit vielfältiger Lebensgefahr zum Gerichtsplazze. Im diesem Amte hatte er Personen von beiderlei Geschlechte zu unterrichten. Um nun den Heiden allen Argwohn zu benehmen, oder vielleicht auch, weil er sich nicht in den Ehestand begeben wolte, und sich nicht stark genug befand, den Lüsten zu widerstehen, so suchte er entweder durch gewisse Arzneimittel, oder durch das Messer, sich davor in Sicherheit zu sezzen, und meinete dadurch dasjenige zu volziehen, was Christus bei dem Matthäus, Cap. 19, 12. von einigen sagte, daß sie es um des Himmelreichs willen thäten. Wenn man diese Handlung ausnimt, welche jedoch Anfangs von dem Bischof zu Alexandria, Demetrius, sehr erhoben wurde, und daß er einmal übereilet worden, den Göttern Weihrauch zu streuen, so verdienet Origenes, daß man ihn wegen seiner Frömmigkeit und Eifer für die Erhaltung und Fortpflanzung der christlichen Lehre, wegen seiner Arbeit, Geduld und Standhaftigkeit, welche ihm den Namen eines, der so stark als Erzt und Demant ist, chalcenterus, adamantius, erworben haben, wegen seines grossen Muhts, welcher sich über Furcht und Hofnung gesezzet hatte, wegen seiner standhaften Verachtung aller Ehre und Reichthümer, wegen der im hohen Alter ertragenen

Mar-

Marter, als ein Muster öffentlich vorstellete, welcher nach den Aposteln des HErrn keinen seines gleichen in der alten Kirche hat. Nach dem Tode des Severus that Origenes eine Reise nach Rom, wohin er sich lange gewünscht hatte, um die dortige Kirche zu sehen, muste aber bald wieder zu seinem Amte zurük, indem er einen seiner Schüler, Heraclas, zum Gehülfen annahm, und die übrige Zeit zur Erlernung der hebräischen Sprache anwendete. Hierauf wurde er nach Arabien geschikt, den Landpfleger in der christlichen Religion zu unterrichten, kehrte aber bald zurük, und muste vor der Wut des Caracalla aus Alexandria flüchten. Er begab sich nach Cäsarea in Palästina, wo er von dem Bischof, Theoctistus, und dem Bischof, Alexander, zu Jerusalem ersuchet wurde, dem Volke die Schrift zu erklären, die ihn auch nach der Zeit auf einer Reise, welche er nach Griechenland, einige Kezzereien zu unterdrükken, that, zum Presbyter machten, aber durch beide Handlungen den Demetrius zu Alexandria zum Unwillen reizten, der daher den Origenes auf allerley Art verfolgete, und ihn auf zwo Kirchenversamlungen verdammen und aus Alexandria verweisen lies. Origenes begab sich demnach im J. 231. nach Palästina, und richtete zu Cäsarea eine Schule auf, die von vielen besucht wurde, darunter Gregorius der Wunderthätige war. Bei der Verfolgung der Christen unter dem Alexander Severus im J. 235. fand er seine Zuflucht bei einer Jungfer, Juliana, zu Cäsarea in Cappadocien, bei welcher er zwei Jahr im verborgenen lebte, und mit Kost und Büchern von ihr versehen wurde. Von da that er eine Reise nach Athen und Bostra, dem Bischof Beryllus eine besondere Meinung von der Gottheit Christi zu benehmen, worin er

sehr glüklich war. Unter der grausamen Verfolgung des Decius wurde auch Origenes in das Gefängnis geworfen, wo er standhaft die Martern aushielt, welche man ihm anthat, bis er durch den Tod des Decius davon befreyet worden. Er starb aber nicht lange hernach im J. 253. im neun und sechzigsten Jahre seines Alters.

Schriften.

Der Schriften des Origenes wurden sechs tausend gezählet, worunter ohne Zweifel alle seine Reden und Briefe besonders gerechnet werden. Allein von dieser grossen Anzahl ist sehr wenig, und vieles nur in lateinischen Uebersezzungen vorhanden. Aus allen seinen Schriften leuchtet grosse Gelehrsamkeit hervor, welche ihn aber doch zu keinen Gelehrten der ersten Grösse macht. Der Herr von Mosheim hat bemerket, daß, so glüklich er die Lehren und Meinungen, welche er von seinen Lehrern gefasset hatte, anzuwenden gewust, er doch so unglüklich gewesen sey, wenn ihn diese verliessen, und er seinem eignen Kopfe folgen müssen. Dieses zeiget er mit dem Beispiel der Bücher gegen den Celsus, und erläutert daraus die Ungleichheit in seinen Schriften. Eben derselbe hat in der Kürze einen schönen Abris von der Philosophie des Origenes und von ihrer Anwendung auf die christliche Religion, von seiner allegorischen Art die Schrift zu erklären, wodurch der Religion so viel Schaden zugefüget worden, und von der geschehenen Ausbreitung der mystischen Theologie gegeben. Die vorhandene Schriften des Origenes sind:

1. Biblia hexapla. Origenes hatte hiemit ein Werk unternommen, welches seines gleichen zu seiner und den vorhergehenden Zeiten nicht hatte. Während seines Auf-

enthalts

enthalts zu Cäsarea in Cappadocien samlete derselbe die verschiedenen Uebersezzungen des alten Testaments. Er machte eine dreifache Samlung aus denselben. Die eine hies tetrapla, weil sie aus vier Columnen bestand, und die Uebersezzungen des Aquilas, Symmachus, der Siebenzig und Theodotions enthielte. Die andere, hexapla, hatte noch in zwo Columnen den hebräischen Text mit jüdischen und darneben mit griechischen Buchstaben. Die dritte, octapla, enthielte noch die fünfte und sechste Ausgabe, die kurz zuvor zu Jericho und Nicopolis von ihm waren gefunden worden. Origenes bemerkte dabey vermittelst besonderer Zeichen, was in den Siebenzig mehr oder weniger, als in dem Grundtext, gelesen wurde, und wo mehrere Uebersezzungen mit einander übereinstimmeten. Diese Arbeit war nicht nur in der griechischen Kirche bekant, sondern man bedienete sich ihrer auch in der lateinischen Kirche, wo man sie lateinisch, und im Orient, wo man sie syrisch und arabisch hatte. Allein zum Nachtheil der Schriftauslegung ist sie verlohren gegangen, da sie sonst von sehr grossem Nuzzen seyn würde. Man hat nichts mehr übrig als einige Stükke, mit deren Samlung verschiedene Gelehrte sich beschäftiget haben.

2. Exegetica. Origenes hat auf das Zureden seines Schülers, des Ambrosius, über die ganze Schrift Auslegungen geschrieben, wozu ihm derselbe sieben ordentliche Geschwindschreiber hielte, welche einander ablösen musten. Rufinus, Hieronymus und andere haben sie in das lateinische übersezzet. Ein grosser Theil dieser Uebersezzungen ist vorhanden und gedrukt. Von der griechischen Urkunde ist ausser den neunzehn Predigten über die Weissagung des Propheten Jeremias, und einigen Tomis von

den Auslegungen über den heil. Matthäus und Johannes nichts vorhanden, als kleine Stükke. Unter den lateinischen sind ebenfals einige, welche dem Origenes irrig beigeleget werden.

3. Contra Celsum libri VIII. welche er auf Veranlassen des Ambrosius im J. 247. zu schreiben unternommen. Sie sind eine Vertheidigung der christlichen Religion.

4. Philocalia oder Electa, Auszüge aus einigen Schriften des Origenes, von einigen Fragen, welche die heilige Schrift betreffen. Gregorius van Nazianzum und Basilius der Grosse haben sie zusammen getragen.

5. De precatione s. oratione liber. Er bestreitet darin den Saz, daß man nicht beten dürfe.

6. Protrepticus, oder sermo exhortatorius ad Martyrium.

7. Epistola ad Africanum pro historia Susannæ, um das J. 228. geschrieben.

8. Dialogus contra Marcionitas. Man hält dieses Werk für die Arbeit eines jüngern Adamantius. Wetstein suchet mit Mühe zu behaupten, daß es dem Origenes zugehöre.

9. Hebraicorum nominum S. Scripturæ & mensurarum interpretatio.

10. Fragmentum Philosophumenon, oder eigentlich, liber primus τῶ κατὰ πασῶν αἱρέσεων ἐλέγχε, denn die Philosophumena sind ganz, und machten nur den Anfang eines grössern Werks aus. Gronovius hat sie dem Origenes zugeeignet. Allein der Verfasser nennet sich einen Bischof, und deswegen leget es Huetius dem Epiphanius bei, von dem aber sonst zwei Werke wider die

Kez-

Kezzereien bekant sind, daß man ihm ein drittes ohne Warscheinlichkeit beileget. Andere eignen es dem Didymus von Alexandria, und noch andere dem Aetius zu, gegen welche eben der Einwurf ist, der dem Gronovius gemacht wird, und der Verfasser ist daher noch unbekant.

II. Περὶ ἀρχῶν, de principiis libri IV. Rufino interprete, welcher nach der Vorrede an den Macarius einiges in dem Werke geändert und weggelassen hat. Origenes hat von diesem Werke grossen Verdrus gehabt.

Das Stük περὶ τῦ παντὸς, de universo, ist nicht des Origenes, sondern des Hippolytus, wie das Buch de singularitate clericorum des Cyprianus. Lamentum, oder das Klaglied des Origenes ist erdichtet, und der Brief ad S. Barbam, den Halloix l. c. p. 46. bekant gemacht hat, scheinet ihn selbst zum Verfasser zu haben.

Ausgaben.

Origenis opera omnia, quæ græce vel latine tantum exstant, & ejus nomine circumferuntur, ex variis editionibus, & codicibus manu exaratis, Gallicanis, Italicis, Germanicis, & Anglicis collecta, recensita, latine versa, atque annotationibus illustrata, cum copiosis indicibus, vita auctoris, & multis dissertationibus. Opera & studio Domni *Caroli Delarue*, Presbyteri & monachi Benedictini e Congregatione S. Mauri. Tomus I. II. Parisiis, typ. Jac. Vincent 1733. Tomus III. ibid. 1740. fol.

Der Herausgeber ist über der Arbeit gestorben, und man erwartet den vierten und fünften Band, welcher die

Geschichte des Origenes enthalten sol, von seines Bruders Sohn, Carl Vincentius Delarue, aus eben dieser Gesellschaft.

--- opera omnia, Latine, ex variis antiquis interpretationibus edita: studio & labore *Jacobi Merlini*, cura *Guillermi Paroy*, ordinis Prædicat. Confessoris regis Francorum Ludovici XII. impressa. Parisiis, Jo. Parvus & Jodocus Badius Ascensius, 1512. fol.

S. Catal. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 333.

Ist die erste Ausgabe. Voran stehet eine Apologia *Origenis*, worüber dem Herausgeber grosse Streitigkeiten mit den Theologen zugewachsen sind.

--- opera, quæ quidem extant omnia, latine, studio & labore *Desiderii Erasmi* partim versa, partim recognita, cum præfatione de vita & operibus illius, & *Beati Rhenani* epistola, quæ pleraque de vita obituque ipsius *D. Erasmi* cognitu digna continet. Basileæ, ex off. Froben. 1536. fol.

S. Cat. de la B. du R. l. c.

--- opera, quæ quidem proferri potuerunt omnia, Latine; studio doctiss. virorum olim translata & recognita, atque locupletata, nunc postremo studio & labore *Gilberti Genebrardi*, partim cum græca veritate collata, partim libris recens versis & e regia bibliotheca depromptis aucta. Parisiis, Guil. Chaudiere, 1574. fol.

S. ibid. cad.

Diese Ausgabe ist 1604. und 1619. neu gedrukket worden.

--- he-

— hexaplorum quæ supersunt.

S. die dritte vorläuf. Abhandlung, p. 167.

— in sacras scripturas commentaria, quaecunque græce reperiri potuerunt. *Petrus Daniel Huetius* græca ex antiquis codicibus manu scriptis primus maxima ex parte in lucem edidit; quæ jam extabant, varias eorum editiones inter se contulit; Latinas interpretationes partim a se, partim ab aliis elaboratas Græcis adjunxit; universa notis & observationibus illustravit. Idem præfixit Origeniana, tripartitum opus, quo Origenis narratur vita, doctrina excutitur, scripta recensentur. Coloniæ, apud Christi. Gensch, 1685. fol.

Der erste Druk ist Rothomagi, 1668. gemacht worden. Man sehe von dieser Ausgabe den Herrn von Mosheim, loc. cit. p. 602. und 606.

— contra Celsum libri VIII. Et *Gregorii* Neocæsar. Thaumaturgi Panegyricus in Origenem. A *Davide Hœschelio*, ex bibliothecis elect. Palat. Boica & Aug. Græce & Latine nunc primum editi. Accessere notæ & indices. Augustæ Vindel. ad insigne pinus, 1605. 4.

Die Uebersezzung ist von Sigismund Gelenius.

— contra Celsum libri octo. *Ejusdem* Philocalia. *Gulielmus Spencerus* utriusque operis versionem recognovit, & annotationes adjecit. Cum indice rerum & verborum locupletissimo. Cantabrig. exc. Jo. Field, imp. Gul. Morden, 1658. 4.

Die Uebersezzungen sind von Gelenius und Joh. Tarin, dessen Noten über die Philocaliam, und Höschels

über die Bücher gegen den Celsus hinten beigedrukket sind.

--- contra Celsum libri VIII. Latine. Am Ende: *Origenis* contra Celsum finis: quem *Christophorus Persona* Romanus, prior sanctæ Balbinæ de urbe, latine græceque peritissimus, cum fide e græco traduxit & emendavit. Magister vero Georgius Herolt de Bamberga Romæ impressit. Anno incarnationis Domini millesimo quadringentesimo octogesimo primo. fol.

S. *Delarue* præf. ad To. I. p. 9.

--- Traité contre Celse. Ou Défence de la Religion Chrétienne contre les accusations des Païens. Traduit du Grec par *Elie Bouhéreau.* A Amsterdam, Henry Desbordes, 1700. 4.

Diese Uebersezzung ist richtiger als die lateinische des Gelenius. Am Ende stehen notæ & conjecturæ ad textum *Origenis* contra Celsum. Bei vielen Exemplaren hat der Buchführer die Errata und Index über die Noten und die Vorrede weggenommen, worüber sich der Autor beschweret in *Basnage* hist. des ouvrages des Savans, A. 1700. p. 419.

--- acht Bücher von der Wahrheit der christlichen Religion wider den Weltweisen Celsus. Johann Lorenz Mosheim hat sie aus dem Griechischen übersezzet, und durch Anmerkungen aufgekläret. Hamburg, J. C. Bohn, 1745. 4.

--- Philocalia, de obscuris S. Scripturæ locis, a SS. PP. Basilio Magno & Gregorio Theologo, ex variis *Origenis* commentariis excerpta; item *Zachariæ*, Scholastici, disputatio de mundi opificio

cio contra Philosophos; *Anastasii*, presbyteri, liber de hominis ad imaginem & similitudinem Dei creatione, & celebres opiniones de anima; omnia Græce & Latine, ex interpretatione *Jo. Tarini*, nunc primum edita, ex bibliotheca regia, & notis illustrata, opera & studio ejusdem *Jo. Tarini*. Parisiis, Pet. de Forge, 1618. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 334.

— Περὶ εὐχῆς σύνταγμα, μέχρι τῆδε τῇ χρόνῳ ἀνέκδοτον. Cum latina interpretatione, & brevibus notis. Oxoniæ, 1686. 12.

Man hat diese Ausgabe aus einer Copie der Handschrift der Königin Christina zu Stokholm gemacht. Dem griechischen Texte ist eine kurze paraphrasis des Vater Unsers angehenget, welche Frid. Morellus unter diesem Titel bekant gemacht hat: *Origenis* sive alterius doctoris gr. συγχρόνου scholia in Orationem dominicam, & Cantica b. Virginis, Zakariæ & Simeonis. Græce & Latine nunc primum prodeunt: ex interpretatione *Fed. Morelli* cum *ejusdem* notis. Lutetiæ, ap. Fed. Morellum, 1601. 8.

Huetius hält den Petrum von Laodicea, einen Schriftsteller des siebenden Jahrhunderts für den Verfasser.

— de oratione liber, ex nova collatione cum codice MS. Holmiensi, in bibliotheca Collegii S. Trinitatis Cantabrigiæ repositio, recognitus & emendatus. Una cum Anonymi scholiis in orationem dominicam. Quibus subjunctæ sunt eruditi cujusdam viri notæ partim criticæ, partim locorum difficilium exegeticæ, ab editore *Guiliel-*

mo Reading. Londini, typ. J. Tonſon & J. Watts, ſumptibus Editoris. 1728. 4.

Die Verſion iſt theils gebeſſert, theils neu.

— Dialogus contra Marcionitas, ſive de recta in Deum fide: Exhortatio ad martyrium: Reſponſum ad Africani Epiſtolam de hiſtoria Suſannæ. Græce nunc primum e MSS. codicibus prodeunt: Verſiones partim corriguntur, partim novæ adjiciuntur. Additis notis, indicibus, lectionibus variantibus & conjecturis: opera & ſtudio M. *Joh. Rodolfi Wetſtenii.* Baſileæ, Jac. Bertſch. 1674. 4.

Den Dialogum und Brief an den Africanus hat Wetſtein aus der Handſchrift, welche ſein Vater beſeſſen, und die Exhortationem aus einer Handſchrift der baſelſchen Bibliothek herausgegeben. Am Ende ſtehen Leſearten zu dem Dialogus aus drei Handſchriften und Muhtmaſſungen, welche Tho. Gale dem Herausgeber zugeſchikket hat, und einige Anmerkungen von dem ältern Wetſtein.

— hebraicorum nominum S. Scripturæ & menſurarum interpretatio. Cum *Hieronymi* & nova ſua verſione, e codicibus regiis & Colbertinis primus Græce vulgavit, & notas adjecit *Jo. Marcianæus.*

in *Hieronymi* Opp. Tom. II. Pariſ. 1699.

— Fragmentum philoſophumenón ex codice Florentino primus edidit, verſionemque & notas, quibus *Origeni* illud vindicat, addidit *Jacobus Gronovius.*

in Theſ. Antiq. Græc. To. X. p. 257.

— Com-

— Compendium historiæ philosophicæ antiquæ, sive philosophumena, quæ sub *Origenis* nomine circumferuntur, edita primum ex Codice Bibliothecæ Mediceæ a *Jac. Gronovio*, in Thesauro Antiquitatum Græc. To. X. jam vero recognita, & notis uberioribus illustrata passimque correcta, a M. *Jo. Christophoro Wolfio.* Præmissa est præfatio, qua ostenditur, libri scriptorem incertum esse, adeoque nec Huetii, nec Galei, nec Gronovii, de eo sententias aut conjecturas firmis rerum argumentis niti. Accedunt ad calcem Cl. *Gronovii* notæ integræ. Hamburg. impens. Christi. Liebezeit, 1706. 8.

CCCCIII.

Minucianus.

nach dem J. 254.

Suidas Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 31. §. 13. Vol. 4. p. 460.

Leben und Schriften.

Minucianus, der Sohn des Sophisten Nicagoras zu Athen, lebte unter dem Kaiser Gallienus, und schrieb περὶ ἐπιχειρημάτων de sedibus argumentorum. Diese Schrift führet auch seines Vaters Namen. Man trift sie an in den

Rhetoribus Græc. Venet. ap. Ald. 1508. p. 731.

Minuciani, sive *Nicagoræ*, libellus de sedibus argumentorum, Græce, cum latina versione & castigationibus *Laur. Normanni.*

c. *Alexandro* & *Phœbammone*, a *Normanno* editis. Upsal. 1690. 8.

CCCCIV.

CCCCIV.

Callinicus.

nach dem J. 254.

Suidas, Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 30. Vol. 4. p. 412.

Leben und Schriften.

Callinicus, ein Sophiste, aus Syrien, oder aus dem steinigten Arabien gebürtig, lehrete zu Rom unter dem Kaiser Gallienus. Man hat noch von ihm ἐκ τῶν εἰς τὰ πάτρια Ῥώμης, fragmentum de laude Romæ, worin er denjenigen, welcher Rom nicht gesehen hat, für eben so unglüklich hält, als einen blinden, welcher die Sonne nicht sehen kan. Man trift dieses Fragment an

in *Leo. Allatii* Excerptis rhet. & sophist. p. 256.

CCCCV.

Sixtus II.

gest. im J. 258.

Oldoini Athenaeum Rom. P. I. p. 614.
L. Ell. du Pin Nouv. Biblioth. des AA. eccl. To. I. p. 183. To. Gale.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hist. eccl. To. IV. p. 35.
G. J. ab Eggs Pontificium doctum, p. 40.
G. U. Siberi prologus ad enchirid.
J. A. Fabricius B. G. Vol. XIII. p. 645.
— — B. L. med. & inf. æt. h. v.
R. Ceillier hist. gen. des AA. E. To. III. p. 297.

de

de Bruys hist. des Papes, To. I. p. 67.
Justi Fontanini historia literaria Aquilejensis, lib. 4. c. 8. §. 3. sqq.
Jo. Pinius Comment. prævio ad martyrium, in Act. SS. Antv. d. 6. Aug.

Leben.

Sixtus, oder Xystus, war aus Athen, wo er der Philosophie oblag, und ins besondere auch sich um die pythagorische bekümmerte. Er begab sich nachher unter die Gemeine des HErrn, und kam nach Rom. Einige Spanier behaupten vergebens, daß er als Presbyter der Kirchenversamlung zu Toledo beygewohnet habe. Nach dem Tode des Bischofs zu Rom, Stephanus, kam er an desselben Stelle. Er sas aber kein völliges Jahr, als er in der Verfolgung des Valerianus sein Blut vergiessen muste, weil er sich weigerte, den heidnischen Göttern zu opfern. Es geschah im J. 258.

Schriften.

Man leget dem Sixtus verschiedene Schriften bey:

1. Anaphora Liturgia, ist die Arbeit eines Syrers im sechsten Jahrhundert.

2. Epistolæ duæ, sind von dem Isidorus Mercator erdichtet.

3. Enchiridion sententiarum, oder Anulus. Ueber dieses Werk wird gestritten. Das Buch ist in griechischer Sprache geschrieben, und Ruffinus hat es in die lateinische Sprache übersezzet. Hieronymus aber beschuldiget den Ruffinus eines Betrugs, der den Namen des H. Bischofs und Märtyrers zu einem Werke eines heidni-

schen

schen Schriftstellers, (hominis gentilissimi) des Pythagoräers Xystus oder Sextus, gemisbraucht habe, und von der Zeit an wurde das Werk wegen des Ansehens des Hieronymus für ein heidnisches Buch gehalten, worin weder der Patriarchen, noch Christus, noch des H. Geistes, noch der Apostel, Meldung geschehe. Unter den Sixtus verstehet man den pythagorischen Philosophen Sextius,*) der zur Zeit des Pompejus und Cicero lebte, oder den Lehrmeister des Kaisers Antoninus, der aber ein Stoiker war. *Le Quien* hält den Verfasser dieser Sprüche für einen Christen, und des Rufinus gegen den Hieronymus hat sich ins besondere Siber angenommen, und mit grosser Gelehrsamkeit die Gründe zusammen getragen, wodurch man bewogen werden kan, diese Sprüche dem römischen Bischof nicht abzusprechen. Eben derselbe hat die Uebereinstimmung dieser Sprüche mit der heiligen Schrift und den Kirchenvätern dargethan, und gewiesen, wie vieles in diesen Sprüchen gesaget wird, das von einem Pythagoräer nicht zu erwarten ist. Doch wäre zu wünschen, daß der griechische Text gefunden würde, wodurch ohne Zweifel mancher Spruch ein mehrers Licht bekäme, der in der Uebersezzung so deutlich nicht ist, an der, wie es bey dergleichen Büchern, die in vieler Händen sind, zu geschehen pflegt, vieles verändert und vielleicht hinzugesezt worden, daher die grosse Verschiedenheit in den Handschriften komt, so daß man vermuhtet, es wären zwo Ausgaben von Alters her gewesen. Einige Handschriften theilen diese Sprüche in zween Theile, in welche sie von dem Rufinus, nach des Hieronymus Zeugniß, getheilet waren, ein.

Aus-

*) s. Bruckers philos. Frag. Th. 3. p. 194.

Ausgaben.

Sixti ſ. *Xyſti* anaphora Liturgia.
in *Renaudoti* Liturgiis orient. To. 2. p. 134.
— epiſtolæ duæ.
in *Labbei* Conciliis To. I. p. 820.
in *Conſtant* Epiſtolis Pontif. p. 259.

Das beſte Verzeichnis von den Ausgaben des Enchiridii trift man bei dem Fontanini an, aus dem ich die vornehmſten anführe.

Sixti ſ. *Xyſti* Anulus, editore *Symphoriano Champerio.*
c. *Ejusdem* libro de quadruplici vita. Lugd. ap. Jannot de Campis A. D. 1507. 4.
— idem.
c. *Pythagoræ* aureis carminibus. Wittenberg. in off. Grunenberg. 1514. 4.
— ſententiæ, *Rufino* interprete. editore *Beato Rhenano.*
c. *Aeneæ* Platonici Chriſtiani de immortalitate animæ dialogo. Baſileæ, ap. Jo. Froben. 1516. 4.

Dieſe Ausgabe hält Siber für die erſte, welcher auch ſonſt keiner erwähnet als des Hillesheim, welche er jedoch nicht geſehen hat.

— ſententiæ, quæ veræ ſapientiæ præceptis refertæ ſunt, & ad cœleſtem diſciplinam animos informant, *Ludovici Hilleſemii* Andernaci docta explanatione illuſtratæ. Coloniæ, ap. Matern. Cholin. 1574. 8.
S. *Fontaninus*, l. c. p. 314.

Gnomæ ſive ſententiæ de moribus, non minus eruditæ, quam piæ, *Xyſti* philoſophi, *Laurentii* Pi-

Pisani, & *Thalassii* episcopi, nunc primum seorsum editæ studio *Joannis a Fuchte*. Helmestad. ap. Jo. Lucium, 1615. 8.

— Gnomæ.

in Bibl. PP. Max. Tom. 3. p. 335.

Sexti Pythagorei sententiæ e Græco in Latinum, a *Rufino* versæ, & *Xysto* Romanæ ecclesiæ episcopo falso attributæ.

c. Opusculis mythologicis &c. *Tho. Gale*, Cantabr. 1671. 8. & Amst. 1688.

S. Sixti II. philosophi pontificis R. & martyris Enchiridion ut Christianum sec. III. monumentum juxta codicem *Beati Rhenani* edit, observationibus illustrat, adversus S. Hieronymi, Gelasii, J. M. Brasichellensis &c. censuras vindicat, concilioque Romano sub auspiciis Benedicti XIII. P. R. A. R. S. 1725. convocato, ad restituendam libri famam off. offert *Urbanus Godofr. Siberus*. Lipsiæ, Weidmann, 1725. 4.

CCCCVI.

Cyprianus.

gest. im J. 258.

Pontii, Diaconi S. Cypriani, vita & Martyrium S. Cypriani.

vid. in Act. SS. Antv. d. 14. Sept. p. 325. & præf. editionibus Opp.

S. Hieronymus de viris ill. c. 67. c. not. varr. in Fabricii Bibl. eccl.

Jo. Pearson Annales Cyprianici.

G. Ca-

G. Cave's Lives of the primitive Fathers, p. 251.
— hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 126.
L. Ell. Du Pin Nouv. Biblioth. des AA. eccl. To. I. p. 149.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hist. eccl. To. IV. p. 45.
Nic. le Nourry Apparat. ad Biblioth. PP. Max. To. II. p. 1591.
Sam. Basnage Ann. polit. eccl. To. II. p. 343.
J. Clerici unpartheiische Lebensbeschreibung einiger Kirchenväter, p. 138.
Vie de S. Cyprien, avec les Oeuvres du Saint par *M. Lombert.*
— — (par *Jacq. Gervaise*) Paris, 1717. 4.
J. A. Fabricii B. Lat. Vol. 3. p. 377.
Cas. Oudini Comm. de SS. eccl. To. I. p. 266.
(*Prud. Marani*) vita S. Cypriani, cum ejusd. opp. Paris. 1726.
R. Ceillier hist. des AA. eccl. To. III. p. 1.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenvätern, p. 159.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 943.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 925.
J. L. Berti diss. hist. Vol. 2. p. 245.
Constantin. Suysken vita Cypriani, in Act. SS. Antv. l. c. p. 191.

Leben.

T. Thascius Cäcilius Cyprianus war aus Africa, ob er aber Carthago zur Vaterstadt gehabt habe, ist zweifelhaft. Er lehrete anfangs die Beredsamkeit, und zwar, nach des Lactantius und Hieronymus Bericht, mit Ansehen. Sein moralischer Character aber war, nach seinem eigenen Geständnis, in ho-

hem Grad verdorben. Wenn er sich zum christlichen Glauben bekehret habe, ist nicht genau bestimmet, und man ist uneinig, ob es im Jahr 244. 245 oder 246. geschehen sey. Cäcilius, Presbyter der Kirche zu Carthago, hat ihn von der christlichen Lehre überzeuget, und Cyprianus hat zur Dankbarkeit von ihm den Namen angenommen. Seine Gelehrsamkeit, sein Fleiß in Forschung der heiligen Bücher, und sein Eifer in den thätigen Tugenden des Christenthums sezzeten ihn bei der Kirche zu Carthago in solches Ansehen, daß er nicht lange nach seiner Taufe zur Würde eines Presbyters gelangte. Nach Pearsons Vermuhtung ist es im J. 247. geschehen. Das folgende Jahr folgete seine Erhebung auf den bischöflichen Stuhl. Nicht lange nachher erhob der Kaiser Decius eine Verfolgung gegen die Christen, *) in welcher es vornemlich auf die Lehrer und Vorsteher der Gemeinen angesehen war. Der Befehl des Kaisers war nicht so bald nach Carthago gekommen, als der heidnische Pöbel mit Ungestüm den Bischof Cyprianus forderte, und verlangte, daß man ihn auf dem Kampfplaz den Löwen vorwerfen solte. Cyprianus entwich der Wuht seiner Feinde, um durch seine Gegenwart dieselbe gegen die Kirche nicht noch mehr zu reizen. Er wurde deswegen in die Acht erkläret und seine Güter eingezogen. Von dem Orte seines Aufenthalts ermahnte er seine Gemeine zur Standhaftigkeit in dreizehn Briefen, davon noch sieben vorhanden sind. Das Wetter ging vorüber, und Cyprianus fand sich wieder bei seiner Gemeine im J. 251. ein, und blieb bei ihr bis auf die Verfolgung unter dem Valerianus. Er wurde dabei in Afri-

*) Von dieser von den vorhergehenden sehr verschiedenen Verfolgung sehe man b. *Moshemii* Comm. de reb. Christ. ante Constantin. M. p. 478. sqq.

Africa das erste Opfer. Man verwies ihn erstlich im J. 257. nach Curubis, und nach eilf Monaten wurde er wieder zurük gerufen, und durfte in seinen Gärten bleiben. Weil man ihn aber nach Utica wolte bringen lassen, Cyprianus aber glaubte, ein Bischof müste vor den Augen seiner Gemeine das blutige Bekentnis von Christo ablegen, so entwich er und verbarg sich, bis der Proconsul nach Carthago kam, worauf er nach seinen Gärten zurükkehrete, und von dem Proconsul das Urtheil erhielte, daß er enthauptet werden solte, welches auch im J. 258. vollzogen wurde.

Schriften.

Von dem Eifer des Cyprianus für die Kirche zeugen seine hinterlassene Schriften, aus welchen eine grosse Frömmigkeit hervor leuchtet. Doch gerieht er zuweilen in gar zu starke Affekten, und war für die bischöfliche Würde zu sehr eingenommen. Seine Beredsamkeit haben die Alten bewundert: er hieng ihr aber in geistlichen Sachen bisweilen zu sehr nach. Auch die Heiden erkanten sie, und bedaureten, daß er sie zu solchen, ihren Gedanken nach, nichtswürdigen Dingen angewendet hätte, deswegen sie ihn Coprianus nanten. Seine ächten Schriften, denn es sind ihm auch einige untergeschoben worden, sind:

1. Briefe. Es sind ihrer in der neuesten Ausgabe sechs und achtzig. Allein nicht alle haben ihn zum Verfasser, sondern sind zum Theil an ihn geschrieben, und zum Theil betreffen sie seine Person. Ueber einige wird gestritten, ob sie ächt sind. Man achtet sie, als einen vortreflichen Schaz von Kirchenalterthümern hoch. Unter

denselben verdienet der Brief an den Donatus, welcher auch für einen besondern Tractat angesehen wird, vorzüglich mit gelesen zu werden, welcher von eben der Art ist, als die Schuzschrift des Tertullianus und Minucius Felix. Die der römischen Kirche widrige Briefe S. Firmiliani & Cypriani adversus Decretum S. Stephani Papæ I. de non iterando hæreticorum baptismo, hat *Raym. Missorius* in dissertationibus criticis, Venet. 1733. für eine Erfindung der Donatisten ausgegeben, Herr D. Walch in Jena in einer Disputat. 1738. und Jo. Henr. Sbaralea, Bonon. 1741. 4. in einem gelehrten Werke vertheidiget.

2. De idolorum vanitate liber. Ist kurz nach seiner Taufe, wie der Brief an den Donatus, geschrieben. Er hat sich darin der Gründe und Worte des Tertullianus und Minucius bedienet, ohne sie zu nennen.

3. De lapsis liber. Ist im J. 251. geschrieben.

4. De unitate ecclesiæ, im J. 251. Hat auch den Titel de simplicitate prælatorum, wozu Novatus Gelegenheit gegeben.

5. De oratione dominica, im J. 252. Augustinus hat diesem Buche den Vorzug vor allen andern Büchern des Cyprianus gegeben.

6. liber ad Demetrianum. Man hält ihn gemeiniglich für den Proconsul in Africa, Herr von Mosheim aber für einen Redner und alten Bekanten des Cyprianus. *) Es ist im J. 252. oder 253. geschrieben, und bestreitet den Vorwurf, daß das Unglük der damaligen Zeiten von den Christen veranlasset sey.

7. de

*) in Comm. de RR. Chr. ante Const. M. p. 533.

7. de mortalitate. Im J. 253. oder 254. Basnage heist es ein vortreflich Buch, welches bey Gelegenheit der Pest unter dem Gallus und Volusianus geschrieben ist.

8. de opere & eleemosynis. Eine Ermunterung, die von den Barbaren gefangen weggeschleppete Christen loszukaufen. Im J. 254.

9. de patientia liber, und

10. de Zelo & livore, beide im J. 256.

11. Epistola ad Fortunatum de exhortatione martyrii. Im J. 257. Man muß es von dem Buche de duplici martyrio ad Fortunatum unterscheiden, das Erasmus zuerst ediret hat, aber auch für den Verfasser gehalten wird. Zum wenigsten hat man noch keine Handschrift davon, auch diejenige nicht, welche Erasmus gehabt haben wil, entdekken können, und man hat sonst auch eine grosse Gleichheit mit andern Werken des Erasmus darin bemerket.

12. Testimoniorum libri tres adversus Judæos. Die ältesten Ausgaben haben nur zwei Bücher; Erasmus hat das dritte zuerst im Druk bekant gemacht.

13. Concilium Carthaginense. Sententiæ episcoporum LXXXVII. de hæreticis baptizandis.

14. Liber de spectaculis. Einige ziehen dieses Buch in Zweifel. Paulus Manutius hat es zuerst herausgegeben.

15. Liber de laude martyrii. Philippus Labbe und Baluzius legen es einem africanischen Mönch, Ursinus, bey.

Der dem Cyprianus untergeschobenen Schriften sind

ein und zwanzig, worunter einige offenbar andere Verfasser haben.

Ausgaben.

Cypriani Epistolæ & opuscula: Am Ende:

Aspicis illustris lector quicunque libellos,
Si cupis artificum nomina nosse: lege.
Aspera ridebis cognomina Teutona: forsan
Mitiget ars musis inscia verba virum.
Conradus Schweynheym, Arnoldus Pannartzque magistri
Romæ impresserunt talia multa simul.
Petrus cum fratre Francisco Maximus ambo,
Huic operi aptatam contribuere domum.
M. CCCC. LXXI. fol.

S. Götzens Merkw. der Dresd. Biblioth. B. I. p. 35.

Es sind nur 275 Exemplare von dieser Ausgabe gedrukket. Sie hat sehr grobe Fehler. Ceillier, der eine Ausgabe, welche s. l. & a. zum Vorschein gekommen seyn sol, für die älteste hält, begehet den Fehler, welchen andere bei der folgenden Ausgabe gemacht, bei der Römischen. On les réimprima à Spire en 1471. fol. par Conrad Sweinheim & Arnoul Pannarz. loc. cit. p. 217.

--- Epistolæ. Venetiis per Vindelinum Spirensem, 1471. fol.

Am Ende: Loquitur Lector ad Vindelinum Spirensem, qui Cypriani epistolas reddit in lucem. 1471. Die Anrede fehlet aber.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 301.

Viele

Viele haben diese Ausgabe für eine in Speyer gedrukte Ausgabe angegeben.

--- Epistolæ & opuscula. Am Ende: Divi *Cæcilii Cypriani* viri sanctissimi & eloquentissimi epistolas exactissime recognitas *Lucas Venetus* Dominici filius solita diligentia impressit Venetiis Anno salutis M. CCCCLXXXIII. Pridie Nonas Decembres. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 444.
Cat. Bibl. Harl. Vol. 3. p. 111.
Götzen loc. cit. p. 37.

Diese Ausgabe hat das besondere, daß gleich nach der Vorrede Summarien von allen Briefen und Schriften stehen.

--- opera, ab innumeris mendis repurgata, adjectis nonnullis libellis ex vetustissimis exemplaribus, quæ hactenus non habebantur, ac semotis iis, quæ falso videbantur inscripta, una cum annotatiunculis. Atque hæc omnia nobis præstitit ingenti labore suo *Erasmus* Roterodamus, vir jucundis optimis studiis natus. Apud inclytam Basileam ex officina Frobeniana. An. M. D. XXI. (mense Novembri.)

Es ist schon im J. 1520. eine Ausgabe von Erasmus in dieser Drukkerei veranstaltet. Die angeführte treffe ich in keinem Schriftsteller und Bücherverzeichnis an, die ein Abdruk der ersten zu seyn scheinet, und die Vorrede derselben hat. Nach dem Erasmus haben Paulus Manutius und Wilh. Morel die Schriften des Cyprianus in ihren Ausgaben vermehret.

--- Opera ad vetustissimorum exemplarium fi-

dem ſedulo emendata, diligentia *Nic. Rigaltii*, J. C. Cum *ejusdem* Annotationibus integris, *Pamelii*, & aliorum commentariis, ſeorſim antea editis. Accedunt *Marci Minucii Felicis* Octavius de idolorum vanitate. *Arnobii* Afri adverſus gentes libri VII. *Julii Firmici Materni* V. C. de errore profanarum religionum. *Commodiani* inſtructiones adverſus gentium Deos. Cum ejusdem *N. Rigaltii* notis integris, & variorum commentariis uno conſpectu diſpoſitis. *Ph. Priorius* argumenta & notas in libros omnes de novo adjecit. Pariſiis, ſumpt. Jo. Du Puis, 1666. fol.

S. Götze loc. cit. p. 39.

Rigaltius Ausgabe iſt zu Paris 1648. zum Vorſchein gekommen.

--- opera recognita & illuſtrata per *Joannem* (*Fell*) Oxonienſem Epiſcopum. Accedunt Annales Cyprianici, ſive tredecim annorum, quibus *S. Cyprianus* inter Chriſtianos verſatus eſt, brevis hiſtoria chronologice delineata. Per *Joannem* (*Pearſon*) Ceſtrienſem. Bremæ, ſumpt. Herm. Braueri, 1690. fol.

Dieſes iſt die gemeinſte Ausgabe in Teutſchland, und nach der Oxforder 1682. gemacht. Fell hat viele Handſchriften dabei zu Rahte gezogen, und die venetianiſche Ausgabe, 1471. Es ſind am Ende beigedruckt *Henrici Dodwelli* diſſertationes Cyprianicæ, worin ſonderlich von den Biſchöfen und Märtyrern ausführlich gehandelt wird.

--- opera, ad MSS. codices recognita & illuſtrata ſtudio ac labore *Stephani Baluzii*. Abſolvit

poſt

post Baluzium, ac præfationem & vitam S. Cypriani adornavit unus ex monachis Congregationis S. Mauri, (*Prudentius Maranus*) Parisiis, ex typogr. regia, 1726. fol.

Baluzius hat bis dreissig Handschriften, ausser denjenigen, welche schon von Pamelius, Rigaltius und Fell sind gebrauchet worden, zu Rahte gezogen, und daraus den Text oftmals glüklich verbessert. Die dem Cyprianus fälschlich beigelegten Werke hat Maran aus Handschriften und alten Ausgaben gebessert, und besonders die Confessionem *Cypriani* zuerst griechisch edirt und mit einer neuen Uebersezzung versehen. Einige in der englischen Ausgabe befindliche Werke anderer Verfasser, z. E. Arnoldi Bona Vallis sind hier weg geblieben. In der Vorrede werden des Cyprianus Lehren untersucht und ihre Uebereinstimmung mit den Lehren der römischen Kirche gewiesen. Man hat diese prächtige Ausgabe zu Venedig 1728. nachgedrukket.

Les Oeuvres de *S. Cyprien*, traduites en François, par Monsieur *Lombert*. Avec des remarques, une nouvelle vie de *S. Cyprien* tirée de ses Ecrits, & une Table des Matiéres. Tom. I. II. A Rouen, Ch. Ferrand, 1716. 4.

Man hält diese Uebersezzung in Wehrt.

— & aliorum quorundam ad ipsum vel in simili caussa scriptæ epistolæ LXXXIII. editæ studio *Lucæ Friederici Reinharti*. Altdorfii, Henr. Meyerus, 1681. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 366.

Diese Ausgabe hat Anmerkungen von Pamelius, Rigal-

galtius und andern. Man ſ. von ihr *Jo. Fabricii* Bibliothecam, To. IV. p. 113.

Lettres choiſies de *S. Cyprien* aux confeſſeurs & aux martyrs, avec des remarques hiſtoriques & morales. (Par. Mr. *Lenfant*) Amſt. H. Desbordes, 1688. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 138.

— de idolorum vanitate cum notis *Cellarii*. Item, cum notis variorum.

c. *Minucii Felicis* Octavio.

S. dieſen Artikel.

— Exhortatio ad pœnitentiam, cum notis *Jo. Chryſoſt. Trombellii*.

inter *J. C. Trombellii* Opuſcula vet. Patr. Lat. Bonon. 1751. 4. p. 3.

CCCCVII.

Commodianus.

um das J. 260.

Gennadius Maſſil. de viris ill. c. 15.
G. Cave hiſt. lit. SS. eccl. Tom. I. p. 136.
C. Ell. Du Pin Nouv. Bibliotheque des Aut. eccleſ. Tom. I. p. 210.
Henr. Dodwelli diſſ. de ætate Commodiani.
J. A. Fabricius B. L. Vol. I. p. 712.
— — B. L. med. aet. h. v.
Caſ. Oudinus Commentar. de SS. eccleſ. Tom. I. p. 319.
R. Ceillier hiſt. des AA. eccl. To. III.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1003.

Leben.

Leben.

Commodianus, ein Heide, ließ sich durch das Lesen der heiligen Schrift die Augen öfnen, daß er ein Christ wurde. Man weiß nicht, aus welchem Lande er entsprossen, man hält aber warscheinlich dafür, daß er aus Africa gebürtig sey, wie denn seine Schreibart mit der Africaner grosse Aehnlichkeit hat. In Ansehung der Zeit haben ihn einige in das vierte Jahrhundert gesezzet, vermuhtlich weil Gennadius sagt, er habe dem Lactantius nachgeschrieben. Heinrich Dodwell hat aber in seinen Schriften den Charakter des dritten Jahrhunderts bemerket, und daß sie noch bei der Hizze der Verfolgungen geschrieben seyn müssen, wie denn Commodianus selbst nur zwei hundert Jahre von Christo zählet, *) welche doch so genau nicht genommen werden dürfen. Dodwell hat daher nicht unrecht, wenn er ihn in die Zeiten des Cyprianus sezzet. Commodianus nennet sich auch Gazäus, vielleicht weil er aus dem Kirchenschazze unterhalten wurde, wie er sich denn auch mendicum Christi nennet.

Schriften.

Es sind von dem Commodianus vorhanden Instructiones LXXX. adversus Paganos. Es sind acrosticha in politischen Versen, die man zwar Hexameter heissen kan wegen der Füsse, welche aber das Sylbenmaas nicht beobachten. Die sechs und dreissig ersten von diesen

*) Dieses mag die Ursache seyn, daß Sebastianus Pauli, in seiner italiänischen Abhandlung von der Dichtkunst der Kirchenväter, Neapol. 1714. den Commodianus um das Ende des zweiten Jahrhunderts sezzet.

dieſen Acroſtichen ſind gegen die Heiden, die vier folgende gegen die Juden gerichtet, und die übrigen betreffen die Moral. In einigen Lehrſäzzen folget er dem Tertullianus, und irret mit ihm, wie er denn auch die meiſten Fehler derſelbigen Zeiten, und einige Irrthümer aus apocryphiſchen Büchern der alten Kirche angenommen hat.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Commodianus ſehe man den Art. Minucius und Cyprianus.

Commodiani Inſtructiones adverſus gentium Deos. Pro Chriſtiana diſciplina. Tempore Silveſtri P. R. ſub Conſtantino Cæſ. compoſitæ. Nunc primum typis mandatæ. Tulli Leucorum, ap. S. Belgrand, & J. Laurentium, 1650. 4.

Nic. Rigaltius hat dieſe erſte Ausgabe aus einer Copie des Jac. Sirmonds, die aber nicht gar gut war, in Druk gegeben.

— inſtructiones.

in Bibl. PP. Max. To. 27. p. 11.

— inſtructiones adverſus gentium Deos pro Chriſtiana diſciplina, primum in Germania editæ, recognitæ, & auctæ acceſſione diſſertationis *Henrici Dodwelli* de ætate Commodiani, cum præfatione *Henrici Leonardi Schurzfleiſchii*. Vitembergæ Saxonum, ap. Chriſti. Schrödter, 1705. 4.

Iſt ein Abdruk der Ausgabe des Rigaltius. Schurzfleiſch hat nachher noch neue Anmerkungen von Rigaltius, la Croze, und ſich in Druk gegeben. Der Titel hievon heiſſt: Supplementa quædam ad *Commodianum*, ex bibliotheca inſtructiſſima illuſtris

Eze-

Ezechielis Spanhemii maiore ex parte communicata, & nunc in lucem emissa ab *Henrico Leonardo Schurzfleischio.* Accessit Glossarium & index rerum ad totum opus. Vitemberg. Saxon. Chr. Sehrödter, 1709. 4.

CCCCVIII.

Dionysius.

stirbt im J. 264.

Eusebii H. E. lib. 7. c. 26.
Hieronymus de viris ill. c. 69. c. not. varr. in *Fabricii* Bibl. Eccl.
G. Cave's Lives of the primitive Fathers, p. 283.
- - - H. L. SS. eccl. Tom. I. p. 124.
L. Ell. du Pin. Nouv. Biblioth. To. I. p. 187.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l' hist. eccl. To. IV. p. 242.
Sam. Basnage Ann. polit. eccl. Tom. 2. p. 337.
J. A. Fabricius B. G. Vol. V. p. 263.
Theod. Ruinarti diss. de S. Dionys. Alex. in *eiusd.* Actis primor. Martyr. p. 151.
R. Ceillier Hist. des AA. eccl. Tom. III. p. 241.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 182.
Joach. Heinr. Ostermeyer diss. de Dionysio Alex. Ep. Rostoch. 1736. 4.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 987.
J. L. Berti diss. hist. Vol. 2. p. 241.

Leben.

Dionysius, der Alexandriner, den Athanasius den Lehrer der catholischen Kirche, und Basilius den Grossen in vorzüglichem Verstande be-

nen-

nennen, wurde aus einem Heiden ein Christ, und war einer von den vornehmsten Schülern des Origenes. Er folgte um das J. 231. dem Heraclas in der Catecheten-schule zu Alexandria, und stand ihr bis in das J. 248. vor. Man wählte ihn darauf zum Bischof daselbst, wo er sich in zwo Verfolgungen standhaft erwies, und auch an dem Orte seiner Verweisung nicht aufhörte, für die Kirche zu sorgen. Das Gewitter ging im J. 260. vorüber, und Dionysius kam nach Alexandria zurük. Die Kezzerey des Bischofs zu Antiochia, Paulus von Samosata, veranlassete eine Kirchenversamlung, der er aber Alters und Schwachheitswegen nicht beiwohnen konte, und noch vor ihrer Endigung im J. 264. starb.

Schriften.

Von den Schriften des Dionysius ist nach einiger Meinung nichts als Stükke vorhanden. Man legt ihm bei:

1. Commentarios in Dionysium Areopagitam. Sie sind ein Werk eines viel jüngern Dionysius von Alexandria, eines Redners. S. den Fabricius l. c. p. 5.

2. Epistola ad Paulum Samosatenum. Fabricius hält ihn für ächt. Die mehresten verwerfen ihn.

3. Epistola de resurrectione Dominica & paschalis jejunii termino. Heist auch epistola ad Basilidem episcopum Pentapolitanum, daher einige zween Briefe daraus gemacht haben.

4. Ein Stük aus den Büchern de natura, beim Eusebius H. E. 7, 26.

Ausgaben.

B. Dionysii epistola adversus Paulum Samosaten-

tenſem, & epiſtola ad Baſilidem; Græce & Latine, ex interpretatione & cum notis *Franciſci Turriani.* Romæ, ex typogr. Vaticana, 1608. 8.

S. Catal. de la B. du R. Theol. To. I. p. 367.

— eædem Latine, interprete *Turriano,* & cum *ejusdem* notis.

in Bibl. PP. Lugd. To. III. p. 339.

— epiſtola ad Baſilidem, ſ. Canones, Græce & latine, cum ſcholiis *Theodori Balſamonis* & *Jo. Zonaræ.*

in *Guil. Beveregii* Pandect. Canon. Tom. II. p. 1.

CCCCIX.

Plotinus.

geb. im J. 205. geſt. im J. 270.

Porphyrii vita Plotini.
Eunapius de vitis philoſophor.
Suidas Lex. h. v.
Le Nain de Tillemont Mem. pour. l'hiſtoir. eccleſ. To. III. p. 284.
P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.
J. A. Fabricius Biblioth. Gr. lib. 4. c. 26. Vol. IV. p. 88.
Ch. A. Heumann Act. Philoſ. Vol. I. p. 138.
J. Bruckers Fragen aus der phil. Hiſtor. Th. 3. p. 474.
- - - hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 217. ſq.

Leben.

Leben.

Plotinus, ein eclectischer Philosophus, hat Lycopolis in Egypten zur Vaterstadt. Er ist im J. 205. gebohren, und war schon acht Jahr alt und besuchte zu Alexandria die Lehrstunden, da er noch seiner Amme nachgieng und sich die Brüste reichen lies. In seinem acht und zwanzigsten Jahre bekam er eine sonderliche Liebe zur Philosophie, fand aber keinen unter den Philosophen zu Alexandria, der ihm Genügen leistete, bis ihn endlich einer von seinen Freunden zu den Ammonius Saccas wies. Dieser Philosoph hatte ein Misfallen an den Zänkereien der Platoniker und Aristoteliker, die den Lehren dieser Philosophen allen Zwang anthaten, und sie gar verschiedentlich erklärten, und erlernte daher aus ihren eigenen Schriften ihre Lehren, und suchte sie zusammen zu vereinigen. Plotinus hegte gleiche Gedanken über die damaligen Philosophen und ihre Wortkriege und Zänkereien, und fand also an dem Ammonius einen Lehrer, wie er ihn suchte. Er bediente sich daher seines Unterrichts eilf ganzer Jahre. Darauf suchte er auch die Philosophie der Perser und Indianer zu erlernen, und that daher mit der Armee unter dem Gordianus die Reise nach Persien. Allein sie war für ihn von geringem Nuzzen. Denn als Gordianus bei Mesopotamien das Leben verlohr, so hatte Plotinus Mühe und Noht, sich nach Antiochia zu flüchten, von daraus er sich nach Rom begab, und zu lehren anfieng, und sich mit Schriften hervorthat, wozu ihm die vielerley Fragen seiner Zuhörer Gelegenheit gaben. Unter diesen sezten nur wenige seine Lehren fort, ohngeachtet er sonst ihrer eine grosse Anzahl

hatte,

hatte, unter denen auch römische Rahtsherren angetroffen werden. Bei dem Kaiser Gallienus und dessen Gemahlin Saboniana stand er in grosser Gnade, deren er sich zu bedienen suchte, eine in Campanien verfallene Stadt aus dem Schutt wieder zu erheben, und mit seinen Schülern eine Republik daselbst aufzurichten, die nach Platos Vorschlag und Regeln verwaltet werden solte. Allein es wurde der Anschlag durch die kaiserlichen Rähte hintertrieben. Er hatte einen siechhaften Körper, dem er dabei die nöhtige Wartung versagte, und es häufte sich eine Schärfe in seinem Geblüte, die zulezt durch Geschwüre am ganzen Körper den Ausgang suchte, und denselben in Fäulnis sezte. Dieser beschwerliche Zustand seines Körpers beraubte ihn des Besuchs seiner Freunde, und veranlassete ihn Rom im J. 269. zu verlassen, und sich auf ein Landgut eines seiner Freunde in Campanien zu begeben, wo er das folgende Jahr von seinem jämmerlichen Leben erlediget wurde.

Schriften.

Der Bücher des Plotinus sind in allen vier und funfzig, deren Titel, nebst der Zeit, wenn sie geschrieben worden, Porphyrius bemerket hat. Sie sind in sechs Enneades, oder in sechs Samlungen, jede von neun Büchern, eingetheilt. Plotinus war bei ihrer Verfertigung sehr nachläßig, und sahe gar nicht dabei auf die richtige Schreibart, die er seinem Schüler, Porphyrius, überlassen, der sich aber dabei noch andere Freiheiten genommen und Zusäzze von den seinigen gemacht haben mag. Ueber dieses ist seine Schreibart dunkel, räzelhaft und schwer, und ein beständiger Zeuge von seinem melan-

cholischen Temperament. Diese Dunkelheiten wurden damals, da man von einem falschen Geschmak eingenommen war, für tiefe Weisheit angesehen, und verringerten sein Ansehen so wenig, daß es vielmehr dadurch sehr vergrössert wurde. Allein sie hatten bei der Nachwelt diese Wirkung nicht, und dienten vielmehr dazu, daß man sich wenig um die Schriften dieses dunkeln und unverständlichen Philosophen bekümmerte, deswegen man auch wenige Ausgaben von ihm erhalten hat.

Ausgaben.

Plotini -- operum philosophicorum omnium libri LIV. in sex enneades distributi, ex antiquiss. codicum fide nunc primum Græce editi, cum latina *Marsilii Ficini* interpretatione & commentatione. Basileæ, ad Perneam Lecythum, 1580. fol.

Diese einzige griechische Ausgabe des Plotinus ist nach vier Handschriften gemacht, davon drei aus Italien waren, und eine von Joh. Sambucus, die jezt in der kaiserlichen Bibliothek ist. Bei einigen Exemplaren dieser Ausgabe lautet, nach des Fabricius Anzeige, der Titel, impensis Ludovici regis 1615. Ob der Buchdrukker Perna selbst den Druk besorget, oder ein anderer gelehrter Mann die Aufsicht dabei gehabt hat, ist unbekant.

--- opera, interprete *Marsilio Ficino*, cum *ejusdem* argumentis & commentariis. Am Ende: Magnifico sumptu Laurentii Medicis patriæ servatoris impressit ex archetypo Antonius Miscominus. Florentiæ. A. 1492. nonis Maji. fol.

Ficinus hat diese Uebersezzung auf Antrieb des Joh. Picus von Mirandula gemacht. Sie ist Saligniaci, 1540. und Basil. 1559. nachgedrukket.

CCCCX.

Gregorius.

stirbt nach dem J. 270.

Gregorii Nysseni Oratio in Gregorium Thaumat.
Hieronymus de viris ill. c. 65. c. not. varr. in *Fabricii* Bibl. eccl.
Suidas Lex. h. v.
W. Cave's Lives of the Primitive Fathers, p. 267.
--- H. L. SS. eccl. To. I. p. 132.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque, To. I. p. 184.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hist. eccl. To. IV, p. 315.
J. A. Fabricius B. G. Vol. V. p. 247.
Cas. Oudini Comm. de SS. eccl. Tom. I. p. 290.
R. Ceillier Hist. des AA. eccl. To. III. p. 307.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenv. p. 175.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 977.
J. L. Berti diss. hist. Vol. 2. p. 249.

Leben.

Gregorius hies vorher Theodorus, und bekam wegen seiner vielen Wunder den Beinamen des Wunderthätigen, thaumaturgus. Er stammete von reichen, aber heidnischen Eltern, zu Neocäsarea in Cappadocien ab. Er verlor seinen Vater in seinem vierzehenten Jahre, und seine Mutter bestimmete ihn zu einem Sachwalter, deswegen sie ihm Unterricht in der Redekunst geben liess, worin er so glüklichen Fortgang hatte, daß er Hofnung zu einem der grössesten Redner zeigte. Er lernete auch die lateinische Sprache, um sich dadurch den Weg zu Ehrenstellen zu

bahnen, und das römische Recht, worin er sich zu Berytus volkommen machen wolte. Weil er aber auf der Reise durch Cäsarea in Palästina kam, wo sich damals Origenes aufhielte und eine Schule errichtet hatte, so blieb er mit seinem Bruder, Athenodorus, bei diesem gelehrten Manne. Origenes unterrichtete sie in allen Theilen der Philosophie, und führete sie unvermerkt zur christlichen Religion. Gregorius beschreibet den Weg ausführlich, welchen er von seinem Lehrer geführet worden, in der Rede, welche er demselben zu Ehren gehalten, als er ihn verlies. Sein Aufenthalt bei dem Origenes dauerte fünf Jahre, vom J. 231. bis 238. dazwischen er aber einige Jahre in Alexandria zubrachte, als sich Origenes verborgen halten muste. Er kehrte darauf in seine Vaterstadt zurük, weil er aber vernehmen muste, daß ihn Phädimus, der Bischof zu Amasea, zum Bischof machen wolte, so begab er sich weg in die Einsamkeit. Er muste aber endlich sich doch bequemen, das Amt eines Bischofs zu Neocäsarea im Jahr 240. zu übernehmen. Seine Gemeine bestand damals nur aus siebenzehen Personen: er arbeitete aber so unermüdet in dem Weinberge des HErrn, daß er bei seinem Tode nur einige wenige Heiden zurük lies. Im J. 264. wohnete er der Kirchenversamlung wider den Paulus von Samosata und auch der zwoten im J. 269. bei, wenn anders der Bischof Theodorus, der zugegen gewesen ist, unser Gregorius ist. Sein Tod ist unter dem Kaiser Aurelianus, welchen Namen Kuster bei dem Suidas hergestellet hat, und also nicht vor dem J. 270. erfolget.

Schrif-

Schriften.

Der Schriften des Gregorius sind wenige. Hier ist ihr Verzeichnis:

1. Panegyricus in Origenem. Die Uebersezzung in des Vossius Ausgabe ist von Sirmond.

2. Metaphrasis in ecclesiasten. Man findet sie in Handschriften unter des Gregorius von Nazianzum Namen.

3. Expositio fidei, welche er, nach Gregorius von Nyssa Bericht, von dem Evangelisten Johannes bekommen hat. Sie ist von der expositione fidei ad Aelianum, und von noch einer weitläufigern, (ἡ κατὰ μέρος πίστις,) welche dem Gregorius untergeschoben und nur lateinisch vorhanden ist, verschieden. Dieser leztern sind angehengt duodecim de fide capitula, sive anathematismi mit Auslegungen. Sie sind ebenfals untergeschoben.

4. Epistola canonica ad Papam sive Episcopum quendam Ponti, betrift diejenigen, welche bei den Einfällen der Scythen im J. 258. von den Gözzenopfern gegessen, oder den Gözzen geopfert hatten. Dieser Brief ist nichts anders, als die Canones des Gregorius, welche auf der sechsten Kirchenversamlung im Trullo im J. 680. sind gebilliget worden, davon man den eilften verwirft.

5. Den Tractat de anima ad Tatianum und

6. die vier Homilien, die Vossius ediret hat, hält man durchgehends für untergeschoben.

Ausgaben.

S. Gregorii — opera omnia, quotquot in insignioribus, præcipue Romanis bibliothecis repe-

riri potuerunt; una cum ejusdem authoris vita, græce & latine. Interprete, & scholiaste -- *Gerardo Vossio.* Adjecta sunt Miscellanea Sanctorum aliquot patrum græcorum & latinorum, omnia nunc primum in lucem edita, eodem *Gerardo Vossio* auctore, & collectore. Moguntiæ, Balth. Lippius, 1604. 4.

Diese Ausgabe enthält die ächten und unächten Schriften des Gregorius. Der Vorrede hat Vossius ein Verzeichnis seiner Schriften und Ausgaben einverleibet, davon das lezte Werk gegenwärtiges ist, welches er noch im J. 1603. und im sechs und funfzigsten seines Alters zu Stande gebracht hat.

SS. PP. Gregorii, --- *Macarii* Agyptii, & *Basilii* Seleuciæ Isauriæ episcopi, opera omnia, quæ reperiri potuerunt. Nunc primum Græce & Latine conjunctim edita cum indicibus necessariis. Accessit *Joannis Zonaræ* Expositio canonicarum epistolarum reliquarum canonum Commentario subjungenda. Parisiis, 1621. fol.

Der Gregorius ist hier nach der vorhergehenden Ausgabe abgedrukket. Zu des Vossius Anmerkungen sind des Jacob Billius und Fronto Ducäus über die metaphrasin in Ecclesiasten hinzugekommen.

--- Panegyricus ad Origenem, Gr. & Lat. cum notis *Dav. Hœschelii.*

c. *Origene* contra Celsum. Aug. Vindelic. 1605. 4.

--- Metaphrasis in Ecclesiasten Salomonis, Græce & Latine; ex interpretatione *Joannis (Oecolampadii)*, Monachi Brigittani, cum notationibus

bus & ex editione *Andreæ Schotti.* Antverp. Mart. Nutius, 1613. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 334.

--- Expoſitio fidei, Gr. & Lat. cum explicatione.

in *H. Caniſii* Lection. antiq. per Basnage, To. I. p. 20-26.

--- idem, ſ. t. Doctrina de S. Trinitate, Gr. & Lat. *Nicolao Glaſero* interprete.

c. *Leonis M.* Epiſtola ad Flavian. Hamburg. 1614. 8.

--- idem, Gr. cum interpretatione *Rufini.*

in *Fabricii* B. G. loc. cit. p. 249.

ejusd. Hippolyto Vol. II. p. 224.

--- idem, Gr. & Anglice,

in *Cave's* Lives &c. p. 272.

--- duodecim anathematismi, Græce & Latine.

in *H. Caniſii* Lection. antiq. Tom. I. p. 26. ed. Basnag.

J. Gretſeri Opp. Tom. XV. p. 434. edit. Ratisb.

--- Epiſtola canonica, Gr. & Lat. cum ſcholiis *Theodori Balſamonis* & *Jo. Zonaræ.*

in *Guil. Beveregii* Pandect. Canon. Tom. II. p. 24.

CCCCXI.

Longinus.

stirbt im Jahr 273.

Suidas Lex. h. v.
Gabr. de Petra Commentatiuncula de Longino.
Ger. Langbænii protheoria, de Longini prosapia & patria, &c.
Man trift sie beide in des Tollius Ausgabe an.
Le Nain de Tillemont Histoire des Emp. Tom. III. p. 409.
J. A. Fabricius Biblioth. Gr. lib. 4. c. 31. §. 9. Vol. 4. p. 435.
Zach. Pearce vita Longini.
J. Bruckers Fragen aus der philos. Historie, Th. 3. p. 465.
--- histor. crit. philos. To. II. p. 214.
Præfatio de vita & scriptis *Longini*, præmissa edit. Veron.
Carl. Heinr. Heineken Leben des Longinus.
Algemeine Welthist. Th. 13. p. 629.

Leben.

Dionysius Longinus, so berühmt er bei seinem Leben war, ist dennoch nicht so glüklich gewesen, daß die Geschichtschreiber seine Lebensumstände der Nachwelt aufgezeichnet hätten. Man weiß daher weder seine Abstammung, noch sein Vaterland, noch das Jahr seiner Geburt. Suidas legt ihm auch den Namen Cassius bei, deswegen ihn einige für den Enkel des Cassius Longinus beim Plutarchus *) halten.

*) Sympos. lib. 9. vom Anf.

halten. Der Engelländer, Seller, welcher die Alterthümer der Stadt Palmyra untersucht hat, gibt im Anhange einige Nachricht vom Longinus, und vermuhtet, der Name Cassius müste Casimus gelesen werden. Dieser Name ist in Arabien sehr bekant, und man findet in der mayländischen Ausgabe des Suidas unter den Namen derjenigen, aus welchen dieses Wörterbuch zusammen getragen worden, einen Λογγίνος ὁ Κάσιμος. Eine in Engelland ausgegrabene Aufschrift sezzet das longinische Geschlecht in Samosata in Syrien, und es sind auch einige Gelehrte, die den Longinus für einen Syrer halten. Zum wenigsten war seine Mutter eine Syrerin aus Emisa, deren Bruder, der Redner Cornelius Fronto, ihn zum Erben ließ, und es wird diese Meinung durch die gegen sie angeführte Stelle des Vopiscus *) nicht widerleget. Langbaine muhtmasset, daß er aus Phaselis in Bithynien gebürtig gewesen, weil der Verfasser des Lebens des Nicanders eines Dionysius von Phaselis erwähnt, der über die Poesie des Antimachus geschrieben, und Suidas unter den Schriften des Longinus, λέξεις Ἀντιμάχου, anführt. Andere halten dafür, daß er aus Griechenland, oder einer angränzenden Provinz gewesen seyn müsse, weil er bei dem Urtheil über den Cicero sagt: εἰ καὶ ἡμῖν ὡς Ἕλλησιν ἐφέρεταί τι γνώσεως. Sein Vater ist unbekant. Mit diesem reisete er in seiner Jugend in vielen Ländern und Städten herum, und hatte dabei Gelegenheit, die vortreflichsten Lehrer in den Wissenschaften kennen zu

*) In Aurelian. c. 30. quo (*Longino* philosopho) Zenobia magistra usa esse ad Græcas literas dicitur; quem quidem Aurelius dicitur occidisse, quod superbior illa Epistola ipsius diceretur dictata consilio, quamvis Syro esset sermone contexta.

lernen, und Freundschaft mit ihnen zu machen. Unter denselbigen war besonders Ammonius Saccas und Origenes, deren Unterricht er sich am längsten bedienet hat. Ausser diesen hörete er auch peripatetische und stoische Lehrer, hieng aber doch am stärksten an der platonischen Philosophie, und hatte eine solche Hochachtung für denselben, daß er dessen Geburtstag jährlich mit einem Gastmahl begieng. Er legte sich aber doch mehr auf die Sprachkunst, Kritik und Beredsamkeit, und erlangte darin einen solchen Ruhm, daß sein Name und ein grosser Criticus eines hiessen, und man ihm zu Athen die öffentliche Beurtheilung der Schriften der Gelehrten auftrug. Er war dabei in der Geschichte der Gelehrsamkeit so erfahren, und hatte sich solche Nachrichten darin erworben, daß man ihn eine lebendige Bibliothek und eine wandelnde Studierstube nante. Sein Ruhm breitete sich auch so sehr aus, daß die Kaiserin Zenobia theils ihre eigene Wißbegierde zu stillen, theis aus Vorsorge für die Erziehung ihrer Kinder, den Longinus zu sich nach Palmyra berief. Allein sie gebrauchte ihn bald zu wichtigern Dingen, und machte ihn zu einem ihrer Staatsrähte, dessen Meinung sie in den wichtigsten Vorfällen befolgte. Eben diese Ehre aber wurde das Unglük des Longinus, und die Ursache seines Todes. Der Kaiser Aurelianus bekriegte diese heroische Kaiserin, und es gelung ihm, sie mit ihren getreuesten auf der Flucht aus Palmyra in seine Hände zu bekommen. Sie erkaufte ihr Leben durch die Angabe ihrer treuesten Rahtgeber, unter welchen vornemlich Longinus war, dem darüber der Kopf abgesprochen wurde. Longinus gieng mit einem philosophischen frölichen Muht zu dem Tode. Es geschah im Jahr 273.

Schrif-

Schriften.

Von den Schriften des Longinus, die ganz verlohren gegangen, oder wovon nur einige Stükke vorhanden sind, handelt, nach dem Fabricius, umständlich Hr. Heineken, welcher auch die vorhandenen Stükke mit seiner Uebersezzung drukken lassen. Das einzige, aber doch auch hin und wieder verstümmelte, noch vorhandene Werk handelt von dem Erhabenen, περὶ ὕψους, und rechtfertiget die hohen Begriffe, welche die Alten uns von seinem Verfasser gegeben haben. Es ist in Abschnitte abgetheilet, welche aber so wenig, als die Ueberschriften derselben, alt sind.

Ausgaben.

Dionysii Longini, rhetoris præstantissimi, liber de grandi sive sublimi orationis genere. Nunc primum a *Francisco Robortello* Utinensi in lucem editus, *ejusdemque* annotationibus latinis, in margine appositis, quæ instar Commentariorum sunt, illustratus, nam ex iis methodus tota libri & ordo quæstionum, de quibus agitur, omnisque ratio præceptionum & alia multa cognosci possunt. (*Græce.*) Basileæ, per Joannem Oporinum. 4.

S. **Heineken** loc. cit. p. LXX.

Des Robortellus Zueignungsschrift ist Patavii, nonis Augusti, 1554. unterschrieben.

— de sublimi genere dicendi. In quo cum alia multa praeclare sunt emendata, tum veterum poetarum versus, qui, confusi commixtique cum oratione soluta, minus intelligentem lectorem fallere poterant, notati atque distincti. (*Græce*)

Apud

Apud Paulum Manutium, A. F. Venetiis, 1555. 8 maj.

S. Heineken, ibid. ead.

Manutius hat wider seine Handschrift vieles geändert, und sonderlich in den Stellen, welche Longinus aus andern, mehr dem Verstande als den Worten nach anführet. Pearce hat die Aenderungen bei seiner Ausgabe angemerket. Das Manuscript war aus Bessarions Bibliothek.

— de sublimitate commentarius, ceteraque, quæ reperiri potuere. In usum Ser. Princ. electoralis Brandenburgici *Jacobus Tollius* e quinque codicibus MSS. emendavit, & Fr. *Robortelli*, Fr. *Porti*, Gabrielis *de Petra*, Ger. *Langbænii*, & Tanaquilli *Fabri*, notis integris suas subjecit, novamque versionem suam latinam, & gallicam *Boilavii*, cum *ejusdem*, ac *Dacierii*, suisque notis Gallicis addidit. Traj. ad Rhen. Fr. Halma, 1694. 4.

Tollius hat sich dabei eines Manuscripts des J. Vossius bedienet, das mit dem parisischen, welches das älteste ist, zusammen gehalten worden seyn sol. Allein Pearce hat bemerket, daß die parisische Handschrift fast allemal falsch angeführet wird. Die venetianische Handschrift des Bessarion hat der Herausgeber nur flüchtig durchgesehen. Die Lesearten aus drei vaticanischen Handschriften hat er von Laur. Zaccagnia erhalten, und besonders beidrukken lassen. Die Uebersezzung ist vortreflich, welche doch mehr eine Umschreibung heissen kan. Des Franc. Portus Ausgabe ist zugleich mit dem Aphthonius, Genev. 1569. des de Petra mit seiner lateinischen Uebersezzung, welche die erste ist, Colon. Allobr. 1612. und Gerh. Langbains, Oxon. 1636. sämtlich in 8. erschienen.

— de

— de sublimitate libellus. Cum præfatione de vita & scriptis *Longini*, notis, indicibus & variis lectionibus. Oxoniæ, e theatr. Sheldon. 1710. 8.

S. Heineken, l. c. p. LXXVI.

Die Lesearten sind aus der Handschrift des Bischofs Joh. Morus zu Ely; die Uebersezzung ist von Tollius, aber etwas abgekürzt, und von dessen Noten sind nur die kritischen behalten. Der Herausgeber ist Joh. Hudson. Er hat seine Ausgabe 1718. vermehrt edirt; und diese leztere Ausgabe ist 1730. neu gedrukt.

— de sublimitate commentarius, quem nova versione donavit, perpetuis notis illustravit, plurimisque in locis, partim auctoritate optimorum Manuscriptorum, partim conjectura, emendavit (additis etiam omnibus *ejusdem* auctoris Fragmentis) *Zacharias Pearce*. Londini, J. Tonson, & J. Watts, 1724. 4.

Pearce hat in dieser prächtigen Ausgabe die vorhin schon bekanten Lesearten zu Rahte gezogen, vornemlich aber das parisische Manuscript, welches er deswegen mit einer gedrukten Ausgabe sorgfältig von einem Griechen, der sich zu Paris aufhielte, hat vergleichen lassen, und die Lesearten der ambrosianischen Handschrift zu Mayland, welche ihm Schurzfleisch mitgetheilet, zuerst zur Verbesserung des Textes angewendet. Diese Verbesserungen des Textes, welcher meistentheils nach der Manuzischen Ausgabe gedrukt ist, stehen zusammen am Ende. In den Noten hat Pearce die lateinischen Schriftsteller nach den Regeln des Longinus geprüfet. Weil diese Ausgabe zu kostbar war, so veranstaltete der Herausgeber eine neue, 1732. 8. worin er den Text nach dem parisischen Manuscript

script und seinen eigenen Muhtmassungen änderte; die Verbesserungen und Anmerkungen sind beide vermehret und stehen unter dem Texte. Schon vorher hatte man zu Amsterdam Anstalt gemacht, die Pearcesche Ausgabe in klein Format zu bringen, weil aber schon ein grosser Theil abgedrukt war, ehe die neue englische Ausgabe erschien, so musten diese Veränderungen hinten an gesezt werden. Diese Ausgabe erschien im J. 1733. mit einem noch ungedrukten Commentarius des Franc. Portus.

--- de sublimi libellus, Græce conscriptus, Latino, Italico, & Gallico sermone redditus, additis adnotationibus. Veronæ, ex typogr. Jo. Alb. Tumermani, 1733. 4.

Der griechische Text ist nach der hudsonischen Ausgabe 1710. gedrukt, aus welcher auch die lateinische Uebersezzung und die Anmerkungen sind. Die italiänische Uebersezzung ist von Gori, und die französische von Boileau.

--- Vom Erhabenen, Griechisch und Teutsch, nebst dessen Leben, einer Nachricht von seinen Schriften, eine Untersuchung was Longin durch das Erhabene verstehe, und einer neuen Vorrede von einem Ungenanten (Liscov) Dresden, auf Kosten des Uebersezzers, zu finden bei G. C. Walther, 1742. 8.

Der gelehrte und glükliche Uebersezzer ist Hr. Carl Heinr. Heineke. Die erste Ausgabe ist 1737. geschehen.

CCCCXII.

Modestus.

um das J. 275.

J. A. Fabricius B. L. Vol. I. p. 617. not.
J. N. Funccius de veg. L. L. Senect. p. 729.

Leben

Leben und Schriften.

Modestus, ein nach allen seinen Umständen unbekanter Schriftsteller, hat auf Befehl des Kaisers Tacitus, welcher in den Jahren 275. und 276. regierte, ein Buch de vocabulis rei militaris geschrieben, welches nach dem Barthius vom Vegetius ist ausgeschrieben worden. Andere aber kehren die Sache um, und sagen, Modestus hätte den Vegetius in die Kürze gezogen, und sezzen ihn also in der Lebzeit noch nach denselben. Aber solten nicht beide Schriftsteller aus einem dritten haben schöpfen und dadurch beider Ehre erhalten werden können?

Ausgaben.

Modestus de disciplina militari.

c. *Ciceronis* de Natura Deorum libris III. de divinat. &c. Venetiis, per Vindelin. Spirens. (1471.)

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 291.

Der Name des Modestus steht nicht davor; man hielte es für ein Werk des Cicero.

Modestus de re militari; libri de magistratibus, sacerdotiis & legibus; *Suetonius* de grammaticis & rhetoribus. Venetiis, opera & impendio Bartholomei Cremonensis ac Bartholomei de Carlo Vercellensis ejus consocii, die XXVII. Madii. 1474. 4.

S. *Maittaire* l. c. p. 339.

Diese Schriftsteller sind von eben diesem Bartholomäus Cremonensis 1477. wieder gedrukt.

Modeſti libellus de vocabulis rei militaris ad Tacitum Auguſtum. Impreſſus Romæ per Eucharium Franck alias Silber a. 1487. ſeptima idus Junii. 4.

S. *Maittaire* l. c. p. 486.

Franck hat in eben dem Jahre des Frontinus Vegetius und Aelianus Kriegsbücher gedruckt.

— de vocabulis rei militaris.

inter veteres de re militari ſcriptores. Veſaliæ, 1670. 8.

CCCCXIII.

Archelaus.

um das J. 278.

Hieronymus de viris ill. c. 72. c. not. varr. in Bibl. eccl. *Fabr.*

G. Cave H. L. SS. eccl. To I. p. 144.

Le Nain de Tillemont Mem. pour l' hiſt. eccl. To. IV. p. 390. ſqq.

Zaccagni in proleg.

Acta Er. Lipſ. A. 1698.

J. A. Fabricius B. G. Vol. V. p. 262.

R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. eccl. To. III. p. 333.

Magna Bibliotheca eccleſ. h. v.

J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1008.

J. G. de Chaufepié Nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.

Leben und Schriften.

Archelaus, ein Biſchof zu Carrhes in Meſopotamien, hat ſich durch eine Unterredung, die er um das J. 278. mit dem Manes gehalten, berühmt gemacht. Er hatte den Verlauf dieſer

ser Unterredung in syrischer Sprache geschrieben und sie mit einem Schreiben an einen Diodorus begleitet. Hegemonius hat sie ins griechische übersezt, oder vielmehr einen Auszug daraus gemacht, von welchem eine alte lateinische Uebersezzung auf unsere Zeiten gekommen ist. Beausobre hat diese Acten für erdichtet gehalten, deren Verfasser um das J. 330. gelebt hätte. Er gründet sich auf einige kleine historische Umstände, die nicht genau auf den Archelaus und seine Zeiten passen. Heinr. Valesius hat ein ansehnliches Stük dieser Acten in seinen Noten zu des Socrates Kirchengeschichte, p. 197. u. f. drukken lassen. Vollständiger aber hat sie aus einer Handschrift zu Casino geliefert, und die bei dem Cyrillus von Jerusalem, und dem Epiphanius vorkommende griechische Stellen, und gelehrte Anmerkungen hinzugethan.

Laur. Alexander Zacagnius in Collectaneis monumentorum veterum. Romæ, 1698. 4. p. 1-102.

Aus ihm hat sie Fabricius in den zweiten Band der operum *Hippolyti*, p. 134. sq. sezzen lassen.

CCCCXIV.

R. Jochanan.

geb. im J. 184. gest. im J. 279.

S. Basnage hist. des Juifs, liv. 3. ch. 6. To. II. p. 699.
J. Franc. Buddei introd. ad philos. Ebræor. p. 122.
J. Ch. Wolfii Biblioth. Hebr. P. 2. p. 874. und p. 682. u. 889.
J. Bruckers Fragen aus der phil. Hist. Th. 4. p. 413.
- - - hist. crit. philos. To. II. p. 828.

Leben und Schriften.

R. Jochanan, der Sohn Elieſers, ein berühmter jüdiſcher Lehrer, iſt gebohren im J. der Welt 3944. Ch. 184. Er genos des Unterrichts des Juda, des Heiligen, und einiger andern Rabbinen, deren Anſehen aber jenem nicht beikomt. Man machte ihn noch bei ſehr jungen Jahren zum Rector der Schule in Paläſtina, welcher er bis an ſeinen Tod im J. der W. 4039. Ch. 279. vorſtand. Er erwarb ſich ſonderlich durch die Auslegung des jüdiſchen Geſezbuches Ruhm bei der Nachwelt, womit er bald nach Antrit ſeines Lehramts den Anfang gemacht haben mag. Die Dunkelheit der Miſchna veranlaſſete eine Menge Erklärungen, aus denen R. Jochanan das beſte zuſammen in ein Werk brachte, welches den Namen Gemara, commentatio, führt, und mit der Miſchna den Talmud ausmacht, welchen man den Hieroſolymitaniſchen beigenamet hat, weil er für die Schulen in Paläſtina zuſammen getragen worden. Es ſind in den folgenden Zeiten einige Dinge hinzugeſezzet worden, woraus man ſeinen jüngern Urſprung hat darthun wollen. Man lobt dieſen Talmud, weil er wenigere von ſolchen thörichten jüdiſchen Fabeln enthält, dergleichen in dem jüngern Babyloniſchen Talmud vorkommen.

Ausgaben.

Talmud Hieroſolymitanum, diviſum in quatuor ordines 1. de conſitionibus. 2. de temporibus. 3. de rebus uxoriis. 4. de damnis. Hoc Talmud confecit R. *Jochanan*, univerſæ ſynagogæ prin-

princeps, circa annum Christi 230. & in illud congessit textum Mischnæ, variaque selecta ex iis, quæ in Mischnam scripta fuerant a sapientibus Judæis. *Hebraice.* Venetiis, Dan. Bomberg. s. a. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theolog. To. I. p. 62.

Talmud Hierosolymitanum, cum annotationibus ad marginem, quæ non reperiuntur in editione Veneta. *Hebr.* Cracoviæ, Isaac ben Aaron, 1609. fol.

S. ibid. p. 63.

CCCCXV.

Anatolius.

nach dem J. 282.

Hieronymus de viris ill. c. 73. c. not. varr. in *Fabric.* Bibl. eccl.

G. Cave Hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 136.

L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. To. I. p. 193.

Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hist. eccl. To. IV. p. 304.

J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 11. Vol. 2. p. 274.

R. Ceillier Hist. des AA. eccl. To. III. p. 300.

Jac. Bruckers Fragen aus der phil. Hist. Th. 4. p. 1306.

- - - hist. crit. philos. To. III. p. 460.

Magna Bibliotheca eccl. h. v.

J. Ch. Heilbronner hist. mathes. p. 358.

J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1003.

J. G. de Chaufepié Nouv. Dict. hist. & crit. h. v.

Leben.

Anatolius aus Alexandria, wurde für einen der gelehrtesten Männer der damaligen Zeit gehalten. Er war in den mathematischen Wissenschaften, in der Philosophie und Redekunst vorzüglich erfahren, und richtete auf das Ansuchen seiner Landsleute eine Schule der peripatetischen Philosophie an, welche sich der platonischen Schule entgegen sezzen solte. Bei der Belagerung eines Theils der Stadt Alexandria, welcher Bruchium hieß, zur Zeit der Unruhen in Egypten unter dem Gallienus, im J. 262. wo ihm die Obrigkeit die Oberaufsicht gegeben hatte, fand Anatolius Gelegenheit, die von dem Hunger hart gedrukte Stadt einer grossen Anzahl unnüzzer Mäuler zu entledigen, und sich durch diese Klugheit grossen Ruhm zu erwerben. Im J. 270. wurde er bei seiner Durchreise durch Laodicea in Syrien zum Bischof daselbst gemacht, da er schon vorher von dem Bischof Theotecnus zu Cäsarea in Palästina zu seinem Nachfolger ernant worden war. Er lebte noch unter dem Kaiser Carus, dessen Regierung in das J. 282. fält.

Schriften.

Anatolius hat wenig geschrieben, und sich sonderlich durch seinen

1. Canonem paschalem berühmt gemacht, welcher aber nur nach einer alten lateinischen Uebersezzung, welche von einigen dem Rufinus beigeleget wird, vorhanden ist.

2. Von seinen libris X. Arithmeticorum trift man einige Stükke in den Theologumenis Arithmeticæ an.

3. Fa-

3. Fabricius hat aus einer Handschrift einige Fragmenta bekant gemacht, die aus einigen Fragen von der Mathematik, ihrer Benennung und Theilen, und von den vornemsten Erfindungen in der Geographie, Astronomie, u. s. bestehen, und der Inhalt einer mathematischen Einleitung gewesen zu seyn scheinen.

Ausgaben.

Anatolii Canon paschalis. In lucem e veteri MS. produxit & illustravit *Aegidius Bucherius.*
in *Ejusd.* Doctrina tempor. Antv. 1634. p. 439.
— Fragmenta mathematica.
in *Fabricii* B. G. Vol. 2. p. 275 - 277.

CCCCXVI.

Nemesianus.

um das J. 284.

G. J. Vossius de poetis latinis, c. 4.
J. A. Fabricius B. L. Vol. I. p. 543.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. IV. p. 204. ed. Paris. 1722. 4.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 162.
Algemeine Welthist. Th. 13. p. 647.

Leben und Schriften.

Marcus Aurelius Olympius Nemesianus, ein Dichter aus Carthago, that sich vor allen andern Dichtern seiner Zeit hervor, und hatte die Ehre mit dem Kaiser Numerianus in der Dichtkunst um die Wette zu streiten. Man hat von ihm

ein Gedicht von der Jagd, cynegetica, welches er dem Carinus und Numerianus, nach dem Tode ihres Vaters, also in dem J. 284. zugeschrieben, und vier Eclogen, welche einige wegen der Aehnlichkeit der Schreibart und Veranlassung der Handschriften und alten Ausgaben, wo sie des Calpurnius Eclogen angehängt sind, diesem lezt genanten Dichter beilegen.

Ausgaben.

Von den Ausgaben s. den Art. Gratius im ersten Th. p. 557. und den nächstfolgenden Art. Calpurnius, und in der dritten vorl. Abh. p. 188. die Samlungen des Maittaire und Kemphers.

— Cynegeticon sive de venatione liber I. *Ejusdem* de aucupio fragmenta duo, eclogæ quatuor. & ad eundem *T. Calpurnii* Siculi eclogæ VII. cum notis variorum, & *Petri Burmanni*.

in *Burmanni* Poetis Lat. minor. To. I. p. 317.

— eclogæ quatuor.

in Bucolicor. Auctoribus XXXVIII. Basil. 1546. 8.

M. Aurelii Olympii Nemesiani T. *Calpurnii* Sic. Bucolica. Nuper a situ & squallore vindicata, novisque commentariis expositа, opera & studio *Rob. Titii.* Florentiæ, 1590. 4.

Les Pastorales de *Nemesien* & de *Calpurnius*, traduites en françois avec des remarques & un discours sur l'eglogue. Bruxelles, Balth. Winfeld, 744. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 323.

CCCCXVII.

Calpurnius.

G. J. Voſſius de poetis lat. c. 4.
Adr. Baillet Jugemens des Sav. To. IV. p. 203.
Ant. Mongitore Biblioth. Sicula, To. II. p. 268.
J. A. Fabricius B. L. Vol. I. p. 544.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 164.

Leben und Schriften.

Titus Julius Calpurnius aus Sicilien, ein armer Dichter, lebte zugleich mit dem Nemeſianus, welchem er ſeine Hirtenlieder zugeſchrieben, in welcher Art der Dichtkunſt er ſich zu ſeiner Zeit vor andern in Anſehen ſezte. Es ſind dergleichen Lieder noch ſieben vorhanden.

Ausgaben.

Von den Ausgaben iſt der Art. Nemeſianus, und die dritte vorläuf. Abh. p. 188. nachzuſehen.

Calphurnii Bucolicum. *Heſiodi* opera & dies carmine latino per *Nicolaum de Valle*. Romæ, per Conr. Sweynheym & Arnol. Pannartz. (1471) fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 303.

--- bucolicum carmen.

c. *Auſonio*. Venet. 1472.

--- & *Nemeſiani* poetarum Bucolicum carmen, cum commentariis *Diomedis Guidalotti* Bononienſis. Bononiæ impreſſum per Caligulam Bazalerium Bononienſem anno milleſimo quingenteſimo quarto nativitatis domini noſtri. fol.

S. *Maittaire* l. c. To. V. p. 225.

CCCCXVIII.

Spartianus.

nach dem J. 291.

G. J. Vossius de Hist. lat. lib. 2. c. 5.
D. G. Molleri dissertat. de Ael. Spartiano. Altdorfii, 1687. 4.
Le Nain de Tillemont hist. des Emp. Tom. IV. p. 62.
Henr. Dodwell Prælect. Canid. Præl. procem. 1.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 6.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 720.
Algemeine Welthist. Th. 13. p. 676.

Leben und Schriften.

Aelius Spartianus, der erste unter den augustischen Geschichtschreibern, und, wie es scheint, Hausgenosse des Kaisers Diocletianus, beschrieb das Leben aller Kaiser und Fürsten von Julius Cäsar an bis auf seine Zeit. Von denselben ist nichts vorhanden als die Leben des Adrianus, Aelius Verus, Didius Julianus, Severus, Pescennius Niger, Antoninus Caracalla, und Geta, davon ein Theil dem Diocletianus, das Leben des Geta aber dem Constantinus, wie er schon zum Kaiser ernennet war, zugeschrieben ist. Das Leben des Caracalla und Geta wird von Dodwell dem Julius Capitolinus zugeeignet. Spartianus hat nach dem Jahr 291. geschrieben. Einige grosse Kunstrichter legen dem Spartianus auch diejenigen Lebensbeschreibungen der Kaiser bei, vor denen der Name des Aelius Lampridius stehet.

Sie

Sie gründen sich auf alte Handschriften, wo denselben der Name des Spartianus vorgesezt ist, und auf die Aehnlichkeit der Schreibart, daß also der ganze Name des Verfassers Aelius Lampridius Spartianus gewesen wäre. Auch die Lebensbeschreibungen, welche des Julius Capitolinus Namen führen, werden in einigen Handschriften dem Spartianus beigelegt. Spartianus hat mit allen Geschichtschreibern dieser Art den Fehler gemein, daß er ohne Ordnung und Zierlichkeit nur die Geschichte der Kaiser, und nicht ihrer Regierung, geschrieben.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Spartianus und der übrigen augustischen Schriftsteller ist die dritte vorläufige Abhandl. p. 203. u. f. und der Art. Suetonius, Th. 2. p. 284. u. f. nachzusehen.

Historiæ Augustæ Scriptores sex, *Aelius Spartianus*, *Julius Capitolinus*, *Aelius Lampridius*, *Vulcatius Gallicanus*, *Trebellius Pollio*, & *Flavius Vopiscus*. Mediolani, 1465.

S. *Saxii* Hist. lit. typogr. Mediol. p. 559. & *ejusd.* prolegomena, c. 3.

Die Wirklichkeit dieser Ausgabe beruhet auf dem Zeugnis des Salmasius, welcher in seinen Anmerkungen schreibet, daß er eine mayländische Ausgabe gebrauchet, welche ganzer fünf und zwanzig Jahr älter gewesen, als die venetianische Ausgabe, welche Casaubonus gebraucht hat, und 1490. gedrukt ist. Saxius, welcher sich auf diese Nachricht gründet, beweiset daraus, daß Mayland die erste Stadt in Italien sey, welche die Drukkerei bekommen habe, und hält diese Samlung der augustischen

Geschichtschreiber für den ersten mayländischen Druk, und für die erste Arbeit der beiden teutschen Buchdrukker, Arnold Pannarz und Conrad Schweinheim, in Italien, welche sie auf ihrer Reise nach Rom, ehe sie noch im Kloster Subiaco den Lactantius gedrukt, gethan haben. Allein da diese Ausgabe weder von Sarius gesehen noch ausfündig gemacht werden können, und bis jezt kein Ort bekant ist, wo sie anzutreffen wäre; da ferner gewis ist, daß im J. MCCCCLXXV. diese Schriftsteller zu Mayland gedrukt worden: so wird sehr warscheinlich, daß dem Salmasius hier was menschliches begegnet, und er eine X übersehen und zu wenig gezählet habe. Wenn einige die von Salmasius gebrauchte mayländische Ausgabe gar in das J. 1455. gesezt haben, so sind sie vermuhtlich durch den Drukfehler der leidenschen Ausgabe, 1671. da die venetianische von Casaubonus gebrauchte Ausgabe vom J. 1480. gedrukt angegeben ist.

Historiæ Augustæ Scriptores sex; sive vitæ Imperatorum Romanorum a Julio Cæsare usque ad Numerianum a diversis auctoribus eleganter compositæ. Am Ende: Habes, candide lector, Cæsarum vitas parvo ære, quas olim anxius quærebas, maxima lucubratione a viris præstantissimis emendatas. Quæ omnia accuratissime Venetiis impressa sunt per Joannem Rubeum de Vercellis anno M. CCCC. LXXXX. XV. Julii. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 520.

Maittaire hätte diese Ausgabe genauer beschreiben müssen, daß man sehen könte, woher die Leben der Kaiser vom Julius Cäsar an kommen.

Historiæ Augustæ Scriptores sex, ab *Jo. Baptista*

sta Egnatio castigati, cum *ejusdem* annotationibus.

c. *Jo. Bapt. Egnatii* de Cæsaribus libris III. Venet. in æd. Aldi & Andr. Soceri, 1516. 8.

Man hat diese ganze Samlung zu Florenz bei den Erben des Phil. Junta, mense Jan. 1519. 8. nachgedrukt, und in eben dem Jahr mense Aug. ist sie zu Venedig ebenfals, aber in einer andern Ordnung, wiederholet worden.

Historiæ Augustæ Scriptores.

c. *Suetonio Erasmi.* Basil. ap. Froben. 1518. fol.

Erasmus hat keine Handschriften dabei gebraucht.

* * *

Julii Capitolini Antoninus Geta, cum notis integris Isaaci *Casauboni*, Jani *Gruteri*, Claudii *Salmasii*, & editoris: Cujus accedunt de eodem imperatore, & de icuncula quondam M. Regis Alfredi dissertationes. Iscæ Damnoniorum, typ. Phil. Bishop: sumtib. Ph. Yeo, 1714. 8.

Der Herausgeber ist Wilh. Musgrave.

CCCCXIX.

Namertinus.

im J. 292.

J. A. Fabricius B. L. Vol. II. p. 769.
— — B. med. & inf. Lat. v. *Claudius.*
Ant. Mongitore Biblioth. Sicul. To. 2. p. 28.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 376.

Leben

Leben und Schriften.

Claudius Mamertinus, der mit einem jüngern Schriftsteller im folgenden Jahrhundert, welcher gleichen Namen führet, nicht verwechselt werden darf, machte sich durch die Beredsamkeit Ruhm, und hat zwo Lobreden auf den Kaiser Maximianus Herculeus hinterlassen, davon die lezte an desselben Geburtstage im J. 292. zu Trier gehalten worden. Mit der erstern feyerte er in eben dem Jahre den Stiftungstag der Stadt Rom.

Ausgaben.

Von den Ausgaben dieser beiden Lobreden ist die dritte vorl. Abh. p. 194. und 195. und der Art. Plinius, der jüngere, Th. 2. p. 252. nachzusehen.

Duodecim panegyrici veteres ex sæculo a Dioeletiano ad Theodosium superstites, recensiti, & adnotationibus illustrati a *Christophoro Cellario*, qui & indices copiosiores rerum & verborum adjecit. Halæ Magdeb. sumtu Jo. Bielkii, typ. Chr. Henckel. 1703. 8.

Cellarius erwähnt nichts von den gebrauchten Hülfsmitteln.

CCCCXX.

Hesychius.

vor dem J. 300.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 35. Vol. 4. p. 542.
Histoire de l'Acad. des Inscr. To. V. p. 205. ed. Paris.
Jo. Alberti præfatio.

Le-

Leben und Schriften.

Hesychius von Alexandria, der Verfasser eines griechischen Wörterbuchs, hat zu verschiedenen Untersuchungen Anlas gegeben, dadurch aber doch noch nichts gewisses von seinem Leben und Alter bestimmet worden ist. Einige halten ihn für einen Christen; sie sind aber wegen seiner Lebzeit verschieden. Von einigen wird er für den Hesychius gehalten, dessen Ausgabe der Bücher des alten Testaments Hieronymus und andere anführen, und welcher im dritten Jahrhundert gelebet hat, dabei sie zugestehen, daß sein Wörterbuch in den nachfolgenden Zeiten Zusäzze bekommen habe. Andere sezzen ihn hingegen in das fünfte und sechste Jahrhundert zurük, und wollen dabei den Einwurf von neuern Zusäzzen nicht statt finden lassen. Allein diese nehmen schon für ausgemacht an, daß der Verfasser ein Christ gewesen sey, welchen Saz man ihnen aber nicht ohne andere Beweisgründe, als solche, die aus dem Werke genommen sind, zugestehen kan, da der Verfasser in der Vorrede, worin er von der Einrichtung seines Buchs handelt, und die Quellen anzeiget, aus denen er geschöpfet hat, nichts von den Glossen, welche die heiligen Bücher betreffen, deren Anzahl doch so groß ist, meldet, auch nichts von den heiligen Büchern, noch den Kirchenscribenten, sagt, und überhaupt nichts daselbst schreibt, welches einer christlichen Schriftsteller zu erkennen gäbe. Da ferner in dieser Vorrede kein Schriftsteller vom Hesychius genant wird, von dem man beweisen könte, daß er jünger als das dritte Jahrhundert wäre, so glaube ich Grund zu haben, den Hesychius in das dritte Jahrhundert zu sezzen. Man muß sich aber blos an diese Vorrede halten, da alle Gründe, die man aus dem Werke

selbst

selbst zur Bestimmung des Standes und Alters des Verfassers nehmen kan, zweifelhaft bleiben. Uebrigens hat Hesychius dieses Wörterbuch aus den Sprachlehrern Apion, Appollonius, Theo, Didymus, Aristarchus, Diogenianus, Heliodorus und Herodianus zusammen getragen, und es mit Worten aus dem Homerus, aus den comischen, tragischen und lyrischen Dichtern, aus den Rednern, Aerzten und Geschichtschreibern vermehret, und nichts vorbei gelassen, was er bei andern gefunden, und hingegen noch vieles hinzugethan. Es sind aber hernach allerlei Zusäzze hinzugekommen, welche oftmals an den unrechten Stellen eingerükket worden, und dieses ist sonderlich bei den glossis sacris geschehen.

Ausgaben.

Hesychii Dictionarium. Venetiis in ædibus Aldi & Andreæ soceri, mense Augusto, 1514. fol.

Diese Ausgabe ist die Quelle aller übrigen, und aus dem einzigen bisher bekanten Manuscript gemacht, welches Jacobus Bardelonus besessen, und nun in der S. Marcus Bibliothek zu Venedig aufbewahret wird. Marcus Musurus hat die Aufsicht beim Druk geführet und viele Stellen gebessert. Dennoch aber ist diese Ausgabe noch sehr fehlerhaft.

— Dictionarium. Florentiæ per hæredes Philippi Juntæ, 1520. quinto idus Augusti. fol.

Antonius Francinus hat das Werk besorgt. Die aldinische Ausgabe ist hier bis auf einige Fehler abgedrukt; allein die florentinische hat viele neue, sonderlich in den Diphthongen.

— dictionarium. Hagenoæ, in ædibus Tho. Ans-

Anshelmi Badenſis, 1521. menſe Decembri, fol.

Daß ſie ein Abdruk der aldiniſchen Ausgabe iſt, zeiget die voranſtehende Vorrede des Aldus. Sie iſt aber unter den alten Ausgaben die allerrichtigſte. Einige Exemplare haben die Aufſchrift: *Heſychii* Dictionarium locupletiſſ. ea fide ac diligentia excuſum, ut hoc uno, ad veterum Autorum fere omnium, ac poetarum in primis lectionem, juſti commentarii vice, uti quivis poſſit, & plane nihil ſit, quod ad rectam interpretationem deſiderari hic queat.

— dictionarium, Græce, cum variis doctorum virorum notis, vel editis antehac, vel ineditis, Hadr. *Junii*, Joſ. *Scaligeri*, Claudii *Salmaſii*, Jac. *Palmerii*, Franc. *Guieti*, Godefr. *Sopingii*, Jo. *Cocceii*, Jo. Frid. *Gronovii*, Tanaqu. *Fabri*, &c. Accurante *Corn. Schrevelio*. Acceſſit *Jo. Pricæi* index auctorum, qui ab *Heſychio* laudantur. Lugd. Bat. & Roterod. ex off. Hackiana, 1668. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 193.

Dieſe Ausgabe hat man nicht nach der verbeſſerten hagenauiſchen Ausgabe, ſondern nach der aldiniſchen gedrukt, und nicht nur ihre Drukfehler wiederholet, ſondern auch noch mit neuen vermehret, und über dieſes groſſe Unordnung mit den Noten begangen. Doch iſt die Reihe der Gloſſen p. 349. hergeſtellet, die vorher verwirret geweſen, und einige Gelehrten deswegen einen Defekt in dem Werke vermuhten laſſen, und ohngeachtet ihrer Fehler wird man ſie doch ſuchen, bis man die neueſte Ausgabe erſt vollſtändig haben wird.

Lexi-

--- Lexicon, cum notis doctorum virorum integris, vel editis antehac, nunc auctis & emendatis Hadr. *Junii*, Henr. *Stephani*, Joſ. *Scaligeri*, Claud. *Salmaſii*, Jac. *Palmerii*, Franc. *Guyeti*, Godefr. *Sopingii*, Jo. *Fungeri*, Jo. *Cocceii*, Jo. Fred. *Gronovii*, Jo. Caſp. *Suiceri*, Tanaq. *Fabri*, Corn. *Schrevelii*, Ed. *Bernardi*, &c. vel ineditis Henr. *Valeſii*, Dan. *Heinſii*, Phil. Jac. *Mauſſaci*, Thom. *Brunonis*, Iſaaci *Voſſii*, Jo. Viti *Pergeri*, Thom. *Munkeri*, Marc. *Meibomii*, Jo. *Verweii*, &c. in primis Ludolphi *Kuſteri*, Tiber. *Hemſterhuſii*, Jo. Chriſtian. *Biel*, &c. præter ſelectas Jo. *Jenſii*, Dan. Wilh. *Trilleri*, Georg. *d'Arnaud*, Frid. Lud. *Abreſch*, &c. Ex autographis partim recenſuit, partim nunc primum edidit, ſuasque animadverſiones perpetuas adjecit *Joannes Alberti*. Cum ejusdem prolegomenis, & adparatu Heſychiano. Tomus I. Lugd. Bat. ap. Sam. Luchtmans, & fil. 1746. fol.

Der weitläufige Titel zeiget ſatſam, was man in dieſer Ausgabe zu erwarten habe, in welcher alle Ausgaben vereiniget ſind, deren Vorreden man hier auch lieſet.

CCCCXXI.

Anatolius.

um das J. 300.

J. A. Fabricius B. G. lib. VI. c. 9. §. 4. Vol. 13. p. 56.

Leben und Schriften.

Anatolius, ein griechiſcher Arzt, deſſen in den Geoponicis oftmals Meldung geſchieht, war Lehrer des Jamb-

blichus, ehe er sich in des Porphyrius Unterricht begab. Fabricius hat von ihm ein Fragmentum de sympathiis & antipathiis zuerst bekant gemacht, und mit der Uebersezzung und den Anmerkungen Joh. Rendtorf drukken lassen

in Bibl. Græc. Vol. IV. p. 295.

CCCCXXII.

Porphyrius.

geb. im J. 233. gest. nach dem J. 300.

Porphyrius in vita Plotini giebt viele Nachricht von sich.

Eunapius de vitis sophist. p. 13.

Suidas Lex. h. v.

Lucæ Holstenii de vita & scriptis Porphyrii dissertatio, c. *Porphyrii* vita Pythagoræ. Romæ, 1630. 8. & in *Fabricii* B. G. Vol. 4. p. 207.

Le Nain de Tillemont hist. des Emp. To. IV. p. 67.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 27. Vol. 4. p. 180.

J. Bruckers Fragen aus der philos. Historie, Th. 3. p. 608.

-- -- hist. crit. philos. To. II. p. 236. sq.

Algemeine Welthist. Th. 13. p. 679.

Leben.

Porphyrius, der berühmteste Philosoph seiner Zeit, war aus Batanea, einem Dorf in Syrien, gebürtig, nante sich aber wegen der Nachbarschaft von der grossen Stadt Tyrus den Tyrier. Es ist nicht andem, daß er von Geburt ein Jude gewesen. Er war im J. 233. gebohren, und hieß in seiner Muttersprache Malchus, welchen Namen

ihm aber sein Lehrer, Longinus, mit dem gleichbedeutenden griechischen Namen, Porphyrius, verwechseln ließ. In seiner noch ganz zarten Jugend hörete er den grossen christlichen Lehrer Origenes, von welchem er sich nach Athen zu dem daselbst mit Ruhm lehrenden Longinus begab und bei ihm die Beredsamkeit lernte, welche ihm nachgehends so grossen Ruhm brachte, und den Grund in Lesung und Beurtheilung der Schriften der Alten legte, wovon seine noch vorhandene Werke so schöne Proben zeigen. Unter eben dieser Anführung machte er sich mit der von Ammonius reformirten platonischen Philosophie bekant. Es scheinet nicht, daß Porphyrius in dieser Wissenschaft bei dem Longinus alles Genügen gefunden, welcher vom Plotinus ein grösserer Philologe, als Philosoph zu seyn erachtet wurde; denn er verließ ihn, und gieng nach Rom in seinem dreissigsten Jahre, den daselbst mit grösstem Ansehen lehrenden Plotinus zu hören, dessen dunkle Meinungen er mit aller Mühe zu erforschen und zu begreifen sich bestrebte, und dadurch in den sechs Jahren seines dasigen Aufenthalts sich seine Liebe und sein Vertrauen in solchem Grade erwarb, daß er sich seiner bei Verbesserung seiner Schreibart bediente, und in seiner Entfernung Briefe mit ihm wechselte. Er begab sich, auf Anrahten des Plotinus, wegen einer Schwermuht, welche von seinem melancholischen Temperament herrührte, und durch die pythagorische platonische Moral unterstüzzet wurde, so daß er seine Seele durch einen Selbstmord aus der Gefangenschaft des Körpers zu entledigen vorhatte, nach Sicilien. Hier hielte er Umgang mit einem gewissen Probus, welcher wegen seiner Gelehrsamkeit hochgeachtet wurde, und fieng an wider die christliche Religion zu schreiben, zu welchem Ende er die heilige Schrift las, und

durch

durch allerley Erdichtungen und eigene wilkührliche Erklärungen der Fabeln der Poeten den Aberglauben zu behaupten suchte, weswegen die geschiktesten christlichen Lehrer sich ihm entgegen sezten. **Porphyrius** besuchte auch Africa, und kam nachher wieder nach Rom, und lehrte die Philosophie und Beredsamkeit, wo er in seinem acht und sechzigsten Jahre eine Entzükkung gehabt, und GOtt selbst in seiner eigenen Gestalt ohne Bild gesehen zu haben vorgibt, welche Erscheinung leicht aus seinem Temperamente zu erklären ist. Nach dieser Begebenheit schrieb er erst das Leben seines Lehrers, und mag noch einige Zeit gelebet haben.

Schriften.

Porphyrius war in allen Theilen der Gelehrsamkeit, den schönen Künsten, der Rechenkunst, Meskunst, Tonkunst und Sternseherkunst, in der Philosophie und ihrer Geschichte, in der Theologie seiner Sekte, und der Theurgie bewandert, und erklärte sie alle in Schriften. Man kan davon die sorgfältige Nachrichten des **Holstein** lesen. Der gröste Theil ist aber verlohren gegangen. Die vorhandenen sind:

1. Vita Pythagoræ. Ist am Anfang und Ende mangelhaft. Jamblichus hat vieles wörtlich in seine Lebensbeschreibung dieses Philosophen übergetragen.

2. de vita Plotini & ordine scriptorum ejus.

3. de abstinentia ab esu animantium ad Firmum Castritium, seinen Mitschüler und Freund. Er bestreitet darin besonders den Claudius von Neapolis, der ein Buch wider diejenigen geschrieben hatte, welche sich des Fleisches enthielten.

4. Epistola ad Anebonem Aegyptium. Euse-

bius und Theodoritus haben grosse Stellen davon erhalten. Er enthält Fragen und Zweifel von den Göttern und Geistern, ihrem Wesen und ihrer Verehrung. Jamblichus hat unter dem Namen Abammon sie beantwortet.

5. Sententiæ ad intelligibilia ducentes sind gleichsam eine Einleitung zu den Schriften des Plotinus.

6. Homericæ quæstiones XXXII. ad Anatolium.

7. Moralis interpretatio errorum Ulyssis. Wird von einigen dem Porphyrius beygeleget.

8. De antro Nympharum, eine allegorische und philosophische Abhandlung.

9. Fragmentum ex libro de Styge. Stobäus hat es in den Eclog. phys. p. 129. erhalten.

10. Isagoge de quinque vocibus sive prædicabilibus. Ist vom Porphyrius an seinen Schüler Chrysacrius in Sicilien geschrieben.

11. In categorias Aristotelis explanatio, per interrogationem & responsionem. Es ist auch noch ein anderes kleines Werk von den zehn Prädicamenten unter des Porphyrius Namen von Ant. Gogavinus mit Aristoxenus und Ptolemäus harmonicis, Venet. 1563. 4. lateinisch edirt worden.

12. in harmonica Ptolemæi commentarius.

13. Isagoge in Ptolomæi tetrabiblon wird von einigen dem Porphyrius, von andern dem Antiochus, dem Astrologen, beigelegt. Suidas gedenkt unter den Werken des Porphyrius einer Introductionis rerum astronomicarum libr. III.

Ausgaben.

Malchus de vita Pythagoræ. Nunc primum ex MSt.

MSt. in lucem editus a *Cunrado Rittershusio.* Cum *ejusdem* notis. Altorfii, Cunr. Agricola, 1610. 8.

Porphyrii philosophi liber de vita Pythagoræ. *Ejusdem* Sententiæ ad intelligibilia ducentes. De antro Nympharum quod in Odyssea describitur. *Lucas Holstenius* latine vertit, dissertationem de vita & scriptis Porphyrii, & ad vitam Pythagoræ observationes adjecit. Romæ, typ. Vaticanis, 1630. 8.

Holstein hat hier die Sententias mit zwei und zwanzig Capiteln vermehret. Es befindet sich auch in dieser Samlung das Fragmentum de Styge, und anonymi vita Pythagoræ. Die Anmerkungen gehen nur über die siebenzehn ersten Seiten, weil den Verfasser eine grosse Reise bis nach Polen an der Fortsezzung gehindert hat. Man hat diese Ausgabe zu Cambridge, 1655. 8. nachgedrukt, und den Tractat de abstinentia ab esu animalium beigefügt.

Malchus sive *Porphyrius* de vita Pythagoræ: cum notis *Lucæ Holstenii*, & *Conradi Rittershusii.*

c. *Jamblicho* de vita Pythagorica. Amstelod. 1707. 4.

Porphyrii vita Plotini, ejusque librorum serie, cum latina interpretatione *Marsi. Ficini.*

c. *Plotini* Operibus. Basil. 1580. fol.

— eadem, cum interpretatione *Marsi. Ficini*, & notis *Jo. Alb. Fabricii.*

in *Ejusd.* B. G. Vol. 4. p. 91.

— de non necandis ad epulandum animantibus libri IIII. *Ejusdem* selectæ brevesque sententiæ, ducentes ad intelligentiam rerum, quæ men-

te noſcuntur. *Michaelis* Epheſii ſcholia in IIII. libros Ariſtotelis de partibus animantium. E Medicea bibliotheca, Florentiæ, (in off. Bern. Junctæ) 1548. fol.

Petrus Victorius hat dieſe Ausgabe beſorget, und vermittelſt einiger Handſchriften und Vergleichung mit dem Euſebius den Porphyrius zu verbeſſern geſucht.

--- de abſtinentia ab animalibus necandis libri IV. ex nova verſione & cum notis breviuſculis *Jo. Valentini.*

c. Opuſculis *Porphyrii* Cantabrig. 1655. 8.

Der bünauiſche Catalogus leget die Ueberſezzung und Noten dem Lucas Holſtenius, Fabricius aber dem Joh. Valentinus bei.

--- de abſtinentia ab eſu animalium libri quatuor, *Joanne Bernardo Feliciano* interprete. Venetiis ap. Jo. Gryphium, 1547. 4.

Dieſe nicht unglüklich gerahtene Ueberſezzung iſt ſelten, und von den folgenden Herausgebern nicht geſehen worden.

Traité de *Porphyre*, touchant l'abſtinence de la chair des animaux; avec la vie de Plotin, par le même *Porphyre*. Traduit du Grec, avec une diſſertation ſur les Génies, par Mr. de *Pouilly* de *Burigny*. Paris, Debure, 1747. 12.

S. Catal. des Livres de Mr. de Boze, p. 67.

--- Epiſtola ad Anebonem Aegyptium de Diis & dæmonibus, Græce, cum Latina verſione *Thomæ Galei.*

c. *Jamblicho* de Myſteriis Aegyptior. Oxon. 1678. fol.

--- homericarum quæſtionum liber. Et de nym-

nympharum antro in odyſſea, opuſculum. *Græce.* Leonis decimi Pon. Max. beneficio e tenebris erutum, impreſſumque Romae in gymnaſio Mediceo ad Caballinum montem. 1518. 4.

Man ſehe auch den Art. Homerus, Th. 1. p. 66. u. f.

— ſive Incerti ſcriptoris Græci fabulæ aliquot Homericæ ex Ulixis erroribus ethice explicatæ. Vertit, notasque neceſſarias adjecit *Johannes Columbus.* Lugd. Bat. Ph. Bonk, 1745. 8.

Dieſes iſt ein Nachdruk von der Ausgabe Upſal, 1678. 8. Die erſte Ausgabe iſt vom Obſopoeus, Hagen. 1531. 8. veranſtaltet worden.

— Fragmentum de Styge, *Græce*, e codice *Ant. Auguſtini.*

in *Andreæ Schotti* Obſervat. hum. lib. 5. c. 20. Hanov. 1615. 4.

Jac. Tollii Fortuitis, c. 28. Amſt. 1687. 8.

— Iſagoge de quinque vocibus, ſive prædicabilibus. *Græce.*

c. *Ariſtotelis* Organo. Venet. ap. Ald. 1495.

S. den erſten Th. p. 267.

— eadem, Gr. & Lat. *Julio Pacio* interprete.

c. Organo *Ariſtotelis*, per eund.

S. den erſten Th. p. 275.

— in Ariſtotelis Categorias expoſitio. *Græce.* Pariſiis, exemplaria veneunt apud Jacobum Bogardum, 1543. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. 3. p. 348.

Sie iſt aus einer fehlerhaften Handſchrift der königlichen Bibliothek gemacht.

— in Ariſtotelis prædicamenta explanatio,

nunc primum in Latinam linguam conversa, atque in lucem edita, *Joanne Bernardo Feliciano* authore. Paris. Mich. Vascosan. 1548. 8.

S. *Maittaire* loc. cit. p. 405.

Die erste Ausgabe ist Venedig, 1546. fol. geschehen.

--- commentarius in Harmonica Ptolemæi, ex codd. MSS. nunc primum editus Græce, cum latina versione *Jo. Wallisii.*

in *Ejusd.* Opp. Tom. III. p. 1. sqq.

--- isagoge in Ptolemæi tetrabiblon. Græce, cum versione *Hier. Wolfii.*

c. *Proclo* in Ptolemæi Quadripartitum. Basil. 1559. fol.

CCCCXXIII.

Victorinus.

stirbt um das J. 303.

S. Hieronymus de viris illustr. c. 74. c. not. varr. in *Fabricii* Bibl. eccl.

J. Launoy diss. de Victorino, Opp. To. II. P. I. p. 634.

G. Cave Hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 147.

L. Ell. du Pin Nouv. Biblioth. To. I. p. 194.

Le Nain de Tillemont Mem. pour l' hist. eccl. To. V. p. 311.

R. Ceillier hist. des AA. eccl. To. III. p. 345.

J. A. Fabricius B. L. med. & inf. æt. h. v.

J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1010.

Leben.

Leben.

Victorinus ist von vielen für einen Bischof von Poitou gehalten worden, es hat aber Launoy gezeigt, daß bei dem Hieronymus statt Pictavienſis, Petavionenſis epiſcopus geleſen werden müſſe, daß alſo Victorinus Bischof zu Pettau, einer Stadt in Steiermark an den Sclavoniſchen Grenzen, geweſen. Er lebte um das Ende des dritten Jahrhunderts, und hat im J. 303. den Märtyrertod ausgeſtanden.

Schriften.

Hieronymus führt einige Auslegungen der h. Schrift von unſerm Victorinus an, davon nichts als der Commentarius in Apocalypſin vorhanden iſt, an deſſen Richtigkeit doch noch gezweifelt wird. Cave hat einen Tractat de Fabrica mundi des Victorinus bekant gemacht, der ein Stük der Auslegung über das erſte Buch Moſis ſeyn könte. Ferner hat man ein Carmen de Jeſu Chriſto Deo & homine, und de paſcha. Ueber das leztere iſt Streit.

Ausgaben.

S. Victorini Commentarius in Apocalypſin.

c. *Theophylacti* Bulg Ep. enarrationibus in omnes epiſtolas Pauli. Pariſ. 1542. fol.

Dieſes iſt allem Anſchein nach die erſte Ausgabe, welche Fabricius nicht hat ausfündig machen können.

— idem.

in Bibl. PP. Max. Lugd. To. III. p. 414.

Sanctæ reliquiæ duum *Victorinorum*, *Pictavienſis* unius Epiſcopi Martyris, Afri alterius,

Caji Marii, rhetoris primum Romani & consularis viri, Clmi conversi, deinde disputatoris subtilissimi, h. e. Christiana eorundem in prorsa & versa oratione scripta: *illius* quidem Commentarius in Apocalypsin Johannis, & tria elegantissima de Jesu Christo Deo & homine, ejusque pascha seu cruce, nec non de VII. Maccabæis fratribus martyribus, carmina: Hujus vero Hymni tres de Trinitate, & de generatione divini verbi confutatorium Candidi Ariani, cujus ipsius quoque liber, ut tanto melius conferri ambo possint, præmissus, quanquam ab aliis fere omissus, imo uterque pene amissus fuit. Omnia & singula cum notis & præfatione D. *Andreæ Rivini*, qui suis sumptibus in reip. literariæ commodum ea excudi fecit. Gothæ, sub prelo Reyheriano, 1652. 8.

— tractatus de fabrica mundi.

in *G. Cave* H. Lit. SS. eccl. To. I. p. 148.

— idem, denuo ad fidem codicis MS. recognitus & annotatiunculis criticis instructus a *J. Walker*.

ibid. p. 149. seqq. in notis.

CCCCXXIV.

Arnobius.

schreibt um das J. 303.

S. Hieronymus de viris ill. c. 79. c. not. varr. in *Fabricii* Bibl. eccles.

G. Cave H. L. SS. eccl. To. I. p. 161.

L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. des AA. eccl. To. I. p. 203.

Le

Le Nain de Tillemont Mem. pour l' hist. eccl. To. IV. p. 573.
P. Bayle Dictionaire hist. & crit. h. v.
J. A. Fabricius Bibl. Lat. lib. 4. c. 3. §. 4. p. 728.
-- -- -- B. L. med. & inf. æt. h. v.
N. le Nourry App. ad Bibl. PP. max. To. II. diss. 2. p. 258.
R. Ceillier hist. gen. des AA. eccl. To. III. p. 373.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvät. p. 199.
Jac. Bruckers Fragen aus der philos. Hist. Th. 4. p. 1312.
-- -- histor. crit. philos. To. III. p. 463.
Magna Bibliotheca eccles. h. v.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1395.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 936.

Leben und Schriften.

Arnobius, ein berühmter Lehrer der christlichen Kirche, war aus der Stadt Sicca in Africa gebürtig, und lehrete daselbst mit grossem Zulauf der Jugend die Redekunst, die er auch zur Bestreitung der christlichen Religion anwendete. Nach des Hieronymus Nachricht haben ihn einige Träume bewogen, sich zu dem Christenthum zu bekennen. Der Bischof wolte ihn aber nicht annehmen, bis er vorher ein öffentliches Zeugnis seiner aufrichtigen Gesinnung gegeben hätte. Dieses that er in seinen noch vorhandenen sieben Büchern gegen die Heiden, die zwar voll von Alterthümern sind, und ihrem Verfasser den Ehrennamen eines andern Varro bei den Kunstrichtern erworben haben, allein auch vielerlei philosophische Fehler und Lehren enthalten, welche anzeigen, daß der Verfasser noch nicht genug

im

im Christenthum gegründet war, wie man ihn auch wirklich noch nicht unter die Catechumenen aufgenommen hatte, als er dieses Buch schrieb. Die ältesten Ausgaben zählen mit einigen Handschriften acht Bücher, worin das achte Buch aus nichts anders als dem Werke des Minucius Felix bestehet, das die Aufschrift Octavius führt, wie in dem Artikel dieses Mannes schon erinnert worden ist. In der Bestimmung der Zeit, da Arnobius seine Bücher geschrieben, sind die Kunstrichter verschieden. Einige sezzen sie in das J. 297. weil Arnobius tausend und funfzig Jahre von Erbauung der Stadt Rom zehlet. Eben derselbe rechnet etwas mehr oder weniger als dreihundert Jahre von dem Ursprunge des Christenthums, und in einer andern Stelle gedenket er der Zerstörung der christlichen Tempel und Verbrennung der heiligen Bücher, wozu Diocletianus im J. 302. den Befehl gegeben hatte. Aus diesem Grunde glaubt man, daß der Kirchenvater nicht vor dem Jahr 303. seine Bücher geschrieben habe.

Ausgaben.

Arnobii disputationum adversus gentes libri octo. Nunc primum in lucem editi. Romæ apud Franc. Priscianen. Florentinum. Und am Ende: Romæ in ædibus Franciſci Priſcianenſis, 1542. fol.

Ich wil zur Geschichte dieser Ausgabe einiges aus der Zuschrift auszeichnen. Diese ist von Faustus Sabäus aus Brescia, und an den König Franciscus I. in Frankreich gerichtet. Nachdem er der Vorwürfe gedacht, die ihm von Gelehrten gemacht worden, daß er den Arnobius so lange zurük hielte, und ihn sich allein zueignete, welche er mit der Schwierigkeit, die Fehler, womit Ar-

nobius beflekket wäre, zu verbessern, abwies; so fährt er fort: Tum illi ne obtentu nubium tanti luminis fulgor ab oculis nostris eriperetur, omnem operam & studium in *unum convenientes* adhibuere, ut pietatis Christianæ maximus dux & propagator, integer & absersus — in publicum prodiret: & quia ejus curatio in longum protrahebatur, (difficile enim erat multos diversis negotiis præpeditos ad horam præscriptam invenire & convenire) *Hieronymus Ferrarius*, & *Franciscus Priscianensis*, viri doctissimi, & ingenii, & judicii perspicacissimi, emendandi, & imprimendi Arnobii provinciam susceperunt: & ita feliciter sunt assecuti, ut illum a variis, & enormibus vitiis, atque erroribus vindicarint: tum elegantibus, & pulcherrimis typis impressum in stadium produxerint, me vero a calumniis, & molestiis absolverint. Hierauf eignet Sabäus den Arnobius dem Könige mit einigen Lobsprüchen zu, wobei er sich des Ausdruks bedienet, qualem docti viri e manibus meis extorsere, sponte & lubens majestati tuæ, — dedico & dono. Jure enim belli meus est Arnobius, quem e media barbarie non sine dispendio & discrimine eripuerim. Diese Zuschrift ist Romæ e bibliotheca Palatina calen. Septembris, 1543. unterschrieben, und wenn kein Fehler hier statt hat, ein Jahr nach geendigtem Druk geschrieben. Ein offenbarer Fehler findet sich in der Jahrzahl des Privilegiums des P. Paulus III. wo MDLXII. anstatt MDXLII. gesezt ist. In demselbigen wird gesagt, daß Sabäus den Arnobius auf seine Unkosten drukken lasse. Daß

ei-

eine sehr fehlerhafte Handschrift bei dieser Ausgabe müsse gebraucht worden seyn, muß man aus der kurzen Vorrede schliessen. En tibi, bone Lector, Arnobius omni suo nitori pene restitutus: scatebat enim antea fere tot mendis, quot insunt literæ: innumera sustulimus: quædam de industria præteriimus, quæ vel nullo modo intelligerentur, quid sibi vellent, vel omnino desiderarentur: arrogantis enim fuisset ingenii, ea restituere velle, quæ omnino ignores. Nonnulla interim, fatemur, subterfugerunt: quid tu vis fieri? fessi sumus emendando, ac plura præstare non potuimus. Illud certo scimus Arnobium reddidisse talem ut legi possit, atque ita subire peritorum judicium.

--- libri octo disputationum adversus gentes, ex emendatione *Sigismundi Gelenii*. Basileæ, Hier. Frobenius, 1546. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 367.

Gelenius hat in dieser Ausgabe vieles ohne Hülfe von Handschriften aus seinem Kopf geändert, weswegen Canterus, Ursinus und Salmasius nicht wohl mit ihm zufrieden sind.

--- disputationum adversus gentes libri septem, recogniti & aucti ex bibliotheca *Theodori Canteri*, & cum ejusdem notis. Antverp. ex off. Chph. Plantin. 1582. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 139.

Canterus ist der erste, welcher etwas vorzügliches an dem Arnobius geleistet hat. Welcher auch, so viel mir bekant ist, der erste ist, welcher das achte Buch abgesondert hat.

--- disputationum adversus gentes libri septem. *M. Minucii Felicis* Octavius. Romana editio poste-

posterior & emendatior. Romæ, ex typogr. Dominici Basæ, 1583. 4.

Fulvius Ursinus ist der Herausgeber, welcher sich dabei der Verbesserungen einiger gelehrten Männer, und besonders des Joh. Bapt. Sighicellus und des Spaniers, Petrus Clacconius, welcher über der Ausarbeitung einer neuen Ausgabe gestorben, bedienet, aus denen er einige, an deren Richtigkeit nicht zu zweifeln war, in den Text genommen, andere aber nur am Rande bemerket hat.

--- adversus gentes libri VII. Cum recensione viri celeberrimi, & integris omnium commentariis. Editio novissima atque omnium accuratissima. Lugd. Bat. ex off. Joannis Maire, 1651. 4.

Der erwähnte berühmte Mann ist Claudius Salmasius, dessen grosser Commentarius aber seines Todes wegen nicht zu Stande gekommen. Den Anfang desselben hat J. A. Fabricius aus einer Handschrift des Gudius im zweiten Bande seines Hippolytus p. 122 - 134. bekant gemacht. Diese Ausgabe enthält nur die Noten des Theod. Canterus, die Electa des Godeschalci Stewechii, dessen Arnobius zu Antwerp. 1604. 8. gedrukt ist, die observationes und collectanea variarum lectionum des Gebhard Elmenhorsts, welcher den Arnobius, Hanau 1603. 8. und Hamburg 1610 u. 1612. fol. vermehrt herausgegeben hat, und die animadversiones und castigationes des Desiderius Heraldus, von welchem man den Arnobius nach der römischen Ausgabe und aus einer königl. französischen Handschrift verbessert, Paris, 1605. 8. erhalten hat. Nach der Magna Bibl. eccl.

ist

ist diese Ausgabe neu, oder doch mit einem neuen Titelblat, zu Leiden 1657. 4. erschienen.

— libri VII. adversus gentes,
cum *Phil. Priorii* & selectis aliorum notis.
cum *Cypriani* Operibus, Paris. 1666. fol.
— libri VII. adversus gentes.
in Biblioth. PP. max. To. III. p. 430. sqq.

CCCCXXV.

Vulcatius Gallicanus.

vor dem J. 304.

D. G. Molleri diss. de Vulcatio Gallic. Altorf. 1696. 4.
Le Nain de Tillemont hist. des Emp. Tom. IV. p. 64.
Henr. Dodwelli Prælect. Camden. præl. procem. I.
J. A. Fabricius B. L. Vol. I. p. 548.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 724.
Algemeine Welthist. Th. 13. p. 677.

Leben und Schriften.

Vulcatius Gallicanus, ein Senator zu Rom, und einer von den augustischen Geschichtschreibern, war Willens die Geschichte aller Kaiser zu beschreiben. Dieses Vorhaben entdekt er in dem Leben des Avidius Cassius: Proposui, Diocletiane Auguste, omnes qui imperatorum nomen sive juste, sive injuste, habuerunt, in litteras mittere, ut omnes purpuratos Augustos cognoscerес. Man hat aber nichts, als das erwähnte Leben von ihm, und es ist unbekant, ob er mehrers geschrieben hat. Vopiscus erwähnt seiner unter denen nicht, welche er sich bei

der

der Geschichte der Kaiser zum Muster vorgestellet hat, und sagt ausdrüklich, daß vor ihm niemand des Aurelianus Leben beschrieben habe. In einer pfälzischen Handschrift wird das Leben des Avidius dem Spartianus beigelegt, mit dessen Schreibart sie auch übereinkomt, deswegen ihn einige für den Verfasser halten. Allein da man nicht absehen kan, wie die Abschreiber auf den sonst nicht vorkommenden Namen des Vulcatius hätten gerahten können, wenn jemals ein anderer Name davor gestanden hätte; oder wie sie, wenn dieses Leben nicht von ihm wäre, auf diesen Namen leichter, als auf den Namen des Spartianus, hätten fallen können, so hält man billig den Vulcatius für den Verfasser. Einige halten ihn für eben den Vulcatius, der im J. 317. Consul gewesen ist.

Von den Ausgaben sehe man den Art. Spartianus, und die daselbst angewiesene Stellen.

CCCCXXVI.

Pamphilus.

stirbt im J. 309.

Acta passionis S. *Pamphili*, ex libris *Eusebii* Cæsar. de ejus vita, c. *Hippolyto* Fabric.

Hieronymus de viris ill. c. 75. c. not. varr. in Bibl. eccl. Fabric.

G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 153.

Tillemont Hist. eccl. To. V. p. 418.

J. A. Fabricius B. G. Vol. V. p. 277.

R. Ceillier Hist. gen. des AA. Eccl. To. III. p. 435.

J. G. Walchius H. E. N. T. p. 993.

Leben.

Pamphilus, aus Berytus in Phönicien, besas eine grosse Gelehrsamkeit, und beförderte sie auf alle Art, und samlete mit Fleis die Schriften der Gelehrten, worin er es dem Demetrius von Phalereus und Pisistratus zuvor zu thun suchte. Er führte in seiner Vaterstadt obrigkeitliche Aemter, von denen er sich aber los machte, um sich blos der Lesung der heiligen Schrift zu widmen. Er kam nach Cäsarea, wo er eine grosse Bibliothek anlegte, welche er der Kirche schenkte, und eine Schule stiftete, worin er in der Erklärung der heiligen Schrift Unterricht gab. Von dieser verfertigte er viele Ausgaben, nach dem Muster des Origenes, von welchem er ein grosser Verehrer war, und man bediente sich in Palästina und Syrien vorzüglich der Abschriften der Bibeln, welche er besorget, oder gebessert hatte. Er war Aeltester zu Cäsarea, und erduldete den Märtyrertod im J. 309.

Schriften.

Die Verehrung, welche Pamphilus gegen den Origenes bezeigte, veranlassete ihn zu einer Schuzschrift für diesen Kirchenlehrer, in fünf Büchern, dazu Eusebius nach seinem Tode noch ein sechstes gethan hat. Rufinus hat sie übersezt, und von dieser Uebersezzung ist noch das erste Buch vorhanden, welches man mit den Werken des Origenes und Hieronymus öfters gedrukt hat. Ueber dis hat man noch von ihm eine Expositionem capitum Actuum Apostolorum, welche Zacagnius unter dem

dem Namen des Euthalius zuerst in Druk gegeben, Montfaucon aber seinem wahren Verfasser beigeleget hat.

Ausgaben.

S. Pamphili (S. nom. Euthalii Ep. Sulcensis) Expositio capitum Actuum Apostolorum, Græce, cum versione latina & notis *Laur. Alex. Zacagnii.* in *Ejusd.* Collectan. Monument. Eccl. Gr. & Lat. p. 428. sqq.

— eadem, Græce, cum versione latina *Bern. de Montfaucon.* in *Ejusd.* Biblioth. Coislin. Paris. 1715. fol. p. 78. sqq.

— eadem, Græce & Latine, ex editione *Bern. de Montfaucon* collata cum *Zacagnii* editione, adjunctis aliis quibusdam libri Actorum in capita divisionibus. in *S. Hippolyti* Opp. edit. *Fabric.* Vol. II. p. 205.

CCCCXXVII.

Trebellius Pollio.

um das J. 305.

G. J. Vossius de hist. lat. lib. 2. c. 6.
D. G. Molleri diss. de Treb. Poll. Altorf. 1689.
Le Nain de Tillemont histoir. des Emp. Tom. IV. p. 64.
Henr. Dodwell Prælect. Cambd. Pr. procem. V.
J. A. Fabricius B. L. Vol. I. p. 550.
J. N. Funccius de veg. lat. ling. senect. p. 725.
Algemeine Welthist. Th. 13. p. 678.

Leben und Schriften.

Trebellius Pollio, einer von den augustischen Geschichtschreibern, hat die Leben der Kaiser von dem Philipus an bis auf den Claudius beschrieben. Es scheinet, daß er mit diesem Werke schon um das J. 291. den Anfang gemacht habe, und zu Anfang des J. 305. fertig gewesen sey. Man hat nur noch davon ein Stük von dem Leben des Valerianus des Vaters, das Leben des Valerianus des Sohns, der dreissig Tyrannen, und des Claudius. Das lezte ist dem Constantinus zugeschrieben. Einige haben diese Lebensbeschreibungen dem Julius Capitolinus beilegen wollen. Vopiscus hält ihn in einigen Stükken zu nachlässig, in andern zu umständlich und weitläufig.

Von den Ausgaben siehe den Art. Spartianus.

CCCCXXVIII.

Eumenius.

lebt noch im J. 310.

Wernher Teschenmacher Annalib. Cliviæ, c. annotat.
J. Christo. Dithmari, p. 26. sqq.
Jean Munier Eloges des hommes illustres d' Autun *dans* les Recherches & Memoires de la d' Autun du même Auteur. A Dijon, 1660. p. 9. sqq.
Tillemont hist. des Emp. To. IV. p. 29.
J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 22. Vol. II. p. 769.
Histoire lit. de la France, To. I. p. 2. & 44.
J. N. Funccius de veg. L. L. senectute, p. 376.
Jos. Hartzheim Bibliotheca Colonienſ. h. v.
Algemeine Welthistorie, Th. 14. S. 98.

Leben.

Leben.

Eumenius, ein berühmter Redner, wird von Pighius und nach ihm von andern für einen Teutschen angesehen, der zu Cleve gebohren worden. Man gründet sich auf eine verdorbene Lesart in einer Rede des Eumenius, wo man von Augusto Clivensium oppido und einer batavica rebellione lieset, und beruft sich auf eine Statue in dem fürstlichen Schlosse zu Cleve, welche dem Redner zur Dankbarkeit für die Anrichtung der Schulen in derselbigen Stadt wäre gesezzet worden. Allein diese Statue gibt einen sehr schwachen Grund ab, da sie einen jeden andern eben so wol als einen Redner vorstellen kan, wie sie denn auch Stangefol wirklich für eine Abbildung des Bonifacius hält. Die andern Gründe hat Justus Lipsius längst bestritten, und gezeiget, daß man an statt Augusto Clivensium oppido und Batavicæ rebellionis, Augustodunensium oppido und Bacaudicæ rebellionis lesen müsse. Denn erstlich lieset man nicht, daß die Batavier zur selbigen Zeit rebelliret hätten. Hernach so war die Stadt Cleve den Alten unbekant, und dieser Ort, welcher an den Grenzen der Barbaren lag, gar nicht bequem zu einer solchen Schule. Man findet auch keine Spur von einem Capitolium, von Wasserleitungen, von einem Tempel des Apollo, welche doch nach dem Eumenius an dem Orte, wo er seine Schule errichtet hatte, seyn solten. Und endlich kan von Cleve gar nicht behauptet werden, was Eumenius sagt, civitatem istam & olim fraterno populi Romani nomine gloriatam. Hingegen ist gewis, daß die Aeduer,

deren Hauptstadt Augustodunum war, Bundsverwandten der Römer gewesen sind, so wie das übrige sehr gut auf Augustodunum passet, welches von langen Zeiten her ein angesehener, und auch wegen der Gelehrsamkeit berühmter Ort war, an dem sich einst vierzig tausend Studirende auf einmal aufhielten. Dieses Augustodunum, oder wie es heut zu Tage heißt, Autun war die Vaterstadt des Redners Eumenius. Sein Großvater war von Athen, und hatte sich nach Rom, und von da nach Autun gewandt, und lehrte die Beredsamkeit mit gleich grossem Beifal und Zulauf. Eumenius war ohngefehr um die Mitte des dritten Jahrhunderts gebohren, und die Beredsamkeit war ihm gleichsam angeerbet, die er nach dem Beispiel seines Großvatets in seiner Geburtsstadt lehrte. Von dem Lehrstuhl wurde er ab nach Hofe und zur Stelle eines Staatssecretärs bei dem Constantius Chlorus berufen, welchen er deswegen auf seinen Feldzügen begleitete, ohngeachtet er kein Soldat war. Er hatte sich von dieser Ehrenstelle los gemacht, und lebte in Ruhe auf dem Lande, als Autun seinen Lehrer der Beredsamkeit und mit ihm einen Theil seines Ruhms verlor. Constantius, welcher für diesen Siz der Wissenschaften mit grossem Eifer besorget war, warf seine Augen auf den Eumenius, um durch ihn den Rednerstuhl wieder zu besezzen und den vorigen Ruhm der Stadt wieder herzustellen. Der Brief des Constantius, worin er den Eumenius zu diesem Lehramte berufet, ist noch vorhanden, und leget ein Zeugnis von der Achtung dar, welche der Kaiser gegen den Redner trug. Er sagt: Unde auditorio huic, quod videtur interitu præceptoris orbatum, te vel potissimum præficere debuimus, cuius eloquentiam, & gravitatem morum,

rum, ex actus noſtri habemus adminiſtratione compertam. Salvo igitur privilegio dignitatis tuæ hortamur, ut profeſſionem oratoriam repetas, atque in ſupra dicta civitate, quam non ignoras nos ad priſtinam gloriam reformare, ad vitæ melioris ſtudium adoleſcentium excolas mentes, nec putes hoc munere ante partis aliquid tuis honoribus derogari, quum honeſta profeſſio ornet potius omnem, quam deſtruat, dignitatem. Eumenius folgete dieſem Ruf, und ließ auch an ſich nichts ermangeln, den Glanz dieſer berühmten Schule herzuſtellen, ſo daß er ſelbſt ſeine Belohnung zu ihrem Vortheil anwandte, ohngeachtet er eine ſtarke Familie hatte. Er genos als Redner eine doppelt ſo groſſe Beſoldung, als diejenige war, welche er als Secretarius des Conſtantius hatte. Sie betrug ſechs mal hundert tauſend Seſtertien, oder zwanzig tauſend Thaler, und er wandte ſie an zur Erbauung eines öffentlichen Schulgebäudes zu Autun. Man weiß nicht, wie lange er nachher gelebet habe. Seine Schriften gehen bis auf das J. 311.

Schriften.

Eumenius lehrte nicht nur die Beredſamkeit, ſondern er übte ſie auch aus. Man kan ſeine Stärke hierin aus den vier Reden kennen lernen, welche noch von ihm vorhanden ſind.

1. Pro reſtaurandis ſcholis Auguſtodunenſibus, eine Rede, welche er im J. 297. vor dem Statthalter von Gallia Lugdunenſi prima hielte, da Conſtantius Chlorus nur noch Cäſar hies.

2. Panegyricus Constantio Cæs. Treveris Augustodunensium nomine, recepta Britannia dictus. Man ist über das Jahr, da er gehalten worden, nicht einig. Einige setzen ihn ins J. 296. andere ins J. 297.

3. Panegyricus Constantino Augusto dictus Treveris, um das J. 309. an dem Stiftungstage der Stadt.

4. Gratiarum actio Flavienſium, ſ. Augustodunensium Constantino Augusto dicta. Sie ist, wie die vorhergehende, zu Trier im J. 311. bei Gelegenheit des Festes der fünfjährigen Regierung des Constantinus gehalten, und ist eine Danksagung für die Erlassung einiger Auflagen, und Erzeigung anderer Wohlthaten, wofür die Stadt zur Dankbarkeit den Namen Flavia von dem Kaiser angenommen hatte.

Ausgaben.

Von den Ausgaben ist die dritte vorläufige Abhandlung, T. 1. p. 194. der Art. Plinius, Th. 2. p. 252. und der Art. Mamertinus, Th. 2. p. 635. nachzusehen.

Eumenii, rhetoris, oratio habita ad V. P. Præsidem Galliæ pro Menianis Flavienſium, ſive Augustodunensium, ſcholis instaurandis. Parisiis, Steph. Prevosteau, 1605. 4.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 125.

CCCCXXIX.

Methodius.

enthauptet um das J. 311.

S. Hieronymus de viris ill. c. 83. c. not. varr. in *Fabricii* Biblioth. eccleſ.
Photius Bibliotheca. Cod. 234. ſqq.
Suidas, Lex. h. v.
L. Allatius de Methodiis, §. 1. ſqq.
G. Cave hiſt. lit. Script. eccl. To. I. p. 150.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. des AA. eccl. To. I. p. 195.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. V. p. 466.
Sam. Basnage Ann. hiſt. pol. eccl. To. II. p. 464.
Caſ. Oudini Comm. de Scriptor. eccl. To. I. p. 299.
G. Heuſchenius Syllog. hiſt. de S. Method. in Act. SS. Antv. Jun. To. IV. p. 5.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 1. §. 29. Vol. 5. p. 255.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 186.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. Tom. IV. p. 26.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 984.

Leben.

Methodius hat, wie Epiphanius ſagt, auch den Namen Eubulius geführet. Ob er aber in dem Gaſtmahl der Jungfrauen, welches er geſchrieben hat, ſich ſelbſt mit dieſem Namen redend einführe, ſcheint unwarſcheinlich, und ſolte billig von dem Verfaſſer der Anmerkungen, bei des Poſſinus Ausgabe, darin die Leſeart der Handſchrift beibehalten worden ſeyn, die jene Perſon niemals Eubulius, ſondern Eubuliam nennet, und alſo eine Frauensperſon anzeigt. Er war

Bischof zu Olympus in Lycien oder zu Patara, denn nach dem Suidas wurden einer Stadt diese beide Namen gegeben. Nachher wurde er Bischof zu Tyrus, und erlitte unter dem Diocletianus den Märtyrertod, und wurde zu Chalcis enthauptet. Tillemont und nach ihm andere sezzen seine Hinrichtung in das J. 311.

Schriften.

Unter den Schriften des Methodius waren

1. ein Buch de resurrectione. Es sind nur Excerpta daraus vorhanden, welche man bei dem Epiphanius *) und Photius antrift. Es war wie das folgende gegen den Origenes geschrieben.

2. de creatis. Die Ueberbleibsel findet man beim Photius.

3. de libero arbitrio. Allatius, der es im Manuscript besessen, wolte es mit seiner Uebersezzung herausgeben, es ist aber nicht geschehen. Stükke, welche aus dem Photius und sonst gesamlet sind, hat Combefis drukken lassen.

4. Symposium duodecim virginum, oder dialogus de virginitate. Basnage sagt, daß Methodius die in diesem und seinen andern Werken vorkommende Fehler und Flekken mit seinem Blute getilget habe. Photius hat dieses Gespräch, in dem sich arianische Lehren finden, für verfälscht gehalten.

5. Homilia de Simeone & Anna. Wird von einigen einem jüngern Methodius beigeleget.

6. Homilia in ramos palmarum, εἰς τὰ βαΐα. Sa-

*) panar. hæres.

Savilius hat sie unter des Chrysostomus Reden herausgegeben.

7. Apocalypsis sive revelationes, sind von einem jüngern Manne dieses Namens, welcher Patriarch in Constantinopel war.

Ausgaben.

S. Methodii Patarensis opera omnia, græce & latine, ex interpretatione, recensione & cum notis *Francisci Combefis.*

c. Amphilochio. Paris. 1644. fol.

--- opera, quæ superfunt, latine, ex interpretatione *Franc. Combefisii* & *Petri Possini.* Adjectæ sunt quasi ejusdem *Methodii* revelationes de rebus, quæ ab initio mundi contigerunt, & deinceps contingere debent.

in Bibl. PP. max. Tom. III. p. 673-735.

--- convivium decem virginum. *Leo Allatius* hactenus non editum primus græce vulgavit, latine vertit, notas & diatriben de Methodiorum scriptis adjecit. Romæ, typis S. Congr. de propag. fide, 1656. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. Tom. III. Vol. I. p. 71.

--- Convivium virginum. Nunc primum editum, & latinitate donatum a *Petro Possino.* Parisiis, e typograph. reg. 1657. fol.

Die Vorrede des Possinus ist schon am zweiten Januarius 1656. geschrieben. Er hatte eine Abschrift der Urkunde, welche in der vaticanischen Bibliothek aufbewahret wird, vom Lucas Holstenius bekommen, und auf desselben Antrieb die Uebersezzung und Anstalt zur Her-

Herausgabe gemacht. Auf was Art er aber sich den Allatius hat müssen vorkaufen lassen, erzählet er in einem Briefe an den Heinrich Valesius, vom 28. Jan. desselben Jahres. Diesem überschikte er seine Arbeit von Rom, und derselbe hat sie zu Paris zum Druk befördert. Der Text ist hier mit einer mazarinischen Ausgabe verglichen und mit Anmerkungen versehen, deren Verfasser nicht genant ist, aber vielleicht der gedachte Valesius seyn mag.

— Græce, cum *Leon. Allatii* versione latina, & notis *Francisci Combefisii*.
in *Ejusd.* Auctario noviss. Biblioth. PP. Græc. P. I. p. 64-162.

— homilia de Simeone & Anna, Græce & latine, cum interpretatione *Petri Pantini*.
c. *Ejusd.* homiliis IV. SS. Patrum Episcoporum. Antverp. 1598. 8.

— homilia in ramos palmarum, Græce.
inter Homilias *Chrysostomi* edit. *Savilio*, To. V. p. 882.

* * *

— revelationes, Græce & Latine, per paraphrasin translatæ, incerto autore.
inter Monumenta PP. orthodoxogr. Vol. I. Tom. I. p. 93. Basil. 1569. fol.

CCCCXXX.

Petrus.

gest. im J. 311.

G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 160.
L. Ell. du Pin. Nouv. Biblioth. To. II. p. 32.
Le Nain de Tillemont Hist. eccl. To. V. p. 436.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 411.
R. Ceillier Hist. gen. des AA. eccl. To. IV. p. 17.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1509.

Leben und Schriften.

Petrus war Bischof zu Alexandrien, und wird wegen seiner Heiligkeit und Gelehrsamkeit vom Eusebius erhoben. Zur Zeit der Verfolgung des Diocletianus rettete er sich mit der Flucht, muste aber doch nachher unter dem Maximianus die Lehre Christi mit seinem Blute besiegeln. Es geschah im J. 311. Er hat um das Jahr 306. ein Buch von der Busse geschrieben, davon noch 15 Canones vorhanden sind.

Ausgaben.

S. Petri — Canones de pœnitentia, Græce & Latine, cum scholiis *Theodori Balsamonis* & *Jo. Zonaræ.*
in *Guil. Beveregii* Pandect. Canon. Tom. II. p. 8. Oxon. 1672. fol.

CCCCXXXI.

CCCCXXXI.

Vopiscus.

noch nach dem J. 313.

G. J. Vossius de hist. lat. lib. 2. c. 7.
D. G. Molleri diss. de Flavio Vopisco. Altorf.
H. Dodwelli prælectiones Camdenianæ. Præl. procem. V. §. 5.
Le Nain de Tillemont hist. des Emp. To. IV. p. 65.
Ant. Mongitoris Bibliotheca Sicula, v. *Flavius*.
Giac. Bonanni delle antiche Siracuse, Vol. I. lib. 2. & lat. cum notis *Havercampi* in Thes. Sicil. To. X. p. 11.
J. A. Fabricius B. Lat. Vol. I. p. 551.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 727.
Algemeine Welthist. Th. 13. p. 678.

Leben und Schriften.

Flavius Vopiscus, einer von den augustischen Geschichtschreibern, war von Syracusa gebürtig. Sein Vater und Großvater lebten in grosser Vertraulichkeit mit dem Diocletianus. Er war noch sehr jung, als er auf Antrieb des Präfectus der Stadt, Junius Tiberianus, im J. 291. oder 292. das Leben des Aurelianus zu beschreiben unternahm, auf die er nachher die Leben des Tacitus, des Florianus und Probus, ferner das Leben des Firmus und Saturninus, des Proculus und Bonosus, und endlich das Leben des Carus, des Numerianus und Carinus folgen ließ. Dodwell sezzet, daß Vopiscus den Anfang mit seiner Geschichte im J. 303. gegen das Ende

ge-

gemacht, und daß er sie zusammen unter dem Constantius Chlorus geschrieben habe. Er bediente sich dabei der Nachrichten in der ulpischen Bibliothek, und anderer Urkunden. Es scheinet, daß er sie nach einigen Jahren mit etlichen Stellen vermehret habe. Z. E. was er vom Diocletianus in dem Numerianus Cap. 14. 15. erzählet, mögte er schwerlich auf die Art bei Lebzeiten des Diocletianus erzählet haben. Diocletianus ist aber im Jahr 313. gestorben. Dodwell glaubet so gar Spuren vom J. 341. und 343. angetroffen zu haben.

Von den Ausgaben sehe man den Art. Spartianus.

CCCCXXXII.

Nazarius.

um das J. 321.

J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 22. Vol. II. p. 771.
Histoire lit. de la France, To. I. p. 2. p. 92.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 384.

Leben und Schriften.

Nazarius, einer von den bekanten lateinischen Lobrednern, dessen Hieronymus und Ausonius mit Lobsprüchen gedenken, war ein Gallier, aus Aquitaine, oder Provence. Er hielte im J. 321. zu Rom eine Lobrede auf den Kaiser Constantinus und seine beiden Söhne, bei Gelegenheit der Feier ihrer vor fünf Jahren geschehenen Ernennung zu Cäsaren, und der funfzehnjährigen Regierung des Constantinus. Einige halten den Nazarius auch

für

für den Verfasser der Lobrede eines Ungenanten, welche in den gedrukten Ausgaben unmittelbar vor jenen vorher gehet, und mit ihr fast gleichen Inhalt hat, aber im J. 313. gehalten ist.

Man findet sie in den Ausgaben der Samlung der alten Lobredner, welche in der dritten vorläufigen Abhandlung des ersten Theils, p. 194. und in dem Art. Plinius, p. 252. und Mamertinus p. 635. des zweiten Theils angeführet sind.

CCCCXXXIII.

Lampridius.

um das J. 324.

G. J. Vossius de Hist. lat. lib. 2. c. 7.
D. G. Molleri diss. de Ael. Lampridio. Altorf. 1688.
Le Nain de Tillemont hist. des Emp. To. IV.
Henr. Dodwell Prælect. Cambden. Præl. procem. 2.
J. A. Fabricius B. L. Vol. I. p. 548.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 722.
Algemeine Welthist. Th. 13. p. 677.

Leben und Schriften.

Aelius Lampridius, einer von den so genanten augustischen Geschichtschreibern, hat die Leben des Kaisers Commodus, des Antoninus Diadumenus, des Heliogabalus und Alexander Severus beschrieben. Das erste ist dem Diocletianus zugeeignet, und die übrigen dem Constantinus M. welcher von dem Lampridius das Leben des Heliogalus zu beschreiben und ihm zuzueignen verlanget hatte, und

Lam-

Lampridius meldet, daß er auch die Geschichte der Gordianen, des Aurelianus, Claudius, Diocletianus, Maximianus, Licinius, Severus, Alexander, der sich in Africa im J. 308. empörte, und des Marentius zu beschreiben willens sey. Alle diese Fürsten waren zu der Zeit, wie es scheinet, schon todt, und also hat Lampridius dieses nicht vor dem J. 324. schreiben können. Daß die vorhandene Lebensbeschreibungen dem Spartianus beigeleget werden, ist in diesem Artikel erinnert, welcher auch wegen der Ausgaben unsers Schriftstellers nachzusehen ist.

CCCCXXXIV.

Chalcidius.

vor dem J. 325.

G. Cave hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 199.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 7.
J. Bruckers Fragen aus der philos. Histor. Th. 4. p. 1322.
---- hist. crit. philos. To. III. p. 472.

Leben und Schriften.

Chalcidius, der Verfasser eines Commentarius über das Gespräch des Plato, Timäus, hat die Nachwelt in Zweifel gelassen, ob er blos ein heidnischer Philosophus gewesen, oder ob er Christum erkant habe. Der leztern Meinung sind angesehene Männer beigethan, weil in dem angeführten Werke sich solche Stellen finden, dergleichen von einem Heiden nicht zu vermuhten sind, z. E. was er S. 219. von

dem den Weisen aus Morgenland erschienenen Sterne saget. Und wenn es einige andere Stellen zweifelhaft zu machen scheinen, so muß man nur bedenken, daß Chalcidius in der Person eines platonischen Philosophen rede. Ob er aber Diaconus der Kirche zu Carthago gewesen, lässet man bei dem Abgang eines tüchtigen Zeugnisses billig dahin gestellet seyn, um so mehr, da mit diesem Vorgeben die Ehrennamen eines viri clarissimi, den man in Handschriften antrift, nicht wohl stimmet. Das gedachte Werk ist an einen Osius gerichtet, welchen man für den Bischof zu Corduba hält, der im J. 325. der nicänischen Kirchenversamlung beigewohnet hat.

Ausgaben.

Die erste Ausgabe hat Augustinus Justinianus zu Paris bei J. Bad. Ascensius 1520. fol. veranstaltet. Man mag sie mit Recht unter die seltenen Bücher zählen.

Platonis Timæus, ex interpretatione & cum Commentario *Chalcidii*. Ex recensione & cum notis *Jo. Meursii*. Lugd. B. 1617. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 113.

Chalcidii, christiani scriptoris, qui sub quarti sæculi initia vixit, Timæus, de *Platonis* translatus, & in eundem Commentarius, adjunctis *Platonis* Græcis, & Latina *Ciceronis* interpretatione. Emendatus ex veteribus libris & animadversionibus illustratus a *Jo. Alberto Fabricio*. Notæ *Jo. Meursii* integræ ad Voluminis calcem subjunctæ.

c. *Hippolyto*, per *J. A. Fabricium*. Hamb. 1718. Vol. II. p. 225.

✡ ✡

CCCCXXXV.

Lactantius.

um das J. 325.

Hieronymus de viris ill. c. 80. c. not. varr. in Bibl. eccl. *J. A. Fabricii.*
G. Cave H. L. SS. eccl. To. I. p. 161.
L. Ell. Du Pin Nouv. Biblioth. des AA. eccl. To. I. p. 205.
Le Nain de Tillemont Hist. eccl. To. VI. p. 203.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 3. Vol. I. p. 730.
-- -- B. L. med. & inf. aet. h. v.
J. G. Walchii diatribe de Lactantio ejusque stilo, præf. edit. Opp.
-- -- H. E. N. T. p. 1397.
Nic. le Nourry Apparat. ad Biblioth. PP. Max. To. II. p. 571. und p. 1643.
Cas. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 307.
R. Ceillier Hist. gen. des AA. eccl. To. III. p. 387.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenvätern, p. 205.
Hist. lit. de la France. Tom. I. p. 2. p. 65.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 945.
Præfatio de vita Lanctantii, præf. editioni Parisinæ.

Leben.

Lucius Cölius, oder Cecilius Lactantius Firmianus, wird von einigen, seines Namens wegen für einen Italiäner aus Firmo gebürtig gehalten. Andere machen ihn zu einem Africaner. zu Sicca Zum wenigsten ist gewis, daß er in Africa bei dem Arnobius Unterricht in der Beredsam-

keit gehabt, darin er es so weit gebracht, daß er selbst seinen Lehrer weit übertroffen, und sich den Namen des christlichen Cicero erworben hat. Er machte aber niemals davon Gebrauch vor Gericht, sondern unterrichtete nur blos die Jugend. Unter der Regierung des Diocletianus wurde er nach Nicomedia berufen, die Redekunst zu lehren, wobei er ein Augenzeuge der Drangsalen war, die daselbst über die Christen ergiengen. Im J. 317. berief ihn der Kaiser Constantinus der Grosse nach Gallien zum Unterricht seines Sohnes Crispus. Lactantius war damals schon bei hohem Alter, und man vermuhtet, daß er es daselbst beschlossen habe. Es sol um das J. 325. in der Stadt Trier geschehen seyn. Jedoch fehlen sichere Nachrichten, und die ganze Sache beruhet auf einer blossen Vermuhtung. Man weiß nicht, ob Lactantius Anfangs ein Heide gewesen, oder ob er als ein Christ gebohren ist, der aber seinen Glauben heimlich gehalten habe.

Schriften.

Ohngeachtet Lactantius sich nicht als einen Sachwalter vor Gericht hat gebrauchen lassen, so hat er doch seine Redekunst zum Dienst der christlichen Religion in seinen Schriften angewendet. Er würde sich dadurch sehr hohen Ruhm erworben haben, wenn seine Einsichten in die Sachen so groß gewesen wären, als der Schmuk seiner Rede. Allein so sehr Lactantius in diesem Stükke die übrigen Kirchenscribenten übertrift, so wenig hat er in dem andern vor ihnen voraus, und er zeiget sich weder als einen weitsehenden Philosophen, noch als einen gründlichen Theologen. Doch ist er glüklicher in Bestreitung der heidnischen Irthümer, als in Behauptung der christlichen Lehre. Von

seinen Schriften ist ein grosser Theil verlohren gegangen. Die noch vorhandenen sind:

1. Divinarum institutionum libri VII. Es ist dieses Werk kein christliches Lehrgebäude, sondern eine Bestreitung der Unglaubigen. Lactantius hat es zur Zeit der Verfolgung geschrieben. Man ist aber uneinig, ob es zur Zeit des Diocletianus oder des Licinius geschehen sey. Die leztere Meinung hat stärkere Gründe vor sich. Der Verfasser gibt zu erkennen, daß, als er diese Bücher schrieb, er nicht in Bithynien zugegen gewesen. *) Er hat aber Bithynien im J. 317. verlassen, und wenn er also von gegenwärtigen Verfolgungen spricht, **) so muß man die Verfolgung des Licinius verstehen, welche im J. 320. angefangen hat. Diesen Licinius gibt auch eine Stelle des sechsten Buches ***) zu erkennen, und die Anrede an den Kaiser Constantinus im siebenden Buche ****) zeiget deutlich, daß sie nach der Niederlage des Licinius, und also im J. 324. geschrieben sey.

2. De ira Dei ad Donatum liber unus. Ist nach den Institutionibus geschrieben. S. Inst. lib. 2, 17, 5. und de ira c. 11, 2. und 17, 12.

3. De opificio Dei ad Demetrianum liber unus behauptet die Vorsehung aus dem Bau des Menschen. Es ist vor den Institutionibus geschrieben. S. lib. 2, 10, 15.

4. Epitome institutionum divinarum ad Pentadium fratrem. Es fehlete daran der Anfang, bis ihn

*) lib. 5. c. 2. & 11.
**) lib. 1. c. 1. §. 15.
***) c. 6. §. 13. 14. coll. de M. P. c. 46. 47. 48.
****) c. 26. §. 12.

der Herr Canzler Pfaff aus der einzigen volständigen Handschrift zu Turin bekant gemacht hat.

5. De mortibus Persecutorum ad Donatum confessorem. Dieses Werk ist in einer einzigen Handschrift erhalten worden, welche in einem Kloster aus dem Staube gezogen, und in die colbertinische Bibliothek gebracht worden ist. Nourry hat sich bemühet dieses Buch dem Lactantius abzusprechen, und es einem Lucius Cecilius, welcher Name blos auf dem Titel stehet, zuzuschreiben. Er hat aber wenig Beifal gefunden, und seine Gründe sind verschiedentlich widerleget worden. Es scheinet im J. 315. geschrieben zu seyn.

6. Symposium. Eine Samlung von hundert Räzeln in Versen. Der Herr D. Heumann hat dieses Werk dem Lactantius zugeeignet, welches man fälschlich einem gewissen Symphosius oder Symposius zugeschrieben hatte.

7. Carmen de Phœnice. Man hält es für eine Jugendarbeit des Lactantius. Barthius legt es dem Venantius Fortunatus und Sirmond einem Theodulus bei.

8. De pascha carmen ad Felicem Episcopum. Führet in Handschriften den Namen des Lactantius, gehöret aber dem Venantius zu.

9. Carmen de passione Domini. Ist fälschlich dem Lactantius beigeleget. Der wahre Urheber ist unbekant.

Ausgaben.

Von zwei und sechzig Ausgaben aller Werke und einiger Stükke des Lactantius gibt Herr Bünemann in der Vorrede zu seiner Ausgabe Nachricht, und die Pariser Ausgabe liefert eine Anzeige von hundert und neun dergleichen Ausgaben. La-

Lactantii Institutiones. Am Ende: Sub anno Dni MCCCCLXV. Pontificatus Pauli Papæ II. anno ejus secundo. Indictione XIII. die vero antepenultima mensis Octobris in venerabili monasterio Sublacensi. fol.

S. *Bünemanni* Præfat.

Dieses ist die älteste Ausgabe des Lactantius, und das erste in Italien gedrukte Buch. Sie enthält auch die Bücher de ira & opificio, und hie und da sind die griechische Stellen mit eingerükt.

— Institutiones. Am Ende:

Hoc *Conradus* opus *Sweyheim* ordine miro
*Arnoldus*que simul *Pannartz* una æde colendi
Gente Theotonica Romæ expediere sodales.

In domo Petri de Maximo, 1468. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 278.

Diese Ausgabe hat die angeführten griechischen Stellen und noch das Carmen de phœnice & de pascha. Eben diese Buchdrukker haben im J. 1470. die zwote Ausgabe geliefert, die am Ende die Verse hat: Aspicis illustres &c. Joh. Andreä hat sie besorget, welcher in der Vorrede schreibet: Sumant studiosi per nostros ingenuos opifices Lactantium Firmianum semel ab iis iterumque impressum: nonnullis in locis veriorem.

S. *Maittaire* l. c. p. 285.

— Institutiones, liber de ira Dei, de opificio dei, Carmen de phœnice, Carmen de pascha. Am Ende: MCCCCLXXI. Adam. und darunter:

Arguit hic hominum sectas Lactantius omnes
Septeno falsas codice vera docens.
Sive Deum tangat: turbato lumine cernens

Ira furor: gemino pernotat inde libro.
Et volucrum versa phœnix comprehenditur (*comprenditur*) una,
Quæ nostro nunquam pascitur alma solo.
Hincque redemptoris nostri non carmina desunt:
Quæ positum e tumulo dulce canendo vocant.
Presserat hunc primo mundi caput inclyta Roma,
Post regina premit quippe colenda maris.
(*Venetiæ.*)

Aus demjenigen, was Maittaire l. c. p. 278. von der römischen Ausgabe 1468. anführet, siehet man, daß diese venetianische Ausgabe, die von vielen und selbst noch von Lenglet du Fresnoy für eine römische gehalten wird, ein Abdruk von jener ist. Sie hat erstlich das Verzeichnis der Capitel, das jene hat, darauf *Lactantii* Errata, quibus ipse deceptus est, per fratrem *Antonium Raudensem* Theologum collecta, und ferner: His carminibus frater Adam Genuensis increpat fratrem Anthonium:

Hic male corripuit stolidis Anthonius ausis
Auctorem: in variis causa pianda locis.
Non erat in tenebris errantis imaginis astrum
Dicere: vel nitidum luce carere jubar.
Denique cum sanctæ Ecclesiæ pia lumina constet
Obsequio ex tanto conticuisse viro.
Tu vero eloquio lingua interdicta Latino;
I cubitum: nam te pensitat eleborum.

Sie komt aber auch in der Lesart mit derselben überein. Ob Adam der Buchdrukker, oder der Corrector ist, kan ich nicht bestimmen, doch scheinet mir dieses warscheinlicher.

--- ope-

--- opera nuper per *Janum Parrhasium* accuratissime castigata: græco integro adjuncto: quod in aliis cum mancum, tum corruptum invenitur, in hoc vero emendatissimum invenies. *Ejusdem* Epitome. Carmen de phœnice. Carmen de resurrectione Domini. Habes etiam *Joã. Chry.* de Eucha. quandam expositionem & in eandem materiam *Lau. Vall.* sermonem. Habes *Phi.* adhortationem ad Theodo. & adversus gentes *Tertul.* Apologeticon. habesque tabulam noviter impressam. Am Ende des Philippus: Impressa Venetiis mira arte & diligentia Joannis de Tridino cognomento Tacuini finiunt 1509. die 3 Jan. --- Der Tertullianus. ib. 1509. die 9. Nov. fol.

Herr Bünemann hat bemerket, daß verschiedene Verbesserungen, die man dem Tuccius und Aldus zuschreibt, dem Parrhasius zugehören.

Lepida *Lactantii Firmiani* opera accurate græco adjuncto castigata. *Ejusdem* Nephythomon: Carmina de Phœnice & Christi resurrectione. *Jo. Chry.* de Eucharistia sermo. *Lau. Val.* sermo. *Phil.* ad Theo. adhortatio. Am Ende: Pro Joanne Petit fidelissimo bibliopola apud magnum ortum ab optimo chalcographo Nicolao de Pratis impressi. Anno dni 1513. Kal. Jan. nono. 4.

Hr. Bünemann hat diese Ausgabe gut befunden. Der Herausgeber ist Aegid. Delphus. Am Ende stehet noch *Tertulliani* Apologeticus.

--- divinarum institutionum libri septem. *Ejusd.* De ira Dei liber unus. Item de opificio Dei liber unus. *Ejusdem* Epitome in libros suos

de divinis institutionibus. In calce carmen de Phœnice & de dominica resurrectione. Am Ende: Hoc opus præcipua diligentia castigatum, & cura summa excusum est Florentiæ sumptibus Philippi de Giunta Florentini. A. D. 1513. mense Octobri. 8.

Marianus Tuccius, der Herausgeber, sagt, daß diese Ausgabe drei Jahre durch seine Hauptbeschäftigung gewesen sey, wobei ihm einige gelehrte Männer Hülfe geleistet haben.

— divinarum institutionum libri septem. De ira Dei liber I. De opificio Dei liber I. Epitome in libros suos liber acephalos. Phœnix. Carmen de dominica resurrectione. Am Ende: Venetiis in ædibus Aldi & Andreæ soceri, mense Aprili 1515. 8.

Joh. Bapt. Egnatius hat den Text besorgt. Am Ende stehet auch das Carmen de passione, und interpretatio dictionum Græcarum. Daß zugleich mit dieser Ausgabe des Tertullianus apologeticus gedrukt worden, siehet man aus den erratis. Diese und die folgende Ausgabe hat man fast bei allen folgenden zum Grunde gelegt.

— institutionum libri septem proxime castigati, & aucti. *Ejusdem* de ira Dei liber I. de opificio Dei liber I. Epitome in libros suos, liber acephalos. Phœnix. Carmen de dominica resurrectione. Item index in eundem rerum omnium. *Tertulliani* liber apologeticus cum indice. Am Ende: Venetiis in ædibus hæredum Aldi & Andreæ soceri, mense Martio 1535. 8.

Nach des Paulus Manutius Zuschrift hat man dem Ho-

Honoratus Fasitelius diese Ausgabe zu danken. Detulit ad me, *Lactantii* libros, tam multis illos quidem in locis & emendatos, & auctos, ut cum omnibus, qui ante exierant, collati, propemodum alii viderentur. Diese Verbesserung ist aus Handschriften des Klosters Monte Casino geschehen. Isäus hat ein hartes Urtheil über die Arbeit des Fasitelius gefället.

— opera, quæ quidem extant, omnia: videlicet institutionum divinarum lib. VII. de ira Dei lib. I. de opificio lib. I. Epitome librorum D. institutionum. Phœnix. Carmen de dominica resurrectione. Accesserunt *Xysti Betuleii* pia ac erudita commentaria, nunc primum in lucem edita. Basileæ per Henricum Petri, 1563. fol.

— opera, quæ extant omnia, videlicet divinarum institutionum adversus gentes libri septem. Earundem institutionum epitome ἀκέφαλος. De ira Dei liber unus. De opificio Dei, sive de formatione hominis liber unus. A *Josepho Isæo* summa diligentia recognita, & non modo ex antiquissimis MSS. codicibus, ac probatioribus impressis, sed etiam ex doctissimis scriptoribus emendata, & notis illustrata. Romæ, ex typogr. Mascardi sumtibus Blasii Diversini & Zenobii Masotti. 1650. fol.

Diese Ausgabe ist die nemliche mit der, welche zu Cäsena 1546. fol. gedrukt ist, und nur im Titelblat und der Zuschrift verändert. Isäus hat die besten Ausgeber vor ihm übertroffen.

— ope-

--- opera, cum notis *Mich. Thomasii*. in Biblioth. PP. max. To. III. p. 514. sqq.

Thomasius Ausgabe ist Antv. ap. Chr. Plant. 1570. und 1587. 8. gedruckt. Man schätzet seine Verdienste um den Lactantius hoch.

--- opera omnia quæ supersunt. *Jo. Georg. Walchius* recensuit & criticis commentariis cum aliorum, tum suis illustravit. Lipsi. sumt. Jo. Lud. Gleditsch, 1715. 8.

--- opera omnia emendata & illustrata a *Christoph. Augusto Heumanno*. Adjectæ sunt annotationes criticæ *Mich. Thomasii* & *Christoph. Cellarii*. Gottingæ, ap. Chr. H. Cuno. 1736. 8.

--- opera omnia, quæ exstant, cum notis integris *Chr. Cellarii* & selectis aut excerptis *Erasmi*, *Betuleii*, Mich. *Thomasii*, *Isæi*, *Buchneri*, *Gallæi*, *Sparkii*, *Walchii*, *Heumanni*, *Baluzii*, *Nurrii*, N. *Heinsii*, *Grævii*, *Miegii*, *Mastrichtii*. Accedunt nunc primum ad epitomen integram denuo cum MS. Taurin. a Vir. Cel. *Chr. Matth. Pfaffio* collatam, ejusdem auctiores variæ lectiones & notæ, item variæ lectiones libri de mort. Persec. Omnia ex max. MSS. & Edd. adparatu recensuit, & notis criticis uberrimoque novo indice Latinitatis instruxit *Jo. Ludolph. Bünemann*. Lipsiæ, impensis Sam. Benj. Walther. 1739. 8.

Diese Ausgabe ist nach den Lesearten von zwei und funfzig Handschriften, und zwei und sechzig Ausgaben berichtiget, und ist ein unverwelkliches Denkmaal des Fleisses, der

der Kritik und philologischen Gelehrsamkeit ihres Herausgebers.

— opera omnia. Editio novissima, quæ omnium instar esse potest: ad LXXX & amplius MSS. codices, editosque XL. collata & emendata, atque notis uberioribus illustrata; cui manum primam adhibuit *Joannes Baptista Le Brun*, extremam imposuit *Nicolaus Lenglet Dufresnoy*. To. I. II. Lutetiæ Paris. ap. Jo. de Bure, 1748. 4.

Le Brun hat vierzig Jahre an dem Lactantius gearbeitet und ist endlich darüber gestorben. Die bünemannische Ausgabe ist dem Herausgeber unbekant gewesen, bis die seinige fast schon abgedrukt war. Er hat daher die Anmerkungen desselben, so weit sie die Leseart betreffen, volständig, so fern sie aber die Vergleichung des Ausdruks mit andern Schriftstellern betreffen, sehr sparsam ausgezogen und seiner Ausgabe vorsezzen lassen, daß also die bünemannische durch dieselbe nicht unentbehrlich wird. Die Anmerkungen sind theils von den vorhergehenden Herausgebern genommen, theils kommen sie von den beiden neuen Herausgebern, und erläutern die Sache.

— de opificio Dei, &c. recensuit, variantibus lectionibus, annotationibus, castigationibus ac dissertationibus illustravit F. *Eduardus a S. Xaverio* Tomi VI. Romæ, typ. Ang. Rotilii, 1756. 8.

S Regenspurgische Gel. Nachrichten, 1757. S. 235.

Wenn diese Ausgabe dem von ihr gemachten Entwurf gleich komt, so wird sie den Gelehrten nicht schwer zu vermissen seyn.

S. Relationes de libris nov. Fasc. III. p. 45.

— Epi-

* * *

— Epitome inſtitutionum divinarum ad Pentadium fratrem. *Anonymi* hiſtoria de hæreſi Manichæorum. Fragmentum de origene generis humani & *Q. Julii Hilariani* expoſitum de ratione paſchæ & menſis. Ex antiquiſſimo Bibliothecæ regiæ Taurinenſis codice eruit, recenſuit, luciique publicæ dedit, atque etiam diſſertatione præliminari illuſtravit *Chriſto. Matthæus Pfaffius.* Pariſiis, J. Bapt. Deleſpine, 1712. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 142.

— epitome divinarum inſtitutionum ad Pentadium fratrem. Eam ex vetuſtiſſimo MSto Taurinenſi nuper editam recenſuit, & ſuis animadverſionibus illuſtravit, ac emendavit *Joannes Daviſius.* Cantabrigiæ, ſumpt. Corn. Crownfield, 1718. 8.

— liber de perſecutione, ſive de mortibus perſecutorum, & fragmentum de extremo judicio, ex Cod. Bibliothecæ Colbertinæ, cum notis *Steph. Baluzii.*

in *Ejusd.* Miſcellan. lib. 2. p. 1. & 345. Pariſ. 1679. 8.

Es iſt dieſes Werk auch beſonders gedruckt zu Paris, 1679. 8.

— de mortibus perſecutorum, cum notis *Stephani Baluzii*, qui primus ex veteri codice MS. Bibliothecæ Colbertinæ vulgavit, editio ſecunda. Acceſſerunt Giſb. *Cuperi*, Jo. *Columbi*, Tho. *Spark*, Nic. *Toinardi*, Jo. Georg. *Grævii*, Tho. *Gale*, Eliæ *Boherelli*, ceterorumque, de quibus in præfatione ad Lectorem, animadverſiones,

nes, tam hactenus editæ, quam ineditæ. Recenſuit, ſuis auxit, cum verſionibus contulit, *Paulus Bauldri.* Addita, poſt reliqua, *Henr. Dodwelli* diſſertatio de Ripa Striga: nec non *Theod. Ruinarti* præfatio ad Acta Martyrum; cum indicibus neceſſariis. Trajecti ad Rh. ex off. Guil. Broedelet, 1693. 8.

L. Cecilii liber ad Donatum Confeſſorem, de mortibus perſecutorum, hactenus *L. Cælio Firmiano Lactantio* adſcriptus, ad Colbertinum codicem denuo emendatus. Acceſſit diſſertatio, in qua de hujus libri auctore diſputatur, & omnia illius loca dubia, difficilia, obſcura, variæque auctoris opiniones examinantur, explicantur, illuſtrantur, ſtudio & opera *Nicol. le Nourry.* Pariſ. ap. Jo. Bapt. Deleſpine, 1710. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 143.

--- de opificio Dei per *Deſ. Eraſmum* Roterod. accurate recognitus & additis ſcholiis illuſtratus. Baſil. in offic. Frobeniana per Hieron. Frobenium & Jo. Hervagium, menſe Martio 1529. 8.

S. *Bünemanni* præf. c. 3.

Eraſmus hat vermittelſt der aldiniſchen Ausgabe und einer ſehr alten Handſchrift ſehr gute Verbeſſerungen gemacht.

--- de opificio Dei, ex emendatione *Ge. Lud. Goldneri*, cum vita Lactantii & judiciis eruditorum. Geræ, 1715. 8.

S. *Fabricius* B. L. med. & inf. æt.

Symphoſii poetæ veteris elegantiſſimi erudita juxta ac arguta & feſtiva ænigmata, nunc primum &

in-

inventa & excusa. Accesserunt septem Græciæ sapientum sententiæ, multo quam antehac emendatiores, & versibus etiam aliquot auctiores. Parisiis apud Jacobum Kerver sub duobus gallis in via Jacobæa, 1537. 8.

Dieses ist die erste Ausgabe dieser Räzel, welche Joach. Perionius geliefert hat.

--- Symposium, sive centum epigrammata tristicha ænigmatica, quæ vero suo auctori post longissimi temporis decursum reddidit, a librariorum mendis ope codd. MSS. repurgavit, suisque & Jos. *Castalionis*, Casp. *Barthii*, Frid. *Besselii*, aliorumque notis illustravit *Christoph. Aug. Heumannus*, cujus & adjecta est dissertatiuncula contra V. C. *Nicol. Nourrium*, librum de mortibus persecutorum Lactantio abjudicantem, itemque Symbola critica ad Lactantium. Hanoveræ, ap. Nic. Fœrster. 1722. 8.

--- Carmen de resurrectione, cum eruditis notis *Hermanni Buschii*. 4. sine anno editionis.

S. *Bünemanni* præf. d.

--- Carmen de resurrectione, cum notis *Aug. Buchneri*. Viteb. 1627. 8.

S. ibid.

--- Carmen de passione, cum notis *Chr. Aug. Heumanni*.

in *Ejusd.* Poecil. Tom. III. lib. II. p. 225.

CCCCXXXVI.

Optatianus.

im J. 326.

Le Nain de Tillemont hist. des Emp. To. IV. p. 221.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 1. p. 678.
-- -- -- B. L. med. & inf. æt. h. v.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 168.
Algemeine Welthist. Th. 14. p. 102.

Leben.

Publilius Optatianus Porphyrius, ein Dichter, von welchem man wenige Nachricht hat, lebte unter dem Kaiser Constantinus dem Grossen. Tillemont hält ihn für denjenigen Publilius Optatianus, welcher in dem J. 329. und dem J. 333. Präfectus zu Rom war. Er stund aber doch schon vorher in ansehnlichen Bedienungen, welche er gewisser Beschuldigungen wegen, davon er selbst einen Theil geständig ist, verlor, und dafür in das Exilium wandern muste. Seine Dichtkunst befreiete ihn aber von dieser Strafe. Er überschikte dem Kaiser ein Gedicht, welches ihm seine Gnade wieder erwarb. Aus diesem siehet man, daß er ein Christ gewesen ist. Er redet darin von der Dreieinigkeit. *)

Omnipotens genitor, tuque o divisio mixta,
Filius atque pater, & sanctus spiritus, unum,
Faveas votis.

Man hat ihn also unrechtmässiger Weise für einen Heiden gehalten, wozu einige Ausdrükke, welche er von den

*) carm. 9.

den heidnischen Dichtern beibehalten hat, Gelegenheit gegeben haben.

Schriften.

Das vorher erwähnte Gedicht des **Optatianus** an den Kaiser Constantinus ist noch vorhanden. Es ist eine Lobrede auf denselben, und bestehet aus Acrostichen und andern figurirten Gedichten, womit sich der Verfasser in unsern Tagen schwerlich die Freiheit würde erkauft haben, wo er sich sein Schikfal nicht gar verschlimmert hätte. Es machte aber bei dem Kaiser grossen Eindruk, wie man aus dem Briefe siehet, welchen er deswegen an den Verfasser geschrieben hat. Die Ueberreichung dieses Gedichts sol in der Mitte des 326sten Jahrs geschehen seyn, da Constantinus das zwanzigste Jahr seiner Regierung feierte. **Johannes Stabius** hat dieses Gedicht in Wien zuerst gefunden.

Ausgaben.

Publilii Optatiani Porphyrii Panegyricus dictus Constantino Augusto.

inter *Pet. Pithoei* Epigrammata & poematia vetera. Paris. 1590. 12.

Dieses ist die erste Ausgabe dieses Lobgedichts.

--- panegyricus dictus Constantino Augusto. Ex codice manuscripto *Paulli Velseri.* Aug. Vindel. 1595. fol.

--- idem, cum spicilegio critico *Christi. Daumii*, accurante *Christo. Arnoldo.*

c. Operibus *Marci Velseri.* Norib. 1682. fol.

Daumius hat hier die pithoeische und velserische Ausgabe verglichen.

Ency-

Encyclopædia ad aram Pythiam *Publilii Optatiani Porphyrii.* Fortunius Licetus vido Mauroceno D. D. D. Patavii, Gasp. Crivellarius, 1630. 4.

CCCCXXXVII.

Jamblichus.

gest. vor dem J. 333.

Eunapius de vitis philos. p. 20. und vor der Ausgabe des Arcerius von des **Jamblichus** Buch de vita Pythagorica, und vor der griechischen Ausgabe des Werks de mysteriis.
Suidas Lex. h. v.
Sam. Tennulius in notis.
Le Nain de Tillemont hist. des Emp. To. IV. p. 303.
J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 28. Vol. 4. p. 282.
Jac. Bruckers Fragen aus der phil. Hist. Th. 3. p. 647.
--- --- hist. crit. philos. To. II. p. 260.
Jo. Christo. Heilbronner hist. mathes. univ. p. 360.
Algemeine Welthist. Th. 14. p. 101.

Leben.

Jamblichus, ein berühmter Schriftsteller, der mit einem ältern und jüngern Mann gleiches Namens verwechselt worden, stammete aus einem ansehnlichen Geschlechte zu Calcis in Cölesyrien. Das Jahr seiner Geburt ist nicht bekant. Suidas sezt ihn in die Regierung des Kaisers Constantinus des Grossen, unter welchem er auch, und zwar noch vor dem J. 333. gestorben zu seyn scheinet, ehe noch sein Schüler, Sopater,

an den kaiserlichen Hof kam. Er widmete sich der Philosophie, und vorzüglich der platonischen, darin er den Porphyrius zum Lehrer hatte, und sich in so grosses Ansehen dadurch sezzete, daß der Kaiser Julianus sagte, Jamblichus stünde dem Plato nur in Ansehung der Zeit, nicht aber der Gelehrsamkeit nach. Er verband mit dieser Secte die Lehren anderer Philosophen, vornemlich aber der Pythagoräer, Egyptier und Chaldäer. Sein Ansehen wurde durch den Ruhm der Heiligkeit und der Wunderkraft noch mehr erhöhet. Man nante ihn nicht nur den Wunderwürdigen, sondern auch den Wunderthätigen. Es werden verschiedene Wunder von ihm erzählet, die bei dieser Art Philosophen nunmehr zur Mode geworden waren, um den Fortgang der christlichen Religion einiger massen damit zu hemmen. Diese und sein einleuchtender Unterricht brachten ihm eine grosse Anzahl Schüler zuwege, und seine Aufrichtigkeit, welche nicht erlaubte, daß er von den Geheimnissen seiner Philosophie etwas zurükbehalten hätte, machten sie ihm recht eigen, daß sie Tag und Nacht in seinem Umgange zubrachten, und sich seines Tisches bedienten, welcher ziemlich nach der pythagorischen Vorschrift eingerichtet war.

Schriften.

Von des Jamblichus Schriften hat Fabricius ein Verzeichnis gegeben, davon aber der gröste Theil verlohren gegangen ist. Die vorhandenen sind

1. de mysteriis Aegyptiorum liber. Jamblichus schrieb dieses Buch unter dem Namen des Abammon, als eine Antwort auf des Porphyrius Brief an den Propheten Anebo, und trägt darin die Lehre von der heidnischen

schen Theurgie vor, und hebt die Schwierigkeiten, welche in der Götter- und Geisterlehre sich zeigten, nach den Lehrsäzzen der Egyptier, Chaldäer und Griechen. Einige haben vermeint, deutliche Spuren des Christenthums darin gefunden zu haben, worin sie aber fehl gesehen.

2. Zehn Bücher von der Philosophie des Pythagoras, wovon aber bisher nur im Druk erschienen sind: Das erste, de vita Pythagorica; das zweite, Hortationes ad philosophiam, griechisch; das dritte, de mathematica communi disciplina, wovon einige Stükke lateinisch von Nicolaus Scutellius herausgegeben worden, und Gale und Tennulius eine vollständige griechische Ausgabe versprochen haben; das vierte, commentarius in institutiones arithmeticas *Nicolai Geraseni;* und das siebente, die theologumena arithmeticæ, vor welchem zwar sein Name nicht stehet, man hat aber warscheinliche Gründe, den Jamblichus für den Verfasser zu halten, welchem in einer mediceischen Handschrift von seinen Werken wirklich ein dergleichen Buch zugeschrieben wird. S. Fabricius, l. c. p. 11.

Ausgaben.

Jamblichi Chalcidensis ex Cœle-Syria, de mysteriis liber. Præmittitur epistola *Porphyrii* ad Anebonem Aegyptium, eodem argumento *Thomas Gale* græce nunc primum edidit, latine vertit, & notas adjecit. Oxonii, e theatr. Sheldon. 1678. fol.

Der Text ist nach einer Handschrift des Isaac Vossius gemacht, welche, weil sie fehlerhaft war, mit einigen französischen Handschriften und einer baselschen des Se-

basi. Fesch verglichen worden ist. Die zwote verbesserte Ausgabe dieses Werks, wie auch die Ausgabe der übrigen Werke des Jamblichus, wozu Gale Hofnung gemacht, ist nicht erschienen.

--- de mysteriis Aegyptiorum, latine, e versione *Marsil. Ficini*, cum aliorum philosophorum Græcorum scriptis. Venet. ap. Ald. 1497. fol.

Diese Uebersezzung bestehet nur aus einigen Stükken des Werks.

--- de mysteriis Aegyptiorum, nunc primum ad verbum de Græco expressus, *Nic. Scutellio* interprete. Adjecti de vita & secta Pythagoræ flosculi, ab eodem *Scutellio* ex ipso Jamblicho collecti. Romæ, ap. Ant. Bladum, sumt. Vinc. Luchrini, 1556. 4.

Nach Petavius Urtheil drükt keine Periode dieser Uebersezzung den wahren Sinn aus. Gale muhtmasset, Scutellius habe in seiner Handschrift bisweilen mehr gefunden, als in der war, welche er gebraucht hat.

--- de vita Pythagoræ, & protrepticæ orationes ad philosophiam lib. II. Nunquam hactenus visi: nunc vero Græce & Latine primum editi cum necessariis castigationibus & notis. Additæ sunt in fine *Theanus*, *Myiæ*, *Melissæ*, & *Pythagoræ* aliquot epistolia Gr. & Lat. *Joanne Arcerio* Theodoreto authore & interprete. In bibliopolio Commelin, 1598. 4.

Nach dem Titel einiger Exemplare ist das Werk zu Franekker, ap. Aeg. Radæum, 1598. gedrukt. Arcerius hatte die Handschrift aus der Bibliothek des Cardinal Gran-

Granvella, sie war aber sehr fehlerhaft, und seine Uebersezzung trift auch den wahren Sinn oftmals nicht. Die von dem berühmten Tib. Hemsterhuis versprochene Ausgabe der protrepticarum orationum ist nicht zum Vorschein gekommen.

— de vita Pythagorica liber, græce & latine: ex codice MS. a quamplurimis mendis, quibus editio Arceriana scatebat, purgatus, notisque perpetuis illustratus a *Ludolpho Kustero.* Versionem Latinam, græco textui adjunctam, confecit *Ulricus Obrechtus.* Accedit *Malchus*, sive *Porphyrius* de vita Pythagoræ: cum notis *Lucæ Holstenii*, & *Conradi Rittershusii.* Itemque *Anonymus* apud *Photium* de vita Pythagoræ. Amstelodami, vid. Seb. Pezoldi, & fil. Christi. Petzold. 1707. 4.

Die erwähnte Handschrift ist in der Kgl. Bibliothek zu Paris, ausser der sich Kuster noch der Muhtmassungen bediente, die Nic. Rigaltius an dem Rande seiner Handschrift, welche in der spanheimischen Bibliothek zu Berlin ist, beigeschrieben hatte, und dadurch den Jamblichus von vielen Fehlern befreiete, und gelehrt erläuterte. Die Uebersezzung des Obrechts ist ohne seinen Namen zuerst zu Straßburg, 1700. 8. erschienen.

Jamblichus — in Nicomachi Geraseni arithmeticam introductionem, & de fato. Nunc primum editus, in latinum sermonem conversus, notis perpetuis illustratus a *Samuele Tennulio.* Accedit *Joachimi Camerarii* explicatio in duos libros Nicomachi, cum indice rerum & verborum locu-

pletiſſimo. Arnhemiæ, ap. J. Fr. Hagium, Daventriæ, typ. W. Wier, 1668. 4. (1667.)

Tennulius hat vier Handſchriften zu Rahte gezogen. Das Stük de fato iſt nichts anders, als das 7 und 8te Capitel des achten Abſchnits in dem Werke de myſteriis Aegyptiorum. Der Herausgeber hält es für ein Fragment eines eigenen Buchs des Jamblichus, und hält es von dem Werke de myſteriis verſchieden, wovon ihm nur die lateiniſchen Ausgaben des Aldus und des Scutellius, welche er jedoch nicht geſehen, bekant waren.

--- τὰ θεολογεμένα τῆς ἀριθμητικῆς. Habes hic o ſtudioſe lector, novum opuſculum antehac nuſquam excuſum, in quo ita numerorum ratio explicatur, ut non ſit obſcurum intelligere hanc arithmeticam ad interiorem de philoſophia diſputationem, quam theologiam veteres vocabant, conferre plurimum. Paril. ap. Chr. Wechel. 1543. 4.

Das gedoppelte Verſprechen des Fabricius, l. c. p. 10. und 292. wegen einer neuen Ausgabe iſt nicht erfüllet worden.

CCCCXXXVIII.

Dexippus.

nach dem J. 333.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 26. §. 7. Vol. 4. p. 155.
J. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſt. Th. 3. p. 931.
— — — hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 484.

Leben

Leben und Schriften.

Dexippus wird unter die eclectischen Philosophen gerechnet, doch war seine Neigung stärker gegen den Aristoteles, als Plato, deswegen er den Beinamen der Peripatetiker führt, welcher ihn zugleich von dem Geschichtschreiber Dexippus unterscheidet. Er war ein Schüler des Jamblichus, welcher vor dem J. 333. gestorben. Man hat von ihm libros III. quæstionum in Categorias, worin er den Aristoteles gegen die Einwürfe des Plotinus vertrit. Sie sind noch nicht griechisch gedrukt worden. Johann Bernhard Felicianus hat sie ins Lateinische übersezt, und nach dieser Uebersezzung sind sie gedrukt

ad calcem *Porphyrii* in prædicamenta. Venetiis, ap. Hier. Scotum, 1546. und 1566.

und besonders zu Paris, bei Vascosanus, 1549. 8.

CCCCXXXIX.

Julius Capitolinus.

um das J. 335.

G. J. Vossius de Hist. lat. lib. 2. c. 7.
D. G. Molleri dissertat. de Jul. Capitol. Altorfii, 1689. 4.
Le Nain de Tillemont hist. des Emp. Tom. IV. p. 63.
Henr. Dodwell Prælect. Cambd. Pr. procem. 2. & 3.
J. A. Fabricius B. L. Vol. I. p. 548.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 721.
Algemeine Welthist. Th. 13. p. 677.

Leben und Schriften.

Julius Capitolinus, ein römischer Geschichtschreiber, unternahm die Geschichte aller Kaiser zu beschreiben. Unter seinem Namen sind noch die Leben des T. Antoninus, M. Aurelius, L. Verus, Pertinax, Albinus, Macrinus, die dem Diocletianus; und die Leben der beiden Maximinus, der drei Gordianus, des Maximus und Balbinus, die dem Constantinus zugeeignet sind, vorhanden. Jene werden von einigen dem Spartianus beigelegt, so wie Dodwell diesem und dem Lampridius einige abspricht, und sie dem Capitolinus gibt. Eben derselbe hält dafür, daß Capitolinus nicht dem Diocletianus, sondern dem Constantinus seine Lebensbeschreibungen zugeeignet habe, die nach eben demselben um das J. 335. geschrieben sind.

Von den Ausgaben siehe den Art. Spartianus.

CCCCXL.

Gregorianus.

im J. 336.

Ant. Schulting in notis.
Giannone histoire de Naples To. I. p. 51.
J. G. Heineccius Hist. Jur. Ro. lib. 1. §. 368. sq.
Ant. Terrasson histoire de la Jurisprudence Romaine, p. 283.

Leben

Leben und Schriften.

Gregorius, der vermeintliche Verfasser einer Samlung römischer Gesezze, die von ihm den Namen hat, war Præfectus Prætorii unter dem Kaiser Constantinus M. im J. 336. Er brachte die Rescripte und Verordnungen der Kaiser von Adrianus an bis auf den Diocletianus in eine Samlung, welche in den Gerichtshöfen grosses Ansehen erhielte, ob sie schon nur von ihm ohne kaiserlichen Befehl gemacht war. Sie hies von ihm Codex Gregorianus. Der Gothe, Anianus, zog sie in die Kürze, und von diesem Auszuge sind noch Stükke übrig. Johann Sichard hat zuerst einige davon bekant gemacht, welche nachher von andern vermehret worden. Man trift sie an

c. Codice Theodosiano *Jo. Sichardi.* Basil. 1528. fol.

und vermehrter

c. Codice Theodosiano *Jac. Cujacii.* Lugd. 1566. und 1586. fol.

und mit Anmerkungen

in *Ant. Schultingii* Jurisprud. Ante-Justin. Lugd. 1717. p. 680.

CCCCXLI.

Hermogenianus,

nach dem J. 336.

Ant. Schulting in not. ad Cod. Gregor.
Giannone hist. de Naples. To. I. p. 51.
Jo. Gottl. Heineccius hist. Jur. Rom. lib. I. §. 358. & 370. sqq.
Ant. Terrasson Histoire de la Jurisprud. Ro. p. 283.

Leben und Schriften.

Hermogenianus, ein römischer Rechtslehrer, lebte nach dem Kaiser Constantinus M. und unter seinen Söhnen. Man hält ihn für den Urheber des Codicis Hermogeniani, oder der Samlung der Gesezze des Kaisers Diocletianus und seiner Collegen, welche gleichsam eine Ergänzung des Codicis Gregoriani ist. Die wenigen übrigen Stellen trift man an bei denjenigen Werken, welche unter dem Artikel Gregorianus angeführet sind.

CCCCXLII.

Juvencus.

vor dem J. 337.

S. Hieronymus de viris ill. c. 84. c. not. varr. in Biblioth. eccl. *Fabricii*.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 200.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque des AA. Eccl. To. II. p. 25.

Nic.

Nic. Antonii Bibliotheca Hiſpana vet. Tom. I. p. 126.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 2. p. 702.
-- -- B. L. med. & inf. æt. h. v.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. Eccl. To. IV. p. 121.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 250.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 170.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1406.

Leben und Schriften.

Cajus Vettius Aquilinus Juvencus ſtammete nach dem Hieronymus aus einem anſehnlichen Geſchlecht in Spanien, und war Aelteſter bei einer Kirche. Er lebte unter Conſtantinus dem Groſſen, und zeigte ſich als ein Dichter. Von ſeiner Poeſie iſt noch übrig die in Hexameter überſezte evangeliſche Geſchichte unſers Heilandes, darin er vornemlich den Matthäus zum Grunde geleget hat. Man ſiehet, daß er interpolirte Handſchriften gehabt habe. Auf eben dieſe Art hat Juvencus auch das erſte Buch Moſe überſezt.

Ausgaben.

Juvenci & *Sedulii* carmina.
c. *P. Barri* Pæanibus quinque feſtorum. Pariſ. 1499. 4.
S. *Corn. a Beughem* Incunabula typogr. p. 80.
Iſt die älteſte Ausgabe, deren Drukjahr bekant iſt.

Juvenci de Evangelica hiſtoria libri IV.
c. *Sedulio* & aliis poetis Chriſtianis. Venet. ap. Ald. 1502. 4.

--- *Ju-*

— *Juvencus* presbiter immensam evangelicæ legis majestatem heroicis versibus concludens. *sine nota loci & anni.* 4.

Dieses scheint die Ausgabe zu seyn, die Omeiß anführet.

— libri IV. evangelicæ historiæ : *Cælii Sedulii* libri IV. mirabilium divinorum, sive paschalis carminis, una cum hymnis aliquot: *Aratoris* libri duo in acta apostolica: *Venantii Honorii Fortunati* hymni duo, integritati suæ restituti per *G. Cassandrum* : Omnia recognita & variis lectionibus illustrata, studio *Theodori Poelmanni.* Basil. 1551. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 369.

— historia evangelica, cum commentario *Ge. Fabricii.*

in *Ge. Fabricii* Poet. vet. Eccles. p 451.

— *Cælii Sedulii*, *Aratoris* sacra poesis, summa cura & diligentia recognita & collata, tum cum variis editionibus, præsertim Fabriciana, tum etiam cum manuscripto codice. Lugd. ap. Jo. Tornæsium, 1588. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. 3. p. 2018.

— evangelica historia.

in Biblioth. PP. max. Tom. IV. p. 55.

Maittaire Corp. Poet. Lat. To. II. p. 1539.

— historiæ evangelicæ libri IV. cum notis integris Georgii Matthiæ *Kœnigii*, Magni Danielis *Omeisii*, & Christiani *Schœttgenii*; itemque Jodoci *Badii* Ascensii, Georgii *Fabricii*, aliorumque selectioribus. *Erhardus Reusch* recensuit & mo-

moriam Omeisianam cum duobus indicibus adjecit. Francof. & Lipſ. ap. W. Michaelis, 1710. 8.

Omeiß hat auſſer einigen alten Ausgaben Leſearten aus verſchiedenen Handſchriften zu ſeinem Gebrauch gehabt, die er aber nur ſehr ſparſam in ſeinen Anmerkungen anbringet. Er ſamlete ſie beſonders, dieſe Samlung iſt aber ungedrukt geblieben.

— Liber in Geneſim, e vetuſto codice Corbeienſi nunc primum editus.

in *Edm. Martene* Nova Collect. vet. Monument. To. IV. p. 15. ſqq.

CCCCXLIII.

Nonius Marcellus.

um das J. 337.

G. J. Voſſius de philol. c. 5.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. IV. p. 476.
Adr. Baillet Jugemens des Sav. To. 2. n. 620.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 6. §. 4.
Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 184.

Leben und Schriften.

Nonius Marcellus, ein lateiniſcher Sprachlehrer, aus Tivoli gebürtig, wird unter die Regierung des Kaiſers Conſtantius geſezzet. Er führet in einigen Ausgaben den Beinamen des Peripatetikers. Man hat von ihm eine compendioſam doctrinam de proprietate ſermonum, welche von ihm zum Gebrauch ſeines Sohnes geſchrieben worden, und aus neunzehn Capiteln beſtehet. Fabricius bemerket aus dem

dem Is. Voſſius, daß man dieſem Sprachlehrer mit ungerechtem Tadel oftmals zu nahe thue.

Ausgaben.

Nonius Marcellus. Am Ende: Finito libro laus & gloria Chriſto. 1471. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 304.

Nonius Marcellus. Am Ende: *Nonii Marcelli* peripatetici Tiburticenſis compendioſa doctrina ad filium de proprietate ſermonum impreſſa Venetiis induſtria atque impendio Nicolai Jenſon Gallici. 1476. fol.

S. Catal. Biblioth. Harlejanæ, Vol. 3. p. 82.

Nonii Marcelli Peripatetici Tiburticenſis compendioſa doctrina ad filium de proprietate ſermonum. Impreſſa Brixiæ, 1483. 17 Julii. fol.

— idem liber.

c. *Perotti* Cornucopiæ, Venet. ap. Ald. 1513. p. 1229.

Nonius Marcellus de proprietate Sermonum, jam demum innumeris locis reſtitutus, multis locupletatus, ope vetuſtiſſimorum codicum & induſtria *Hadr. Junii.* Additus eſt in calce *Fulgentii Placiadæ* libellus de priſco ſermone, ab eodem repurgatus. Antv. ex off. Cph. Plantini. 1565. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 410.

— de proprietate ſermonis, & *Fulgentius Placiades* de priſco ſermone, ex vetuſtis codicibus emendatiores; accedunt doctiſſimorum virorum notæ & variarum lectionum libellus. Pariſiis, Aegidius Beys, 1583. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. Tom. I. p. 38.

— de

--- de proprietate ſermonum, & *Fulgentius Planciades* de priſco ſermone, innumeris locis reſtituti & locupletati: adjectis in eosdem notis *Dion. Gothofredi.* Pariſiis, Pet. Chevillot, 1586. 8.
S. ibid.

--- idem cum notis *Dionyſ. Gothofredi* & variis lectionibus.
inter *D. Gothofredi* Auctores L.L. Genev. 1595.
& ibid. 1602.

Nonii Marcelli nova editio. Additus eſt libellus *Fulgentii* de priſco ſermone, & notæ in Nonium & Fulgentium. Sedani, ſumptibus Hadriani Perier, 1614. 8.

Auf einigen Exemplaren heiſt der Drukort Paris, vielleicht weil der Verleger an beiden Orten einen Buchladen gehabt hat. Der ungenante Herausgeber iſt der gelehrte Joſias Mercer. Er hat verſchiedene Ausgaben und alte Handſchriften zu Rahte gezogen, und ſich ſonderlich auf diejenige Handſchrift gegründet, welche zu S. Victor in Paris aufbewahret wird, aus welcher alle andere Handſchriften in Europa abgeſchrieben zu ſeyn ſcheinen.

CCCCXLIV.

Euſebius.

geb. um das J. 264. geſt. im J. 340.

Hieronymus de viris ill. c. 81. c. not. varr.
Suidas Lex. h. v.
Henr. Valeſii diſſ. de vita Euſebii.
Joh. Chph. Erneſti diſſ. II. de Euſeb. Witeb. 1688.
rec. ib. 1703. 4.

Guil. Cave Hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 175. & To. II. App.
L. Ell. du Pin Nouv. Biblioth. To. II. p. 1.
Joh. Clerici Lebensbeschreibung einiger Kirchenväter, p. 572.
Sam. Basnage Annal. polit. eccl. To. II. p. 733.
Casp. Oudinus Comm. de SS. eccl. Tom. I. p. 312.
J. A. Fabricius Biblioth. Gr. Vol. VI. p. 30.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 217.
R. Ceillier hist. gen. des AA. eccl. To. IV. p. 202.
J. Ge. Walchius H. E. N. T. p. 1299.
J. G. de Chaufepié Nouv. Dict. hist. & crit. h. v.

Leben.

Eusebius ist in Palästina um das Ende der Regierung des Kaisers Gallienus gebohren. Er wurde Aeltester bei der Gemeine zu Cäsarea, und trat in eine genaue Bekantschaft mit dem Pamphilus, einem der angesehensten Aeltesten zu Cäsarea, von welchem er den Beinamen Pamphili bekommen, und in der von demselben gestifteten Schule einen Lehrer abgab. Nach der Verfolgung des Diocletianus und kurz wiederhergestellten Ruhe der Kirche erwählte man den Eusebius zum Bischof zu Cäsarea, im J. 314. Er wurde darauf in die Streitigkeiten, welche Arius erregte, verwikkelt, und nahm grossen Theil daran, und suchte den Arius gegen den Bischof Alexander zu Alexandria zu schüzzen. Diese Aufführung und einige Ausdrükke in seinen Schriften haben ihm bei der Nachwelt den Verdacht zugezogen, daß er der Lehre des Arius zugethan gewesen sey, ohngeachtet er das Symbolum zu Nicäa unterschrieben. Eusebius

wohnte

wohnte nachher auch den Kirchenversamlungen bei, welche gegen den Bischof Eustathius zu Antiochia und gegen den Athanasius gehalten wurden, lies sich auch in der Sache gegen den leztern an den Kaiser Constantinus abschikken. Der Kaiser feierte just zu der Zeit das dreissigste Jahr seiner Regierung, und Eusebius hielte bei dieser Gelegenheit die noch vorhandene Lobrede auf den Kaiser, bei welchem er in besonderer Gnade stund, öfters von ihm mit Briefen beehrt und an die Tafel gezogen wurde, wo er sich sehr vertraut mit ihm unterhielte. Constantinus starb kurz nachher, und Eusebius folgte ihm wenige Jahre darauf nach. Valesius sezzet seinen Tod in das J. 340.

Schriften.

Eusebius wird ohne Widerspruch unter die gelehrtesten Männer seiner Zeit gezählet, dessen Verdienste um die Geschichte, und besonders die Kirchengeschichte, mit Recht unvergeslich bleiben, obschon von ihm nicht die gröste Strenge in Befolgung der Pflichten eines Geschichtschreibers beobachtet worden. Er bediente sich bei seinen Schriften der Bibliothek, die Pamphilus zu Cäsarea angelegt hatte, und der Bibliothek zu Jerusalem.

Seiner Schriften ist eine grosse Anzahl vorhanden.

1. Chronicon, παντοδαπὴ ἱστορία, de cunctis temporibus historia, wie es Augustinus ep. 35. nennet, zu dessen Zeit schon die Exemplare davon selten waren. Es bestund aus zween Theilen, davon er den einen Chronographiam, den andern canonem chronicon betitelt. In dem ersten erzählte er die Alterthümer fast aller Völker in verschiedenen Abschnitten; der zweite ist ein chronologisches Verzeichnis von der Berufung Abra-

hams bis auf das J. 325. Das griechische Werk ist bis auf einige Fragmenta verlohren gegangen, welche man bei neuern Chronologis antrift. Scaliger hat sie aber nicht richtig genug gesamlet, und den lezten Theil selbst aus der lateinischen Uebersezzung griechisch übersezt. Diese lateinische Uebersezzung wird dem Hieronymus zugeschrieben. Ein gelehrter Italiäner, Hieronymus de Prato, zeiget in einer besondern Schrift, *) daß die Uebersezzung des ersten Theils nicht von dem Hieronymus komme, und verspricht eine neue Ausgabe der übrigen ächten griechischen Fragmente und der lateinischen Uebersezzung des zweiten Theils.

2. Præparationis evangelicæ libri XV. an den Bischof Theodotus zu Laodicea, worin er die Gemühter zur Annehmung der christlichen Religion vorzubereiten suchet, indem er das Thörichte der heidnischen und das Vernünftige der christlichen Religion zeiget. Basnage nennet dieses Werk opus nobilissimum & auro contra non carum. Es enthält viele Stellen aus verlohrnen Schriftstellern, sonderlich Philosophen.

3. Demonstratio Evangelica. Es bestund aus zwanzig Büchern, davon aber nur zehn übrig und am Anfang und Ende mangelhaft sind. Den Anfang hat Fabricius ergänzet. Er beweiset die christliche Religion aus dem alten Testamente.

4. Historia ecclesiastica in zehn Büchern. Sie gehet von Christo bis auf den Tod des Licinius, im J. 324. Diese ist das erste Gebäude der Kirchengeschichte, ohne wel-

*) De chronicis libris duobus ab *Eusebio* Cæsar. scriptis & editis dissertatio. Veronæ, 1750. 8.

welchem es in diesem Felde der Gelehrsamkeit sehr öde und wüste aussehen würde. Rufinus hat es mit einigen Aenderungen und Weglassung des zehnten Buchs lateinisch übersezzet.

5. Liber de martyribus Palæstinæ zur Zeit der Verfolgung des Diocletianus und Maximinus vom J. 303. bis 310. Es ist nach dem achten Buche der Kirchengeschichte aufgesezzet, und ist in einigen Exemplaren demselben angehänget.

6. Liber contra Hieroclem, den Statthalter zu Alexandrien, der den Diocletianus zur Verfolgung gegen die Christen gereizet, und in einem Buche den Apollonius von Tyane dem HErrn Christus gleich gestellet hatte. Dieses Werk widerleget Eusebius.

7. Libri duo adversus Marcellum Ancyræ Ep. und

8. De ecclesiastica theologia libri III. gegen eben denselben.

9. Epistola de fide Nicæna ad Cæsarenses.

10. De locis hebraicis, von den Oertern, welche in der heiligen Schrift vorkommen.

11. Commentarii in Psalmos CXIX. Was Eusebius über die übrigen 31. Psalmen geschrieben hat, ist verlohren.

12. Fragmenta ex Commentariis in Canticum Canticorum.

13. De vitis prophetarum.

14. Commentarius in Esaiam, welcher aus zehn Büchern bestanden, ist grossentheils vom Montfaucon aus Handschriften hergestellet.

15. Canones s. Indices decem Harmoniæ Evan-

geliorum cum præmissa ad Carpianum Epistola.

16. Fragmenta de Evangeliorum Diaphonia.

17. Oratio de Constantini M. laudibus.

18. De vita Constantini M. libri IV. Eusebius erzählet hierin blos die Dienste, welche Constantinus der Kirche geleistet hat. Man tadelt, daß er sein Lob zu weit treibe.

19. Fragmentum de Pamphili Martyrio.

20. Fragmentum ex antiquorum Martyriorum collectione.

21. Epistola ad Constantiam Augustam, die Gemahlin des Licinius.

Lateinisch sind nur vorhanden:

22. Apologiæ pro Origine liber unus, nach der Uebersezzung des Rufinus.

S. den Art. Pamphilus.

23. Vierzehn kleine Schriften, welche Sirmond edirt hat, die Cave aus einer schwachen Muhtmassung lieber dem Eusebius von Emisa beilegen wil.

Ausgaben.

Eusebii Chronicon, per *Philippum Lavaniam.* Sine nota loci & anni. 4.

S. *Saxii* hist. lit. typ. Mediol. p. 608.

Es ist kein Zweifel, daß dieses die älteste Ausgabe und zu Mayland um das J. 1475. gedrukt sey. Dieses zeiget das voranstehende Epigramma des Bonimus Mombritius, der diese Ausgabe veranstaltet hat. Ich sezze es her, weil es zugleich zeiget, was man hier zu suchen habe.

Historias quicunque suo cum tempore quæris,
Hoc tibi non amplo codice, Lector, habes.

Con-

Condidit *Eusebius*, tecumque *Hieronyme*, *Prosper*;
Matthæi pars est ultima *Palmerii*.
Omnibus ut pateant, tabulis impressit ahenis
Utile *Lavania* gente *Philippus* opus.
Hactenus hoc toto rarum fuit orbe volumen,
Quod vix qui ferret tædia Scriptor erat.
Nunc ope Lavaniæ numerosa Volumina nostri,
Aere perexiguo qualibet urbe legunt.

Chronica trium illustrium auctorum, *Eusebii* Pamphili Ep. Cæsar. D. *Hieronymo* interprete. D. *Eusebii Hieronymi* presbyteri, D. *Prosperi* Aquitanici Episc. Regiensis ab Abraham ad an. Christi 449. A. R. D. *Arnaldo Pontaco* -- ex 28. MS. Gall. Ital. & Hispan. 8. editionibus, variis auctoribus, qui illa referunt aut exscribunt, infinitis locis emendata, & notis illustrata. Burdigalæ, ap. Sim. Millangium, 1604. fol.

Diese seltene Ausgabe wird selbst von Scaliger mit grossem Lobe beleget.

Thesaurus temporum, *Eusebii* --- Chronicorum canonum omnimodæ historiæ libri duo, interprete *Hieronymo*: ex fide vetustissimorum codicum castigati. Item auctores omnes derelicta ab *Eusebio* & *Hieronymo* continuantes. *Ejusdem Eusebii* utriusque partis chronicorum canonum reliquiæ Græcæ, quæ colligi potuerunt. Opera ac studio *Josephi Justi Scaligeri*. Editio altera; in qua ejusdem *Josephi Scaligeri* tertia fere parte auctiores notæ & castigationes in Latinam

Hieronymi interpretationem & Græca Eusebii, suprema autoris cura emendatæ. *Ejusdem Josephi Scaligeri* isagogicorum chronologiæ canonum libri tres ad Eusebii Chronica & doctrinam de temporibus admodum necessarii. Cum duobus indicibus rerum & autorum. Amstelodami, ap. Jo. Janssonium, 1658 fol.

Man suchet diese Ausgabe wegen der übrigen beigedrukten Zeitrechner und der Anmerkungen des Scaligers. Die erste Ausgabe ist Lugd. Bat. 1606. gedrukt.

--- Chronicon latine a *S. Hieronymo* redditum, & ad sua usque tempora perductum, adjecta etiam continuatione *Prosperi* Aquitani. Nunc primum collectioni Hieronymianor. operum adcensitus, genuinis Græcis fragmentis ex *Georgio Syncello*, Chronico Paschali, *Cedreno*, aliisque auctoribus restitutus, & post *Arnaldi Pontaci*, *Josephi Scaligeri*, & *Claudii Salmasii*, atque aliorum recensiones & curas, denuo ad MSS. codices castigatus, notisque luculentioribus continenter illustratus, opera & studio *Dominici Vallarsii*.

in *S. Hieronymi* operum editione. Veron. 1740. fol. To. VIII.

--- Græca quædam fragmenta ex ejus de temporibus libro primo, nova interpretatione, notis & observationibus illustrata, & ex parte nunc primum auctori suo vindicata ab *Hieronymo de Prato*.

in *Ejusd.* diss. supra cit. p. 423.

Es ist dieses eine Probe einer neuen Ausgabe des Eusebius.

--- evangelicæ præparationis lib. XV. (*Græce*)

Ex

Ex bibliotheca regia. Lutetiæ, ex off. Rob. Stephani, 1544. fol.

Dieſes iſt die erſte griechiſche Ausgabe.

— præparatio evangelica. *Franciſcus Vigerus* ex MSS. Codd. & laudatis ab ipſomet *Euſebio* ſcriptoribus recenſuit, latine vertit, notis illuſtravit. Acceſſerunt indices neceſſarii. Pariſiis, Mich. Sonnius, &c. 1628. fol.

Dieſe Ausgabe iſt nach zwo Handſchriften der königlichen Bibliothek, davon der eine von Rob. Stephanus gebrauchet ſeyn mag, und einigen Leſearten der Handſchrift des **Montacutius** gemacht. Man hat ſie zu Cöln, oder eigentlich zu Leipzig, 1688. fol. nachgedrukt.

— evangelicæ demonſtrationis lib. X. (*Græce*) Ex bibliotheca regia. Lutetiæ, in off. Rob. Stephani, 1545. oder nach der Unterſchrift am Ende, 1546. Cal. Apr. fol. Iſt die erſte Ausgabe des Textes.

— de demonſtratione evangelica libri decem. Quibus acceſſere nondum hactenus editi, nec viſi contra Marcellum Ancyræ Epiſcopum libri duo: de eccleſiaſtica theologia tres. Omnia ſtudio *R. M.* (*Rich. Montacutii*) latine facta, notis illuſtrata: & indicibus loco ſuo neceſſariis locupletata. Pariſiis, ſumt. Mich. Sonnii, &c. 1628. fol.

Man hat dieſe Ausgabe zu Leipzig 1688. nachgedrukt.

— Procœmium & capita priora demonſtrationis evangelicæ, quæ in editionibus hactenus deſiderantur, depromta ex Bibliotheca Walachiæ Principis *Jo. Nicolai Maurocordati*, Græce, cum verſione Latina *Jo. Alb. Fabricii.*

in *J. A. Fabricii* Delectu argumentor. & scriptor. de verit. relig. christ. p. 1. sqq.

— ecclesiasticæ historiæ libri X. Ejusdem de vita Constantini lib. V. Socratis lib. VII. Theodoriti lib. V. Collectaneorum ex historia eccles. Theodori Lectoris lib. II. Hermii Sozomeni libri IX. Evagrii lib. VI. (*Græce*) Lutetiæ Parisiorum, ex off. Roberti Stephani, regiis typis, 1544. fol.

Dieses ist die erste griechische Ausgabe dieses Werks, und zugleich die erste Probe des griechischen Druks des Rob. Stephanus. Am Ende stehen Lesearten aus alten Handschriften. In dem Werke de vita Constant. M. zählet Stephanus die Rede Constantini ad sanctorum cœtum als das fünfte Buch.

— ecclesiasticæ historiæ libri decem. *Ejusdem* de vita Imp. Constantini libri IV. Quibus subjicitur Oratio *Constantini* ad Sanctos, & Panegyricus *Eusebii*. *Henricus Valesius* græcum textum collatis IV. MSS. codicibus emendavit, latine vertit, & adnotationibus illustravit. Hanc editionem criticis plurium Eruditorum observationibus locupletavit *Gulielmus Reading*. Cantabrigiæ, typ. academicis, cura C. Crownfield, Acad. typogr. impensis Executorum Jo. Nicholson, &c. 1720.

Die übrigen Kirchengeschichtschreiber sind zu gleicher Zeit mit dem Eusebius erschienen. Reading hat bei dem Texte die stephanische Ausgabe zu Rahte gezogen, und die Lesearten beidrukken lassen, welche Mer. Casaubonus zu seinem Exemplare geschrieben hatte. Ein Theil

der

der Anmerkungen ist dem Herausgeber von Wilh. Lowth überlassen worden. Man hat diese Ausgabe zu Turin, 1748. nachgedrukt. Des Valesius erste Ausgabe ist vom J. 1659. und die zwote vermehrte vom J. 1677. beide zu Paris gedrukt. Von jener ist die Maynzische, 1672. und von dieser die Amsterdamische, 1695. ein Abdruk.

--- de martyribus Palæstinæ, ex versione *Valesii*, cum notis *Theodorici Ruinarti*.

in *Ruinarti* Actis Martyrum sel.

--- Liber contra Hieroclem, Græce cum versione latina *Zenobii Acciajoli*.

c. *Philostrati* vita Apollonii. Venet. ap. Ald. 1501. fol.

--- idem, cum eadem versione & variis lectionibus a *Fed. Morellio* collectis.

c. *Philostrati* Opp. Paris. 1608. p. 433.

--- idem cum eadem versione, & castigationibus *Lucæ Holstenii*.

ad calcem *Eusebii* Demonstrat. evang. Paris. 1628. Lipsi. 1688.

--- idem cum nova versione, & notis *Godfrid. Olearii*.

c. *ejusd.* Philostrato. Lipsi. 1709.

--- Liber de situ & nominibus locorum hebraicorum, Græce, cum versione Latina *S. Hieronymi*: & notis *Jo. Martianay*.

in *S. Hieronymi* Opp. To. II. p. 386. Paris. 1699. fol.

--- Onomasticon urbium & locorum S. Scripturæ. Græce & Latine, cum *Jac. Bonfrerii* & *Jo.*

& *Jo. Clerici* notis & additamentis. Amstel. 1707. fol.

Bonfrerius hat den griechischen Text zuerst vor seinen Commentariis in Josuam, Judices & Ruth. Paris. 1631. bekant gemacht, und eine neue Uebersezzung hinzugethan. Man trift die angezeigte Ausgabe mit Bonfrerius und Clericus Anmerkungen abgedrukt an in Joh. Steph. Menochii Comment. S. Script. Tom. II. append. p. 151. Venet. 1722. fol. und in *Blasii Ugolini* Thesaur. antiquit. sacr. Tom. V. Venet. 1746. fol.

— Commentarii in Psalmos, Græce, cum versione latina, notis, & præliminari dissertatione *Bern. de Montfaucon.*

in *Bern. de Montfaucon* Collect. nov. Patrum Græcor. Tom. I. p. 1.

— *Polychronii*, *Pselli*, in Canticum Canticorum expositiones. *Græce. Jo. Meursius* primus nunc e tenebris eruit & publicavit. Lugd. Bat. Elzevir. 1617. 4.

— de vitis prophetarum ἀποσπασμάτων, Græce, cum latina versione *Jo. Curterii.*

c. *Procopii Gazæi* Comment. in Esaiam. Paris. 1580. fol.

— Commentarii in Esaiam, Græce cum versione Latina & notis *Bern. de Montfaucon.*

in *Ejusd.* Collect. nov. PP. Græc. Tom. II. p. 347. sqq.

— Canones s. indices decem harmoniæ Evangeliorum cum præmissa ad Carpianum Epistola.

præfixi *Jo. Millii* Novo Testamento.

Den

Den Brief hat Fabricius seiner B. G. l. c. p. 97. einverleibet.

-- de Evangeliorum diaphonia, fragmentum. Gr. & Lat.

in *Anastasii Sinaitæ* Quæstione 153.

--- ejusdem libri fragmenta duo alia: 1) in illud: Sero Sabbatorum; 2) de angelis visis in monumento, Græce, cum versione Latina & notis *Franc. Combefisii.*

in *Ejusd.* Biblioth. Græcolat. Patr. auctario nov. To. I. p. 781. seqq.

--- de vita S. Pamphili Martyris, fragmentum, Græce & Latine cum notis *Dan. Papebrochii.*

in Act. SS. Antv. Jun. To. I. p. 64. sqq.

Hippolyti Opp. To. II. p. 217. ed. *Fabric.*

--- antiquorum martyriorum collectionis, fragmentum, de decem martyribus. Græce, cum *Guil. Sirleti* versione.

in Act. SS. Antv. Jun. To. I. p. 420. sqq.

--- Epistola ad Constantiam Aug. Græce.

in *Jo. Boivinii* notis ad Niceph. Gregoram, p. 795.

--- Apologiæ pro Origine liber.

S. den Art. Pamphilus.

--- opuscula XIV. Latine, primum in lucem edita studio & labore *Jac. Sirmondi.* Paris. S. Cramoisy, 1643. 8.

Sie stehen auch in *Sirmondi* Operibus, To. I. p. 1. und in der Bibl. PP. max. To. IV. p. 1, sqq.

CCCCXLV.

CCCCXLV.

Firmicus.

nach dem J. 340.

Guil. Cave H. lit. SS. eccl. To. I. p. 204.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibliotheq. des Auteurs eccl. To. I. p. 211.
Le Nain de Tillemont hist. des Emp. To. IV. p. 480.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 8.
Antonin. Mongitore Biblioth. Sicul. h. v.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvät. p. 256.
R. Ceillier hist. des AA. eccl. To. VI. p. 1.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 575. und 970.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1407.
Algemeine Welthist. Th. 14. p. 187.

Leben.

Julius, oder Villius Firmicus Maternus ist von Geburt ein Sicilianer. Die seinem Namen beigefügten Buchstaben V. C. zeigen an, daß er ein angesehener Mann gewesen. Er war anfangs ein Heide, und führete Gerichtshändel, welche er aber nachher fahren lies und die Ruhe suchte. Er entsagte auch dem Heidenthum und wurde ein Christ. In diesem doppelten Zustande schrieb er Bücher, die noch vorhanden sind und Gelegenheit gegeben haben, daß man zwei Personen aus ihm gemacht hat.

Schriften.

Dasjenige Werk, welches Firmicus noch als ein ungläubiger Heide schrieb, handelt von der Bedeutung und den Aspecten der Gestirne, und ihren Einflüssen, und

von

von der Art, die Nativität zu stellen, nach der Lehre der Egyptier und Chaldäer. Es bestehet aus acht Büchern, welche die Aufschrift libri VIII. matheseos haben. Er lobet am Ende des ersten Buchs den Kaiser Constantinus den Grossen, welcher nach den Ausdrükken des Firmicus damals noch am Leben war. Er erwähnet ferner im zweiten Capitel des ersten Buchs der kurz vorher geschehenen Sonnenfinsternis, welche unter dem Consulat des Optatus und Paulinus im J. Ch. 334. sich ereignete, woraus die Zeit erhellet, da Firmicus dieses Werk geschrieben hat. Das erste Buch stellet eine Schuzschrift für die Astrologie vor. Daß er dem Mavors Lollianus dem Proconsul von Asien, welchem dieses Werk zugeschrieben ist, so sehr einschärft, es nicht in unwürdige Hände kommen zu lassen, scheint aus Furcht der Strafen, welche von den Kaisern auf diese Kunst gesezzet waren, geschehen zu seyn. Ob sich Firmicus bei diesem Werke des Manilius bedienet habe, darin sind die Gelehrten verschiedener Meinung. Er selbst nennet ihn nicht, und gibt überhaupt zu verstehen, daß er von lateinischen Schriftstellern keinen Gebrauch gemacht habe, und keinen kenne, welcher von dieser Wissenschaft geschrieben, ausser dem Navigius, oder Nigidius, welcher vor dem Ptolemäus gelebet hat.

2. Das zweite Werk des Firmicus ist sein Buch de errore profanarum religionum. Er hat es als ein Christ nach dem J. 340. geschrieben und den Kaisern Constantius und Constans zugeeignet, welche er eifrig ermahnet, das Heidenthum durch ihre in Händen habende Macht auszurotten.

Aus-

Ausgaben.

Julii Firmici Materni junioris matheſeos libri ſeptem. Am Ende: impenſis per Symonem Papienſem dictum bivilaqua; die 13. Junii, 1497. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 633.

Der Herausgeber iſt Peſcennius Franciſcus Niger. Ich füge eine Stelle aus ſeiner Zuſchrift an den Cardinal Hippolytus d'Eſte bei, welche zur Geſchichte dieſer Ausgabe gehöret. Hinc lucidiſſimum ab orientali horoſcopo tuum ſidus emerſit, Hippolyte fauſtiſſime, quod --- me barbaros ſpoliaturum, ad extremam Scytharum fæcem devexit, ubi detruſus in carcerem gothica feritate *Firmicus* latitabat. Veni, vidi, & vici, mecumque tam præclarum comitem, tuis radiis tutus, in patriam deduxi. -- Ego enim *Peſcennius Franciſcus Niger*, Venetus, literarii hujus Sacelli noſtri tanto minimus, peſſimusque omnium miniſter, quanto vos maximi, optimique reguli, non parvo labore, opera, induſtria, vaframento, periculo, lucubratione, ad ſuperos deductum ab inferis Firmicum integrum, emendatum, terſum, politum, quod bonum, felix, fauſtumque ſit, in ſacram literarii ordinis aram, niveo cæſo agno, juvenco, bove, uraniæque ſoluta hecatombe dicatum, communi utilitati, platonicoque uſui dedico.

— aſtronomicorum libri octo integri, & emendati, ex Scythicis oris ad nos nuper allati. Am Ende: Venetiis in ædibus Aldi Romani menſe Junio, 1499. fol.

Dieſe Ausgabe macht ein Stük der Samlung der al-

ten

ten lateinischen und griechischen Sternseher aus, welche Aldus in eben dem Jahre zu Stande gebracht hat. S. die dritte vorl. Abh. Th. 1. p. 195. In der Vorrede vor dem Firmicus sagt er von seiner und der vorhergehenden Ausgabe: Quapropter Julium Maternum sub tuo felici nomine ære nostro excusum publicare voluimus, tibique dono mittere, Guide princeps doctissime, rati, fore tibi gratissimum, quod integer & absolutus ab usque Getis in Italiam redeat, suosque revisat & patriam. Nam qui vagabatur prius, valdeque depravatus erat, ac mutilus & fere dimidius. Die Vorrede des Niger hat Aldus beibehalten.

— astronomicorum libri octo integri, & emendati, ex Scythicis oris ad nos nuper allati. Am Ende: Rhegii Lingobardiæ expensis & labore Francisci Mazalis calchographi diligentissimi. 1503. Cal. Augusti. fol.

Diese Ausgabe ist ein blosser Nachdruk der aldinischen, und enthält zugleich alle übrige Schriftsteller jener Ausgabe, mit welcher sie in der Anzahl der Lagen von Bogen, und fast von Zeile zu Zeile, und beinahe auch im Druk übereinkomt. Die voranstehende Vorrede des Aldus macht, daß sie bisweilen in Auctionen für die aldinische verkauft wird, wie mir zwei dergleichen Exempel bekant sind. Wenn man auch nicht auf das Final siehet, so kan man diesen Nachdruk so gleich an dem Buchstaben i erkennen, der alzeit ein Strichgen hat, da in der wahren aldinischen allemal ein Punkt darüber stehet. Fabricius, Maittaire und andere kennen diese Ausgabe nicht. Sie muß selten seyn, besonders der griechische Text des Ara-

tus, Theon und Proclus, wenn er gar gedrukt ist, und nicht blos auf dem Titel stehet. In den zwei mir bekanten Exemplaren findet er sich nicht.

Julii Firmici Materni junioris Siculi V. C. ad Mavortium Lollianum, Astronomicõn libri VIII. per *Nicolaum Prucknerum* astrologum nuper ab innumeris mendis vindicati. His accesserunt, *Claudii Ptolemæi* ἀποτελεσμάτων, quod Quadripartitum vocant, libri IIII. De inerrantium stellarum significationibus, lib. I. Centiloquium *ejusdem.* Ex Arabibus & Chaldæis. *Hermetis* vetustissimi astrologi centum Aphoris. lib. I. *Bethem* Centiloquium. *Ejusdem* de horis planetarum liber alius. *Almanzoris* Propositiones ad Saracenorum regem. *Zahelis* de electionibus lib. I. *Messahalah* de ratione circuli & stellarum, & qualiter in hoc seculo operentur, lib. I. *Omar* de nativitatibus lib. III. *Marci Manilii* Astronomicõn lib. V. Postremo, *Othonis Brunfelsii* de diffinitionibus & terminis astrologiæ libellus isagogicus. Basileæ, per Jo. Hervagium, 1551. fol.

*** ***

Julii Firmici Materni liber de errore profanarum religionum, ad Constantium & Constantem Augustos, nunc primum in lucem editus, cum præfatione & studio *Matthiæ Flacii* Illirici. Argentinæ, Paul. Machæropæus, 1562. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 370.

Dieses ist die erste Ausgabe dieses Werks, die nach einer mindenschen Handschrift gemacht ist.

— de errore profanarum religionum, ad Constan-

ſtantium & Conſtantem Augg. liber, ex recenſione *Joan. a Wower.* Ex bibliopolio Frobeniano, 1603. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 143.

— idem liber.

in Bibliotheca PP. max. To. IV. p. 164.

Man ſehe auch die Artikel, Minucius Felix und Cyprianus nach.

CCCCXLVI.

Feſtus.

um das J. 350.

Andr. Dacierius præf.
Adr. Baillet Jugemens des Sav. To. 2. n. 617.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 6. Vol. I. p. 763.

Leben und Schriften.

Feſtus, oder wie er ſonſt auch genant wird, Julius Pompejus Feſtus iſt ein alter lateiniſcher Sprachlehrer. Man weis nicht genau, wenn er gelebt habe. Macrobius, welcher zu Ende dieſes Jahrhunderts gelebet hat, gedenket deſſelben, und er muß alſo zum wenigſten etwas älter ſeyn als jener. Nähere Nachrichten fehlen, und man ſezzet insgemein den Feſtus zu einigen andern Sprachlehrern, die ſich in dieſem Jahrhundert hervor gethan haben. Man hat von Feſtus ein Werk de verborum ſignificatione in zwanzig Büchern, welches eigentlich ein Auszug aus des Verrius Flaccus Büchern iſt. Dieſer Auszug iſt nachher

von dem Paulus Diaconus in einen neuen Auszug gebracht worden, der den Festus selbst aus den Büchersälen verdrungen hat, so daß nur eine Handschrift übrig blieb, welche man in Illyrien gefunden, und woraus alle Ausgaben geflossen sind. Die gegenwärtige Eintheilung in Bücher ist von derjenigen verschieden, welche Festus selbst gemacht hat, und komt nur von dem Aldus.

Ausgaben.

Festus Pompejus de verborum significatione. Am Ende: Laudetur Christus per quinque foramina Jesus (*læsus, Maitt.*) *F. Pompeji* liber expletus est Mediolani, tertio Nonas Augustas, millesimo quadringentesimo septuagesimo primo, ad honorem, & laudem illustrissimi, ac invictissimi Galeaz Mariæ, Mediolani Duci quinti, ac Ducatus sui annō quinto. fol.

S. *Saxii* historia lit. typogr. Mediol. p. 559. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 308. Cat. des livres de Mr. de *Boze*, p. 129.

Dieses ist die erste Ausgabe des Festus, von welcher man versichert seyn kan. Beughem in seinen Incunabulis typogr. p. 59. führet eine mayländische Ausgabe 1470. an, sie beruhet aber blos auf seinem und also einem zweifelhaften Zeugnis. Auch von der Ausgabe des Jenson zu Venedig, 1472. welche Fabricius aus der Bibliothek des englischen Bischofs, Johann Morus, anführet, finde ich sonst keine Nachricht.

Festus Pompejus. Am Ende: Impensis Johannis de Colonia nec non Johannis Manthem de Gherrezem, qui una fideliter degunt, impressioni ditur. 1474. 24. Decemb. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 338.

Col-

Collectanea arrogantissimi *Pompei Festi* priscisque verbis promulgata. Am Ende: a Johanne Reynhard de Enyngen Constantien. impressa Romæ sub Sixto IIII. Pont. Max. Anno sed nedum salutis ejusdem absoluta saluberrime extiterant. A. D. M. LXXV. Calen. vero Octobr. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 354.

Die Vorrede lehret, was man hier zu suchen hat. Manilius Romanus Pomponio Leto salutem. Nuper cum legissem *Pompei Festi* mutilatos libros, qui priscorum verborum inscribuntur, vehementer dolui, quod tantum opus integrum non remanserit. Scripsit ille quidem ad totius antiquitatis cognitionem, & posteritatis utilitatem. Sed puto inscitia superioris ætatis tam præclarum munus nobis eripuit. Nam quidam nullius momenti sine nomine sine litteris ad Carolum Regem volumen diffusum & copiosum in sterile compendium redegit: & credibile est reliquisse, quæ magis necessaria erant, ut sæpenumero tu mecum questus es: quod superest imprimendum curavi, ne alius forte audax & temerarius in pejus reddat: & pro virili parte emendari castigarique evigilavi, ut saltem si non integer, fidelis tamen legatur. Vale. De Romaulis.

Pompei Festi de interpretatione Latinæ linguæ. Am Ende: Finis Pompei Festi, quem *Pomponius* correxit: Vale qui legeris H. G. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 408. Cat. de la B. du R. To. I. p. 36.

Jener hält sie für die erste Ausgabe des Festus, und

dieser sezzet sie vor das Jahr 1480. Sie scheinet ein Stük einer Samlung zu seyn, und ist vielleicht mit dem Varro gedrukket, den ich Th. 1. p. 414. angeführet habe.

Festus Pompejus. Am Ende des 48sten Blats, h. ii: *Festi Pompeji* diligenter emendati liber finit, worauf Blat 49 h iii bis Blat 51. ein Supplement folget, welches mit dem Worte incomiciale anfänget, und mit me castor endiget, und darunter lieset man Finis. Impressum Brixiæ per Boninum de Boninis de Ragusia Anno dni 1483. 18 die mensis iunii. fol.

Sexti Pompeji Festi librorum XXI. fragmenta.

c. *Perotti* Cornu Copiæ. Venet. ap. Ald. 1513. & al.

Sexti Pompeji Festi Fragmentum, ex codice Farnesiano descriptum. Ex bibliotheca *Fulvii Ursini*, & de verborum significatione libri XX. cum notis *Dionysii Gothofredi.*

inter *Ejusd.* Auctores L. L. Genev. 1602.

--- & *Mar. Verrii Flacci* de verborum significatione, lib. XX. notis & emendationibus illustravit *Andreas Dacerius.* Jussu Christianissimi regis in usum serenissimi Delphini. Lutet. Parisior. ap. Lamb. Rouland, 1681. 4.

Dacier hat vieles in dem Festus ergänzet und hinzugesezzet, was in andern Ausgaben ausgelassen war, und grosse Fehler gehoben, welche von denjenigen in den Festus gebracht worden sind, welche die Worte in genaue alphabetische Ordnung haben bringen wollen, da sich Festus blos überhaupt nach den ersten Buchstaben gerichtet.

--- & *Verrii Flacci*, de verborum significatione libri XX. cum notis & emendationibus *Andreæ Da-*

Dacerii, in usum Seren. Delphini. Accedunt in hac nova editione *Josephi Scaligeri*, *Fulvii Ursini* & *Ant. Augustini* notæ integræ; cum fragmentis & schedis, atque indice novo. Amstelodami, 1699. 4.

S. Catal. des livres de Mr. de *Boze*, p. 130.

Man sehe auch im ersten Th. p. 569. den Art. Verrius Flaccus.

CCCCXLVII.

Donatus.

um das J. 354.

G. J. Vossius de hist. lat. lib. 3. c. 2.
Le Nain de Tillemont hist. des Emp. To. IV. p. 476.
Adr. Baillet Jugemens des Sav. Tom. 2. n. 285. und n. 627.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. cap. 7. Vol. I. p. 788. Vol. 3. p. 740.
J. N. Funccius de veg. L. L. senectute, p. 334.
Algemeine Welthistorie, Th. 14. p. 183.

Leben und Schriften.

Aelius Donatus, ein lateinischer Sprachlehrer, lehrte um das Jahr 354. mit grossem Beifal zu Rom, und hatte den gelehrten Kirchenvater, Hieronymus, zum Schüler. Das Leben des Donatus, welches Fabricius im dritten Bande seiner Bibliothecæ Lat. p. 740. drukken lassen, und aus einer königlich französischen Handschrift genommen ist, verdienet

keine Achtung, und beſtehet aus einem Gewebe der thörichtſten Fabeln. Man hat von dieſem Sprachlehrer noch etliche grammaticaliſche Werke übrig.

1. de literis, ſyllabisque, pedibus & tonis, ars, ſive editio prima.

2. de octo partibus orationis editio ſecunda.

3. de barbarismo, ſoloecismo, ſchematibus & tropis.

4. Commentaria in quinque comœdias Terentii.

Der Commentarius über den Virgilius iſt von einem jüngern Sprachlehrer, welcher den Vornamen Tiberius führet. Gleiche Bewandnis hat es mit dem Leben des Virgilius, welches den Namen des Donatus führet. Und das unter ſeinem Namen bekante Leben des Terentius wird dem Suetonius beigeleget.

Ausgaben.

Expoſitio *Donati* ſecundum viam doctoris ſancti perutilis Baccalauriandis, etiam quibuscunque aliis ſcholaribus Donatum exacte ſcire volentibus. Am Ende: Expoſitio octo partium orationis ſecundum viam Doctoris ſancti, ex variis ipſius & aliorum Doctorum libris per magiſtrum Magnum Magdeburgenſem collecta finit feliciter. Impreſſum Colonie in Edibus Quentel Anno M. CCCCL. VII. 4.

S. Merkwürdigkeiten der dresdniſchen Biblioth. Band I. p. 7.

Dieſe Ausgabe hat der Herr von Beſſer beſeſſen, und hat ſie für einen Druk vom J. 1457. gehalten. Aus dieſer

ser Quelle kommen alle die übrigen Nachrichten von diesem Buche. Der aufmerksame Herr Götze aber hat am angeführten Orte wohl bemerket, daß der Buchstabe L kein L, sondern ein C sey, weil er eben so vor dem Worte Colonie gebildet ist, und also ist die Jahrzahl nicht 1457. sondern 1507. Eben derselbe bemerket auch, daß der Magister Magnus von Magdeburg den Zunamen Hundt führet, und 1519. zu Meissen gestorben sey, der daher wol im Jahr 1507. nicht aber 1457. im Stande gewesen ist, Bücher drukken zu lassen. Im J. 1490. ist zu Cöln, bei Heinr. Quentel gedrukt Commentum Johannis Versoris super Donatum minorem, cum notationibus & argumentis, in 4.

S. Catal. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 37.

Donatus pro puerulis. Romæ, ap. Arn. Pannarz & Conr. Sweynheym, 1468.

S. die zweite vorläufige Abhandlung, Th. 1. p. 124.

Was diese Ausgabe eigentlich enthalte, kan ich nicht sagen, da ich sie weder selbst habe, noch eine Beschreibung von ihr finde.

Donati viri clarissimi de octo partibus orationis editio secunda. *Donatus* de barbarismo. Am Ende:

Barbariem quicunque cupis vitare loquendo
Donati hoc lecto codice doctus eris.

c. *Diomede* de structuris & differentia sermonis &c. per Nicolaum Jenson Gallicum. fol.

S. Die Merkwürdigkeiten der dresdnischen Bibl. B. 1. p. 456.

Man trift in dieser Samlung auch die Ausleger des Donatus den Servius Honoratus und Sergius Grammaticus an.

Aelii Donati grammatica latina, & *M. Catonis* instituta ad vitam adolescentulorum liberis artibus instruendum latine, cum interpretatione italica. Venetiis, Johannes Emericus de Spira, 1495. 4.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 37.

— methodus, scholiis *Henrici Glareani* illustrata, & ejusdem *Glareani* octo tractatibus grammaticis aucta. Tiguri, Christophorus Froschover, 1534. 8.

S. ibid. ead.

— commentarii grammatici tres, scilicet: ars prima, ars secunda, de barbarismo, solœcismo, metaplasmo, tropis: accedunt *Sergii* in utramque Donati artem commentarii; *Servii Honorati* in secundam artem interpretatio. Parisiis, Rob. Stephanus, 1543. 8.

S. ibid. ead.

Stephanus hat auch schon im J. 1536. 8. die artem secundam und de barbarismo mit den Erklärungen des Sergius und Servius gedrukt.

— Editio prima, & secunda, item de barbarismo, &c. Omnia ex editione Basileensi & Bongarsii libris emaculata.

inter *El. Putschii* Grammaticos vet. Hanov. 1605. 4. p. 1735.

Auch hier trift man die Auslegungen des Sergius und Servius an.

Von den Ausgaben des Commentarii in Terentium s. diesen Art. Th. I. p. 390. und 393. sq.

CCCCXLVIII.

Antonius.

gest. im J. 357.

Athanasii vita S. Antonii, in Opp.
S. Hieronymus de viris illustr. c. 88. c. not. varr.
Theoph. Raynaudus vita S. Anton. in Opp. To. VIII. p. 411.
G. Cave Hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 200.
L. Ell. du Pin Nouv. Biblioth. To. II. p. 66.
Tillemont Mem. pour l' hist. eccl. To. VII. p. 101.
Cas. Oudinus Commentar. de SS. eccles. Tom. I. p. 322.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 344.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 252.
R. Ceillier hist. gen. des AA. eccl. Tom. IV. p. 501.
Magna Biblioth. eccles. h. v.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1511.

Leben und Schriften.

Antonius, ein Egyptier, und Vater der Mönche und Einsiedler, war von christlichen Eltern gezeuget. Er wolte keinen Unterricht in der Gelehrsamkeit haben, und sein einziges Buch, woraus er sich erbauete, war die Natur. Er lebte beständig in den Wüsten, und beschlos sein strenges und frommes Leben im Jahr 357. Hieronymus führet sieben Briefe von ihm an, welche in egyptischer Sprache geschrieben und in das Griechische übersezzet waren. Sie sind noch lateinisch vorhanden; ihre Aufschrift ad fratres Arsenoitas

noitas ist aber falsch, die nur einem einzigen zukomt. Mit den übrigen ihm zugeschriebenen Werken siehet es sehr zweifelhaft aus. Ihre Aufschriften sind: Sermo de vanitate mundi & de resurrectione mortuorum; Exhortatio ad Monachos, stehet bei dem Athanasius; Regula Monachis præscripta, ist auch arabisch vorhanden; Epistolæ XX.; Sermones XX ad Monachos; Admonitiones & dogmata varia ad monachos; Sententiarum quarundam expositio & ad interrogata varia responsiones. Diese vier lezten Werke sind ebenfals arabisch.

Ausgaben.

Antonii Epistolæ VII. & Sermo de vanitate mundi & resurrectione mortuorum a *Gerh. Vossio* editus, Latine.

in Bibl. PP. max. Tom. IV. p. 77. sqq.

Die Rede ist zuerst von Vossius mit dem Gregorius Thaumaturgus ediret.

--- Regula monachis præscripta.

in *Benedicti* Anian. Codice regular. monastic. edito a *Luca Holstenio*. Romæ, 1663. 4.

--- epistolæ XX. nunc primum ex Arabico latini juris factæ, studio *Abrahami Ecchellensis*. Paris. Ant. Vitray, 1641. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 354.

--- regulæ, sermones, documenta, admonitiones, responsiones & vita duplex. Omnia nunc primum ex Arabica lingua Latine reddita, studio *Abrahami Ecchellensis*. Paris. Adr. Topinart, 1646. 8.

S. ibid. p. 355.

CCCCXLIX.

Serapion.

stirbt um das J. 358.

S. Hieronymus de viris ill. c. 99. c. not. varr.
Acta SS. Antv. Mart. 21. p. 260.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 210.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. II. p. 73.
Le Nain de Tillemont hist. eccl. To. VIII. p. 144.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 191.
Jac. Basnage Animadversione de Serap.
R. Ceillier hist. gen. des AA. eccl. To. VI. p. 36.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1518.

Leben und Schriften.

Serapion, ein Egyptier, war ein Mönch und Catechete zu Alexandrien, und wurde nachher Bischof zu Thmuis in Egypten. Er war einer von den Gesandten, die bei dem Kaiser Constantius für den Athanasius, von dem noch Briefe an den Serapion übrig sind, Vorbitte thun musten. Er hat um das Jahr 358. die Welt verlassen. Hieronymus rühmet seine Gelehrsamkeit, die ihm den Namen Scholasticus erworben. Man hat von ihm ein Buch gegen die Manichäer, dessen auch Photius erwähnet.

Ausgaben.

Serapianis liber adversus Manichæos, Græce nunc primum editus, cum interpretatione Latina *Franc. Turriani*.

in

in *H. Canisii* Lection. antiq. edit. *J. Basnagio.* Tom. I. p. 35. sqq.

Basnage hat die Abschrift von dem Codex des Holsteins, welcher in der Johannes Bibliothek zu Hamburg ist, bekommen.

--- idem, Latine, *Franc. Turriano* interprete. in Biblioth. PP. max. To. IV. p. 160.

CCCCL.

Aristänetus.

komt um im J. 358.

Le Nain de Tillemont hist. des Emp. To. II. p. 451. *J. A. Fabricius* B. G. lib. 2. c. 10. §. 40. Vol. I. p. 426. Algemeine Welthist. Th. 13. p. 433.

Leben und Schriften.

Aristänetus, aus Nicäa in Bithynien, war unter dem Kaiser Constantius Vicarius, und kam bei dem Erdbeben im J. 358. zu Nicomedia um. Sein Freund, der Redner Libanius, rühmet seine Beredsamkeit und gute Sitten. Man leget ihm die zwei Bücher Liebesbriefe bei, welche mit den schönsten Blumen des Plato und anderer Schriftsteller ausgeschmükket sind. Andere, worunter der neueste Herausgeber ist, halten sie für eine Arbeit eines unbekanten Sophisten, und vermuhten, daß blos der Name vor dem ersten Briefe veranlasset habe, daß man den Verfasser für den Aristänetus halte.

Ausgaben.

Ἀριστανέτε ἐπιστολαὶ ἐρωτικαὶ. Τινὰ τῶν παλαιῶν Ἡρώων ἐπιτάφια. E bibliotheca C. V. *Joan. Sambuci.* Antverpiæ, ex off. Chr. Plantini, 1566. 4.

Fabricius ſezzet dieſe Ausgabe ins J. 1561. Vermuhtlich iſt ein Drukfehler eingeſchlichen. Sie hat keine Anmerkungen, und werden in dem Boziſchen Catal. p. 260. die Anmerkungen des Mercerus irrig dem Sambucus beigeleget.

--- Epiſtolæ græcæ. Cum latina interpretatione & notis. Quarta editio emendatior & auctior. Pariſiis ſumpt. Sim. Piget, 1639. 8.

Joſias Mercer, der ſich nicht genennet, iſt der Herausgeber. Die erſte Ausgabe iſt Paris 1595. erſchienen, und 1600. und 1610. daſelbſt nachgedrukket worden.

--- epiſtolæ græcæ cum verſione latina & notis *Joſiæ Merceri*, curante *Joan. Cornelio de Pauw*, cujus notæ accedunt. Trajecti ad Rh. ap. Jac. van Lanckom, 1736. 8.

Dieſe Ausgabe iſt eben daſelbſt bei Herm. Beſſeling, 1737. neu, oder doch mit einem neuen Titelblat erſchienen.

CCCCLI.

Gregorius.

im J. 359.

Hieronymus de viris illustr. c. 105. c. not. varr. in Bibl. eccl. *Fabricii*.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 235.
L. Ell. du Pin Nouv. Biblioth. des AA. eccl. To. II. p. 106.
Nic. Antonius Bibl. Hisp. vet. lib. 2. c. 2. p. 106.
Caf. Oudinus Comm. de Scriptor. eccl. To. I. p. 654.
J. A. Fabricius B. L. med. & inf. æt. h. v.
R. Ceillier Hist. gen. des AA. eccl. To. VI. p. 57.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1540.

Leben und Schriften.

Gregorius, Bischof zu Elvira in Spanien, widersezte sich auf den Kirchenversamlungen zu Sirmium im J. 357. und zu Rimini im J. 359. mit Muht den Arianern. Er hat ein Buch de fide ad Gallam Placidiam geschrieben. Achilles Statius glaubte es gefunden zu haben, und lies es drukken. Allein man hält dieses Werk für eine Schrift des Faustinus. Hingegen wird dem Gregorius ein ander Tractat dieses Inhalts beigeleget, welcher sich unter den Werken des Gregorius von Nazianzum lateinisch findet, imgleichen unter den Schriften des Ambrosius, den Chiflet dem Vigilius von Tapsus zueignet.

Ausgaben.

Gregorii liber de fide, sive confessio.
inter Opera *S. Gregorii* Nazianz. To. I. p. 727.
Opera *S. Ambrosii*, edit. Bened. in Append. To. II. p. 346.

* * *

Gregorii (*s. Faustini*) liber de Trinitate, sive de fide, nunc primum editus studio *Achillis Statii*. Romæ in ædibus populi Romani, 1575. 4.
S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 146.
Es ist dieses Werk nachgedrukket, Colon. 1577. 8.

CCCCLII.

Eustathius.

gest. um das J. 360.

Hieronymus de viris ill. c. 85. c. not. varr.
Leo. Allatii præfat.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 187.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. II. p. 27.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hist. eccl. Tom. VII.
Cas. Oudinus Comment. de SS. eccl. To. I. p. 317.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 166.
R. Ceillier Hist. gen. des AA. Eccl. To. IV. p. 184.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1499.

Leben.

Eustathius, aus Side in Pamphylien, war anfangs Bischof zu Beroe in Syrien, und wohnete dem Concilium zu Nicäa im J. 325. bei, von welchem

er zum Bischof zu Antiochien gesezzet war. Er bezeigete sich als einen muhtigen Streiter gegen die Arianer, welche durch Verläumdungen es auf einem Synodus zu Antiochia im J. 329. dahin brachten, daß er seiner Würde entsezzet und nach Thracien verwiesen wurde, wo er, ohngeachtet seine Unschuld sich offenbarte, um das J. 360. gestorben ist.

Schriften.

Eustathius redete im Namen der Kirchenversamlung zu Nicäa den Kaiser Constantinus zuerst an, und diese Anrede ist von Gregorius von Neocäsarea entweder erhalten, oder von demselben nur dem Eustathius in den Mund geleget worden. Ferner hat man von ihm einen Commentarium in Hexaemeron, oder vielmehr eine Chronik, welche zuerst die Geschichte der sechs Schöpfungstage erzählet, und darauf dieselbe bis auf die Richter fortsezzet, wo sie mangelhaft wird. Es finden sich aber doch auch Ursachen zu zweifeln, ob Eustathius der Urheber ist, wenn unter dem τῶν ἁγίων τις ἀκριβεστάτην τῶν χρόνων ἱστορίαν ποιησάμενος, p. 1. Eusebius von Cäsarea, welcher sein Gegner war, zu verstehen ist. Zu geschweigen, daß er einiges aus dem falschen Protevangelio Jacobi anführet, und das ganze Buch der gerühmten Gelehrsamkeit des Eustathius nicht gemäs ist. Zuversichtlich legt man ihm die dissertatio de engastrimytho bei, worin er den Origenes widerleget. Die Fragmente von seinen verlohrnen Werken hat Fabricius gesamlet.

Ausgaben.

Eustathii Allocutio ad Imp. Constantinum in Concilio Nicæno, Græce & Latine.

ap. *Allatium* ad Eustath. p. 135.

Combefisium Auctar. nov. To. 2. p. 555.

Fabricium, l. c. p. 168.

— in hexahemeron commentarius: ac de Engastrimytho, dissertatio adversus Origenem. Item *Origenis* de eadem Engastrimytho, an, videlicet, anima ipsa Samuelis fuerit vere evocata incantationibus Pythonissæ, de qua 1. Reg. cap. 28. *Leo Allatius* primus in lucem protulit, Latine vertit, notas in Hexahemeron adjecit, dissertationem de Engastrimytho syntagmate illustravit. Lugd. sumt. Laur. Durand, 1629. 4.

— eadem opuscula, latine, interprete *Leo. Allatio.*

in Bibl. PP. max. Tom. XXVII. p. 22. & 41.

— Fragmenta, Græce & Latine.

ap. *Fabricium*, l. c. p. 172. sqq.

CCCCLIII.

Eusebius.

gest. im J. 360.

Hieronymus de viris ill. c. 91.

J. A. Fabricius B. G. Vol. VI. p. 107. wo mehrere Schriftsteller angeführet werden.

Leben und Schriften.

Eusebius, ein Bischof zu Emisa in Phönicien, begünstigte die Halb-Arianer, und starb im J. 360. Von seinen ächten Werken, welche Hieronymus anführet, ist nichts mehr vorhanden oder gedrukket. Die unter seinem Namen vorhandene 50 Homiliæ ad populum und Homiliæ 145. in evangelia festosque dies sind eine Samlung aus verschiedenen lateinischen Kirchenvätern. Sie stehen

in Bibl. PP. max. To. VI. p. 618. sqq.

CCCCLIV.

Dorotheus.

gest. nach dem J. 361.

G. J. Vossius de H. G. lib. 2. c. 18.
Guil. Cave hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 163.
Casp. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 1378.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VI. p. 145.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1497.

Leben und Schriften.

Dorotheus, ein erdichteter Bischof zu Tyrus, sol unter dem Kaiser Julianus den Märtyrertod in seinem 107. Jahre ausgestanden haben. Ihm hat ein Schriftsteller, welcher nicht vor dem J. 525. gelebet, und Procopius geheissen hat, einen Tractat de LXX discipulis Christi untergeschoben, der blos wegen des Rangstreits zwischen dem constantinopolitanischen und römischen Bischof erdichtet zu seyn scheinet.

Aus-

Ausgaben.

Dorothei Tractatus de LXX Domini discipulis, Græce, cum versione latina, & observationibus *Guil. Cave.*

in *Ejusd.* H. L. SS. Ecc. To. I. p. 164.

— idem Tractatus, Græce & Latine.

in Chronico Paschali. Paris. 1688. fol. p. 426. sqq.

— idem latine.

in Bibl. PP. max. To. III. p. 426.

CCCCLV.

Victorinus.

um das J. 362.

S. Hieronymus de viris ill. c. 101. c. not. varr.

G. Cave Hist. lit. SS. Eccl. To. I. p. 228.

L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. des Auteurs eccl. To. II. p. 200.

Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hist. eccl. To. X. p. 401.

J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 3. Vol. 3. p. 421.

-- -- B. L. med. & inf. æt. h. v.

R. Ceillier Hist. gen. des AA. eccl. To. VI. p. 26.

J. G. Walchii hist. eccl. N. T. p. 1538.

J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 353.

Leben.

Victorinus heisset mit seinem völligen Namen Fabius Marius, oder nach dem Sirmond, Fabius Laurentius Marius Victorinus. Er war aus Africa, und lehrete unter dem

Kaiser Constantius im J. 354. zu Rom die Rednerkunst, in welcher er sich ein solches Ansehen erwarb, daß ihm eine Ehrensäule gesezzet wurde. Augustinus *) redet von ihm mit grossen Lobeserhebungen als von einem Manne, welcher viele aus dem Raht zu Zuhörern hatte, dabei in den Schriften der Philosophen treflich belesen war, und sie mit grosser Einsicht beurtheilte und erklärte. Sonderlich führte ihn seine Neigung zu dem Plato, dessen Bücher er in das lateinische übersezte. Die Lesung dieses Philosophen dienete ihm statt einer Handleitung zur heiligen Schrift. Er las dieselbe und wurde von der Wahrheit der christlichen Lehre überzeuget. Dieses geschah, da er schon von ziemlich hohem Alter war. Er war eine zeitlang insgeheim vor sich ein Christ, bis er sich von seinem Freunde bewegen lies, die Wahrheit öffentlich zu bekennen und sich unter die Catechumenen aufnehmen zu lassen. Doch änderte er dabei seine Lebensart nicht, und fuhr fort in der Redekunst Unterricht zu geben, bis der Kaiser Julianus den Christen verbot, die weltliche Gelehrsamkeit zu treiben, welches im J. 362. geschah. Wie lange er nachher noch gelebet haben mögte, ist nicht bekant. Cave sezzet seinen Tod um das J. 370.

Schriften.

Die Schriften des Victorinus betreffen theils die Redekunst, theils die christliche Lehre.

1. Expositio in libros duos Ciceronis de inventione.

2. de orthographia & ratione metrorum libri IV. Sie sind von den Büchern de re grammatica, *sive* ortho-

*) Confess. c. 2. 5.

orthographia, de carmine heroico, & de ratione metrorum verſchieden, deren Verfaſſer in einigen Handſchriften Maximus Victorinus genant wird, welchen man doch von dem Marius nicht verſchieden zu ſeyn erachtet.

3. Verſio Iſagoges Porphyrii de quinque vocibus.

4. de generatione verbi divini, gegen den Arianer Candidus, ſeinen Freund.

5. de SS. Trinitate libri IV. ebenfals gegen den erwähnten Arianer gerichtet.

6. adverſus Juſtinum Manichæum contra duo principia Manichæorum.

7. de principio dici.

8. de trinitate, oder de homouſio recipiendo, hymni tres.

9. Carmen de ſeptem fratribus Manichæis, welches einige dem Victarius, andere dem Victorinus von Pettau beilegen.

Ausgaben.

Marii Fabii Victorini Rhetoris in rhetoricis Ciceronis. Am Ende: Impreſſum Mli (Mediolani) per Antonium Zarotum parmenſem, 1474. V. idus decembris. fol.

Dieſe Ausgabe iſt der Aufmerkſamkeit des Geſchichtſchreibers der mayländiſchen Buchdrukkerei entgangen. Sie iſt die erſte.

— commentarii in rhetoricos M. Tullii Ciceronis, antea deminuti, nunc primum, veterum exemplarium ope, ſimul & ſtudioſorum homi-

num opera in integrum restituti. Parisiis, ex off. Ro. Stephani, 1537. 4.

— idem liber.

inter Rhetores *Pithoei*. Paris. 1599.

S. die dritte vorl. Abh. Th. 1. p. 193.

Marius Victorinus de enunciatione litterarum, orthographia & metris.

inter Rei Grammaticæ auctores. Basil. ap. Adam. Petri, 1527. 8.

Der Herausgeber hatte drei Handschriften, welche aber sehr von einander abgiengen, und eines den Namen des Verfassers Maximus Victorinus nennet.

— de orthographia & ratione carminum libri IIII.

in den Samlungen des Ulr. Morhards, p. 1. und Hel. Putschius, p. 2450. welche in der dritten vorl. Abh. p. 192. u. f. angeführet worden.

Maximi Victorini de re grammatica liber; de carmine heroico; de ratione metrorum commentarius.

in der Saml. des Hel. Putschius, p. 1937. sqq.

Fabii Marii Victorini versio Isagoges Porphyrii de quinque vocibus.

c. Commentariis *Boethii*. S. diesen Art.

— opuscula theologica.

in Bibl. PP. Max. To. IV.

— hymni tres de trinitate, & de generatione divini verbi confutatorium Candidi Ariani, cujus ipsius quoque liber præmissus, cum notis *Andreæ Rivini*.

in

in *ejusdem* Sanctis reliquiis duum Victorinorum. Gothæ, 1652. 8.

Auch das Carmen von den sieben Brüdern befindet sich in dieser Samlung, welches aber der Herausgeber dem Victorinus von Pettau beileget.

— de generatione verbi, cum opusculo Candidi, ex codice Augustano S. Udalrici.

in *Mabillonii* Analectis, To. IV. p. 155.

Diese Ausgabe weichet von der vorhergehenden stark ab. Das Werk des Candidus ist mangelhaft. Mabillon hielte diese Schriften für ungedrukket

— de generatione divini verbi, confutatorium Candidi Ariani, cum ejusdem libro.

c. *Jac. Ziegleri* Conceptionum in Genesim & Exodum commentariis. Basil. 1540. fol.

— de SS. trinitate libri IV.

in Orthodoxographis. Basil. 1555. p. 461. hæreseologia Jo. Heroldi. ib. 1556.

Die erste Ausgabe ist zu Basel, 1528. geschehen.

— contra Justinum Manichæum, & de principio diei.

in *Jac. Sirmondi* Opusc. dogmatic. veter. Paris. 1630.

Ejusd. Operibus. To. I. p. 409. 422.

CCCCLVI.

Maximus.

vor dem J. 363.

Suidas Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 30. Vol. 8. p. 769.
Jac. Bruckers Fragen aus der philos. Hist. Th. 3. p. 717. not. l.

Leben und Schriften.

Maximus, ein Philosophus aus Byzanz, war einer von den Lehrern des Kaisers Julianus, und muß mit dem Maximus von Ephesus, welcher den Kaiser ebenfals unterrichtete, nicht verwechselt werden. Man hat von ihm noch übrig einen Tractat περὶ ἀλύτων ἀντιθέσεων, de objectionibus insolubilibus ab oratore declinandis & eludendis, und ein astrologisches Gedicht περὶ καταρχῶν, de electionibus sive auspiciis actionum, ob die Unternehmung nach der Stellung des Mondes glüklich ausfallen wird.

Ausgaben.

Maximus περὶ ἀλύτων ἀντιθέσεων.

c. *Dionysii Hal.* Epistola ad Pompejum, per *Car. Stephanum.* Paris, 1554. 8.

— idem, cum versione *J. A. Fabricii.* in *Ejusd.* B. G. Vol. IX. p. 570 – 586.

— carmen περὶ καταρχῶν, nunc primum editum e codice Medicæo, cum versione *Jo. Rendtorfii.* in *J. A. Fabricii* B. G. Vol. VIII. p. 415 - 448.

CCCCLVII.

Julianus.

geb. im J. 331. gest. im J. 363.

Ammianus Marcellinus lib. 25. c. 5. 6. und die übrigen christliche und heidnische Schriftsteller und Geschichtschreiber.
G. Cave hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 346.
Ez. Spanhemius præf. ad Juliani Cæsares & opera.
Le Nain de Tillemont hist. des Emp. To. IV. p. 483.
J. A. Fabricii B. G. lib. 5. c. 8. Vol. 7. p. 76.
J. Bruckers Fragen aus der philos. Historie, Th. 3. p. 727.
---- hist. crit. philos. To. II. p. 293.
Phil. René de la Bletterie Vie de l'Empereur Julien. a Par. 1746. 12. und teutsch, durch Joh. Gebh. Pfeil. Frkf. 1752. 8.
Algemeine Welthist. Th. 14. p. 183. und p. 226.

Leben.

Julianus, oder wie er auf alten Aufschriften heisset, Flavius Claudius Julianus, war der Sohn des Julius Constantius, des Bruders Constantinus des Grossen, welchen er mit seiner zweiten Gemahlin, Basilina, im J. 331. gezeuget hat. Er wurde zu Constantinopel bis an den Tod seines Vaters Bruders erzogen, unter dessen Nachfolger die Anverwandten des Julianus ein hartes Schikfal betraf, von welchem er aber seiner Kindheit wegen verschonet blieb. Er war von der Natur in Ansehung des Körpers schlecht versorget worden; sie verliehe ihm aber einen sehr fähigen Geist, so daß er zur Ver-

Verwunderung seiner Lehrer mit einer erstaunlichen Geschwindigkeit einen grossen Schaz von Wissenschaften sich erwarb. Die Aufsicht über seinen Unterricht führete ein verschnittener Mardonius, und seine Lehrer waren Christen, und man suchte ihn mit Sorgfalt vor den Umgang mit den heidnischen Gelehrten zu hüten. Nicocles, ein Lacedämonier, unterrichtete ihn in der Sprachlehre, und Ecebolus in der Redekunst. Der Argwohn, welchen Constantius theils wegen seiner Fähigkeiten, theils wegen der Liebe bei dem Volke auf ihn warf, bewog den Kaiser, den Julianus von Constantinopel zu entfernen. Man schikte ihn also nach Nicomedia, verbot ihm aber auf das schärfeste, die Schule des Libanius, welcher aus Constantinopel vertrieben war und sich daselbst niedergelassen hatte, zu besuchen, wozu er sich so gar durch einen Eid verbinden muste, welchen er in so weit erfüllete, daß er zwar seine Schule nicht betrat, aber desto fleissiger seine Schriften las, und dadurch seine Neigung gegen diesen Schriftsteller begnügte. Er wurde aber doch mit einem heidnischen Philosophen Maximus von Ephesus daselbst bekant, welcher der Magie ergeben war, und dem Julianus mit der Hofnung des Kaiserthums schmeichelte, und den Abscheu vor der christlichen Religion in ihm erregte. Von diesem Manne und einigen andern lies er sich in der eclectischen, oder pythagorisch-platonisch-syncretistischen Philosophie, und besonders in der Theurgie dieser Secte unterrichten. Doch verbarg er auf alle Art seine Abneigung gegen die christliche Religion, wie er denn, als er darauf nach Athen zog, um den geheimen Gottesdienst und Wahrsagerkunst tiefer zu ergründen, daselbst mit den nachherigen beiden grossen Kirchenlehrern, dem Gregorius von

Na-

Nazianzus und Basilius M. Umgang hielte, und mit dem leztern nicht nur die weltlichen Schriftsteller, sondern auch Bücher der heiligen Schrift las, wiewol er sich vor dem Gregorius nicht so verstellen konte, daß derselbe nicht etwas von seinen Absichten errahten hätte. Julianus zog wegen seiner Neigung zu der Philosophie, oder vielmehr wegen der Gelegenheit mit den Verfechtern des Heidenthums und den Wahrsagern bekant zu werden, Athen allen andern Orten vor, und kam um die Mitte des J. 355. daselbst an. Sein Aufenthalt war aber nur von sehr kurzer Dauer, und er muste noch vor dem Ende desselben Jahres nach Mayland zurük, und seinen Bart und philosophischen Mantel ablegen, weil ihn Constantius zum Cäsar ernante und zum Statthalter in Gallien machte, wo er sich zu jedermans Verwunderung als einen grossen Staats und Kriegesmann zeigte, da bisher die Bücher seine einzige Beschäftigung waren. Und sie blieben es auch beständig, daß er alle übrige Zeit von grössern Verrichtungen denselben widmete. Von seinen Regierungsgeschäften, von seinem öffentlichen Abtrit vom Christenthum, dadurch den Beinamen des Abtrünnigen, Apostata, bekam, von seinen Bemühungen dasselbe auszurotten und der Abgötterei aufzuhelfen, muß man anderwärts Nachricht suchen, da wir ihn hier nicht weiter als einen Gelehrten und Schriftsteller zu betrachten haben. Sein Tod erfolgte im J. 363. an einer gefährlichen Wunde, welche er in der Schlacht gegen die Perser empfangen hatte.

Schriften.

Des Julianus sittlicher Charakter, seine Regierung und

und sein Bezeigen gegen die Christen mag beschaffen gewesen seyn, wie es wil: so bleibt ihm doch der Ruhm unangefochten, daß er einer der klügsten Köpfe des Alterthums gewesen. Er liebte die Künste und Wissenschaften von Jugend an unermüdet; er hatte die besten Lehrer, und er übertraf sie. Er war ein vortreflicher Philosoph, nach der damaligen Beschaffenheit dieser Wissenschaft. Seine Schriften zeigen uns einen beredeten Redner, der nicht zu Constantinopel, sondern zu Athen zur Zeit seines blühenden Zustandes und des Demosthenes gebildet zu seyn schien; einen guten Dichter mit dem lebhaftesten und fruchtbarsten Geiste; einen Mann, welcher der lateinischen Sprache ziemlich kundig und der griechischen volkommen mächtig, und in den Alterthümern und der Geschichte treflich bewandert war. Von seinen Schriften sind noch folgende vorhanden:

1. in Constantii Imperatoris laudem, eine Rede.
2. de ejusdem Constantii Imp. rebus gestis, oder de regno.
3. Encomium Imperatricis Eusebiæ.
4. in regem Solem.
5. Matris Deum laudatio.
6. adversus imperitos canes, sive Cynicos.
7. ad Heraclium Cynicum, von der cynischen Sekte, und ob einem Cyniker anständig sey, Fabeln zu erdichten.
8. Epistola propemtica ad Sallustium, seinen Freund, welcher auf Befehl des Constantius Gallien verlassen muste.
9. ad Themistium philosophum, seinen Lehrer,

von

von der Schwierigkeit der Regierung, in Gestalt eines Briefes.

10. Epistola s. apologia de non depositio imperio & suscepta adversus Constantium expeditione ad S. P. Q. Athenienſium.

11. Fragmentum longius Epistolæ, von der Leutseligkeit und Freigebigkeit, und der Verehrung der Bilder und der Priester.

12. Cæsares sive Symposium, eine witzige Satyre über die Laster der Kaiser, welche vor ihm regieret haben.

13. Antiochicus sive Misopogon, eine Satyre auf die Antiochenser, welche ihn wegen seines Barts belachet hatten. Sie ist zu Anfang des Jahrs 363. bei seinem Aufenthalt zu Antiochia geschrieben worden.

14. Epistolæ sexaginta tres.

Ausgaben.

Juliani imperatoris opera, quæ extant, a *Petro Martinio* & *Carolo Cantoclaro* latina facta, emendata & aucta, cum præfatione *Martinii* de vita Juliani. His accesserunt epistolæ aliquot nondum prius editæ. Additus præterea est a *Carolo Cantoclaro* liber ejusdem *Juliani* περὶ βασιλείας & a *Theodoro Marcilio* ὕμνος εἰς βασιλέα ἥλιον, ab iisdem recogniti & illustrati. Una cum variis lectionibus e vetustis codicibus manuscriptis. Parisiis, Dionys. Duval, 1583. 8.

S. kurze Nachricht von den Büchern der Stollischen Bibliothek, Th. 1. p. 738.

Die

Die hier erwähnten Briefe sind der 50. 51. und 52ste. Ausser den auf dem Titel genanten Werken enthält diese Ausgabe den Misopogon, welcher mit den gedachten Briefen zuerst zu Paris, 1566. 8. im Druk erschienen ist.

--- opera, quæ quidem reperiri potuerunt, omnia. Ea vero partim antehac edita, partim nunc primum e manuscriptis eruta, & ad horum fidem accuratissime castigata, Græce latineque prodeunt, cum notis. Parisiis, Seb. Cramoisy, 1630. 4.

Diese Ausgabe enthält alle Schriften des Julianus, darunter diejenigen, welche von Nr. 5 bis 11. verzeichnet sind, nebst dem 60. 61. und 62sten Briefe, aus den französischen und barocciſchen Handschriften hier zuerst bekant gemacht sind. Die ersten eilf Schriften, welche den ersten Theil dieser Samlung ausmachen, und ein Theil der Briefe sind von Dionysius Petavius, die übrigen von Cantoclarus, Martinius und Agaltius übersezzet. Der 63ste Brief ist blos griechisch. Der zweite Theil enthält auch Gallus, des ältern Bruders des Julianus, Brief an ihn wegen seines besorgten Abfals vom Christenthum; die Anmerkungen des Dionysius Petavius über alle Werke des Julianus, imgleichen desselben Miscellaneas Exercitationes und des Cantoclarus Noten über die Cæsares.

— opera, quæ supersunt omnia, & *S. Cyrilli* Alex. Archiep. contra impium Julianum libri decem. Accedunt *Dionysii Petavii* in Julianum notæ. *Ezechiel Spanhemius* græcum Juliani contextum recensuit, cum manuscriptis codicibus contulit, plures inde lacunas supplevit, & observa-

tiones

tiones tam ad Julianum, quam ad Cyrillum, addidit. Cum indicibus neceſſariis. Lipſiæ, ſumt. hær. M. G. Weidmanni & Jo. L. Gleditſch. 1696. fol.

Spanheim hat die Werke des Julianus mit einer Handſchrift des Voſſius, und den Miſopogon mit einer Handſchrift der Königin Chriſtina verglichen, und den 63ſten Brief aus einer Handſchrift des Allatius verbeſſert und ergänzet. Seine Anmerkungen gehen nur über die erſte Rede. Den Büchern des Cyrillus iſt die Ueberſezzung des Nic. Borbonius und Joh. Aubertus beigedrukket.

--- orationes tres panegyricæ. Ab eo, cum adhuc Chriſtianus eſſet, ſcriptæ. Quarum priores duæ nondum editæ, poſtrema fere tertia parte auctior prodit. *Dionyſius Petavius* ex bibliothecæ regiæ M. S. eruit, latina interpretatione donavit, notis atque emendationibus illuſtravit. Flexiæ, J. Rezé, 1614. 8.

Die zwo vorhin nicht edirte Reden ſind in unſerm Verzeichnis die erſte und dritte.

--- de Cæſaribus ſermo. *C. Cantoclari* ſtudio atque opera in lucem nunc primum editus, & ab eodem latinus factus. Pariſiis, Dionyſ. Vallenſis, 1577. 8.

--- Cæſares. Gr. & Lat. cum notis *Frid. Sylburgii.*

inter Scriptores Hiſt. Rom. *Sylburg.* Tom. III. p. 832.

--- Cæſares, cum integris adnotationibus aliquot doctorum virorum & ſelectis *Ezech. Spanhemii,*

mii, interpretatione item latina & gallica, additis imperatorum nummis ex instituto & bibliotheca *Christiani Sigism. Liebe.* Accedit *Sponii* dissertatio de usu nummorum in physiognomia & vita *Juliani.* Recensuit cum codice M. S. Augustano, editisque omnibus contulit, variantes lectiones, observationes & indices adjecit *Jo. Michael Heusinger.* Gothæ, Chr. Mevius, 1741. 8.

Diese Ausgabe ist zuerst eben daselbst 1736. 8. herausgekommen.

Les Cesars de l' Empereur *Julien*, traduits du Grec. Par feu Mr. le Baron *de Spanheim*, avec des Remarques & des Preuves, enrichies de plus de 300 Medailles, & autres anciens Monumens; Graves par *Bernard Picart* le Romain. A Amsterd. Franç. L' Honoré, 1728. 4.

Diese Uebersezzung ist mit dem Commentarius zuerst zu Heydelberg 1660. 8. gedrukt, und nachher zu Paris 1683. 4. vermehrter herausgekommen. Schon der Name Spanheim ist dem Leser eine hinlängliche Bürgschaft für einen grossen Schaz von Gelehrsamkeit, den er hier zu suchen hat.

Die Kaiser des Julianus, eine Stachelschrift aus dem Griechischen ins Teutsche übersezzet von Johann Georg Lotter.

S. Die Schriften und Uebersezzungen der teutschen Gesellschaft in Leipzig, Th. 2. p. 371.

— Epistolæ IX. *Græce.*
in Collectione Epist. Græc. Venet. ap. *Ald.* 1499.

— Epi-

— Epistolæ XLVIII. Græce & Latine.
in Collect. Epist. Græc. Genev. 1606. fol.

Die lateinische Uebersezzung ist von der in der pariſischen und leipzigiſchen Ausgabe des Julianus verſchieden.

— Epistola LIII. LIV. LV. LVI. LVII. cum epistola *Galli* ad Julianum.
c. *Theophylacti* Simocattæ Epp. & problemat. per Bonav. Vulcanium. Lugd. B. 1597. 12.

— Epistola LVIII. LIX. cum verſione latina *Nic. Rigaltii*.
c. Funere parasitico. Pariſ. 1601. 4.

Rigaltius hat hier dieſe Briefe für einen gehalten. Sie ſind nachher auf ſeine eigene Erinnerung in der pariſiſchen Ausgabe der Werke des Julianus getrennet worden. Der erſte iſt von Muratori ergänzet worden.

— epistolæ IV. Græce, cum verſione & notis *Ludov. Ant. Muratorii*.
in *Muratorii* Anecdotis Græcis. Patav. 1709. 4. p. 325.

Der erſte unter dieſen Briefen iſt der 58ſte ergänzet. Die übrigen drei ſind noch ganz unbekant geweſen. Fabricius hat ſie mit der Ueberſezzung ſeiner B. G. loc. cit. p. 84. f. einverleibet.

CCCCLVIII.

Himerius.

lebt noch nach dem J. 363.

Eunapius vit. Sophiſt. h. v.
Photius Bibliotheca, Cod. 243. & al. loc.
Suidas, Lex. h. v.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. IV. p. 568.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 30. §. 12. Vol. 4. p. 413.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 14. S. 227.

Leben und Schriften.

Himerius, ein berühmter Sophiſte, aus der Stadt Pruſa in Bithynien, blühete unter dem Kaiſer Conſtantius und Julianus. Nach deſſen im Jahr 363. erfolgeten Tode that er eine Reiſe, und lehrete nach dem Proäreſius, mit welchem er in der Beredſamkeit eiferte, die Redekunſt zu Athen. Er brachte ſein Alter ſehr hoch, in dem er aber ſein Geſicht verlor, und an dem Auſſazze ſtarb. Photius giebt von verſchiedenen ſeiner Reden Nachricht, aus welchem Heinrich Stephanus die übrigen Stellen bekant gemacht hat

c. *Polemonis* & aliorum quorundam declamationibus. 1567. fol. min.

CCCCLIX.

Vindicianus.

nach dem J. 364.

J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 12. §. 4. not. k.
-- -- -- B. L. med. & inf. æt. h. v.
Dan. le Clerc Hist. de la Medecine, p. 495.

Leben und Schriften.

Vindicianus war bei dem Kaiser Valentinianus dem Ersten Obervorsteher der Leibärzte, comes archiatrorum. Bei dem Fabricius heisset er Proconsul von Africa. Er war der Sekte der methodischen Aerzte zugethan, wie man dieses aus seinem noch vorhandenen Briefe an den erwähnten Kaiser, welcher vor dem Werke des Marcellus Empiricus stehet, ersiehet. Augustinus *) nennet ihn den grossen Arzt seiner Zeit. Das ihm beigelegte Gedicht am Ende der Bücher des Marcellus wird mit grösserm Recht dem Serenus Sammonicus beigelegt. Den Brief des Vindicianus findet man

in Medicis antiquis. Venet. ap. Ald. 1547. fol. p. 86.
— Medicæ artis principibus, *Henr. Stephani*, Tom. II. p. 248.
— veter. quorund. Scriptor. libris de materia & re medica ab *Andr. Rivino*. ed. Lipſ. 1654. 8.

*) ep. 5. ad Marcellin.

CCCCLX.

Theon.

um das J. 365.

Suidas, Lex. h. v.
J. A. Schmid diss. de Hipparcho, Theonibus, & Hypatia. Jen. 1689. 4.
Observationes in *Theonis* Fastos p. 2.
J. A. Fabricius Bibl. G. lib. 5. c. 22. §. 6. Vol. VIII. p. 210.
J. Fr. Weidler Hist. Astronomiæ, c. 7. §. 22. p. 188.
J. Ch. Heilbronner hist. matheseos, p. 374.

Leben.

Theon, ein berühmter Mathematiker, war aus Alexandrien in Egypten, und ein Mitglied des berühmten Musei. Er wurde nicht weniger durch seine gelehrte Tochter, Hypatia, als durch seine mathematische und astronomische Bemühungen berühmt. Er beschreibet eine Sonnenfinsternis, welche er im J. 365. beobachtet. Wie lange er noch nachher gelebet hat, ist unbekant. Suidas sezzet ihn in die Regierung Theodosius des Grossen.

Schriften.

Von seinen Schriften sind noch übrig

1.) seine ἔκδοσις s. recensio elementorum Euclidis. Man sehe hievon den Art. Euclides, im ersten Th. p. 319.

2. Fasti Græci priores und fragmenta commentarii

tarii in Ptolemæi πρόχειρον κανόνα, canonem expeditum, oder recenſionem ſuccinctam chronologicam regum a Nabonaſſaro ad Antoninum Pium.

3. Scholia in Aratum; ſie ſind aber interpolirt.

4. Commentarius in magnam Ptolemæi Syntaxin. Er gehet nicht über alle Bücher des Ptolemäus, und nicht alles, was vorhanden iſt, gehöret dem Theon zu, ſondern nur das erſte, zweite, vierte, ein Theil des fünften, das ſechſte, ſiebende, achte, neunte, zehnte und dreizehnte Buch. Die Erklärung des dritten Buchs iſt von Nicolaus Cabaſilas, und der Anfang des fünften von Pappus. Theon hat dieſes Werk und die Erklärung des canonis Ptolemæi zum Gebrauch ſeines Sohnes verfertiget.

Ausgaben.

Von den Ausgaben der Scholiorum in Aratum ſehe man den Art. Aratus, Th. 1. p. 335. und 336. und von den Commentariis in Ptolemæi ſyntaxin den Art. Ptolemäus, Th. 2. p. 367.

Theonis faſti Græci priores, nunc primum editi e MS. Saviliano, & ejusdem fragmentum in πρόχειρος Ptolemæi κανόνας, e MS. Barocciano. in *Henr. Dodwelli* Appendice ad diſſertationes Cyprianicas. Oxon. 1684. 8. & cum *Cypriani* variis editionibus.

Obſervationes in *Theonis* Faſtos Græcos priores, & in *Ejusdem* fragmentum in expeditos canones. Accedit de canone regum aſtronomico,

ejusque auctoribus, editionibus, MSStis, & quæ eo pertinent, dissertatio, in qua duplex canon regum astronomicus nunc primum editus ex codice MSto Lugduno-Batavo, & ejusdem quoque codicis ampla notitia exhibetur. Amstelædami, ap. Joh. Boom, 1735. 4.

CCCCLXI.

Mamertinus.

lebt noch im J. 367.

J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 22. Vol. 2. p. 771.
Histoire lit. de la France, To. I. p. 2. p. 198.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 384.

Leben.

Mamertinus, ein lateinischer Lobredner, darf mit dem ältern Lobredner dieses Namens nicht vermenget werden. Jener lebte zu Ende des dritten Jahrhunderts, und dieser achtzig Jahre nach ihm. Man weiß nicht eigentlich, woher er gebürtig. Vielleicht war er ein Sohn des ältern, und also aus Gallien, wo zu dieser Zeit der Name Mamertinus sehr gemein war. Der Kaiser Julianus schätzte unsern Redner seiner guten Eigenschaften wegen hoch, und fand niemand, welchem er die Schatzkammer sicherer unter die Hände geben konte, als ihm, so sehr war er Meister über die Reizungen des Geldes. Zu dieser Ehrenstelle gelangte Mamertinus kurz nach dem Antrit der Regierung des Kaisers im Jahr 361. Auf sie folgte die Statthal-

halterschaft von Illyrien, Italien und Africa, und im J. 362. das Consulat. Valentinianus I. der Nachfolger des Julianus, lies ihm die Statthalterschaften. Ohngeachtet seiner gerühmten Tugenden wurde er doch im J. 367. von Avitianus des Peculats schuldig erkläret, und man weis nicht, daß er sich gerechtfertiget habe.

Schriften und Ausgaben.

Es ist noch von ihm eine Lobrede auf den Julianus, welchem er dadurch seine Dankbarkeit für das verliehene Consulat bezeigte. Man findet sie in der Samlung der Lobredner, davon der Art. Mamertinus der ältere, p. 635. nachgesehen werden kan.

CCCCLXII.

Hilarius.

stirbt im J. 368.

Hieronymus de viris ill. c. 100. c. not. varr. in Bibl. Eccl. *J. A. Fabric.*

Fortunati vita S. Hilarii, cum variis MSS. collata & notis illustrata. in Act. SS. Antv. Jan. To. I. p. 790.

Jo. Bouchet Annal. Aquitan. p. 1. c. 6. sqq.

G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 213.

L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. des AA. eccl. To. II. p. 79.

Le Nain de Tillemont hist. eccl. To. VII. p. 432.

Petri Coustant vita S. Hilarii, præf. Opp.

J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 3. Vol. III. p. 413.

-- -- B. L. med. & inf. æt. c. annot. *Mansi.* h. v.

Gallia Christiana, To. II. p. 1138.

Casp. Oudinus comm. de SS. eccl. To. I. p. 426.

Hist. lit. de la France, To. I. p. 2. p. 139.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenvät. p. 272.
R. Ceillier Hist. gen. des AA. eccl. To. V. p. 1.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 977.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1413.

Leben.

Hilarius, ein Gallier von Geburt, aus Poitiers, war anfangs ein Heide, er lies sich aber nicht mit den Begriffen von der Gottheit begnügen, welche ihm die weltliche Gelehrsamkeit darreichte, sondern er suchte das höchste Wesen und den Grund einer zukünftigen Hofnung näher und überzeugender kennen zu lernen, und fand, was er suchte, in den Büchern Mosis, der Propheten und Apostel *). Hanc itaque divini sacramenti doctrinam mens læta susceptit, in Deum proficiens per carnem, & in novam nativitatem per fidem vocata, & ad cælestem regenerationem obtinendam potestati suæ permissa, curam in se parentis sui creatorisque cognoscens non in nihilum redigendam se per eum existimans, per quem in hoc ipsum quod est, ex nihilo substitisset. Er war verheirahtet und hatte eine Tochter, Abra. Man hat keine Nachricht von seinen Lebensumständen, bis er zum Bißthum in seiner Vaterstadt gelangte. Hilarius behielte in seinem geistlichen Stande seine Frau bei sich. In seinem Amte widersezte er sich mit Nachdruk dem einreissenden Arianismus, und bewahrete die Rechtgläubigen vor der Hintergehung der Arianer auf der Kirchenversamlung

*) de trinit. lib. I. n. 2. 3. 5. 9. 10. 12.

lung zu Beziers. Allein der arianisch gesinnete Saturninus wuste dafür durch abgeordnete des Synodus den Kaiser Constantius zu bewegen, daß Hilarius im J. 356. nach Phrygien verwiesen wurde. Dem ohngeachtet wurde Hilarius in seinem Eifer gegen dieselben nicht wankelmühtig, und unterlies nicht, so wol in seinem Exilium auf dem Concilium zu Seleucia in Isaurien, und sonst, und nach seiner Zurükkunft um das J. 360. in Gallien, und zu Mayland im J. 364. sich ihnen zu widersezzen, und erwarb sich dadurch bei den Kirchengeschichtschreibern den Titel eines Erhalters der reinen Lehre in Gallien und Italien, und eines unüberwindlichen Vertheidigers des Nicäischen Glaubensbekäntnisses. Sein Tod erfolgte den 13. Jan. des J. 368.

Schriften.

Hilarius war in der Gelehrsamkeit, welche damals in Gallien vorzüglich blühete, gut bewandert, und stund besonders in grossem Ruhm der Beredsamkeit. Hieronymus nennet ihn disertissimum, und latinæ eloquentiæ Rhodanum. Doch müssen diese Lobsprüche nach dem Maasstabe der Gelehrsamkeit derselbigen Zeiten abgemessen werden. Im Griechischen war er nicht unerfahren, im Hebräischen aber hat er die Unwissenheit mit den meisten Kirchenvätern gemein. In den Auslegungen der heiligen Schrift ist er mässiger im allegorisiren, als Origenes, und in Bestreitung der Kezzer beruft er sich nicht auf die Tradition, sondern die Schrift.

Von seinen Schriften sind noch vorhanden:

1. Commentarii in Psalmos. Sie gehen nicht über alle Psalmen, und sind grossentheils dem Origenes ab-

abgeborget. Martene hat noch einige ungedrukte Auslegungen etlicher Psalmen bekant gemacht.

2. Commentarii in Matthæum.

3. libri XII. de trinitate, sind wider die Arianer in seinem Exilio geschrieben. Hilarius ist der erste unter den lateinischen Kirchenvätern, welcher gegen dieselbe geschrieben hat.

4. Liber de synodis, sive de fide orientalium.

5. Responsa apologetica ad reprehensores superioris libri.

6. Epistola ad Abram. Einige halten ihn für untergeschoben.

7. hymnus matutinus ad eamdem.

8. Liber I. ad Constantium.

9. Liber II. ad eundem.

10. Liber contra Constantium.

11. Liber contra Auxentium ep. Mediol.

Er streitet gegen den Kirchenfrieden, welchen derselbe als ein Arianer zum Nachtheil der Rechtgläubigen einführen wolte.

12. Fragmenta libri, in quo historia Ariminensis & Seleuciensis synodi continebatur.

13. Fragmenta alia.

In dem Anhange der neuen Ausgabe stehen:

14. carmen in genesin. Einige legen es dem Hilarius von Arelat bei.

15. liber de patris & filii unitate. Ist von einem andern aus Hilarius zweiten und neunten Buche de trinitate gezogen.

16. Liber de essentia patris & filii, ist ebenfals aus den Büchern de trinitate gezogen.

17. Con-

17. Confeſſio de Trinitate. Iſt von Leunclavius unter Hilarius Namen edirt, iſt aber, wie die Benedictiner bemerken, des Alcuinus Büchern de trinitate angehänget.

18. Trombelli legt dem Hilarius noch eine Epiſtolam oder Libellum, und Sermonem de dedicatione eccleſiæ bei.

Ausgaben.

Opera complura Sancti *Hylarii* Ep. hac ſerie coimpreſſa. D. trinitate contra Arrianos lib. XII. Contra Conſtantium hæreticum lib. I. Ad Conſtantium Imperatorem lib. II. Contra Auxentium Arrianum lib. I. Auxentii Blaſphemiæ plena Epla I. De Synodis contra Arrianos habitis lib. I. Ad Apram filiam divi Hylarii Epl. I. In pſalmos David commentarii ſeu lib. II. In evangelium Matthæi lib. I. Venundantur, ubi impreſſa ſunt in ædibus aſcenſianis Parrhiſiis in via regia ad divum Jacobum ſub tribus luciis (1510.) fol.

S. *Fr. Gotth. Freytag* Apparat. litt. To. I. p. 636.

— opera. Mit dieſem Titel: Jo. Frobenius pio lectori S. D. Divi *Hilarii* Pictav. Ep. lucubrationes per *Eraſmum* Roterodamum non mediocribus ſudoribus emendatas, formulis noſtris, operaque noſtra, quantum licuit, ornavimus. Priorem editionem non damnamus, ſed quid interſit, ipſe cognoſces ex collatione, lector optime, ſimulque valebis. Catalogum reperies in proxima pagella. In officina Frobeniana apud inclytam Baſileam. Anno 1523. menſe Febr. fol.

Es sind in dieser Ausgabe der hymnus ad Apram, und die Commentarii in Psalmos hinzugekommen. Die lange und frei über den Hilarius urtheilende Vorrede des Erasmus ist von der römischen Geistlichkeit geahndet worden. Diese Ausgabe ist mit Vermehrungen noch viermal zu Basel erschienen, 1526. 1535. 1550. und 1570.

— opera ad manuscriptos codices Gallicanos, Romanos, Belgicos, nec non ad veteres editiones castigata; aliquot aucta opusculis, præviis in locos difficiles disputationibus, præfationibus, admonitionibus, notis, nova S. Confessoris vita, & copiosissimis scripturarum, rerum, glossarum indicibus locupletata & illustrata, studio & labore monachorum Ordinis S. Benedicti, e Congregatione S. Mauri. Parisiis excl. Franc. Mugnet, 1693. fol.

Petrus Coustant ist der eigentliche Herausgeber.

— opera studio & labore Monachorum ordinis S. Benedicti e Congregatione S. Mauri castigata, aucta, atque illustrata. Nunc vero libris de Trinitate, & commentariis in Psalmos ad binos Capituli Veronensis codices, antiquitate ac præstantia quosvis ad hanc diem cognitos facile exsuperantes, diligenter exactis, atque octo maxime variantium Tractatuum adjectione locupletatis. To. I. II. Veronæ, ap. P. A. Bernum & J. Vallarsium, 1730. fol.

Man dem berühmten Grafen Scipio Maffei diese Ausgabe zu verdanken.

— interpretatio aliquot Psalmorum hactenus inedita, ex MSto Aquicinctensi.

in

in *Edm. Martene* vet. Scriptor. Collect. ampliſſ. To. IX. p. 55. Pariſ. 1733. fol.

— Epiſtola, ſeu libellus, & Sermo de dedicatione eccleſiæ *Hilario* tributus, cum annotationibus *Jo. Chryſoſt. Trombelli.*

c. *Cypriani* aliorumque PP. Lat. Opuſc. Bonon. 1751. 4. p. 38.

— Geneſis, cum not. *Ge. Fabricii.*

in *Ejusd.* Poet. vet. Eccl. p. 303.

— Geneſis, cum notis *Joh. Weitzii.* Francof. ap. Dan. & Dav. Aubrios, 1625. 8.

CCCCLXIII.

Cäſarius.

ſtirbt im J. 369.

Gregorii Naz. Orat. in ejus funere.
Photius Cod. 210.
Lambecius Comm. de Bbth. Vindob. lib. IV. p. 31.
G. Cave H. L. SS. eccl. To. I. p. 249.
L. Ell. du Pin Nouv. Bbth. To. II. p. 232.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 540.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VII. p. 542.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. VII. in vita Gregor. Naz.

Leben und Schriften.

Cäſarius, der Bruder des Gregorius von Nazianzum, erlernte zu Alexandria die Philoſophie und Arzneikunſt, dadurch er ſich nachher in Conſtantinopel in ſolches Anſehen ſezzete, daß man

man ihm sehr grosse Vorschläge that, welche er aber damals ausschlug. Unter dem Julianus wurde er kaiserlicher Leibarzt und Quästor in Bithynien. Nach desselben Tode kehrete er nach Constantinopel zurük, und verwaltete eben die Aemter unter dem Valens, und hielte sich im J. 368. als Quästor zu Nicäa auf, als diese Stadt durch ein Erdbeben zu Grunde gerichtet wurde. Cäsarius wurde zwar hiebei wunderbar erhalten, er starb aber doch bald zu Anfang des folgenden 369sten Jahres. Man hat unter seinem Namen Quæstiones theologicas & philosophicas CXCV. welche auch Photius und Glycas anführen. Gleichwol zweifelt man, daß Cäsarius der Verfasser sey, weil sein Bruder in seiner Rede nichts weder von diesem noch andern Büchern erwähnet; der Verfasser nach den Titeln der Handschriften zwanzig Jahre zu Constantinopel gelehret haben sol; der Gregorius von Nyssa als Bischof darin angeführet wird, zu welcher Würde er doch erst nach des Cäsarius Tode, im J. 370. gelangt ist; das Werk einen gewizten Theologen, aber keinen Arzt zu erkennen gibt, zum wenigsten Cäsarius qu. 78. nicht geschrieben haben würde, ὃν τὸν λόγον (von den Theilen des menschlichen Körpers) καταλείψω τοῖς περὶ ἰατρικὴν ἐσχολακόσι. Doch ist der Verfasser nicht Gregorius, sein Bruder, welcher zu Photius Zeiten von einigen dafür gehalten wurde.

Ausgaben.

Cæsarii – Quæstiones theologicæ & philosophicæ, Græce & Latine, (interprete *Jo. Leunclavio*) nunc primum editæ, ab *Elia Ehingero*, ex MSto codice electorali Bavarico

&

& Augustano. Aug. Vindel. typ. Jo. Prætorii, 1626. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 82.

Diese Ausgabe enthält nur 85 Quæstiones.

--- quæstiones theologicæ & philosophicæ CXCV. Græce & latine.

in *Front. Ducæi* Auctar. Bibl. PP. To. I. Bibl. PP. Paris. 1654. To. XI.

--- eædem, ex interpretatione *Jo. Leunclavii.* in Bibl. PP. max. Tom. V. p. 751.

CCCCLXIV.

Sextus Rufus.

nach dem J. 369.

G. J. Vossius de Hist. lat. lib. 2. c. 8.
Mart. Hankius.
D. G. Molleri dissertat. de Ruso. Altorfii, 1687. 4.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 11. §. 7.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. c. 8. §. 54. sqq.

Leben.

Sextus Rufus, oder Rufus Sextus, oder Festus Rufus, wie er von einigen genant wird, gehöret unter die römischen Geschichtschreiber, und ist seinen Umständen nach sehr unbekant, ausgenommen, daß er sich V. C. virum consularem, in der Zuschrift seines Werks nennet. Diejenigen, welche ihn mit dem Rufus Festus Avienus für einen Mann halten wollen, finden Schwierigkeiten in der Zeitrechnung. Dieser heist bei dem Macrobius,

welcher um das Ende des vierten Jahrhunderts geschrieben hat, ein Jüngling, und unser Geschichtschreiber nennet sich am Ende seines Werks, welches er auf Befehl des Kaisers Valens geschrieben hat, ævo graviorem.

Schriften.

Dieses Werk des Sextus Rufus ist ein breviarium de victoriis & provinciis populi Romani, das er auf Befehl des Kaisers Valens verfertiget hat. Es stehet zwar in den Handschriften vor der Zuschrift des Valentinianus Name. Diesen Irthum aber hat Cellarius schon mit dem Schlus des Werks, ut ad ingentem de Gothis, etiam Babylonicæ tibi palma pacis accedat, widerleget, welcher von niemand anders als dem Valens verstanden werden kan, der sich durch die Kriege mit den Gothen den Beinamen des Gothischen, Gothici, erworben hat. Der erwähnte Friede ist im J. 369. erfolget, woraus die Zeit, darin dieser Auszug geschrieben ist, erhellet. Er enthält die Geschichte bis auf den Jovianus. Rufus hatte vor, noch besonders die Thaten des Valens zu beschreiben. Quam magno deinceps ore tua, o princeps invicte, facta inclyta sunt personanda? quibus me, licet imparem dicendi nisu, & ævo gravior, præparabo. Es scheinet aber nicht, daß das Vorhaben zur Wirklichkeit gekommen sey.

Ausser diesem ist noch ein Werk von den Quartieren der Stadt Rom, de regionibus urbis Romæ, unter des Rufus Namen bekant.

Ausgaben.

Sextus Ruffus. Am Ende: *Sexti Ruffi:* Viri con-

consularis Valentiniano Augusto de historia: Ro: libellus finit: *Sixtus Ruesinger.* f. a. 4.

Dieses ist die älteste Ausgabe, deren Maittaire und andere nicht gedenken. Sixtus Ruesinger hat um das J. 1471. zu Neapel gedrukt, und vielleicht ist dieses sein erster Versuch. Voran stehet *Aurelius Victor* de viris illustribus, mit welchem der Rufus auf der Quinterne fortläuft.

Sexti Rufi viri consularis Valentiniano Augusto de Historia Romana libellus. Romæ, per Eucharium Silber alias Franck, 1491. Augusti 23. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 533.

— Gestor. Rom. liber. Romæ, per Steph. Planck, 1492. 4.

S. *Maittaire* loc. cit. p. 545.

— breviarium, collatione variorum codicum correctum, & justo commentario illustratum a *Joh. Cuspiniano.*

inter *Ejusd.* Opera. Francof. 1601. fol.

Cuspinianus hat den Rufus zuerst in Capitel abgetheilet.

— breviarium cum *Frid. Sylburgii* variantibus lectionibus.

inter *Ejusd.* Script. Hist. Ro. To. I. p. 548.

— a *Petro Pithœo* ex veteribus exemplaribus restitutum.

inter *Ejusd.* Opera. Paris. 1609. 4. p. 311. sq.

— breviarium de victoriis & provinciis populi Romani ad Valentem Augustum. Accedit Libellus provinciarum Romanarum ex sæculo, ut videtur, Theodosiano. *Christophorus Cellarius*

utrumque recenſuit, & adnotationibus illuſtravit. Cum Cod. MS. Lugd. Bat. contulit *Sigebertus Havercampus.*

c. *Ejusd.* Eutropio. Lugd. B. 1729. 8.

Cellarius Ausgabe, nach welcher die angezeigte gemacht worden, iſt zu Halle 1698. 8. gedrukt.

— de regionibus urbis Romæ liber.

in *Onuphr. Panvinii* Commentar. de reb. Rom. Frf. 1597. p. 108.

in *Grævii* theſ. Ant. Ro. To. III. p. 25.

CCCCLXV.

Publius Victor.

J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 11. §. 8.

Leben und Schriften.

Publius Victor, ein Geſchichtſchreiber, findet hier ſeine Stelle, nicht daß ich von ſeinem Zeitalter genau unterrichtet bin, ſondern theils, weil ihm ſchon andere in dieſer Gegend ſeinen Plaz angewieſen haben, theils und zwar vornemlich wegen Aenlichkeit der Materie. Er hat, wie Sextus Rufus, ein Buch de regionibus urbis Romæ geſchrieben, welches von einigen irrig mit dem Buche des Sextus Rufus für eines gehalten worden iſt.

Ausgaben.

P. Victoris de regionibus urbis Romæ libellus.

c. *Mela*, ap. Aldum, 1518. 8.

in *Sylburgii* SS. hiſt. Ro. To. II. p. 611.

— au-

— — auctus & emendatus.
in *Onuphr. Panvinii* Commentar. de Rep. Rom. Frf. 1597.
— — sub *Petri Victoris* nomine.
in *Grævii* Thes. Ant. Ro. To. III. p. 37.

CCCCLXVI.

Titus.

gest. um das J. 371.

S. Hieronymus de viris ill. c. 102. c. not. varr.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 228.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque, To. II. p. 128.
Le Nain de Tillemont hist. eccl. Tom. VII. p. 382.
J. Basnagii observ.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 413.
R. Ceillier hist. gen. des AA. Eccl. To. VI. p. 43.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1520.

Leben und Schriften.

Titus, Bischof zu Bostra, Bozra, oder Bussereth, der Hauptstadt in Arabien, muste unter dem Kaiser Julianus grosse Verfolgung ausstehen, davon das kaiserliche Rescript noch vorhanden ist. *) Unter dem Jovianus wohnete er dem Synodus zu Antiochien bei, und ist um das J. 371. gestorben. Er hat vier Bücher gegen die Manichäer geschrieben, davon aber das lezte verlohren gegangen ist. Der Commentarius in Lucam ist nicht von ihm, sondern

*) Opp. p. 435.

von einem jüngern zusammengetragen, und die homilia in ramos palmarum wird ebenfals in Zweifel gezogen.

Ausgaben.

Titi — libri tres, una cum argumento libri quarti adversus Manichæos, Græce, primum in lucem editi, cum interpretatione Latina *Franc. Turriani.*

in *H. Canisii* Lection. ant. edit. *J. Basnagii* Tom. I. p. 56.

— Commentarius in Lucam, Græce & Latine. in *Frontonis Ducæi* Auctario Bibl. Patrum, Paris. 1624. Tom. II. p. 762.

— Oratio in ramos palmarum, Græce, cum versione Latina & notis *Franc. Combefisii.* in *Ejusd.* Auctar. nov. Bibl. PP. Græcolat. To. I. p. 635. sqq.

— eadem opera, Latine. in Bibl. PP. max. Tom. IV. p. 415.

CCCCLXVII.

Lucifer.

gest. im J. 371.

Hieronymus de viris ill. c. 95. c. not. varr. in *Fabricii* Bibl. eccl.

Acta SS. Antv. d. 20. Maii. To. V. p. 197.

G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 216.

L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. des AA. eccl. To. II. p. 99.

Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hist. eccl. To. VII. p. 514.

J. A.

J. A. Fabricius B. L. med. & inf. æt. h. v.
R. Ceillier Hist. gen. des AA. eccl. To. V. p. 384.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 283.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1535.

Leben.

Lucifer war Bischof zu Cagliari, der Hauptstadt der Insel Sardinien. Er ergrif die Parthei des Pabsts Liberius gegen die orientalischen Bischöfe, und vertheidigte auf dem Concilium zu Mayland im J. 354. den Athanasius, wodurch er sich den Zorn des Kaisers Constantius zuzog und in das Exilium gehen muste. Auch hier schrieb er für den Athanasius gegen den Kaiser, und lies die Schriften so gar demselben einhändigen, und bekante sich unerschrokken und mit der Verachtung der Gefahr seines Lebens für derselben Verfasser. Nach dem Constantius gelangete er zu seiner Freiheit, und beharrete bei seinem Eifer gegen die Arianer, welchen er sonderlich zu Antiochia bei Gelegenheit des Bischofs Meletius zeigte, so strenge, daß er auch mit keinem Bischofe Gemeinschaft hielte, der jemals einen in die Gemeine aufgenommen hatte, welcher die Formeln der Arianer unterschrieben. Er ward dadurch das Haupt einer Sekte, welche man Luciferianer nante. Er starb auf der Insel Sardinien im J. 371.

Schriften.

Seine noch vorhandene Schriften, deren Schreibart so hart, als sein Eifer ist, sind

1. ad Constantium Imperatorem libri duo, welche er für den Athanasius geschrieben hat, und die dem Abra-

ham Scultet zu dem Urtheil von dem Lucifer Gelegenheit gegeben haben, daß er das Gebot: Verehre GOtt; dergestalt vor Augen gehabt, daß er der Regel: Ehre den König; darüber vergessen.

2. de regibus apostaticis.
3. de non conveniendo cum hæreticis.
4. de non parcendo in Deum delinquentibus.
5. moriendum esse pro filio Dei.
6. Epistolæ.

Ausgaben.

Luciferi ad Constantium, Constantini Magni F. Imp. Aug. opuscula. Parisiis, ap. Jo. Bene-natum, 1568. 8.

Johannes Tilius ist der Herausgeber, welcher am Ende einige scholia angehenget hat. Der bünauische Catalogus führet eine Ausgabe von eben diesem Jahre an, wo aber der Buchführer Mich. Sonnius heisset.

--- opuscula ex editione & cum scholiis *Jo. Tilii*.

in Biblioth. PP. max. To. IV. p. 181.

CCCCLXVIII.

Eusebius.

geb. im J. 283. gest. im J. 371.

Hieronymus de viris ill. c. 96. c. not. varr. in Bibl. Eccl. *Fabricii*.

Anonymi vita Eusebii, ap. *Ughellum* Ital. Sacr. To. IV. p. 750. 761.

G. Cave H. L. SS. E. To. I. p. 215.

L. Ell.

L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. II. p. 235.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hist. eccl. Tom. VII. p. 529.
J. A. Fabricius B. L. med. & inf. æt. h. v.
R. Ceillier Hist. gen. des AA. Eccl. T. V. p. 439.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1534.

Leben und Schriften.

Eusebius, aus Sardinien gebürtig, war anfangs Lector der römischen Kirche, und vom J. 340. an erster Bischof zu Vercelli. Weil er sich den Arianern stark widersezte, so muste er unter dem Kaiser Constantius nach Syrien und Cappadocien wandern, unter dem Julianus aber kam er nach Italien zurük, und starb, einer Aufschrift an seinem Grabe zu folge, als Märtyrer im J. 371. Die Kirche zu Verceil verwahret noch eine Handschrift der Evangeliorum des H. Matthäus und Marcus nach der so genanten versione Itala, welchen unser Eusebius mit eigener Hand geschrieben haben sol. Iricus und Blanchinus haben sie im Druk bekant gemacht. S. die dritte vorläuf. Abh. Th. 1. p. 170. Seine während seiner Verweisung geschriebene Briefe an den Kaiser Constantius, an die Aeltesten und das Volk in Italien und an den Patrophilus, stehen in der

Biblioth. PP. maxima, Tom. V. p. 1227. und in *Surii* Act. SS. ad 1 Aug.

ein Brief aber an den Gregorius Baeticus findet sich in dem

Fragmento XII. *S. Hilarii*, p. 1356. edit. Benedict.

CCCCLXIX.

Athanasius.

geb. im J. 296. gest. im J. 373.

Gregorii Nazianzeni Oratio de laudibus S. Athanasii.

Hieronymus de viris ill. c. 87.

Anonymi Græci, *Aloysii Lipomani*, & alius viri docti vita Athanas. in edit. Opp. Heidelb.

Anonymi alius *Græci*, item *Symeonis Metaphrastæ*, *alius ex arabico* versa, & *Benedictinorum*, vita Athanas. in edit. Bened.

Godefr. Hermant Vie de S. Athanase. A Paris, 1671. 4.

G. Cave H. L. SS. Eccl. Tom. I. p. 189.

L. Ell. Du Pin Nouv. Biblioth. To. II. p. 35.

Le Nain de Tillemont Hist. Eccl. To. VIII. p. 1.

Sam. Basnage Annal. polit. eccles. Tom. II. p. 731. sqq.

Cas. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 325.

J. A. Fabricius B. G. Vol. V. p. 297.

G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 230.

Des grossen Athanasii Leben und Thaten, wie auch Anmerkungen über sein Symbolum fidei. Aus dem Englischen übersezt. Frf. und Leipz. 1734. 8.

Magna Bibliotheca ecclesiastica, h. v.

R. Ceillier Hist. gen. des AA. Eccl. To. V. p. 150.

J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1306.

Leben.

Leben.

Athanasius, der grosse Lehrer der griechischen Kirche, ist zu Alexandria, wie man vermuhtet, um das J. 296. gebohren. Er besuchte von Jugend an die Schulen der Sprachlehrer und Redner, und wurde dabei in der heiligen Schrift aufs beste unterrichtet. Es ist eine Fabel, was Rufinus von der Taufe erzehlet, welche er als ein Knabe im Spielen an andern Knaben verrichtet haben sol. Der Bischof Alexander nahm ihn zu seinem Notarius an, und machte ihn nach und nach zum Diaconus und Aeltesten. Er leistete seinem Bischof auf dem Concilium zu Nicäa gute Dienste, zog sich aber auch dadurch den Has der Arianer und Eusebianer zu, welcher ihn nachher fast die ganze Zeit seines Lebens auf das härteste verfolgete. Derselbe zeigete sich wirksam, bald nachdem er im 326. durch einmühtige Stimmen den Bischofsstuhl zu Alexandria bestiegen hatte. Man beschuldigte ihn auf den Kirchenversamlungen zu Cäsarea, Tyrus und Constantinopel des Mordes des Bischofs Arsenius, der Tirannei, der Hurerei, der Zauberei, Verbrennung der heiligen Schrift, und daß er gedrohet, kein Getraide nach Constantinopel abfolgen zu lassen, wodurch der Kaiser Constantinus sich bewegen lies, den Athanasius nach Trier zu verweisen. Und ob ihn schon Constantinus der jüngere das zweite Jahr darauf wieder in sein Bisthum einsezte, so wurde er doch von dem Synodus zu Antiochia im J. 341. wieder verjagt, aber zu Rom, wohin er sich gewendet hatte, auf dem Synodus im J. 347. von allen Beschuldigungen losgesprochen. Er gelangete unter dem Constantius wieder zu seinem Bisthum, seine Ruhe

war

war aber noch nicht versichert, und er muste noch etliche mal sein Bisthum verlassen, bis endlich unter der Regierung des Kaisers Valens die lezte Wolke sich verlor. Von dieser Zeit an verwaltete Athanasius sein Bisthum bis an sein Ende geruhig. Dieses erfolgete nach dem Socrates im J. 371. oder wie einige neuere Zeitrechner dargethan haben, im J. 373.

Schriften.

Der Schriften des Athanasius ist eine sehr grosse Anzahl, die uns hindert, ihre Aufschriften herzusezzen. Die neueste Ausgabe zählet an ächten 43, zweifelhaften 13, und untergeschobenen 34, zusammen neunzig Tractate, und der berühmte Montfaucon hat nachher noch eilfe bekant gemacht, wozu noch neuerlich seine Expositio in titulos Psalmorum gekommen ist. Die Benedictiner haben zwar auch ein dergleichen Werk herausgegeben, welches aber für unächt erkläret wird. Unter den ächten Schriften betrift der gröste Theil die Streitigkeiten mit den Arianern. Seine zwei Bücher contra gentes sind vorzüglich lesenswürdig. Petrus Allix wolte dieselben einem Schriftsteller aus dem zweiten Jahrhundert beilegen. Unter den untergeschobenen Werken bemerken wir vornemlich das ihm beigelegte Symbolum, davon vier sehr von einander abgehende Formeln bekant sind. So wol römische als evangelische Gottesgelehrten haben gewiesen, daß es nicht von dem Athanasius seyn könne, da weder er, noch andere Schriftsteller derselben Zeit, davon Erwähnung thun; da man sich in den Streitigkeiten mit den Nestorianern und Eutychianern, denen es doch widerstreitet, desselben niemals bedienet; da der Ausdruk consubstan-

stantialis, welcher auf dem Concilio zu Nicäa vorgeschrieben worden, und wovon Athanasius ein strenger Vertheidiger ist, nicht darin vorkomt; und endlich, weil es in den ältesten und zuverlässigsten Handschriften der Werke des Athanasius vermisset wird. Der eigentliche Verfasser ist unbekant, für welchen einige den Vigilius von Tapsus, andere den Eusebius von Vercelli, andere den Hilarius von Arelat, und noch andere den Venantius Fortunatus halten.

Ausgaben.

Athanasii — Opera, quæ reperiuntur omnia, in duos Tomos distributa, Græce nunc primum e MSS. Codd. Basil. Cantabrig. Palat. & aliis in lucem edita, cum interpretatione latina *Petri Naanii* & aliorum, ubi illa desiderabatur. Accesserunt fragmenta varia, notæ variarum lectionum & index triplex. To. I. II. Ex officina Commeliniana, 1601. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 74.

Der Anhang ist von Petrus Felckmann, dessen Fleis und Geschiklichkeit der Ausgabe grossen Vortheil würde gebracht haben, wenn er gleich anfangs die Aufsicht darüber gehabt hätte.

— opera quæ reperiuntur omnia. Editio nova juxta Parisinam A. 1626. adornata. Coloniæ, (Lipsiæ) Maur. Ge. Weidmann, 1686. fol.

Joh. Piscator hat die parisische Ausgabe besorget, aber so wol im Griechischen als in der lateinischen Uebersezzung unglükliche Aenderungen gemacht, und die varias lectiones des Felckmanns weggelassen, so daß die commeli-

melinische Ausgabe den Vorzug vor dieser behält. Die hinzugekommene Homilien sind unächt. Der leipzigische Nachdruk ist fehlerhaft, welchem aber *Andreæ Arnoldi* syntagma doctrinæ beigefüget ist.

--- opera omnia quæ extant, vel quæ ejus nomine circumferuntur, ad MSS. codices Gallicanos, Vaticanos, &c. nec non ad Commelinianas lectiones castigata, multis aucta: nova interpretatione, præfationibus, notis, variis lectionibus illustrata: nova Sancti Doctoris vita, onomastico, & copiosissimis indicibus locupletata. Opera & studio Monachorum ordinis S. Benedicti, e Congregatione Sancti Mauri. Tom. I. P. 1. 2. Tom. II. Parisiis, Jo. Amisson, 1698. fol.

Jac. Lopin, und nach dessen Tode im J. 1693. Bernard de Montfaucon haben diese Ausgabe veranstaltet. Die Traktate sind in der Zeitordnung gesezzet und in Abschnitte getheilet, auch mit zwanzig noch ungedrukten Traktaten vermehret. Vor dem ersten Theile stehen die oben angeführten Lebensbeschreibungen.

--- Opuscula, Græce, cum versione Latina & notis *Bern. de Montfaucon.*

in *Ejusd.* Collect. nov. Patr. Gr. To. II. p. 1. sqq. Paris. 1706. fol.

--- interpretatio Psalmorum sive de titulis Psalmorum. Romæ, Jos. Collinus, 1746. fol.

Der Herausgeber heist Nicolaus Antonellus. Die Handschrift befindet sich in der barberinischen Bibliothek, davon in der Vorrede Nachricht gegeben wird, woselbst auch der Herausgeber beweiset, daß dieses das ächte Werk des Athanasius sey, welches er über die Psalmen geschrieben. --- Dia-

— Dialogi V. de S. Trinitate; *Basilii* libri IV. adversus Eunomium; *Anastasii* & *Cyrilli* compendiaria orthodoxæ fidei explicatio, Græce & Latine, ex interpretatione *Theod. Bezæ; Foebadi* sive *Foebadii* liber contra Arianos. Excud. Henr. Stephanus, 1570. 8.

S. Catal. Biblioth. Bun. To. III. Vol. I. p. 45.

Dieser Traktat des Athanasius ist unächt; man legt ihn mit mehrerm Rechte dem heil. Maximus bei.

— Sermones in Christi occursum, in S. pascha, in Christi assumptionem, Græce, cum versione latina & notis *Franc. Combefisii.*

in *Ejusd.* Græcolat. Patr. Biblioth. novo auctar. To. I. p. 497. sqq. Paris. 1648. fol.

Dieses sind ebenfals unächte Geburten.

— in D. Pauli Epistolas. Am Ende: *F. Cristoforus de persona* Romanus Prior sancte Balbine de Urbe: Traduxit Anno domini M. CCCC. LXIX. Pontificatu Pauli pontificis maximi. Anno quinto. Et per ingeniosum virum magistrum Udalricum Gallum alias Han Alamanum ex Ingelstat civẽ wienensem: non calamo ereove stilo: sed nove artis ac solerti industrie genere Rome impressum Anno incarnationis dominice M. CCCC. LXXVII. die vero XXV. mensis Januarii. Sedente Sixto divina providentia papa. IIII. fol.

Diese Ausgabe, welche Maittaire nicht kennet, widerleget das ganze Vorgeben von einer Ausgabe, welche zu Rom 1469. gedrukt seyn sol, die blos aus der obenhin angesehenen Unterschrift dieser Ausgabe erdichtet worden. Man sehe *Maittaire* Ann. typ. Tom. I. p. 284. not. 2.

not. 2. Der Uebersezzer wird sonst Porsena genant; diese Ausgabe nennet ihn aber Persona, und Fabricius wird also mit Unrecht von Maittaire eines Fehlers beschuldiget. Uebrigens ist dieser Commentarius nicht vom Athanasius, sondern vom Theophylactus.

CCCCLXX.

Eutropius.

vor dem J. 375.

Suidas Lexico, h. v.
Elias Vinetus in præf.
G. J. Vossius de hist. lat. lib. 2. c. 8.
D. G. Molleri diss. de Eutropio. Altorf. 1685. 4.
Le Nain de Tillemont hist. des Emp. To. V. p. 134.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 6. §. 6. sqq.
Histoire lit. de la France, To. I. p. 2. p. 220.
J. Nic. Funccius de veg. L. L. senectute, c. 8. §. 44. p. 747.
Algemeine Welthist. Th. 14. p. 321.

Leben.

Eutropius ist ein bekanter römischer Geschichtschreiber. Einige neuere Schriftsteller geben ihm den Vornamen Flavius, welchen man aber weder in Handschriften noch alten Ausgaben findet. In Ansehung seines Ursprungs hat man lange Zeit zwei verschiedene Meinungen gehabt. Die eine hielte ihn für einen Griechen; die andere aber mit dem Suidas für einen italiänischen Sophisten, und diese leztere Meinung ist die gemeinste. Die Verfasser der gelehrten Geschichte

von

von Frankreich haben eine neue Meinung auf die Bahn gebracht und ihr alle Warscheinlichkeit gegeben. Sie halten unsern Eutropius für denjenigen Mann gleiches Namens, an welchen einige Briefe vom Symmachus vorhanden sind. Dieser ermuntert ihn, *) die Geschichte des damals glüklichen Regiments des Gordianus zu beschreiben, weil er ein besonders Talent dazu besäße: sed hæc stilo exsequenda tibi ante alios, cui pollet Minerva, concedimus, und sie glauben, daß dadurch Eutropius einiger massen des Versprechens erinnert werde, welches er am Ende seines Auszugs der römischen Geschichte gethan hat. Eben dieser Eutropius aber war ein Gallier, wie aus einer verbesserten Stelle eines andern Briefes *) des Symmachus erhellet. Es heist daselbst: *Ausonius* vir consularis, admirator tuus, scripto ex *Asia* nuper allato mutilari agros suos, qui tuis conjunguntur, accepit. Es hat sich in diese Stelle ein Fehler eingeschlichen, auf welchem die ganze Sache wegen des Vaterlandes des Ausonius beruhet. Man weis, daß Ausonius keine liegende Güter in Asien gehabt hat, sondern sie lagen theils in Saintonge und theils bei Basas. Von dieser lezten Gegend war Auscia die Hauptstadt, und man hat also Ursache in dem angeführten Texte *Auscia* anstat *Asia* zu lesen. Von den Lebensumständen des Eutropius ist wenig bekant. Er selbst erzählet, daß er den Kaiser Julianus auf seinem Feldzuge nach Persien begleitet habe. Der Arzt Marcellus

*) lib. 3. ep. 47.
*) lib. 3. ep. 53.

lus im folgenden Jahrhundert führet unter den Schriftstellern, deren er sich bedienet, einen Eutropius an, welcher sein Landsman gewesen und kurz vor ihm gelebt hat. Wenn dieses der nemliche Mann wäre, von welchem wir hier reden, so folget deswegen doch nicht, daß er ein Arzt gewesen. Eben derselbe sagt, daß Eutropius in grossen Ehren gestanden sey, er meldet aber nicht ausdrüklich, worin sie bestanden haben. Man kan den Eutropius nicht für denjenigen bei dem Ammianus Marcellinus halten, welcher im J. 371. und 373. Proconsul von Asien, und im J. 380. Präfectus des Prätoriums gewesen ist, denn dieser war von Geburt ein Grieche, und ein Sophiste. Dem ohngeachtet ist es nicht unmöglich, daß unser Eutropius eine ansehnliche Ehrenstelle im Orient bei dem Kaiser Valens bekleidet habe, und in einigen Büchern trift man auch bei seinem Namen die Buchstaben V. C. welche virum clarissimum oder consularem bedeuten, an.

Schriften.

Man hat von dem Eutropius einen Auszug aus der römischen Geschichte, breviarium historiæ Romanæ, vom Ursprunge der Stadt Rom bis auf das 1119te J. derselben, oder bis auf den Tod des Kaisers Jovinianus, in zehn Büchern. Eutropius hat die Arbeit auf Befehl des Kaisers Valens unternommen. Sie hat aber das Unglük gehabt, von dem Paulus Warnefridus, dem Diaconus zu Aquileja, sehr interpoliret zu werden, und mit diesen Zusäzzen stellen sie die ältesten Ausgaben dar. Der erste, welcher den Eutropius von diesen Zusäzzen gereiniget hat, ist nach des Fabricius Anzeige Joh. Bapt. Egnatius,

von

von welchem er im J. 1520. in dieser neuen Gestalt in Druk gegeben worden. Wie viel er geleistet, kan ich nicht sagen, weil ich dieser Ausgabe nicht habe habhaft werden können, welche auch den neuesten Herausgebern gefehlet hat. Selbst Ant. Schonhov, welcher nachher den Eutropius nach einer Handschrift zu Gent gereiniget hat, muß diese Ausgabe nicht gesehen haben, weil er in seiner Vorrede schreibt, tanta clade hunc ille (*Paulus*) affecerat, ut nulla inveniri impressa exemplaria, quæ castigationem sustinerent, a me potuerint. Es muß überhaupt die Arbeit des Egnatius, wenn wirklich auch was besonders von ihm ist geleistet worden, sehr unbekant geblieben seyn, und Georgius Cassander mag nicht aus blosser Schmeichelei von des Schonhovens Ausgabe gedichtet haben,

Hactenus Eutropii titulum, nomenque: sed ipsum
Nunc demum, lector, conspicis Eutropium.

Dieser Auszug des Eutropius fand in dem Alterthum grossen Beifal, so daß er zweimal in die griechische Sprache übersezzet wurde. Die eine, welche verlohren gegangen ist, war vor des Kaisers Justinianus Zeiten gemacht, und hatte einen gewissen Capito Lucius zum Verfasser. Die andere noch vorhandene führet den Namen des Päanius, eines sonst unbekanten Schriftstellers, welcher von einigen nicht viel jünger als Eutropius gehalten wird. Man findet einige Lükken darinnen und vermisset das Ende.

Ausgaben.

Eutropius historiographus & post eum *Paulus*

Diaconus de hiſtoriis Italicæ provinciæ ac Romanorum.

c. *Terent. Varrone* de L. L. Romæ, impreſſ. anno 1471. die lunæ, XX. menſis Maii. Ponti. S. in Chriſto patris ac domini noſtri domini Pauli Papæ ſecundi, anno ejus ſeptimo. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 307.

Der harlejaniſche Catalogus, Vol. I. p. 232. und Vol. III. p. 87. und des M. de *Boze*, p. 309. führen dieſe Ausgabe ohne dem Varro an, und jener ſagt ſo gar, daß ſie dem Maittaire unbekant wäre. Sie iſt die älteſte Ausgabe des Eutropius.

Eutropius.

c. *Suetonio* & hiſtoriæ Auguſtæ Scriptoribus. Mediol. per Phil. de Lavagnia, 1475.

S. den Art. Suetonius, Th. 2. p. 284.

In dem harlejaniſchen Catalogus, Vol. I. p. 229. und vom Saxius in der hiſt. lit. typogr. Mediol. p. 562. wird an eben dieſem Orte, bei eben dieſem Buchdrukker, und in eben dem Jahre, als beſonders gedrukt angeführet Aelius Spartianus, *Eutropius*, & *Paulus Diaconus*. Aus der vom Saxius angeführeten Unterſchrift des Buchdrukkers iſt zu vermuhten, daß dieſe lezte Ausgabe nichts als ein Stük der von Maittaire angeführten Samlung ſey.

Eutropii de geſtis Romanorum lib. X.

c. *Suetonio.* Venet. ab Ald. 1516. 8.

S. den zweiten Th. p. 286.

Dieſe Ausgabe ſtellet noch nicht den reinen und unverfälſch-

fälschten Eutropius dar. Sie ist, wie die oben angeführte, von Joh. Bapt. Egnatius besorget.

— insigne volumen, quo Romana historia universa describitur, ex diversorum auctorum monumentis collecta. Quanto vero major codicum sinceritas eo tempore fuit, quam est hodie? Itaque non pauca leguntur hic emendatius multo quam in editionibus quorundam historicorum, quæ vulgo circumferuntur. Id docebit vel Sex. Aurelii Victoris libellus, ut de epitome *Eutropii* ad Valentem Aug. sileatur. Additæ sunt Græcorum Imperatorum vitæ de rebus in Oriente & Constantinopoli, Persia, Arabiaque gestis, de quibus hactenus Latinis parum constabat. Quidam Annales Constantinopolitanos appellant. Opus indignum certe quod in tenebris tam diu delituerit. *Pauli Diaconi* Aquileiensis de gestis Longobardorum libri VI. Basileæ in off. Frobeniana, 1532. fol.

Diese Ausgabe ist nichts anders als die historia miscella des Paulus Diaconus.

— historiæ Romanæ breviarium ab urbe condita usque ad ann. MCIX. cum notis *Ant. Schonovii*, *Eliæ Vineti*, & *Henr. Glareani*. Basil. Oporin. 1559. 8.

S. Cat. Bibl. Thuan. p. 287.

Ant. Schonovens Ausgabe ist zuerst zu Basel 1546. erschienen, und nach ihm hat Vinetus aus einer Handschrift zu Bourdeaux den Eutropius verbessert zu Poitou (Pictavis) 1563. 8. drukken lassen. Der Commenta-

rius des Glareanus ist mit guter Beurtheilung aus der Historie zusammengetragen.

--- breviarium historiæ Romanæ, cum notis *Frid. Sylburgii.*

in *Ejusd.* Script. Hist. Ro. Frf. 1588. To. I. p. 555.

Sylburg vergleicht in dieser Ausgabe die Ausgabe des Vinetus mit des Schonhoven und bisweilen auch mit des Frobenius.

--- breviarium historiæ Romanæ, cum Græca *Pæanii* metaphrasi, & notis *Frid. Sylburgii.*

in *Ejusdem* Script. hist. Ro. To. III. p. 63.

Der Text ist hier aus einer Handschrift zu Fulda gebessert, und die griechische Uebersezzung, welche hier zuerst erscheinet, aus einer Handschrift des Franc. Pithoeus genommen.

--- breviarium historiæ Romanæ, ab urbe condita usque ad Valentinianum & Valentem Augustos. Cum metaphrasi Græca *Pæanii. Christophorus Cellarius* recensuit, notis atque indicibus locupletavit. Cizæ, Jo. Bielke, 1678. 8.

Sie ist 1697. vermehrter erschienen, und nachher wieder gedrukt worden. Cellarius hat die besten Ausgaben dabei gebraucht, aus denen er die Lesearten hinten an drukken lassen.

--- historiæ Romanæ breviarium, cum notis & emendationibus *Annæ Tanaquilli Fabri* filiæ; in usum Ser. Delphini. Parisiis, 1683. 4.

Sie ist 1726. daselbst neu gedrukt. Die gelehrte Herausgeberin hat keine Handschriften dabei gebraucht. Ihre Anmerkungen können einiger massen die Stelle der Arbeit

des

des Glareanus vertreten. Man wundert sich nicht ohne Ursache, daß sie sagt, sie habe keinen Schriftsteller gesehen, welcher etwas über den Eutropius geschrieben, und also bei ihrer Arbeit keine Hülfe gehabt.

--- breviarium historiæ Romanæ, cum *Pæanii* metaphrasi græca. *Messala Corvinus* de Augusti progenie. *Julius Obsequens* de prodigiis. *Anonymi* oratio funebris Gr. Lat. in Imp. Constant. Constantini M. fil. Cum variis lectionibus & annotationibus. Oxonii, e theatr. Sheldon. 1703. 8.

Der Herausgeber ist der berühmte englische Antiquarius, Tho. Hearne. Er folget vornemlich der Ausgabe des Sylburgs, welche er mit sieben noch ungebrauchten Handschriften und den besten Ausgaben verglichen.

--- breviarium historiæ Romanæ, cum metaphrasi Græca *Pæanii*, & notis integris *Eliæ Vineti*, *Henrici Glareani*, *Tanaquilli* & *Annæ Fabri*, *Thomæ Hearnii*. Item selectis *Frid. Sylburgii* & *Christ. Cellarii*. Accedunt *Sexti Rufi* breviarium, cum notis integris *Christoph. Cellarii*, & *Messala Corvinus* de progenie Augusti, ut & *Anonymi* oratio funebris in Constantinum juniorem. Ex MSS. Bibl. Lugd. Bat. recensuit *Sigebertus Havercampus*, qui & suas & *Christoph. Augusti Heumanni* notas adjecit. Cum indicibus copiosissimis. Lugd. Bat. ap. Jo. Arn. Langerak. 1729. 8.

Vier Handschriften der leidnischen Bibliothek haben ausser den bekanten Hülfsmitteln dem Havercamp hierbei gedienet.

--- breviarium historiæ Romanæ ab U. C. ad Valentem Aug. Recensuit & notis illustravit *Jo.*

Fridericus Gruner. Coburgi, ap. Ge. Otto, 1752. 8.

Die Lesearten sind aus der haverkampischen Ausgabe genommen. Der Herausgeber hat ein neues brauchbares Wortregister hinzugethan.

CCCCLXXI.

Ulphilas.

im J. 375.

Socrates hist. eccl. lib. 4. c. 33.
Sozomenus hist. eccl. lib. 6. c. 37.
Philostorgius hist. eccl. lib. 2. c. 5.
G. Cave Hist. lit. SS. Eccl. To. I. p. 229.
Cas. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 491.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1476.
Joh. Dav. Michaelis Einleitung in die göttlichen Schriften des N. B. p. 269. sqq.
Ericus Benzelius c. 8. præf. ad nov. edit. vers. Goth. N. Test.
J. Ihre & Eric. Sotberg Ulphilas illustratus.

Leben.

Ulphilas, welchen wir hier gar wohl vorbei gehen könten, wenn uns nicht die ihm einmal beigelegte so genante gothische Uebersezzung des N. T. nöhtigte seinen Namen beizubehalten, bis die gegründetere Meinung von derselben algemeiner seyn, und man sie nicht mehr unter seinem Namen suchen wird, war ein Cappadocier von Geburt. Wegen seiner Zeitrechnung ist man noch nicht zur Gewisheit gekommen. Philostorgius

sez-

sezzet ihn in das J. 326. unter Constantinus den Grossen, welcher ihn sehr geehret und den Moses seiner Zeit sol genant haben. Diese Lobsprüche zeigen einen Mann an, welcher über die Jugendjahre hinaus ist. Allein auf diese Art müste er sehr alt geworden seyn; denn er wurde von den Gothen, als sie im J. 375. von den Hunnen vertrieben wurden, an den Kaiser Valens geschikt, ihnen einen Wohnplaz in Thracien zu erbitten. **Ulphilas** war ihr Bischof, und wohnte in dieser Würde im J. 359. dem Synodus zu Constantinopel bei. Er lenkte sich auf die Seite der Arianer; allein die Zeit, wenn es geschehen, ist noch nicht richtig bestimt.

Schriften.

Unter seine Verdienste um sein Volk zählet man sonderlich die Erfindung der gothischen Buchstaben und die Uebersezzung der Bibel in die gothische Sprache. Von dieser schmeicheln sich die Schweden in dem so genanten Codice argenteo die vier Evangelisten gröstentheils übrig zu haben. Dieser Codex ist auf purpurfarbenes Pergament mit silbernen Buchstaben, nicht, wie man beständig geglaubt, geschrieben, sondern die Buchstaben sind so zu sagen gedrukket, oder vielmehr mit heissen Eisen eingebrant, auf die Art, wie die Buchbinder die Titel auf den Rükken der Bücher einzubrennen pflegen. Dieses ist eine neue Anmerkung, welche die zween oben angeführte gelehrte Schweden zuerst gemacht haben. Er befand sich in dem Kloster Werden in der Grafschaft Mark in Westphalen, von da ihn im vorigen Jahrhundert die Schweden als eine Beute nach ihrem Vaterlande brachten. Er kam aber wieder nach den Niederlanden, und in die Hände des Ju-

nius. Allein der Graf Magnus Gabriel de la Gardie kaufte ihn von neuen, und schenkte ihn der Bibliothek zu Upsal, wo er aufbewahret wird. Diese Beschaffenheit hat es mit dieser vorgegebenen gothischen Handschrift, welche man so gar für das Original des Ulphilas halten wolte: allein die am Rande bemerkte verschiedene Lesearten zeigen gar deutlich, daß sie nur eine Copie ist. So gewis dieses ist, eben so sehr wird das Vorgeben, daß diese Handschrift eine gothische Uebersezzung sey, in Zweifel gezogen. Vornemlich hat der berühmte la Croze gegen die gemeine Meinung behauptet, daß nicht eine gothische, sondern eine fränkische Uebersezzung in der Handschrift enthalten sey. Dieses beweiset er aus dem Orte, wo die Handschrift zuerst gefunden worden, wo sich niemals Gothen aufgehalten haben; aus der Beschaffenheit der Buchstaben, welche den Buchstaben der alten Franken ungemein gleich sind; und aus einigen Buchstaben, die von den vieren sind, so der König der Franken, Chilperich, zuerst in die fränkische Sprache eingeführet hat. Da man nun diese von Chilperich geschehene Vermehrung des Alphabets in Frankreich belachte, so wird dadurch warscheinlich, daß die Handschrift in die Zeit zu sezzen sey, da man sich dieser Buchstaben bedienen muste, das ist, unter der Regierung dieses grammaticalischen Königs, zwischen den Jahren 564. bis 587. wozu noch komt, daß die Buchstaben A. E. V. F. G. und S. grosse Aenlichkeit mit andern Ueberbleibseln aus den Zeiten des Chilperich haben. Was man dagegen eingewendet, ist von keinem Nachdruk. Die griechischen Buchstaben, welche darin vorkommen, geben keinen Gegenbeweis ab, da die Franken ihre Buchstaben von den Galliern bekommen, und diese hatten, nach dem

dem Zeugnis des Julius Cäsars, griechische. Auch die Uebereinstimmung der Sprache mit der schwedischen beweiset nichts, da bekant ist, wie genau diese mit der alten teutschen, und besonders fränkischen übereinstimmet, und dazu ist die Aenlichkeit der Sprache mit der fränkischen noch grösser, als mit der Schwedischen, wie dieses Magnäus gezeiget hat. Man s. auch die Götting. gel. Zeit. 1752. p. 607. und 610. und 842. f. Uebrigens hat der Uebersezzer, wie Wetstein bemerket, so wol den griechischen Text, als die vulgatam vor sich gehabt.

Ausgaben.

Quatuor D. N. Jesu Christi Evangeliorum versiones perantiquæ duæ; *Gothica* scil. & Anglo-Saxonica: Quarum illam ex celeberrimo Codice Argenteo nunc primum depromsit *Franciscus Junius.* Hanc autem ex codicibus MSS. collatis emendatius recudi curavit *Thomas Mareschallus*, Anglus: Cujus etiam observationes in utramque versionem subnectuntur. Accessit & Glossarium Gothicum: cui præmittitur Alphabetum Gothicum, Runicum, &c. opera ejusdem *Franciſci Junii.* Dordrechti, 1665. 4.

Diese Ausgabe ist zu Amsterd. ap. Janssonio-Waesbergios, 1684. 4. mit einem neuen Titelblat erschienen. Junius hat verschiedene Fehler mit einschleichen lassen, wie von Ihre bemerket ist.

D. N. Jesu Christi SS. Evangelia ab *Ulfila* Gothorum in Mœsia Episcopo circa annum a nato Christo CCCLX. ex Græco Gothice translata, nunc cum parallelis versionibus, Sueo-Gothica, Nor-

Norræna, ſeu Iſlandica, & vulgata Latina edita. Stockholmiæ, typ. Nic. Wankiz. 1671. 4.

Das gothiſche iſt hier mit lateiniſchen Buchſtaben gedrukt. Der Herausgeber iſt Georg Stiernhielm.

Sacrorum evangeliorum verſio Gothica ex codice argenteo emendata atque ſuppleta, cum interpretatione Latina & Annotationibus *Erici Benzelii*. Edidit, obſervationes ſuas adjecit, & grammaticam Gothicam præmiſit *Edwardus Lye*. Oxonii, e typogr. Clarendon. 1750. 4.

Auch dieſe Ausgabe hat durch den Fleis des Hr. Ihre und Sotberg Verbeſſerungen und Ergänzungen bekommen.

Diſſertatione philologica *Ulphilas* illuſtratus. Pars I. in acad. Upſalienſi. Sub Præſidio *Joh. Ihre*, publico examini ſubjicit *Ericus Sotberg*. Holmiæ, typ. Laur. Salvii, 1752.

Dieſe Diſſertation enthält aus dem Evangelium des h. Matthäus und Marcus diejenigen Stellen, dabei die beiden Gelehrten etwas zu bemerken und zu verbeſſern gefunden haben. Der Text iſt mit lateiniſchen Buchſtaben gedrukt, und mit einer lateiniſchen Verſion begleitet. Zwo Kupfertafeln legen uns den Charakter der Handſchrift vor Augen.

CCCCLXXII.

Theodorus Priſcianus.

um das J. 375.

J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 12. §. 4.
Dan. le Clerc Hiſt. de la Medecine, p. 495.

Leben

Leben und Schriften.

Theodorus Priscianus, ein Arzt, war ein Schüler des Vindicianus, und muß also zur Zeit des Kaisers Gratianus und Valentinianus II. gelebet haben. Er war von der Sekte der methodischen Aerzte, wie man aus seinen Büchern siehet. Es sind derselben vier. Das erste, an seinen Bruder Timotheus, hat die Aufschrift euporiston, von Hausmitteln. In der aldinischen Ausgabe heisset dieses Buch logicus. Das zweite führet diesen Titel logicus mit grösserm Recht, worin viel raisonniret wird. Er hatte es anfangs auf Ersuchen seines Collegen griechisch geschrieben, seinem Bruder zu Gefallen aber ins lateinische übersezzet und in die Kürze gezogen. Das dritte Buch, Gynæcion, von den Krankheiten der Weiber, an eine Frau, die bald Sabina, bald Salvina, Salviana, und Victoria heisset. Das vierte Buch von Versuchen aus der Naturlehre, experimentorum de physica scientia, an seinen Sohn Eusebius. Diese vier Bücher sind zuerst unter dem Namen des Q. Octavius Horatianus erschienen. Unserm Theodorus legt Reinesius und nach ihm Fabricius das Buch Diæta, oder de rebus salubribus bei, dessen Verfasser Theodorus heisset.

Ausgaben.

Octaviani Horatiani rerum medicarum lib. quatuor. 1. Logicus, de curationibus omnium ferme morborum corporis humani, ad Euporistum. 2. de acutis & chronicis passionibus, ad eundem. 3. Gynecia, de mulierum accidentibus, & curis eorundem ad Victoriam. 4. de phy-

phyſica ſcientia, experimentorum liber, ad Euſebium filium. per *Hermannum* Comitem a *Neuenar* integro candori nuper reſtitutus autor; *Albucaſis* chirurgicorum omnium primarii libri tres. &c. Argent. ap. Jo. Schottum, 1532. fol.

Unter eben dieſem Namen iſt dieſes Werk eben daſelbſt 1544. in einer Samlung mediciniſcher Schriftſteller unter dem Titel: Experimentarius medicinæ, fol. erſchienen. S. Bibliothecam Gunzian. p. 92.

Theodori Priſciani Phænomenon Euporiſton lib. 1. Logicus lib. 2. Gynæcea ad Salvinam lib. 3. opus nunc primum editum. Baſil. in off. Froben. 1532. 4.

Sigismund Gelenius iſt der Herausgeber. Er hatte vier Handſchriften, aus denen er doch keine ſo vollſtändige Ausgabe liefern können, als die ſtrasburgiſche iſt. Denn auſſer dem vierten Buche fehlen im erſten Buche das 24. 25. 26. und im zweiten Buche das 13. bis 18te Capitel, mit dem Anfange des neunzehnten.

--- libri IV.

in Medicis antiquis. Venet. ap. *Aldi* fil. 1547. fol.

Theodori, antiqui medici, Diæta ſive de rebus ſalubribus liber.

in Experimentario medicinæ. Argent. 1544. fol.

--- Diæta ſ. de ſalutaribus rebus liber, ex recenſione & cum notis *Georg. Eberh. Schreineri*. Halis Saxon. 1632. 8.

S. Bibl. Gunzian. p. 76.

--- Diæta.

inter veter. quorund. Scriptor. libros de materia & re medica ab *Andr. Rivino*. ed. Lipſ. 1654 8.

CCCCLXXIII.

Paulus.

im J. 378.

J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 20. §. 9. Vol. 2. p. 503.

Leben und Schriften.

Paulus, ein griechischer Sterndeuter aus Alexandrien, schrieb im J. 378. eine εἰσαγωγὴν εἰς τὴν ἀποτελεσματικὴν, oder eine Einleitung in die Lehre von den Kräften und Wirkungen der Gestirne, worüber eines Christen scholia vorhanden sind.

Ausgaben.

Pauli Alexandrini Introductio in doctrinam de viribus & effectis astrorum, Græce, cum versione *Andr. Schatonis*. Witeb. 1586. 8.

CCCCLXXIV.

Ephraem.

gest. im J. 378.

Von den alten und neuen Schriftstellern, die von dem Ephraem geschrieben haben, findet man Nachricht, nebst ihren Schriften, in *E. Assemanni* Prolegom. in primum Tomum operum *Ephraem*, wo auch weitläufig von den Ausgaben gehandelt wird.

Man sehe auch den Catal. Biblioth. Bun. Tom. I. Vol. 2. p. 1219.

Vita Syriaca, cum versione & notis *Jos. Sim. Assemanni*,

manni, in *ejusd.* Bibliotheca Orientali Clementino Vaticana, To. I. p. 25. sqq.

J. Chph. Coleri dissertatio de Ephræmo, & Jo. Damasceno, Syris. Vitemb. 1714. 4.

J. A. Fabricii B. G. Vol. V. p. 319.

G. Stolles Nachricht von den Kirchenvät. p. 343.

R. Ceillier hist. gen. des AA. eccl. To. VIII. p. 1.

J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1328.

J. G. de Chaufepié Nouv. Dict. hist. & crit. h. v.

Leben.

Ephraem, ein Syrer, aus Nisibis in Mesopotamien, das unter dem Namen von Syrien begriffen wurde, kam unter der Regierung des Constantinus auf die Welt. Er erwählte von seiner Jugend an das Mönchsleben, und wurde in einem Kloster Abt, und Diaconus zu Edessa, wo er zur Zeit einer Hungersnoht den Armen grosse Dienste that, und die Reichen zur Eröfnung ihrer Schäzze bewegte. Die Beschäftigung seines Lebens bestand im Beten, Predigen, Lesen und Betrachtung der heiligen Schrift. Das Jahr seines Todes ist ungewis. So viel ist ausser Zweifel, daß er nicht über das J. 378. gelebet hat, weil er, nach dem Bericht des Hieronymus, unter dem Kaiser Valens gestorben ist.

Schriften.

Ephraem besas eine vortrefliche Beredsamkeit in seiner Muttersprache, deren Schönheit und Feuer sich den Alten selbst in den griechischen Uebersezzungen zeigte. Seiner in syrischer, griechischer und lateinischer Sprache vorhandene Werke ist eine grosse Anzahl, darunter seine Aus-

Auslegungen der heiligen Schrift in syrischer Sprache vor kurzen zu Rom gedrukt worden sind. Von seinen Reden in griechischer Sprache, die gedrukt, oder in Handschriften vorhanden sind, hat Assemann 225. namhaft gemacht.

Ausgaben.

S. Ephraem Syri opera omnia, quotquot in insignioribus Italiæ bibliothecis, præcipue Romanis Græce inveniri potuerunt, in tres Tomos digesta. Nunc recens latinitate donata, scholiisque illustrata, interprete & scholiaste *Gerardo Vossio.* Editio tertia, priore auctior & emendatior. Colon. Arn. Quentel, 1616. fol.

Die erste Ausgabe ist zu Rom in drei Theilen, 1589. 1593. und 1597. fol. gedrukt. Ein Verzeichnis der hierin enthaltenen Werke findet man bei dem Fabricius, l. c. p. 321. sqq.

S. Ephraem Syrus', Græce, e codicibus manuscriptis Bodlejanis. Oxoniæ, 1709. fol.

Das Verzeichnis der hier enthaltenen Schriften stehet ebenfals bei dem Fabricius, l. c.

--- opera omnia, quæ exstant Græce, Syriace, Latine, in sex Tomos distributa ad MSS. codices vaticanos aliosque castigata, multis aucta, nova interpretatione, præfationibus, notis, variantibus lectionibus illustrata: Nunc primum sub auspiciis S. P. Clementis XII. P. M. e bibliotheca Vaticana prodeunt. To. I. II. III. Græce & Latine. Romæ, ex typogr. Vaticana, ap. J. M. H. Salvioni, 1732. 1743. 1746. fol. To. I. II. III. Syriace & Latine. Syriacum textum recensuit

Petrus Benedictus, notis vocalibus animavit, latine vertit, & variorum scholiis locupletavit. ibid. 1737. 1740. 1743. fol.

Der Anfang des Druks wurde unter der Aufsicht des Joseph Sim. Assemann mit den griechischen Werken gemacht, aber wegen einer Reise, welche er auf Befehl des Pabstes nach dem Oriente thun muste, mit dem ersten Bande abgebrochen: um das Werk aber nicht zu verzögern, so fuhr man unterdessen mit den syrischen Werken fort.

CCCCLXXV.

Obsequens.

vor dem J. 379.

G. J. Vossius de hist. lat. lib. 3. lit. I.
Jo. Scheffer præfat.
P. Bayle Dictionnaire hist. & crit. h. v.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 4. Vol. I. p. 535.
Franc. Oudendorpius præf.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 705.

Leben und Schriften.

Julius Obsequens ist ein lateinischer Schriftsteller, dessen Geschichte blos auf Muhtmassungen beruhet. Man hält ihn für einen Römer, oder zum wenigsten für einen Italiäner. In Ansehung der Lebzeit sezzet man ihn vor dem Orosius, oder der Regierung des Arcadius und Honorius, und Scaliger besonders ist der Meinung, Hieronymus sey in den Zusäzzen zu des Eusebius Chronik bei dem J. 379.

dem

dem Obsequens gefolget. Gedachter Schriftsteller hat nemlich in einem Buche die Wunderzeichen, prodigia, welche sich zu Rom und in den Provinzen des römischen Reichs ereignet haben, erzählet. Er hat sie vornemlich aus dem Livius genommen. Das Werk ist aber nicht ganz vorhanden. Das übrige Stük ist zuerst vom Jocundus von Verona aus der einzigen bisher bekanten Handschrift herausgegeben worden. Es fängt vom 563sten J. der Stadt Rom an, und gehet bis auf die Zeiten des Augustus. Conradus Lycosthenes hat den Anfang aus dem Livius, dem Dionysius von Halicarnassus, Orosius und andern ergänzet, dessen Arbeit in einigen Ausgaben unvorsichtiger Weise nicht von des Obsequens unterschieden worden ist.

Ausgaben.

Julii Obsequentis prodigiorum liber.

c. *Plinii* Epistolis. Venet. ap. Ald. 1508. 8.

Siehe mehrere Nachricht von dieser ersten Ausgabe in dem Art. Plinius, Th. 2. p. 248.

--- prodigiorum liber, ab urbe condita usque ad Augustum Cæsarem, cujus tantum extabat fragmentum, nunc demum historiarum beneficio, per *Conradum Lycosthenem* integritati suæ restitutus. *Polydori Vergilii* de prodigiis libri III. *Joachimi Camerarii* de Ostentis libri II. Basileæ, ex off. Jo. Oporini, 1552. mense Martio. 8.

Julius Obsequens de prodigiis cum notis *Joannis Schefferi*. Amstelod. ex off. H. & Theod. Boom, 1679. 8.

Scheffer ist der erste, der sich vorzüglich um den Obsequens verdient gemacht hat. Er hat sich sonderlich nach der Ausgabe des Beatus Rhenanus 1516. gerichtet, welche mit der aldinischen genau übereinkommen sol, die er aber nicht selbst gehabt. Es sind die Additamenta *Lycosthenis* dabei.

--- de prodigiis, cum conjecturis ex variis auctoribus excerptis.

c. *Eutropio.* Oxonii, 1703. 8.

Tho. Hearne, der Herausgeber, hat sechs Ausgaben unter einander verglichen.

Julii Obsequentis quæ supersunt ex libro de prodigiis. Cum animadversionibus *Joannis Schefferi* & supplementis *Conradi Lycosthenis.* Curante *Francisco Oudendorpio.* Lugd. Bat. Sam. Luchtmans, 1720. 8.

Auch dieser Herausgeber hat verschiedene Ausgaben verglichen, sonderlich die erste Aldinische und des Rob. Stephanus von 1539. und 1544. Er hat die Consules genau angegeben, und Anmerkungen von Scaliger, N. Heinsius, Cuper und Burman beigebracht.

CCCCLXXVI.

Basilius.

gest. im J. 379.

Gregorii Naz. Oratio XX. dicta in funere S. Basilii.

Gregorii Nysseni Oratio in laudem fratris.

S. Hieronymus de SS. eccl. c. 116. c. not. varr.

Photius Bibliotheca, Cod. 141. sqq.

Godefr

Godefr. Hermant Vie de S. Basile. A Paris, 1674. 4.
Franc. Baertii Commentarius de vita Basil. in Act. SS. Antv. Jun. To. II. p. 807.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 238.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. II. p. 154.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hist. eccl. Tom. IX. p. 1.
Cas. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 543. sqq.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 60. wo p. 61. u. f. die alten und neuen Schriftsteller vom **Basilius** angeführet werden.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 359.
R. Ceillier Hist. gen. des AA. Eccles. Tom. VI. p. 60.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1337.

Leben.

Basilius, der grosse Lehrer der Warheit, *) ist zu Neocäsarea in Cappadocien um das J. 316. gebohren. Sein ganzes Geschlecht ist wegen der Tugend, Frömmigkeit und geistlichen Würden berühmt, davon ich nur einen von seinen Brüdern, den Gregorius, Bischof zu Nyssa, nennen wil. Er erlernete die Beredsamkeit und die Künste unter der Anleitung berühmter Lehrer zu Antiochia, und hatte zu Constantinopel den Sophisten Libanius zum Lehrer, und nachher zu Athen, wo er sich zugleich mit dem nachherigen Kaiser Julianus und dem Gregorius von Nazianzum aufhielte, den Himerius und Proäresius. Nach seiner Zurükkunft nach Cäsarea that er eine Reise in Egypten, und als diese vollendet war, trat er in den Dienst der Kirche. Er

*) *Zacharias* Mitylen. p. 224. edit. Barth.

wurde Lector, Diaconus und Aeltester, weil er aber mit seinem Bischof Eusebius zerfiel, so erwählte er das Mönchsleben und begab sich in die Wüsten von Pontus. Doch wurden sie wieder ausgesöhnet, und Basilius von dem Bischof noch bei seinem Leben zum Gehülfen angenommen, welchem er auch im J. 370. auf dem bischöflichen Stuhle gefolget. Dieses Amt verwaltete er acht Jahre, und starb am ersten Januarius des J. 379.

Schriften.

Basilius erbauete die Kirche nicht nur mit seiner Rede und mit seinem Beispiel, sondern auch mit Schriften, denen die hervorleuchtende Gelehrsamkeit und Tugend grosse Verehrung zuwege gebracht hat. Dieser Schriften ist eine grosse Anzahl, allein es herschet auch grosser Zweifel bei denselben, und findet sich fast keine, worüber nicht gestritten würde.

1. In Hexaemeron homiliæ IX. Die zehnte und eilfte, de opificio hominis, wird von den meisten verworfen, da die alten nicht mehr als neune erwähnen, und weil Gregorius von Nyssa diesen Mangel durch ein eigen Buch ersezzet hat.

2. Homiliæ XVII. in Psalmos. Ueber einige streitet man.

3. Homiliæ diversi argumenti XXXI. Unter diesen ist die vier und zwanzigste, ad adolescentes, de gentilium libris cum fructu legendis.

4. de baptismo libri III.

5. de vera virginitate.

6. Exegesis in XVI. prima capita Esaiæ. Ist zweifelhaft.

7. Ad-

7. Adversus Eunomium libri V.

8. De Spiritu S. liber ad Amphilochium. Fabricius hält dieses für eines der schönsten Werke des Basilius.

9. Ascetica. Vierzehn Abhandlungen.

10. Epistolæ CCCCXXVIII. Suidas preiset die Briefe des Basilius als Muster dieser Schreibart an. Die ersten Ausgaben enthalten nur hundert und achtzig. Davon 141. aus einer Handschrift Bilibaldi Pirkaimeri genommen sind. Vom 142 bis 180. stehen sie in der aldinischen Samlung, wo auch noch einige der vorhergehenden anzutreffen sind. Vom 206 bis 209. hat sie Ducäus aus des Julianus Briefen genommen. Vom 210 bis 214. hat sie Hoeschel in seinen Anmerkungen zu dem Phrynichus bekant gemacht, und vom 215 bis 228 erscheinen sie zuerst in der pariser Ausgabe 1618.

11. Sermones XXIV. Sind Auszüge aus des Basilius Schriften, von Simeon Logotheta gemacht.

Die Aufschriften der unächten Werke des Basilius übergehe ich, weil ihre Anzahl zu groß ist.

Ausgaben.

D. *Basilii* M. opera, Græce, ex recognitione *Desiderii Erasmi.* Basileæ, ex off. Froben. 1532. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 338.

Diese erste griechische Ausgabe enthält homilias in Hexaëmeron, in psalmos, alias homilias 29. librum de Spiritu S. und Briefe.

--- opera quædam, scilicet, tractatus ethicorum, ascetica, de virginitate, contra Eunomium, sermones & epistolæ nonnullæ; Græce, quæ

omnia nunc primum impressa sunt. Venetiis, Stephanus de Sabio, 1535. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. II. p. 819.

--- opera omnia, nunc primum Græce & Latine conjunctim edita, cum MSS. codd. collata: cum in græco textu, tum in Latina versione correcta & illustrata, ac CCXIV. epistolis aucta: accessit appendix, quæ seorsim conciones a *Simeone Magistro* excerptas, & notas continet, quibus varia ejusdem auctoris loca emendantur, Parisiis, Claud. Morellus, 1618. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 338.

Fronto Ducäus und Fed. Morellus haben diese Ausgabe veranstaltet, und von ihnen sind die Noten. Sie bedienten sich einer Ausgabe zu Basel, 1551. welche von Rich. Montacutius mit Handschriften verglichen war. Die Ausgabe Paris 1638. fol. ist nichts vermehrter, und komt der erstern an Richtigkeit und Schönheit nicht gleich.

--- opera omnia, quæ extant, vel quæ ejus nomine circumferuntur, ad MSS. codices Gallicanos, Vaticanos, Florentinos & Anglicos, nec non ad antiquiores editiones castigata, multis aucta: nova interpretatione, criticis præfationibus, notis, variis lectionibus illustrata, nova sancti Doctoris vita & copiosissimis indicibus locupletata, opera & studio Domni *Juliani Garnier*. Presbyt. & Monachi Benedictini e Congr. S. Mauri. Tomus I. Parisiis, Jo. Bapt. Coignard, 1721. --- II. ib. 1722. --- III. ib. 1730. fol.

--- de legendis gentilium libris, oratio, Græce, cum interpretatione gemina *Hugonis Grotii* & *Leonardi*

nardi Aretini, notisque *Jo. Potteri*. *Jo. Henr. Majus* recenſuit, propriis adnotationibus illuſtravit, atque conſimilis argumenti epiſtolam D. *Hieronymi* ad Magnum oratorem Romanum, cum MS. Cod. collatam adjecit. Francof. ad Mœn. ap. S. T. Hocker. 1714. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 78.

— oratio de humana Chriſti generatione. Græce & Latine. Ex recenſione *Juliani Garnier*. In ſectiones primum deſcripta, nova verſione, argumento & notulis macta. a *Jo. Bened. Carpzov.* Helmeſtad. 1756. 4.

S. Leipz. gel. Zeit. 1758. p. 61.

— adverſus Eunomium libri IV. Græce, cum interpretatione latina *Theod. Bezæ.*

c. *Athanaſii* dialogis de S. Trinit. ap. Henr. Steph. 1570. 8. p. 193.

— Canones ſ. canonicæ epiſtolæ tres ad Amphilochium, Græce & Latine cum ſcholiis *Theodori Balſamonis*, *Jo. Zonaræ* & *Alexii Ariſteni.* in *Guil. Beveregii* Pandect. Canon. Tom. II. p. 1. p. 47. ſqq.

— epiſtolæ.

in Epiſtolis Græcis. Venet. ap. Ald. 1499.

— — — Genev. 1606. fol.

— orationes, ſeu conciones de vita & moribus, excerptæ & ſelectæ ex libris ſuis, induſtria *Simeonis*, Magiſtri ac Logothetæ, Græce. Pariſ. G. Morelius, 1556. 8.

S. Cat. de la B. du R. l. c.

Im J. 1558. iſt eben daſelbſt die lateiniſche Ueberſezzung

sezzung des Simonis a Maille zum Verschein gekommen.

— — ethica, seu sermones XXIV. de civili sapientia Christianorum, in locos communes redacti, collecti, ac congesti ex scriptis D. *Basilii* M. studio *Simeonis* Magistri, nunc primum ex MSS. Codd. editi, Græce & latine, ex interpretatione *Stanislai Ilovii*. Francof. P. Kopfius, 1611. 8.

S. Cat. de la B. du R. l. c. p. 339.

CCCCLXXVII.

Pappus.

um das J. 379.

Suidas Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 22. Vol. VIII. p. 203.
J. Ch. Heilbronner hist. matheseos, p. 372.

Leben und Schriften.

Pappus, ein alexandrinischer Mathematiker, hat nach dem Suidas zur Zeit Theodosius des Grossen gelebet. Von seinen Schriften, welche grosse Einsichten in die Mathematik zeigen, hat man noch in Handschriften seine libros mathematicarum collectionum von der Mitte des zweiten bis zu Ende des achten Buchs. Es ist aber davon noch nichts Griechisch in Druk gekommen, als 1) Libri secundi propositio XV. usque ad XXVII. 2) Præfatio libri VII. und 3) aliquot lemmata libri VII. Das dritte Buch bis zum achten

ten hat man in einer lateinischen Uebersezzung des Commandinus.

Ausgaben.

Pappi Alexandrini fragmentum libri II. mathematicæ collectionis, e codice MS. editum, cum versione & notis *Joh. Wallisii.*

c. *Aristarcho* Samio. Oxon. 1688. 8.

in *Wallisii* Opp. math. To. III. p. 595.

--- pars præfationis ad librum VII. cum *Commandini* versione.

in prolegomenis *Dav. Gregorii* ad Euclidem. Oxon. 1703. fol.

--- præfatio integra libri VII. Gr. & Lat.

ante *Apollonii* Pergæi libros II. de sectione rationis. Oxon. 1706. 8.

--- aliquot lemmata libri septimi cum versione *Marci Meibomii.*

c. *Ejusd.* Dialogo de proportionibus Hafn. 1655. fol. p. 154. sq.

--- mathematicæ collectiones a *Federico Commandino* in latinum conversæ & commentariis illustratæ. Pisauri, ap. Hier. Concordiam, 1588. fol.

Diese Uebersezzung ist erst nach des Commandinus Tode auf Unkosten des Herzogs Franciscus Maria von Urbino gedrukt. Der Commentarius ist nicht, wie man bei dem Fabricius lieset, von Guido Ubaldus, sondern von Commandinus. Von jenen findet man keine Spur, und die Zuschrift an den gedachten Herzog ist von Valerius Spacciolus, dem Schwiegersohn des Commandinus.

--- ma-

— mathematicæ collectiones a *Federico Commandino* in latinum conversæ, & commentariis illustratæ. In hac nostra editione ab innumeris, quibus scatebant mendis, & præcipue in græco contextu diligenter vindicatæ. Bononiæ, ex typogr. HH. de Ducciis, 1659. fol.

Der Herausgeber heisset Carolus Manolessius. Was von der Verbesserung des griechischen Textes gesaget wird, ist von den Stellen zu verstehen, welche Commandinus in seinen Noten anführet.

CCCCLXXVIII.

Aurelius Victor.

blühet um das J. 360. und noch nach dem J. 379.

G. J. Vossius de Historicis Lat. lib. 2. c. 8. & c. 15.
D. G. Molleri diss. de Aurel. Vict. Altorf. 1685. 4.
M. Hankius de Ro. rerum SS. lib. 1, 29. und 2, 5.
Le Nain de Tillemont hist. des Emp. To. IV. p. 478.
J. A. Fabricii B. L. lib. 3. c. 9.
Algemeine Welthist. Th. 14. p. 185.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. c. 8. §. 38.

Leben.

Sextus Aurelius Victor wird wegen der Lobsprüche, welche er Africa beileget, insgemein für einen Africaner gehalten. Er war auf dem Lande gebohren, und hatte einen geringen und ungelehrten Vater. Aurelius schwung sich aber durch die Gelehrsamkeit empor und zur Bekantschaft der Grossen.

Grossen. Diese erwarb er sich besonders durch seine Bemühungen um die römische Geschichte. Er wurde dem Kaiser Julianus zu Sirmium im J. 361. bekant, und von ihm zum Statthalter von Pannonia Secunda gemacht, und mit einer Statue von Erzt beehret. Lange nachher, unter dem Kaiser Theodosius, dessen Regierung in das 379 Jahr fällt, gelangete derselbe zu der Statthalterstelle von Rom. Die Vorzüge, welche er von dem Julianus genossen, scheinen zum Theil mit davon herzurühren, daß er ein Heide war.

Schriften.

Unter seinem Namen sind verschiedene Schriften vorhanden, über welche aber gestritten wird, ob sie seine Arbeit sind.

1. Origo gentis Romanæ, a Jano & Saturno conditoribus, per succedentes sibimet reges, usque ad consulatum decimum Constantii, digesta ex auctoribus Verrio Flacco, Antiate (ut quidem idem Verrius maluit dicere quam Antia) tum ex Annalibus Pontificum; dein Cnæo Egnatio Veratio, Fabio Pictore, Licinio Macro, Varrone, Cæsare, Tuberone, atque ex omni priscorum historia; proinde ut quisque neotericorum asseveravit, hoc est, & Livius & Victor Afer. Es ist sehr warscheinlich, daß dieser Titel von einer neuern Hand komme. Wenn man dieses voraussezzet, und daß diese Werke des Aurelius zu verschiedener Zeit geschrieben sind, so fallen viele von den Gründen weg, womit man dieses Werk dem Aurelius Victor abspricht. Auson. Popma hat es dem Asconius Pädianus beilegen wollen, aber mit seinen

schwa-

schwachen Gründen keinen Nachfolger erlanget. Diese Geschichte gehet bis auf die Erbauung der Stadt Rom. Der Verfasser bedienet sich darin des Virgilius stark, welches mich auf den Gedanken bringet, daß desselben Name anstatt des Victor Afer am Ende der Aufschrift mögte stehen sollen.

2. de viris illustribus urbis Romæ. Dieses Werk ist oftmals unter des Cornelius Nepos, Suetonius und Plinius Namen gedrukt. Man leget es nun fast durchgehends dem Aurelius Victor bei, Arnzheim hält den Verfasser der Epitome für den Urheber, und das Werk für einen Auszug aus dem Buche des Cornelius Nepos de viris illustribus.

3. De Cæsaribus liber historiæ abbreviatæ pars altera, ab Augusto Octaviano, id est, a fine Titi Livii, usque ad consulatum decimum Constantii Augusti, & Juliani Cæsaris tertium. Dieses Werk wird ohne Widerspruch für die Arbeit des Aurelius Victor erkant.

4. Epitome de Cæsaribus, oder de vita & moribus Imperatorum Romanorum, excerpta ex libris *Sexti Aurelii Victoris*, a Cæsare Augusto usque ad Theodosium Imperatorem. Dieser lezte Titel stimmet schlecht mit dem Werke überein, da es oftmals volständigere Nachrichten liefert als die Urkunde. Inzwischen gründet sich auf diesen Titel die Meinung, daß es einen andern Urheber habe als den Victor. Es scheinet mir aber nicht ganz unwarscheinlich, daß es denselben zum Verfasser habe, und gleichsam für eine Ergänzung des erstern Werks, oder eine zwote Ausgabe zu halten sey.

Ausgaben.

Sexti Aurelii Victoris Historiæ Romanæ breviarium a Jano & Saturno usque ad consulatum X. Constantii Aug. & Juliani Cæs. III. nunquam antea editum; de viris illustribus; de Cæsaribus; de vita & moribus imperatorum epitome, cum castigationibus *Eliæ Vineti*. Ex bibliotheca *Andreæ Schotti*, cujus etiam notæ adjectæ sunt. Antverp. ex off. Plantiniana, 1579. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 397.

— eadem cum variantis scripturæ notatione, a *Frid. Sylburgio.*

S. die dritte vorl. Abh. Th. 1. p. 203.

— — cum notis *Jani Gruteri.*

S. ebendaselbst.

— historiæ Romanæ compendium interpretatione & notis illustravit *Anna* Tanaquilli *Fabri* filia. Jussu Christianissimi Regis in usum serenissimi Delphini. Parisiis, Dionys. Thierry, 1681. 4.

Schwerlich würde diese gelehrte Frau den Ruhm erlanget haben, in welchem sie stehet, wenn es nicht durch andere Schriften als diese Ausgabe des Aurelius geschehen wäre, darin das meiste dem Schottus und Casaubonus abgeborget ist.

— historiæ Romanæ breviarium, illustratum *Andr. Schotti*, Dominici *Machanei*, Jani *Gruteri*, & *Annæ* Tanaquilli *Fabri* Filiæ, commentariis integris, ut & Cæsarum & Augustorum, virorumque illustrium iconibus ex nummis veteribus expressis. Contextum recensuit, commentarios suis locis disposuit, & indices copiosissimos adjecit,

jecit, *Sam. Pitiſcus.* Traj. ad Rh. ap. Franc. Halmam, 1696. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. T. I. Vol. I. p. 398.

Auſſer den angeführten Auslegern befinden ſich *El. Vineti* & *Merici Caſauboni* Commentarii ad Victoris de vita & moribus Imperator. Rom. Excerpta dabei.

— hiſtoria Romana cum notis integris Dominici *Machanei*, Eliæ *Vineti*, Andreæ *Schotti*, Jani *Gruteri*, nec non Excerptis Frid. *Sylburgii* & *Annæ Fabri* filiæ. Curante *Joanne Arntzenio*, JCto. Amſtel. ap. Janſſ. Waesberg. Traj. Bat. ap. Jac. a Poolſum, 1733. 4.

Arntzenius hat vermittelſt verſchiedener Handſchriften, und ſeiner übrigen Gelehrſamkeit vieles gebeſſert und erkläret.

— hiſtoria Romana ex recenſione & cum animadverſionibus criticis atque hiſtoricis *Joannis Friderici Gruneri.* Coburgi, G. Otto, 1757. 8.

Sie iſt vornemlich nach der arnzhemiſchen Ausgabe gemacht, bei der Epitome ſind zwo wolfenbüttelſche Handſchriften, und bei den viris illuſtribus zwo Strasburgiſche Ausgaben von 1510. und 1513. mit Machaneus Anmerkungen gebraucht.

* * *

— de viris illuſtribus. Sextus Rufus. Am Ende: Sixtus Rueſinger. 4.

Siehe den Art. Sextus Rufus, p. 769. Dieſes iſt unſtreitig die älteſte von niemand erwähnte Ausgabe. Sie gehet bis auf den Pompejus M.

C. Plinii ſecundi junioris liber illuſtrium virorum

rum a condita urbe. Argentinæ, in off. Henr. Quentel. 1505. 4.

Der Herausgeber nennet sich Jacob Gottesheim.

— idem.

c. *Plinii* Epp. Aldi, & aliorum. S. den Art. Plinius.

— de viris illustribus liber. *Suetonii Tranquilli* de claris grammaticis & rhetoribus liber. *Julii Obsequentis* prodigiorum liber imperfectus. Parisiis ex off. Ro. Steph. 1537. 8.

— de viris illustribus liber *Philippi* Præpositi *Poncherii* commentariis illustratus. Parisiis, ap. Jo. Lud. Tiletanum, 1545. 4.

Diese Ausgabe ist 1550. wieder gedrukket worden.

— De viris illustribus urbis Romæ liber falso hactenus *Corn. Nepoti*, vel *C. Plinio Cæcilio* inscriptus: nunc recens ex vett. & manuscr. codicum comparatione factus auctior & emendatior ab *Andrea Schotto* Antverpiano. *Ejusdem* notæ quibus partim emendationum ratio explicatur, partim obscura & antiquitates illustrantur: ut vice commentarii esse possint. Duaci, Jo. Bogardus, 1577. 4.

Siehe auch den Art. Nepos, Th. 1. p. 487.

S. Aurelii Vict. Epitome sive de vita & moribus Imperatorum Roman. Excerpta a Cæsare Augusto usque ad Theodosium Imp. Argentor. ap. Matthi. Schurer. 1505. 8.

S. *Fabricius*, loc. cit.

— eadem.

c. *Suetonio* &c. Venet. ap. Ald. 1516. 8.

CCCCLXXIX.

Zeno.

zwischen 356 . . 380.

Onuph. Panvinius Antiquit. Veronenſ. lib. 4. c. 6.
Gothofr. Heuſchenii de Zenone Comment. in Act. SS. Antv. To. II. Apr. p. 69.
G. Cave Hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 224.
L. Ell. du Pin Nouv. Bbth. To. I. p. 202.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l' hiſt. eccl. To. IV. p. 14.
J. A. Fabricius B. L. Vol. 3. p. 420.
-- -- -- B. L. med. & inf. æt. h. voce.
R. Ceillier hiſt. des AA. eccl. To. VIII. p. 462.
Nic. Coleti Italia S. To. V. p. 675.
Scip. Maffei Verona illuſtrat. P. 2. p. 26.
--- Epiſtol. de Epiſcop. Veronenſ. p. 280.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1538.
P. & H. *Ballerinii* diſſ. I.

Leben.

Zeno war der achte Biſchof der Kirche zu Verona. Die neueſten Herausgeber ſeiner Schriften haben dargethan, daß er zwiſchen den Jahren 356. und 380. berühmt geweſen, und daß er warſcheinlicher Weiſe im J. 362. auf den biſchöflichen Stuhl erhoben worden. Einige haben ihn unter den Kaiſer Gallienus geſezzet, und andere haben zween Zeno angenommen: aber beide Meinungen ſind ohne Grund. Was ſein Vaterland betrift, ſo haben ihn viele ſeines Namens wegen für einen Griechen oder Syrer gehalten.

Die-

Diesem aber widerstreitet seine Fertigkeit in der lateinischen Sprache, welche nicht ohne Zierlichkeit ist, und die grosse Bekantschaft mit den lateinischen Scribenten, sonderlich dem Virgilius, welche bei den Griechen nicht anzutreffen ist. Diejenigen haben einen grossen Grad der Warscheinlichkeit vor sich, welche ihn für einen Africaner halten. Man hat bei ihm eine grosse Gleichheit mit der Schreibart der übrigen africanischen Kirchenscribenten bemerket, und Barth nante ihn den christlichen Apulejus. Man darf sich nicht wundern, wie ein Africaner an die Kirche zu Verona gekommen, denn man trift auch bei andern italiänischen Kirchen Africaner an, und der Name Zeno war ebenfals in Africa nicht unbekant. Sein von vielen vorgegebener Märtyrertod wird billig in Zweifel gezogen, ob er schon bei dem Eifer für die Kirche so wol von den Heiden als Arianern vieles mag erduldet haben.

Schriften.

Die Schriften des Zeno bestehen in drei und neunzig Reden (sermones) oder wie sie die Handschriften betiteln, Tractaten, welche von den neuesten Herausgebern in zwei Bücher eingetheilet worden. Eben dieselbe haben eilf dem Potamius, Hilarius und Basilius zugehörige Schriften abgesondert, und gezeiget, daß die übrigen von einem Verfasser kommen. Sie sind eine reiche Quelle zur Erkäntnis der damaligen Kirchenzucht. Von den darin vorkommenden Glaubenslehren handeln die lezten Herausgeber ausführlich.

Ausgaben.

Die erste Ausgabe der Schriften des Zeno hat Gua-

rinus von Verona veranstaltet zu Venedig, 1508. Ich finde ihren Titel in keinem Bücherverzeichnis.

S. Zenonis — Sermones, *Augustini Valerii* Cardinalis Veronæ, jussu editi. Veronæ, ap. Hier. Discipulum, 1586. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 139.

Raphael Bagata und Baptista Peretti haben sie besorget und des Zeno Leben vorangesezzet. Man hat diese Ausgabe zu Padua 1710. wieder aufgelegt.

— Sermones.

in Bibl. PP. Max. To. III. p. 359.

— Sermones. Nunc primum, qua par erat, diligentia editi, aliis nimirum separatis ac in appendicem rejectis, codicibusque compluribus consultis, inter quos Remensi scripto ante annos circiter mille, per March. *Scipionem Maffeium* in Gallia conlato. Recensuerunt & dissertationibus perpetuisque adnotationibus illustrarunt *Petrus* & *Hieronymus* fratres *Ballerinii*. Veronæ, typis Seminarii, ap. Augustin. Carattonium, 1739. 4.

Ausser der Handschrift zu Rheims gehet keine von den übrigen sieben gebrauchten Handschriften über das dreizehnte Jahrhundert. Am Ende sind Franc. Sparaverii annotationes beigedrukket.

— Sermo de S. Arcadio, cum veteribus MSS. collatus.

in Act. SS. Antv. Jan. To. I. p. 723.

— Sermon vom Glauben verteutschet durch Gottfried Arnold.

bei des H. Macarii Schriften, Goslar, 1702. 8. p. 307.

CCCCLXXX.

Vegetius.

nach dem J. 383.

Le Nain de Tillemont hist. des Emp. To. V. p. 411.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 12. §. 4. sq.
J. Nic. Funccius de veg. L. L. senect. p. 788.
Preface du Traducteur françois, p. 23.
Algemeine Welthist. Th. 14. p. 414.

Leben und Schriften.

Flavius Vegetius Renatus heist auf Handschriften comes und vir illustris. Er schrieb nach dem Tode des Gratianus, welchen er divum nennet, unter dem Kaiser Valentinianus dem zweiten, an welchen er seine Bücher gerichtet hat. Einige Handschriften nennen an des Valentinianus Stelle den Theodosius. Er hielte sich zu Rom auf, zum wenigsten ist es warscheinlicher, daß er hier seinen Aufenthalt gehabt habe, als in Constantinopel, da er verschiedene mal von Rom in seinen Werken spricht, niemals aber von Constantinopel. Man hat von ihm fünf Bücher vom Kriegeswesen zu Lande und zur See, welche er aus den ältern Schriftstellern von dieser Materie, und den Verordnungen der Kaiser Augustus, Trajanus und Adrianus zusammengetragen, dabei aber auch die ältere Kriegesverfassung mit der von seiner Zeit bisweilen vermenget hat. Caspar Barthius hielte diese Bücher ohne Ursache nur für einen Auszug des Werks des Vegetius. Daß er ein Christ gewesen, schliesset man daraus,

aus, daß er den Soldateneid, welcher im Namen GOttes, Christus und des heiligen Geistes geschah, anführet.

Den Namen des Vegetius führet auch ein Buch de mulomedicina oder de arte veterinaria. Einige halten den Verfasser dieses Werks von dem Schriftsteller von der Kriegeskunst, wegen des ihm beigelegten Vornamens, Publius, verschieden. Die neueste Ausgabe läst ihn aber weg, und ich sehe auch nicht ein, warum dieses Werk dem Schriftsteller von der Kriegeskunst nicht anständig seyn solte. Die Handschrift zu Corvey hat den Titel, Digestorum artis mulomedicinæ libri III. Die Verschiedenheit der Lesearт zeiget, daß dieses Werk bei seinen Besizzern das Schikfal gehabt hat, das man bei andern dergleichen Büchern bemerket, daß sie nach ihren Gutfinden Zusäzze und Aenderungen darin gemacht.

Ausgaben.

Fabricius führet eine römische Ausgabe vom J. 1478. in 4. an, welches die älteste ist, wenn sie ihre Richtigkeit hat, und nicht eine Versezzung der beiden lezten Zahlen eingeschlichen, daß es diejenige ist, welche ich gleich anführen werde.

Flavii Vegetii Renati ad Valentinianum Augustum Epitoma institutorum rei militaris ex commentariis *Batonis* (*Catonis*) *Celsi*, *Trajani*, *Hadriani*, & *Frontini*, libris quatuor. Impressum Romæ per venerabilem virum magistrum Eucharium Silber alias Franck, anno millesimo quadringentesimo octogesimo septimo, die vero quarto Kal. Februarii. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 486.

Eben dieser Buchdrukker hat in eben dem Jahre, aber

in

in andern Monaten die übrigen Schriftsteller von der Kriegskunst, den Frontinus, Modestus und Aelianus gedrukket. Joh. Sulpitius hat die Aufsicht geführet.

Flavii Vegetii Renati viri illustris Epitoma rei militaris. Libri numero IV. incipiunt. Am Ende: Non sunt passi diutius situ & squalore delitescere illustrem *Vegetium* de militari disciplina loquentem, virum omni laude dignissimum, ingenui adolescentes *Sebastianus* & *Raphael de Orlandis*. Quem ob eam maxime causam imprimi curaverunt, ut antiquæ virtutis exemplo Italici juvenes longa desidia ignaviaque torpentes tandem expergiscerentur: Cum præter singularem de arte doctrinam, ita in omni genere virtutum consummatum judicamus, ut non solum illius artis meditatione tyro optimus miles fiat, sed omnis ætas solertior, omnis spiritus vigilantior, omne denique humanum ingenium præstantius efficiatur. Pisciæ, IV. Nonas Aprilis 1488. Sigismondo Rodt de Bitsche operis architecto. fol. min.

S. Götzens Merkwürdigk. der Dresd. Bibl. B. 2. p. 36.

Eben daselbst trift man Nachricht von einigen andern Ausgaben an.

V. inl. *Fl. Vegetii Renati* Comitis, aliorumque aliquot veterum de re militari libri. Accedunt *Frontini* strategematibus ejusdem auctoris alia opuscula. Omnia emendatius, quædam nunc primum edita a *Petro Scriverio*. Cum commentariis aut notis *God. Stewechii* & *Fr. Modii*. Ex off. Plantiniana Raphelengii, 1607. 4.

Der Vegetius ist hier nach acht alten Handschriften, davon zwo besonders gut waren, gebessert worden. Im J. 1632. hat Scriverius eine neue vermehrte Ausgabe herausgegeben, worin aber des Stewechius und Modius Erläuterungen fehlen. Diese leztere ist 1644. zu Leyden wieder gedrukket worden. Die erste Ausgabe enhält ausser den auf dem Titel angezeigten Werken des Frontinus, noch des Cato, Cincius und anderer Fragmente, die Schriften des Aelianus, Polybius, Hyginus, eines Ungenanten, des Modestus und *Ruffi* leges militares. In der Ausgabe von 1644. stehen nur ausser dem Vegetius des Frontinus Kriegesränke, und des Aeneas, Polybius und Aelianus zur Kriegeskunst gehörige Schriften.

Man sehe auch die dritte vorl. Abhandl. Th. 1. p. 198.

Institutions militaires de *Vegece*. A Amst. J. Wetstein, 1744. 12.

* * *

Vegetii Renati artis veterinariæ, sive mulomedicinæ libri quatuor, jam primum typis in lucem editi. Opus sane in rebus medicis minime aspernandum. Basileæ, exc. Jo. Faber Emmeus Juliacensis, 1528. 4.

Man hat diese Ausgabe dem Grafen Herman von Nuenar zu danken, welcher das MS. besessen, und es dem Joh. Emmeus zur Ausgabe zu bereiten gegeben hat.

Publii Vegetii mulomedicina, per *Joannem Sambucum*. Basil. (per Pe. Pernam) 1574. 4.

S. Cat. Bibl. Lugd. B. p. 143.

Vegetii Renati artis veterinariæ, sive mulo-

me-

medicinæ libri quatuor. Opus ſane in rebus medicis minime aſpernandum. Cum varietate lectionis Cod. Corbeienſis, & notis *J. M. Gesneri.* in *ejusd.* Script. R. R. p. 1033.

Vegetius Renatus of the Diſtempers of Horſes, and of the Art of curing them: as alſo of the Diſeaſes of Oxen, and of the Remedies proper for them; and of the beſt Method to preſerve them in Health, and reſtore them when ſick, and to prevent Spreading and Communication of Infections Diſtempers, according to the Practice of the ancient Ramans. Translated into Engliſh by the Author of the Translation of Columella. London, for A. Millar, 1748. 8.

CCCCLXXXI.

Damaſus.

ſtirbt im J. 384.

Hieronymus de viris ill. c. 103. c. not. varr. in *Fabricii* Bibl. eccl.

Anaſtaſius de vit. Pontif. edit. Blanch. Tom. I. p. 59. Tom. III. p. 31.

Vitæ variæ in edit. Opuſculorum per *Sarazanium.*

Guil. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 230.

L. Ell. du Pin Nouv. Bbth. To. II. p. 151.

Lud. Jac. a S. Carolo Biblioth. Pontif. p. 59.

Nic. Antonius Bibliotheca Hiſp. vet. lib. 2. c. 6. p. 145.

C. Holſtenius Collect. Roman. T. II. p. 298.

Ge. Joſ. ab Eggs pontif. doct. p. 58.

Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. Tom. VIII. p. 386.

J. A. Fabricius B. L. med. & inf. æt. h. v.

R. Ceillier Hist. gen. des AA. eccl. To. VI. p. 454.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 228.
J. G. Walchius hist. eccl. N. T. p. 1411.
Ant. Mar. Merendæ Gesta S. Damasi.

Leben.

Damasus, nach einigen von Geburt ein Spanier, nach andern ein Römer, war anfangs Diaconus, nachher Aeltester und endlich Bischof der römischen Kirche, zu welcher Würde er jedoch nicht ohne Streitigkeit gelangete, da von einigen Ursicinus gewählet wurde. Er hielte im J. 372. zu Rom einen Synodus gegen den Bischof Auxentius zu Mayland, und im J. 375. gegen die Apollinaristen. Er starb im J. 384. nachdem er einige Monate über achtzehn Jahr den päbstlichen Stuhl besessen, und fast achtzig Jahr gelebet hatte.

Schriften.

Seine Musse von wichtigern Geschäften wendete Damasus zur Verfertigung einiger Carminum und hymnorum an, wozu er eine gute natürliche Fähigkeit besas. Der neueste Herausgeber zählet sieben und dreißig. Ueber dieses sind verschiedene Briefe von ihm vorhanden, wovon aber ein Theil verworfen wird. Die neue Ausgabe hat ihrer neune und einige fragmenta. Der liber pontificalis de vitis pontificum Romanorum wird dem Damasus fälschlich beigelegt, wie besonders Schelstrate gezeiget hat in Antiquitatis eccles. illustratæ. Tom. I. p. 346.

Ausgaben.

S. Damasi Opera, quæ extant, & vita ex codicibus MSS. cum notis *Martii Milesii Sarazanii.* Romæ, typ. Vaticanis, 1638. 4.

Diese Ausgabe zählet 40 carmina und 12 Briefe. Sie ist zu Paris 1672. 8. nachgedrukket.

— epistolæ & carmina cum notis *M. M. Sarazanii.*

in Bibl. PP. max. To. XXVII. p. 55.

— opuscula & gesta, cum notis *M. M. Sarazanii*, iterum collecta, nunc vero primum aucta, & illustrata diatribis duabus, altera, de gestis Liberii exulis, altera, an *Damasus* faverit aliquando Maximo Cynico adversus Gregorium Nazianzenum & Nectarium. Quibus præter indicem materiarum adjiciuntur etiam opuscula apocrypha *ejusdem.* Romæ, ex typ. Lingg. oriental. Angeli Rotilii, sumptib. Venantii Monaldini, 1754. fol.

Der Herausgeber ist Antonius Maria Merenda, welcher eine weitläufige Abhandlung von der Geschichte des Damasus vorgesezzet, die Schriften mit Handschriften verglichen und seine Anmerkungen beigefüget hat.

— Epistolæ & Decreta, cum notis *Petri Constant.*

in *Ejusd.* Epistolis Pontificum. To. I. p. 472.

— elogia.

in *G. Fabricii* Poetis eccl. vet. p. 771.

— carmina sacra, hymni, elogia, & epigrammata, quæ ille basilicis, platoniis & conciliis SS. martyrum Romæ fere inscripsit; diu sane desiderata, nec uspiam typis hactenus simul evulgata, nunc sigil-

gillatim e Rom. marmoribus, priscisque Christianorum monumentis, manuque partim exaratis, partim editis codd. congesta, emaculata, & notis brevibus illustrata ab *Andr. Rivino*. Lipsiæ, typ. Jo. Baueri, 1652. 8.

Rivinus wuste von des Sarazanius Ausgabe nichts, als er seine veranstaltete.

CCCCLXXXII.

Faustinus.

um das J. 384.

Gennadius de viris ill. c. 16.
G. Cave H. L. SS. eccl. To. I. p. 279.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. des Auteurs eccl. To. II. p. 242.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hist. eccl. To. VII. p. 917.
J. A. Fabricius B. L. med. & inf. æt. h. v.
R. Ceillier hist. gen. des AA. eccl. To. VI. p. 703.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1543.

Leben und Schriften.

Faustinus, ein Presbyter von der Sekte der Luciferianer, hat nach dem Zeugnis des Gennadius ein Werk von sieben Büchern oder Capiteln de fide contra Arianos ad Flaccillam Reginam, die Gemahlin des Theodosius M. geschrieben, welche bei einigen Schriftstellern Placilla oder Placidia heist. Dieses Werk ist dem Gregorius Baeticus fälschlich beigeleget worden, wie in diesem Artikel schon erinnert wor-

worden ist. Ferner ist von ihm eine Bitschrift, libellus precum, an die Kaiser Valentinus, Theodosius und Arcadius vorhanden, welche er im J. 384. zur Vertheidigung seiner Sekte überreichet hat.

Ausgaben.

Von den Ausgaben ist der Art. **Gregorius Baeticus** zu vergleichen.

Faustini liber contra Arianos.
in Monumentis PP. orthodoxogr. Vol. II. p. 1998. Basil. 1569. fol.

— liber de Trinitate seu de fide contra Arianos. Accessit libellus precum ad Imperatores, cum rescripto Theodosii editus primum a *Jac. Sirmondo.*
in Bibl. PP. max. To. V. p. 637. sqq.

— presbyteri, scriptoris seculi quarti & fidei orthodoxæ adversus Arianos vindicis acerrimi opera. (cum notis) Oxon. e theatr. Sheldon. 1678. 8.
S. *Waleh.* loc. cit.

Marcellini & *Faustini* — libellus precum ad Imperatores Valentinianum, Theodosium & Arcadium, nunc primum in lucem editus, opera *Jacobi Sirmondi.* Parisiis, Seb. & Gabr. Cramoisy, 1650. 8.
S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 344.

— idem libellus.
in *Sirmondi* Operibus. Tom. I.

CCCCLXXXIII.

Optatus.

lebt noch nach dem J. 385.

Hieronymus de viris ill. c. 110. c. not. varr. in *Fabricii* Bibl. Eccl.
G. Cave H. L. SS. E. To. I. p. 234.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque, To. II. p. 109.
-- -- vita Optati, præf. Opp.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. Tom. VI. p. 142.
J. A. Fabricius B. L. Vol 3. p. 425.
-- -- B. L. med. & inf. æt. h. v.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 580.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenvät. p. 338.
R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. eccl.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 1003.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1409.

Leben und Schriften.

Optatus war Biſchof zu Mileve in Numidien, und lebte und ſchrieb, nach des Hieronymus Anzeige, unter den Kaiſern Valentinianus und Valens. Da er aber im zweiten Buche des römiſchen Biſchofs Siricius gedenket, welcher erſt im J. 385. auf den Stuhl gekommen iſt, ſo muß er bis zu deſſen Zeiten gelebet haben, wo er ſeine Bücher aufs neue überſehen haben mag. Es ſind derſelben, nach dem Hieronymus, ſechs, worin die Donatiſten beſtritten werden. In den Ausgaben zählet man aber ſieben Bücher, und dieſes Buch ſcheinen blos Zuſätze zu ſeyn, welche anfangs

den

den Büchern, wozu sie gehören, angehänget waren, in welcher Muhtmassung man durch Handschriften bestärket wird, nachher aber in ein eigenes Buch gesamlet worden sind. Die Aufschrift des Werks heisset, de schismate Donatistarum adversus Parmenianum. Wenn Optatus gestorben ist, weiß man bisher noch nicht.

Ausgaben.

Optati — de schismate Donatistarum libri VI. ed. Jo. Cochlaeo.

adjuncti *Conradi Bruni* libris sex de hæreticis. Mogunt. 1549. fol.

— libri sex de schismate Donatistarum adversus Parmenianum, multo quam ante hac emendatiores. Accessit collatio Carthaginensis inter catholicos & Donatistas, sub Honorio Imp. Ex bibliopolio Commelin. 1599. 8.

Es ist dieses ein Abdruk der zwoten Ausgabe des Franc. Balduinus, welche zu Paris 1569. 8. erschienen ist. Die erste ist eben daselbst 1563. 8. gedrukt.

--- de schismate Donatistarum adversus Parmenianum libri VII. Multo quam antehac emendatiores & emendationum ac notarum libello illustriores. Lugd. Bat. Jo. Patius, 1613. 8.

Ich weis nicht, wer der Herausgeber ist. Die Anmerkungen sind zum Theil dem Barthius und Balduinus abgeborget, dessen zwote Ausgabe sonderlich hiebei gebrauchet ist. Man trift die Anmerkungen dieser Ausgabe auch in den beiden folgenden Ausgaben an.

--- de

— de schismate Donatistarum libri VII. ex *Franc. Balduini* recognitione.

in Biblioth. PP. max. Tom. IV. p. 342.

— opera, cum observationibus & notis integris G. *Albaspinæi*, Francisci *Balduini*, Gasp. *Barthii*, Merici *Casauboni*, &c. *Philippus Priorius* annotationes & præfationem adjecit. Accedunt *Facundi* — pro tribus capitulis concilii Calched. libri XII. cum annotationibus *Jacobi Sirmondi*, & alia ejusdem *Facundi* opuscula. Huic quoque editioni adjectæ sunt *Gab. Albaspinæi* observationes ecclesiasticæ, cum aliis ejusdem operibus, quorum elenchum post præfationem pagina sequens exhibebit. Parisiis, sumt. Ant. Dezallier, 1679. fol.

Diese Ausgabe ist nach keinen Handschriften gebessert, und der Herausgeber hat noch verschiedene Fehler einschleichen lassen. Des Albaspinäus Ausgabe ist zu Paris 1631. fol. gedrukket, aber mit vielen Fehlern beflekket.

— de schismate Donatistarum libri septem: ad manuscriptos codices & veteres editiones collati, & innumeris in locis emendati. Quibus accessere Historia Donatistarum, una cum monumentis veteribus ad eam spectantibus: nec non geographia episcopalis Africæ. Opera & studio M. *Lud. Ell. Du Pin*, cum *ejusdem* notis, ut & Gab. *Albaspinæi*, Mer. *Casauboni*, Casp. *Barthii* & aliorum singulis paginis in hac nova editione subjectis. Antverpiæ, G. Gallet, 1702. fol.

Des Du Pin Ausgabe ist eigentlich zu Paris 1700. fol. erschie-

schienen, und aus fünf Handschriften gebessert, und zu Amsterdam, 1701. fol. und das folgende Jahr zu Antwerpen nachgedrukket worden.

CCCCLXXXIV.

Cyrillus.

geſt. im Jahr 386.

S. Hieronymus de viris ill. c. 112. c. not. varr.
De S. Cyrillo Commentarius historicus, in Act. SS. Antv. Mart. To. II. p. 625. coll. Apparat. ad To. III. Maji.
G. Cave H. L. SS. Eccl. Tom. I. p. 211.
L. Ell. Du Pin Nouv. Biblioth. To. II. p. 134.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l' hist. Eccl. To. VIII. p. 428.
Tho. Milles præfatio.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 455.
Ant. Touttée Diss. III. de vita Cyrilli.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VII. p. 543.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 261.
R. Ceillier Hist. gen. des AA. Eccl. To. VI. p. 477.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1316.

Leben.

Cyrillus war anfangs Diaconus und nachher Aelteſter zu Jeruſalem. Nachdem durch den Biſchof Maximus der biſchöfliche Stuhl daſelbſt erlediget war, ſo wurde Cyrillus durch Vorſchub des Biſchofs Acacius zu Cäſarea dazu erhoben. Allein nach einigen Jahren gerieht er mit demſelben in einen

Rangstreit, wodurch Acacius so erbittert wurde, daß er nicht ruhete, bis er ihn von dem bischöflichen Stuhle gestossen sahe. Es gelang ihm vermittelst seines arianischen Anhangs, und von der Zeit an und bei der Oberhand der arianischen Secte hatte Cyrillus ein sehr wandelbares Schiksal, da er seinen Stuhl bald wieder bestieg, und bald aufs neue verlassen muste, bis er endlich durch das zweite Concilium zu Constantinopel im J. 381. völlig hergestellet wurde, und von da an seine übrige Jahre in Ruhe zubrachte, bis er im J. 386. die Welt verlies.

Schriften.

Seine Schriften wurden von der Kirche Κυριλλειαι genant. Ihre Aufschriften sind:

1. Catecheses XVIII. φωτιζομένων, catechetische Reden von den Hauptstükken der christlichen Lehre, welche er zur Zeit der vierzigtägigen Fasten an die Competentes, oder die Täuflinge, auf der Stelle gehalten, und die von den Geschwindschreibern aufgeschrieben wurden.

2. Catecheses mystagogicæ V. an die Neugetauften, von der Taufe und den Pflichten der Getauften, der Salbung und dem heiligen Abendmahl. Gegen beide Werke sind Zweifel erreget worden, welche man von keiner Wichtigkeit befindet. Das erste Werk erhebet Milles sehr.

3. Epistola ad Constantium Imp. von dem im J. 351. zu Jerusalem am Himmel gesehenen Kreuze. Rivetus spricht ihn dem Cyrillus ohne Ursache ab.

4. Fragmentum homiliæ in paralyticum, Joh. V.

5. Fragmentum homiliæ in Evangelium, Joh. II. von der Verwandlung des Wassers in Wein.

6. Ora-

6. Oratio de occursu Domini, worüber gestritten wird.

7. Historia s. theoria ecclesiastica & mystagogica, eine allegorische Erzählung einiger Gebräuche der griechischen Kirche, davon nicht Cyrillus, sondern Germanus jun. Patriarch zu Constantinopel um das J. 1255. Verfasser ist.

8. Ein lateinischer Brief ad Augustinum de miraculis *Hieronymi*, ist eine Frucht späterer Zeiten.

Ausgaben.

Cyrilli — catecheses, id est, institutiones ad res sacras, Græce editæ, ex bibliotheca *Henrici Memmii*, cum versione latina cura *Guil. Morelii.* Paris. G. Morel. 1564. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 340.

Fabricius führet eine griechische Ausgabe des Morelius von diesem Jahre in 8 an, welche die 4, 6, 9, 10, 11, und 18te Catechesin und die fünf mystagogicas enthält. Die Uebersezzung ist nicht von Grodeck, und der neueste Herausgeber hat sie nur bei dem einzigen Exemplar der königlichen Bibliothek angetroffen. Derselbe gibt die Ausgabe in Duodez an.

--- Catecheses, Græce & Latine, ex interpretatione *Jo. Grodecii*, nunc primum editæ, ex variis bibliothecis, præcipue Vaticana, studio & opera *Joan. Prevotii.* Paris. Claud. Morellus, 1608. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. loc. cit.

Diese Ausgabe enthält alle Catecheses und den Brief an den Constantius. Sie ist mit einiger Verschieden-

heit zu Paris 1631. und 1640. nachgedrukket. Johann Grodeck hat seine Uebersezzung aus einer Handschrift des Cardinals Stanisl. Hosius zu Trient 1563. gemacht, und sie mit der polnischen aus dem sclavonischen gemachten Uebersezzung des Bischofs zu Gnesen, Jac. Uchansky, verglichen. Sie ist 1564. zu Rom, Cöln, Paris und Antwerpen gedrukt.

— Opera, quæ supersunt, omnia; quorum quædam nunc primum ex codd. MSS. edidit, reliqua cum codd. MSS. contulit, plurimis in locis emendavit, notisque illustravit *Tho. Milles.* Oxoniæ, e theatr. Sheldon. imp. R. Sare, 1703. fol.

Diese Ausgabe enthält alle angezeigte Werke.

opera, quæ extant, omnia, & ejus nomine circumferuntur, ad manuscriptos codices nec non ad superiores editiones castigata, dissertationibus & notis illustrata, cum nova interpretatione & copiosis indicibus. Cura & studio Domni *Antonii Augustini Touttée.* Parisiis, typ. Jac. Vincent, 1720. fol.

Diese Ausgabe übertrift noch den Fleis des Milles. Der Verfasser ist vor ihrem Druk im J. 1718. gestorben, und Prudentius Maran hat sie besorget. Die historia ecclesiastica & mystagogica ist hier nicht beigedrukt.

— Sermo de occursu Domini, deque Symeone, Græce, cum versione latina & notis *Franc. Combefisii.*

in *Ejusd.* Græcolat. Patr. Bibl. nov. Auctar. To. I. p. 621.

Vorher hat diese Rede Laur. Sifanius mit einigen andern des Gregorius Nyss. ꝛc. auf eben dieses Fest zu

Cöln,

Cöln, 1568. und Fronto Ducäus im Auctar. Bibl. PP. To. II. p. 849. herausgegeben.

--- historia ecclesiastica & mystagogica. Græce. c. Liturgiis *Jacobi*, *Basilii* & *Chrysostomi*. Paris. 1560. fol.

--- eadem, Græce & Latine. Sub nomine *Germani* jun. Patriarch. Constant. in *Front. Ducæi* Auctar. Bibl. Patr. To. II. p. 131.

CCCCLXXXV.

Philastrius.

um das J. 387.

Gaudentii Sermo de vita & obitu Philastrii.
G. Cave H. L. SS. eccl. To. I. p. 276.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. II. p. 244.
Le Nain de Tillemont hist. eccl. To. VIII. p. 541.
J. A. Fabricius B. L. med. & inf. æt. h. v.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 525.
R. Ceillier Hist. gen. des AA. eccl. To. VI. p. 739.
Galoardi præfatio.
J. Nic. Funccius de veg. L. L. senectute, p. 1013.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1480.

Leben und Schriften.

Philastrius, aus Spanien oder Italien, wurde Presbyter, und reisete in dieser Würde durch das ganze römische Reich, die Heiden und Kezzer zu bekehren. Er war Bischof zu Bresçia, man weiß aber das Jahr nicht, wenn er diesen Stuhl be-

stiegen. Er wohnete im J. 381. dem Concilio zu Aquileja bei, und ist vor dem heil. Ambrosius gestorben. Man sezzet seinen Tod, mehr wilkührlich als aus historischen Gründen, in das J. 387. Man hat von ihm ein Buch de hæresibus, darin er alle Kezzereien von Anfang der Welt beschreiben wollen, und zehlet ihrer hundert und funfzig. Er ist aber mit den Kezzereien zu freigebig, in der Zeitrechnung und Geschichte fehlerhaft, und in der Schreibart schlecht und niedrig, so daß sein Ansehen unter den Gelehrten sehr geringe ist. Die Uebersezzung des Briefes des heil. Barnabas ist nicht von ihm.

Ausgaben.

Philastrii hæreseon catalogus, cui adjectus est *Lanfranci* libellus de sacramento Eucharistiæ adversus Berengarium. (cura *Jo. Sichardi.* Basil. 1528.) 8.

S. Catal. Biblioth. Bun. To. III. Vol. I. p. 146.

— liber de hæresibus.

in Bibl. PP. max. Tom. V. p. 701.

— liber de hæresibus, cum emendationibus & notis *Jo. Alb. Fabricii.* Hamburgi, sumt. Theod. Chph. Felgineri, 1721. 8.

— liber de hæresibus, cum *Jo. Alb. Fabricii* notis postumis, variis lectionibus, ex MS. Cod. Corbeiensi, & *Pauli Galeardi* spicilegio ad notas *Fabricii.*

in *Ang. Mar. Quirini* Collect. vet. PP. Brixiens. p. 1.

S. die dritte vorl. Abh. Th. 1. p. 184.

CCCCLXXXVI.

Themistius.

lebt noch um das J. 387.

Constantii Imp. Oratio de Themistio, inter Oratt. Themistii ab Harduino editas, p. 18.
Photius Biblioth. Cod. 74.
Suidas Lexico, h. v.
Dionys. Petavii vita Themistii, præf. edit. Oratt. *Petav.* & *Harduin.*
Le Nain de Tillemont hist. des Emp. To. V. p. 412.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 18. Vol. VIII. p. 1.
Jac. Bruckers Fragen aus der philos. Hist. Th. 3. p. 932.
— — — histor. crit. philos. To. II.
Algemeine Welthist. Th. 14. p. 414.

Leben.

Themistius, ein griechischer Sophist, ist aus einem geringen Orte in Paphlagonien gebürtig. Sein Vater Eugenius unterrichtete ihn selbst in den Wissenschaften und der Philosophie. Er danket demselben in der Rede auf seinen Tod besonders dafür, daß er ihm gewiesen den Nebel der Aristotelischen Philosophie zu vertreiben. Themistius schrieb bei noch jungen Jahren Erklärungen über diesen Philosophen, welche wider seinen Willen bekant, aber mit Beifal von Kennern aufgenommen wurden. Er hatte zwanzig Jahr zu Constantinopel gelehret, als man ihn unter sehr ansehnlichen Bedingungen nach Rom zog, wo er sich jedoch,

selbst durch das Ansehen des Kaisers, nicht lange halten lies, und nach Constantinopel zurük gieng, und seinen beständigen Aufenthalt daselbst nahm. In der Philosophie hatte er sich vornemlich den Aristoteles erwählet, er verehrete aber nicht weniger den Pythagoras und Plato. Diesem leztern ahmte er sonderlich in der Beredsamkeit nach, und erwarb sich durch die Zierlichkeit seines Ausdruks den Beinamen, Euphrades, wie denn volkommen dasjenige bei seinen Schriften eintrift, was er von des Aristoteles algemeinen (exotericis) Reden sagt, ἐπιλέχυται Ἀφροδίτη, καὶ χάριτες ἐπανθοῦσι τῶ ἐφολκὸν εἶναι. *) Anderswo sagt er, er halte beständigen Umgang mit dem Plato, er wohne bei dem Aristoteles, und dem Homerus käme er niemals von der Seite. Πλάτωνι συνὼν τῶ θεσπεσίῳ, καὶ Ἀριστοτέλει συνδιαιτόμενος, Ὁμήρε δὲ ἔχων δυσαποκάκλως **). Seine Gelehrsamkeit und Beredsamkeit brachte ihm unter Heiden und Christen Bewunderer. Unter den leztern ist Gregorius von Nazianzus, von welchem Briefe an ihn vorhanden sind, darin er ihn βασιλέα λόγων nennet. Doch was ist über die Lobsprüche des Kaisers Constantius ***), welcher die Philosophie des Themistius den Schmuk seiner Regierung nennet, ihn im J. 355. in den Raht nahm, und im J. 361. durch wiederholte Briefe zu höhern Ehrenstellen empfohl. Julianus machte ihn zum Præfectus urbis im J. 362. und Theodosius M. ertheilte ihm diese Würde aufs neue im J. 384. und gab ihm bei seiner Reise nach den Abendlän-

*) p. 319.
**) p. 366.
***) S. seinen Brief an den Raht, in der harduinischen Ausgabe, p. 18.

ländern seinen Sohn Arcadius in Unterricht. Themistius sagt von sich, daß er bei vierzig Jahre in Regierungsgeschäften und Gesandschaften gebraucht worden sey. Wenn man diese von dem J. 347. an rechnet, wo er den Käiser Constantius zu Ancyra in Galatien zuerst angeredet hat, so kan er noch im J. 387. im Leben gewesen seyn.

Schriften.

Von den Schriften des Themistius sind noch übrig

1. drei und dreißig Reden.
2. Paraphrasis libri I. & II. posteriorum analyticorum Aristotelis.
3. Paraphrasis octo librorum Aristotelis physicorum.
4. Paraphrasis librorum III. Aristotelis de anima.
5. Paraphrasis in Aristotelis librum de memoria & reminiscentia, de somno & vigilia, de insomniis & de divinatione per somnum. Diese Paraphrases zusammen hat Hermolaus Barbarus ins Lateinische übersezt.
6. Paraphrasis in libros IV. Aristotelis de cœlo, welche von dem Juden, Moses Alatinus, aus dem Hebräischen übersezzet ist.
7. Paraphrasis in librum λ sive duodecimum metaphysicorum Aristotelis, von Moses Finz aus dem Hebräischen übersezzet. Venedig, 1558. u. 1576. fol.

Ausgaben.

Omnia *Themistii* opera, hoc est paraphrases & orationes. *Alexandri Aphrodisiensis* libri duo de anima, & de fato unus. (Græce) Venetiis in

ædibus hæredum Aldi Manutii & Andreæ Asulani, mense Majo, 1534. fol.

Victor Trincavellus hat diese Ausgabe besorget. Der Reden, welche hier vorkommen, sind nur acht, und in der harduinischen Ausgabe die 21, 20, 22, 23, 19, 18, 24, 25ste.

— orationes XIIII. Harum sex posteriores, novæ, cæteræ emendatiores prodeunt. Cum latina interpretatione. Anno 1562. excud. Henr. Stephanus. 8.

Die sechs neuen Reden sind nach der harduinischen Ausgabe die 7, 9, 5, 4, und 2te. Die lateinische Uebersezzung fehlet in meinem Exemplar, und ist vermuhtlich gar nicht zu Stande gekommen.

Thesaurus principum, in quo dissertationes politicæ, capitibus quinque institutionis & educationis principum & reip. administrandæ regulam, pacis firmandæ, promovendæ rationem, seditionum & tumultuum coercendorum viam, captivorum tractandorum normam, & religionis asserendæ, libertateque donandæ gnomen monarchis, principibus, & rerum publicar. ephoris ob oculos ponentes a *Themistio Euphrada* exhibentur. Nunc primum e Græco in latinum sermonem conversum & notis politicis, ethicis, historicis auctum a *Georgio Remo*. Francofurti, ap. Jo. Bringer. 1614. 4.

Die erste Ausgabe ist 1605. zu Amberg, bei Joh. Schönfeld gedrukket unter dem Titel: orationes sex augustales. Es sind die sechs Reden, welche H. Stephanus zuerst bekant gemacht hat. Am Ende steht ei-

ne

ne Ueberſezzung der zwölften Rede nach der Hard. Ausg. von Andreas Dudith.

--- Orationes aliquot non editæ, Græce, cum interpretatione *Petri Pantini*, & viri eruditi notis. Lugd. Bat. exc. Joh. Patius, 1614. 8.

S. Catal. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 202.

Man trift hier die 8, 26, 6, 14, und 27ſte Rede nach der Hard. Ausg. an, davon jedoch die zwo erſten ſchon gedrukket waren. Der ungenante Gelehrte ſol Daniel Heinſius ſeyn.

— orationes XIX. Græce ac Latine conjunctim editæ. *Dionyſius Petavius* magnam illarum partem Latine reddidit, reliquarum interpretationem recenſuit, notis univerſas, atque emendationibus illuſtravit. Pariſiis, ap. Claud. Morellum, 1618. 4.

Petavius hat ſchon Flexiæ, 1613. 8. eine Samlung von ſiebenzehn Reden herausgegeben, darunter eine, die 26ſte der H. A. gar nicht, und eine andere, die 6te der H. A. unter Syneſius Namen, von Frid. Morell zu Paris, 1604. 8. gedrukket war. Dieſe zwote Ausgabe enthält alle Reden, welche bis dahin gedrukket waren, und die Anmerkungen des Petavius vermehret. Am Ende iſt diejenige Rede angehänget, welche Dudithius lateiniſch überſezzet hat. Petavius hat ſie in des Themiſtius Styl ins Griechiſche überſezzet.

--- orationes XXXIII. e quibus tredecim nunc primum in lucem editæ. *Dionyſius Petavius* latine plerasque reddidit, ac fere vicenas notis illuſtravit. Acceſſerunt ad easdem XX. Orationes notæ alternæ, ad reliquas tredecim perpetuæ obſer-

servationes *Joannis Harduini.* Parisiis, in typogr. regia, exc. Seb. Mabre-Cramoisy, 1684. fol.

Die erwähnte dreizehn Reden hat noch Petavius gesamlet, und eilf davon übersezzet, die übrigen sind von Cossartius und Harduin.

--- Liber paraphraseos in Aristotelis posteriora, physica, de anima, memoria, somnio, vigilia, insomniis, divinatione per somnum, interprete *Hermolao Barbaro.* Venet. expensis Octaviani Scoti, per Barthol. de Zanis de Portesio, 1499. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 686.

Es ist eine grosse Anzahl Ausgaben auf diese gefolget.

--- in Aristotelis quatuor libros de cœlo, & mundo, latine, per *Moysen Alatinum.* Venetiis, 1574. fol.

S. Cat. Bibl. Lugd. Bat. p. 168.

CCCCLXXXVII.

Ammianus.

lebt noch im J. 390.

Claudius Chifletius in vita Ammiani, Lovanii, 1627. 8. & præfixa. edit. Valesianæ 1681. & Gronov.
Henricus Valesius in præfat.
Dan. G. Molleri de Ammiano diss. Altorf. 1685. 4.
Le Nain de Tillemont hist. des Emp. Tom. V. p. 132.
P. Bayle Dictionnaire hist. & crit. v. Marcellin.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 12.
Algemeine Welthist. Th. 14. p. 320.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. c. 8. §. 57.

Le-

Leben.

Ammianus Marcellinus ist nach seinen eigenen Zeugnissen ein Grieche von Geburt, aber nicht, wie einige behauptet haben, aus Constantinopel gebürtig, sondern wie man aus einem Briefe des Libanius siehet, aus Antiochien, und stammet von einer ansehnlichen Familie. Dieses erhellet unter andern daraus, daß, als er ziemlich frühzeitig sich dem Krigeshandwerk widmete, er unter das Corps kam, die protectores domestici genant wurden, unter welche nur die Jugend vom Stande und alte Kriegesleute zur Belohnung ihres langen Dienstes genommen wurden. In dieser Stelle diente er vom J. 350. an unter dem Comes Ursicinus theils in Mesopotamien, theils in Gallien, lies sich auch als einen Kundschafter bei dem persischen Landvogt zu Corduena mit grosser Gefahr gebrauchen, und blieb, als Ursicinus im J. 360. seiner Würde entsezzet wurde, in seinem Dienste, doch ohne daß man weis, daß er wäre weiter befördert worden. Den Julianus begleitete er auf seinem Feldzuge nach Persien, und hielte sich unter der Regierung des Valens zu Antiochien auf, von da er sich nach Rom begab. Es ist nicht gewis, ob er der Comes rerum privatarum ist, an welchen eine Verordnung im Cod. Theodos. stehet. Die Meinung, daß er ein Christ gewesen sey, gründet sich auf schwache Beweise, die nichts als seine Mässigung und Unpartheiligkeit in der Geschichte darthun, da die Art, mit welcher er von dem alten heidnischen römischen Gottesdienste spricht, und die Lobeserhebungen, welche er dem Kaiser Julianus ertheilet, ohne seines Abfalles zu gedenken, so beschaffen sind, daß schwerlich ein Christ, auch

auch zur Zeit der Verfolgung, zu geschweigen unter einem christlichen Kaiser sie würde gebrauchet haben, wodurch jederman gar leicht von dem Gegentheil überzeuget werden kan. Sein Todesjahr ist nicht bekant, er erwähnet aber des Consulats eines Neotherius, das in das J. 390. fält.

Schriften.

In seinem Aufenthalte zu Rom verfertigte Ammianus eine Geschichte von den römischen Kaisern nach dem Domitianus, mit dem Tacitus und Suetonius ihre Nachrichten geendiget haben. Sie bestund aus ein und dreissig Büchern, wiewol Chifletius behaupten wil, daß sie aus zwei und dreissig Büchern bestanden habe, und das ein und dreissigste davon verlohren gegangen sey. Von der erwähnten Anzahl fehlen uns die dreizehn ersten, welche sich in der Bibliothek des Cardinals Polus sollen befunden haben. Ammianus verfertigte sie stükweise, und las sie in der Gesellschaft gelehrter Leute vor. In seiner Schreibart haben die Kunstrichter den Ausländer und Soldaten bemerket. Bisweilen schweift er auch stark aus. Diese Fehler der Ausschweifung und mindern Zierlichkeit werden aber reichlich durch seine Unpartheiligkeit und Wahrheitsliebe ersezzet.

Ausgaben.

Ammianus Marcellinus. Am Ende: Impressio Romæ facta est totius orbis terrarum reginæ olim & imperatricis arte maxima & ingenio per dignissimos impressores Georgium Sachsel de Reichenhal & Bartholomeum Golsch de Hohenbart clericos; anno dñi 1474. die vero VII. Junii mensis, ponti-

pontificatu vero Sixti divina providentia papæ quarti, anno ejus tertio. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 335.

Zur Kentnis dieſer Ausgabe dienet dieſe Stelle aus der Vorrede des A. Sabinus. Vixque tantus author a quarto decimo libro ad ſextum & vigeſimum extat. Hi quoque libri per digniſſimos impreſſores — dantur in lucem: qui ſi aliquanto depravatiores apparebunt, non illi vitio dandi, nec nos qui commiſimus imprimendos; quando maxima penuria in tota Italia hujus voluminis eſt: nec fuit quod revolvere poſſemus, atque illis limam addere. Heinr. Valeſius hat ſich dieſer Ausgabe bedienet, und leget ihr groſſes Lob bei.

Ammianus Marcellinus ab *Mariangelo Accurſio* mendis quinquemillibus purgatus & libris quinque auctus ultimis, nunc primum ab eodem inventis. Auguſtæ Vind. in æd. Sylvani Otmar. 1533. menſe Majo. fol.

S. *Mazzuchelli* Scrittori d'Italia, To. I.

Dieſe und die folgende Ausgabe lieferten zu gleicher Zeit den Ammianus vermehrter, die folgende übertrift dieſe aber an Vortreflichkeit, ob ſie ſchon das 31ſte Buch nicht hat.

Ammiani Marcellini libri XVII. Baſil. ap. Hier. Froben. 1533. (Cal. Julii.) fol.

S. *Maittaire* loc. cit. To. II. p. 787.

Sigismundus Gelenius hat nach einer Handſchrift zu Hirſchfeld dieſe Ausgabe veranſtaltet, in welcher ebenfals das 27. 28. 29. und 30ſte Buch, bis auf das lezte Blat, hinzugekommen; das 31ſte Buch fehlet ganz. Heinr. Va-

Valesius *) erinnert, daß diese Ausgabe oftmals ganze Zeilen habe, die man sonst nicht lieset. Er sagt am angeführten Orte: Sed & aliis in locis doctus ille vir (*Gelenius*) lineas inseruit -- quod si auctoritate exemplaris MS. ab eo præstitum est; næ illud exemplar ceteris omnibus nostris præstantius atque integrius fuit: sin ex ingenio, audaciam ejus nec laudo, nec vitupero. Gelenius hat auch nach eben demselben eine grosse Versezzung einiger Blätter, welche man in allen Handschriften antrift, zuerst bemerket, und in ihre Ordnung hergestellet.

Ammiani Marcellini libri a XIV - XXXI.

in *Sylburgii* Script. Hist. Aug. To. II. p. 304.

Ammiani Marcellini rerum gestarum qui de XXXI. supersunt libri XVIII. Ad fidem MS. & veterum Codd. recensiti, & observationibus illustrati. Ex bibliotheca *Fr. Lindenbrogii*. Hamburgi, ex bibliopolio Frobeniano, 1609. 4.

Lindenbrog hat den Text aus alten Handschriften, und besonders einer florentinischen, zu berichtigen sich bemühet, und ihm auch durch Anmerkungen aus den Alterthümern und der Geschichte ein Licht gegeben.

--- idem liber, cum castigationibus & notis *Jani Gruteri*.

in *Ejusd.* Script. Hist. Aug. To. II. p. 453.

--- rerum gestarum, qui de XXXI. supersunt, libri XVIII. ope MSS. codicum emendati ab *Henrico Valesio*, & auctioribus adnotationibus illustrati. Nec non Excerpta vetera de Gestis Constantini & Regum Italiæ. Editio posterior, cui

Ha-

*) ad lib. 22, 1.

Hadrianus Valesius, *Fr. Lindenbrogii* in eundem historicum ampliores observationes, & collectanea variarum lectionum adjecit; & beneficio codicis Colbertini Ammianum multis in locis emendavit, notisque explicuit: Disceptationem suam de Hebdomo, ac indicem rerum memorabilium subjunxit. Præfixit & præfationem suam, ac vitam Ammiani a *Claudio Chifletio* compositam. Parisiis, ex off. Ant. Dezallier, 1681. fol.

Des Heinr. Valesius Ausgabe ist zu Paris 1636. 4. gedrukt. Er hat ausser der angezeigten ältern Ausgabe sich dabei einer königl. französischen und vaticanischen Handschrift, und Excerpten aus einigen andern, bedienet, und in seinen Anmerkungen die dunkeln Oerter erläutert. Sein Bruder, Hadrianus, hat den Ammianus vermittelst einer colbertinischen Handschrift noch mehr gebessert, auch Vermehrungen, so wol zu seines Bruders, als auch zu des Lindenbrogs Anmerkungen, welche ihm von Hamburg geschikket worden waren, hinzugefüget. Doch ist diese Ausgabe mit allerlei Mängeln beflekket, davon die Vorrede der folgenden Ausgabe nachgesehen werden kan.

— rerum gestarum qui de XXXI. supersunt, libri XVIII. Ope MSS. codicum emendati ab *Frederico Lindenbrogio* & *Henrico Hadrianoque Valesiis* cum eorundem integris observationibus & annotationibus. Item Excerpta vetera de gestis Constantini & Regum Italiæ. Omnia nunc recognita ab *Jacobo Gronovio*, qui suas quoque notas passim inseruit & necessariis ad Ammiani illustrationem antiquis numis atque figuris exornari curavit. Lugd. Bat. ap. Pet. van der Aa, 1693. fol.

Gronovius hat nicht nur viele Fehler der vorhergehenden pariſiſchen Ausgabe gebeſſert, ſondern auch ſonſt ſeine glükliche Hand an dem Ammianus gezeiget, ob er ſchon keine Hülfe von neuen Handſchriften gehabt hat. Dieſe Ausgabe iſt zu gleicher Zeit in Quart gedrukt worden.

CCCCLXXXVIII.

Gregorius.

geb. im J. 300. geſt. im J. 391.

Gregorii Naz. Carmen de vita ſua.
Hieronymus de viris ill. c. 117. c. not. varr.
Gregorii Presb. vita Greg. Naz. praem. ejus opp.
Suidas Lex. h. v.
Caſ. Baronii vita Greg. cum annotatt. *Dan. Papebroch.* in Actis SS. Antv. Maji To. II. p. 373.
Godefr. Hermant Vie de S. Gregoire. Paris. 1674. 4.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 246.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. To. II. p. 201.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. IX. p. 305.
Joh. Clerici Lebensbeſchreibungen einiger Kirchenväter, p. 415.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. Tom. I. p. 614.
J. G. Schupart diſſ. de Greg. Naz. Gieſſæ, 1721. 4.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VII. p. 508.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvät. p. 399.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. VII. p. 1.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1350.

Leben.

Leben.

Gregorius ist von Arianzus, einem Dorfe nicht weit von Nazianzus in dem zweiten Cappadocien, gebürtig. Sein Vater war in der Stadt Nazianzus Bischof, und wurde in seinem Alter von dem Sohne in diesem Amte unterstüzzet, welchen er aber nicht zum Nachfolger hatte, weil er sich nicht zur Annehmung dieser Würde bereden lies. Gregorius legte den ersten Grund der Wissenschaften zu Cäsarea in Palästina, worauf er Alexandria und Athen, die beiden ansehnlichsten Sizze der Gelehrsamkeit, besuchte. Am leztern Orte machte er die vertrauteste Freundschaft mit Basilius dem Grossen, und wurde auch mit dem nachherigen Kaiser Julianus bekant. Nachdem den Christen durch den Kaiser Julianus der Gebrauch der Schriften der Griechen und der Unterricht in ihren Schulen verboten war, so suchte er, so wie die beiden Apollinares, den Nachtheil, welcher daraus für die Christen zu erwachsen schien, durch Verfertigung einiger Schriften zu ersezzen, welche jener ihre Stelle vertreten könten. Basilius, sein Freund, welcher Bischof zu Cäsarea war, machte ihn zum Bischof zu Sasima, in seinem Kirchensprengel, wodurch er aber nur den Gregorius zur Empfindlichkeit reizte, da dieser Ort schlecht und ungesund war, deswegen er auch so zu sagen zur Annehmung des Bisthums durch seinen Vater muste gezwungen werden. Im J. 378. lies er sich durch den Synodus zu Antiochia bewegen, der rechtgläubigen Gemeine in Constantinopel gegen die Arianer wieder aufzuhelfen, welches er glüklich bewerkstelligte, und von dem Kaiser Theodosius dafür zum Bischof verordnet wurde, von wel-

cher Würde er sich aber noch in dem ersten Jahre, 381. entstandener Streitigkeiten wegen wieder los machte, und ein Privatleben erwählte, in dem er sich durch Schriften gegen die Arianer und andere Kezzer den Namen des Theologen erwarb. Er starb im hohen Alter. Nach dem Hieronymus ist er im J. 389. gestorben: Suidas aber sezzet seinen Tod in das dreizehnte Jahr der Regierung des Theodosius, das ist, ins J. 391. und diesem folgen die grösten Zeitrechner.

Schriften.

Die Schriften des Gregorius sind in grosser Anzahl vorhanden, und zeigen eine prächtige Beredsamkeit. In dem ersten Bande seiner Schriften sind drei und funfzig Tractate, grösstentheils Reden, darunter ich nur die zwei gegen den Kaiser Julianus nennen wil, die mit grosser Heftigkeit geschrieben sind. Ueber einige von diesen Schriften wird auch gestritten. Ferner sind in diesem Bande zweihundert und fünf und vierzig Briefe, welche reichen Stof zur Kirchengeschichte geben. Der zweite Band enthält Gedichte, welche seinen Reden noch vorgezogen werden. Sie bestehen in 64 Gedichten in Hexametern, und 78 andern in verschiedener Versart. Sie sind durch Tollius noch mit zwanzig ungedrukten vermehret worden, und Muratori hat ferner 228 Sinnschriften des Gregorius bekant gemacht.

Ausgaben.

S. Gregorii Opera. Græce. Basileæ, Jo. Hervagius, 1550. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 340.

Die-

Dieſes iſt die erſte griechiſche Ausgabe mehrerer Werke des Gregorius.

— Opera, *Jac. Billius* cum MSS. regiis contulit, emendavit, interpretatus eſt, una cum doctiſſimis Græcorum *Nicetæ* Serronii, *Pſelli*, & *Eliæ Cretenſis* commentariis. Aucta eſt hæc editio aliquammultis ejusdem Gregorii epiſtolis nunquam antea editis, ex interpretatione *Fed. Morelli.* To. I. II. Pariſiis, C. Morelli, 1630. fol.

Man hat dieſe Ausgabe, welche bisher die vollſtändigſte iſt, zu Cöln, (Leipzig) 1690. fol. nachgedrukt, aber ſehr fehlerhaft. Sie hat auch Anmerkungen von F. Morellus, und iſt zu Paris, 1609. und 1611. zuerſt gedrukt.

— orationes lectiſſimæ XVI. Græce, ex editione *Marci Muſuri.* Venet. in æd. Aldi & Andreæ ſoceri, menſe Aprili, 1516. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 81.

— orationes novem elegantiſſimæ, & *Gregorii Nyſſeni* liber de homine, Græce, omnia nunc primum emendata & in lucem edita. Venetiis in æd. hær. Aldi, 1536. 8.

S. Catal. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 341.

— in Julianum invectivæ duæ. Cum ſcholiis græcis nunc primum editis, & ejusdem authoris nonnullis aliis. Omnia, ex bibliotheca *Henrici Savilii.* Edidit *R. Montagu.* Etonæ, exc. Jo. Norton, 1610. 4.

Die noch hierin enthaltene Stükke ſind eine Rede in martyres, einige bis dahin ungedrukte Briefe, und *Gregorii* Teſtamentum. Am Ende ſtehen Anmerkungen des Herausgebers, und caſtigationes und lectio-

ctionum varietates über alle Reden und Briefe des Gregorius, aus vielen Handschriften.

--- epistolæ CCXLV. *Græce.*

cum *Basilio.* Basil. ap. Froben. 1532. fol.

--- selectarum epistolarum libri IV. Græco latini, additis nonnullis ex anthologia Græcorum epigrammatis. Editio quarta. Ingostad. & typogr. Ederiana, 1619. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 82.

--- Carmina. Græce & Latine. Venetiis ex Aldi academia mense Junio, 1504. 4.

Von dieser Ausgabe handelt der hochberühmte Herr Consistorialrath, D. Feuerlein, in den Vicennalibus Brixiensibus Em. Card. A. M. Quirini. Gotting. 1748. p. 61. f. Es sind in die innersten Seiten der Lagen dieser Ausgabe die sechs ersten Capitel des Evangeliums Johannis eingedruckt.

--- odæ, Græce & Latine.

inter Poet. Græc. Genev. 1614. To. II. p. 185.

--- poematia plurima, Græce, cum versione Latina, & cum notis grammaticis gallice scriptis *Dionysii Gaullyer.* Parisiis. Jo. Bapt. Brocas, 1718. 12.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 341.

--- carmina Cygnea inedita, cum notis *Jac. Tollii.*

in *Ejusd.* Insignibus Itinerarii Italici. Traj. ad Rh. 1696. 4. p. 1-105.

--- carmina s. epigrammata CCXXVIII. cum notis *Lud. Ant. Muratorii.*

inter *Muratorii* Anecdota Græca. Pat. 1709. p. 1-127.

CCCCLXXXIX.

Drepanius.

im J. 391.

Jo. Schefferi vita Drepanii præf. edit. *Arntzen.*
Le Nain de Tillemont hist. des Emp. To. V. p. 303.
J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 22. Vol. II. p. 772.
Histoire lit. de la France, To. I. p. 2. p. 419.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 387.

Leben.

Latinus Pacatus Drepanius, einer der bekanten lateinischen Lobredner, wird von einigen Schriftstellern für einen Italiäner gehalten. Er widerleget aber diese Meinung selbst, und gibt sich in seiner Rede für einen Gallier an. Er bestimmet die Provinz nicht genau, woraus er gebürtig, und saget nur, daß er ab ultimo Galliarum recessu, qua litus oceani cadentem excipit solem, den Kaiser zu sehen und zu bewundern gekommen sey, wodurch er also die Provinz Aquitaine anzeiget. Nach der Nachricht, welche man bei dem Sidonius antrift, war der Dichter aus der Stadt Aginnum in der Landschaft der Nitiobriger. Er war viel jünger als der Dichter Ausonius, mit dem er genaue Freundschaft pflegte. Derselbe schilderte ihn als einen der grösten Dichter, und eignete ihm seinen ludum septem sapientum und den zwölften Idyll zu, und verehrte ihn nicht nur als seinen Mäcenas, sondern auch als seinen Kunstrichter. So wie sich Drepanius in der Dichtkunst berühmt machte, so that er es auch durch die Rednerkunst.

Sein Ruhm war so ausnehmend, daß ihn Gallien im J. 388. nach Rom schikte, dem Kaiser Theodosius seiner Siege wegen Glük zu wünschen, welches er zu Anfang des folgenden Jahrs in einer öffentlichen Rede verrichtete. Er war im J. 390. Proconsul. Ausonius nennet ihn ausdrüklich mit diesem Ehrentitel, man weiß aber nicht gewis die Provinz, und glaubt gemeiniglich, daß es in Africa gewesen sey. Im J. 393. war er Aufseher über die kaiserlichen Kammergüter. Es führen noch einige andere Personen den Namen Drepanius, womit unser Schriftsteller nicht verwechselt werden muß.

Schriften.

Von den Schriften des Drepanius ist nichts auf die Nachwelt gekommen, als die einzige vorhin erwähnte Lobrede auf den Kaiser Theodosius, worin er die Verrichtungen seines Privatlebens und seiner Regierung erhebet.

Ausgaben.

Von den Ausgaben sind die dritte vorläufige Abh. Th. 1. p. 194. der Art. Plinius, Th. 2. p. 252. und der Art. Mamertinus, p. 635. nachzusehen.

Pacati Panegyricus cum scholiis *Fr. Balduini.* Parisiis, s. a. 4.

S. Cat. Bibl. Thuan. Hamb. 1704. 8. p. 2. p. 252.

Man hat von eben diesem Herausgeber auch Annotationes in panegyricum *Pacati* & *Eumenii* de scholis. Paris. 1570. 4. Ich weiß nicht, ob beide Werke einerlei sind, weil bei dem ersten das Jahr des Druks nicht angegeben ist.

Lat.

Lat. Pacati Drepanii Panegyricus, cum notis *Jo. Schefferi.* Holmiæ, 1651. 8.

S. Cat. Bibl. Menken. P. I. p. 238.

--- Panegyricus, cum notis integris Claudii *Puteani*, Franc. *Jureti*, Jo. *Livineii*, Valentini *Acidali*, Conr. *Rittershusii*, Jani *Gruteri*, Jo. *Schefferi*, Christi. Gotlibi *Schwarzii*, aliorumque selectis. Quibus accedunt *Tho. Wopkensii* animadversiones criticæ, nunc primum editæ. Curante *Joanne Arntzenio*, qui & suas adnotationes adjecit. Amstelod. ap. vid. & fil. S. Schouten, 1753. 4.

Am Ende sind die Anmerkungen des Balduinus und Casp. Barthius, welche nicht auf dem Titel erwähnet worden, beigedrukket. Der Herausgeber hatte eine Ausgabe des Cellarius, bei der von Cortius Lesearten aus einer wolfenbüttelschen Handschrift beigeschrieben waren.

CCCCXC.

Macarius.

stirbt um das J. 391.

Suidas Lexico, h. v.
Acta SS. Antv. d. 15. Jan. To. I. p. 1005. sqq.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 256.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bbth. To. II. p. 69.
Tillemont Mem. pour. l'hist. eccl. To. VII. p. 574.
J. G. Pritius præfat.
Casp. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 474.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VII. p. 492.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenv. p. 440.
R. Ceillier Hist. gen. des AA. Eccl. To. VII. p. 709.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1367.

Leben und Schriften.

Macarius, der seinen Namen mit etlichen und funfzig andern Männern der alten Kirche gemein hat, wird durch den Beinamen Magnus oder Senior vornemlich von einem Manne gleiches Namens, welcher zu Anfang des folgenden Jahrhunderts bekant war, unterschieden. Dieser ältere war ein Egyptier, aus der Landschaft Thebais, und wurde ein Schüler des h. Antonius, und ein Mönch in der Wüste Scithi. Zu dieser ernsthaften und strengen Lebensart gewöhnete er sich schon in seinen ganz jungen Jahren, so daß man ihn παιδαριογέροντα nante. In seinem vierzigsten Jahre nahm man ihn unter die Aeltesten auf. Er lebte sechzig Jahre im Mönchstande, und starb um das J. 391. Unter seinem Namen sind funfzig Homilien vorhanden, darüber gestritten wird, ob sie von ihm sind. Einige legen sie dem h. Antonius bei, und halten den Macarius nur für den Uebersezzer. Ueber dieses sind noch VII. opuscula ascetica von ihm vorhanden, welche Possinus zuerst ediret hat, welcher zugleich einige apophthegmata mit bekant gemacht, welche von Cotelerius vermehret worden sind.

Ausgaben.

Macarii Aegyptii homiliæ quinquaginta. (Græce.) Ex bibliotheca regia, Paris. ap. Guil. Morelium, 1559. 8.

--- homiliæ spirituales L. de integritate, quæ decet Christianos, Græce & Latine, editæ studio

Za-

Zachariæ Palthenii. Francof. vid. J. Wechel. 1594. 8.

S. Cat. de la E. du R. Theol. To. I. p. 341.

--- eædem. Græce, cum interpretatione *Jo. Pici.*

c. *Gregorii* Thaumat. Opp. Paris. 1622. fol.

Diese Uebersezzung ist zuerst Paris. 1559. 8. gedrukket.

--- homiliæ. *Jo. Ge. Pritius* textum græcum accurate revidit, & in sectiones dispescuit, latinamque versionem quamplurimis in locis emendatiorem magisque perspicuam reddidit, adnotatis ubique, ad quæ provocatur, scripturæ sacræ dictis. Lipsiæ, sumt. hær. Jo. Grossii, 1698. 8.

Diese Ausgabe hat 1714. ein neues Titelblat bekommen.

Ein Denkmahl des alten Christenthums, bestehend in des heil. Macarii und anderer hocherleuchteten Männer aus der alten Kirche höchst erbaulichen und auserlesenen Schriften, ausgefertiget von Gottfr. Arnold. Die andere verbesserte und vermehrte Edition. Goslar, J. Ch. König. 1702. 8.

--- opuscula septem ascetica & apophthegmata quædam, Græce, cum latina versione *Petri Possini.*

in *Ejusd.* thesauro ascetico. Paris. 1684. 4.

--- apophthegmata, Gr. & Lat.

in *Jo. Bapt. Cotelerii* Monument. Eccl. Græcæ, Paris. 1677. 4. To. I. p. 524.

--- opuscula nonnulla, & apophthegmata. *Jo. Ge. Pritius* collegit, revidit, latinam versionem studiose emendavit, indicibusque adjectis edidit. Lipsiæ, hær. J. Grossii, 1699. 8.

Die-

Diese Ausgabe ist 1714. mit einem neuen Titelblat erschienen, und ihr und den Homilien ein gemeinschaftlicher Titel vorgesezzet worden.

CCCCXCI.

Pacianus.

gest. vor dem J. 392.

S. Hieronymus de viris ill. c. 106. c. not. varr. in *Fabricii* Bibl. Eccl.
Acta SS. Antv. ad 9. Mart. To. 2. p. 44.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 234.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bbth. des AA. Eccl. To. 2. p. 101.
Nic. Antonius Bibl. Hisp. vet. lib. 2. c. 7.
Tillemont Mem. pour. l'hist. eccl. To. VIII. p. 537.
J. A. Fabricius B. L. Vol. 3. p. 428.
— — B. L. med. & inf. aet. h. v.
R. Ceillier hist. gen. des AA. eccl. To. VI. p. 713.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1540.

Leben.

Pacianus, Bischof zu Barcellona in Spanien, war ein sehr angesehener Mann. Er gelangte zu dem Bisthum im J. 373. Er lebte in der Ehe, und hatte einen Sohn, Flavius Dexter, welcher unter dem Kaiser Honorius Präfectus Prätorii war, und dem Hieronymus sein Werk von berühmten Leuten zugeschrieben hat. Pacianus war wegen seiner Keuschheit und Beredsamkeit berühmt, und starb bei sehr hohem Al-

Alter unter der Regierung des Kaisers Theodosius des Grossen.

Schriften.

Man hat von ihm drei Briefe gegen den Sempronianus Novatianus, ferner Paræneticum ad pœnitentiam, und ein Buch de baptismo ad Catechumenos.

Ausgaben.

D. Paciani paræneſis ad pœnitentiam; altera *ejusdem* de baptiſmo, & epiſtolæ duæ. Acceſſit tractatus *ejusdem* adverſus Novatianos: Omnia nunc primum edita ſtudio *Joannis Tilii.* Pariſiis, C. Guillard. 1538. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 371.

--- opera.

c. *Salviano* & al. edit. *Pet. Galeſinio.* Romæ, typ. P. Manutii, 1546. fol.

--- opera.

in Bibl. PP. max. Tom. IV. p. 305. ſqq.

--- Epiſtolæ tres, & paræneſis ad pœnitentiam, cum emendationibus ex Cod. MS. reginæ Sueciæ, & notis *Joſephi Sænz* de *Aguirre.*

in *J. S. de Aguirre* Concil. Hiſpan. To. II. p. 79. Ro. 1694. fol.

--- paræneticus ad pœnitentiam.

c. *Claudiano Mamertino* de ſtatu animæ, p. 932. ſqq. Cygneæ, 1655. 8.

CCCCXCII.

Apollinaris.

gest. vor dem J. 392.

Hieronymus de viris ill. c. 104. c. not. varr.
Suidas Lexico, h. v.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 250.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bbth. To. II. p. 125.
Tillemont Mem. pour l'hist. eccl. To. VII. p. 609.
G. Wernsdorff diss. de Apollinare. Witeb. 1694.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VII. p. 659.
R. Ceillier hist. gen. des AA. eccl. To. VI. p. 586.
Magna Bibl. eccl. h. v.

Leben und Schriften.

Apollinaris, oder Apollinarius, der Sohn eines Sprachlehrers und nachherigen Kirchenältesten zu Laodicea, wird von den Alten als ein guter Sprachlehrer und Dichter, und ein treflich gewandter Redner und Philosoph beschrieben. Er lehrte die Redekunst in seiner Vaterstadt und wurde aus einem Lector der Gemeine zum Bischof gewählet. Als Julianus den Christen das Lesen der heidnischen Redner, Philosophen und Dichter untersagt hatte, so suchte er und sein Vater diesen Schaden zu ersezzen, und verfertigten deswegen, dieser Gedichte und Gesänge, und jener Gespräche nach Art des Plato, und begegneten in Schriften den Anfällen, welche die Heiden, besonders Porphyrius auf die christliche Religion machten. Apollinaris verfiel nachher auf Irthümer, und wurde das Haupt einer

Sekte

Sekte, deren Lehren auf den Kirchenversamlungen zu Rom im J. 378. zu Antiochia im J. 379. und zu Constantinopel im J. 381. verdammet wurden. Er starb vor dem J. 392. da Hieronymus sein angeführtes Werk verfertigte. Von seinen und seines Vaters Schriften ist nichts mehr vorhanden, als eine metaphrasis der Psalmen in Versen, welche von einigen für zweifelhaft gehalten wird.

Ausgaben.

Apollinarii interpretatio Psalmorum versibus heroicis. (*Græce*) Ex bibliotheca regia. Parisiis, ap. Adr. Turneb. 1552. 8.

Sie ist nach zwo Handschriften gedrukket, davon am Ende die Lesearten stehen.

— interpretatio Psalmorum versibus heroicis, Græce & Latine, cum indice locupletissimo græcarum vocum. Paris. Jo. Benenatus, 1580. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 337.

Der Index oder das Lexicon ist von Nic. Coulon. Diese Ausgabe ist 1613. 8. wiederholet.

— interpretatio Psalmorum versibus heroicis, Græce & Latine, ex recensione *Frid. Sylburgii*. Heidelbergæ, Hier. Commelin. 1596. 8.

S. ibid. ead.

Die Uebersezzung ist hier gebessert, das Lexicon aber weggelassen. Am Ende stehen einige Noten von Dav. Höschel.

— idem liber, Græce & Latine.
in Biblioth. PP. Paris. 1654. To. XIV. p. 162.

CCCCXCIII.

Phäbadius.

lebt noch im J. 392.

S. Hieronymus de viris ill. c. 108. c. not. varr. in Bibl. Eccl. *J. A. Fabricii.*
Acta SS. Antv. d. 25. Apr. p. 365.
G. Cave H. L. SS. eccl. To. I. p. 217.
L. Ell. du Pin Nouv. Bbth. des AA. eccl. To. II. p. 107.
Tillemont Mem. pour l' hist. eccl. To. VI. p. 428.
J. A. Fabricius B. L. med. & inf. æt. h. v.
Hist. lit. de la France, To. I. p. 2. p. 266.
R. Ceillier hist. gen. des AA. eccl. To. VII. p. 320.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1537.

Leben und Schriften.

Phäbadius heisset bald Phitadius, bald Phägadius oder Fägadius, Säbadius. Der Name Phäbadius gründet sich auf die besten Handschriften. Er war ein Gallier, und Bischof zu Agen in Aquitaine. In dieser Würde wohnte er der Kirchenversamlung zu Rimini im J. 359 bei, und vertheidigte standhaft die Lehre des Nicänischen Conciliums gegen die Arianer, und widerlegte in einem noch vorhandenen Buche die arianische Glaubensformel, welche von Sirmich im J. 368. nach Gallien geschikt wurde. Phäbadius brachte sein Alter sehr hoch, und lebte noch, als Hieronymus sein angeführtes Werk schrieb, das ist, im J. 392.

Aus-

Ausgaben.

Phœbadii liber contra Arianos.
c. *Athanasii* Dialogis de S. Trinitate, &c. ap. H. Stephanum, 1570. 8.
Diese erste Ausgabe komt von Theodor. Beza her.
— idem liber.
inter Veterum aliquot Galliæ Theologor. Scripta. Paris. 1586. 4.
Petrus Pithoeus hat sie besorget.
— contra Arianos liber. *Casp. Barthius* recensuit, & animadversionum librum adjecit. Francof. typ. Wechel. 1623. 8.
— idem liber.
in Biblioth. PP. max. Tom. IV. p. 300. sqq.

CCCCXCIV.

Gregorius.

lebt noch in dem J. 394.

Hieronymus de viris ill. c. 128.
Suidas Lexico, h. v.
Vita præfixa Opp.
De *Gregorio Nyss.* Commentarius historicus, in Act. SS. Antv. To. II. Mart. p. 44.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 249.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. II. p. 222.
Tillemont Mem. pour l'hist. eccl. To. IX. p. 561.
Cas. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 583.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 143.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenv. p. 375.
R. Ceillier Hist. gen. des AA. eccl. To. VIII. p. 200.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1345.

Leben.

Gregorius, der jüngere Bruder Basilius des Grossen, ist zu Pontus in Cappadocien geboren. Er legte sich vornemlich auf die Redekunst, und wird von den Alten seiner Schreibart wegen eben so sehr erhoben, als man ihn wegen seiner Verdienste um die Kirche mit ausschweifenden Lobsprüchen überschüttet hat. Er heisset ὁ τῶν πατέρων πατὴρ und ὁ τῶν Νυσσαέων Φωστὴρ, ἀνὴρ μετὰ τὸν ἀδελφὸν δεύτερος ἐντε λόγοις καὶ τρόποις. Die Redekunst war ihm so an das Herz gewachsen, daß er darüber das Amt eines Lesers in der Kirche niederlegte, worüber ihn sein Bruder und Gregorius von Nazianzus heftig zur Rede sezten, und ihn auf andere Gedanken brachten. Sein Bruder machte ihn zum Bischof zu Nyssa im J. 372. Allein die Arianer vertrieben ihn das folgende Jahr, und er gelangte erst durch den Gratianus im J. 378. wieder zu seinem Bisthum. Er wohnte dem Concilium zu Constantinopel im J. 381. und im J. 394. bei. Wie lange er nach dieser Zeit noch gelebet habe, ist unbekant.

Schriften.

Seine Schriften sind fast alle vorhanden. Die Spuren des Origenianismus sollen von den Kezzern hineingebracht worden seyn. Die Anzahl der Schriften ist groß. Fabricius führet achtzig verschiedene Tractate und kleinere Samlungen an, davon acht und sechzig in der lezten Ausgabe stehen. Hiezu sind noch einige Briefe gekommen, die sonst nicht gedrukket waren. Einige von diesen Schriften sind streitig.

Ausgaben.

Gregorii — Opera omnia, quæ reperiri potuerunt. Græce & Latine nunc primum e MnSS. codd. in lucem edita, & in duos tomos divisa. Additæ sunt variæ doctiss. virorum notæ, quibus cum interpretatio vetus quorundam librorum emendatur, tum nova reliquorum illustratur. To. I. II. Paris. Cl. Morell. 1615. fol.

Appendix ad *S. Gregorii* — opera, Græce & latine non ita pridem evulgata, ex editione & partim interpretatione *Jac. Gretseri.* ibid. 1618. fol.

Man hat diese Ausgabe im J. 1638. zu Paris, in drei Bänden, aber weniger schön und richtig nachgedrukket.

— Commentarius duplex in Psalmorum inscriptiones, & operum S. *Gregorii* Nyss. appendix. Græce & Latine, ex interpretatione *Jac. Gretseri* & *Petri Franc. Zini.*

in *Jac. Gretseri* Opp. Ratisb. 1740. To. XIV. P. I. p. 4. sqq.

— Antirrheticus adversus Apollinarem; testimonia adversus Judæos; nova laudatio S. Stephani; Sermo de Spiritu S. Epistolæ XIV. Omnia Græce, cum interpretatione Latina & notis *Laur. Alexandri Zacagni.*

in *Ejusd.* Collectan. monument. vet. Eccl. Græcæ, To. I. p. 123. sqq.

— Dialogus de anima & resurrectione, Græce, cum versione latina & notis *Jo. Christoph. Wolfii.*

in *J. Ch. Wolfii* Anecdotis Græc. To. II. p. 284.

— Epistolæ septem, primo latine vertit, &

edit Commentariis nonnullisque animadversionibus adjectis *J. B. Caracciolus.* Florentiæ, typ. Magni Ducis, ap. Tartinium & Franchium, 1731. fol.

CCCCXCV.

Amphilochius.

lebt noch im J. 394.

Hieronymus de vir. ill. c. 133.
Vita Amphilochii græca, præf. Opp.
G. Cave H. L. SS. E. To I. p. 251.
L. Ell. du Pin Nouv. Bbth. To. II. p. 233.
Tillemont Mem. pour l' hist. eccl. To. IX. p. 617.
Casp. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. III. p. 216.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VII. p. 500.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenvät. p. 434.
R. Ceillier hist. gen. des AA. Eccl. To. VII. p. 307.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1360.

Leben.

Amphilochius, aus Cappadocien, war anfangs ein Mönch, und nachmals Bischof zu Jeonium in Lycaonia. Er widersezte sich tapfer den Arianern, gegen welche er bei dem Kaiser Theodosius dadurch ein Edict auswirkte, daß er vor seinem Sohn Arcadius ohne die Bezeugung der geziemenden Ehrerbietung vorbei gieng, und dem darüber unwilligen Kaiser dabei der dem Sohn GOttes durch die Arianer entzogenen Verehrung erinnerte. Als Bischof wohnte er verschiedenen Kirchenversamlungen bei, und führte auf der zu Side im

J.

J. 383. den Vorsiz. Im J. 394. war er mit auf dem Concilium zu Constantinopel. Nach dieser Zeit findet man keine Nachricht mehr von ihm, und man vermuhtet daher, daß er das folgende Jahr gestorben sey.

Schriften.

Amphilochius hat viele und vorzügliche Werke geschrieben, welche aber fast alle verloren gegangen sind. Die noch vorhandenen wil Oudinus zusammen einem viel jüngern Amphilochius, welcher zur Zeit des Photius gelebet hat, beilegen, wie man denn nicht gewis sagen kan, welche Schriften ihm eigentlich zugehören. Die vorhandenen Schriften bestehen in

1. Acht Homilien.
2. Jambi ad Seleucum. Sie enthalten Sittenregeln und eine Erzählung der Bücher der h. Schrift. Sie bestehen aus 333. Versen. Einige legen sie dem Gregorius von Nazianzum bei.
3. Sententiæ & fragmenta *Amphilochii.*
4. Vita & miracula S. Basilii.
5. de humana Christi natura, num propter unionem cum divina ubique sit præsens? fragmentum.
6. de non desperando.
7. Vita S. Ephraem Syri.
8. Epistola Synodica.

Ausgaben.

SS. Patrum *Amphilochii* Icon. *Methodii* Patarensis, & *Andr. Cretensis* opera omnia, quæ reperiri potuerunt. Nunc primum, magnam partem

tenebris eruta, latine reddita, ac recognita, notisque illuſtrata, opera & ſtudio *Franciſci Combefis.* Pariſiis, Sim. Piget, 1644. fol.

Dieſe Samlung enthält die fünf erſten der angeführten Werke.

--- Epiſtola (*Jambi ad Seleucum*) Græce, nunc primum e veteri cod. MS. in lucem prolata, & eodem genere carminis, latine reddita, brevibusque notis illuſtrata ſtudio *Joachimi Zehneri.* Schleuſingæ, Seb. Schmuccius, 1609. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 342.

--- iidem, Gr. & Lat.

inter *Gregorii Naz.* opera. Tom. 2. p. 190.

--- de non deſperando, Gr. & Lat. in *Pet. Poſſini* theſauro aſcetico. Pariſ. 1684. 4.

--- vita S. Ephraem Syri.

præf. *Ephraemi* Opp. lat. per *Gerh. Voſſium.* & Operibus Græcis edit. Rom. To. I. p. XXXIV.

--- epiſtola Synodica, Græce, cum verſione Latina, & notis *Jo. Bapt. Cotelerii.*

in *J. B. Cotelerii* Monument. Eccl. Gr. To. II. p. 99.

CCCCXCVI.

Auſonius.

geb. um das J. 309. ſtirbt um das J. 394.

Vita *Auſonii* ex Scaligero, Vineto, Crinito & Gyraldo, adjuncta ejusd. opp. a *Jac. Tollio* editis.

G. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 347.

P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.

Le

Le Nain de Tillemont hist. des Emp. To. V. p. 184.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 10.
Joh. Bapt. Souchay diss. de vita & scriptis *Ausonii*, præf. *ejusd.* editioni opp. Ausonii.
Histoire lit. de la France, To. I. p. 2. p. 281.
Magna Biblioth. eccles. Col. 1734. To. I. h. v.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. c. 3. §. 30.
Algemeine Welthist. Th. 14. p. 355.

Leben.

Magnus Ausonius, ein berühmter Dichter, ist zu Bourdeaux unter der Regierung Constantinus des Grossen um das Jahr 309. gebohren. Der Beiname Decius, oder richtiger, Decimus, der durch den Buchstaben D. in den Handschriften pflegt angezeiget zu werden, scheint aus einem Irrthum zu kommen, da man unsern Dichter mit dem heiligen (*Divus*) *Ausonius*, Bischof zu Angouleme verwechselt hat. Nicht leicht hat man von dem Geschlecht eines alten Schriftstellers vollständigere Nachrichten, als von dem Ausonius, die er in seinen parentalibus der Nachwelt gegeben hat. Sein Vater, Julius Ausonius, war Leibarzt des Kaisers Valentinus des ersten, und seiner medicinischen Wissenschaften wegen in grossem Ansehen. Seine Mutter hieß Aemilia Aeonia, und stammete aus Autun. Die erste Unterweisung in der Sprachlehre und Beredsamkeit erhielte er von den Lehrern derselben zu Bourdeaux, dem Macrinus und Tiberius Victor Minervius, welcher die Redekunst vorher zu Rom und Constantinopel gelehret hatte, worauf er in die Unterweisung seiner Mutter Bruders des Aemilius Magnus Arborius kam, welcher die Beredsamkeit zu Toulouse lehrte. Nachdem Ausonius seine Studien

geendiget hatte, zeigte er eine Zeitlang seine erworbene Beredsamkeit vor Gericht. Weil er aber grössere Lust hatte einen Lehrer abzugeben, so fing er an in seiner Vaterstadt in der Sprachkunst und Beredsamkeit Unterricht zu ertheilen, und zog eine grosse Anzahl Schüler, unter denen sich der H. Paulinus, welcher nachher Bischof zu Nola wurde, befand, und dem Ausonius nicht nur seine Gelehrsamkeit, sondern auch seine Beförderung und Würden zu verdanken hatte. Dieses Amt eines Lehrers hatte Ausonius dreißig Jahre geführet, als ihn der Kaiser Valentinianus nach Trier an den Hof berief, und ihm den Unterricht des Gratianus im Jahr 367. anvertrauete. Der Meinung, daß Ausonius auch Valentinianus II. unterrichtet habe, widerstreitet theils die Zeitrechnung, theils der beständige Aufenthalt dieses Prinzen, welchen er in seiner Kindheit und Jugend in Illyrien gehabt hat. Die Sorgfalt, welche Ausonius auf die Unterweisung des Gratianus wendete, wurde ihm vom Valentinianus mit der Stelle eines Comes und der Quästur belohnet, auf welche durch die Dankbarkeit des Gratianus, im Jahr 377. die Statthalterschaft von Italien und Africa, und im Jahr 378. von Gallien folgete. Eben derselbe ernennete ihn zum ersten Consul im Jahr 369. und weil er damals zu Sirmium war, und bei dem Antrit des Consulats des Ausonius nicht zugegen seyn konte, so eilte er doch bei der Ablegung zu seyn, bei welcher Gelegenheit Ausonius die Dankrede hielte, die noch vorhanden ist. Nach dem Tode des Gratianus im Jahr 383. verlies Ausonius den Hof, und gieng in seine Vaterstadt zurük, und brachte seine übrige Lebenszeit wechselsweise auf seinen beiden Landgütern unter dem Vergnügen, das ihm das Landleben und seine reiche Bücher-

samlung

samlung geben konten, zu, und verfertigte in dieser Ruhe seines Alters seine meisten noch vorhandene Schriften. Daß er seinem Bekentnis nach ein Christ gewesen, ist bei den offenbaren Zeugnissen, die man in seinen Schriften vorfindet, und bei andern dazu kommenden Umständen nicht zu läugnen, ob man schon vieles der christlichen Sittenlehre widriges in seinen Gedichten antrift. Aber dieser Beweis würde auch manchen heutigen Dichter zum Heiden machen.

Schriften.

Die Schriften des Ausonius bestehen alle, die Lobrede auf den Gratianus ausgenommen, in Versen. Er hatte eine natürliche, leichte und angenehme Fähigkeit in den Arbeiten des Geistes, welche von einer tiefen Gelehrsamkeit unterstüzzet wurde. Doch ist der Gegenstand seiner Gedichte oftmals schlecht, und zeiget so wenig Geschmak und Auswahl, als Aufmerksamkeit und Fleis in dem Ausdruk. Seine Gedichte sind:

1. Liber epigrammatum, mit einer dreifachen Vorrede, und voran stehet ein Brief an den Kaiser Theodosius, welcher seine Schriften von ihm verlangt. Dieser Brief wird in Zweifel gezogen.

2. Ephemeris. Von den Verrichtungen des Tages. (Tagszeiten) in vermischter Versart.

3. Parentalia. Das Andenken seiner verstorbenen Anverwandten.

4. Commemoratio professorum Burdigalensium. Dieser Titel scheinet nicht vom Ausonius, und diese Samlung das zweite Buch der parentalium zu seyn, und zum wenigsten die Vorrede mit dem vorhergehenden eine Verbindung anzuzeigen, so wie hiervon die

5. Epi-

5. Epitaphia heroum, qui bello Troico interfuerunt, eine Folge sind. Es sind einige andere solche Grabschriften angehenget.

6. De XII. Cæsaribus per Suetonium Tranquillum scriptis monosticha, und de iisdem a Julio Cæsare usque ad Heliogabalum tetrasticha.

7. Claræ urbes, oder ordo nobilium urbium.

8. Ludus septem sapientum.

9. Idyllia XX. Darunter das erste ein carmen paschale; das siebende nach seinem grösten Theile verloren; das zehnte auf die Mosel so bewundert, als das dreizehnte, cento Virgilianus nuptialis verrufen, und das XII. Technopaegnion ein künstliches und mühsames Spielwerk ist, wo sich alle Verse mit einsylbigten Worten endigen.

10. Eclogarium variorum poematiorum & epigrammatum.

11. Liber epistolarum XXV.

12. Oratio panegyrica ad Gratianum Imp.

13. Periochæ in Homeri Iliadem & Odysseam.

In der Ausgabe des Vinetus trift man noch tetrasticha in singulos menses an. Grävius hält sie der Muse des Ausonius nicht unwürdig.

Ausgaben.

Ausonii Poetæ opera. Am Ende: Expliciunt ea *Ausonii* fragmenta, quæ invida, cuncta corrodens, vetustas ad manus nostras venire permisit. Mediolani impressa per magistrum Uldericum Scinzenzeller, A. D. 1490. die 15. Sept. fol.

S. *Saxii* hist. lit. typ. Mediol. p. 587.

In der Vorrede des Julius Aemilius Ferrarius heisset es: *Decii Magni Ausonii* poetæ carmen mancum

cum, & mutilatum cum evolverem una cum doctiſſimo poeta *Jo. Steph. Cotta* -- depravatumque codicem, librariorum inſcitia, offendiſſem, pro virili parte emendavi, caſtigavique ut impreſſoribus traderem --- adjecimus ex catalogo illuſtrium urbium nonnulla excerpta epigrammata, quæ *Georgius Merula* polyhiſtor, præceptor noſter -- in bibliotheca divi Euſtorgii primus indagavit. Am Ende des Auſonius: Habes --- *Auſonium* impreſſum --- quem ſi depravatum offenderis, tum impreſſorum incuriæ, tum mihi competitorum certaminibus vexato, & curis ingentibus obruto imputabis, qui impreſſoribus aſſidere, nec præeſſe quivi.

Auſonii opera, cum præfatione *Georgii Merulæ*. Mediolani, per Ulder. Scinzenzeler, 1497. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 655.

Opera *Auſonii* nuper reperta -- Expliciunt opera *Auſonii* poetæ celeberrimi fragmenta, quæ temporum injuria ad nos pervenerunt, a *Thadæo Ugoleto* Parmenſi diligenter recognita. Idem *Thadæus* addidit ejusdem *Auſonii* opuſcula infra ſcripta; Epiſtolam ad Paulinum; Periochen Homericam; Moſellam; opuſculum de ludo ſeptem ſapientum; catalogum nobilium urbium; Sulpitiam; atque aliquot *Auſonii* epigrammata, quæ dicuntur e bibliotheca *Georgii Alexandri* fluxiſſe. Venetiis, 1501. d. 30. Oct. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. V. p. 99.

Es iſt dieſe Ausgabe ohne Zweifel nichts als ein Nachdruk

druk der Ausgabe zu Parma, 1499. 4. die von eben dem Thad. Ugoletus herkomt.

Ausonius. Venetiis in æd. Aldi & Andreæ soceri, menſe Novembri 1517. 8.

Hier. Avantius hat die Aufſicht darüber geführet.

D. *Magni Ausonii* opera in meliorem ordinem digeſta. Recognita ſunt a *Joſepho Scaligero*, Jul. Cæſ. F. & infinitis locis emendata. Ejusdem *Joſephi Scaligeri* Auſonianarum lectionum libri duo, ad Eliam Vinetum: in quibus caſtigationum rationes redduntur, & difficiliores loci Auſoniani explicantur. Heidelbergæ, 1588. 8.

Die Anmerkungen des Scaligers ſind das erſtemal 1573. herausgekommen. Weil dieſelbigen ohne Ordnung geſchrieben ſind, ſo iſt dieſer Ausgabe ein Verzeichnis vorgeſezzet, nach dem man die zu einem jeden Verſe gehörige Anmerkung finden kan. Nach dem Verzeichnis der Schriften des Auſonius ſteht dieſe Nachricht: Omnia ex duobus antiquis, & pluribus novis exemplaribus recognita: quorum veterum exemplarium, alterum *Joannis Tilii* Engoliſmenſis, alterum *Stephani Charpini* Lugdunenſis fuit. Es mag dieſe Ausgabe ein bloſſer Nachdruk der von Lugd. 1575. ſeyn.

— Omnia, quæ adhuc in veteribus bibliothecis inveniri potuerunt, opera. Adhæc *Symmachi*, & *Pontii Paulini* literæ ad Auſonium ſcriptæ, tum Ciceronis, Sulpiciæ, aliorumque quorundam veterum carminum nonnulla. Cuncta ad varia, vetera, novaque exemplaria, hac tertia editione emendata, commentariisque auctioribus illuſtrata, per *Eliam Vinetum*, *Joſephum Scaligerum*, & alios.

alios. Indices duo ſubjuncti præfationi ſcriptorum hic contentorum, rerum & verborum. Adjunctum eſt & Chronicon rerum Burdigalenſium *Gabrielis Lurbæi.* Burdigalæ, apud S. Millangium, 1604. 4.

Was hier auf dem Titel von der dritten Auflage gerühmet wird, iſt die alte Buchführer Maxime, welche durch die Vorrede und die Anzeige der Druckfehler mit der Aufſchrift, corrigenda in hac ſecunda editione, ſehr leicht entdekket wird. Die erſte Ausgabe des Vinetus iſt 1579. gedrukt. Der Auſonius iſt aus Stephani Charpini Handſchrift gebeſſert worden. Die übrigen Anmerkungen ſind von Turnebus, Lipſius, Junius, Canterus.

— opera, *Jacobus Tollius* recenſuit, & integris *Scaligeri*, *Mariangeli Accurſii*, *Freheri*, *Scriverii*; ſelectis *Vineti*, *Barthii*, *Acidalii*, *Gronovii*, *Grævii*, aliorumque notis accuratiſſime digeſtis, nec non & ſuis animadverſionibus illuſtravit. Amſtelod. ap. Jo. Blaeu, 1671. 8.

Dieſe ſchöne Ausgabe hat ſich ſehr ſelten gemacht.

— opera. Interpretatione & notis illuſtravit *Julianus Floridus.* Juſſu Chriſtianiſſimi regis in uſum Delphini. Recenſuit, ſupplevit, emendavit, diſſertationem de vita & ſcriptis Auſonii ſuasque animadverſiones adjunxit *Joannes Baptiſta Souchay.* Pariſiis, typ. Jac. Guerin, 1730. 4.

Dieſe Ausgabe unterſcheidet ſich beſonders durch die Verdienſte des leztern Herausgebers auf eine rühmliche Art von den meiſten, die zum Gebrauch des Dauphins erſchienen ſind.

Auſonii Pæonii poetæ diſertiſſimi epigramma-

tωn

ton libri: *Probæ Ceutonæ* clariſſimæ feminæ excerptum e Maronis carminibus ad teſtimonium veteris novique teſtamenti opuſculum: *Ovidii* Conſolatio ad Liviam: *Calphurnii* Bucolicum carmen: *Publ. Greg. Tiferni* hymni & alia poemata. Venet. ſine nomine typographi. 1472. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 315.

Bartholomeus Girardinus hat die Aufſicht geführet. O muſarum cultor quisquis es, redet er den Leſer an, Auſonii Paeonii epigrammaton libellum intuens, quanta fuerimus ſedulitate uſi in his, quæ tum ad Græcarum, tum ad latinarum literarum editionem ſolertiamque pertinent, advertas precamur.

— Moſella. Cum commentario *Marq. Freheri.* In quo præter Auſonii, multa auctorum aliorum, multa veteris Germaniæ, illuſtrantur, & explicantur. Heidelbergæ, typ. Gotth. Vœgelini, 1619. fol.

— gratiarum actio.

S. die dritte vorläuf. Abh. p. 194. 195. und den Art. Plinius der jüngere.

CCCCXCVII.

Falconia.

um das J. 394.

Iſidorus de viris ill. c. 5. & de originib. lib. I. c. 39.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 255.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. IV. p. 211.
Juſtus Fontaninus de antiquitatibus Hortæ lib. 2. c. 1. ſqq.

J. A.

J. A. Fabricius B. L. Vol. I. p. 230.
- - - B. L. med. & inf. æt. h. v.
Caſ. Oudinus comm. de SS. eccl. To. I. p. 900.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. VIII. p. 478.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 296.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1541.

Leben und Schriften.

Proba Falconia, eine Dichterin, war die Frau eines ſonſt unbekanten Proconſuls, Adelphius mit Namen, und iſt lange Zeit mit der Anicia Falconia Proba, der Frau des Anicius Petronius Probus, und mit einer Valeria Proba, ebenfals eines Proconſuls Adelphius Frau verwechſelt worden, bis Fontaninus ſie von einander unterſchieden und gezeiget hat, daß die Dichterin aus Horta, einem biſchöflichen Sizze im Kirchenſtaat, abſtamme. Sie hat wegen eines Gedichts auf Chriſtum, welches aus lauter Verſen des Virgilius zuſammen geſezzet iſt, unter den Dichtern und Kirchenſcribenten einen Plaz erhalten, mit welcher Arbeit ſie ſchon zu ihrer Zeit wenig Ehre eingeleget hat, wie denn Hieronymus ſehr unzufrieden damit iſt, *) und eben dadurch zu erkennen gibt, daß die Verfaſſerin nicht die Anicia Proba iſt, von welcher er ſonſt ſo rühmlich Meldung thut.

Ausgaben.

Probæ Falconiæ Cento. *ſine nota anni, loci, typographi.* fol. min.

Die-

*) ep. 103. ad Paulin.

Diese seltene Ausgabe, von welcher ich keine Anzeige finde, scheinet eine der ersten Früchte der Buchdrukkerkunst zu seyn. Sie hat alle Kenzeichen, wornach man das Alterthum schäzzet. Auſſer den angeführten Kenzeichen fehlen ihr Titel, Anfangsbuchstaben, Signaturen, Custodes, signa divisionis. Die Buchstaben sind schlecht gestaltet, und nicht einzeln, sondern sehr häufig zwei, die eine Sylbe machen, zusammen gezogen, viele Sylben und Worte aber abgekürzet. Das ganze Werk besteht aus zwölf Blättern. Das erste fängt an: Isidorꝯ in cathologo illustriū viroꝝ. *Proba* uxor adelphi fmeīa, inter &c. Der Schluß des Werks ist dieser: Explicit virgilio cētona probe cuiꝯ homero cētonā nō habet latinitas sic ín virgilio cētonam eius nō hēt gretia, studuit enī utranq; gentē ad fidē catholicā. Invitare pʼor documntis autoꝝ.

Probæ Centonæ clarissimæ feminæ excerptum e Maronis carminibus ad testimonium veteris novique Testamenti opusculum.

c. *Ausonio.* Venetiis 1472. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 315.

— Cento ex Virgilio de novo & veteri Testamento.

c. *Sedulio* & al. poetis Christianis. Venet. ap. Ald. 1502.

— vatis clarissimæ a divo Hieronymo comprobatæ, Centones de fidei nostræ misteriis e Maronis carminibus excerptum opusculum, locis e quibus eruuntur carmina ad marginem appositе adjunctis, per *Joannem Plateanum.* *Ejusdem* opusculum ex uberrimis Virgilii fontibus derivatum

in

in gratiam ſtudioſæ juventutis editum, in quo continentur orationes, quæ vere Chriſtianorum eloquium ſapiunt alioqui mere Virgilianæ. Pariſiis, ap. Aegid. Gorbinum. 1576. 8.

Eine unbekante Ausgabe.

Elegantes variorum Virgilio - Ovidio - Centones de opificio mundi, Chriſto Deo, Deique Matre, SS. Franciſco & Car. Borromæo. 1617. a *Raphaele Sadelero* imaginibus exornati, & venum propoſiti Monaci. 8.

So lautet der in Kupfer geſtochene Titel. Der gedrukte fänget an:

Probæ Falconiæ fœminæ clariſſ. Centones &c.

S. *Freytagii* Apparat. literar. To. II. p. 1344.

— Centones.

in Bibl. PP. max. To. V. p. 1218.

Maittaire Corp. Poet. Lat. Lond. 1713. To. II. p. 1654. ſqq.

— Cento Virgilianus, hiſtoriam veteris & novi Teſtamenti complexus. Recenſuit, notulisque ac indice inſtruxit *Jo. Henri. Kromayerus.* Halæ Magd. ſumtu novi Bibliopol. 1719. 8.

CCCCXCVIII.

Arſenius.

vor dem J. 395.

G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 278.
J. A. Fabricius B. G. Vol. X. p. 490.
Magna Biblioth. eccleſ. h. v.

Leben und Schriften.

Arsenius heisset beim Cave ein römischer Patricius, welcher die Söhne des Kaisers Theodosius M. unterrichtete, und nachher ein Mönch wurde. Er hat Apophthegmata XLIV. und doctrinam & adhortationem ad Monachos hinterlassen. Die apophthegmata stehen griechisch und lateinisch

in *Jo. Bapt. Cotelerii* Monum. Eccl. Gr. To. I. p. 353.

Die doctrina ad monachos, Gr. & Lat.

in *Franc. Combefisii* Auctar. noviss. Bbth. PP. Græcor. Part. I. p. 301.

und lateinisch

in Bibl. PP. max. To. XXVII. p. 180.

CCCCXCIX.

Libanius.

geb. im J. 314. lebt bis um das J. 395.

Libanii de vita, aut de fortuna sua sermo.
Eunapius vitis philosophorum, h. c.
Suidas Lexico, h. v.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 345.
Le Nain de Tillemont hist. des Emp. Tom. IV. p. 571.
Jo. Guil. Bergeri dissertationes VI. de Libanio. Vitemb. 1696. 1698. 4.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 10. Vol. VII. p. 378.

Leben.

Libanius, ein sehr angesehener griechischer Sophiste, ist aus einem alten und edlen Geschlechte zu Antiochia an dem Flus Orontes im J. 314. geboren. Er widmete sich in seinem funfzehnten Jahre der Gelehrsamkeit, gerieth aber anfangs zu einigen schlechten Sophisten, εἰδώλοις σοφιστῶν, worauf er mit Hülfe eines bessern Lehrers die alten Schriftsteller vor sich las, und nachher Athen besuchte. Von da wendete er sich nach einem Aufenthalt von vier Jahren nach Nicomedia, und erwarb sich zu Constantinopel die Freundschaft des Nicocles aus Lacedämon, und des Sophisten Bemarchius. Doch diese verlor er bald wieder. Denn nachdem er sich zu Athen um einen Lehrstuhl vergeblich beworben hatte, so fieng er zu Constantinopel an, sich durch seine Beredsamkeit hervor zu thun, und bekam mehr als achtzig Zuhörer. Hiedurch machte er den Bemarchius eifersüchtig, und da derselbe seiner Beredsamkeit weichen muste, so brachte er es durch die Beschuldigung der Zauberei dahin, daß Libanius im J. 346. Constantinopel verlassen muste. Er wandte sich nach Nicomedia in Bithynien, wo er sich durch seine Stärke in der Beredsamkeit in grossen Ruhm sezte, und den nachherigen Kaiser Julianus zum Bewunderer bekam. Er war darauf bald zu Nicomedia, bald zu Constantinopel, und erhielte vom Kaiser Gallus die Erlaubnis auf vier Monate seine Vaterstadt zu besuchen, wo er nach desselben im J. 354. erfolgtem Tode seine ganze übrige Lebenszeit zubrachte. Seine Jahre erstrekken sich bis an die Regierung des Arcadius, welche

in dem J. 395. anfänget. Der Kaiser Julianus schäzte ihn besonders hoch, dessen Tod er in Schriften betrauret.

Schriften.

Libanius hatte eine sehr geschäftige Feder, von welcher noch eine grosse Anzahl Schriften übrig sind. Man tadelt an ihnen den gar zu grossen Fleis ihres Verfassers, welcher der Anmuhtigkeit zum Nachtheil gereichte. Er wurde dunkel, da er gar zu sorgfältig war. Seine Schriften bleiben dabei aber doch eine Richtschnur der attischen Rede. Sie bestehen aus 1) progymnasmatibus, 2) declamationibus XLIV. denen Photius *) den Vorzug vor den 3) Orationibus gibt. Von diesen hat Morellus XXXVII. im Druk bekant gemacht, welche aber von andern sind vermehret worden; und 4) epistolis, wovon verschiedene Samlungen vorhanden sind.

Ausgaben.

Libanii Sophistæ præludia oratoria LXXII. Declamationes XLV. & dissertationes morales. *Federicus Morellus* e mss. maxime reg. bibliothecæ nunc primum edidit: idemque latine vertit. Adjectæ sunt notæ & variæ lectiones, cum duplici indice locupletissimo. Parisiis, Claud. Morellus, 1606. Tomus. II.

Orationes XXXVI. quæ historiæ Augustæ a Constantino Magno usque ad Theodosium M. ejusque liberos Impp. arcana hactenus ignorata, ac jurisprudentiæ atque ἐγκυκλοπαιδείας ἀξιώματα continent. His accedunt Monodiæ, Invectivæ, ecphrases,

*) Cod. 90.

ſes, novæ. Græca omnia nunc primum prodeunt, partim e bibliotheca regia, partim e Vaticana & Palatina, aliisque. *Fed. Morellus* recenſuit, caſtigavit, latine vertit, & notis illuſtravit. Lutetiæ, ap. Cl. Morell. 1627. fol.

Morell hat von dieſen Schriften des Libanius vorher viele einzeln drukken laſſen, davon man ein groſſes Verzeichnis in dem Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 107. antrift.

— orationes IV. de patrociniis, de angariis, de vinctis, adverſus ingredientes Magiſtratuum domos, nunc primum editæ, quibus adjuncta & quinta, jam edita, adverſus aſſiduos apud magiſtratus, Græce, cum verſione & notis *Jac. Gothofredi.* Genevæ, Pet. Chouet, 1631. 4.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 198.

Dieſe Samlung iſt 1641. mit der Rede pro non excidendis templis gentilium vermehret worden, und ſtehet auch in *J. Gothofredi* opuſculis juridicis minoribus. Lugd. B. 1733. fol. p. 350.

— orationes IV. ſc. de ulciſcenda Juliani Imperatoris nece; ad eos, qui moleſtum eum appellabant; ad Antiochenos de Imperatoris ira; Parentalis in Julianum Imp. Græce, cum latina verſione & notis *Godofredi Olearii.*

in *J. A. Fabricii* B. G. Vol. VII. p. 145. ſqq.

— orationes XVII. *Antonius Bongiovanni* nunc primum ex MSS. codicibus eruit, latine vertit, notisque illuſtravit. Venetiis, J. Bapt. Albritius, 1754. 4.

Es ſind dieſe Reden der gröſte Theil derjenigen, wel-

che Fabricius l. c. p. 411. verzeichnet hat. Sie sind aus venetianischen Handschriften von dem Herausgeber abgeschrieben, und mit den vaticanischen, phälzischen und barberinischen verglichen. Man s. die Götting. Gel. Anz.

--- argumenta orationum Demosthenis. Græce. c. *Demosthene.* Venet. ap. Ald. 1504.

--- eadem, Gr. & Lat. cum notis *Hieron. Wolfii.* c. *Ejusd.* Demosthene. Francof. 1604.

--- oratio de seditione Antiochena ad Theodosium M. & ad eundem Antiochenis reconciliatum. Græce.

in *Chrysostomo Savilii.* Etonæ 1612. To. VIII. p. 125. & 131.

Die erstere von diesen Reden stehet auch inter Orationes Aristidis. Florent. 1517. p. 165.

--- characteres, seu notæ & formulæ epistolarum, Græce & Latine, ac commentariis illustratæ. Lugd. typ. Jo. Jullieron, 1614. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 199.

--- epistolæ X. ad Basilium. Græce.

inter Epist. Græcas. Venet. ap. *Ald.* 1499.

--- epistolæ XII. jam primum editæ cum interpretatione latina *Barth. Christ. Richardi.* Accedunt *Lucæ Holstenii* & *Petri Lambecii* observationes. Francof. & Lipsi. 1707. 8.

Sie sind aus *Lambecii* Comment. de Biblioth. Vindob. To. VI. p. 244. genommen. Der Herausgeber hat keinen grossen Beifal erhalten.

--- Epistola ad Jamblichum, Græce & latine, interprete *Jo. A. Fabricio.*

in *Ejusd.* B. G. Vol. 4. p. 284.

--- epi-

— epistolæ tres ad Julianum Imp. ineditæ, Græce & Latine.

ibid. To. VII. p. 397.

— epistolæ XVIII. ad Themistium, pleræque nunc primum editæ, Græce, cum latina versione *J. A. Fabricii.*

ibid. To. VIII. p. 37.

— epistola ad Ammianum Marcellinum. Gr. & Lat.

— in *Fabricii* B. L. To. III. p. 128.

— Epistolarum adhuc non editarum centuria selecta, cum versione & notis *Jo. Christoph. Wolfii.* Appendicis loco suppletur ex MS. lacuna quæ deprehenditur in Oratione Libanii in necem Juliani Imp. dicta. Lipsiæ, J. F. Gleditsch, 1711. 8.

Diese Samlung kan denjenigen dienen, welche die folgende Samlung nicht haben, sich einen Geschmak von des Libanius Briefen zu machen. Die Briefe sind aus bodleianischen Handschriften genommen.

— epistolæ, quas nunc primum maximam partem e variis codicibus, manu exaratis, edidit, Latine convertit & notis illustravit *Joannes Christophorus Wolfius.* Accedunt in calce ejusdem *Libanii* epistolæ a *Francisco Zambicario* olim latine conversæ & Cracoviæ primum editæ, heic autem integra propemodum centuria ex MS. auctæ. Amstel. ap. Janssonio-Waelbergios, 1738. fol.

Diese Ausgabe ist vornemlich aus der Samlung der Briefe des Libanius entstanden, welche der gelehrte Däne, Friedrich Rostguardus auf seinen Reisen durch Europa

ropa in den vornemsten Bibliotheken gemacht, und welche der Herausgeber aus der Bibliothek zu Coppenhagen zum Gebrauch erhalten hat. Ueber dieses hatte derselbe mehr als dreihundert Briefe aus bodleianischen Handschriften, und sonst noch von verschiedenen Arten einige noch ungedrukte Briefe geschikt bekommen, welche mit den übrigen schon gedrukten eine Samlung von 1605 Briefen ausmachen. Hiezu kommen noch die von Zambicarius übersezte an der Zahl 397. davon nur neunzig griechisch in dieser Samlung vorkommen.

--- græci declamatoris disertissimi, beati Jo. Chrysostomi præceptoris, Epistole: cum adjectis *Jo. Sommerfelt* argumentis & emendatione & castigatione clarissimis. (Cracoviæ, 1504.) 4.

S. *Freytagii* Analecta de libris rar. p. 532.

Dieses ist die sehr rare Uebersezzung des Franciscus Zambicarius. In der Vorrede des Sommerfelts heisset es, diese Briefe wären gedrukket liberali impenso virilique cura Domini *Jo. Clymes*, civis Cracovini.

D.

Heliodorus.

um das J. 395.

Photius Biblioth. Cod. 73.
G. J. Vossius de Hist. Gr. lib. 4. c. 18.
D. Huetius de origine fabular. Romanens.
P. Bayle Dict. hist. & crit. h. v.
J. A. Fabricii B. G. lib. 5. c. 6. Vol. VI. p. 768.

Leben und Schriften.

Heliodorus, aus der Stadt Emesa in Phönicien, lebte zu den Zeiten des Kaisers Theodosius des Grossen und seiner beiden Söhne. Er war ein Christ, und machte sich in seiner Jugend durch eine Liebesgeschichte von Theagenes und Chariclea in zehn Büchern bekant, die wegen der Heldin, welche von ihrer Mutter, einer Königin in Aethiopien, nach ihrer Geburt gewisser Ursachen wegen verlassen und ausgeleget worden, den Titel Aethiopica führet. Der Verfasser gelangete nachher zum Bisthum zu Tricca in Thessalien, dessen man ihn aber auf einer Kirchenversamlung entsezzet haben sol, weil er seinen Roman nicht habe verbrennen wollen. Nicephorus *) ist der Bürge dieser Nachricht, welcher aber wenig Beifal findet. Socrates erzählet, daß Heliodorus der Urheber der Entsezzung der Geistlichen sey, welche sich in ihrem geistlichen Stande zu ihren vor demselben angetraueten Frauen halten würden. Ihm wird auch ein chymisches Gedicht beigeleget, man hat aber Ursache zu zweifeln, daß er Verfasser davon ist.

Ausgaben.

Heliodori historiæ Aethiopicæ libri decem, nunquam antea in lucem editi. (*Græce*) Basileæ ex off. Hervagiana, 1534. mense Februario. 4.

Vincentius Obsopoeus ist der Mann, welchem diese Ausgabe zu verdanken ist. Er bekam die Handschrift von einem Bürger zu Anspach, welcher mit dem Marggraf Casimir von Brandenburg den Feldzug in Ungarn that, und

*) Hist. eccl. 12, 34.

und sie als einen Ueberrest der vortreflichen Bibliothek des Königs Matthias Corvinus mit sich zurük brachte.

--- Aethiopicorum libri X. Collatione MSS. Bibliothecæ Palatinæ & aliorum emendati & multis in locis aucti *Hieronymi Commelini* opera. Apud. Hier. Commelinum, 1596. 8.

Der dabei gebrauchten Handschriften sind vier, eine pfälzische, vaticanische, rylandrische und baselsche, aus denen die Verschiedenheit der Lesearten nebst einigen Noten des Herausgebers am Ende stehen. Diese Ausgabe ist Lugd. 1611. 8. nachgedrukket. Die Uebersezzung ist von Stanisl. Warschewiczki, und zuerst zu Basel, J. Oporin. 1552. fol. gedrukket.

--- Aethiopicorum libri X. *Jo. Bourdelotius* emendavit, supplevit, ac libros decem animadversionum adjecit. Lutetiæ Parisiorum, ap. P. Ludovicum Feburier, 1619. 8.

Bourdelot gibt keine Nachricht von den Hülfsmitteln welche er gebraucht hat. In seiner ersten Anmerkung beruft er sich auf zwo Handschriften, und p. 14. nennet er einen Cod. Basil. welchen er von Frid. Morell bekommen. Die Anmerkungen sind vol Belesenheit.

Fabricius führet eine Ausgabe von David Pareus Francof. ap. Gul. Fitzer 1631. 8. an, welche rar seyn muß, weil ich sie in den grösten Bücherverzeichnissen vergeblich gesuchet habe.

DI.

Claudianus.

blüht vom J. 395. an.

Suidas Lexico, h. v.
Guil. Pyrrhonis vita, præf. ejus edit.
Nic. Antonii Bibliotheca Hiſpana vet. lib. 3. c. 5.
A. Baillet Jugemens des Savans. To. IV. p. 223.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. V. p. 656.
J. A. Fabricii B. L. lib. 3. c. 13.
Filippo Argelati Vita di Cl. Claudiano. præf. verſ. Ital.
L. Cruſius Lives of the Roman Poets. Vol. 2. p. 158.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. c. 3. §. 67. p. 236.
Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 513.

Leben.

Claudius Claudianus wird bald für einen Spanier, bald für einen Franzoſen, und bald für einen Florentiner ausgegeben, aber ohne Grund, wie es beſonders in Anſehung ſeiner Abkunft aus Spanien Nic. Antonius gezeiget hat. Er ſelbſt nennet Egypten ſein Vaterland, und Sidonius Apollinaris und Suidas machen ihn aus Canopum oder Alexandrien gebürtig. Er that ſich ziemlich früh in der griechiſchen und lateiniſchen Dichtkunſt hervor, und ſelbſt bei ſeinen Kriegsdienſten ließ er keine Zeit vorbei, wo er ſie üben konte. Er beſchäftigte ſich inſonderheit mit der Satire, in welcher er auch den Präfectus Prätorio angrif und ſich demſelben verhaßt machte, ſo wie er ſchon vorher durch die freimühtige Beurtheilung eines Gedichts des Quäſtors ſich den Haß

deſ-

desselben zugezogen hatte. Er war im J. 394. als Tribunus mit bei dem Treffen, worin Theodosius den Tyrannen Eugenius überwunden hat, und sezte sich bei demselben seiner Tapferkeit und Gelehrsamkeit wegen in grosse Gunst. Im J. 395. unter dem Consulate des Olybrius und Probinus wurde er vom K. Honorius nach Rom berufen, und wegen seiner Geschiklichkeit sich zierlich in Schriften auszudrükken, zum Notarius gemacht. Im J. 396. wurde er von der Bürgerschaft zu Rom abgeschikket, dem Honorius zum dritten Consulate den Glükwunsch abzustatten, und verfertigte von der Zeit an bis in das J. 404. verschiedene Gedichte, dafür ihm von dem Römischen Raht eine Ehrensäule von Erzt auf dem Markte des Trajanus gesezzet wurde. Man lieset die Aufschrift, die im J. 1493. zu Rom bei dem Hause des Pomponius Lätus gefunden wurde, in der Gruterischen und andern Samlungen, sie wird aber von einigen für die Erfindung des Pomponius Lätus gehalten. Von seinem Tode ist nichts bekant. Ob er ein Christ gewesen, darüber wird gestritten. Es befinden sich unter seinen Gedichten Sinschriften, worin Christus ausdrüklich gepriesen wird. Weil ihn aber Augustinus, der zunächst zu seiner Zeit gelebt hat, alienum a Christi nomine, und Osorius, paganum pervicacissimum nennet, so scheint es, daß die erwähnten Sinschriften vielleicht von dem Claudianus Mamercus herrühren.

Schriften.

Das Urtheil über die Schriften des Claudianus ist sehr verschieden. Die ihm zu Ehren verfertigte Aufschrift sagt, in Claudiano & Virgilii mentem, & Homeri Musam fuisse. Andere ziehen ihn allen Dichtern nach Augustus Zeiten vor. Andere halten ihn für den lezten

Dich-

Dichter der alten, und für den ersten Dichter der neuen Zeit. Seine Schreibart ist ungleich, mit schönen Stellen und mit jugendlichen und schwülstigen Einfällen abgewechselt, welche den Fusstapfen des Statius folget. Die vorhandenen Gedichte sind:

I. (1) *) De Olybrii & Probini fratrum consulatu panegyricum scriptum A. Ch. 395.

II. (8) in Consulatum Mallii Theodori A. C. 399.

III. IV. (10. 11.) In Consulatum Flavii Stiliconis libri tres & liber de bello Getico sive Pollentiaco. In einigen Ausgaben heisset die Aufschrift de victoria Stiliconis contra Alaricum.

V. (7) De bello Gildonico liber, davon das zweite Buch verloren ist.

VI. (13) Panegyris Serenæ Reginæ, der Gemahlin des Stilico.

VII. (14) Palladii & Celerinæ Epithalamium, welches Claudianus noch als Soldat geschrieben hat.

VIII. IX. X. (3. 4. 12.) in Consulatum tertium & quartum & sextum Honorii Augusti tria panegyrica, a. Ch. 395. 398. 404.

XI. XII. (5. 6.) In nuptias Honorii Augusti & Mariæ carmen heroicum, mit einigen fescenninischen Versen.

XIII. (15) Raptus Proserpinæ libri III. ad Florentinum. Dieses epische Gedicht scheinet nicht die lezte Ausbesserung von seinem Verfasser erhalten zu haben, auch nicht zu Ende gebracht zu seyn, obschon die Fabel vom Raube in dem vorhandenen geendiget ist, und also die Folge

*) Die Arabischen Zahlen zeigen an, in welcher Ordnung die Gedichte in der Ausgabe des Heinsius stehen.

Folge in keiner nohtwendigen Verbindung damit stehet.

XIV. (16) Gigantomachia. Claudianus hat auch ein griechisches Gedicht von diesem Streit der Riesen geschrieben, davon einige Verse vorhanden sind.

XV. (17) Epistolæ VII. Davon Heinsius die beiden lezten nicht für ächt hält.

XVI. (18) Epigrammata & poematia XLVII. darunter sieben Idyllen. Von den Sinschriften werden einige von Heinsius für unächt gehalten, und die von Christo handeln, dem Claudianus Mamercus, oder auch dem P. Damasus von einigen beigelegt.

XVII. XVIII. (2. 9.) In Rufinum libri II. & totidem in Eutropium. Diese beide Stachelgedichte werden am höchsten geachtet. Claudianus hat als ein Bewunderer des Stilico, dessen Gemahlin Serena ihm zu einer reichen Frau in Africa geholfen hatte, diesen Nebenbulern seines Abgottes so bitter begegnet.

Am Ende pflegt den Schriften des Claudianus noch ein Gedicht auf den Hercules von einem unbekanten Dichter angehänget zu werden.

Ausgaben.

Cl. Claudiani opera, non minus eleganter quam diligenter impressit Jacobus Dusensis, 1482. sext. Cal. Jun. Vicentiæ. fol.

Barnabas Celsanus ist der Herausgeber. Thomas Demster führt eine Ausgabe von 1470. zu Venedig gedrukt an, woran man aber billig zu zweifeln hat.

--- opera quam diligentissime castigata. Venetiis in ædibus Aldi & Andr. Asulani soceri, mense Martio, 1523. 8.

Fran-

Franciscus Asulanus hat die Ausgabe besorget. Er sagt, multa, quæ perverse legebantur, curavimus restituenda --- nec tamen negamus, hæc omnia meliora melioribus exemplaribus effici posse: præsertim cum multa in his desiderentur, nonnulla si non penitus mendose, non tamen omnino sincere legantur. Das Gedicht in Herculem und de Sirenis erscheinen hier zum erstenmal.

--- Opera, serio emendata, neque non aucta ex fide vett. codicum, qui olim in bibliotheca Cujaciana: cum annotationibus perpetuis *Claverii*. Adjecta est coronis miscella, *J. Parrhasii* selecta, & *M. A. Delrii* notæ, ne quid huic editioni deesse videatur. Parisiis, N. Buon, 1602. 4.

— quæ exstant, *Caspar Barthius* ope septemdecim manuscriptorum exemplarium restituit: commentario multo locupletiore grammatico, critico, philologo, historico, philosophico, politicoque, ita illustravit: ut auctor pretiosissimus omni ætati, scholasticæ, academicæ, aulicæ, politicæque esse debeat ex commendato commendatissimus. Francofurti, ap. Jo. Naumann. 1650. 4.

Barthius ist mit dieser Ausgabe, welche 1654. ein neues Titelblat bekommen, wegen der schlechten Correctur nicht zufrieden, und über dieses fehlet ihr ein Register, durch dessen Abgang die grosse Gelehrsamkeit in diesem Werke weniger brauchbar ist.

— quæ exstant; *Nic. Heinsius* Dan. fil. recensuit ac notas addidit, post primam editionem — altera fere parte nunc auctiores. Accesserunt selecta variorum commentaria: accurante C. S.

(*Corn. Schrevelio*) M. D. Amstelod. ex off. Elzevir. 1665. 8.

Etlich und dreissig Handschriften und die älteste Ausgabe sind von Heinsius zu Rahte gezogen worden.

— opera, quæ extant, interpretatione & annotationibus illustravit *Guil. Pyrrho.* Jussu Christianissimi regis in usum Ser. Delphini. Parisiis, Fred. Leonard, 1677. 4.

Pyrrho folget der Ausgabe des Heinsius.

Diese drei lezten Ausgaben werden für die besten gehalten, worunter die mitlere den Vorzug hat. Es ist aber Hofnung, daß der Dichter bald in zwo bessern Ausgaben erscheinen wird.

— opera.
in *Maittairii* Corp. Poet. Lat. To. II. p. 1343.

— opera, cum Italica versione *Nic. Berengani.*
in Corp. Poet. Lat. cum vers. Ital. Mediol. 1731. To. XI. XII. XIII.

— Proserpinæ raptus, cum *Jani Parrhasii* Commentariis ab eo castigatis & auctis accessione multarum rerum cognitu dignarum. Sequitur Apologia *Jani* contra obtrectatores, per *Furium Vallum Echinatum* ejus auditorem. Impressum Mediolani, per Johannem Angelum Scinzenzeler. Sub impensis Joannis Jacobi & fratrum de Lignano. A. D. 1505. fol.

Es ist dieses ein Abdruk der zweiten und gar viel verbesserten Ausgabe des Parrhasius, welche zu Mayland 1501. gedrukt ist.

S. *Saxii* hist. lit. typ. Mediol. p. 612. not. c.

In *Cl. Claudiani* libros de raptu Proserpinæ commen-

mentaria, Italicis textum Musis explicantibus. Auctore *Nicolao Biffio.* Mediolani, Lud. Montia, 1684. fol.

Schwerlich wird sich jemand entschliessen, diesen Commentarius zu lesen.

DII.

Eunomius.

geſt. vor dem J. 396.

Hieronymus de viris ill. c. 120. c. not. varr.
G. Cave Hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 219.
L. Ell. Du Pin Nouv. Biblioth. To. II. p. 123.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l' hist. Eccl. To. VI. p. 501.
Jac. Basnagius animadverſ. ad Eunom.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 249.
R. Ceillier Hist. gen. des AA. Eccl. To. VIII. p. 444.

Leben und Schriften.

Eunomius, aus Dacora in Cappadocien, war ein Notarius, Schüler und Vertheidiger des Arianers Aetius, welchen er aber an Scharfsinnigkeit und Verwegenheit übertraf, und das Haupt der Anomoeer wurde. Er war Diaconus zu Antiochia und wurde im J. 360. zum Bischof zu Cyzicum eingesezzet. Er genoß aber dieſer Ehre nicht lange, denn weil er durch seine kezzerische Lehren die Kirche zerrüttete, so stieß man ihn noch in eben dem Jahre auf Befehl des Kaisers Constantius von seinem Stuhle, und schikte ihn ins Exilium. Kaiser Valens verwies ihn ferner nach

Mauritanien, weil sich der Tyrann Procopius auf seinen Gütern verborgen hatte. Und vom Theodosius geschah es, nachdem er kurz vorher zurük berufen war, zum drittenmal. Doch erhielte er endlich die Erlaubnis, auf seine Güter zu Dacora zu gehen, wo er vor dem Jahr 396. gestorben ist. Man hat noch von ihm eine Expositionem fidei, welche er dem Kaiser Theodosius auf sein Geheis im J. 383. überreichte, und seinen Apologeticum, welcher von Basilius in fünf Büchern widerleget worden ist. Fabricius hat ihn zuerst durch den Druk bekant gemacht.

Ausgaben.

Libellus fidei, e Cod. Florentino, Græce, cum latina versione *Henr. Valesii.*

in *Valesii* notis ad Socrat. H. E. lib. 5. c. 10.
Baluzii nova Collect. Concil. To. I. p. 89.
J. A. Fabricii B. G. l. c. p. 253.

— Confessio fidei, Græce & Latine, interprete *H. Valesio*, item prologus & epilogus apologiæ *Eunomii*, Græce & Latine, interprete *Henr. Whartono*, & *Eunomii* scholion, latine interprete *Franc. Turriano.*

in *H. Canisii* Lection. antiq. ex ed. Jac. Basnagii To. I. p. 172. sqq.

— Apologeticus, Græce & Latine, interprete *Jacobo Fabricio.*

in *J. A. Fabricii* B. G. Vol. VIII. p. 262-305.

— Apologetick translated by *Will. Whiston.*

in *Ejusd.* primitive Christianity reviv'd. Vol. I. Lond.

DIII.

Didymus.

gest. im J. 396.

Hieronymus de viris ill. c. 109.
G. Cave hist. lit. SS eccl. To. I. p. 253.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque, To. II. p. 129.
Tillemont Mem. pour l' hist. eccl. To. X. p. 387.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 351.
J. Basnagii observat. de vita & operibus Didymi.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 288.
R. Ceillier Hist. gen. des AA eccl. To. VII. p. 727.
J. G. Walchius hist. eccl. N. T. p. 1364.

Leben.

Didymus war von Alexandria, und verlor als ein Kind von vier Jahren sein Gesicht. Dieser Verlust hinderte ihn aber nicht an der Begierde zu lernen, und Didymus brachte es durch Hören und Nachdenken, nicht nur in der Sprachlehre, Redekunst, Dialectik, Meßkunst, Rechenkunst, Astronomie und übrigen Theilen der Philosophie auf einen hohen Grad der Erkentnis, sondern erwarb sich auch eine grosse Wissenschaft der heiligen Schrift, welche ihn nebst seinem heiligen Wandel zu einem treflichen Muster eines christlichen Lehrers machte, wie denn bei den arianischen Streitigkeiten sein Ansehen sehr gros war. Er war Catechete zu Alexandria, und hatte das drei und achtzigste Jahr zurük gelegt, als Hieronymus seine Nachrichten von berühmten Männern schrieb, d. i. im J. 392. In Ansehung seiner Jahre ist eine Schwierigkeit. Sigebert von

Gemblours sezzet seinen Tod ins J. 396. und Didymus sol damals fünf und achtzig Jahr alt gewesen seyn.

Schriften.

Die Anzahl der Schriften des Didymus war dem Hieronymus zu gros, um ihre Aufschriften anzuführen. Gegenwärtig ist sie nur gar zu klein. Es ist noch übrig

1. sein Buch de Spiritu S. aber nur nach der lateinischen Uebersezzung des Hieronymus. Man hat es wider die Absicht des Verfassers und Uebersezzers in drei Bücher zertheilet.

2. Breves enarrationes in Epistolas canonicas.

3. Liber adversus Manichæos, zum wenigsten ein grosser Theil davon.

Ausgaben.

Didymi de Spiritu Sancto liber, interprete *Hieronymo.*

in *Hieron.* Opp. To. IV. p. 530. Paris. 1693. fol.

— de Spiritu S. libri III. Latine, a *S. Hieronymo* in latinum sermonem translati, nunc primum seorsim editi, & quatuor exemplarium collatione a multis mendis epurgati, studio *Jo. a Fuchte.* Helmæstad. typ. J. Lucii, 1618. 8.

S. Catal. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 84.

Es ist vor dieser Ausgabe eine zu Cöln 1531. 8. vorhergegangen, in welcher auch die enarrationes in epistolas canonicas enthalten sind.

— liber adversus Manichæos Græce & Latine, cum versione *Franc. Combefisii.*

in *Combefisii* Bibl. Gr. PP. Auctar. noviss. P. 2. p. 21.

— idem Græce & Latine, interprete *Franc. Turriano.*

in

in *H. Canisii* Lection. antiq. edit. J. Basnage. To. I. p. 197.

--- enarrationes in epistolas canonicas, & liber contra Manichæos, Latine, *Franc. Turriano* interprete.

in Bibl. PP. max. Lugd. To. IV. p. 319.

DIV.

Symmachus.

um das J. 397.

Franc. Jureti de dignitatibus & scriptis Symmachi diss. c. *Ejusd.* Miscellaneis ad Symmachi Epp. Paris. 1604. 4.

Jac. Gothofredi vita Symmachi, cum Epp. Neap. Nemet. 1617.

Le Nain de Tillemont hist. des Emp. To. V. p. 407.

J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 14.

- - B. L. med. & inf. æt. h. v.

J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 389.

Algemeine Welthistorie, Th. 14. S. 412.

Leben.

Quintus Aurelius Symmachus, ein Sohn des Lucius Aurelius Avianius Symmachus, des Präfectus von Rom im J. 364. war sowol wegen seiner Beredsamkeit, als wegen der Ehrenstellen, welche er bekleidete, zu seinen Zeiten sehr angesehen. In jener hatte er unter andern einen Gallier zum Lehrer, daher er für diese Nation eine grosse Achtung trug, und mit vielen von ihnen in Verbindung stand. Er war ein grosser Nachahmer des jüngern Plinius, dem er in Ansehung der

Liebe zur Gelehrsamkeit, Unterstüzzung der Gelehrten, in seiner wohleingerichteten Oeconomie, und auch in den Ehrenstellen gleich kam. Er war Oberpriester, Quästor und Prätor. Im Jahr 368. war er Corrector von Campania und der Landschaft der Bruttier, und zwei Jahr darauf Proconsul von Africa, und verwaltete diese Provinz mit solchem Beifalle, daß ihm eine Ehrensäule gesezzet wurde. Wegen seiner Stärke in der Beredsamkeit trug man ihm von Seiten des Senats auf, die Lobrede auf die Siege der beiden Kaiser Valentinianus und Gratianus zu halten, wodurch er sich der Gnade derselben versicherte. Doch mißlung ihm der Versuch, welchen er bei dem leztern, und nachher noch in einem Briefe bey dem Valentinianus II. Theodosius und Arcadius, wegen Wiederaufbauung des Altars der Sieggöttin in dem Rahthause, und wegen einiger anderer heidnischen Gebräuche machte. Im J. 384. erhielte er die Statthalterschaft zu Rom. Seine Verrichtungen in dieser Würde erzehlet er in dem zehnten Buche seiner Briefe. Er erklärte sich nachher für die Parthei des Tyrannen Maximus, welcher aber bald von dem Theodosius besieget wurde, worauf Symmachus seine Zuflucht in einer Kirche suchte, und von dem Kaiser Vergebung erlangete. Dieses geschah im J. 389. Das zweite Jahr darauf war ihm wieder rühmlich, da er das Consulat erhielte. Zu Anfang der Regierung der Söhne des Theodosius ward er bei vielen Gesandschaften gebraucht. In einer alten Aufschrift führet er den Titel eines Comes der dritten Ordnung. Seinen Sohn erzog er mit grosser Sorgfalt und hatte das Vergnügen, ihn im J. 397. als Prätor zu sehen, wobei er einen Aufwand von zwei tausend Pfund Gold machte. Wie lange Symmachus nachher noch gelebt habe, ist nicht bekant.

Schrif-

Schriften.

Von den Schriften des Symmachus sind nichts als seine zehn Bücher Briefe vorhanden, welche sein Sohn nach des Vaters Tode gesamlet und herausgegeben hat. Das zehnte Buch enthält, so wie des Plinius, blos solche Briefe, welche er während seiner Prätur zu Rom an die Kaiser geschrieben hat. Reinesius hat diese Briefe ohne Ursache für die Arbeit mehrerer Personen gehalten, die aber doch in einem Jahrhundert gelebet hätten. Andere haben sie einem jüngern Symmachus, dem Schwiegervater des Boethius beigelegt, welchem Irthume schon der erste Herausgeber dieser Briefe widersprochen hat. *)

Ausgaben.

Symmachi Conf. Ro. Epistolæ familiares; item *Laudini* equitis Hierosolymitani in *Epistolas Turci magni* traductio. Argentorati, ex off. Jo. Schotti, impensis Georgii Maxilli. 1510. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. II. p. 218.

Es scheinet, der angeführte Georgius Maxillus, welcher sonst Ubelin hieß, und Doktor der Rechte und signator curiæ episcopalis Argentinensis war, sey der wirkliche Herausgeber.

Q. Aurelii Symmachi epistolarum libri duo: *D. Ambrosii* epistolæ duæ in Symmachum; epistolarum *Magni Turci* liber, a *Laudino* Equite Hierosolymitano latine redditus. Basileæ, Froben. 1549. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. II. p. 111.

--- Epistolarum ad diversos libri decem. Ex bibliotheca Cœnobii S. Benigni Divionensis magna

*) S. *M. Krause* animadvers. ad Bœcleri Bibliograph. crit. p. 844.

parte in integrum restituti. Cura & studio *Franciſci Jureti*, cujus etiam notæ adjectæ ſunt, quibus & emendationum ratio redditur, & aliquot cum hujus, tum aliorum auctorum loci obiter illuſtrantur. Pariſiis, ap. Nic. Cheſneau, 1580. 4.

Auſſer der angeführten Handſchrift iſt eine andere, welche Pet. Pithoeus beſeſſen, und die beiden vorhergehenden Ausgaben gebraucht. Der Herausgeber hat alle Aufſchriften der Briefe wieder hergeſtellet, und viele Briefe zuerſt bekant gemacht, und die beiden Briefe des Ambroſius, und die zwei Bücher des Prudentius gegen den Symmachus hinzugethan, und ſie mit Anmerkungen erläutert. Im J. 1604. iſt ſie zu Paris in 4. vermehrt und mit zehn Büchern miſcellaneorum bereichert erſchienen.

— epiſtolarum ad diverſos libri X. *Jac. Leckius*, ſecunda cura recenſuit, notis, emendationibus, epiſtolis etiam auxit. Additæ item notæ *Fr. Jureti* jam ante vulgatæ. Cum indice accuratiſſimo. Editio tertia. S. Gervaſii, ſumpt. hær. Euſtathii Vignon, 1601. 12.

Die erſte Ausgabe iſt 1587. geſchehen, und im J. 1598. folgete die zweite, von welcher die gegenwärtige ein Abdruk iſt, wenn ſie es nicht vielmehr ſelbſt iſt, denn es könte ſeyn, daß nur ein neuer Titel zu der gegenwärtigen gekommen wäre. Lectius berichtigte und ergänzete in dem Symmachus verſchiedenes, vermittelſt einer Handſchrift des P. Colvius, und einer andern des Jac. Cujacius. Die zweite Ausgabe iſt noch beſonders aus drei andern Handſchriften und den Muhtmaſſungen des Janus Gruterus, Joh. Mercerus, Caſp. Scioppius und Jo. von Woweren verbeſſert.

Sym-

Symmachi Epistolarum nova editio. *Gasp. Scioppius* recensuit. Monguntiaci, Jo. Albinus, 1608. 4.

Die Beschuldigung des gelehrten Diebstals, welche Scioppius dem Juretus und Lectius gemacht hat, ist ihm wieder vergolten worden. Morhof*) erzählet, daß er dem Obertus Gifanius eine Handschrift des Symmachus geraubet, aus welcher er den grösten Theil seiner Anmerkungen und Verbesserungen über diesen Schriftsteller, so wol in dieser Ausgabe, als in seinen libris verisimilium genommen habe. Von dem Marcus Velserus hat er bei dieser Arbeit Lesearten erhalten, welche Franciscus Modius aus einer fuldischen und bertinianischen Handschrift gesamlet.

Q. Aurelii Symmachi epistolæ ex nova recensione *Joh. Phil. Parei.* Accesserunt vita Symmachi, a *Jacobo Gothofredo* descripta, & electa Symmachiana: item Lexicon Symmachianum, & calligraphia Symmachiana, in qua omnes phrases & formulæ elegantiores, quotquot in Symmacho extant: studio & opera ejusdem *Parei.* Neapoli Nemetum, H. Stark. 1617. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. II. p. 111.

Diese Ausgabe ist zum drittenmal vermehret erschienen zu Frankf. 1642. 8. Die von Hn. Trotz versprochene Ausgabe ist nicht zum Vorschein gekommen.

*) polyhist. lib. 4. c. 14. §. 14.

DV.

Martinus.

gest. im J. 397.

J. A. Fabricius B. L. med. & inf. æt. h. v. welcher eine grosse Menge alter und neuer Schriftsteller von dem **Martinus** anführet.

Hist. lit. de la France, To. I. p. 2. p. 413.

Leben und Schriften.

Martinus ist zu Sabaria in Pannonien um das J. 316. geboren. Er genos keinen Unterricht in der Gelehrsamkeit, und muste in seinem funfzehnten Jahre Kriegesdienste nehmen, wobei er sich drei und zwanzig Jahre aufhielte. Er begab sich nachher nach Gallien zu dem h. Hilarius, und gelangete im J. 375. zum Bisthum zu Tours, welchem er bis ins J. 397. vorstund, wo er starb. Von seiner Heiligkeit, von seinen Wunderwerken, und von seiner Gelehrsamkeit, welche ihm unmittelbar von GOtt sol ertheilet worden seyn, lieset man viel bei den Alten, welche seine Geschichte erzählet haben. Die ihm beigelegte Professio fidei de Trinitate macht uns aber von der leztern keinen hohen Begrif. Einige erklären sie für ein untergeschobenes Werk.

Ausgaben.

Martini Professio fidei de S. Trinitate.
in Bibl. PP. max.

Fabricii B. L. med. & inf. æt.

Welcher verschiedene andere Ausgaben und Werke anweiset, wo sie eingedrukket ist.

DVI.

Ambrosius.

gest. im J. 398.

Paulini presb. vita Ambrosii, To. II. edit. Bened.
Anonymi vita A. Gr. & lat. ibid.
Godefr. Hermant Vie de S. Ambroise. A Paris, 1678. 4.
Act. SS. Antv. To. I. Apr. p. 38.
Vita Ambrosii a Benedict. collecta.
G. Cave H. L. SS. Eccl. Vol. I. p. 261.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bbth. To. II. p. 250.
Tillemont Mem. pour l'hist. eccl. To. X. p. 78.
J. A. Fabricii B. L. Vol III. p. 430.
C. Oudini Comm. de SS. eccl. To. I. p. 655.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenv. p. 448.
R. Ceillier Hist. gen. des AA. Eccl. To. VII. p. 329.
Hist. lit. de la Fr. To. I. p. 2. p. 325.
Magna Biblioth. eccles. h. v.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 1022.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1421.
Giammaria Mazzuchelli Scrittori d' Italia, h. v.
J. G. de Chaufepié Nouv. Dict. hist. & crit. h. v.

Leben.

Ambrosius wird für einen Gallier gehalten, weil sein Vater in dieser Provinz als kaiserlicher Statthalter stand. Den Ort und das Jahr seiner Geburt kan man nicht genau bestimmen. Paulinus hat unter den Fabeln, welche er vom Ambrosius erzählet, diese Umstände vergessen. Sein Vater machte sich daraus grosse Hofnung von seinem Sohne,

ne, daß, als er einst unter dem freien Himmel schlief, sich ein Bienenschwarm auf sein Gesicht sezte, und in seinem Munde ein und ausgieng, ohne ihn zu verlezzen. Ambrosius wurde inzwischen mit Sorgfalt in den Wissenschaften unterrichtet, und gab bei dem Statthalter zu Rom einen Sachwalter ab, und that sich so hervor, daß er zum Landvogt in Ligurien und Aemilien verordnet wurde, und also in Mayland seinen Wohnsiz nehmen muste. Die Wahl eines neuen Bischofs nach dem Tode des Aurentius veranlassete unter dem Volke Unruhe, welche Ambrosius zu stillen sich in die Kirche verfügte. Hier sol plözlich die Stimme eines Kindes gehöret worden seyn: Ambrosius wäre Bischof, der alsobald das ganze Volk beifiel, und also die Zwistigkeit endigte. Ambrosius suchte zwar durch allerlei Künste, davon einige nicht gar zu rühmlich ausgedacht sind, z. E. daß gemeine Huren in seinem Hause ein und ausgehen musten; das Volk von seinen Gedanken abzubringen, und sich dieser Würde zu entziehen: allein das Volk blieb dabei, und wirkte bei dem Kaiser die Bestätigung seiner Wahl aus. Ambrosius gab also nach, empfing als ein Catechumenus die Taufe, und acht Tage darauf die Weihe zum Bisthum. Er bezeigte sich in dieser Würde als einen standhaften Vertheidiger der wahren Lehre, widersezte sich dem Stathalter von Rom Symmachus, welcher sich bemühete dem Heidenthum wieder aufzuhelfen, und war so glüklich seine Anschläge zu hintertreiben. Seine hieher gehörige Schriften findet man unter seinen Briefen. Gleichen Eifer zeigte Ambrosius gegen die Arianer, welche von der Kaiserin Justina begünstiget wurden, und eine Kirche in Mayland abgetreten bekommen solten, wozu aber derselbe

selbe die Einwilligung sich nicht abzwingen lies. Doch lies sich Ambrosius bisweilen in seinem Eifer zu weit hinreissen, wohin billig sein Verfahren gegen den Kaiser Theodosius zu rechnen ist *). Der Tod dieses unerschrokkenen Kirchenlehrers erfolgete im J. 398.

Schriften.

Ambrosius war kein ungelehrter Mann, welcher Griechisch und Lateinisch in ziemlichem Maas besessen hat, ob er schon in seiner Schreibart den Spizfündigkeiten zu sehr nachjaget. Seine Musse wandte er zum Bücherschreiben an, und sein Fleis zeigte sich hierbei sehr wirksam. Man legt ihm folgende Werke als ungezweifelt bei.

1. In hexaemeron libri VI. sind um das J. 389. geschrieben.
2. de paradiso liber unus, kurz nach übernommener bischöflicher Würde.
3. de Abel & Cain libri II.
4. de Abraham patriarcha libri II.
5. de Isaac & anima liber I.
6. de bono mortis liber I. um das J. 387.
7. de fuga seculi liber I.
8. de Jacob & beata vita libri II.
9. de Joseph patriarcha liber.
10. de benedictionibus patriarcharum.
11. de Elia & jeiunio.
12. de Nabothe & pauperibus, um das J. 395.
13. de Tobia sive adversus fœneratores, im J. 386.
14. de interpellatione Iob & Davidis libri IV.
15. Apologia prophetæ David.
16. Enar.

*) S. in der algem. Welthist. Th. 14. p. 301. die Anmerkung des Hrn. D. Baumgarten.

16. Enarrationes in Psalmos XII.
17. Expositio in Psalmum 118.
18. Commentariorum in Evangelium Lucæ libri X. im J. 386.
19. de officiis ministrorum libri III. um das J. 391.
20. de virginibus ad Marcellinam sororem libri III. im J. 387.
21. de viduis liber.
22. de virginitate libellus.
23. Sermo de virginitate perpetua S. Mariæ.
24. Exhortatio virginitatis.
25. de mysteriis, sive iis qui mysteriis initiantur liber.
26. de sacramentis libri VI.
27. de pœnitentia libri II.
28. de fide ad Gratianum Augustum libri V.
29. de spiritu S. libri III.
30. Sermo de incarnationis dominicæ sacramento.
31. Epistolæ XCII.
32. de excessu fratris Satyri libri II.
33. Consolatio de obitu Valentiniani.
34. Oratio de obitu Theodosii Imp.
35. Hymni XII.

Die ihm untergeschobene Werke wil ich nicht anführen. Unter denselben ist die missa Ambrosiana, und der Lobgesang, Te Deum laudamus, welchen Ambrosius mit dem Augustinus bei desselben Taufe sol gesungen haben. Dahin rechnen auch einige die libros V. de excidio urbis Hierosolymitanæ, welche unter des

He-

Hegesippus Namen bekant sind, welcher aus einer Verstümmelung des Namens Josephus, Josepus, Josipus, entstanden, aus welchem Schriftsteller dieselben frei übersezzet sind. Verschiedene Handschriften legen diese Uebersezzung dem Ambrosius bei.

Ausgaben.

Ambrosii opera. Pars I. II. III. Basileæ per magistrum Joannem de Amerbach, 1492. fol.

Dieses ist die erste volständigere Samlung des Ambrosius, vor welcher zwar verschiedene zu Mayland, 1474. 1488. 1490. vorher gegangen, welche aber nur wenige und meistentheils nur untergeschobene Werke enthalten. Diesen zwo ältern mayländischen Ausgaben thun die Benedictiner keine Meldung, sie führen aber eine Ausgabe von Maffellus Venia an, deren Drukort unbekant ist, und welche sie für die älteste halten. Ich finde keine weitere Anzeige bei irgend einem Schriftsteller. Bei der amerbachischen Ausgabe hat Johann de Lapide ein Carthäuser Mönch die Aufsicht geführet, die Bücher in Capitel eingetheilet, und ihren Inhalt vorgesezzet.

— omnia opera, per eruditos viros, ex accurata diversorum codicum collatione emendata, Græcis quæ vel aberant, vel erant corruptissima plerisque in locis feliciter restitutis, in quatuor ordines digesta, quorum primus habet mores, secundus pugnas adversus hæreticos, tertius orationes, epistolas, & conciones ad populum, quartus explanationes voluminum veteris & novi testamenti. Apud inclytam Basileam, Jo. Froben. 1527. fol.

Erasmus von Roterdam hat sie besorget, und die

Schriften des Ambrosius mit einigen vermehret, man beschuldiget ihn aber, daß er dabei mehr seinem Kopfe als den Handschriften gefolget.

— omnia quotquot extant opera, primum per *Def. Erasmum* Roterodamum, mox per *Sigism. Gelenium*, deinde per alios eruditos diligenter castigata: nunc vero postremum per *Jo. Costerium* ad plurium antiquorum codd. collationem, plus bis mille erroribus sublatis, præter integros versus pluribus locis desideratos, quos nunc adjecit, emendata. Tomi V. Basil. ex officin. Frobeniana, 1555. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 147.

— opera nunc ad plurium antiquorum codd. collationem repurgata, emendata, aucta, & indicibus illustrata, studio & opera *Jo. Gillotii*. Parisiis, Guil. Merlin, 1569. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 371.

Dieser Ausgabe geben die Benedictiner den Vorzug vor allen andern, auch der folgenden römischen, von welcher sie verdrungen worden.

— opera omnia, ad veterum MSS. & emendatiorum codd. fidem restituta, cura & labore *Felicis*, Cardinalis de *Monte alto*. To. VI. Romæ, Dominic. Basa, 1579-1587. fol.

S. ibid. ead.

Diese Ausgabe ist wegen der in den Werken des Ambrosius gemachten Veränderungen sehr verrufen, und gleichwol sind nach ihr alle folgende Ausgaben gemacht.

— opera, ad manuscriptos codices Vaticanos, Gallicanos, Belgicos, &c. nec non ad editiones ve-

veteres emendata, ſtudio & labore Monachorum ordinis S. Benedicti, e Congretatione S. Mauri. To. I. Pariſ. typ. J. B. Coignard, 1686. To. II. ib. 1690. fol.

Die eigentlichen Herausgeber ſind Jac. du Friſch, und Nic. le Nourri, deren Fleis jedoch dem P. Rich. Simon noch nicht völliges Genügen leiſtet. Inzwiſchen bleibet ſie doch die beſte Ausgabe. In dem Anhange befinden ſich die untergeſchobenen Werke.

--- de officiis libri tres. Cum commentatione, loco Manudictionis ad philoſophiam moralem & jurisprudentiam naturalem & chriſtianam veterum eccleſiæ doctorum, *Michaelis Fœrtſchii.* Stutgard. M. G. Lorber, 1698. 8.

--- ſuper Lucam. Am Ende: Magni eccleſiæ militantis luminaris *Ambroſii*: ſuper Luce Evangeliſte evangeliis: ſcripta: per Antonium Sorg incolam oppidi Auguſtenſis: ob nature naturantis gloriam, hujusque exilii ampliorem eruditionem: ſtanneis karacteribus artificialiter effigiata. Actus puriſſimi preſidio finiunt feliciſſime: dominice incarnationis. anno 1476. Laus Entium Enti ejusque dulciſſime matri. fol.

S. Cat. Bibl. Harl. To. III. p. 105.

Maittaire hat dieſe Ausgabe nicht.

DVII.

Oribaſius.

vor dem J. 400.

Eunapius vit. Sophiſtarum. h. c.
Photius Biblioth. Cod. 216. ſqq.

Suidas Lexico, h. v.
Le Nain de Tillemont hist. des Emp. To. IV. p. 566.
Joh. Freind historia medicinæ, ad A. 360.
J. A. Fabricius B. G. lib. 6. c. 7. §. 8. Vol. 12. p. 639.
Alb. von Haller ad *Boerhaave* methodum studii medici, p. 832.
Algemeine Welthistorie, Th. 14. p. 226. f.

Leben.

Oribasius hat die Stadt Pergamus, welche wegen der Arzneikunst und der Verehrung des Aesculapius berühmt ist, zur Vaterstadt gehabt. Er lernte die Arzneikunst von dem Zeno aus Cypren, und hatte nach dem Eunapius eine grosse Erfahrung darin erlanget, wie er denn dabei noch andere Gelehrsamkeit besas. Als Julianus zur Würde eines Cäsars gelangte, so nahm er den Oribasius als seinen Arzt mit sich, welcher ihm bei Erlangung des Kaiserthums grosse Dienste geleistet haben sol, dafür ihm die Stelle eines Quästors zu Constantinopel zu Theil wurde. Von dem Vertrauen, das dieser Kaiser in ihn sezte, zeigt sein noch vorhandener Brief *). Unter dem Nachfolger des Julianus, dem Kaiser Valentinianus, war das Schikfal des Oribasius hart. Er wurde seiner Güter beraubet, und in das Exilium geschikket. Allein durch seine Kunst erwarb sich dieser Arzt bald unter den Barbaren die gröste Hochachtung, so daß sie ihn wie einen Gott verehrten. Endlich wurde er von seiner Verweisung zurük berufen, und lebte von selbiger Zeit an in dem höchsten Ansehen, bis Eunapius, sein besonderer Freund, die Leben der Sophisten beschrieb, welches um das Ende des vierten Jahrhunderts war.

Schrif-

*) der siebenzehnte.

Schriften.

Von den Schriften des Oribasius ist sehr wenig mehr vorhanden. Er hatte auf Befehl des Kaisers Julianus einen Auszug aus den Schriften der Aerzte gemacht, der aus siebenzig Büchern bestand, und daher ἑβδομηκονταέβιβλος heisset. Hievon sind im Druk vorhanden die ersten funfzehn Bücher in einer lateinischen Uebersezzung des Rasarius; und die sechs ersten Capitel des fünften Buchs, griechisch; das vier und zwanzigste und fünf und zwanzigste Buch, oder eine Anatomie aus dem Galenus, griechisch. Das *) drei und vierzigste, περὶ βρόχων de laqueis ex Heracla, von Vidus Vidius übersezt; das vier und vierzigste, περὶ ἐπιδέσμων, de fasciis, lateinisch; das fünf und vierzigste, περὶ μηχανημάτων, oder περὶ διαφορᾶς καταρτισμῶν, de machinamentis ex Heliodoro, lateinisch von Vidus Vidius; das sechs und vierzigste, περὶ καταγμάτων, de fractis, griechisch; und das sieben und vierzigste, περὶ ἐξαρθρημάτων de luxatis, griechisch.

2) Ein Auszug, Synopsis, aus dem angeführten grössern Werke, an seinen Sohn Eustathius in neun Büchern, lateinisch von Rosarius übersezt.

3. εὐποριστῶν, de medicamentis facile parabilibus ad Eunapium, libri IV. Sind nur lateinisch vorhanden.

Der Commentarius über die Aphorismos des Hippocratis ist nicht von Oribasius, sondern von einem ungenanten Christen.

Ausgaben.

Oribasii opera, quæ extant omnia, Tomis III.

*) S. *Cocchi* ad *Niceta* Collectionem artis chirurg. p. 11. not. 5.

Latine, *Jo. Bapt. Rasario* interprete. Basileæ, ap. Mich. Isingrin. 1557. 8.

S. Cat. Bibl. Gunz. p. 57.

Eben diese Uebersezzung findet sich in den Medicæ artis principibus, ap. *H. Steph.* To. I. p. 769.

— collectorum medicinalium libri XVII. qui ex magno LXX. librorum volumine ad nostram ætatem soli pervenerunt, latine *Jo. Bapt. Rasario* interprete. Parisiis, ex off. Aldina ap. Bernardinum Turrisanum, 1555. 8.

S. Cat. Bibl. Gunz. l. c.

— collectorum libri V. capita sex priora, Gr. & Lat. curante *Augustino Riccio.*

c. *Galeni*, Rufi &c. fragmentis. Romæ, 1543. 4.

— collectaneorum artis medicæ liber, quo totius corporis humani sectio explicatur, ex Galeni commentariis. *Græce.* Parisiis, ap. Guil. Morelium, 1556. 8.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. III. p. 677.

— anatomica ex libris Galeni, cum versione latina *Joannis Baptistæ Rasarii:* curante *Gulielmo Dundasi*; cujus notæ accedunt. Lugd. Bat. ap. Jo. Arn. Langerack, 1735. 4.

Oribasius ist hier sonderlich durch Vergleichung mit dem Galenus und einer Handschrift verbessert worden. Am Ende sind auch einige Anmerkungen von Car. Andr. Duker.

— libri duo de ligamentis & machinamentis. Latine e versione *Vidi Vidii.*

c. *hujus* Chirurgia. Paris. 1544. fol.

in *Conr. Gesneri* Collect. Scriptor. chirurg. Tiguri, 1555. fol.

— Frag-

Vorrede.

Der gegenwärtige zweite Theil meiner Nachrichten von den Schriftstellern erscheinet später, als ich gedachte. Verschiedene Hinderniſſe haben seine Ausgabe zurük gesezzet, und sie ist endlich unter den gröſten Unruhen zu Stande gekommen. Dieser Aufschub ist jedoch dem Werke nicht nachtheilig gewesen, und ich hoffe, daß er ihm auch nicht an der geneigten Aufnahme, die der erste Theil erhalten hat, schaden werde.

Es war diesem Theile ein gröſſerer Zeitraum bestimmet: allein die Gröſſe der Arti-

)(kel,

kel, welche eine zu grosse Ungleichheit der Bände würde veranlasset haben, hat mich bewogen, ihn mit dem vierten Jahrhundert zu schliessen. Ich würde, sonderlich bei den Kirchenscribenten, mich kürzer gefasset haben, wenn ich dabei nicht mehr dem Raht einiger Gönner, als meinem eigenen hätte folgen wollen. Diese wünschten, daß ich hier nicht mögte zu kurz seyn, und ich ließ diese Vorstellung desto eher Plaz finden, da man fast seit funfzig Jahren kein Handbuch von den Kirchenscribenten gesehen hat. In eben der Absicht habe ich mich auch in Ansehung der Anzahl dieser Scribenten in diesem Zeitraum nach ihren Aeusserungen gerichtet, und habe nicht blos die vornehmsten derselben angeführet, die nach meinem Endzwek hinreichend gewesen wären, denn ich begehre kein Werk von allen Schriftstellern zu schreiben, sondern nur von den vornehmsten.

In dem ersten Theile dieser Nachrichten habe ich mich begnüget, vor jedem Artikel etliche der Hauptscribenten, die dabei nachgesehen werden können, und zwar vornemlich solche, wo mehrere Schriftsteller angeführet werden, nahmhaft zu machen, um dadurch

den

den Raum zu sparen. Weil ich aber erfahren, daß einige wünschen, daß mehrere Schriftsteller angeführet würden, so habe ich auch diesen Wunsch erfüllen wollen, und ich hoffe dadurch zum wenigsten dem Verdacht zu entgehen, daß aus Nachlässigkeit, Vergessenheit, oder Unwissenheit damals nicht mehrere wären angeführet worden.

Auch dieser Theil ist nicht ganz von Drukfehlern frei, die nicht würden stehen geblieben seyn, wenn das Werk unter meinen Augen gedrukt worden wäre. Sie sind jedoch weder viel noch wichtig. Ich wil die wichtigsten hier berichtigen.

S. 16. Z. 9. mus hinzugesezzet werden, Hamburg. Jo. Naumann, & Ge. Wolf. 1671. 8. S. 24. Z. 9. hier lies Griechisch. S. 46. Z. 7. Gualterus, aus Lisle. S. 52. Z. 9. E. l. de. S. 57. Z. 29. dienten die Worte, u. so weiter, nur zur Nachricht für den Sezzer. S. 95. Z. 21. l. Seneca, Heinsius aber dem. S. 98. Z. 4. untergeschobenen Werken. S. 126. not. * sind die Worte versezzet, wie auch S. 319. Z. 12. und S. 165. und 398. die Ausgaben. S. 236. Z. 14. Varchiensis. S. 292. Tillem. -- p. 274. Bruck. -- To. II. p. 179. S. 369. Z. 6. von unt. Bainbridge. S. 409. Z. 12. Theogenes. S. 495. Z. 5. Caianiten. S. 525. lezte Z. Jesu.

Wenn

Wenn sich einige Fehler in Ansehung der Sachen in diesem Theile finden solten, welches ich nicht in Abrede stellen wil: so hoffe ich doch, daß ich in Geselschaft grosser Männer gefehlet habe. Die eigene Erfahrung überzeuget mich, daß vieles noch besser gemacht werden könne, wenn man Zeit hat, alles aus den ersten Quellen zu untersuchen. Der Artikel, Oppianus, S. 465. würde anders lauten, wenn ich ihn nun erst schreiben solte, nachdem ich Gelegenheit gehabt habe, die Geschichte dieses Dichters aus seinen Werken zu untersuchen. Man sehe die hiesigen Gel. Anz. 1758. S. 161. Bei dieser Unpartheilichkeit gegen meine Arbeit werde ich Erinnerungen, die zum Vortheil des Werks gemacht werden, allezeit mit Dank erkennen. Göttingen, den 25. Merz, 1758.

--- Fragmenta quædam e libris de laqueis & machinamentis. Græce, cum verſione *Ant. Cocchii.* in Veterum medicorum chirurgicis. Florent. 1754. fol. p. 171. 172.

--- collectionis medicinalis ſeptuaginta librorum quadrageſimus ſextus, de fracturis. E membranis Mediceis Florentinis deſcripſit & interpretatus eſt *Ant. Cocchius.* in Vet. medicorum Chirurgicis quibusdam antehac deſideratis. Florentiæ, 1754. fol. p. 53.

Man ſehe von dieſer Samlung die Göttingiſchen Gel. Anz. 1755. p. 333.

--- collectionis medicinalis liber quadrageſimus ſeptimus de articulis excidentibus. E membranis Mediceis Florentinis deſcriptus & converſus ab *Ant. Cocchio.* ibid. p. 129.

--- Synopſeos ad Euſtathium filium libri novem, Latine *Joanne Baptiſta Raſario* interprete. Lutet. in off. Audoeni Parvi; exc. ſuis typis Mauricius Menier, 1554. 12.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. III. p. 637.

Euporiſton ad Eunapium libri III. Medicinæ compen. lib. I. Curationum lib. I. Trochiſcorum confect. lib. I.

c. *Aureliano.* Baſil. 1529. fol.

S. den Art. Aurelianus, p. 439.

--- de ſimplicibus libri quinque.

c. *S. Hildegardis* phyſica. Argent. 1533. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. II. p. 784.

--- fragmentum de victus ratione, quolibet anni tempore utili, antea nunquam editum. inter Scriptores de re medica. Baſil. 1528. fol.

DVIII.

Avienus.

blüht vor dem J. 400.

G. J. Vossius de hist. lat. lib. 2. c. 9.
Nic. Antonii Bibliotheca Hisp. vet. Tom. I. lib. 2. c. 9. p. 157.
Le Nain de Tillemont hist. des Emp. To. V. p. 410.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 11.
Algemeine Welthist. Th. 14. p. 413.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. c. 3. §. 53. sqq.

Leben.

Rufus Festus Avienus wird wegen einiger Lobsprüche, die er von Spanien gebraucht, für einen Spanier gehalten, auf welchen Grund doch nicht viel zu bauen ist. Man hält ihn mit mehrerm Recht für einen Italiäner, der aus Vosciens seinen Ursprung hatte, wie eine auf ihn verfertigte Aufschrift zeiget. *) Aus eben derselben erhellet, daß er kein Christ gewesen ist, wofür ihn Antonius aus schlechten Gründen gehalten hat. Er war Proconsul von Griechenland, und blühete zu den Zeiten des Kaisers Gratianus und Theodosius des jüngern. Macrobius gedenket seiner, als eines jungen Menschen, und der H. Hieronymus erwähnt in seiner Erklärung des Briefes an den Titus der Avienischen Uebersezzung des Aratus, als einer damals nicht lange geschehenen Sache.

Schriften.

Avienus hat sich in der Dichtkunst hervor gethan. Servius sagt, daß er den Livius Andronicus und Virgilius in jambische Verse gebracht habe, welche Werke aber verlohren gegangen sind. Unter seinem Namen sind auch einige

*) *Guil. Fleetwood* Sylloge Inscr. ant. p. 153.

einige Fabeln gedrukt worden, bis man sie ihrem wahren Verfasser wieder zugestellet hat. S. den Art. **Avianus.** Unter denen ihm zukommenden Schriften sind

1. Aratea phænomena, welche er in Hexameter übersezzet hat.
2. Eine Ueberseżzung der Erdbeschreibung des **Dionysius von Alexandrien** in eben solchen Versen, die poetischer ist als des **Priscianus.** Der Verfasser nennet sie carminis auspicium primum.
3. Descriptio oræ maritimæ a Gadibus ad Massiliam usque, in jambischen Versen, davon aber nur ein Stük vorhanden ist.
4. breve carmen ad Flavium Murmecium, V. C.
5. Sirenum allegoria.
6. ad amicos de agro suo epigramma, welches unter des **Martialis** Sinschriften gestanden hat, bis es P. Scriverius und andere seinem Urheber wieder gegeben haben.

Ausgaben.

Rufi Festi Avieni opera quæ extant. *Petrus Melian* collegit ex bibliotheca D. Laur. Ramirez de Prado. Madriti, ex off. Franc. Martinez, 1634. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I p. 392.

Rufi Festi Aviens interpretatio phænomen. *Arati* & *Dionys.* de situ orb. & descriptio oræ maritimæ; item *Arati* interpret. per *Germanic.* & *Cicer.* & *Seren.* de Medicin. Venet. arte & ingenio Antonii de Strata Cremonensis, octavo Cal. Nov. Victore Pisano recognitore. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 495.

-- Metaphrasis Arati.

in den Samlungen der Astronomor. vet. S. die dritte vorl. Abh. p. 195. 196. und die Ausgaben des **Aratus.** Th. I. p. 335. 336.

-- descriptio orbis terræ; ora maritima; Fabulæ XLII. inter *P. Pithoei* Epigramm. vet. Paris. 1590.

in *M. Maittaire* Corp. Poet. Lat. To. II. p. 1325. sqq.

-- metaphrasis Dionysii, & ora maritima, cum Dionysio *Jo. Hudsoni.*

DIX.

Asterius.

im J. 400.

G. Cave H. L. SS. eccl. To. I. p. 372.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. To. III. p. 77.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 607.

R. Cath.

R. Ceillier Hist. gen. des AA. eccl. To. VIII. p. 487.
Magna Biblioth. eccl. h. v.

Leben und Schriften.

Asterius, mit dem Beinamen der Amasener, von seinem Bisthum Amasea in Pontus, wurde in seiner Jugend von einem Scythischen Sclaven unterrichtet. Er bedauert in einer von seinen Reden den Tod des Rufinus, welcher bei dem Arcadius so viel galt, und des Eutropius, davon jener im J. 395. dieser im J. 399. das Jahr zuvor, da Asterius seine Predigt hielte, παρελθόντος ἐνιαυτοῦ, die Welt verlassen hat. Im Bisthum scheinet Asterius dem Eulalius gefolget zu seyn, welcher von den Arianern vertrieben, von Valens aber im J. 378. wieder hergestellet worden. Wie lange Asterius gelebet, ist unbekant. Seine übrigen Schriften bestehen in zwei und zwanzig Homilien.

Ausgaben.

Asterii - homiliæ, Græce & Latine, nunc primùm editæ, ex interpretatione *Philippi Rubenii*, Antverpiæ ex off. Plantin. 1615. 4.
S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 344.

Diese Ausgabe enthält fünf Homilien aus einer Handschrift des Cardinals Ascanius Columna. Man trift sie auch an in dem Auctario Biblioth. PP. Ducæano, To. II. p. 563. und in der Bibl. PP. To. XIII. Paris. 1654.

-- homiliæ & laudationes quædam SS. Martyrum, Græce, cum versione latina & notis *Franc. Combefisii*.
in *Ejusd.* nov. Auctar. Bibl. Græc. Lat. PP. To. I. p. 1.

Combefis hat die vorhergehenden mit vier neuen vermehrt.

-- homiliæ (8) in Psalmos V. VI. & VII. ex MS. Bibliothecæ regiæ Paris. Græce, cum versione latina & notis *Jo. Bapt. Cotelerii*, in *Cotelerii* Monument. Eccl. Græc. To. II. p. 1. sqq.

DX.

Evagrius.

um das J. 400.

Sozomenus Hist. Eccl. lib. 6. c. 30.
Gennadius de viris ill. c. 11.

G. Cave

G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 275.
L. Ell. du Pin Nouv. Biblioth. To. III. p. 1.
Tillemont Mem. pour l' hiſt. eccl. Vol. X. p. 368.
Caſ. Oudinus Comment. To. I. p. 883.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 364.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenv. p. 516.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1504.

Leben.

Evagrius, aus Iberis, einer an dem euxiniſchen Meere gelegenen Stadt, wurde von Baſilius M. zum Leſer der Gemeine, von Gregorius von Nyſſa zum Diaconus, und von Gregorius von Nazianzum zum Archidiaconus zu Conſtantinopel gemacht. Evagrius war ſchön von Perſon, und gerieth bei einem eiferſüchtigen groſſen Mann in Verdacht wegen ſeiner Frau, und darüber in gefährliche Nachſtellungen, denen er durch die Flucht aus Conſtantinopel entgieng. Sein Vorſaz war nunmehr ein Mönch zu werden, und gieng in der Abſicht, ihn auszuführen, über Jeruſalem im J. 385. nach dem Gebürge in Nitrien, wo er ſich funfzehn Jahr verborgen hielte, und den Unterricht des Macarius genos. Er wurde ſehr alt, das Jahr ſeines Todes iſt aber unbekant.

Schriften.

Von ſeinen Schriften, welche Gennadius ins lateiniſche überſezzet hat, ſind vorhanden:

1. Monachus ſive de vita practica.

2. Anthirrheticus contra tentatores dæmones, de octo vitioſis cogitationibus, welcher ein Auszug aus einem gröſſern Werke ſeyn ſol.

3. κεφαλαια ſententiarum libri II.

4. Scholion de Ππ. ſ. de tetragrammato Dei nomine.

Seine Schriften werden mit des H. Nilus verwechſelt, und man legt dem Evagrius von den Schriften des Nilus bei Sermonem de Trinitate, Capitula gnoſtica 61. u. a.

Ausgaben.

Evagrii -- capita, liber practicus, monachica, & ſcholion de Ππ, Græce, cum verſione latina & notis *Jo. Bapt. Cotelerii*, in *Cotelerii* Monument Græc. To. III. p. 68-117.

-- de octo vitioſis cogitationibus, Græce & Latine, cura *Emerici Bigoti*.

c. *Palladii* Dial. de vita S. Chryſoſt. Pariſ. 1680. p. 349.

— σύγκρισις, sententiarum libri II. Græce & Latine. ad calcem I. Vol. Supplementi Biblioth. PP. Ducæani. Paris. 1624.

— eadem, Latine, *Gennadio* interprete. in *Holstenii* Appendice Regg. Ro. 1661. p. 34.

DXI.

Nemesius.

um das J. 400.

G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 276.
L. Ell. du Pin Nouv. Biblioth. To. IV. p. 280.
Bayle Dictionnaire h. v.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VII. p. 549.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenv. p. 549.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1504.

Leben und Schriften.

Nemesius, ein Bischof zu Emisa in Phönicien, von dem die Alten keine Nachricht hinterlassen haben, hat ein Buch de natura hominis, noch, wie es scheinet, vor den Pelagianischen, Nestorischen und Eutychischen Streitigkeiten geschrieben, welches irrig dem Gregorius von Nyssa beigelegt worden. Nemesius wird wegen seiner Naturwissenschaft erhoben, der den Nutzen der Galle, den Umlauf des Geblüts und andere Dinge eingesehen hätte, die man insgemein für Entdekkungen der neuern Zeiten hält. Jedoch mögten wegen der Kentnis des Umlaufs des Geblüts dem Nemesius noch grosse Schwierigkeiten gemacht werden.

Ausgaben.

Nemesii — de natura hominis, lib. unus, nunc primum & in lucem editus, & latine conversus, a *Nicasio Ellebodio*. Antverpiæ, ex off. Chr. Plantini, 1565. 8.

Sie ist aus zwo Handschriften gemacht.

— idem, Græce & Latine.
in Biblioth. PP. Auctar. Ducæan. To. II. p. 466.
Biblioth. PP. Paris. 1654. To. XII. p. 748.

— de natura hominis liber unus, denuo recognitus, & manuscriptorum codicum collatione in integrum restitutus, annotationibusque insuper illustratus. Oxonii, e theatro Sheldoniano, 1671. 8.

Fabricius hält den Joh. Fell, nachherigen Bischof zu Oxford für den Herausgeber.

SPECIAL 85-B
21505
V.2

GETTY CENTER LIBRARY